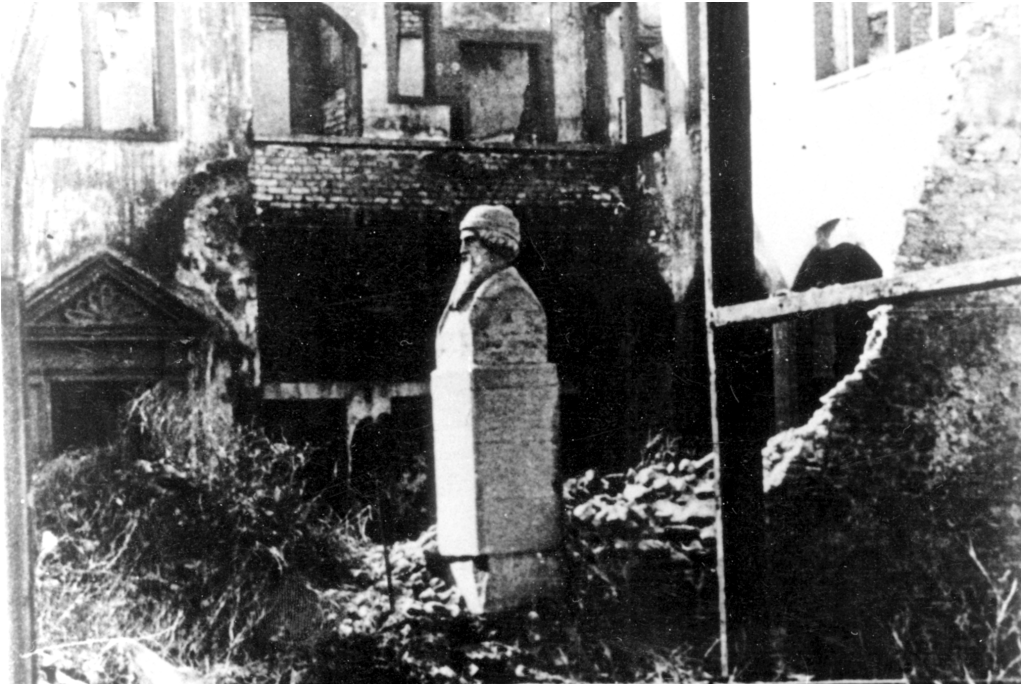


GESCHICHTLICHE  
LANDESKUNDE

BAND 71

HERAUSGEBER: MICHAEL MATHEUS



HEIDRUN OCHS

## **GUTENBERG UND *SINE FRUNDE***

STUDIEN ZU PATRIZISCHEN FAMILIEN  
IM SPÄTMITTELALTERLICHEN MAINZ



FRANZ STEINER VERLAG  
STUTT GART

Gedruckt mit freundlicher Unterstützung der Geschwister Boehringer Ingelheim Stiftung für Geisteswissenschaften in Ingelheim am Rhein.

Umschlagbild: Innenhof des zerstörten Brauhauses zum Gutenberg (Franziskanerstraße 1–3) mit Büste von Johannes Gutenberg aus Muschelkalk (um 1910), nach 1942.

Die Büste wurde 1950 auf dem Forum der Johannes Gutenberg-Universität Mainz aufgestellt.

Quelle: Otto Trabold (Stadtarchiv Mainz BPSF/5714A).

Ein Teil dieser Publikation steht online als pdf unter der URN <urn:nbn:de:0291-gl071-a014> zur Verfügung (<https://nbn-resolving.org>).

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <<http://dnb.d-nb.de>> abrufbar.

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist unzulässig und strafbar.

© Franz Steiner Verlag, Stuttgart 2014

zugl. Diss., Universität Mainz 2007

Druck: Offsetdruck Bokor, Bad Tölz

Gedruckt auf säurefreiem, alterungsbeständigem Papier.

Printed in Germany.

ISBN 978-3-515-10934-5 (Print)

ISBN 978-3-515-10937-6 (E-Book)

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	9
A Einleitung .....	11
1. Forschungslage.....	12
2. Themenstellung und Methoden.....	20
3. Quellenlage .....	28
4. Personenkatalog .....	34
B Mainz im Mittelalter.....	47
1. Bischofsstadt, Freie Stadt, Residenzstadt: Zur Stadtherrschaft im Mittelalter.....	47
2. Zur Verfassung der Stadt Mainz von 1244–1462.....	53
2.1. Die erzbischöfliche Stadtherrschaft.....	54
2.2. Die Ratsverfassung.....	55
3. Anmerkungen zur Herkunft des Mainzer Patriziats.....	59
C Lebenskreis Familie .....	65
1. Die Verwandtschaft .....	65
1.1. Vorbemerkungen .....	65
1.2. Kriterien der Partnerwahl.....	67
1.3. Heiratskreise.....	76
1.4. Fazit.....	83
2. Zu Einkommensgrundlagen und Grundbesitz.....	84
2.1. Vorbemerkungen .....	84
2.2. Münzerhausgenossenrecht und Finanzgeschäfte .....	85
2.3. Gadenrecht und Handel.....	91
2.4. Dienstrecht und Dienstnahme .....	95
2.5. Die Höfe der Familien – Visualisierung patrizischer Lebensform.....	97
2.6. Grundbesitz im Umland – Besitzrechte und Nutzung.....	110
2.6. Fazit.....	119
D Lebenskreis Stadt .....	121
1. Die Familien und der Stadtherr.....	121
1.1. Vorbemerkungen .....	121
1.2. Die Münzerhausgenossen.....	122
1.3. In erzbischöflichen Diensten.....	129
1.4. Erzbischöfliche Lehnleute .....	140
1.5. Fazit.....	145

2. Die Familien und die Stadtgemeinde .....	146
2.1. Anmerkungen zu innerstädtischen Auseinandersetzungen und Konflikten .....	147
2.2. Der Verlust der Alleinherrschaft der Geschlechter im Rat, 1329–1333 .....	153
2.3. Der erneute Ausbruch der Gegensätze, 1411–1421 .....	162
2.4. Die grundlegende Änderung der Ratsverfassung, 1428–1430 .....	169
2.5. Fazit .....	174
3. Patrizische Familien und die Kirchen der Stadt .....	176
3.1. Vorbemerkungen .....	176
3.2. Stiftungen und Memoria .....	179
3.3. Kleriker und Mönche .....	196
3.4. Repräsentation im sakralen Raum .....	208
3.5. Fazit .....	217
E Lebenskreis „Umland“ .....	219
1. König – Kaiser – Reich .....	219
1.1. Vorbemerkungen .....	219
1.2. Die Begründung der Beziehungen .....	221
1.3. Im Dienste des Reiches .....	223
1.4. Die Funktionen des Königs für die Familien .....	228
1.5. Fazit .....	231
2. Der regionale Adel .....	233
2.1. Vorbemerkungen .....	233
2.2. Die Gensfleisch .....	234
2.3. Die Löwenhäupter .....	236
2.4. Die zum Jungen .....	238
2.5. Fazit .....	243
F Zusammenfassung .....	247
G Personenkataloge .....	255
1. Der Familienverband zum Jungen .....	255
1.1. Einleitung .....	255
1.2. Die Mitglieder der zum Jungen .....	261
2. Der Familienverband Gensfleisch .....	410
2.1. Einleitung .....	410
2.2. Die Mitglieder der Gensfleisch .....	415
3. Der Familienverband der Löwenhäupter .....	472
3.1. Einleitung .....	472
3.2. Konkordanz .....	472

H Anhang .....	479
1. Ehepartner der Familienmitglieder .....	479
1.1. zum Jungen.....	479
1.2. Gensfleisch .....	481
1.3. Löwenhäupter.....	482
2. Die Familienmitglieder als Münzerhausgenossen und erzbischöfliche Amtsträger .....	484
2.1. Familienmitglieder unter den Münzerhausgenossen 1421.....	484
2.2. Familienmitglieder als Mainzer Schultheißen .....	484
2.3. Familienmitglieder als weltliche Richter .....	484
2.4. Familienmitglieder als Walpoden.....	485
2.5. Familienmitglieder als erzbischöfliche Dienstmänner .....	485
3. Die erzbischöflichen Lehen.....	485
3.1. zum Jungen .....	485
3.2. Gensfleisch .....	486
3.3. Löwenhäupter.....	486
4. Provisionen, Pfründen und kirchliche Ämter.....	486
4.1. zum Jungen.....	486
4.2. Gensfleisch .....	487
4.3. Löwenhäupter.....	488
5. Die Begräbnisstätten .....	488
5.1. zum Jungen.....	488
5.2. Gensfleisch.....	490
5.3. Löwenhäupter.....	490
I Quellen- und Literaturverzeichnis .....	492
Abkürzungsverzeichnis zum Quellen- und Literaturverzeichnis.....	492
1. Quellenverzeichnis.....	493
1.1. Ungedruckte Quellen .....	493
1.2. Gedruckte Quellen .....	494
2. Literaturverzeichnis .....	500
J Abbildungsverzeichnis .....	550
K Register .....	551

# G Personenkataloge

## 1. Der Familienverband zum Jungen

### 1.1. Einleitung

*Es ist dieses Geschlecht dem alten euserlichen Bericht nach aus Ungarn kommen und hat umb Jahr 1162 Henrich zum Jungen Kaijser Friedrich dem Ersten gegen die Maijländer gute Dienste geleistet, wie er dann A° 1173 von obgedachtem Kaijser gefreijet und mit seinen Nachkommen in den adelichen Standt erhoben und mit dem Wappen, so dieses Geschlecht noch heut zu tage führt, begnadigt worden. Nachmales hat sich dieses Geschlecht an dem Rheinstrom niedergethan wie dann schon im Jahr 1239 Walther zum Jungen den Hof zum Düsberg in Maintz bewohnt, auch nachgehends die. Die meisten des Geschlechts sich alda aufgehalten, und in Stattlehen floor gelebet bis so lang ihr adel daselbst von dem Pöbel gewaltsamlich unterdruckt und dadurch verursacht worden ihre Wohnungen anders wo zu nehmen, wie vorher schon verschiedene Linien dieses Geschlechts gethan und sich in der Pfaltz, Ringau und benachbarten Orthen niedergelassen, von dannen die noch lebende Linie nach der Handt in Franckfurt sich begeben<sup>1</sup>.*

So begann Johann Maximilian zum Jungen, der 1656 in Frankfurt geboren wurde<sup>2</sup>, die Vorrede zu einer von ihm erstellten Genealogie seiner Familie. Der Grund für diese Arbeit dürfte darin bestanden haben, den alten Adel der Familie nachzuweisen, die Abstammung der Familienmitglieder von einem gemeinsamen Urahn, der dieses Geschlecht durch eine besondere Leistung begründet hat, die angeblich von Friedrich Barbarossa 1173 mit der Verleihung eines Adelsprivilegs belohnt wurde<sup>3</sup>. Das älteste in Mainz ansässige Familienmitglied soll Walther zum Dusburg gewesen sein, für den allerdings kein Wappen nachzuweisen ist, das seine Zugehörigkeit zum Familienverband belegt. Erst für Personen des Namens zum Dusburg im 14. Jahrhundert existieren solche Wappen, ohne dass ein genealogischer Zusammenhang zwischen Walter und ihnen hergestellt werden könnte<sup>4</sup>. Ob folglich ein Heinrich zum Jungen im 12. Jahrhundert lebte, ob die Familie zum Jungen tatsächlich aus Ungarn kam und sich in Person des Walther zum Dusburg 1239 in Mainz niederließ, wie Johann Maximilian zum Jungen berichtet, muss angesichts der Quellenlage völlig offenbleiben.

1 StADa Abt. E12, 193/11, fol. 1.

2 StADa Abt. E12, 193/11, fol. 32v/33r.

3 Vgl. Schulze, Grundstrukturen 2, S. 39–42.

4 ISG Ffm Fichard, Nr. 155, f. 6r. Henne Dusburger (J117) führte das Wappen mit den drei Jagdhörnern.

Weder Wappen noch Zuname des Familienverbandes lassen Rückschlüsse auf die Herkunft und die Anfänge der Familie zu<sup>5</sup>. Der Name selbst ist vor 1285 nicht erwähnt<sup>6</sup>. Seit dem Ende des 13. Jahrhunderts lassen sich eindeutig Familienmitglieder des Familienverbandes in den Quellen fassen. Von dem Moment an sind ebenso die beiden Hauptlinien des Geschlechtes zu unterscheiden: die zum Jungen, die im Wappen drei silberne Jagdhörner in Rot führten, und die zur Jungen Aben, die drei silberne Jagdhörner in Schwarz im Wappen hatten.

Die Mitglieder des Familienverbandes führten viele verschiedene Zunamen. Vor allem in ihrem Fall sind eine Reihe von Zunamen zu verzeichnen, die nur kurzfristig von Angehörigen der zum Jungen geführt wurden. Hierzu zählen unter anderem die Zunamen Born, Frosch, Gedank, Bart und Eselweck. Zum Familienverband gehörten sicher Götz zum Jungen zum Born und sein Sohn Junge zum Jungen zum Born, da sie mit beiden Zunamen genannt werden. Ebenso waren sein Sohn Götz sowie seine Töchter Hilgard und Agnes Familienmitglieder. Nicht sicher ist die Zugehörigkeit für Clara, Conrad, Culman, Gela, Grete, Hartmann, Henne, Konrad, Philip und Wilkin zum Born. Für sie sind keine direkten Verbindungen zur Familie belegt. Zudem führte eine Familie zum Born im Wappen offenbar eine Gugelmütze<sup>7</sup>.

Ebenso verhält es sich bei den Mitgliedern der Familie zum Gedank. Mitte und Ende des 14. Jahrhunderts führte ein Familienzweig der zur Jungen Aben diesen Zunamen. Heinrich Berwolf (J107) nannte sich ebenso zum Gedank wie seine Schwestern Clara (J35) und Grete (J77). Anna (J14), die Tochter Idel Berwolfs (J147), war mit einem Ort zum Gedank verheiratet, wobei offenbleiben muss, ob und inwiefern er dem Familienverband zuzurechnen ist. Für die Anfang des 14. Jahrhunderts belegten Konrad zum Gedank, Henne zum Gedank und Götz zum Gedank ist eine Zugehörigkeit zum Familienverband auszuschließen. Götz zum Gedank und sein Bruder führten laut Verzeichnis der ausgefahrenen Geschlechter im Wappen zwei Flügel und ein gebeugtes Bein mit Sparren<sup>8</sup>.

5 Das Wappen mit den drei Jagdhörnern tritt häufiger auf. Unter anderem führte Heinrich von Niffern aus der Nähe von Worms 1211 dasselbe Wappen. Vgl. Franck, Wappenkunde, S. 237 Nr. 34. Bei ihm könnte es sich eventuell um einen Angehörigen der Herren von Neuffen handeln. Zu den Herren von Neuffen vgl. Immo Eberl, Art. Neuffen, in: LexMA 6, 1993, Sp. 1101. Auffällig ist die hohe Übereinstimmung der Vornamen von Mitgliedern eines Zweiges der zur Jungen Aben mit Personen einer Saulheimer Familie Anfang des 14. Jahrhunderts. Ritter Peter von Saulheim, Edelknecht Berwolf von Saulheim, Diakon Henne von Saulheim und Kusa von Saulheim, Begine, stifteten 1311 den Muttergottesaltar in der Pfarrkirche zu Nieder-Saulheim. StADa Abt. A2, Nr. 185/4, 1311 Dez. 13. Zudem lebte zu dieser Zeit ein Priester Anzo von Saulheim, der 1319 seine Güter an Kloster Eberbach schenkte und 1328 sein Testament machte. StADa Abt. A2, Nr. 185/5, 1319 Jan. 22; Nr. 191/4, 1328 Aug. 12. Ebenfalls Anfang des 14. Jahrhunderts lebten Peter (J213), Berwolf (J32), Henne (J109), der Konverse in Eberbach war, Kusa (J173), ebenfalls eine Begine, und Anzo (J19). Zwischen Saulheim und Mainz bestand insofern eine Verbindung, als Saulheim um 1200 zu jenen Orten gehörte, die verpflichtet waren, sich an der Unterhaltung der Mainzer Stadtmauern zu beteiligen. Vgl. Brilmayer, Rheinhessen, S. 339–342. Deshalb ist es zumindest denkbar, dass die genannten Mitglieder der zur Jungen Aben mit denjenigen der Saulheimer Familie identisch sind, sie also aus Saulheim stammten und in Mainz ansässig wurden.

6 ISG Ffm Fichard Nr. 155, f. 7r.

7 Vgl. Franck, Wappenkunde, S. 243 Nr. 152.

8 StADa Abt. C1A, Nr. 181, f. 37v.

Auch für den Zunamen zum Frosch wird man die Zusammenhänge, in denen die Personen dieses Namens auftreten, genauer beachten müssen. Um 1300 gab es eine Familie zum Frosch in Mainz, die im Wappen ein angewinkeltes Bein führte. So ist es etwa für Jakob zum Frosch und den weltlichen Richter Ludwig zum Frosch belegt<sup>9</sup>. Im Wappenbuch der *129 Jungen Leute unter den Gaden* von 1332 sind drei unterschiedliche Wappenbilder für Personen dieses Namens abgebildet. Peter Mule, der Bruder von Heinrich zum Frosch, führte das angewinkelte Bein im Wappenschild. Das Wappen des Ulman zum Frosch war geteilt. In der oberen Hälfte befindet sich ein Baum, in der unteren ein Jagdhorn. Heinrich zum Frosch (J92) ist im Wappenbuch mit dem Wappen derer zum Jungen aufgeführt. Er dürfte der in den 60er Jahren nachzuweisende Unterschultheiß zu Oppenheim gewesen sein. Er und sein Sohn Arnold zum Frosch (J24) führten das Wappen derer zum Jungen<sup>10</sup>. Um 1400 nannte sich der Familienzweig des Götz zum Jungen (J68) zum Frosch, ohne dass die familiären Beziehungen zu Heinrich (J92) und Arnold (J24) genau zu erkennen sind.

Besonders kompliziert verhält es sich mit dem Namen zum Eselweck. Abgesehen davon, dass es eine stadtmainer und eine landgesessene Familie zu unterscheiden gilt<sup>11</sup>, wurde das Wappen der stadtmainer Familie bislang nicht genauer untersucht. Dass die Mainzer Familie in Weiß drei aufrechte rote Flügel in der Anordnung zwei zu eins im Wappen geführt hat, geht nur aus der Familienüberlieferung derer zum Jungen hervor<sup>12</sup>. Dagegen weist F. Lehne dieses Wappen den Familien Waldertheim und Schenkenberg zu<sup>13</sup>: Der Mainzer Schultheiß Jakob von Waldertheim führte 1281 das Wappen mit den drei Flügeln<sup>14</sup>, es lässt sich für diese Familie jedoch im 14. Jahrhundert auch das Wappen mit dem Rad nachweisen<sup>15</sup>. Die Familie zum Schenkenberg, welche nur Ende des 14. Jahrhunderts in den Quellen auftritt, führte ebenfalls das Wappen mit den Flügeln. Jeckel zum Schenkenberg ließ sich 1397 mit dem genannten Wappen in das Bruderschaftsbuch St. Christoph auf dem Arlberg eintragen<sup>16</sup>. Offenbar siegelte auch sein Bruder Clas Schenkenberg,

9 StAMz Reichklara 1295 April 6. Letzterer war der Bruder von Henne zum (Ge-)Danke, StAMz 13/33, S. 2, 1301 Juni 28. Vgl. auch Franck, Wappenkunde, S. 235.

10 StADa Abt. B19, Nr. 32, 1363 Jan. 20.

11 So dürften Heinrich und sein Sohn Heinrich zum Eselweck, Ritter, sowie der Bruder bzw. Onkel Wilhelm zum Eselweck, Ritter, die Ende des 13./Anfang des 14. Jahrhunderts lebten, dem außerhalb der Stadt wohnenden Rittergeschlecht zum Eselweck angehören: NUB 1.2, Nr. 943, S. 563f., 1278 Okt. 26; HStAWi Abt. 108/Urk./616, 1279 März 7; Dertsch 1, Nr. 231, S. 85, 1279 Mai 17; HStAWi Abt. 22/Urk./320; Abt. 108/Urk./115, 1291; Dertsch 1, Nr. 362, S. 129f., um 1300; REB 1.1, Nr. 2056, S. 394f., 1318; Baur 1, Nr. 373, S. 266f., 1319 April 15; HStAWi Abt. 22/Urk./623, 1327 Jan. 12; Abt. 108/Urk./122, 1338 Febr. 28; Abt. 108/Urk./123, 1338 Febr. 28. Zur ritterlichen Familie der Eselweck vgl. Falck, Ministerialität, S. 53. Zum Wappen des Peter zum Eselweck: StADa Abt. C1A, Nr. 181, f. 38v.

12 Vgl. zum Beispiel StADa Abt. E12, 193/11, f. 9v. Vgl. dazu Franck, Wappenkunde, S. 231.

13 Lehne 4, S. 162–164.

14 Franck, Wappenkunde, S. 231 und Wappen Nr. 15.

15 Dieses Wappen, das laut Johann Maximilian zum Jungen wohl ein goldenes Rad in Blau gezeigt hat, führten u.a. Georg und Friele zum Waldertheim im 14. Jahrhundert. StADa Abt. C1A, Nr. 181, f. 36r; DI 2, Nr. 791, S. 416, 1395 Aug. 19; StADa Abt. E12, 193/11, f. 10v.

16 NöLA St. Pölten, Hs. Nr. 328, f. 286r, 1396 Aug. 24.



welcher 1372/1373 Schultheiß zu Mainz gewesen ist, mit diesem Wappen<sup>17</sup>. Andererseits hatten Friele zum Schenkenberg, welcher eventuell sein bereits 1384 verstorbener Bruder gewesen sein könnte, und dessen Sohn Henne auf ihrem Grabstein das Wappen derer zum Jungen<sup>18</sup>. Weitere Personen, die sich zum Eselweck nannten, führten zeitweise, d.h., zu Beginn des 14. Jahrhunderts, den Pilger der Gensfleisch im Wappen<sup>19</sup>. Die ritterliche Familie zum Eselweck von Scharfenstein dagegen hatte ein Kreuz im Wappen<sup>20</sup>. Für die Familie zum Jungen ist ein Zusammenhang mit dem Namen zum Eselweck erstmals 1332 belegt, denn Peter zum Eselweck (J199) hatte 1332 die drei Jagdhörner im Wappen<sup>21</sup>. Folglich lässt sich das Wappen mit den drei Flügeln für keine Familie zum Eselweck belegen. Vielmehr führten verschiedene Familien diesen Namen und wohl ausschließlich die im 15. Jahrhundert anzutreffenden Personen dieses Namens werden dem Familienverband der zum Jungen zuzurechnen sein.

Ebenfalls nur für das 15. Jahrhundert ist der Name zum Bart in Zusammenhang mit dem Familienverband der zum Jungen zu bringen. F. Lehne vermutet, dass es sich bei dieser Familie um einen Zweig der Familie Landeck handelt, der jedoch um 1420 erloschen sei. Die Mutter des Henne zur Jungen Aben (J139), Liebe Bart, war die letzte Nachfahrin des Geschlechts, sodass der Hof zum Bart an den Familienzweig zur Jungen Aben übergang<sup>22</sup>. Für den Familienzweig der Gelthus im Familienverband der zur Jungen Aben muss für eine Rekonstruktion der Genealogie etwas weiter ausgeholt werden. Henne zur Jungen Aben gen. zum Bart (J139) wird erstmals im Bruderschaftsbuch St. Christoph auf dem Arlberg zusammen mit Peter zur Jungen Aben gen. Bart (J216) erwähnt. Zusammen mit ihnen tragen sich elf weitere Familienmitglieder des Zweiges zur Jungen Aben in dieses Bruderschaftsbuch ein<sup>23</sup>. Die um 1400 lebenden männlichen Nachkommen des Henne zur Jungen Aben gen. Gelthus (J138) sind weitgehend vertreten: Henne zur Jungen Aben der Alte gen. Gelthus (J120), Arnold zur Jungen Aben gen. Gelthus (J25), Henne zur Jungen Aben gen. Gelthus (J122), Henne zur Jungen Aben (J123), Clese zur Jungen Aben gen. Gelthus (J39), Henne zur Jungen Aben der Junge gen. Gelthus (J121). Die Erwähnung der beiden Familienmitglieder, Peter und Henne zur Jungen Aben gen. Bart, in diesem Familienzusammenhang, d.h. zur Jungen Aben gen. Gelthus,

17 Er besiegelte 1370 wohl eine für Clara zum Gedank (J35) ausgestellte Quittung für die Stadt Frankfurt über den Erhalt ihrer Leibrente. ISG Ffm Bellersheim Nr. 1, f. 37r.

18 Friele dürfte zu diesem Zeitpunkt verstorben sein, da das Liebfrauenstift schon 1384 ein Legat eines Friele zum Schenkenberg verzeichnete. StAMz 13/284, S. 23, 1384. Begraben war er mit seinem Sohn im Dominikanerkloster, das seinen Jahrtag am 29. Juni feierte und in dessen Totenbuch die Wappen auf dem Grabstein beschrieben sind. Frank, Dominikanerkloster, S. 216 (29. Juni). Zudem fällt im Testament des Jakob zum Schenkenberg die besondere Beziehung zur Familie derer zum Jungen auf: Zu Treuhändern setzte er Diele zum Frosch (J42), Diele zum Jungen (J45) sowie Henne Gelthus (J123). Miterben waren die Brüder Arnold (J23) und Peter zum Eselweck (J200). In seinem Testament stiftete Jakob Schenkenberg für das Jahrgedächtnis seiner Brüder Clas, Friele und Jungel. Schaab, Buchdruckerkunst 2, Nr. 321, S. 499–503, 1414 Juni 26.

19 Siehe dazu die Einleitung zum Personenkatalog Gensfleisch.

20 HStAWi Abt. 22/Urk./320, 1279 Mai 21.

21 StADa Abt. C1A, Nr. 181, f. 38v, 1332.

22 Lehne 4, S. 171.

23 NöLA St. Pölten, Hs. Nr. 328, f. 32v.

ebenso wie die Erwähnung im Totenbuch der Dominikaner weisen darauf hin, dass sie wohl zu den Nachkommen des Henne zur Jungen Aben (J138) zählen dürften<sup>24</sup>. Die Liste der Zeugen seines Testamentes ist ebenfalls ein Indiz für eine solche Zuordnung<sup>25</sup>: Neben Mitgliedern der Familie seiner Frau treten als Zeugen Nikolaus Reise der Ältere und der Jüngere, Mann und Sohn von Grete Gelthus (J78) und Ort zum Wonnenberg (J186), Sohn von Peter Gelthus (J202) auf, d.h. Personen aus dem Familienzweig des Henne zur Jungen Aben gen. Gelthus (J138). Das zeitliche Auftreten von Peter und Henne zum Bart spricht dafür, dass sie Brüder und Enkel bzw. Urenkel des Henne Gelthus (J138) gewesen sind. Nachweislich gab es wenigstens vier Enkel des Henne Gelthus (J138) mit dem Taufnamen Henne<sup>26</sup>. Es stellt sich somit zunächst die Frage, ob Henne zur Jungen Aben gen. Bart (J139) mit einer dieser Personen identisch gewesen sein könnte. Von ihm ist bekannt, dass seine Mutter Lieba zum Bart hieß, er mit Margarethe zum Fürstenberg (L101) verheiratet war, eine Schwester namens Selen hatte und 1426 verstorben ist. Somit ist er mit keinem dieser vier Enkel identisch, denn Henne (J124) wird ausdrücklich als Sohn von Peter zum Gelthus (J202) und Katharina genannt<sup>27</sup>. Henne (J121) und Henne (J123) haben beide länger gelebt. So bliebe als einzige Möglichkeit Henne (J122), doch war sein Vater Henne (J120) schon 1375 mit Selind zum Humbrecht verheiratet, welche bis 1405 gelebt hat. Da Lieba zum Bart noch 1426 lebte, scheidet auch die Möglichkeit aus, dass sein Vater in einer ersten Ehe mit Lieba zum Bart verheiratet gewesen sein könnte<sup>28</sup>. Die Tatsache allerdings, dass er eine Schwester namens Selen gehabt hat, dürfte ein Indiz dafür sein, dass er zu den Nachkommen des Henne (J120) und seiner Frau Selind gehörte<sup>29</sup>. Folglich können er und Peter Söhne des Henne zur Jungen Aben gen. Gelthus (J122) und seiner Frau Lieba zum Bart gewesen sein. Nachweislich war tatsächlich Henne Gelthus zum Echzeller mit einer Lieba zum Bart verheiratet, sodass Henne zur Jungen Aben gen. Gelthus (J122) mit Henne Gelthus zum Echzeller identisch sein könnte<sup>30</sup>. Lieba zum Bart war die letzte Nachfahrin des Geschlechts zum Bart, über welche der Hof zum Bart an den Familienzweig zur Jungen Aben gen. Gelthus übergang, nach welchem sich ihr Sohn Henne dann benannte. Sie dürfte die Tochter des Henne zum Großen Bart und seiner Ehefrau Katharina gewesen sein, da sie dem Totenbuch der Dominikaner

24 Vgl. auch Frank, Dominikanerkloster, S. 46.

25 StAMz Reichklara 1426 Aug. 28.

26 Die Enkel waren Henne (J122), Sohn des Henne (J120), Henne (J123), Sohn des Ort (J185), Henne (J121), Sohn des Arnold, und Henne (J124), Sohn des Peter (J202).

27 StAWü Rechnungen 40576, f. 14v, 1410.

28 Die Möglichkeit, dass der Namen Lieba als Abkürzung oder andere Schreibweise für einen in Mainz eher gebräuchlichen Vornamen stehen könnte, besteht nicht. Vgl. Seibicke, Vornamenbuch 3, S. 59, S. 74f.

29 Zum Vornamen Selind und seinen Varianten – u.a. Selen – sowie seiner Bedeutung vgl. Seibicke, Vornamenbuch 4, S. 18f.

30 StAMz 13/263, S. 184f., 1433 Jan. 17. Dieser Henne zum Echzeller besaß einen Garten gen. der Humbrechtsen Flecken, welcher seiner Mutter Selind zum Humbrecht gehört haben könnte. StAMz 13/333, f. 8r/v, 1418 Nov. 16. Allerdings weist die Wappentafel die Echzeller mit einem anderen Wappen aus. Demnach führten sie unter einem Schildhaupt mit drei Schrägbalken eine Lilienkapsel. Wappentafel, S. 48f. Allerdings fehlen für die Wappentafel die Nachweise.

zufolge für die Kerzen am Grab des Ehepaares zu sorgen hatte<sup>31</sup>. Im Totenbuch wird ebenfalls erwähnt, dass eine Lieba Bart mit Diele Salmann zum Alten Schult- heißen (L18) verheiratet war, wobei B. Flug auch in Betracht zieht, dass der Name für Greta verlesen worden sein könnte<sup>32</sup>. Wenn dem nicht so wäre, könnte sie in zweiter Ehe mit Diele Salmann (L18) verheiratet gewesen sein. Letztendlich fehlen sichere Hinweise, um die Mitglieder des Familienzweiges zur Jungen Aben gen. Bart definitiv in den Familienverband einordnen zu können, aber aufgrund der Indizien spricht vieles dafür, dass Henne (J122) mit Liebe Bart verheiratet gewesen ist und Henne zur Jungen Aben gen. Bart (J139), Peter zur Jungen Aben gen. Bart (J216) und Selen (J226), Nonne in Reichklara, deren Kinder waren. Weitere Indizien ergeben sich über den Besitz und die Lehen der Familie, denn einige der Besitzungen und Lehen der Humbrecht lassen sich später im Besitz des Arnold Gelthus (J22) nachweisen<sup>33</sup>.

Für den Familienverband derer zum Jungen hatten sich nicht nur die beiden Hauptlinien ausgebildet, sondern offenbar auch mehrere Familienzweige wie etwa die zum Langenhof, zum Blasehof und zum Juckel. Für sie ist aufgrund des Wappens sowie den immer wieder zu belegenden Verwandtschaftsbezeichnungen eine Zugehörigkeit zum Familienverband offensichtlich. Allerdings können die Familienzweige nicht in einen genealogischen Zusammenhang gebracht werden, sondern müssen unverbunden nebeneinander stehen bleiben. Daneben gibt es einzelne Personen eines Zunamens, für die die Zugehörigkeit belegt werden kann, wie etwa Jeckel und Wilhelm zum Dürrenbaum oder Jeckel und Henne zum Dusburg<sup>34</sup>.

31 Frank, Dominikanerkloster, S. 179f.

32 Vgl. Flug, Löwenhäupter, S. 72.

33 Der Garten zum Humbrecht gehörte zunächst Selind zum Humbrecht und später Henne Gelthus zum Echzeller (J122) sowie Arnold Gelthus zum Echzeller (J22). Selind zum Humbrecht erhielt 1401 von König Ruprecht zusammen mit ihrem Bruder Rudolf zum Humbrecht die Kämmereraue gegenüber von Ginsheim. RPG 2, Nr. 1053, 1401 Juli 4. Dieses Lehen erhält 1422 Arnold zu Lehen, 1442 zusammen mit Rudolf zum Humbrecht. Regg.F.III. H. 8, Nr. 19, S. 60, 1442 Juli 3. Der in Frankfurt nachzuweisende Jeckel Gelthus dürfte allerdings nicht zur Familie zu rechnen sein. Fichard nimmt auch an, dass es sich um einen Frankfurter Bürger aus dem Geschlecht der Stralenburger handelt. ISG Ffm Fichard Nr. 105, f. 1v.

34 Nur für Jakob zum Dürrenbaum, den weltlichen Richter, lässt sich ein Siegel mit dem Wappen derer zum Jungen nachweisen. Sein Sohn hat Grete (J83), die Tochter Heinrichs zum Jungen (J94) geheiratet. Laut Johann Maximilian zum Jungen waren die zum Dusburg ein Familienzweig der zur Jungen Aben. ISG Ffm Bellersheim Nr. 1, f. 39v.

## 1.2 Die Mitglieder der zum Jungen

**J1 Adam Gelthus (1457–1476)<sup>1</sup>**

- I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**  
Kinder<sup>2</sup>: Adam (J2), Elisabeth (J49).
- II. WAPPEN/SIEGEL**  
Sein Vollwappen zeigt in Schwarz drei Jagdhörner mit Helm und Helmzier (ein Jagdhorn)<sup>3</sup>.
- III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT**  
Ehefrau<sup>4</sup>: Margarethe Fürstenberg (L99).
- VI. BEGRÄBNISORT/STIFTUNGEN**  
Anniversar bei Dominikanern<sup>5</sup>.
- VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION**  
Gülden auf Kiedrich und Erbach, Zinsen, Hof zum Wonnenberg, Hof zum Steinengude<sup>6</sup>.
- IX. SONSTIGES**  
Baustreit zwischen ihm und St. Klara wegen des Hauses zum Knopf (1468)<sup>7</sup>.  
Wohnort: Eltville.

- 1 Es gibt keine Anhaltspunkte für eine genauere genealogische Einordnung in den Familienzweig der Gelthus. Allein die Tatsachen, dass er den Hof zum Wonnenberg besaß und seine Tochter Elisabeth nannte, geben einen Hinweis darauf, dass er ein Enkel des Peter (J202) oder des Ort (J187) gewesen sein könnte. Er ist erstmals 1457 belegt. 1476 war Margarethe Fürstenberg bereits Witwe. ISG Ffm Holzhausenarchiv, Glauburg-Urk., Nr. 255, 1457 Mai 13; HStAWi Abt. 121/ Urk./Fürstenberg 1476 Nov. 12.
- 2 Baur 4, Nr. 250, S. 252f., 1486 Juni 26; Bock, Chronik, S. 193f.
- 3 Bock, Chronik, S. 193 Bild 122/1.
- 4 Der Ehevertrag wurde 1457 geschlossen. ISG Ffm Holzhausenarchiv, Glauburg-Urk., Nr. 255, 1457 Mai 13.
- 5 Frank, Totenbuch, S. 138 (28. Jan.).
- 6 Diese Besitztümer werden im Ehevertrag genannt. ISG Ffm Holzhausenarchiv, Glauburg-Urk., Nr. 255, 1457 Mai 13.
- 7 Bodmann, Alterthümer, S. 136 Anm. t.

**J2 Adam Gelthus, Kleriker (1486–1518)<sup>1</sup>**

- I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**  
Eltern: Adam Gelthus (J1) & Margarethe Fürstenberg (L99).  
Geschwister: Elisabeth (J49).
- IV. FUNKTIONEN/ÄMTER**  
Syndikus zu Frankfurt<sup>2</sup>; Altarist am St. Nikolaus-Altar in der Pfarrkirche St. Quintin<sup>3</sup>; Kaplan des St. Nikolaus-Altars der Pfarrkirche in Eltville (1498–1517).
- VI. BEGRÄBNISORT/STIFTUNGEN**  
Stiftung an Eltviller Pfarrkirche<sup>4</sup>; Stiftung 11-Uhr-Läuten der Eltviller Pfarrkirche<sup>5</sup>.

- 1 Vgl. Ruppel, Gutenberg, S. 72f.; Frank, Totenbuch, S. 138.
- 2 ISG Ffm Fichard, Nr. 106, f. 34r, 1491.
- 3 ISG Ffm Fichard, Nr. 106, f. 34r, 1492.
- 4 Bodmann, Alterthümer, S. 137 Anm. t.
- 5 Schaab, Buchdruckerkunst 2, Nr. 328, S. 513f., 1513 Nov. 14.

**VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION**

Mehrere Zinsen in Mainz<sup>6</sup>; Rente von Braunschweig<sup>7</sup>.

**VIII. BILDUNG**

Lizentiat der Rechte<sup>8</sup>.

**IX. SONSTIGES**

Er, seine Schwester, seine Mutter Margarethe (L99) und sein Onkel Peter (L121) verkauften 1486 dem Landgrafen zu Hessen ihre Güter und Gerechtigkeiten zu Astheim und zu Trebur<sup>9</sup>; er verfasste einen Nachruf auf Henne Gutenberg (G37)<sup>10</sup>; 1498 regelte er mit Peter Fürstenberg (L121) die Ansprüche bzgl. einer versprochenen Rente<sup>11</sup>; er war Treuhänder im Testament des Peter Vertoris<sup>12</sup>; er war 1510 Zeuge<sup>13</sup>; er gehörte zum Kreis der Humanisten um Jakob Wimpfeling und war ein Freund des Mainzer Professors Ivo Wittig<sup>14</sup>.

6 Diese verkauft ihm sein Onkel Peter Fürstenberg (L121). StAMz o.P. 1491 März 5.

7 ISG Ffm Fichard, Nr. 106, f. 34r, 1493; Bodmann, Alterthümer, S. 136f. Anm. t.

8 ISG Ffm Fichard, Nr. 106, f. 34r, 1498; Schaab, Buchdruckerkunst 2, Nr. 328, S. 513f., 1513 Nov. 14.

9 Baur 4, Nr. 250, S. 252f., 1486 Juni 26.

10 Ruppel, Gutenberg, S. 182.

11 ISG Ffm Fichard, Nr. 106, f. 34r, 1498.

12 Als Treuhänder verkaufte er einen Weingarten. StADa Abt. A2, Nr. 168/1050, 1502 Juni 6.

13 Bodmann, Alterthümer, S. 137 Anm. t.

14 Ruppel, Gutenberg, S. 73 nach Bodmann, Alterthümer, S. 136f. Anm. t.

**J3 Adam zum Jungen (nach 1437/1455–1466)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Philipp zum Jungen (J223) & Eva von Oppenheim.

**III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT**

Ehefrau: Hicken, Heinrich von Morsheims Tochter<sup>2</sup>.

**V. LEHENSVERHÄLTNISSE**

Lehnsmann der Pfalzgrafen (Burgmann zu Oppenheim)<sup>3</sup>; Lehnsmann des Klosters St. Alban<sup>4</sup>; Lehnsmann der Grafen von Leiningen<sup>5</sup>.

**VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION**

Patronat/Kirchsatz der Kirche, Zehnt und Einkünfte zu Mommenheim (zu Lehen)<sup>6</sup>; die Hälfte von Dorf und Gericht zu Hamm, sechs Pfund der Bede, fünf Pfund Zins und 20 Kappen, Äcker und Wiesen (zu Lehen)<sup>7</sup>; Haus auf Schloss Oppenheim (zu Lehen)<sup>8</sup>.

1 1455 war er noch minderjährig, sodass sein Verwandter Heinrich (J99) das Lehen für ihn empfing. GLAKa Abt. 67/1903, S. 246, 1455 Jan. 18. Vgl. ISG Ffm Fichard, Nr. 155, f. 95r.

2 GLAKa Abt. 67/1903, S. 289–291, 1466 Aug. 29.

3 GLAKa Abt. 67/1903, S. 246, 1455 Jan. 18; StADa Abt. E12, 193/4, f. 77r/v, 1460 Dez. 14. Vgl. auch Zimmermann, Ganerbschaften, S. 73.

4 Reuter, Albansgulden, Urkundenbuch, S. 229f., 1469 Jan. 15 (Lehnsrevers); StAWü Stift St. Alban Mainz Urkunden 1469 Jan. 15 (Lehnsrevers). Vgl. auch Zimmermann, Ganerbschaften, S. 103, 111.

5 GLAKa Abt. 67/1903, S. 246, 1455 Jan. 18.

6 Belegt ist er im Besitz dieser Güter erst nach seinem Tod. Reuter, Albansgulden, Urkundenbuch, S. 229f., 1469 Jan. 15 (Lehnsbrief); StAWü Stift St. Alban Mainz Urkunden 1469 Jan. 15 (Lehnsrevers). Vgl. auch Zimmermann, Ganerbschaften, S. 103, 111.

7 GLAKa Abt. 67/1903, S. 246, 1455 Jan. 18; S. 289–291, 1466 Aug. 29.

8 StADa Abt. E12, 193/4, f. 77r/v, 1460 Dez. 14.

**J4 Adelheid zur Wyde (1357)<sup>1</sup>**

I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER  
Eltern: Henne zur Jungen Aben (J137).

VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION  
Zins aus dem Haus unter den Kordewendern.

- 1 Sie wird nur dieses eine Mal genannt, als das Haus unter den Kordewendern an Henne Olleyer und seine Frau Katharina verkauft wurde. Da dieser Zins allerdings nach ihrem Tod an das Kloster St. Klara fallen sollte, kann auch er keinen Hinweis auf verwandtschaftliche Beziehungen liefern. Dertsch 2, Nr. 1581, S. 257f., 1357 Febr. 24. Zur Problematik der Einordnung und ihren potentiellen Geschwistern vgl. Anm. 2 bei Henne zur Jungen Aben (J137).

**J5 Adolf zur Jungen Aben (1391)<sup>1</sup>**

I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER  
Eltern: Peter zur Jungen Aben (J214).  
Geschwister: Arnold (J29), Peter (J217).  
Kinder: Henne Adolf (J140).

V. LEHENSVERHÄLTNISSE  
Lehnsmann der Grafen zu Nassau.

VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION  
Aue zu Nackenheim an der Gemeinde-Aue (zu Lehen).

- 1 Adolf hat dieses Lehen 1391 aufgegeben, welches danach Ort zum Silberberg und seine Neffen Peter und Ort von den Grafen zu Nassau zu Lehen erhielten. Diese Urkunde ist in dem Lehnsrevers des Peter Silberberg von 1427 inseriert. HStAWi Abt. 121/Urk./Silberberg 1427 Mai 25.

**J6 Agnes Berwolf (um 1400)<sup>1</sup>**

I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER  
Geschwister: Idel Berwolf (J147)

II. WAPPEN/SIEGEL  
Das Wappen auf ihrem Grabstein zeigt Jagdhörner.

III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT  
Ehemann: Peter Nußbaum.

VI. BEGRÄBNISORT/STIFTUNGEN  
Begräbnis im Dominikanerkloster.

- 1 Sie lässt sich nicht näher einordnen. Vgl. Frank, Totenbuch, S. 46; ISG Ffm Fichard, Nr. 106, f. 19v.

**J7 Agnes Gelthus, Nonne (1435–1452)<sup>1</sup>**

IV. FUNKTIONEN/ÄMTER  
Äbtissin Kloster Dalen.

- 1 Es gibt keine Anhaltspunkte, um sie genauer in den Familienzweig der Gelthus einordnen zu können. Schaab, Buchdruckerkunst 2, Nr. 325, S. 510f., 1435 Juli 28; StAda Abt. A2, Nr. 168/68, 1435 Okt. 2; Nr. 28/28, 1452 März 15.

**J8 Agnes zum Jungen (1303)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Geschwister: Diele (J43), Peter (J206).

**VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION**

Garten; evtl. Zins aus zwei halben Morgen Land und Garten am St. Dymest Weg<sup>2</sup>.

- 1 Sie kommt wahrscheinlich nur dieses eine Mal vor. Dertsch 1, Nr. 385, S. 138, 1303 Juni 26.
- 2 Sie wird beim Verkauf an Götz zum Jungen (J67) als die Vorbesitzerin dieser Grundzinsen genannt. Dertsch 3, Nr. 1876, S. 49, 1370 April 24.

**J9 Agnes zum Jungen (1318/1319)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Peter zum Jungen (J206).

**III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT**

Ehemann<sup>2</sup>: Friele von Waldertheim.

**VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION**

Jakobsbünde; Zins aus dem Hof zum Schaden<sup>3</sup>.

- 1 Sie ist nur in diesen beiden Jahren belegt.
- 2 Ihr Ehemann ist zu diesem Zeitpunkt verstorben. Schaab, Buchdruckerkunst 2, Nr. 334, S. 533f., 1318 Febr. 24. Zur Jakobsbünde siehe die Einleitung zur Familie Gensfleisch. Friele von Waldertheim war weltlicher Richter zu Mainz. Dertsch 1, Nr. 108, S. 43, 1249 Nov. 21.
- 3 Dertsch 1, Nr. 622, S. 214, 1319 Juni 27.

**J10 Agnes zum Jungen, Nonne (1361)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Henne zum Jungen (J129) & Klara zur Eiche (L91).

Geschwister: Jeckel (J152).

**IV. FUNKTIONEN/ÄMTER**

Nonne zu Dalheim.

**VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION**

50 Malter Korn vom Zehnt zu Wolfsheim (zs. mit ihrem Bruder).

- 1 RPG 1, Nr. 3333, S. 198, 1361 Sept. 9. Vgl. Spieß, Lehnsrecht, S. 107.

**J11 Agnes zum Jungen zum Born (1380–1409)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Junge zum Jungen (J158).

Geschwister: Grete (J85), Götz (J67), Henne (J116), Hildegard (J144).

Kinder: Clese (L14), Diele (L18), Elisabeth (L25), Götz (L43), Grede (L45), Henne (L64), Rudolf (L128), Wilkin (L152).

- 1 Vgl. Flug, Löwenhäupter, S. 72.

**III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT**

Ehemann: Henne Salman zum Rosendal/zum Aldenschultheißen (L80).

**VI. BEGRÄBNISORT/STIFTUNGEN**

Stiftung an das Liebfrauenstift<sup>2</sup>; Seelgerät in Altmünster<sup>3</sup>; Grabstätte in St. Quintin<sup>4</sup>.

**VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION**

Haus zum Horn<sup>5</sup>; Hof zum Aldenschultheißen (Lehen)<sup>6</sup>.

**IX. SONSTIGES**

Testament (1392)<sup>7</sup>.

2 StAMz 13/284, S. 56, 1409.

3 Flug, Löwenhäupter, S. 72.

4 Dort war sie zusammen mit ihrem Mann bestattet. Vgl. Flug, Löwenhäupter, S. 71f. und Anm. 615.

5 Mayer/Steffens, Urbare, S. 183f. und Anm. 8. Dieser Hof gehörte zuvor ihrem Vater Junge zum Jungen (J158).

6 REB Köln, Nr. 2286, S. 625, 1380 Mai 14; Nr. 2287, S. 625, 1380 Mai 14.

7 Dertsch 3, Nr. 2437, S. 236, 1392 Sept. 11 (1. Bann); Nr. 2473, S. 247, 1393 Okt. 23 (2. Bann).

**J12 Agnes zum Jungen zum Frosch (1430)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Götz zum Jungen zum Frosch (J68).

Geschwister: Diele (J42), Peter (J208).

Kinder: Peter Schlüssel.

**III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT**

Ehemann: N. Schlüssel.

1 Sie ist nur dieses eine Mal belegt. CdtSt 18, Beilagen II/A, 1430 Juni 23.

**J13 Agnes zur Jungen Aben (1334)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Ort zur Jungen Aben (J192).

Geschwister: Arnold (J28), Berwolf (J90), Henne (J137), Ort (J193), Peter (J213).

**VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION**

Zins aus dem halben Teil des Erbes des Ruzzo.

1 Sie lässt sich nur ein einziges Mal belegen. Dertsch 2, Nr. 910, S. 38, 1334 Jan. 19. Vielleicht ist sie identisch mit der 1392 bereits verstorbenen Agnes zum Echzeller. Der Zins aus dem Backhaus unter den Oberscharn, welcher sich in ihrem Besitz nachweisen lässt, ist 1400 im Besitz des Arnold Gelthus (J25) gewesen ebenso wie der Zins aus dem halben Teil des Erbes des Ruzzo. Dertsch 3, Nr. 2432, S. 324, 1392 Juli 26; Nr. 2689, S. 324–326, 1400 Juni 30. Dann könnte ihr Ehemann ein Nikolaus von Scharfenstein gewesen sein und der weltliche Richter Nikolaus zum Echzeller (J180) ihr Bruder. Frank, Totenbuch, S. 249 (7. Sept.).



**J14 Anna Berwolf (15. Jahrhundert)<sup>1</sup>**

- I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**  
Eltern: Idel Berwolf (J147).
- II. WAPPEN/SIEGEL**  
Ihr Wappen auf dem Grabstein zeigt Jagdhörner.
- III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT**  
Ehemann: Ort zum Gedank (?).
- VI. BEGRÄBNISORT/STIFTUNGEN**  
Begräbnis im Dominikanerkloster.

1 Sie lässt sich nicht näher einordnen. Vgl. Frank, Totenbuch, S. 46.

**J15 Anna zum Gedank (2. Hälfte 14. Jh.)<sup>1</sup>**

- I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**  
Eltern: Heinrich Berwolf (J107) & Elsa zum Limburg.  
Geschwister: Berwolf (J31), Heinrich Berwolf (J91), Ort (J184).
- III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT**  
Ehemann: Henne zum Gedank.

1 Sie ist nur dieses eine Mal im Totenbuch der Dominikaner erwähnt: *Domine Anne czum Gedanck, filia domini Heinrici Berwolffi*. Der Eintrag verweist auf den Eintrag zum 6. April, welcher das Anniversar und die Grablege des Henne zum Gedank verzeichnet. Frank, Totenbuch, S. 260 (29. Sept.) und Anm. 528; S. 177 (6. April). Frank, Totenbuch, S. 48f., vermutet aufgrund der Grablege, dass Anna mit diesem Henne zum Gedank verheiratet gewesen ist.

**J16 Anna zum Jungen zum Juckel (1368–1390)<sup>1</sup>**

- I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**  
Eltern: Heinrich zum Jungen zum Juckel (J102) & Grete Gensfleisch (G23).  
Geschwister: Grete (J80), Heinrich (J103).
- III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT**  
Ehemann<sup>2</sup>: Henne Berwolf (J110).
- VI. BEGRÄBNISORT/STIFTUNGEN**  
Begräbnis im Dominikanerkloster<sup>3</sup>; Stiftung an Liebfrauen<sup>4</sup>.
- VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION**  
Rente von der Stadt Andernach<sup>5</sup>; Korngült<sup>6</sup>.

1 Vgl. ISG Ffm Fichard, Nr. 155, f. 41v.

2 StAMz 13/284, S. 32, 1390.

3 Sie war in der Grablege der Familie ihres Mannes beigesetzt. Frank, Totenbuch, S. 182 (17. Apr.).

4 StAMz 13/284, S. 32, 1390.

5 Stadtarchive von Andernach, Nr. 429, S. 37, 1368 Sept. 1; Nr. 467, S. 41, 1370 Jan. 26; Nr. 634, S. 56, 1379 März 27; Nr. 635, S. 56, 1380 Febr. 28; Nr. 636, S. 56, 1381 April 27; Nr. 766, S. 66, 1384 Mai 7.

6 Dertsch 3, Nr. 1927, S. 69f., 1372 Juni 17; Nr. 1952, S. 79, 1373 April 27.

**J17 Anna zum Jungen (1355–1358)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Peter zum Jungen (J207) & Katharina Gensfleisch (G51).  
 Geschwister: Friele (J60), Friele (J62), Götz (J72), Peter (J204).

**VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION**

Rente von Frankfurt<sup>2</sup>.

- 1 Sie ist nur im Zshg. mit der Rente von Frankfurt nachzuweisen. Fichard vermutet, dass sie und ihr Bruder Götz (J72) früh verstorben sind. ISG Ffm Fichard, Nr. 155, f. 37r.
- 2 Fischer, Anhang 1, Nr. 3, S. 67, 1355 ca.; StADa Abt. C1C, Nr. 22, f. 122r, 1358 Juli 6.

**J18 Anna Wyde, Nonne (1438)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Jeckel Wyde (J153) & Gude.  
 Geschwister: Clara (J38).

**IV. FUNKTIONEN/ÄMTER**

Nonne zu St. Klara.

**VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION**

Ihre Großmutter Clara Dulin vermachte ihr eine Wiederkaufsgült auf Mainz.

- 1 StAMz 13/333, f. 116v–118r, 1438 Okt. 6 (enthalten in der Eidbesagung 1438 Okt. 13).

**J19 Anzo (1311)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Berwolf (J32).  
 Geschwister: Henne (J109), Ort (J192).

**VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION**

Grundbesitz in Musscheblich<sup>2</sup>.

**IX. SONSTIGES**

Er bezeugte das Testament von Peter zum Jungen (J206) und seiner Frau Grete (1311).  
 Namensvariante<sup>3</sup>: Anzo gen. Dunneheubit.

- 1 Er kommt nur einmal als Zeuge und Sohn des Berwolf zur Jungen Aben (J32) im Testament des Peter zum Jungen (J206) und seiner Frau Grete vor. ISG Ffm Holzhausenarchiv, Kasten 146, 1311 März 26.
- 2 UB Eberbach 2.2, Nr. 633, S. 500–504, 1307 Mai 28.
- 3 Ob und inwieweit die nachzuweisenden Heile und Hermann Dunneheubit mit Anzo verwandt waren, lässt sich nicht ermitteln, da sie nur als Zeugen ohne weitere Angaben erwähnt werden und keine Siegel überliefert sind. Dertsch 1, Nr. 373, S. 134, 1302 Nov. 26; Nr. 692, S. 238, 1322 Dez. 31; Dertsch 2, Nr. 834, Nr. 836, Nr. 837, S. 8f., 1330 Dez. 12. Möglicherweise waren sie seine Kinder und Heile mit dem 1340/1341 genannten Heile Berwolf (J88) identisch. Dertsch 2, Nr. 1125, S. 99; Nr. 1158, S. 111, 1341 Nov. 5.

**J20 Anzo zum Blasehof (1300–vor 1344?)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Geschwister<sup>2</sup>: Emercho, Konverse (J55).

Kinder<sup>3</sup>: Philipp (J222), Peter (J196).

**III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT**

Ehefrau<sup>4</sup>: Wonnegard.

**IV. FUNKTIONEN/ÄMTER**

Schöffe des weltlichen Gerichtes (1320)<sup>5</sup>; *linearius*<sup>6</sup>.

**VI. BEGRÄBNISORT/STIFTUNGEN**

Anniversar im Kloster St. Klara<sup>7</sup>.

**VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION**

Hof zum Blasehof, Weingarten auf dem Kästrich<sup>8</sup>; Hof zu Mombach<sup>9</sup>.

**IX. SONSTIGES**

Er bezeugte das Testament des Arnold de Nodo (1300)<sup>10</sup>; ebenso den Verkauf eines Hofes an St. Agnes (1310)<sup>11</sup>; ebenso die Schlichtung des Streites zwischen Herbord gen. Felkener und Nikolaus und Diele de Pinguia (1312)<sup>12</sup>; er war der Vertreter des Klosters St. Klara (1314/1320/1324)<sup>13</sup>; er bezeugte den Verkauf eines Hofes an St. Klara (1315)<sup>14</sup>; ebenso einen Verkauf des Ritters Karl von Ingelheim (1318)<sup>15</sup>; ebenso eine Stiftung an St. Klara (1320)<sup>16</sup>; ebenso den Vergleich zwischen Friele zum Eselweck (G20) und dem Kloster St. Jakob bzgl. der Jakobsbünde (1321)<sup>17</sup>.

- 1 Für Anzo selbst ist kein Wappen überliefert. Da aber seine Nachkommen das Wappen derer zum Jungen führten, ist davon auszugehen, dass die Familie zum Blasehof ein Familienzweig derer zum Jungen gewesen ist. Vgl. dazu Lehne 4, S. 156. Vgl. dagegen ISG Ffm Fichard, Nr. 155, f. 13v. Die Urkunde von 1344 erwähnt den Hof zu Mombach, welcher *weiland* Anzo gehörte, sodass es sowohl heißen kann, dass ihm der Hof nicht mehr gehörte, als auch, dass er verstorben war. Dertsch 2, Nr. 1255, S. 142, 1344 Juli 31.
- 2 Dertsch 1, Nr. 634, S. 218, 1320 April 19.
- 3 Zu Philipp: Baur 2, Nr. 888, S. 879, 1323 Jan. 23; zu Philipp und Peter: Dertsch 1, Nr. 735, S. 252, 1325 März 11.
- 4 Dertsch 1, Nr. 572, S. 198, 1316 Nov. 9. Eventuell ist seine Ehefrau identisch mit der Tochter Wonne (G80) von Friele Gensfleisch (G20).
- 5 Dertsch 1, Nr. 635, S. 218f., 1320 April 30.
- 6 Dertsch 1, Nr. 525, S. 183, 1315 März 3.
- 7 StAMz 13/330, f. 12v (15. Dezember).
- 8 Dertsch 1, Nr. 572, S. 198, 1316 Nov. 9; Nr. 575, S. 199, 1317 Jan. 26; Nr. 613, S. 211, 1319 Jan. 17.
- 9 Dertsch 2, Nr. 1255, S. 142, 1344 Juli 31.
- 10 Baur 2, Nr. 589, S. 591–593, 1300 Jan. 30.
- 11 Baur 2, Nr. 707, S. 706f., 1310 März 6.
- 12 Baur 2, Nr. 836, S. 736f., 1312 Nov. 18.
- 13 Dertsch 1, Nr. 502, S. 177, 1314 Febr. 23; Nr. 634, S. 218, 1320 April 19; Nr. 729, S. 250, 1324 Sept. 27.
- 14 Dertsch 1, Nr. 525, S. 183, 1315 März 3; Nr. 526, S. 183, 1315 März 5.
- 15 Dertsch 1, Nr. 600, S. 207, 1318 April 14; Nr. 603, S. 208, 1319 Mai 3.
- 16 Dertsch 1, Nr. 635, S. 218f., 1320 April 30.
- 17 Baur 2, Nr. 854, S. 849f. Anm., 1321 Juli 24.

**J21 Anzo zum Langenhof (1304)<sup>1</sup>****VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION**

Mühlwasser (Pacht).

- 1 Mone, Miethe, S. 405, 1304 Aug. 16.

**J22 Arnold Echzeller (1422–1463)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Henne Echzeller (J122) & Lieba Bart.

Geschwister: Henne (J139), Peter (J216), Selen (J225), Selen (J226).

**III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT**

Ehefrau<sup>2</sup>: Elisabeth zum Vitztum.

**IV. FUNKTIONEN/ÄMTER**

Ratsherr<sup>3</sup>.

**V. LEHENSVERHÄLTNISSE**

Reichslehnsmann<sup>4</sup>.

**VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION**

Haus, Hof und Grundbesitz zu Hechtsheim; Rente von Straßburg<sup>5</sup>; Hof und Erbe zum Niersteiner, Hof und Erbe zum Dürrenbaum; Hof und Erbe zum Kleinen Waldertheimer, Grundzins, Rente von Speyer<sup>6</sup>; er verkaufte Rudolf Gensfleisch (G75) eine Rente<sup>7</sup>; Weingarten<sup>8</sup>; Rente<sup>9</sup>; Garten zum Humbrecht<sup>10</sup>; zwei Häuser am Stephansberg<sup>11</sup>; zahlreiche Zinsen und Gülten innerhalb der Stadt Mainz<sup>12</sup>; Haus und Erbe zum Großen Sandfurter, Haus zum Kleinen Sandfurter<sup>13</sup>; Gülten<sup>14</sup>; Güter zu Hechtsheim<sup>15</sup>; Hof zum Echzeller<sup>16</sup>; Kämmereraue (zu Lehen)<sup>17</sup>.

- 1 Er ist 1463 wohl kinderlos verstorben, denn das Reichslehen ging von ihm an seine Schwester und deren Kinder über. StAMz St. Peter 1465 März 21; Regg.F.III. H. 8, Nr. 403, S. 264, 1478 Mai 7. Es erhob nach seinem Tod niemand Anspruch auf das Erbe, sodass alle Zinsen und Gülten an den Erzbischof fielen, welcher sie 1487 – 24 Jahre nach dem Tod von Arnold – als Lehen ausgab. ISG Ffm Holzhausenarchiv, Mainz Lehen Nr. 419, 1487 Sept. 1; Nr. 545, 1506 März 17. Vgl. ISG Ffm Fichard, Nr. 106, f. 24r/v, der ihn allerdings falsch einordnet.
- 2 Schaab, Buchdruckerkunst 2, Nr. 93, S. 235–237, 1439 Jan. 2. Sie war offenbar die Tochter des Peter Vitztum und der Anna zum Wiedenhof, denn in der Stadtrechnung von 1436 heißt es: *Peter Vitztum und Arnold zum Echzeller sime eyden*. StAWü Rechnungen 40577, f. 20r/21v, 1436; ISG Ffm Holzhausenarchiv, Urk., Nr. 402, 1439 Mai 21.
- 3 Er wurde in dieser Liste wieder durchgestrichen. StAWü MBv1 2, f. 88v.
- 4 RI 11, Nr. 4968, 1422 Aug. 12. 1442 erhält er die Kämmereraue zs. mit Rudolf zum Humbrecht. Regg.F.III. H. 8, Nr. 19, S. 60, 1442 Juli 3. Dieses Lehen nimmt 1478 Hans Horneck von Heppenheim, der Mann seiner Schwester Selen (J225), für Selen und deren Töchter Margarete und Jutta entgegen zs. mit Henne zum Jungen (J133). Regg.F.III. H. 8, Nr. 403, S. 264, 1478 Mai 7.
- 5 Fischer, Anhang 7, S. 90f.
- 6 Schaab, Buchdruckerkunst 2, Nr. 93, S. 235–237, 1439 Jan. 2. Auf den Hof zum Dürrenbaum machte Tiele Scherer Ansprüche geltend. StAWü Mainzer Neuregistrierte Urkunden Hs.259, 1466 März 12.
- 7 Schaab, Buchdruckerkunst 2, Nr. 93, S. 235–237, 1439 Jan. 2. Von Rudolf Gensfleisch (G75) kam diese Gült an Arnold Gelthus zur Jungen Aben (J26), welcher sie an Hans Hornecke von Heppenheim, den Ehemann seiner Nichte Selen (J225), verkaufte. Schaab, Buchdruckerkunst 2, Nr. 130, S. 277f., 1459 Aug. 29.
- 8 StADa Abt. A2, Nr. 168/789, 1440 Juli 21; Nr. 168/806, 1443 Jan. 18.
- 9 Montze von Rodenbreit genehmigt eine neue Rente auf dem Haus und Erbe zum Gallhof für Arnold zum Echzeller. StADa Abt. A2, Nr. 168/803, 1442 Juni 27.
- 10 StAMz Reichklara 1444 Juni 18.
- 11 StADa Abt. A2, Nr. 168/829, 1445 Dez. 12.
- 12 Schorbach, Nr. 18, S. 429–253, 1448 Okt. 17; StAMz St. Agnes 1451 Sept. 18; ISG Ffm Holzhausenarchiv, Mainz Lehen, Nr. 545, 1506 März 17.
- 13 Er verpachtet dieses Haus 1460 an Hennen von Aiche. StAMz o.P. 1460 März 10.
- 14 Er verkauft diese an die Barfüßer. StAMz Franziskaner 1460 Nov. 14; 1461 Jan. 31; 1461 Juli 1 (1).
- 15 StAMz St. Peter 1465 März 21.
- 16 StAMz 13/141, S. 20.
- 17 Regg.F.III. H. 8, Nr. 19, S. 60, 1442 Juli 3.

**IX. SONSTIGES**

Er führte einen Prozess gegen die Stadt Basel aufgrund rückständiger Zinsen<sup>18</sup>; er lieh Henne Gutenberg (G37) 150 Gulden<sup>19</sup>; er hatte offenbar die Zahlungen für das Jahrgedächtnis seiner Großeltern übernommen<sup>20</sup>; er wird im Testament des Jeckel zur Eiche (L76) genannt<sup>21</sup>.

Bezeichnung<sup>22</sup>: Junker.

18 Arnold wurde 1446 aufgrund von Schulden der Brüder Heinrich und Clese Dulin deren Rentenbrief über eine Rente von Basel verpfändet, worüber in der Folgezeit Streitigkeiten entstanden. StAKBS StUrk. Nr. 1465, 1447 Mai 20; UB Basel 7, Nr. 115, S. 192, 1447 Mai 20; Nr. 182, S. 324, 1448 Dez. 7; Nr. 190, 1449 April 3; Nr. 199, S. 348, 1449 Mai 24; StAKBS Finanz AA8.

19 Schorbach, Nr. 18, S. 429–253, 1448 Okt. 17.

20 Frank, Totenbuch, S. 180 (11. Apr.).

21 Schrohe, zum Jungen, Beilage 3, S. 143–148, 1442 Nov. 12.

22 StAMz 13/141, S. 20.

**J23 Arnold zum Eselweck (1414)****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Geschwister: Peter (J200).

Kinder: Er hatte Kinder<sup>1</sup>.

**VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION**

Rente von Wetzlar<sup>2</sup>.

**IX. SONSTIGES**

Miterbe des Jeckel Schenkenberg<sup>3</sup>.

1 Schaab, Buchdruckerkunst 2, Nr. 321, S. 499–503, 1414 Juni 26.

2 Die Stadt war ihm und seinem Bruder insgesamt 1.520 Gulden schuldig. Felschow, Wetzlar, S. 140.

3 Schaab, Buchdruckerkunst 2, Nr. 321, S. 499–503, 1414 Juni 26.

**J24 Arnold zum Frosch (1363–1366)****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Heinrich zum Frosch (J92).

**II. WAPPEN/SIEGEL**

Es ist ein Wappensiegel überliefert, das im Siegelfeld den Wappenschild mit den drei Jagdhörnern zeigt<sup>1</sup>.

**VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION**

236 Gulden Schulden<sup>2</sup>.

**IX. SONSTIGES**

Er sagte in der Streitsache zwischen Anzo zum Goldenen Rad und dem Kloster St. Jakob aus<sup>3</sup>.

1 StADa Abt. B19, Nr. 32, 1363 Jan. 20.

2 Zusammen mit seinem Vater Heinrich war er Christian zu Lichtenberg diese Summe schuldig. StADa Abt. B19, Nr. 32, 1363 Jan. 20.

3 Dertsch 3, Nr. 1785, S. 13, 1366 Aug. 31.

**J25 Arnold Gelthus (1375–1418)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Henne Gelthus (J138) & Fene Silberberg (L40).

Geschwister: Grete (J86), Henne (J120), Joste (J155), Ort (J185), Peter (J202).

Kinder<sup>2</sup>: Arnold (J26), Clese (J39), Grete (J78), Henne (J121), Joste (J156).

**II. WAPPEN/SIEGEL**

Sein Wappen zeigt in Schwarz drei silberne Jagdhörner<sup>3</sup>.

**III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT**

Ehefrau<sup>4</sup>: Katharina.

**IV. FUNKTIONEN/ÄMTER**

Baumeister zu Mainz<sup>5</sup>.

**VI. BEGRÄBNISORT/STIFTUNGEN**

Bruderschaft St. Christoph auf dem Arlberg<sup>6</sup>.

**VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION**

Zinsen<sup>7</sup>; er kaufte von der Stadt Mainz Leibrenten auf die Leben seiner Kinder Joste und Arnold sowie seiner Enkelin Elisabeth<sup>8</sup>.

**IX. SONSTIGES**

Er besiegelte den Ehevertrag zwischen Dieter, dem Sohn seiner Nichte Katharina Gensfleisch (G53), und Liebe, der Tochter des Jeckel Hirzte<sup>9</sup>; er war 1411 unter den Exulanten<sup>10</sup>; er siegelte noch 1414 eine wohl städtische Urkunde<sup>11</sup>.

1 Er ist erstmals nachzuweisen, als er zs. mit seiner Mutter und seinen Geschwistern den Grundzins aus dem halben Teil des Erbes des Ruzzo verkaufte. Dertsch 3, Nr. 2001, S. 96, 1375 Dez. 13. Er war zu diesem Zeitpunkt offenbar noch nicht verheiratet und dürfte somit eines der jüngeren Kinder gewesen sein. Dennoch dürfte der 1421 genannte Münzerhausgenosse Arnold Gelthus aufgrund der Reihenfolge der genannten Personen schon sein Sohn Arnold (J26) gewesen sein. CdtSt 17, Anhang S. 350–352, 1421 Jan. 27.

2 Für seine drei Söhne kaufte er 1405 bzw. 1408 Leibrenten von Frankfurt. Fischer, Anhang 1, Nr. 71, S. 74; Nr. 88, S. 76; Nr. 89, S. 76. Zu Grete, Arnold und Jostgin: StAWü Rechnungen 40576, f. 15v/16r, 1410.

3 NöLA St. Pölten Hs. Nr. 328, f. 32v, 1397 Aug. 24; f. 287v, 1398 Aug. 24.

4 StAWü Rechnungen 40576, f. 15v/16r, 1410.

5 StAWü Stift St Alban Mainz Urkunden 1397 Sept. 7.

6 NöLA St. Pölten Hs. Nr. 328, f. 32v, 1397 Aug. 24; f. 287v, 1398 Aug. 24.

7 Er erhielt Zinsen aus dem Backhaus unter den Oberscharn und aus dem dahinter gelegenen Haus. Dertsch 3, Nr. 2689, S. 324–326, 1400 Juli 30. Weitere Zinsen fielen ihm aus dem Haus zum Roden Huse. StAMz Heiliggeistspital 1401 Juni 29; 1401 Sept. 16. Die 2 Pfund 2 Schilling Heller Grundzins hatte seine Mutter Fene 1399 gekauft. StADa Abt. A2, Nr. 168/598, 1399 Juni 25.

8 Elisabeth war die Tochter von Grete und deren Ehemann Clese Reise. StAWü Rechnungen 48576, f. 15v/16r, 1410.

9 StAMz Mainz 1403 März 31. Er bestätigt diesen Ehevertrag zs. mit Friele Gensfleisch (G15), Henne zum Jungen (J131) und Berwolf (J31) im Jahr 1418. StAMz o.P. 1418 Sept. 22.

10 CdtSt 17, S. 46f., 1411.

11 Von dieser Urkunde ist nur noch die Corroboratio erhalten, d.h., der Anfang der Urkunde fehlt. CdtSt 17, S. 52, 1414 Febr. 1.

**J26 Arnold Gelthus (1405–1471)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Arnold Gelthus (J25) & Katharina.

Geschwister: Clese (J39), Grete (J78), Henne (J121), Joste (J156).

**III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT**

Ehefrau<sup>2</sup>: Katharina.

**IV. FUNKTIONEN/ÄMTER**

Ratsherr zu Mainz<sup>3</sup>; Ratsherr zu Oppenheim (1441)<sup>4</sup>; Bürgermeister zu Oppenheim (1459)<sup>5</sup>; Münzerhausgenosse (1421)<sup>6</sup>.

**V. LEHENSVERHÄLTNISSE**

Lehnsmann der Grafen von Nassau<sup>7</sup>; Dienstmann des Erzbischofs<sup>8</sup>.

**VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION**

Leibrente von Frankfurt<sup>9</sup>; Wiese in Lampertheim<sup>10</sup>; Wiederkaufsgült von Frankfurt (1435–1440)<sup>11</sup>; Grundbesitz zu Worms<sup>12</sup>; Grundbesitz zu Bodenheim<sup>13</sup>; Wiese am Asheimer Hain<sup>14</sup>; zs. mit Arnold Reise Wiederkaufsgült von Frankfurt (1455–1458)<sup>15</sup>; Wiederkaufsgült<sup>16</sup>; Rente von Basel<sup>17</sup>; Güter zu Nordenstadt (zu Lehen)<sup>18</sup>.

- 1 Die Leibrente von Frankfurt wurde 1405 gekauft und bis 1471 gezahlt. Fischer, Anhang 1, Nr. 71, S. 74. Vgl. ISG Ffm Fichard, Nr. 106, f. 18r.
- 2 Es dürfte sich hierbei nicht um seinen Vater handeln, welcher auch mit einer Katharina verheiratet war, denn in Oppenheim lassen sich nur Arnold (J26) und Clese (J39) nachweisen, sodass der Ehemann der Katharina, Arnold Gelthus, Bürger zu Oppenheim, wohl dieser Arnold (J26) gewesen sein dürfte. StADa Abt. A2, Nr. 255/1294, 1435 Nov. 3.
- 3 StAWü MBvI 2, f. 88v.
- 4 StAWü MIB 24, f. 124v/125r, 1441 April 26.
- 5 Schaab, Buchdruckerkunst 2, Nr. 129, S. 275–277, 1459 März 7 (Schaab mit falschem Datum).
- 6 CdtSt 17, Anhang S. 350–352, 1421 Jan. 27.
- 7 ISG Ffm Fichard, Nr. 106, f. 18r, 1427 Juni 18.
- 8 StAWü MIB 26, f. 60b, 1450 März 30.
- 9 Fischer, Anhang 1, Nr. 71, S. 74.
- 10 Diese besaß er wohl zs. mit Kuno Holtmunde, Peter Silberberg und Idel Ebertz, die sie an das Kloster Nonnenmünster bei Worms verkauften. StADa Abt. A2, Nr. Worms 1432 Oktober 23.
- 11 Fischer, Anhang 1, Nr. 112, S. 79.
- 12 Diesen verkauften er und seine Frau 1435 an das Spital zu Worms. StADa Abt A2, Nr. 255/1294, 1435 Nov. 3.
- 13 StAMz 13/380, S. 453–462, 1437 Juni 24.
- 14 Regg.F.III. H. 5, Nr. 22, S. 48f., 1442 Juli 16.
- 15 Fischer, Anhang 1, Nr. 121, S. 80.
- 16 Diese Gült hatte Arnold zum Echzeller (J22) an Rudolf Gensfleisch (G76) verkauft, von welchem sie an Arnold Gelthus gelangten. Dieser verkaufte sie 1459 an Hans Hornick von Heppenheim, dem Schwiegersohn des Henne zum Echzeller (J122). Schaab, Buchdruckerkunst 2, Nr. 130, S. 277f., 1459 Aug. 29.
- 17 Diese Rente kaufte er auf das Leben seines Neffen Philipp Reise, Sohn seiner Schwester Grete (J78). StAKBS Finanz AA8.
- 18 Diese Güter, welche er zs. mit seinem Bruder Clese (J39) zu Lehen erhielt, hatte spätestens sein Urgroßvater Ort (J193) von den Grafen zu Lehen erhalten. ISG Ffm Fichard, Nr. 106, f. 18r, 1427 Juni 18; f. 24r, 1441 Jan. 20. Fichard weist diese beiden Dokumente zwei verschiedenen Personen zu, doch lebt Arnold ausweislich seiner Leibrente von Frankfurt bis 1471. Zudem heißt die Person in der Urkunde von 1441, welche hier nur im Regest von Fichard vorliegt, wohl Arnold Gelthus zur Jungen Aben, was ebenfalls für eine Zuordnung zu diesem Arnold spricht und nicht – wie Fichard angenommen hat – für eine Zuordnung zu Arnold Echzeller (J22).

## IX. SONSTIGES

Er gehörte zs. mit seinem Vater und seinen Brüdern zu den Exulanten 1411<sup>19</sup>; er bezeugte die Schlichtung zwischen Rudolf zum Humbrecht und dessen Stiefsohn Conrad Glauburg (1423)<sup>20</sup>; er war Treuhänder des Testaments des Henne zur Jungen Aben gen. Bart (J139) (1426)<sup>21</sup>; er gehörte zu den Ausgewanderten in Oppenheim, die sich 1429 über die Hilfe der in Mainz verbliebenen Patrizier berieten<sup>22</sup>; ihm wurde zs. mit Rudolf zum Humbrecht und Peter zum Jungen (J205) von Sigismund Adel und Wappen bestätigt (1430)<sup>23</sup>; zs. mit Peter zum Jungen (J205) war er als Vertreter der Patrizier auf dem Reichstag zu Preßburg (1431)<sup>24</sup>; er war Bürger zu Oppenheim (ab 1435)<sup>25</sup>; er bezeugte die Schlichtung zwischen Erzbischof Dieter und Henne Adolf zur Jungen Aben (J140)<sup>26</sup>; er sollte zs. mit Konrad von Lumorsheim, kurmainzischem Schreiber, und Peter Beddeler den Streit zwischen Jakob Wertheim und seiner Frau einerseits und Clese Reise, Heinrich Fürstenberg (L58), Ort zum Jungen (J190) und Henne Mulbaum andererseits entscheiden (1442)<sup>27</sup>; er bezeugte den Ehevertrag zwischen Adam Gelthus (J1) und Margarethe Fürstenberg (L99) (1457)<sup>28</sup>; er entschied zs. mit Wolf Kämmerer von Dalberg und Bartholomäus von Etten den Streit zwischen St. Viktor und Henne Gensfleisch von Sorgenloch (G39)<sup>29</sup>; er war Finanzier des Erzbischofs (1463)<sup>30</sup>.

Namensvariante<sup>31</sup>: Arnold Gelthus zur Jungen Aben.

Wohnort<sup>32</sup>: Oppenheim.

19 CdtSt 17, S. 46f., 1411.

20 ISG Ffm Holzhausenarchiv, Urk., Nr. 301, 1423 Febr. 13.

21 Schaab, Buchdruckerkunst 2, Nr. 523, S. 505–509, 1426 Aug. 2.

22 CdtSt 17, S. 65, 1429 Jan. 5.

23 RI 11.2, Nr. 7888, S. 131, 1430 Okt. 20.

24 Altmann, Denkwürdigkeiten, §317, S. 276.

25 StADa A2, Nr. 255/1294, 1435 Nov. 3; StAWü MIB 24, f. 124v/125r, 1441 April 26; StADa Abt. B19, Nr. 150, 1442 Okt. 30.

26 StAWü MIB 24, f. 124v/125r, 1441 April 26.

27 StADa Abt. B19, Nr. 150, 1442 Okt. 30.

28 ISG Ffm Holzhausenarchiv, Glauburg-Urk., Nr. 255, 1457 Mai 13.

29 Schaab, Buchdruckerkunst 2, Nr. 129, S. 275–277, 1459 März 7 (Schaab mit falschem Datum).

30 StAWü MIB 34, f. 165v/166r, 1463 Mai 1.

31 RI 11.2, Nr. 7888, S. 131, 1430 Okt. 20.

32 StADa A2, Nr. 255/1294, 1435 Nov. 3; StAWü MIB 24, f. 124v/125r, 1441 April 26; StADa Abt. B19, Nr. 150, 1442 Okt. 30.

## J27 Arnold zum Jungen (1385/1406–1436)<sup>1</sup>

### I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER

Eltern: Götz Mule zum Jungen (J72) & Grete zum Juckel (J80).

Geschwister: Elisabeth (J52), Götz (J75), Heinrich (J101), Junge (J159), Peter (J209).

Kinder<sup>2</sup>: Henne, Grete.

### II. WAPPEN/SIEGEL

Es sind elf Vollwappensiegel überliefert, die im Siegelfeld im Vierpass den Wappenschild mit den drei Jagdhörnern zeigen mit Helm und Helmzier (zwei Jagdhörner)<sup>3</sup>.

1 Frank, Totenbuch, S. 183 (19. Apr.).

2 Ihr Sohn Henne wurde am 18. Juli 1410 geboren, ihre Tochter Grete am 12. Juli 1411. Allerdings sind beide Kinder früh verstorben, und das Ehepaar blieb danach wohl kinderlos. ISG Ffm Jostenhöfer Chronik, f. 3r/v.

3 StAMz Liebfrauen 1406 April 30. Das Siegel von 1407 zeigt weitgehend unverletzt die Siegelumschrift: *S Arnoldi z iunge iudic secula mag.* StAMz 61SS. Die weiteren Siegel: StAMz St. Peter 1409 April 20; StADa Abt. B19, Nr. 94, 1409 Juni 26; ISG Ffm Holzhausenarchiv, Glauburg-Urk.,



**III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT**

Ehefrau<sup>4</sup>: Katharina Gostenhofer gen. Schenkenberg.

**IV. FUNKTIONEN/ÄMTER**

Richter am Weltlichen Gericht zu Mainz (1406–1415)<sup>5</sup>.

**V. LEHENSVERHÄLTNISSE**

Lehnsmann des Erzbischofs<sup>6</sup>; Lehnsmann der Wildgrafen<sup>7</sup>.

**VI. BEGRÄBNISORT/STIFTUNGEN**

Anniversar bei den Dominikanern<sup>8</sup>.

**VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION**

Ein Viertel der Fronwaage zu Mainz, ein Viertel der Spitze der Maraue, vier Morgen Weingarten, drei Morgen Wiese und vier Morgen Acker in Mombach, ein Weingarten in Lorch, sieben Morgen Acker bei Mainz, zwei Gulden auf zwei Wollgaden (Lehen)<sup>9</sup>; 79 ½ Morgen Acker, sieben Morgen Wiese, 14 Unzen Mainzer Pfennige, 14 Kapaune, eine Mühle in Gonsenheim und anderthalb Morgen Acker bei Gonsenheim (zu Lehen)<sup>10</sup>; Gaden<sup>11</sup>; Korngült an Peter zum Jungen (J208)<sup>12</sup>; Zehnt, Gärten und Weingült<sup>13</sup>.

**IX. SONSTIGES**

Er gehörte 1411 zu den Exulanten<sup>14</sup>; er war anwesend, als Henne (J131) Henne (J132)

Nr. 147, 1409 Juni 27; StAMz Bodmann Collectio Sigillorum, f. 60b, 1411; StADa Abt. B19, Nr. 100, 1413 Jan. 18; StAMz Reichklara (?) 1414 Sept. 12; St. Johannes 1415 Juli 27; StADa Abt. B19, Nr. 107, 1415 Aug. 29; Nr. 118, 1423 Sept. 10.

4 Den Aufzeichnungen seines Schwiegervaters zufolge heirateten sie am 8. Juli 1409. Sie starb am 12. September 1466. ISG Ffm Jostenhöfer Chronik, f. 3r/v. Zur Gostenhofer-Chronik vgl. auch Dobras, Münzerhausgenossen, S. 103 Anm. 60.

5 Nach dem Tod Johanns von Nesen erhielt Arnold das Richteramt von Erzbischof Johann verliehen. StAWü MIB 14, f. 154r, 1406 April 6. Zur Tätigkeit: StAMz Liebfrauen 1406 April 30; StADa Abt. B19, Nr. 87, 1406 Aug. 21; StAMz St. Peter 1409 April 20; StADa Abt. B19, Nr. 94, 1409 Juni 26; Schaab, Buchdruckerkunst 2, Nr. 57, S. 203, 1409 Juni 27; StADa Abt. B19, Nr. 100, 1413 Jan. 18; StAMz Reichklara (?) 1414 Sept. 12; St. Johannes 1415 Juli 27; StADa Abt. B19, Nr. 107, 1415 Aug. 29.

6 ISG Ffm Holzhausenarchiv, Kasten 142, 1410 Okt. 16; 1420 Jan. 6; StAWü MLB 2, f. 74a, 1435 Juli 11.

7 Fabricius, Mannbuch, Nr. 146, S. 468, 1427 Mai 28. Die Lehen gingen nach seinem Tod an Jakob Jude gen. Wilbrechtseiden, Konrad Holtmont von Worms und an Sigfried von Dienheim als Lehnsträger für Arnolds Frau Katharina Jostenhöfer gen. Schenkenberg. Fabricius, Mannbuch, Nr. 233, S. 480, 1437 März 31; Nr. 239, S. 481, 1437 März 19; Nr. 240, S. 481, 1437 April 18. Wie er und seine Frau es im Testament festgelegt hatten, erhielt Lene Wiedenhof ein Teil der Lehen, welche ihr Sohn Gerlach Holmont für sie zu Lehen empfing. Fabricius, Mannbuch, Nr. 292, S. 487, 1460 Sept. 12.

8 ISG Ffm Holzhausenarchiv, Kasten 142, 1435 Aug. 13; Frank, Totenbuch, S. 183 (19. Apr.).

9 ISG Ffm Holzhausenarchiv, Kasten 142, 1410 Okt. 16 (Lehnsrevers); StAWü MIB 15, f. 83v/84r, 1410 Okt. 16 (Lehnsbrief). Im Lehnsrevers des Arnold fehlt unter den Lehnsgegenständen das Viertel an der Fronwaage, welche bei späteren Belehnungen immer mit genannt wird. Lehnsrevers Arnolds gegenüber Erzbischof Konrad: ISG Ffm Holzhausenarchiv, Kasten 142, 1420 Jan. 6; StAWü MLB 2, f. 74a, 1435 Juli 11.

10 Fabricius, Mannbuch, Nr. 146, S. 468, 1427 Mai 28.

11 1414 verkaufte er an Rüdiger zu Landecke einen und einen halben Gaden unter den Gewandgaden. ISG Ffm Holzhausenarchiv, Kasten 142, 1414 Okt. 30.

12 Arnold zahlte Peter jährlich 25 Malter Korn, von welchen Arnold 1415 10 Malter jährliche Gült zurückkaufte. StADa Abt. B19, Nr. 106, 1415 Jan. 9.

13 Scriba 3, Nr. 4117, S. 276, 1460 Nov. 14.

14 CdtSt 17, S. 46f., 1411.

sein Jahreseinkommen vom Zoll zu Mainz übergab<sup>15</sup>; er gehörte zu den Schiedsrichtern im Streit zwischen Hermann Fürstenberg (L68), Jeckel (J151), Peter (J205) und Götz (J74) einerseits und Henne Hirtze andererseits<sup>16</sup>; er bezeugte den Pachtvertrag der Spitälerei St. Barbara und St. Katharina zu Vilzbach für Hof und Erbe zur mittleren Sommerwonne<sup>17</sup>; er besiegelte einen Vergleich zwischen den Augustinern und St. Ignaz<sup>18</sup>; Testament<sup>19</sup>; er unterzeichnete u.a. einen Brief an Frankfurt mit der Bitte, die Rachtung vom Februar 1429 zu unterzeichnen<sup>20</sup>.

15 ISG Ffm Bellersheim Nr. 1, f. 43r, 1419 Juli 22.

16 StADa Abt. B19, Nr. 118, 1423 Sept. 10.

17 StAMz St. Barbara-Spital 1424 Jan. 29.

18 Urkunden St. Ignaz, Nr. 105, S. 42\*, 1432 Nov. 7.

19 ISG Ffm Holzhausenarchiv, Kasten 142, 1435 Aug. 13; StADa Abt. B19, Nr. 138, 1435 Aug. 13 (Vidimus des Kämmerers Hans Monich von Rosenberg von 1456 Nov. 26).

20 ISG Ffm Reichssachen I, Nr. 3036/5e+f, 1429 Febr. 27.

## J28 Arnold zur Jungen Aben (1334–1366)<sup>1</sup>

### I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER

Eltern: Ort zur Jungen Aben (J192).

Geschwister: Agnes (J13), Berwolf (J90), Henne (J137), Ort (J193), Peter (J213).

Kinder<sup>2</sup>: Ort (J194), Peter (J214).

### IV. FUNKTIONEN/ÄMTER

Ratsherr (1337)<sup>3</sup>.

### IX. SONSTIGES

Er bezeugte die Übertragung der Verpflichtung der Zinszahlungen, die St. Alban künftig erhalten sollte, an Klaus und Henne von Scharfenstein<sup>4</sup>.

1 Über ihn selbst ist kaum mehr als seine familiäre Einbindung bekannt, denn die Urkunden, in welchen er erwähnt wird, betreffen seine Schwester und seine Söhne, nicht aber ihn selbst. Dertsch 2, Nr. 910, S. 38, 1334 Jan. 19; Fischer, Anhang 1, Nr. 10, S. 68, 1356; REB 2.1, Nr. 1723, S. 389; NUB 1.3, Nr. 3070, S. 343, 1363 Febr. 25; 1363 März/April; REB 2.1, Nr. 2007, S. 454, 1365 Nov. 3; NUB 1.3, Nr. 3180, S. 361, 1366 Febr. 8.

2 Zu Ort und Peter: REB 2.1, Nr. 2007, S. 454, 1365 Nov. 3; StANü A1, Mainz?, 1356 Dez. 16.

3 Gudenus 3, S. 296, 1337 Jan. 10.

4 StAWü Stift St. Alban Mainz Urkunden 1348 Juli 21.

## J28a Arnold zur Jungen Aben (1356–1358)

### I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER

Eltern: Henne zur Jungen Aben (J137).

Geschwister: Adelheid (J4), Heinrich (J108), Henne (J142), Konrad (J171), Nikolaus (J181), Ort (J194a), Peter (J219).

### VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION

Leibrente von Nürnberg<sup>1</sup>.

1 1358 und 1359 bat Henne zur Jungen Aben (J137) den Rat von Nürnberg, die fälligen Zahlungen an seine Söhne Arnold (J28a) und Ort (194a) ebenso wie die Zahlungen an Ort (J194) und seine Ehefrau an Hans Muffel bzw. an Hans von Born auszuzahlen. StANü A1, Mainz?, 1356 Dez. 16; Mainz?, 1358.

**J29 Arnold zur Jungen Aben (1383)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Peter zur Jungen Aben (J214).

Geschwister: Adolf (J5), Peter (J217).

**VI. BEGRÄBNISORT/STIFTUNGEN**

Stiftung an das Liebfrauenstift.

- 1 Er kommt nur dieses eine Mal vor als *filius Petri quondam sculteri magunti(um) dictus zu der iungen Aben alterus zum Odebernste*. StAMz 13/284, S. 14, 1383. Von anderen in dieser Generation lebenden Personen des Namens Arnold ist er dadurch zu unterscheiden, dass Arnold (J25) und Arnold (J26) den Zusatz Gelthus führen.

**J30 Barbara Gelthus, Nonne (1485)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Ort Gelthus (J187).

Geschwister: Clara (J36), Heinrich (J93), Henne (J125), Ort (J188).

**IV. FUNKTIONEN/ÄMTER**

Äbtissin Kloster Liebenau.

- 1 ISG Ffm Fichard, Nr. 106, f. 28v; Wagner, Stifte, S. 73.

**J31 Berwolf (1366–1418)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Heinrich Berwolf (J107) & Elsa Limburg.

Geschwister: Anna (J15), Heinrich (J91), Ort (J184).

**III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT**

Ehefrau<sup>2</sup>: Klara zum Rosenbaum.

**VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION**

Leibrente von Frankfurt<sup>3</sup>; Grundbesitz auf dem Mühlweg in Hechtsheim<sup>4</sup>; Faselviehweiden in Hechtsheim (in Pacht)<sup>5</sup>.

- 1 Berwolf muss kurz vor 1350 geboren worden sein und dürfte relativ jung geheiratet haben, denn seine Frau ist wohl schon 1370 verstorben. Allerdings gibt Fichard als Todesjahr der Klara 1380 an. Es gibt keinen Anhaltspunkt, in dem Anfang des 15. Jahrhunderts vorkommenden Berwolf einen weiteren Berwolf zu sehen, sodass er wohl sehr alt geworden sein muss. Vgl. ISG Ffm Fichard, Nr. 106, f. 13r.
- 2 Falls sie tatsächlich seine Frau gewesen ist, muss sie sehr jung verstorben sein. DI 2, Nr. 759, S. 405, 1370 April 30.
- 3 Fischer, Anhang 1, Nr. 48, S. 72, 1366; ISG Ffm Bellersheim Nr. 1, f. 37r, 1367 April 10.
- 4 Mayer/Steffens, Urbare, S. 273.
- 5 Der Besitz ist in einer Gerichtsordnung für Hechtsheim und Weisenau überliefert, welche sich nicht genau datieren lässt. Es handelt sich bei diesem Grundbesitz um Äcker auf dem *heydenberg*, die für das Zuchtvieh vorgesehen waren. Schmitt, Rechtsquellen, Nr. 58, S. 334–340.

**IX. SONSTIGES**

Er war Finanzier des Erzbischofs (1377–1380)<sup>6</sup>; er siegelte im Namen des Brautvaters Jeckel Hirtze den Ehevertrag zwischen dessen Tochter Liebe und Dietrich, Sohn des verstorbenen Peter Schlüssel (1403)<sup>7</sup>; er war ein „Finanzier“ der Gräfin von Sponheim zs. mit Henne Gensfleisch (G32) und Jakob Hirtze (1408)<sup>8</sup>; er bezeugte den Gültverkauf des Hermann Falkenburg (1409)<sup>9</sup>; er befand sich 1411 unter den Exulanten<sup>10</sup>.

- 6 Zs. mit Henne Berwolf (J110) hat er Erzbischof Adolf wiederholt Geld geliehen bzw. Waren geliefert. StAWü MIB 9, f. 45v/46r, 1377 Nov. 29; f. 77v/r, 1378 Juni 7; f. 191r/191v, 1380 März 28; f. 196r/v, 1380 April 10.
- 7 Dieser Ehevertrag, der auf den 31. März 1403 datiert ist, ist überliefert in der Bestätigung von Arnold zum Gelthus (J25), Friele Gensfleisch (G15), Henne zum Jungen (J131) und Berwolf (J31) aus dem Jahr 1418. StAMz o.P. 1418 Sept. 22.
- 8 RAGS 3, Nr. 3313, S. 133f., 1408 Sept. 7. Berwolf siegelte die für die Gräfin ausgestellte Quitting, jedoch ist das Siegel mit Papier überdeckt und so das Wappenschild nicht mehr zu erkennen.
- 9 StAMz Bruderschaft der vier Klöster 1409 Sept. 5.
- 10 CdtSt 17, S. 46f., 1411.

**J32 Berwolf zur Jungen Aben (1257–1311)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: N.N. (J233) & Adelheid.

Geschwister: Ort (J183).

Kinder<sup>2</sup>: Anzo (J19), Henne (J109), Ort (J192).

**III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT**

Ehefrau<sup>3</sup>: Metze.

**VI. BEGRÄBNISORT/STIFTUNGEN**

Anniversar in Kloster Eberbach<sup>4</sup>.

**VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION**

Zinsen zu Wiesbaden und Nordenstadt<sup>5</sup>.

**IX. SONSTIGES**

Er verkaufte Gülden, welche seiner verstorbenen Mutter sowie dann seinem verstorbenen Bruder Ort bzw. dessen Witwe gehörten<sup>6</sup>; er stritt sich mit Gotfried, Kanoniker zu St. Johann, um eine Mauer zwischen den Gärten der beiden (1285)<sup>7</sup>; er bezeugte das Testament von Peter zum Jungen (J206) und seiner Frau Grete (1311)<sup>8</sup>.

- 1 Erstmals wird er 1257 genannt. Baur 2, Nr. 151, S. 143f., 1257 Mai 7. Da sein Bruder Ort (J183) zu diesem Zeitpunkt bereits eine Witwe, jedoch keine Kinder hinterließ, könnten die Brüder ca. 1230 geboren worden sein. Fraglich ist, ob es sich hier tatsächlich nur um eine Personen dieses Namens handelt oder vielleicht um Vater und Sohn. Dann würden dem letzteren die Urkunden ab 1300 zuzuordnen sein. Vgl. ISG Ffm Fichard, Nr. 106, f. 2r; Bellersheim Nr. 1, f. 32v.
- 2 Zu Henne, Konverse des Klosters Eberbach: UB Eberbach 2.2, Nr. 595, S. 437f., 1300 Dez. 21. Zu Anzo: ISG Ffm Holzhausenarchiv, Kasten 146, 1311 März 26. Für Ort lässt sich nur vermuten, dass er ein Sohn des Berwolf gewesen ist, da er denselben Vornamen führte wie sein Onkel Ort (J183). Mehrere Kinder: UB Eberbach 2.2, Nr. 633, S. 600–604, 1307 Mai 28.
- 3 UB Eberbach 2.2, Nr. 595, S. 437f., 1300 Dez. 21.
- 4 Ebenda.
- 5 Ebenda.
- 6 Baur 2, Nr. 151, S. 143f., 1257 Mai 7.
- 7 Gudenus 3, Nr. 557/1, S. 875f., 1285 Sept. 28; ISG Ffm Fichard, Nr. 106, f. 2r.
- 8 ISG Ffm Holzhausenarchiv, Kasten 146, 1311 März 26.

**J33 Christina Gelthus (1414/1415)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Ort Gelthus (J185).

Geschwister: Henne (J123).

**IX. SONSTIGES**

Sie und ihre Kinder wurden von Jeckel Schenkenberg in seinem Testament bedacht.

- 1 Sie ist nur durch das Testament nachzuweisen. Der erste Bann datiert auf den 26. Juni 1414, der zweite auf den 13. März 1415. StAMz St. Christoph 1415 März 13.

**J34 Christina zum Jungen (1450–1518)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Ort zum Jungen (J190) & Anna Mulbaum.

Geschwister: Elisabeth (J53), Heinrich (J105), Henne (J134), Daniel (J41), Ort (J191), Peter (J210), Klara (J169), Kunigunde (J172), Maria (J175), Irmel (J148), Henne (J135).

**IV. FUNKTIONEN/ÄMTER**

Nonne Kloster St. Klara.

- 1 ISG Ffm Fichard, Nr. 155, f. 117r.

**J35 Clara zum Gedank (1367–1392)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Heinrich Berwolf (J90).

Geschwister: Grete (J77), Heinrich (J107), Henne (J110), Jeckel (J149).

**II. WAPPEN/SIEGEL**

Ihr Grabstein zeigt zwei Wappen: Das Wappen mit den drei Jagdhörnern und ein Wappen mit zwei gekreuzten Schlüsseln<sup>2</sup>.

**VI. BEGRÄBNISORT/STIFTUNGEN**

Stiftung an Liebfrauen<sup>3</sup>; begraben in der Dominikanerkirche, Anniversar und Allerseele eintrag bei den Dominikanern<sup>4</sup>.

**VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION**

Leibrente von Frankfurt<sup>5</sup>.

- 1 Die Leibrente von Frankfurt wurde seit 1367 gezahlt und ist der erste Beleg für Clara. Das Fundationsbuch des Liebfrauentiftes verzeichnet für das Jahr 1392 eine Gabe von ihr. ISG Ffm Bellersheim Nr. 1, f. 37r, 1367 April 10; StAMz 13/284, S. 36 (zu 1392).  
 2 Frank, Totenbuch, S. 214 (zu 24. Juni).  
 3 StAMz 13/284, S. 36 (zu 1392).  
 4 Frank, Totenbuch, S. 214 (zu 24. Juni); S. 277 (zu 1. Nov.).  
 5 ISG Ffm Bellersheim Nr. 1, f. 37r, 1367 April 10.

**J36 Clara Gelthus (1464–1496)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Ort Gelthus (J187).

Geschwister: Barbara (J30), Heinrich (J93), Henne (J125), Ort (J188).

**III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT**

Ehemann<sup>2</sup>: 1) Gerhard von Wachenheim.

2) Henne Stumpf von Waldeck.

**IX. SONSTIGES**

Sie und ihr Bruder Heinrich (J93) hatten eine Auseinandersetzung mit Henne Holzheimer und seiner Frau Katharina Neuhaus wegen einer Geldforderung (1490)<sup>3</sup>.

- 1 Sie ist nachzuweisen im Ehevertrag von 1464 und im Entscheid über die Streitsache mit Henne Holzheimer. ISG Ffm Holzhausenarchiv, Urk., Nr. 543, 1464 Febr. 10. Fichard vermutet, dass sie ihr Testament vermutlich nach 1496 errichtet habe, da ihre Tochter Katharina wohl erst 1496 Henne von Holzhausen geheiratet hat, welcher auch im Testament genannt wird. ISG Ffm Fichard, Nr. 106, f. 29v.
- 2 Der Ehevertrag mit Gerhard von Wachenheim wurde 1464 geschlossen. ISG Ffm Holzhausenarchiv, Urk., Nr. 543, 1464 Febr. 10. Er muss vor November 1476 verstorben sein, da zu diesem Zeitpunkt Ort (J188) als Lehnsträger von Georg und Henne von Wachenheim deren pfalzgräfliche Lehen entgegennahm. StADa Abt. A13, Nr. 450, 1476 Nov. 6. In zweiter Ehe war sie mit Henne Stumpf von Waldeck verheiratet, als dessen Witwe sie erstmals 1486 genannt wird. ISG Ffm Fichard, Nr. 106, f. 28v, 29v.
- 3 HStAWi Abt. 5/Urk./36b, 1490 Okt. 30. Katharina Neuhaus war in zweiter Ehe mit Claras (J36) Bruder Henne (J125) verheiratet, in dritter Ehe dann mit Henne Holzheimer. ISG Ffm Holzhausenarchiv, Glauburg-Urk., Nr. 347, 1480 Mai 2.

**J37 Clara zum Jungen, Nonne (1430)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Henne zum Jungen (J131) & Grete zur Eiche (L46).

Geschwister: Elisabeth (J54), Götz (J74), Henne (J136).

**IV. FUNKTIONEN/ÄMTER**

Nonne in St. Klara.

- 1 Schrohe, zum Jungen, S. 100; Frank, Totenbuch, S. 274.

**J38 Clara Wyde, Nonne (1438)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Jeckel Wyde (J153) & Gude.

Geschwister: Anna (J18).

**IV. FUNKTIONEN/ÄMTER**

Nonne zu St. Klara.

**VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION**

Ihre Großmutter Clara Dulin vermachte ihr eine Wiederkaufsgült auf Mainz.

- 1 StAMz 13/333, f. 116v–118r, 1438 Okt. 6 (enthalten in der Eidbesagung 1438 Okt. 13).

**J39 Clese Gelthus (1396–1442)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Arnold Gelthus (J25) & Katharina.

Geschwister: Arnold (J26), Grete (J78), Henne (J121), Joste (J155).

**II. WAPPEN/SIEGEL**

Sein Wappen zeigt in Schwarz drei Jagdhörner<sup>2</sup>.

**IV. FUNKTIONEN/ÄMTER**

Münzerhausgenosse (1421)<sup>3</sup>.

**V. LEHENSVERHÄLTNISSE**

Lehnsmann der Grafen von Nassau<sup>4</sup>.

**VI. BEGRÄBNISORT/STIFTUNGEN**

Bruderschaft St. Christoph auf dem Arlberg<sup>5</sup>.

**VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION**

Leibrente von Frankfurt<sup>6</sup>; Leibrente von Mainz<sup>7</sup>; Güter zu Nordenstadt (zu Lehen)<sup>8</sup>.

**IX. SONSTIGES**

Zs. mit seinen Brüdern Arnold (J25) und Henne (J121) gehörte er 1411 zu den Exulanten<sup>9</sup>; er bezeugte den Vergleich zwischen Rudolf zum Humbrecht und dessen Stiefsohn Conrad Glauburg (1423)<sup>10</sup>; er war zu Oppenheim an der Verhandlung über Hilfe für die in Mainz verbliebenen Patrizier beteiligt (1429)<sup>11</sup>.

- 1 Er ist erstmals im Bruderschaftsbuch St. Christoph auf dem Arlberg nachzuweisen. NöLA St. Pölten, Hs. Nr. 328, f. 287v, 1396 Aug. 24. Die auf ihn stehende Leibrente von Frankfurt ist 1442 abgestorben. Fischer, Anhang 1, Nr. 88, S. 76. Fichard unterscheidet zwei Personen diesen Namens. Da Clese (J39) jedoch ausweislich seiner Leibrente von Frankfurt bis 1442 lebte, dürfte auch der 1432 genannte Clese Gelthus noch dieser gewesen sein. ISG Ffm Fichard, Nr. 106, f. 18r, f. 23v.
- 2 NöLA St. Pölten, Hs. Nr. 328, f. 32v, 1397 Aug. 24; f. 287v, 1396 Aug. 24.
- 3 CdtSt 17, Anhang S. 350–352, 1421 Jan. 27.
- 4 ISG Ffm Fichard, Nr. 106, f. 18r, 1427 Juni 18.
- 5 NöLA St. Pölten, Hs. Nr. 328, f. 32v, 1397 Aug. 24; f. 287v, 1396 Aug. 24.
- 6 Fischer, Anhang 1, Nr. 88, S. 76.
- 7 Diese Renten standen auf die Söhne seiner Schwester Grete (J78), Clese, Arnold, Henne und Philipp Reise. ISG Ffm Fichard, Nr. 106, f. 23v.
- 8 Diese Güter, welche er zs. mit seinem Bruder Arnold (J26) zu Lehen erhielt, hatte spätestens sein Urgroßvater Ort (J193) von den Grafen zu Lehen erhalten. ISG Ffm Fichard, Nr. 106, f. 18r, 1427 Juni 18.
- 9 CdtSt 17, S. 46f., 1411.
- 10 ISG Ffm Holzhausenarchiv, Urk., Nr. 301, 1423 Febr. 13.
- 11 CdtSt 17, S. 65, 1429 Jan. 5.

**J40 Conrad zum Jungen (1442)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Werner zum Jungen (J228).

Geschwister: Heinrich (J99).

**V. LEHENSVERHÄLTNISSE**

Reichslehnsmann.

**VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION**

Zehnt zu Queichheim (bei Landau), zwei Rheinauen (zu Lehen).

- 1 Diese Lehen erhielt er zusammen mit seinem Bruder Heinrich (J99) und seinem Cousin Philipp (J223). Chmel, Nr. 738, S. 87, 1442 Juli 19.

**J41 Daniel zum Jungen (1436)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Ort zum Jungen (J190) & Anna Mulbaum.

Geschwister: Elisabeth (J53), Heinrich (J105), Henne (J134), Ort (J191), Peter (J210), Klara (J169), Kunigunde (J172), Maria (J175), Henne (J135), Irmel (J148), Christina (J34).

1 ISG Ffm Fichard, Nr. 155, f. 113v.

**J42 Diele zum Frosch (1388–1414)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Götz zum Frosch (J68).

Geschwister: Agnes (J12), Peter (J208).

**VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION**

Rente von Mainz<sup>2</sup>.

**IX. SONSTIGES**

Er war Mompar des Klosters Altmünster (1388)<sup>3</sup>; er bezeugte das Testament der Else zum Lindenfels (1397)<sup>4</sup>; ebenso eine Bestätigungsurkunde an das Heiliggeistspital (1410)<sup>5</sup>; er war einer der Treuhänder im Testament des Jakob Schenkenberg (1414)<sup>6</sup>.

1 1388 war er unverheiratet. Flug, Bindung, Nr. 468, 1388 April 8.

2 StAWü Rechnungen 40576, f. 21v, 22v, 25r, 1410.

3 Flug, Bindung, Nr. 468, 1388 April 8.

4 Dertsch 3, Nr. 2604, S. 290f., 1397 Mai 11.

5 StAMz Heiliggeistspital 1410 Sept. 25.

6 Schaab, Buchdruckerkunst 2, Nr. 321, S. 499–503, 1414 Juni 26.

**J43 Diele zum Jungen (1285–1317)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Geschwister<sup>2</sup>: Agnes (J8), Peter (J206).

Kinder<sup>3</sup>: Götz (J69), Grete (J82), Junge (J157).

**IV. FUNKTIONEN/ÄMTER**

Schöffe des weltlichen Gerichts (1300); Prokurator des Franziskanerklosters (1288)<sup>4</sup>.

**VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION**

Teil eines Grundzinses vom Hof zum Ingelheimer, zwei Häusern und einem Garten<sup>5</sup>; Backhaus auf dem Dietmarkt<sup>6</sup>; Zins aus dem Hof zum Colere<sup>7</sup>.

1 Wenngleich Fichard die Unterscheidung zweier Personen dieses Namens selbst anzweifelt, gibt er sie an. ISG Ffm Fichard, Nr. 155, f. 7r, 8v. Aufgrund des relativ großen Zeitraums zwischen den Nennungen eines Diele zum Jungen, d.h. 1317 und 1332, ist davon auszugehen, dass es sich 1332 um ein jüngeres Familienmitglied dieses Namens handelt.

2 Diele wird als Bruder des Peter (J206) und der Agnes (J8) genannt. Baur 2, Nr. 589, S. 591–593, 1300 Jan. 30; Dertsch 1, Nr. 385, S. 138, 1303 Juni 26.

3 Zu Grete: StAWü Mainzer Urkunden Nr. 3572, 1306 (o.D.) (Druck: REB 1.1, Nr. 904, S. 170, 1306); zu Junge (J157) und Götz (J69): ISG Ffm Holzhausenarchiv, Kasten 146, 1311 März 26.

4 StADa Abt. B19, Nr. 1, 1288 Juni 2.

5 Dertsch 1, Nr. 364, S. 130, 1301 Juni 28.

6 Dertsch 1, Nr. 581, S. 201, 1317 Juni 29.

7 Dertsch 1, Nr. 587, S. 202, 1317 Okt. 18; Nr. 598, S. 207, 1318 März 31.



## IX. SONSTIGES

Er bezeugte einen Vergleich zwischen Berwolf (J32) und dem Kanoniker Godfried (1285)<sup>8</sup>; er gehörte zu den von Erzbischof Gerlach verklagten Bürgern (1293)<sup>9</sup>; er schlichtete zs. mit anderen einen Streit zwischen den Johannitern und den Rittern Jakob von Appenheim, Billungus von Olm und Erercho gen. Humel von Wackernheim (1295)<sup>10</sup>; er bezeugte eine Urkunde des Konrad von Runkel (1300)<sup>11</sup>; er bezeugte das Testament seines Bruders Peter (J206) (1311)<sup>12</sup>.

- 8 Gudenus 3, Nr. 557/15, S. 875f., 1285 Sept. 28.  
 9 Nürnberger UB Nr. 838, S. 498f., 1293 April 20.  
 10 Baur 2, Nr. 528, S. 511–513, 1295 Dez. 18.  
 11 Gudenus 2, Nr. 8, S. 447–449, 1300 Mai 3.  
 12 ISG Ffm Holzhausenarchiv, Kasten 146, 1311 März 26.

J44 Diele zum Jungen (1332–1381)<sup>1</sup>

## I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER

Eltern: Götz (J69).  
 Geschwister: Götz (J70), Heinrich (J94), Henne (J129), Henne (J128), Junge (J158), Ort (J189), Peter (J207).  
 Kinder<sup>2</sup>: Götz (J68), Henne (J129a).

## II. WAPPEN/SIEGEL

Sein Wappen zeigt die drei Jagdhörner<sup>3</sup>.  
 Es ist ein Wappensiegel überliefert, das im Siegelfeld den Wappenschild mit den drei Jagdhörnern zeigt. Die Siegelumschrift lautet: *DILMAN DE IUNGE*<sup>4</sup>.

## III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT

Ehefrau<sup>5</sup>: Agnes.

## IV. FUNKTIONEN/ÄMTER

Ratsherr (vor 1337, 1354); Bürgermeister (1337)<sup>6</sup>; Städtebote von Mainz (1359)<sup>7</sup>; Pfleger des Heiliggeist Spitals<sup>8</sup>.

## V. LEHENSVERHÄLTNISSE

Burgmann zu Oppenheim<sup>9</sup>.

## VI. BEGRÄBNISORT/STIFTUNGEN

Stiftung an das Liebfrauenstift<sup>10</sup>; Stiftung an Pfarrei St. Quintin<sup>11</sup>.

- 1 Er wird in den innerstädtischen Auseinandersetzungen erstmals erwähnt. CdtSt 17, S. 20f., 1332. Er ist offenbar 1381 verstorben. StAMz 13/284, S. 13, 1381. Vgl. auch ISG Ffm Fichard Nr. 155, f. 17r.  
 2 Zu Götz: NUB 1.3, Nr. 2410, S. 231, 1345 Dez. 22. Zu Henne: StANü A1, ?, 1355 Juli 7/II; Mainz?, 1358 Feb. 17; Mainz?, 1359 Mar 9/I.  
 3 StADa Abt. C1A, Nr. 181, f. 36r.  
 4 StADa Abt. A2, Nr. 43/20, 1357 Dez. 22.  
 5 ISG Ffm Fichard, Nr. 155, f. 17r; Bellersheim, Nr. 1, f. 104v. Der Überlieferung zufolge hieß sie Agnes von Löwenstein.  
 6 Gudenus 3, S. 296, 1337 Jan. 10; REB 2.1, Nr. 168, S. 42, 1354 Juni 25.  
 7 Schaab, Städtebund 2, Nr. 175, S. 235f., 1359 Mai 13.  
 8 StAWü Stift St. Alban Mainz Urkunden 1359 Febr. 16.  
 9 StADa Abt. E12, 193/4, f. 28r, 1367 Dez. 20.  
 10 StAMz 13/284, p. 12f., 1381.  
 11 Forschner, Pfarrei, S. 208f., 1340.

## VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION

Er und seine Brüder nahmen 1344 Geld bei Frankfurter Juden auf<sup>12</sup>; Anteil am Zoll zu Mainz<sup>13</sup>; Haus zum Ehrenfels<sup>14</sup>; Rente von der Stadt Nürnberg<sup>15</sup>.

## IX. SONSTIGES

Er gehörte 1332 zu den Jungen Leuten unter den Gaden und befand sich unter den 129 Ausgefahrenen<sup>16</sup>; er besiegelte die Quittung seines Sohnes u.a. für die Herren von Eppstein (1345)<sup>17</sup>; er bestätigte und besiegelte eine Zusage des Grafen Wilhelm von Katzenelnbogen mit und für seine Brüder (1346)<sup>18</sup>; er bezeugte und besiegelte den Kauf des Gutes in Eich durch seinen Bruder Heinrich (J94)<sup>19</sup>; ebenso die Übertragung der Verpflichtung der Zinszahlungen, die St. Alban künftig erhalten sollte, an Klaus und Henne von Scharfenstein<sup>20</sup>; er bürgte 1361 zs. mit seinen Brüdern Peter (J207) und Henne (J129) für seinen Bruder Heinrich (J94), als er eine Gült verkaufte (1361)<sup>21</sup>; er vermittelte 1363 zs. mit anderen im Streit um das Erbe des Gottfried von Eppstein (1363)<sup>22</sup>; er war Treuhänder und Zeuge im Testament von Elisabeth, Witwe des Werner Rorheimer (1364)<sup>23</sup>; er verzichtete mit seinen Brüdern und Neffen auf alle Güter von Grete (J83), welche sie bei ihrem Eintritt in das Kloster St. Klara erhalten hatte (1367)<sup>24</sup>; er bezeugte die Einigung zwischen seinen Neffen Heinrich (J95) und Götz (J71) mit dem Stift St. Paul zu Worms (1369)<sup>25</sup>; er bezeugte eine Sühne zwischen Graf Eberhard von Zweibrücken und der Stadt Worms (1370)<sup>26</sup>.

12 Es wird nicht erwähnt, welche seiner Brüder mit ihm zusammen dieses Geschäft tätigten. UB Juden in Frankfurt 2, S. 399, 1344.

13 StADa Abt. C1C, Nr. 22, f. 126r, 1356 Okt. 8.

14 Forschner, Pfarrei, S. 208f., 1340.

15 Diese Rente haben Diele und seine Söhne Götz (J68) und Henne (J129a) zusammen mit Dieles Bruder Heinrich (J94) und dessen Söhnen Götz (J71) und Heinrich (J95) sowie Ort zur Eiche (L113) besessen. 1355, 1358 und 1359 baten sie den Rat von Nürnberg, die fälligen Zahlungen an Peter Stromer auszuführen. StANü A1, ?, 1355 Juli 7/II; Mainz?, 1358 Feb. 17; Mainz?, 1359 Mar 9/I.

16 CdtSt 17, S. 20f.

17 Die Urkunde ist leider nur noch abschriftlich erhalten. StADa Abt. B19, Nr. 271, 1345 Dez. 22 (NUB 1.3, Nr. 2410, S. 231).

18 RGKE 1, Nr. 974, S. 304, 1346 März 22.

19 Baur 3, Nr. 1298, S. 389f., 1357 Dez. 15 (Or. StADa Abt. A2, Nr. 43/18, 1357 Dez. 15); StADa Abt. A2, Nr. 43/20, 1357 Dez. 22.

20 StAWü Stift St. Alban Mainz Urkunden 1348 Juli 21.

21 Battenberg, Dalberger Urkunden, Nr. 82, S. 22, 1361 Juli 8.

22 NUB 1.3, Nr. 3086, S. 346, 1363 Juni 14.

23 Dertsch 2, Nr. 1735, S. 324, 1364 März 5.

24 Dertsch 3, Nr. 1809, S. 22, 1367 Juli 13.

25 StADa Abt. A2, Nr. 43/26, 1369 Sept. 28 (erwähnt bei Baur 3, Nr. 1298, S. 389f.). Allerdings wird er dort nicht, wie Fichard es angibt, als Edelknecht bezeichnet. Vgl. ISG Ffm Fichard, Nr. 155, f. 17r.

26 Boos, UB Stadt Worms 2, Nr. 554, S. 428–430, 1370 Juli 30.

## J45 Diele zum Jungen (1389–25. Nov. 1415)

## I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER

Eltern: Götz Mule zum Jungen (J75) & Elisabeth zum Dirmerstein.

Geschwister: Henne (J132), Konrad (J170).

Kinder<sup>1</sup>: Ort (J190), Peter (J211).

## II. WAPPEN/SIEGEL

Sein Grabstein zeigt zwei Wappen derer zum Jungen und ein Wappen derer zum Schenkenberg<sup>2</sup>.

1 DI 2, Nr. 840, S. 438, 1415 Nov. 25.

2 DI 2, Nr. 840, S. 438, 1415 Nov. 25. Das Wappen seiner Frau zeigt drei gesenkte Flügel, das Wappen, das Jeckel zum Schenkenberg führte, welcher wohl ein Verwandter der Christina gewesen

**III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT**

Ehefrau<sup>3</sup>: Christina zum Schenkenberg.

**VI. BEGRÄBNISORT/STIFTUNGEN**

Begräbnis im Kloster St. Klara<sup>4</sup>.

**VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION**

Wiese bei Trebur<sup>5</sup>; Gut zu Heidesheim<sup>6</sup>; Rente von Mainz<sup>7</sup>.

**IX. SONSTIGES**

Er bezeugte die Güterübertragung von Grete zum Gensfleisch (J84) an ihren Sohn Henne (G32)<sup>8</sup>; er gehörte 1411 zu den Exulanten<sup>9</sup>; er war einer der Treuhänder des Jeckel Schenkenberg<sup>10</sup>; er bezeugte den Verkauf der Gewandgaden von Arnold zum Jungen (J27) an Rüdiger zum Landecker<sup>11</sup>.

Namensvariante<sup>12</sup>: Diele Herbold.

sein dürfte. Vgl. NöLA St. Pölten, Hs. Nr. 328, f. 288r, 1396 Aug. 24.

- 3 Christina, die Witwe Dieles zum Jungen, verkaufte 1417 der Gude von Glauburg 100 Gulden Jahrgült um 2.000 Gulden. StADa Abt. B19, Nr. 109, 1417 März 27. 1419 erlangte sie den 3. Bann über Grundbesitz und Zinsen, welchen sie zum Teil von ihrem Vetter Jeckel Schenkenberg geerbt hatte. StADa Abt. B19, Nr. 114, 1419 Juni 28. Sie starb am 13. Juli 1422 und war mit ihrem Mann und ihrem Sohn zusammen begraben. DI 2, Nr. 840, S. 438, 1422 Juli 13.
- 4 DI 2, Nr. 840, S. 438, 1415 Nov. 25.
- 5 Mayer/Steffens, Urbare, S. 393f., 1401/05.
- 6 Diele gab Einwohnern zu Heidesheim die von ihm „als Entschädigung für versessene Gült gerichtlich erstrittene Hälfte eines Gutes zu H(eidesheim) um jährlich 10 Malter Korn, 1 Ohm Wein, 4 Hühner und 1 Pfund Pfenniggült in Erbleihe“. StADa Abt. B19, Nr. 88, 1407 Juli 4.
- 7 Falls er mit Diele zum Herbold identisch gewesen sein sollte, hatte er eine wöchentliche Rente auf Mainz. StAWü Rechnungen 40576, f. 5r, 21r, 1410.
- 8 Schaab, Buchdruckerkunst 2, Nr. 34, S. 180–182, 1389 Mai 20; Schaab, Buchdruckerkunst 2, Nr. 115, S. 260f., 1389 Okt. 20 (Vidimus vom 16. Aug. 1449. Schaab mit falschem Datum).
- 9 CdtSt 17, S. 46f., 1411.
- 10 Schaab, Buchdruckerkunst 2, Nr. 321, S. 499–503, 1414 Juni 26.
- 11 ISG Ffm Holzhausenarchiv, Kasten 142, 1414 Okt. 30.
- 12 StAWü Rechnungen 40576, f. 5r, 21r, 1410.

**J46 Elisabeth Berwolf, Nonne (1396/1397)<sup>1</sup>****IV. FUNKTIONEN/ÄMTER**

Nonne und Küsterin in Altmünster.

- 1 Es gibt keine Anhaltspunkte, um sie genauer in den Familienzweig der Gelthus einordnen zu können. Dertsch 3, Nr. 2581, S. 284, 1396 Dez. 28; Nr. 2585, S. 285, 1397 Jan. 7.

**J47 Elisabeth Gelthus (–1373)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Henne Gelthus (J138) & Fene Silberberg (L40).

Geschwister: Arnold (J25), Grete (J86), Henne (J120), Joste (J155), Ort (J185), Peter (J202).

**VI. BEGRÄBNISORT/STIFTUNGEN**

Stiftung an das Liebfrauenstift.

- 1 Der Eintrag im Seelbuch des Liebfrauenstiftes ist der einzige Beleg für Elisabeth. Aufgrund der Benennung nach dem Hof zum Gelthus dürfte sie zu den Nachkommen des Henne zur Jungen Aben (J138) gehören und könnte eine weitere Tochter gewesen sein. StAMz 13/284, S. 5, 1373.

**J48 Elisabeth Gelthus (1408–1438)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Henne Gelthus (J123).

Geschwister: Henne (J127), Ort (J187).

**III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT**

Ehemann: 1) Jeckel zum Jungen zum Juckel (J151).

2) Philipp zum Jungen (J223).

**VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION**

Leibrente von Frankfurt und Mainz.

**IX. SONSTIGES**

Sie zog wohl nach dem Tod ihres ersten Mannes Jeckel (J151) nach Oppenheim<sup>2</sup>.

1 Fischer, Anhang 1, Nr. 109, S. 79; ISG Ffm Fichard, Nr. 106, f. 16v, 23r. Nicht klar ist, ob eine weitere in Frankfurt verzeichnete Rente auf Elisabeth, Tochter des Henne Gelthus, welche nur bis 1424, aber an den gleichen Terminen gezahlt wurde, sich auch auf diese Elisabeth bezieht, d.h., also nicht abgestorben ist, oder ob es sich um eine weitere Elisabeth handelt. Fischer, Anhang 1, Nr. 83, S. 76.

2 StADa Abt. B19, Nr. 128, 1429 März 11.

**J49 Elisabeth Gelthus (1486–1493)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Adam Gelthus (J1) & Margarethe Fürstenberg (L99).

Geschwister: Adam (J2).

**III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT**

Ehemann<sup>2</sup>: Nikolaus II. zu Ruckingen.

**IX. SONSTIGES**

Sie, ihr Bruder, ihre Mutter Margarethe (L99) und ihr Onkel Peter (L121) verkauften 1486 dem Landgrafen zu Hessen ihre Güter und Gerechtigkeiten zu Astheim und zu Trebur<sup>3</sup>.

1 ISG Ffm Fichard, Nr. 106, f. 34r/v.

2 Bock, Chronik, S. 193f.; ISG Ffm Fichard, Nr. 106, f. 34r/v.

3 Baur 4, Nr. 250, S. 252f., 1486 Juni 26.

**J50 Elisabeth zum Jungen (–vor 1442)****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Jeckel zum Jungen (J151) & Elisabeth Gelthus (J48).

Kinder<sup>1</sup>: Katharina.

**III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT**

Ehemann<sup>2</sup>: Clese Dulin.

1 Sie heiratete Walther, den Sohn von Johann Molsberg. ISG Ffm Holzhausenarchiv, Kasten 142, 1439 Nov. 27.

2 ISG Ffm Fichard, Nr. 155, f. 88r, 1442 Sept. 7.

**J51 Elisabeth zum Jungen (1473)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Heinrich zum Jungen (J99).

Geschwister: Heinrich (J100), Werner (J229).

**III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT**

Ehemann: Eberhard von Zeiskam.

- 1 Regg.F.III. H. 8, Nr. 340, S. 231f., 1473 Juni 2; ISG Ffm Fichard, Nr. 155, f. 97v. Die lange Zeit als verloren gegoltene Urkunde befindet sich heute im Besitz der Stiftung des Fürstlichen Hauses Waldeck und Pyrmont. Vgl. auch Antiquariat Stefan Müller, Urkunden, Autographen, Sonstige Schriftstücke aus den Jahren 1211–1539. Ein Spiegel des europäischen Mittelalters, mit einer Einleitung von Mark Mersowsky, Mönchengladbach 2002, Nr. 46, S. 45.

**J52 Elisabeth zum Jungen (1393)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Götz Mule zum Jungen (J72) & Grete zum Juckel (J80).

Geschwister: Arnold (J27), Götz (J75), Heinrich (J101), Junge (J159), Peter (J209).

**III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT**

Ehemann: Clese zum Wilbrechtseiden/zum Bechtolsmünzer.

- 1 Dertsch 3, Nr. 2444, S. 238, 1392 Dez. 20 (2. Bann); Nr. 2445, S. 239, 1393 Jan. 4 (3. Bann).

**J53 Elisabeth zum Jungen, Nonne (1459–1525)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Ort zum Jungen (J190) & Anna Mulbaum.

Geschwister: Heinrich (J105), Henne (J134), Ort (J191), Peter (J210), Daniel (J41), Klara (J169), Kunigunde (J172), Maria (J175), Henne (J135), Irmel (J148), Christina (J34).

**IV. FUNKTIONEN/ÄMTER**

Nonne zu Dalen.

- 1 Sie wurde aufgrund der ersten Bitte Erzbischof Dieters in das Kloster Dalen aufgenommen. StA-Da Abt. B19, Nr. 173, 1459 Aug. 4. 1483 leistete das Kloster auf ihr väterliches Erbteil Verzicht. StADa Abt. B19, Nr. 195, 1483 Sept. 24 (vernichtete Urkunde – missverständliches Regest); ISG Ffm Fichard, Nr. 155, f. 117v.

**J54 Elisabeth zum Jungen, Nonne (1430–1435)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Henne zum Jungen (J131) & Grete zur Eiche (L46).

Geschwister: Clara (J37), Götz (J74), Henne (J136).

**IV. FUNKTIONEN/ÄMTER**

Nonne in St. Klara.

- 1 Schrohe, zum Jungen, S. 100; Frank, Totenbuch, S. 274.

**J55 Emercho zum Blasehof (1320)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Geschwister: Anzo (J20).

**IV. FUNKTIONEN/ÄMTER**

Konverse.

**IX. SONSTIGES**

Er war Vertreter des Klosters St. Klara.

- 1 Er ist nur in diesen beiden Verkäufen von St. Klara als dessen Vertreter nachzuweisen. Dertsch 1, Nr. 634, S. 218, 1320 April 19; Nr. 635, S. 218f., 1320 April 30.

**J56 Fene Gelthus (1409–1437)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Peter Gelthus (J202) & Katharina.

Geschwister: Grete (J79), Henne (J124), Katharina (J163), Ort (J186), Peter (J203).

**III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT**

Ehemann<sup>2</sup>: Heinrich Sommerwonne.

Ihre Enkelin Katharina war die Tochter von Heinz Dulin, d.h., er muss der Ehemann ihrer Tochter Katharina gewesen sein<sup>3</sup>.

**VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION**

Rente auf das Leben ihrer Enkelin Katharina von Mainz<sup>4</sup>; sie erhielt von ihrem Vater den dritten Teil des halben Hofes und Erbes zum Römer<sup>5</sup>.

**IX. SONSTIGES**

Ihre Enkelin Else, Nonne zu St. Klara, war ihre bzw. eine Erbin<sup>6</sup>.

- 1 Sie ist erstmals im Ehevertrag bzgl. ihrer Ehe mit Heinrich Sommerwonne belegt. UniBib Ffm Ms. germ. qu. 104/IV, 1409 Okt. 14.  
 2 UniBib Ffm Ms. germ. qu. 104/IV, 1409 Okt. 14. Sie werden 1469 als bereits verstorbene Eheleute erwähnt, wobei Fene auch als Tochter des verstorbenen Peter Gelthus bezeichnet wird. StAMz Reichklara 1469 Sept. 18 (2).  
 3 StAWü Rechnungen 40577, f. 18r, 1437 Febr. 16. Vgl. ISG Ffm Fichard, Nr. 106, f. 16r.  
 4 Diese Rente stand ihr und ihrem Mann zu. StAWü Rechnungen 40577, f. 18r, 1437 Febr. 16.  
 5 UniBib Ffm Ms. germ. qu. 104/IV, 1409 Okt. 14.  
 6 StAMz Reichklara 1469 Sept. 18 (2); 1469 Okt. 14.

**J57 Folzo zum Langenhof, Kleriker (1300–1. Okt. 1361)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Geschwister<sup>2</sup>: Metz (J179), Getze (J66).

**II. WAPPEN/SIEGEL**

Die Wappen auf seinem Grabstein zeigen die Hörner und den Pilger<sup>3</sup>.

- 1 DI 2, Nr. 744, S. 399, 1361 Okt. 1.  
 2 Zu Getze: Baur 2, Nr. 610, S. 610f., 1301 Okt. 23. Metz wird als Schwester von Getze genannt. Frank, Totenbuch, S. 303 (14. Dez.).  
 3 DI 2, Nr. 744, S. 399, 1361 Okt. 1.

**IV. FUNKTIONEN/ÄMTER**

Kanoniker Mariagreden<sup>4</sup>; Prokurator<sup>5</sup>.

**VI. BEGRÄBNISORT/STIFTUNGEN**

Stiftung eines Hospitals für Pilger und Fremde<sup>6</sup>; Grabstätte im Pfarrchor der Liebfrauenkirche<sup>7</sup>.

**VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION**

Zwei Häuser in der Strebasse<sup>8</sup>; Haus bei der St. Barbara-Kapelle<sup>9</sup>.

**IX. SONSTIGES**

Er beurkundete die Seelgerüstiftung seiner Schwester Getze<sup>10</sup>; er war einer der Treuhänder im Testament des Johannes zum Landecker, Scholaster von Mariagreden<sup>11</sup>; Testament<sup>12</sup>.

4 Würdtwein, Subs. dipl. 1, Nr. 3, S. 136–139, 1300 Nov. 3.

5 Dertsch 2, Nr. 1277, S. 153, 1345 Juni 1; Nr. 1280, S. 154, 1345 Juni 6; Nr. 1303, S. 161, 1346 Febr. 25.

6 Gudenus 3, Nr. 260, S. 363–365, 1351 Nov. 15. Vgl. Wagner, Stifte, S. 249. Die Stiftung dürfte auf die Übertragung des Hauses bei der St. Barbara-Kapelle von Gyse und Agnes vom September 1351 zurückgehen.

7 DI 2, Nr. 744, S. 399, 1361 Okt. 1.

8 Dertsch 2, Nr. 1328, S. 170, 1346 Nov. 7.

9 Diese erhielt er von Gyse und Agnes, den Töchtern des Matthias Baumeches, um sie *zu einem rechten gotzhuse allen elenden armen zu behaldene*. Dertsch 2, Nr. 1459, S. 214, 1351 Sept. 30.

10 Baur 2, Nr. 610, S. 610f., 1301 Okt. 23.

11 Baur 3, Nr. 1090, S. 156–158, 1338.

12 REB 2.1, Nr. 1193, S. 265, 1359 Sept. 15.

**J58 Friele zum Eselweck (1411–18. Juli 1428)****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Peter zum Eselweck (J200) & Anna.

Geschwister: Friele (J59), Henne (J118), Peter (J201).

**IV. FUNKTIONEN/ÄMTER**

Ratsherr<sup>1</sup>; Pfleger des Spitals St. Katharina<sup>2</sup>.

**VI. BEGRÄBNISORT/STIFTUNGEN**

Begraben bei den Kartäusern<sup>3</sup>; Stiftung Gut zu Hechtsheim an die Kartause<sup>4</sup>; er hatte anscheinend 1464 das Patronatsrecht für den St. Nikolausaltar in der Pfarrkirche St. Quintin<sup>5</sup>.

**VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION**

Güter in Hechtsheim<sup>6</sup>.

**IX. SONSTIGES**

Er war 1411 zs. mit seinem Vater unter den Exulanten<sup>7</sup>; er ist als Zeuge in einer Ur-

1 StAWü MBvI 2, f. 88v, o.D.

2 StAMz St. Barbara-Spital 1424 Jan. 29.

3 Er war dort zusammen mit seinem Vater und seiner Mutter begraben. DI 2, Nr. 842, S. 439, 1428 Juli 18.

4 Graf Dieter von Isenburg-Büdingen gab seine Zustimmung zu dieser Schenkung. Battenberg, Isenburger Urkunden, Nr. 1245, S. 333, 1422 April 14.

5 Vgl. Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, S. 141.

6 Diese verkaufte er an die Kartause. StAMz 13/263, p. 191f., 1421 Dez. 21.

7 CdtSt 17, S. 46f.

kunde der Kartause belegt<sup>8</sup>; Treuhänder im Testament von Henne Gelthus (J122)<sup>9</sup>; er vermachte seinen Besitz zur Hälfte an Lieba Bart, die Frau von Henne Gelthus (J122), und zur anderen Hälfte an seine Brüder Henne (J118) und Peter (J201)<sup>10</sup>.

8 Von dieser Urkunde ist nur ein Bruchstück kopial überliefert. StAMz 13/263, p. 151, 1422 Aug. 27 vor.

9 Schaab, Buchdruckerkunst 2, Nr. 323, S. 505–509, 1426 Aug. 02.

10 Schaab, Buchdruckerkunst 2, Nr. 324, S. 509f., 1433 Jan. 17.

## J59 Friele zum Eselweck, Kleriker

### I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER

Eltern: Peter zum Eselweck (J200) & Anna.

Geschwister: Friele (J58), Henne (J118), Peter (J201).

### IV. FUNKTIONEN/ÄMTER

Kartäusermönch in Mainz, Prior in Basel<sup>1</sup>.

1 Vgl. Schreiber, Bibliothek, S. 84f.

## J60 Friele zum Jungen (–vor 1398)<sup>1</sup>

### I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER

Eltern: Peter zum Jungen (J207) & Katharina zum Gensfleisch (G51).

Geschwister: Anna (J17), Friele (J62), Götz (J72), Peter (J204).

Kinder<sup>2</sup>: Friele (J61), Grete (J81), Heinrich (J104), Jeckel (J151), Katharina (J166), Peter (J205).

### II. WAPPEN/SIEGEL

Von ihm soll ein Allianzwappen existiert haben, das die drei Jagdhörnern und „das bachdurchflossene, baumbesetzte Feld“ zeigt<sup>3</sup>.

### III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT

Ehefrau<sup>4</sup>: Katharina von Danbach.

Agnes, eine Nonne zu St. Klara, ist seine *geswihen*<sup>5</sup> gewesen.

1 Er war am 2. Jan. 1398 bereits verstorben. StADa Abt. C1A, Nr. 42, f. 10v/11r (inserierte Urkunde von 1398 Jan. 2). Er ist mit Friele zum Herbold identisch, welcher 1395 verstorben ist. StAMz 13/284, S. 44, 1395. Neben der Tatsache, dass er als Burgmann zu Oppenheim auftritt, sprechen weitere Gründe dafür, dass er der Sohn des Peter zum Jungen (J207) war. Friele zum Herbold zahlte einen Zins, der aus der Scheune des verst. Friele zum Gensfleisch (G20) fiel. Dessen Tochter Katharina (G51) war mit Peter zum Jungen zum Herbold (J207) verheiratet. Sein Vorname spricht auch für eine Verbindung mit der Familie Gensfleisch. Zudem erhielt Peter (J207) 1356 eine Freisungsurkunde, die für seinen Nachkommen Peter (J205) 1430 erneuert wurde.

2 Zu Heinrich und Peter: StADa Abt. C1A, Nr. 42, f. 10v/11r (inserierte Urkunde von 1393 Nov. 22). Zu Katharina: ISG Ffm Holzhausenarchiv, Glauburg-Urk., Nr. 119, 1399 Aug. 30. Zu Jeckel: StADa Abt. A5, Nr. 177/1, 1405 Okt. 27. Zu Grete: StADa Abt. B19, Nr. 93, 1408 Sept. 30.

3 Kratz, Oestrich, S. 16.

4 Der Vorname seiner Frau geht aus einer Urkunde aus dem Jahre 1391 hervor. Dertsch 3, Nr. 2404, S. 226, 1391 Juni 27. Laut Johann Maximilian zum Jungen stammte sie aus einer Familie Danbach. ISG Ffm Bellersheim, Nr. 1, f. 40v. Das Allianzwappen des Ehepaares war wohl noch im 17. Jahrhundert an der „Burg“ zu Östrich zu sehen. Vgl. Kratz, Oestrich, S. 16.

5 Dertsch 3, Nr. 2404, S. 226, 1391 Juni 27.



**IV. FUNKTIONEN/ÄMTER**

Ratsherr<sup>6</sup>.

**V. LEHENSVERHÄLTNISSE**

Burgmann zu Oppenheim (Reichslehen)<sup>7</sup>; Lehnsmann der Grafen von Falkenstein<sup>8</sup>.

**VI. BEGRÄBNISORT/STIFTUNGEN**

Begräbnis bei den Franziskanern<sup>9</sup>.

**VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION**

Anteil am Zoll zu Mainz<sup>10</sup>; „Burg“ zu Oestrich<sup>11</sup>; Wiese bei Trebur (zu Lehen)<sup>12</sup>; er zahlte Zins auf eine Scheune<sup>13</sup>.

**IX. SONSTIGES**

Er war einer der Beklagten im Prozess zu Ingelheim nach dem Städtekrieg (1389)<sup>14</sup>; er bezeugte den Verkauf des Hofes zum Gutenberg mitsamt der Scheune von Henne zum Jungen (J131) an Heinrich zum Jungen (J95) (1391)<sup>15</sup>.

Namensvariante<sup>16</sup>: Friele zum Herbold.

6 StADa Abt. B19, Nr. 93, 1408 Sept. 30.

7 StADa Abt. E12, 193/4, f. 28r, 1367 Dez. 20. Vgl. auch Rödel, Reichsburgmannschaft, S. 41.

8 StADa Abt. C1A, Nr. 42, f. 10v/11r (insetierte Urkunde von 1393 Nov. 22).

9 Bodmann, Alterthümer, S. 170 Anm. 1.

10 Aufgrund der Teilung stand seinen Kindern wohl der Anteil am Zoll zu Mainz zu, sodass davon auszugehen ist, dass auch schon Friele Einnahmen aus dem Zoll zu Mainz bezog. ISG Ffm Holzhausenarchiv, Glauburg-Urk., Nr. 119, 1399 Aug. 30.

11 ISG Ffm Bellersheim Nr. 1, f. 40v; DI 43, Nr. 207, S. 173f.; Kratz, Oestrich, S. 15–17; Bodmann, Alterthümer, S. 169.

12 StADa Abt. C1A, Nr. 42, f. 10v/11r (insetierte Urkunde von 1393 Nov. 22).

13 HStAWi Abt. 52/Akten/65, f. 1v/2r, 1387 Juni 26.

14 Erler, Ingelheimer Prozesse, S. 33–35, 39.

15 Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, Nr. 2, S. 157–159, 1391 Okt. 27.

16 HStAWi Abt. 52/Akten/65, f. 1v/2r, 1387 Juni 26; StAMz 13/284, S. 44, 1395.

**J61 Friele zum Jungen gen. zum Juckel (1399–1427)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Friele zum Jungen zum Juckel (J60) & Katharina.

Geschwister: Grete (J81), Heinrich (J104), Jeckel (J151), Katharina (J166), Peter (J205).

**VI. BEGRÄBNISORT/STIFTUNGEN**

Begräbnis in Oestrich<sup>2</sup>.

**VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION**

Hof zum Juckel<sup>3</sup>; Anteil am Zoll zu Mainz<sup>4</sup>; Rente<sup>5</sup>.

1 Das letzte Mal wird er 1427 genannt. Hallein, Gerichtsformeln, Nr. 16e, S. 67f., 1427 Sept. 10. Johann Maximilian zum Jungen und Fichard geben allerdings an, er sei 1419 verstorben. ISG Ffm Bellersheim Nr. 1, f. 45r; Fichard, Nr. 155, f. 50r.

2 ISG Ffm Bellersheim Nr. 1, f. 45r.

3 Gudenus 2, S. 531; StAWü MIB 15, f. 149v/150r.

4 Seine Brüder Jeckel (J151) und Peter (J205), seine Schwager Henne Reise und Hermann Fürstenberg (L68) und er selbst verkauften einen Teil von ihrem Anteil am Mainzer Zoll an Heinrich zum Jungen (J96). StADa Abt. E12, 193/4, f. 58r, 1409 Okt. 21.

5 Hallein, Gerichtsformeln, Nr. 16e, S. 67f., 1427 Sept. 10.

**IX. SONSTIGES**

Er gehörte 1411 zu den Exulanten<sup>6</sup>; er ermordete den Kaufmann Ulmann aus Erfurt und floh nach Oppenheim<sup>7</sup>; 1419/1420 zog er endgültig nach Oestrich<sup>8</sup>.

Namensvariante<sup>9</sup>: Friele zum Jungen.

6 CdtSt 17, S. 46f.

7 StAWü MIB 15, f. 149v/150r, o.D.; StADa Abt. A2, Nr. 197/160, 1414 Jan. 19.

8 ISG Ffm Bellersheim Nr. 1, f. 45r/v; Altmann, Denkwürdigkeiten, S. XXXVf.; Anhang I/L, S. 478–480, 1429 Dez. 19; Anhang I/M, S. 480–482, 1429 Dez. 23.

9 StADa Abt. E12, 193/4, f. 58r, 1409 Okt. 21; Abt. A2, Nr. 197/160, 1414 Jan. 19.

**J62 Friele zum Jungen, Kleriker (\*1348–1364)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Peter zum Jungen (J207) & Katharina Gensfleisch (G51).

Geschwister: Anna (J17), Friele (J60), Götz (J72), Peter (J204).

**IV. FUNKTIONEN/ÄMTER**

Provision mit Kanonikat und Präbende in Lüttich; supplizierte um Benefizium *sine cure* an St. Viktor.

1 Er ist nur in diesen beiden Urkunden genannt, dort aber als Sohn des Peter zum Jungen (J207). Lettres, Urbain V, Bd. 3, Nr. 10104, S. 230, 1364 Mai 3.

**J63 Gerhard zum Langenhof (1332)<sup>1</sup>****IX. SONSTIGES**

Er war in die Auseinandersetzung zwischen Ludwig dem Bayern und der Stadt Mainz involviert.

1 Er ist nur dieses eine Mal belegt. Würdtwein, Dipl. Mog. 1, Nr. 268, S. 480–485, 1332 Jan. 28.

**J64 Gertrud Gelthus, Nonne (1435–4. Sept. 1443)<sup>1</sup>****IV. FUNKTIONEN/ÄMTER**

Äbtissin St. Klara.

1 Es gibt keine Anhaltspunkte, um sie genauer in den Familienzweig der Gelthus einordnen zu können. StAMz o.P. 1436 Juni 24; Schaab, Buchdruckerkunst 2, Nr. 327, S. 512f., 1438 Okt. 16; StADa Abt. B19, Nr. 156, 1443 Aug. 19; Schaab, Buchdruckerkunst 2, Nr. 69, S. 215, 1443 Sept. 4.

**J65 Getze Gelthus (1514)<sup>1</sup>****III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT**

Ehemann: Henne von Sorgenloch (G42).

1 Es gibt keine Anhaltspunkte, um sie genauer in den Familienzweig der Gelthus einordnen zu können. StADa Abt. A2, Nr. 69/1, 1514.

### J66 Getze zum Langenhof (1301)

#### I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER

Geschwister: Folzo (J57), Metze (J179).

#### III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT

Ehemann<sup>1</sup>: Heinrich zum Lindenberg.

#### VI. BEGRÄBNISORT/STIFTUNGEN

Seelgerät bei Dominikanern<sup>2</sup>.

1 Baur 2, Nr. 610, S. 610f., 1301 Okt. 23.

2 Frank, Totenbuch, S. 303 (14. Dez.).

### J67 Götz zum Born (–1418)<sup>1</sup>

#### I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER

Eltern: Jungen zum Jungen (J158) & Klara.

Geschwister: Agnes (J11), Grete (J85), Henne (J116), Hildegard (J144).

Kinder<sup>2</sup>: Kinder.

#### II. WAPPEN/SIEGEL

Von ihm ist ein Vollwappensiegel überliefert, das im Siegelfeld in einem Vierpass den Wappenschild mit den drei Jagdhörnern sowie Helm und Helmzier (zwei Hörner) zeigt. Die Siegelumschrift lautet: SU: + *gotze.zu.tungen*.

#### III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT

Ehefrau<sup>3</sup>: Elisabeth.

#### VI. BEGRÄBNISORT/STIFTUNGEN

Seelgerät im Kloster Eberbach<sup>4</sup>.

#### VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION

Leibrente von Frankfurt<sup>5</sup>; Rente von Wetzlar<sup>6</sup>; Leibrente auf seine Neffen Ort (L112), Jeckel (L76) und Götz (L44) von der Stadt Mainz<sup>7</sup>; Grundzinsen aus einem Haus unter den Sattlern und aus Grundbesitz am St. Dyemesten Weg<sup>8</sup>; Güter zu Geisenheim (Hof,

1 Götz ist nicht mit Götz Mule zum Jungen (J72) identisch, da dieser bereits um 1400 verstorben ist. ISG Ffm Fichard, Nr. 155, f. 32r/v.

2 Er hat wohl Kinder gehabt, die aber namentlich nicht nachzuweisen sind. URR 2, Nr. 2290, S. 891, 1390 April 7.

3 Götz quittierte 1374 über 75 Gulden Leibrente auf Kusa, seine Frau, und Rudolf zum Humbrecht, 1382 quittiert er zs. mit seiner Frau Elisabeth der Stadt Frankfurt den Erhalt einer Rente. ISG Ffm Fichard, Nr. 155, f. 32r. Dementsprechend wären hier zwei Ehefrauen anzunehmen. Vermutlich handelt es sich jedoch um dieselbe Frau mit dem Namen Elisabeth. Ihr Namen dürfte lediglich in der Kurzform Lisa zu Kusa verlesen worden sein. Johann Maximilian zum Jungen führte in der Genealogie nur eine Ehefrau namens Elisabeth an. Die beiden dort zu findenden Angaben zu „Kusa“ stammen nicht von ihm, sondern wurden nachgetragen. Laut seiner Genealogie hieß die Frau Elisabeth zum Diermstein. ISG Ffm, Bellersheim, Nr. 1, f. 119r. Diese Elisabeth war aber die Ehefrau des Götz Mule zum Jungen (J74), sodass über seine Ehefrau außer dem Vornamen nichts bekannt ist.

4 HStAWi Abt. 22/Urk./1347, 1407 Nov. 27.

5 Fischer, Anhang 1, Nr. 49, S. 72, 1366; ISG Ffm Fichard, Nr. 155, f. 32r.

6 Sein Vater hatte 1356 eine Rente auf Wetzlar in Höhe von 25 Gulden gekauft. Die Stadt schuldete seinem Sohn Götz 1382 insgesamt 537 Gulden. Fichard, Vertrag, S. 183, 1382 Nov. 12. Vgl. Felschow, Wetzlar, S. 137.

7 StAWü Rechnungen 40576, f. 14r, 1410.

8 Vorbesitzer dieser Grundzinsen war Agnes zum Jungen (J8). Dertsch 3, Nr. 1876, S. 49, 1370

Garten, Weingärten, Acker, Zinsen)<sup>9</sup>.

#### IX. SONSTIGES

Er siegelte den Ehevertrag zwischen seinem Neffen Wilkin zum Aldenschultheißen (L152) und Alheid, Tochter des verst. Heinrich Engel zum Aren (1383)<sup>10</sup>; er bezeugte das Testament seines Schwagers Henne Salmann zum Aldenschultheißen (L80) (1392)<sup>11</sup>; er siegelte die Quittung seiner Schwester Hilgard über den Erhalt einer Rente der Stadt Frankfurt (1407)<sup>12</sup>; er gehörte 1411 zu den Exulanten<sup>13</sup>.

Namensvariante<sup>14</sup>: Götz zum Jungen der Älteste.

April 24. Götz vererbte die Grundzinsen an seine Nichte Katharina zu Lichtenstein, die Tochter seiner Schwester Hildegard zum Born (J144), und deren Mann Ort zur Eiche (L116). StAMz o.P. 1418 Juni 29.

9 HStAWi Abt. 22/Urk./1347, 1407 Nov. 27.

10 ISG Ffm Holzhausenarchiv, Urk., Nr. 130, 1383 Juni 15.

11 Dertsch 3, Nr. 2437, S. 236, 1392 Sept. 11.

12 ISG Ffm Bellersheim, f. 119v, 1407 Mai 27.

13 CdtSt 17, S. 46f., 1411.

14 ISG Ffm Bellersheim Nr. 1, f. 119v, 1407 Mai 27; HStAWi Abt. 22/Urk./1347, 1407 Nov. 27.

### J68 Götz zum Frosch (1345–1389/1414)<sup>1</sup>

#### I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER

Eltern: Diele zum Jungen (J44).

Geschwister: Henne (J129a).

Kinder<sup>2</sup>: Agnes (J12), Diele (J42), Peter (J208).

#### III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT

Ehefrau<sup>3</sup>: Gude.

#### V. LEHENSVERHÄLTNISSE

Lehnsmann der Grafen von Leiningen<sup>4</sup>.

#### VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION

Rente von Wetzlar<sup>5</sup>; Rente von der Stadt Nürnberg<sup>6</sup>; Haus im Cappelnhof<sup>7</sup>; ein Viertel

1 Er war 1356 verheiratet. Felschow, Wetzlar, S. 137. Er wird 1389 letztmals lebend erwähnt und 1414 als verstorben bezeichnet. ISG Ffm Fichard, Nr. 155, f. 26v. Seine Eltern sind allerdings nicht, wie Fichard annimmt, Diele zum Herbold und Greta Gensfleisch. Insbesondere ist Diele zum Jungen (J44) nicht mit Diele zum Herbold identisch, da sie beide im Verzeichnis der 129 Exulanten 1332 genannt werden.

2 Zu Diele: Schaab, Buchdruckerkunst 2, Nr. 321, S. 499–503, 1414 Juni 26. Zu Peter: Aufgrund des Zunamens zum Frosch könnte der zu Beginn des 15. Jahrhunderts auftretende Peter zum Jungen zum Frosch der Sohn des Götz gewesen sein. StAda Abt. B19, Nr. 106, 1415 Jan. 9. Zu Agnes: CdtSt 18, Beilage II/A, S. 222f., 1430 Juni 23.

3 Felschow, Wetzlar, S. 137.

4 Battenberg, Dalberger Urkunden, Nr. 85, S. 23, 1362 Mai 28.

5 Götz und seine Ehefrau Gude hatten 1356 eine Rente von 25 Gulden auf die Stadt Wetzlar gekauft, welche ihm 1382 insgesamt 1.596 Gulden schuldete. Fichard, Vertrag, S. 180, 1382 Nov. 12; Felschow, Wetzlar, S. 137.

6 Diese Rente haben Heinrich (J94) und seine Söhne Götz (J71) und Heinrich (J95) zusammen mit Heinrichs Bruder Diele (J44) und dessen Söhnen Götz (J68) und Henne (J129a) sowie Ort zur Eiche (L113) besessen. 1355, 1358 und 1359 baten sie den Rat von Nürnberg, die fälligen Zahlungen an Peter Stromer auszuzahlen. StANü A1, 2, 1355 Juli 7/II; Mainz?, 1358 Feb. 17; Mainz?, 1359 Mar 9/I.

7 Er „übergibt (...) zu Erbe Contzichin Rulden u.s.Fr. das Haus in dem Cappelhofe, neben an der alten stede muren da man durch daz loch geet“. Dertsch 3, Nr. 2341, S. 208, 1389 Juni 14.

an Dorf und Gericht zu Hamm mit allem Zubehör (zu Lehen)<sup>8</sup>.

#### IX. SONSTIGES

Er quittierte den Herren von Eppstein zs. mit Peter (J207), Henne (J129), Peter zum Humbrecht, Henne zur Jungen Aben (J120) und Grete zum Jungen (J83) den Erhalt von 400 Pfund Heller (1345)<sup>9</sup>; er war einer der Testamentsvollstrecker für Richildis von Sobernheim (1367)<sup>10</sup>; Papst Gregor IX. bestätigte ihm in einer Bulle, dass Philipp von Aldenbeynburg vor das geistliche Gericht geladen werden soll (1372)<sup>11</sup>; er war im „Nachfolgeprozess“ zum Städtekrieg mit angeklagt<sup>12</sup>.

- 8 Dieses Lehen gaben Friedrich von Nackenheim und sein Sohn Werner den Grafen zu Leiningen auf, welche sie am selben Tag Götz, Sohn des Diele zum Jungen (J44), zu Erblehen vergaben. Battenberg, Dalberger Urkunden, Nr. 85, S. 23, 1362 Mai 28.
- 9 NUB 1.3, Nr. 2410, S. 231, 1345 Dez. 22.
- 10 Gudenus 3, S. 477, 1367 Febr. 22.
- 11 Am 16. Nov. 1372 teilte der Dekan des Stiftes St. Gangolf dem Pleban in Kesselbach, in Bolanden, des „Altars der Heiligen Kreuz-Kirche“ sowie der ganzen Geistlichkeit die Bulle mit und beauftragt sie, Philipp von Aldenbeynburg am 1. Dezember 1372 vor das Geistliche Gericht zu laden. StADa Abt. B19, Nr. 50, 1372 Nov. 16.
- 12 Erlr. Ingelheimer Prozesse, S. 26, JII, 1389 Febr. 5; S. 26, JIII, 1389 Febr. 14; S. 27, JIV, 1389 März 19; S. 29f., JVII, 1389 Mai 17; S. 31f., JVIII, 1389 Mai 5.

### J69 Götz zum Jungen (1311–vor 1340)<sup>1</sup>

#### I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER

Eltern: Diele zum Jungen (J43).

Geschwister: Grete (J82), Junge (J157).

Kinder<sup>2</sup>: Diele (J44), Götz (J70), Heinrich (J94), Henne (J129), Henne (J128), Junge (J158), Ort (J189), Peter (J207).

#### IV. FUNKTIONEN/ÄMTER

Ratsherr, Bürgermeister (1321)<sup>3</sup>.

#### VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION

Hof zum Jungen<sup>4</sup>; Gut in Harxheim<sup>5</sup>.

#### IX. SONSTIGES

Er bezeugte das Testament seines Onkels Peter (J206)<sup>6</sup>.

- 1 Baur 3, Nr. 1120, S. 184f., 1340 Jan. 19. Vgl. ISG Ffm Fichard, Nr. 155, f. 12r.
- 2 Zu Junge: Baur 3, Nr. 1120, S. 184f., 1340 Jan. 19; Nr. 1313, S. 406, 1359 Jan. 16. Zu Götz: StADa Abt. C1C, Nr. 22, f. 122r, 1358 Juli 6. Zu Peter: Dertsch 2, Nr. 1623, S. 272, 1358 Juli 28. Heinrich wird 1355 als Bruder des Götz genannt. StANü A1, ?, 1355 Juli II. Heinrich, Henne, Peter und Junge werden 1361 als Brüder genannt. Battenberg, Dalberger Urkunden, Nr. 82, S. 22, 1361 Juli 8. Dass Peter (J207) und Götz (J70) erst relativ spät als Söhne des verst. Götz (J69) genannt werden, könnte dadurch begründet sein, dass diese Urkunden die ersten des weltlichen Gerichts zu Mainz sind, welche für diese beiden Personen nachzuweisen sind. Alle weiteren in den 40er und 50er Jahren nachzuweisende Familienmitglieder des Namens Götz – Götz zum Frosch (J68), Götz zum Jungen (J71), Götz zum Jungen (J72), Götz zum Born (J67) – werden durch die Angabe ihres Vaters ausgewiesen und leben noch nach 1358. Zu Ort (J189) siehe Anmerkung dort. Zu Henne: Lettres, Jean XXII, Bd. 9, Nr. 49285, S. 284, 1330 April 18.
- 3 Gudenus 3, Nr. 139, S. 191f., 1321 Jan. 10.
- 4 *Curie Gozonis, que curia vulgariter zum Jungen nuncupatur*. Gudenus 2, S. 513; Gudenus 3, S. 1097.
- 5 Dertsch 3, Nr. 1958, S. 83, 1373 Juni 23.
- 6 ISG Ffm Holzhausenarchiv, Kasten 146, 1311 März 26.

**J70 Götz zum Jungen (1355/1358)****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Götz zum Jungen (J69).

Geschwister: Diele (J44), Heinrich (J94), Henne (J129), Henne (J128), Jungen (J158), Ort (J189), Peter (J207).

**VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION**

Rente von Frankfurt<sup>1</sup>.

- 1 Fischer, Anhang 1, Nr. 2, S. 67, 1355 ca.; StADa Abt. C1C, Nr. 22, f. 122r, 1358 Juli 6. Die von Fischer weiter angeführten Belege beziehen sich auf Götz (J71) oder Götz (J73). Vgl. ISG Ffm Fichard, Nr. 155, f. 18r.

**J71 Götz zum Jungen (1357–1382)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Heinrich zum Jungen (J94) & Grete zum Eselweck.

Geschwister: Grete (J83), Heinrich (J95).

Kinder<sup>2</sup>: Götz (J73), Heinrich (J106), Henne (J131), Lieba (J174), Tochter (J232).

**II. WAPPEN/SIEGEL**

Es ist ein Wappensiegel überliefert, das im Siegelfeld im Dreipass den Wappenschild mit den drei Hörnern zeigt. Die Siegelumschrift lautet: *S.GOTFRIDI.(...)IN.IVENE*<sup>3</sup>.

**III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT**

Ehefrau<sup>4</sup>: Kasteln.

**V. LEHENSVERHÄLTNISSE**

Reichslehnsmann/Lehnsmann der Pfalzgrafen (Burglehen zu Oppenheim)<sup>5</sup>.

**VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION**

Dorf und Burg Eich, den Hof zum Sande (zs. mit seinem Vater und seinen Geschwistern Heinrich (J95) und Grete (J83) (Pfandschaft)<sup>6</sup>; Burg Neuwolfstein, Ämter Kübel-

- 1 Er wird 1382 als verstorben bezeichnet. Fichard, Vertrag, S. 180, 1382 Nov. 12. Vgl. ISG Ffm Fichard, Nr. 155, f. 71v/72r.
- 2 Zu Henne und seiner Tochter: Battenberg, Quellen, Nr. 208, S. 59, 1377 Febr. 24. Zu seinen beiden Söhnen Henne und Götz: Fichard, Vertrag, S. 180, 1382 Nov. 12. Zu Heinrich: Schenk zu Schweinsberg, Genealogie. Drei Urkunden-Beilagen, Nr. 2, S. 157–159, 1391 Okt. 27. Vgl. ISG Ffm Fichard, Nr. 155, f. 82v–83v; Bellersheim Nr. 1, f. 123r/v. Ruppel, Franziskanerkirche, S. 47, verzeichnet eine Tochter von Götz zum Jungen, die mit Jeckel Hirze verheiratet gewesen ist. Da die Söhne des Götz (J71) später wegen Besitzfragen Streit mit Jeckel Hirze haben, könnte es sich um ihre Schwester handeln.
- 3 RAGS 1, Nr. 1081, S. 628f., 1357 April 24.
- 4 Schenk zu Schweinsberg, Genealogie. Drei Urkunden-Beilagen, Nr. 2, S. 157–159, 1391 Okt. 27.
- 5 Für die Lehnbeziehungen der Familie zur Pfalzgrafschaft lässt sich eine strikte Trennung zwischen Reichslehen und Lehen der Territorialherren nicht durchführen. Die Gründe liegen in der 1374 an die Pfalz gegangene Pfandschaft Oppenheims etc. sowie dem Königtum Ruprechts III., wodurch sich Reichslehnswesen und pfalzgräfliches Lehnwesen überlagerten. Vgl. dazu Spieß, Lehnrecht, S. 5. StADa Abt. E12, 193/4, f. 28r, 1367 Dez. 20; Battenberg, Dalberger Urkunden, Nr. 103, S. 28, 1375 März 20. Das heimgefallenen Oppenheimer Burglehen von Götz ging 1388 an Schenk Eberhard von Erbach. Dieser ließ sich die Belehnung 1395 von König Wenzel bestätigen. RPG 1, Nr. 5651, S. 341, 1395 Nov. 26. Vgl. Rödel, Reichsburgmannschaft, S. 44.
- 6 RAGS 1, Nr. 1081, S. 628f., 1357 April 24. Diesbezüglich kam es zu Streitigkeiten mit dem Stift

berg und auf der Lucern (Pfandschaft)<sup>7</sup>;

Karl IV. verschrieb ihm 50 Gulden jährlich von Steuer und Bede zu Oppenheim bis zur Ablösung mit 300 Gulden (1372)<sup>8</sup>;

zs. mit seinem Bruder Heinrich (J95) schuldete er seiner Stiefmutter Katharina von Bechtolsheim 2.000 Gulden und eine Jahresrente von 100 Pfund, seiner Schwester Grete (J83) 500 Gulden sowie weitere Gelder den Gläubigern seines Vaters, insgesamt 9.333 ½ Gulden, wobei Karl IV. ihnen noch 2.000 Gulden schuldig war<sup>9</sup>;  
Rente von der Stadt Nürnberg<sup>10</sup>.

#### IX. SONSTIGES

Er verzichtete zusammen mit seinem Bruder Heinrich (J95) auf alle Güter, welche ihre Schwester Grete (J83) bei ihrem Eintritt in das Kloster St. Klara erhalten hatte und aus welchem sie 1367 wieder austrat<sup>11</sup>.

St. Paul zu Worms, welche 1369 beielegt wurden. StADa Abt. A2, Nr. 43/26, 1369 Sept. 28. Kauf weiterer Güter zu Eich von Werner, Hermann und Johann, Herren zu Hohenfels. Baur 3, Nr. 1298, S. 389f., 1375 Dez. 15. Vgl. zu diesem Geschäft die Angaben bei Heinrich zum Jungen (J94).

- 7 Diese Pfandgegenstände wurden Heinrich und seinen Söhnen Heinrich (J95) und Götz (J71) schon zu einem unbekanntem früheren Zeitpunkt für 3.000 Gulden verpfändet und 1360 1.000 kleine Gulden auf die Pfandschuld aufgeschlagen. RI 8, Nr. 2726, S. 222f., 1357 Dez. 4; Nr. 3278, S. 269, 1360 Aug. 31; Nr. 3604, S. 293, 1361 März 24. 1364 haben Heinrich (J95) und sein Bruder Götz (J71) ihren Anteil an der Pfandschaft über die Burg Wolfstein ihrem Vater Heinrich (J94) übertragen. Schrohe, zum Jungen, S. 65. Nach dessen Tod ging die Pfandschaft offenbar wieder an die beiden Brüder sowie deren Schwester Grete (J83) über. Grete übergab 1367 ihre Rechte an der Burg ihren Brüdern. StADa Abt. E12, 193/4, f. 27r, 1367 Okt. 13. Als sich Heinrich (J95) und Götz (J71) über die Begleichung der Schulden ihres Vaters einigten, ging die Pfandschaft gänzlich an Heinrich (J95). Zwar ist die überlieferte Urkunde über die Einigung wohl nicht ausgefertigt, doch wurde die Burg 1378 von Pfalzgraf Ruprecht von Heinrich (J95) alleine gelöst, sodass davon ausgegangen werden kann, dass die Einigung tatsächlich umgesetzt wurde. Battenberg, Quellen, Nr. 208, S. 69, 1377 Febr. 24; Winkelmann, Acta 2, Nr. 958, S. 624, 1377 Okt. 28; Nr. 964, S. 628f., 1378 März 4.
- 8 StADa Abt. E12, 193/4, f. 41r, 1372 Juli 14.
- 9 Battenberg, Quellen, Nr. 208, S. 59, 1377 Febr. 24.
- 10 Diese Rente haben Heinrich (J94) und seine Söhne Götz (J71) und Heinrich (J95) zusammen mit Heinrichs Bruder Diele (J44) und dessen Söhnen Götz (J68) und Henne (J129a) sowie Ort zur Eiche (L113) besessen. 1355, 1358 und 1359 baten sie den Rat von Nürnberg, die fälligen Zahlungen an Peter Stromer auszuzahlen. StANü A1, ?, 1355 Juli 7/II; Mainz?, 1358 Feb. 17; Mainz?, 1359 Mar 9/I.
- 11 Dertsch 3, Nr. 1809, S. 22, 1367 Juli 13.

### J72 Götz Mule zum Jungen (1355–1358/1395)<sup>1</sup>

#### I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER

Eltern: Peter zum Jungen (J207) & Katharina Gensfleisch (G51).

Geschwister: Anna (J17).

Kinder<sup>2</sup>: Arnold (J27), Elisabeth (J52), Götz (J75), Heinrich (J101), Junge (J159), Peter (J209).

- 1 Seine Person zu erfassen, ist schwierig. Vermutlich ist er mit Götz Mule zum Jungen identisch, welcher sich bis 1395 nachweisen lässt und dessen Vater ein Peter zum Jungen gewesen ist. Zudem lässt sich der Hof zum Herbold im Besitz der Nachkommen des Götz Mule zum Jungen belegen. Deshalb wird angenommen, dass es sich um eine Person handelt. StAWü MBvI 22, S. 60, o.D. Fichard vermutet, dass er und seine Schwester Anna (J17) früh verstorben sind. ISG Ffm Fichard, Nr. 155, f. 37r.
- 2 Die Familienverhältnisse lassen sich nicht zweifelsfrei rekonstruieren. Für diesen Teil der Nachfahrentafel gilt, dass die genannten Familienmitglieder sicher Nachfahren des Götz zum Jungen (J72) sind, allerdings unklar bleibt, in welchem Verhältnis die Personen zueinander standen. Belegt sind Arnold (J27), Elisabeth (J52), Junge (J159), Peter (J209) und Götz (J75) als Geschwister und Kinder eines Götz zum Jungen. Vermutlich war es Götz (J72), doch könnte es sich auch um

**III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT**

Ehefrau<sup>3</sup>: Grete zum Juckel (J80).

**VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION**

Rente von Frankfurt<sup>4</sup>; Güter zu Mombach<sup>5</sup>.

Götz (J75) handeln. Zudem ist Arnold (J27) als Bruder des verstorbenen Götz Mule nachzuweisen, da er für dessen Witwe Elisabeth zum Dirmerstein als Vormund auftrat. ISG Ffm Bellersheim Nr. 1, f. 119v, 1410 Okt. 5. Im Testament des Arnold (J27) ist ein weiterer Bruder Heinrich (J101), der Prediger zu Mainz war, erwähnt. ISG Ffm Holzhausenarchiv, Kasten 142, 1435 Aug. 13.

- 3 Im Ehevertrag von Gretes (J80) Vater Heinrich (J102), welcher in der Beglaubigung aus dem Jahre 1384 vorliegt, wird ein Götz zum Jungen als dessen *eyden* genannt. StADa Abt. B19, Nr. 41, 1384 Juli 23 (1368 Febr. 14). In ihrem Ehemann den Sohn Peters (J207) zu sehen, ist durch die Erbschaft derer zum Juckel begründet, die sich für diesen Familienzweig nachweisen lässt.
- 4 Fischer, Anhang 1, Nr. 3, S. 67, 1355 ca.; StADa Abt. C1C, Nr. 22, f. 122r, 1358 Juli 6.
- 5 Diese Güter verließ er an Peter von Winterheim, Vikar des Domes zu Mainz. StADa Abt. A2, Nr. 173/28, 1379 Febr. 10 (Transsumpt).

**J73 Götz zum Jungen (1384)****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Götz zum Jungen (J71).

Geschwister: Heinrich (J106), Henne (J131), Lieba (J174), Schwester (J232).

**IX. SONSTIGES**

Er verkaufte Simon Graf zu Sponheim ein Pferd<sup>1</sup>.

- 1 RAGS 2, Nr. 2083, S. 267f., 1384 Jan. 13.

**J74 Götz zum Jungen (1411–vor 2. Aug. 1428)****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Henne zum Jungen (J131) & Grete zur Eiche (L46).

Geschwister: Clara (J37), Elisabeth (J54), Henne (J136).

**III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT**

Ehefrau<sup>1</sup>: Elisabeth.

Henne Hirtze ist sein *vetter*<sup>2</sup>.

**IV. FUNKTIONEN/ÄMTER**

Ratsherr (1420)<sup>3</sup>; Baumeister Pfarrei St. Emmeran<sup>4</sup>.

**V. LEHENSVERHÄLTNISSE**

Reichslehnsmann<sup>5</sup>.

**VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION**

Grundzins vom Hof zum Rinde<sup>6</sup>; fünf Morgen Acker in Mombach<sup>7</sup>; er und Jeckel

1 StADa Abt. A2, Nr. 173/32, 1428 Aug. 2.

2 RI 11.1, Nr. 2481, S. 174, 1417 Juli 20.

3 ISG Ffm Reichssachen I, Nr. 1790.

4 RG 4, Sp. 124f., 1422 Okt. 22; 1423 Dez. 16; 1423 Dez. 27; 1427 Mai 30.

5 RI 11.1, Nr. 2481, S. 174, 1417 Juli 20.

6 Diese 22 Schilling Heller verkaufte er an Peter Rebstock. StADa Abt. B19, Nr. 112, 1419 Febr. 1.

7 StADa Abt. A2, Nr. 173/32, 1428 Aug. 2.



Widgau liehen sich bei Henne von Rintheim 50 Gulden<sup>8</sup>; zwei Auen im Rhein (zu Lehen)<sup>9</sup>.

#### IX. SONSTIGES

Er gehörte zu den Personen, die die Feststellung der Schulden des Bäckers Hirburt und seiner Kinder gegenüber dem Kloster St. Alban bezeugten<sup>10</sup>; er gehörte mit seinem Vater und seinem Bruder Henne (J136) 1411 zu den Exulanten<sup>11</sup>; er hatte zs. mit seinem Bruder Henne (J136) Streit mit Jeckel (J151), Peter (J205) und deren Schwager Hermann Fürstenberg (L68)<sup>12</sup>; er hatte zs. mit Hermann Fürstenberg (L68), Jeckel (J151) und Peter (J205) zum Jungen Streit mit Henne Hirtze um eine Aue zu Mombach<sup>13</sup>; er erbte von seinem Bruder Henne (J136) dessen Güter im Burgbann von Mainz<sup>14</sup>.

8 Hallein, Gerichtsformeln, Nr. 10d, S. 43f., o.D.

9 RI 11.1, Nr. 2481, S. 174, 1417 Juli 20.

10 StAWü Stift St. Alban Mainz Urkunden 1408 März 30 / Sept. 13.

11 CdtSt 17, S. 46f.

12 Es ging dabei um Güter und Gülten, welche Götz zum Jungen (J72) und seine Frau Grete dem Heinrich zum Juckel (J102) verkauft haben. ISG Ffm Holzhausenarchiv, Glauburg-Urk., Nr. 181, 1419 Sept. 2.

13 StADa Abt. B19, Nr. 118, 1423 Sept. 10.

14 Hallein, Gerichtsformeln, Nr. 7e, S. 26f., 1427 Nov. 2.

### J75 Götz Mule zum Jungen (1407–vor 5. Okt. 1410)<sup>1</sup>

#### I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER

Eltern: Götz Mule zum Jungen (J72) & Grete zum Juckel (J80).

Geschwister: Arnold (J27), Elisabeth (J52), Heinrich (J101), Junge (J159), Peter (J209).

Kinder<sup>2</sup>: Diele (J45), Henne (J132), Konrad (J170).

#### III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT

Ehefrau<sup>3</sup>: 1) Grete.

2) Elisabeth von Dirmerstein.

#### V. LEHENSVERHÄLTNISSE

Lehnsmann des Erzbischofs<sup>4</sup>; Lehnsmann der Wild- und Rheingrafen<sup>5</sup>.

1 Götz muss wohl kurz nach seinem Vater verstorben sein. Er erhielt nach dem Tod seines Vaters das erzbischöfliche Lehen (zwischen 1408–1410), denn im Lehnsrevers wird er als Götz, Sohn des verst. Götz Mule zum Jungen bezeichnet. Schon im Oktober 1410 empfing dann sein Bruder Arnold (J27) dieses Lehen. Aufgrund der Verweisung im Totenbuch der Dominikaner und der Wappen dürfte die Möglichkeit ausscheiden, dass es sich bei dem genannten Götz um einen Bruder des Peter (J209) und Jungen (J159) zum Jungen handeln könnte: Der Eintrag für Götz (J72) verweist auf Grete und auf das Ehepaar Peter (J209) und Elisabeth mit deren Sohn Götz Mule (J75) und seiner Frau Elisabeth. Frank, Totenbuch, S. 301 (9. Dez.). Auffällig ist, dass sowohl der Grabstein der Grete als auch der Grabstein von Peter, Elisabeth, Götz Mule und Elisabeth dieselben Wappen aufweisen: eines mit den Hörnern, eines mit Flügeln und eines mit Kegeln. Frank, Totenbuch, S. 248 (7. Sept.), S. 165 (18. März).

2 Zu Henne und Konrad: StADa Abt. B19, Nr. 92, 1408 Mai 7.

3 StAWü Mainzer Neuregistrierte Urkunden K.28, 1407 Juli 28; ISG Ffm Bellersheim-Archiv Nr. 1, f. 119v, 1410 Okt. 5.

4 StAWü Mainzer Neuregistrierte Urkunden K.28, 1407 Juli 28 (Lehnsrevers des Götz Mule zum Jungen). Die Lehnsurkunde Erzbischof Johanns vom 25. Juli 1407 ist inseriert. Das Original befindet sich im Familienarchiv. StADa Abt. B19, Nr. 89, 1407 Juli 25; StAWü MIB 13, f. 207r, o.D.

5 1407 wurden Götz Mule und seine Geschwister von Wild- und Rheingraf Gerhard III. belehnt. Fabricius, Mannbuch, Nr. 407, S. 495, 1407 Juli 25.

**VI. BEGRÄBNISORT/STIFTUNGEN**

Anniversar und Begräbnis bei den Dominikanern<sup>6</sup>.

**VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION**

Haus und Hofstatt Hanau (zu Lehen)<sup>7</sup>; 79 ½ Morgen Acker, sieben Morgen Wiesen, 14 Unzen Mainzer Pfennige, 14 Kapaunen, Mühle zu Gonsenheim, anderthalb Morgen Acker bei Mainz (zu Lehen)<sup>8</sup>; ¼ der Fronwaage zu Mainz, ¼ der Spitze der Marau, vier Morgen Weingarten, drei Morgen Wiese und vier Morgen Acker in Mombach, ein Weingarten in Lorch, sieben Morgen Acker bei Mainz, zwei Gulden auf zwei Wollgaden (Lehen)<sup>9</sup>.

Anteil am Zoll zu Mainz<sup>10</sup>.

- 6 Frank, Totenbuch, S. 165 (18. März). Sein Bruder Arnold (J27) stiftete dem Dominikanerkloster für das Anniversar seines Bruders Götz. ISG Ffm Holzhausenarchiv, Kasten 142, 1435 Aug. 13.
- 7 Diese Lehen, welche auf dem erzbischöflichen Hof lagen, erhielt Götz Mule zusammen mit seiner Frau Elisabeth und seinem Sohn Henne. StAWü Mainzer Neuregestierte Urkunden K.28, 1407 Juli 28. Das Haus brannte im folgenden Jahr ab. 1408 wurde das Lehen dann von Erzbischof Johann an Götz Mule, Elisabeth und ihre beiden Söhne Henne und Konrad zu Lehen gegeben. StADa Abt. B19, Nr. 92, 1408 Mai 7. Im Oktober 1410 war Götz Mule (J75) bereits verstorben und sein Bruder Arnold (J27) empfing für die Witwe seines Bruders, Elisabeth zum Dirmerstein, und ihre Kinder Henne (J132) und Konrad (J170) diese Lehen. ISG Ffm Bellersheim Nr. 1, f. 119v, 1410 Okt. 5.
- 8 Fabricius, Mannbuch, Nr. 341, S. 495, 1407 Juli 25.
- 9 StAWü MIB 13, f. 207r, o.D. 1410 erhielt sein Bruder Arnold (J27) diese Lehen. ISG Ffm Holzhausenarchiv, Kasten 142, 1410 Okt. 16 (Lehnsrevers); StAWü MIB 15, f. 83v/84r, 1410 Okt. 16 (Lehnsbrief); ISG Ffm Holzhausenarchiv, Kasten 142, 1420 Jan. 6; StAWü MLB 2, f. 74a, 1435 Juli 11.
- 10 ISG Ffm Holzhausenarchiv, Kasten 142, 1450 Nov. 17.

**J76 Götz zum Langenhof (1311)****IV. FUNKTIONEN/ÄMTER**

Ratsherr<sup>1</sup>.

**IX. SONSTIGES**

Er bezeugte das Testament des Peter zum Jungen (J206)<sup>2</sup>.

- 1 Dertsch 3, Nr. 286, S. 104, 1288 Okt. 7.
- 2 ISG Ffm Holzhausenarchiv, Kasten 146, 1311 März 26.

**J77 Grete zum Gedank (-1391)****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Heinrich Berwolf (J90).

Geschwister: Clara (J35), Heinrich (J107), Henne (J110), Jeckel (J149).

**II. WAPPEN/SIEGEL**

Der Grabstein zeigt zwei Wappen, zum einen das Wappen mit den drei Jagdhörnern und zum anderen ein Wappen mit Schlüsseln<sup>1</sup>.

**VI. BEGRÄBNISORT/STIFTUNGEN**

Stiftung an Liebfrauen<sup>2</sup>; Grabstätte, Anniversar und Allerseeleneintrag bei den Dominikanern<sup>3</sup>.

- 1 Frank, Totenbuch, S. 214 (24. Juni).
- 2 StAMz 13/284, S. 33f. (zu 1391).
- 3 Frank, Totenbuch, S. 214 (24. Juni), S. 277 (1. Nov.).

**J78 Grete Gelthus (1410–1443)****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Arnold Gelthus (J25) & Katharina.

Geschwister: Arnold (J26), Clese (J39), Henne (J121), Joste (J156).

**III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT**

Ehemann<sup>1</sup>: Clese Reise.

**VI. BEGRÄBNISORT/STIFTUNGEN**

Begräbnis in der Franziskanerkirche (zs. mit ihrem Mann)<sup>2</sup>.

**VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION**

Zinsen<sup>3</sup>; Leibrente von Basel<sup>4</sup>.

- 1 StAWü Rechnungen 40576, f. 16r, 1410. Er war 1443 verstorben. ISG Ffm Holzhausenarchiv Lit U. Nr. 7/1, 1443 Mai 22.
- 2 Ruppel, Franziskanerkirche, S. 46.
- 3 Diese Zinsen kaufte sie von Liebe Guldenschaf, Schwiegertochter der Katharina zur Laden (G53). Sie lagen auf einem Backhaus und Garten an der Bleiche. ISG Ffm Holzhausenarchiv Lit U. Nr. 7/1, 1443 Mai 22.
- 4 Diese kauft sie auf das Leben ihrer Söhne Henne Peter Reise, einen Priester und Stiftsherrn zu St. Viktor, und Ort Reise. StAKBS Finanz AA8.

**J79 Grete Gelthus (1406–16. Dez. 1446)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Peter Gelthus (J202) & Katharina.

Geschwister: Fene (J56), Henne (J124), Katharina (J163), Ort (J186), Peter (J203).

**VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION**

Leibrenten von Frankfurt<sup>2</sup>.

- 1 Fischer, Anhang 1, Nr. 74, S. 75; Nr. 102, S. 78. Fichard nimmt an, dass sie mit Heinrich zur Sommerwonne verheiratet gewesen sei, da dieser als Schwiegersohn der Katharina genannt wird. ISG Ffm Fichard, Nr. 106, f. 15v. Dieser war aber der Ehemann einer weiteren Tochter, Fene (J56), die Fichard nicht nennt.
- 2 Fischer, Anhang 1, Nr. 74, S. 75; Nr. 102, S. 78.

**J80 Grete zum Juckel (1372–1401/05)****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Heinrich zum Jungen zum Juckel (J102) & Grete Gensfleisch (G23).

Geschwister: Anna (J16), Heinrich (J103).

**III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT**

Ehemann<sup>1</sup>: Götz zum Jungen (J72).

- 1 Im Ehevertrag ihres Vaters, welcher in der Beglaubigung aus dem Jahre 1384 vorliegt, wird ein Götz zum Jungen als dessen *eyden* genannt. Da seine zweite Tochter Anna (J16) mit Henne Berwolf (J110) verheiratet war, könnte Götz (J72) ihr Ehemann gewesen sein. StADa Abt. B19, Nr. 41, 1384 Juli 23 (1368 Febr. 14). In ihrem Ehemann den Sohn Peters (J207) zu sehen, ist durch die Erbschaft derer zum Juckel begründet, die sich für diesen Familienzweig nachweisen lässt.

## VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION

Korngült<sup>2</sup>; Grundbesitz in Zahlbach<sup>3</sup>; Rente von Mainz<sup>4</sup>.

2 Dertsch 3, Nr. 1927, S. 69f., 1372 Juni 17; Nr. 1952, S. 79, 1373 April 27.

3 Mayer/Steffens, Urbare, S. 284, 286–291, 1401/05.

4 ISG Ffm Fichard, Nr. 155, f. 42r.

**J81 Grete zum Jungen gen. zum Juckel (1399–1426)<sup>1</sup>**

## I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER

Eltern: Friele zum Jungen (J60) & Katharina.

Geschwister: Friele (J61), Heinrich (J104), Jeckel (J151), Katharina (J166), Peter (J205).

## II. WAPPEN/SIEGEL

Es sind zwei Wappendarstellungen bekannt. Auf ihrem Grabstein sind die drei Hörner zu sehen. In der Pfarrkirche in Eltville zeigt ein Allianzwappen die Hörner und die Löwenhäupter der Fürstenberg<sup>2</sup>.

## III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT

Ehemann<sup>3</sup>: Hermann zum Fürstenberg (L68).

Sie und ihre Geschwister waren die Erben des Heinrich zum Juckel (J103)<sup>4</sup>.

## VI. BEGRÄBNISORT/STIFTUNGEN

Stiftung zum Bau der Pfarrkirche zu Eltville<sup>5</sup>; Begräbnis in St. Klara<sup>6</sup>.

## VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION

Zins aus dem Haus zum Firnburg<sup>7</sup>.

## IX. SONSTIGES

Teilung mit ihrem Bruder Friele (J61)<sup>8</sup>.

1 Sie ist 1426 noch durch den Heiratsvertrag ihres Sohnen Heinrich (L58) nachzuweisen. ISG Ffm Holzhausenarchiv, Glauburg-Urk., Nr. 198, 1426 Jan. 10.

2 ISG Ffm Fichard, Nr. 155, f. 51r; Kratz, Eltville, S. 30f.

3 StADa Abt. B19, Nr. 93, 1408 Sept. 30. Vgl. Flug, Löwenhäupter, S. 57.

4 ISG Ffm Holzhausenarchiv, Glauburg-Urk., Nr. 181, 1419 Sept. 2.

5 Kratz, Eltville, S. 30f.

6 ISG Ffm Fichard, Nr. 155, f. 51r.

7 Grete hatte den Zins von Grete zum Juckel (J80) geerbt und tauschte ihn gegen einen Zins auf dem Haus zum Schultknecht mit Henne Gensfleisch (G32). ISG Ffm Holzhausenarchiv, Glauburg-Urk., Nr. 147, 1409 Juni 27.

8 ISG Ffm Holzhausenarchiv, Glauburg-Urk., Nr. 119, 1399 Aug. 30.

**J82 Grete zum Jungen (1306)<sup>1</sup>**

## I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER

Eltern: Diele zum Jungen (J43).

Geschwister: Götz (J69), Junge (J157).

1 REB 1.1, Nr. 904, S. 170, 1306 (s.d.). In der Urkunde heißt es, dass dem *discreto viro Johann Reynoldi dictus de Aurea Ove filio et Grede uxori suo legitime Thilmanni de Juveni filie coniugibus, civibus maguntia* die Einkünfte einer Pfründe für 500 Heller verpfändet wurden. StAWü Mainzer Urkunden 3572, 1306 (s.d.).

## III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT

Ehemann: Henne Guldenschaf.

## VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION

Sie und ihr Mann liehen dem Domkapitel 500 Heller.

**J83 Grete zum Jungen (1345–1377)<sup>1</sup>**

## I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER

Eltern: Heinrich zum Jungen (J94) & Grete zum Eselweck.

Geschwister: Götz (J71), Heinrich (J95).

## III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT

Ehemann<sup>2</sup>: Wilhelm zum Dürrenbaum (J230).

## IV. FUNKTIONEN/ÄMTER

Nonne zu St. Klara (bis vor 1363)<sup>3</sup>.

## VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION

Sie quittierte den Herren von Eppstein zs. mit Henne (J129), Peter zum Humbrecht, Henne Gelthus (J120), und Götz zum Jungen (J68) den Erhalt von 400 Pfund Heller (1345)<sup>4</sup>; zs. mit ihrem Vater und ihren Geschwistern Heinrich (J95) und Götz (J71) Dorf und Burg Eich, den Hof zum Sande (Pfandschaft)<sup>5</sup>; ihre Brüder schuldeten ihr 1377 insgesamt 500 Gulden<sup>6</sup>; Rente von Wetzlar<sup>7</sup>; Burg Neuwolfstein, Ämter Kübelberg und auf der Lucern (Pfandschaft)<sup>8</sup>.

1 ISG Ffm Fichard, Nr. 155, f. 77r.

2 Wilhelm war der Sohn von Jeckel zum Dürrenbaum (J150), des Richters am weltlichen Gericht zu Mainz, der auch Jakob zum Lindenfels genannt wurde. Wilhelm und Grete hatten vor 1363 geheiratet und erbaten sich im Nachhinein einen Dispens vom Ehehindernis der zu nahen Verwandtschaft. StADa Abt. E12, 193/4, f. 27r, 1367 Okt. 13; REB 1.2, Nr. 5489, S. 539f., 1346 Aug. 15; Lettres, Urbain V, Bd. 2, Nr. 5611, S. 80, 1363 Juli 28.

3 Sie war offenbar vor 1363 aus dem Kloster ausgetreten, denn sie erhielt einen Ehedispens, da sie mit Wilhelm zum Dürrenbaum im vierten Grad verwandt war. Ihre beiden Brüder Heinrich (J95) und Götz (J71) verzichteten dann 1367 auf alle Güter, welche sie als Nonne in das Kloster mitgenommen hatte, u.a. Korn, Hausrat und Grundstücke. Lettres, Urbain V, Bd. 2, Nr. 5611, S. 80, 1363 Juli 28; Dertsch 3, Nr. 1809, S. 22, 1367 Juli 13.

4 NUB 1.3, Nr. 2410, S. 231, 1345 Dez. 22.

5 RAGS 1, Nr. 1081, S. 628f., 1357 April 24. Diesbezüglich kam es zu Streitigkeiten mit dem Stift St. Paul zu Worms, welche 1369 beigelegt wurden. StADa Abt. A2, Nr. 43/26, 1369 Sept. 28. Kauf weiterer Güter zu Eich von Werner, Hermann und Johann, Herren zu Hohenfels. Baur 3, Nr. 1298, S. 389f., 1375 Dez. 15. Vgl. zu diesem Geschäft die Angaben bei Heinrich zum Jungen (J94).

6 Battenberg, Quellen, Nr. 208, S. 59, 1377 Febr. 24.

7 Felschow, Wetzlar, S. 138.

8 Diese Pfandgegenstände wurden Heinrich und seinen Söhnen Heinrich (J95) und Götz (J71) schon zu einem unbekanntem früheren Zeitpunkt für 3.000 Gulden verpfändet und 1360 1.000 kleine Gulden auf die Pfandsumme aufgeschlagen. RI 8, Nr. 2726, S. 222f., 1357 Dez. 4; Nr. 3278, S. 269, 1360 Aug. 31; Nr. 3604, S. 293, 1361 März 24; StADa Abt. E12, 193/4, f. 27r, 1367 Okt. 13; Battenberg, Quellen, Nr. 208, S. 69, 1377 Febr. 24. Pfalzgraf Ruprecht löste die Pfandschaft an sich. Winkelmann, Acta 2, Nr. 958, S. 624, 1377 Okt. 28; Nr. 964, S. 628f., 1378 März 4.

**J84 Grete zum Jungen (1355–1389)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: N. zum Jungen & Agnes.

**III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT**

Ehemann: Peter Gensfleisch (G69).

- 1 Zu den Belegen für sie siehe das Einzelbiogramm ihres Mannes.

**J85 Grete zum Jungen zum Born (–1394)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Junge zum Jungen (J158).

Geschwister: Agnes (J11), Götz (J67), Henne (J116), Hildegard (J144).

Kinder: Klara (L90), Götz (L44), Jeckel (L76), Ort (L112), Tochter (L108).

**III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT**

Ehemann<sup>2</sup>: Henne zur Eiche (L63).

**VI. BEGRÄBNISORT/STIFTUNGEN**

Grabstätte in der Augustinerkirche<sup>3</sup>; Stiftung an das Liebfrauenstift<sup>4</sup>.

**VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION**

Rente von Rothenburg<sup>5</sup>.

- 1 Vgl. auch Flug, Löwenhäupter, S. 67; ISG Ffm Fichard, Nr. 98, f. 26v; Nr. 155, f. 33r.

- 2 Vgl. Flug, Löwenhäupter, S. 67, 72.

- 3 ISG Ffm Fichard, Nr. 155, f. 33r.

- 4 StAMz 13/284, S. 40, 1394.

- 5 URR 2, Nr. 2306, S. 896, 1390 (Juli 9).

**J86 Grete zur Jungen Aben (1356–1404)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Henne Gelthus (J138) & Fene Silberberg (L40).

Geschwister: Arnold (J25), Elisabeth (J47), Henne (J120), Joste (J155), Ort (J185), Peter (J202).

**III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT**

Ehemann<sup>2</sup>: Friele Gensfleisch (G12).

- 1 Sie wird erstmals zs. mit ihrem Mann 1368 erwähnt. Baur 3, Nr. 1385, S. 470f., 1368 Juli 13. Fischer vermutet, dass ihre Leibrente von Frankfurt bis um 1400 bezahlt wurde. Fischer, Anhang 1, Nr. 15, S. 68. Die letzte nachweisbare Quittung stammt vom April 1400. StAda Abt. B19, Nr. 260, 1400 April 10. Ruppel, Gutenberg, S. 23, gibt an, sie sei 1404 verstorben. Sie hat also ihren Mann, welcher schon 1372 verstarb, 30 Jahre überlebt und scheint nicht wieder geheiratet zu haben. Vgl. auch ISG Ffm Fichard, Nr. 106, f. 12r.

- 2 Im Dokumentenbuch der Dominikaner ist die im Original nur Grete genannte Tochter des Henne zur Jungen Aben und der Fene zum Silberberg (L40) genauer Grete zur Laden genannt. HStAWi Abt. 52/Akten/65, f. 28r/v; Dertsch 3, Nr. 2991, S. 96, 1375 Dez. 13. Eine Grete zur Laden wird 1372 die Witwe des Friele zum Gensfleisch genannt. ISG Ffm Holzhausenarchiv, Glauburg-Urk. Nr. 61, 1372 April 17. Dass es sich bei der Frau des Friele Gensfleisch (G12) tatsächlich um die

## VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION

Leibrente von Frankfurt<sup>3</sup>; Gült in Mainz<sup>4</sup>; Zehnt eines Morgens gen. *der smale morgen*<sup>5</sup>.

## IX. SONSTIGES

Sie übergab zs. mit ihrer Mutter und ihren Geschwistern drei Mark Grundzins aus dem halben Teil des Ruzzen Erbes an St. Klara (1375); sie quittierte der Stadt Andernach den Erhalt der Leibrenten auf ihre Kinder Ort und Katharina (1379)<sup>6</sup>.

Tochter des Henne zur Jungen Aben gen. Gelthus handelt, dafür spricht zum einen, dass sie, nicht wie ihre Geschwister, mit ihrem Ehepartner in der Urkunde von 1375 genannt wird, und zum anderen, dass ihre Brüder sie in Rechtsgeschäften unterstützten. So siegelte Ort zur Jungen Aben (J185) die Quittung der Grete für die Stadt Frankfurt von 1372 und 1377. ISG Ffm Holzhausenarchiv, Glauburg-Urk. Nr. 61, 1372 April 17; Nr. 72, 1377 Okt. 9. Henne (J120) bezeugte einen Gültkauf. Dertsch 3, Nr. 2610, S. 293f., 1397 Juli 20.

- 3 ISG Ffm Holzhausenarchiv, Glauburg-Urk. Nr. 61, 1372 April 17; Nr. 72, 1377 Okt. 9; StADa Abt. B19, Nr. 258, 1391 April 8; Nr. 260, 1400 April 10. Vgl. auch Fischer, Anhang 1, Nr. 15, S. 68.
- 4 Dertsch 3, Nr. 2610, S. 293f., 1397 Juli 20.
- 5 Dertsch 3, Nr. 2610, S. 293f., 1397 Juli 20; Nr. 2611, S. 294, 1397 Aug. 6; Nr. 2627, S. 299, 1398 Juni 26. Er wird nochmals erwähnt in einer späteren Urkunde. StAMz St. Agnes 1448 Juli 6.
- 6 Stadtarchive von Andernach Nr. 635, S. 56, 1379 März 27; Nr. 769, S. 66, 1384 Juni 4; Nr. 770, S. 66, 1388 März 19; Nr. 771, S. 66, 1390 Jan. 29; Nr. 772, S. 66, 1395 Jan. 23.

**J87 Gude zur Jungen Aben (–1395)<sup>1</sup>**

## I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER

Eltern: Arnold (J29).

## VI. BEGRÄBNISORT/STIFTUNGEN

Stiftung an Liebfrauen.

- 1 Der Eintrag im Seelbuch von Liebfrauen ist der einzige Beleg für Gude Gelthus: *Item Gudichin zum Odeberneste legavit tunicam griseam cum mancello nigro*. StAMz 13/284, S. 44, 1395. Allein die latinisierte Form des Zunamens, *zum Odeberneste*, lässt vermuten, dass es sich bei ihr um eine Tochter des Arnold zur Jungen Aben (J29) handelt, da sie nicht wie er selbst als Tochter des Schultheißen Peter bezeichnet wird.

**J88 Heile Berwolf (1341/1342)<sup>1</sup>**

## I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER

Eltern: Heile Berwolf (J89).

## III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT

Ehefrau: Grete.

## VI. BEGRÄBNISORT/STIFTUNGEN

Stiftung an Kartäuser.

## VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION

Zins aus Haus zur Landskrone.

- 1 Er und sein Vater sind nur durch den Stiftungsvorgang belegt. Die Eidbesagung, die auch den ersten Bann enthält, ist einmal in einem Kopialbuch der Kartause und einmal im Original überliefert, wodurch sich die abweichenden Datierungen erklären dürften. Dertsch 2, Nr. 1125, S. 99, 1340 Nov. 6 (Kopialbuch); Nr. 1158, S. 111, 1341 Nov. 5 (Original); Nr. 1177, S. 116, 1342 Juni 26 (3. Bann).

**J89 Heile Berwolf (1341/1342)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Kinder: Heile Berwolf (J88).

- 1 Er und sein Sohn sind nur durch den Stiftungsvorgang belegt. Die Eidbesagung, die auch den ersten Bann enthält, ist einmal in einem Kopialbuch der Kartause und einmal im Original überliefert, wodurch sich die abweichenden Datierungen erklären dürften. Dertsch 2, Nr. 1125, S. 99, 1340 Nov. 6 (Kopialbuch); Nr. 1158, S. 111, 1341 Nov. 5 (Original); Nr. 1177, S. 116, 1342 Juni 26 (3. Bann).

**J90 Heinrich Berwolf (1332–vor 1347)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Ort zur Jungen Aben (J192).

Geschwister: Agnes (J13), Arnold (J28), Henne (J137), Ort (J193), Peter (J213).

Kinder<sup>2</sup>: Clara (J35), Grete (J77), Heinrich (J107), Henne (J110), Jeckel (J149).

**III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT**

Ehefrau<sup>3</sup>: Sie dürfte zwei gekreuzte Schlüssel im Wappen geführt haben und war die Schwester von Peter zum Humbrechts Ehefrau.

**IV. FUNKTIONEN/ÄMTER**

Ratsherr (1332/1338)<sup>4</sup>.

**VI. BEGRÄBNISORT/STIFTUNGEN**

Anniversar bei Dominikanern<sup>5</sup>.

- 1 Er wird erstmals im Jahr 1332 genannt, ist zu diesem Zeitpunkt Ratsherr und gehörte nicht zu den Jungen Leuten unter den Gaden. CdtSt 17, S. 9–11, 1332 Aug. 4. Er ist wohl zwischen 1342 und 1347 gestorben, denn die Zinsen an St. Peter aus Grundbesitz in Kastell werden spätestens von diesem Zeitpunkt an von seinen Erben verlangt. Dertsch 2, Nr. 1334, S. 173, 1347 Febr. 1. Vgl. ISG Ffm Fichard, Nr. 106, f. 4r.
- 2 Clara zum Gedank wird 1395 als Tochter des verst. Berwolf genannt. StADa Abt. B19, Nr. 259, 1395 März 26; vgl. auch Fischer, Anhang 1, Nr. 37, S. 71. Als Schwestern sind im Totenbuch der Dominikaner Greta und Clara zum Gedank verzeichnet. Die Wappen auf dem Grabstein, welche der Anniversareintrag von Clara und Grete, Töchtern des *antiqui Henrici Berwolffi*, nennt, die Hörner derer zum Jungen und zwei gekreuzten Schlüssel, zeigen, dass der genannte Heinrich Berwolf wohl mit dem hier genannten Berwolf zu identifizieren ist und nicht mit Heinrich Berwolf (J107), da die Familie seiner Frau Else zum Limburg im Wappen zwei gekreuzte Schwerte führte. Frank, Totenbuch, S. 214 (24. Juni). Fichard vermutet zwar, dass der Schreiber *claves für gladios* verschrieben habe. Allerdings besteht kein Grund, eine Verschreibung anzunehmen, vor allem da die Familie zum Schlüssel dieses Wappen tatsächlich führte. Vgl. ISG Ffm Fichard, Nr. 106, f. 13v.; Dobras/Vahl/Müller-Westphal, Wappentafel, S. 50f. Da Henne Berwolf als Bruder der Grete zum Gedank genannt wird und Henne, Jeckel und Heinrich Brüder gewesen sind, sind diese drei Personen Söhne des Berwolf gewesen. StAMz 13/284, S. 34, 1391; REB 2.1, Nr. 2469, S. 558, 1368 Sept. 10. Zur Rekonstruktion der Familienverhältnisse aufgrund der Einträge im Totenbuch vgl. Frank, Totenbuch, S. 48.
- 3 Der Anniversareintrag der Schwestern Grete und Clara, Töchter des *antiqui Henrici Berwolffi*, nennt die Wappen auf dem Grabstein: In einem waren die Hörner derer zum Jungen zu sehen, im anderen die zwei gekreuzten Schlüssel der Familie Schlüssel. Frank, Totenbuch, S. 214 (24. Juni). Kraft und Reinhold sind die Söhne der Muhme von Heinrich Berwolf (J107) gewesen. REB 2.1, Nr. 2011, S. 455, 1365 Nov. 7. Es handelt sich dabei um Craft und Reinold zum Rebstock, die Söhne des Peter zum Humbrecht. Dertsch 2, Nr. 1599, S. 264, 1357 Juli 21; StADa Abt. B19, Nr. 256, 1365.
- 4 CdtSt 17, S. 9–11, 1332 Aug. 4; Dertsch 2, Nr. 1060, S. 79, 1338 Dez. 28.
- 5 Frank, Totenbuch, S. 142 (6. Febr.).



## VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION

Zins aus einem Haus<sup>6</sup>; Zinsen aus Grundbesitz in Kastell<sup>7</sup>; evtl. Hof zum Gedank<sup>8</sup>.

## IX. SONSTIGES

Er bezeugte den Zinsverkauf des Hermann Hannemann an St. Klara (1331)<sup>9</sup>; er war einer der beklagten Bürger im Streit zwischen Balduin von Trier, dem Kapitel, den Stiften und Klöstern der Stadt einerseits und den Bürgern der Stadt Mainz andererseits (1332)<sup>10</sup>; zs. mit seinem Bruder Henne (J137) war er Finanzier des Graf Wilhelm von Katzenelnbogen (1333)<sup>11</sup>; er bezeugte eine Urkunde des Klosters St. Klara (1338)<sup>12</sup>.

Namensvariante<sup>13</sup>: Berwolf zum Gedank.

6 Dertsch 2, Nr. 1165, S. 113, 1342 Jan. 16.

7 Dertsch 2, Nr. 1334, S. 173, 1347 Febr. 1.

8 Seine Kinder nannten sich nach diesem Hof: *Clara, des alten Berwolfes seligen dochter zum Gedancke*; StADa Abt. B19, Nr. 259, 1395 März 26. Frank, Totenbuch, S. 142 (6. Febr.). Auch *Henrici Berwolffi czu dem Gedanck*. Frank, Totenbuch, S. 205 (7. Juni).

9 Dertsch 2, Nr. 850, S. 12, 1331 März 20.

10 Würdtwein, Dipl. Mog. 1, Nr. 268, S. 480–485, 1332 Jan. 28.

11 RGKE 1, Nr. 807, S. 266f., 1333 Febr. 5.

12 Dertsch 2, Nr. 1060, S. 79, 1338 Dez. 28.

13 Berwolf zum Gedank wird er im Eintrag seines Sohnes Jeckel (J149) im Totenbuch der Dominikaner genannt. Deshalb kann es sich dabei auch nur um eine Rückschreibung des Namenszusatzes, den der Sohn nachweislich zu Lebzeiten führte, auf dessen Vater handeln. Frank, Totenbuch, S. 229 (27. Juli).

J91 Heinrich Berwolf (–1373)<sup>1</sup>

## I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER

Eltern: Heinrich Berwolf (J107) & Elsa zum Limburg.

Geschwister: Anna (J15), Berwolf (J31), Ort (J184).

## VI. BEGRÄBNISORT/STIFTUNGEN

Begräbnis im Dominikanerkloster; Stiftung an Liebfrauen.

1 Frank, Totenbuch, S. 181 (15. Apr.). Liebfrauen erhält 1373 eine Gabe von *Heinricus Berwolffs juniores*. StAMz 13/284, S. 4, 1373. Vgl. ISG Ffm Fichard, Nr. 106, f. 12v.

## J92 Heinrich zum Frosch (1356–1366)

## I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER

Kinder<sup>1</sup>: Arnold (J24).

## II. WAPPEN/SIEGEL

Es ist ein Wappensiegel überliefert, das im Siegelfeld den Wappenschild mit den drei Jagdhörnern zeigt<sup>2</sup>.

## IV. FUNKTIONEN/ÄMTER

Unterschultheiß zu Oppenheim<sup>3</sup>.

## VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION

Zins von einer Scheune<sup>4</sup>; 236 Gulden Schulden<sup>5</sup>; Grundbesitz in Nierstein<sup>6</sup>.

1 StADa Abt. B19, Nr. 32, 1363 Jan. 20.

2 StADa Abt. B19, Nr. 32, 1363 Jan. 20.

3 HStAWi Abt. 22/Urk./1015a, 1361 März 9; StADa Abt. B19, Nr. 32, 1363 Jan. 20.

**IX. SONSTIGES**Finanzier des Erzbischofs<sup>7</sup>.

4 Dertsch 2, Nr. 1661, S. 284f., 1360 Aug. 5.

5 Zs. mit seinem Sohn Arnold war er Christian zu Lichtenberg diese Summe schuldig. StADa Abt. B19, Nr. 32, 1363 Jan. 20.

6 Dertsch 3, Nr. 1793, S. 16f., 1366 Dez. 5.

7 REB 2.1, Nr. 687, S. 162, 1356 Dez. 22.

**J93 Heinrich Gelthus (1467–6. April 1494)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Ort Gelthus (J187).

Geschwister: Barbara (J30), Clara (J36), Henne (J125), Ort (J188).

Kinder<sup>2</sup>: Katharina (J162), Wolf (J231).**II. WAPPEN/SIEGEL**

Es ist ein Vollwappensiegel überliefert, das im Siegelfeld den Wappenschild mit drei Jagdhörner sowie Helm und Helmzier zeigt.

Sein Grabstein zeigt den Wappenschild (in Schwarz drei Jagdhörner) mit Helm und Helmzier (ein Jagdhorn)<sup>3</sup>.**III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT**Ehefrau<sup>4</sup>: Gertrud Knobelauch.**V. LEHENSVERHÄLTNISSE**Burgmann des Pfalzgrafen<sup>5</sup>.**VI. BEGRÄBNISORT/STIFTUNGEN**Begraben in der Franziskanerkirche zu Oppenheim<sup>6</sup>.**VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION**Sechs Gulden von der Steuer zu Oppenheim (zu Lehen)<sup>7</sup>.**IX. SONSTIGES**Er schlichtete zs. mit seinem Bruder Henne (J125) den Streit zwischen den Eheleuten Hans Russe von Albisheim und Helene Keßler von Sarmsheim einerseits und Heinrich und Jakob von Steinhuis andererseits<sup>8</sup>; er entschied zs. mit anderen den Streit zwischen der Kartause und der Gemeinde Niederingelheim (1490)<sup>9</sup>; er und seine Schwester

1 Er wird erstmals genannt 1467 und ist verstorben am 6. April 1494. StADa Abt. A13, Nr. 631, 1467 Jan. 26; DI 23, Nr. 111, S. 49f., 1494 April 6. Vgl. ISG Ffm Fichard, Nr. 106, f. 28r.

2 Wolf erhielt nach dem Tod des Vaters das Burglehen zu Oppenheim, welches zunächst Henne von Sorgenloch (G40) als sein Vormund für ihn empfing. StADa Abt. A13, Nr. 634, 1495 März 28. Zu Katharina und Wolf: ISG Ffm Fichard, Nr. 106, f. 29v.

3 Priesterseminar, Hellwich, S. 226.

4 Zs. mit Ort Reise verkaufte Wycker Knobelauch für sich, Heinrich Gelthus (J93) und seine Frau Gertrud, seinen Schwager und seine Schwester, und für Wycker Knobelauch Besserung und Recht eines Gartens und einer Scheune. ISG Ffm Holzhausenarchiv, Glauburg-Urk., Nr. 378, 1486 Nov. 14. Vgl. dazu DI 23, Nr. 111, S. 49f., 1494 April 6.

5 Heinrich (J93) und Ort (J188) erhielten dieses Lehen gemeinsam. StADa Abt. A13, Nr. 631, 1467 Jan. 26; Nr. 632, 1478 Sept. 21. 1481 erhielt er dieses Lehen mit Zustimmung seines Bruders Ort (J188) alleine. GLAKa Abt. 67/1007, f. 80r, 1481 Juli 20; StADa Abt. A13, Nr. 633, 1481 Juli 20.

6 DI 23, Nr. 111, S. 49f., 1494 April 6.

7 StADa Abt. A13, Nr. 631, 1467 Jan. 26; Nr. 632, 1478 Sept. 21; Nr. 633, 1481 Juli 20.

8 StADa Abt. A13, Nr. 576, 1480 März 22.

9 StAMz 13/368, 1490 Juli 24.

Clara (J36) hatten eine Auseinandersetzung mit Henne Holzheimer und seiner Frau Katharina Neuhaus wegen einer Geldforderung (1490)<sup>10</sup>; er bezeugte den Vertrag zwischen Georg Flach von Schwartzberg und dessen Frau Anna einerseits und den Söhnen der Anna, Sigfried und Johann Knoblauch, andererseits (1491)<sup>11</sup>.

10 HStAWi Abt. 5/Urk./36b, 1490 Okt. 30. Katharina Neuhaus war in zweiter Ehe mit seinem Bruder Henne (J125) verheiratet. ISG Ffm Holzhausenarchiv, Glauburg-Urk., Nr. 347, 1480 Mai 2.

11 ISG Ffm Holzhausenarchiv, Glauburg-Urk., Nr. 403, 1491 Mai 20.

## J94 Heinrich zum Jungen (1332–24. Jan. 1366)

### I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER

Eltern: Götz (J69).

Geschwister: Diele (J44), Götz (J70), Henne (J128), Henne (J129), Junge (J158), Ort (J189), Peter (J207).

Kinder<sup>1</sup>: Götz (J71), Grete (J83), Heinrich (J95).

### II. WAPPEN/SIEGEL

Sein Wappen zeigt 1332 die drei Hörner<sup>2</sup>.

Es sind drei Vollwappensiegel überliefert, die im Siegelfeld den Wappenschild mit den drei Jagdhörnern sowie Helm und Helmzier zeigen<sup>3</sup>.

### III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT

Ehefrauen<sup>4</sup>: 1) Grete zum Eselweck.

2) Katharina von Bechtolsheim.

Sein Bruder Henne (J129) war (einer) sein(er) Lehnserbe(n)<sup>5</sup>.

Burkard von Wolfskehl und seine Frau Ottilie nennen ihn ihren *magen*<sup>6</sup>.

### IV. FUNKTIONEN/ÄMTER

Schultheiß zu Oppenheim (1353–1366)<sup>7</sup>.

### V. LEHENSVERHÄLTNISSE

Reichslehnsmann<sup>8</sup>; Lehnsmann des Pfalzgrafen (Burglehen)<sup>9</sup>; Lehnsmann des Erzbischofs<sup>10</sup>; Lehnsmann der Grafen von Sponheim<sup>11</sup>; Lehnsmann der Grafen von Leiningen<sup>12</sup>.

### VI. BEGRÄBNISORT/STIFTUNGEN

Grabloge, Anniversar und Allerseele eintrag bei den Dominikanern<sup>13</sup>.

1 StANü A1 ?, 1355 Juli 7/II; RAGS 1, Nr. 1081, S. 618f., 1357 April 26.

2 StADa Abt. C1A, Nr. 181, f. 36r.

3 Das Siegel von 1354 weist folgende Siegelumschrift auf: *S.HEINRIC-I.ZUM.IUNGEN*. RAGS 1, Nr. 1933, S. 591f., 1354 Mai 9; Nr. 1080, S. 617f., 1357 April 26; Nr. 1081, S. 618f., 1357 April 26. Zudem gibt es eine Siegelzeichnung, die das Siegel auf 1355 datiert. StADa Abt. C1D, Nr. 85, f. 51v/52r, 1355.

4 Zu Grete: Baur 3, Nr. 1292, S. 383–385, 1357 April 26. Katharina von Bechtolsheim heiratete als Witwe Heinrich zum Jungen zum Juckel (J102). StADa Abt. B19, Nr. 41, 1368 Febr. 14.

5 RI 8, Nr. 3218, S. 264, 1360 Juli 8.

6 StAWü Stift St. Alban Mainz Urkunden 1363 Dez. 3.

7 Zum Zeitpunkt der Einsetzung in dieses Amt sowie den Umständen und den Aufgaben, welche Heinrich für Karl IV. übernahm, siehe Kapitel E 1.

8 Franck, Oppenheim, Nr. 89, S. 322f., 1354 Jan. 8.

9 RPG 1, Nr. 2989, S. 180, 1356 Dez. 11.

10 REB 2.1, Nr. 258, S. 64, 1364; Nr. 1541, S. 344, 1362 Sept. 10.

11 Schrohe, zum Jungen, Nr. 6, S. 123f., 1357 April 26.

12 Schrohe, zum Jungen, S.71.

## VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION

## Schulden:

Er verkaufte Lise, Witwe des Johann von Randeck, für 3.000 Gulden eine Rente<sup>14</sup>; nach seinem Tod schuldete er dem Bischof Rudolf von Verden, dem Oppenheimer Zollschreiber, Dieter von Gutenberg, und anderen rund 5.000 Gulden<sup>15</sup>.

## Besitz:

Hof zum Gutenberg, Scheune, Hof auf dem Kästrich<sup>16</sup>; Aue bei Astheim<sup>17</sup>; Fischwasser zu Ginsheim in der Gerau<sup>18</sup>; Güter in Eich, im Sandhof und zu Mückenhausen<sup>19</sup>.

## Finanzier/Anweisungen des Kaisers:

Schulden Karls IV. bei Heinrich<sup>20</sup>; er erhielt von Karl IV. 2.000 Gulden<sup>21</sup>, 1.000 Gulden<sup>22</sup>; anderthalb Turnosen vom Zoll zu Oppenheim und dann zu Mainz<sup>23</sup>; anderthalb Turnosen vom Mainzer Zoll<sup>24</sup>; anderthalb Turnosen vom Zoll zu Mainz<sup>25</sup>; weitere Einnahmen vom Zoll zu Mainz und Oppenheim sowie von den Renten zu Oppenheim, Odernheim und Ingelheim<sup>26</sup>; einen Schilling Heller vom Zoll zu Mainz<sup>27</sup>; weitere Anweisungen vom Zoll zu Mainz<sup>28</sup>; weitere Anweisung von den Zöllen zu Mainz, Oppenheim, Odernheim und Ingelheim<sup>29</sup>; vier junge Heller und drei Turnosen vom Zoll zu Gernsheim<sup>30</sup>; jährlich 300 kleine Gulden vom Zoll zu Oppenheim<sup>31</sup>; jährlich 2.100 Gulden zu Mainz und Oppenheim<sup>32</sup>; jährlich 2.000 Gulden von den Zöllen zu Mainz und Oppenheim („Lohn“)<sup>33</sup>.

- 13 Frank, Totenbuch, S. 136 (24. Jan.), S. 279 (1. Nov.). Zur Grablege des Familienzweiges vgl. Frank, Totenbuch, S. 44f.
- 14 Battenberg, Dalberger Urkunden, Nr. 82, S. 22, 1361 Juli 8.
- 15 Battenberg, Quellen, Nr. 208, S. 59, 1377 Febr. 24.
- 16 Diese Güter setzte er Lise, Witwe des Johann von Randeck als Pfand für eine ihr verkaufte Rente. Battenberg, Dalberger Urkunden, Nr. 82, S. 22, 1361 Juli 8.
- 17 Baur 3, Nr. 1579, S. 649–652, 1357 Juni 13.
- 18 Darüber kam es zu Auseinandersetzungen mit Philipp von Falkenstein dem Ältesten, welche 1355 beigelegt wurden. Gudenus 5, Nr. 63, S. 817, 1355 Mai 4.
- 19 Baur 3, Nr. 1298, S. 389–390, 1357 Dez. 15.
- 20 StADa Abt. A2, Nr. 197/81, 1354 Juli 2; Abt. E12, 193/3, f. 2r, 1356 Okt. 7; Abt. C1C, Nr. 22, f. 126r, 1356 Okt. 8; Abt. E12, 193/3, f. 5r/5v, 1358 Juni 2; RI 8, Nr. 3216, S. 264, 1360 Juli 8; Würdtwein, Subs. dipl. 4, Nr. 110, S. 379–382, 1360 Juli 8.
- 21 RI 8, Nr. 3279, S. 269, 1360 Aug. 31.
- 22 StADa Abt. E12, 193/3, Nr. 20, f. 8r/v, 1365 Aug. 9.
- 23 StADa Abt. E12, 193/3, Nr. 3, f. 2v, 1356 Dez. 24.
- 24 Karl IV. schenkte Heinrich 2.000 Gulden, wofür er ihm diese 1½ Turnosen verschrieb. StADa Abt. E12, 193/3, f. 2v/3r, 1357 März 10. Karl IV. bestätigte seine Schenkung im Oktober. StADa Abt. E12, 193/3, f. 4r, 1357 Okt. 9. Auf Bitte Karls IV. bestätigte Ruprecht der Ältere, Pfalzgraf bei Rhein, die Schenkung. Baur 3, Nr. 1312, S. 405f., 1357 Okt. 9; StADa Abt. E12, f. 4v, 1357 Dez. 11. Auch Ludwig, Markgraf von Brandenburg, Rudolf, Kurfürst von Sachsen, Erzbischof Gerlach von Mainz, Erzbischof Wilhelm von Köln und Erzbischof von Boemund von Trier stimmten der Schenkung zu. StADa Abt. E12, 193/3, Nr. 5, f. 3r/v, 1357 Sept. 29; REB 2.1, Nr. 925, S. 209, 1357 Nov. 30.
- 25 Battenberg, Dalberger Urkunden, Nr. 80, S. 22, 1359 März 14.
- 26 StADa Abt. E12, 193/4, f. 18r/v, 1359 Juli 1.
- 27 StADa Abt. E12, 193/4, f. 13r–16v, 1359 Juli 1.
- 28 StADa Abt. E12, 193/3, Nr. 16, f. 7r, 1360 Sept. 5. Für die Jahre 1358 und 1359 verschrieb ihm Karl IV. jeweils weitere 1.000 Gulden von den Zöllen zu Mainz und Oppenheim sowie 400 kleine Gulden für seine Diener. StADa Abt. E12, 193/3, Nr. 6, f. 3v/4r, 1357 Okt. 8.
- 29 Über alles Bisherige hinaus verschrieb Karl IV. ihm 2.000 Gulden. StADa Abt. E12, 193/3, Nr. 15, f. 6v/7r, 1359 Juli 7.
- 30 Hier wird in der Urkunde eindeutig erwähnt, dass die Anweisungen der Abtragung einer Schuld dienen. Karl IV. war ihm 6.000 Gulden schuldig. Würdtwein, Subs. dipl. 4, Nr. 110, S. 379–382, 1360 Juli 8; RI 8, Nr. 3370, S. 275, 1360 Okt. 11; Nr. 3374, S. 276, 1360 Okt. 12.
- 31 StADa Abt. E12, 193/3, Nr. 2, f. 2r, 1356 Dez. 18.
- 32 StADa Abt. E12, 193/3, Nr. 20, f. 8r/v, 1365 Aug. 9.
- 33 Diese jährliche Zahlung sollte er einnehmen, solange er der Amtmann Karls IV. sei. Zusätzlich

Einkünfte/Rechte aus Lehen:

50 Pfund Heller auf Bede und Steuer zu Oppenheim (zu Lehen)<sup>34</sup>; 20 Pfund Heller auf dem Zoll zu Kaub (zu Lehen)<sup>35</sup>; 200 Pfund Heller (zu Lehen)<sup>36</sup>; 400 Gulden (zu Lehen)<sup>37</sup>; Hofstatt zu Frauenstein (zu Lehen)<sup>38</sup>; Aue bei Hamm (zu Lehen)<sup>39</sup>; Rente von der Stadt Nürnberg<sup>40</sup>.

Pfandschaften:

Schultheißenamt zu Oppenheim (Pfandschaft)<sup>41</sup>; die Hälfte von Burg und Stadt Oppenheim und Odernheim, Burg und Dorf Schwabsburg, Ober- und Nieder-Nierstein, Ingelheim, Winternheim (Pfandschaft)<sup>42</sup>; Burg Neu-Wolfstein, Ämter Kübelberg und auf der Lucern (Pfandschaft)<sup>43</sup>; Vogtei und Güter in Eich<sup>44</sup>.

## IX. SONSTIGES

Er gehörte in den innerstädtischen Auseinandersetzungen zu den 129 Jungen Leuten unter den Gaden und Ausgefahrenen und wurde geschädigt<sup>45</sup>; er bezeugte die Schen-

sollte der Diener Heinrichs 100 Gulden erhalten. StADa Abt. E12, 193/4, f. 19r, 1361 Nov. 24.

- 34 Franck, Oppenheim, Nr. 89, S. 322f., 1354 Jan. 18; StADa Abt. A2, Nr. 197/81, 1354 Juli 2.
- 35 RPG 1, Nr. 2989, S. 180, 1356 Dez. 20. Die Abschrift der Urkunde in StADa Abt. E12, 193/4, f. 3r, datiert die Urkunde auf den 11. Dez. 1356. Spieß, Lehnsrecht, S. 171, jedoch gibt ebenfalls den 20. Dezember an.
- 36 Bis zur Zahlung der Summe sollte Heinrich Nutzen und Gefälle des Dorfes Laubenheim einnehmen und nach Zahlung der 200 Pfund Heller dem Erzbischof 20 Pfund Heller auf ein Eigengut anweisen, das sie dann vom Erzbischof zu Lehen erhalten sollten. REB 2.1, Nr. 258, S. 64, 1364.
- 37 Diese Summe wurde ihm und seinen Kindern auf das Dorf Eich und den Sandhof mit den zugehörigen Gütern angewiesen und stand im Zusammenhang mit der Verpfändung derselben Güter an Heinrich und seine Kinder. StADa Abt. E12, 193/4, 1357 April 4.
- 38 Als Dilmann von Frauenstein 1362 sein Burglehen aufgab, das er auf die Hofstatt zu Frauenstein in der Burg erhalten hatte, bat er den Erzbischof, das Burglehen Heinrichs zum Jungen (J94) zu bessern. REB 2.1, Nr. 1541, S. 344, 1362 Sept. 10. Die Herren von Frauenstein hatten Anfang des 14. Jahrhunderts ihr Schloss zu Frauenstein an Erzbischof Gerhard II. von Epstein verkauft, ihr Burglehen aber behalten. Vgl. dazu Martini, Lehnshof, S. 50.
- 39 RI 8, Nr. 3217, S. 264, 1360 Juli 8.
- 40 Diese Rente haben Heinrich (J94) und seine Söhne Götz (J71) und Heinrich (J95) zusammen mit Heinrichs Bruder Diele (J44) und dessen Söhnen Götz (J68) und Henne (J129a) sowie Ort zur Eiche (L113) besessen. 1355, 1358 und 1359 baten sie den Rat von Nürnberg, die fälligen Zahlungen an Peter Stromer auszuführen. StANü A1, ?, 1355 Juli 7/II; Mainz?, 1358 Feb. 17; Mainz?, 1359 Mar 9/I.
- 41 StADa Abt. E12, 193/3, Nr. 2, f. 2r, 1356 Okt. 7. Vgl. Kreutzer, Weg, S. 40.
- 42 RI 8, Nr. 3216, S. 264, 1360 Juli 8. Vgl. Frank, Geschichte, S. 55; Krause, Stadt Oppenheim, S. 54f.
- 43 Diese Pfandgegenstände wurden Heinrich und seinen Söhnen Heinrich (J95) und Götz (J71) schon zu einem unbekanntem früheren Zeitpunkt für 3.000 Gulden verpfändet und 1360 1.000 kleine Gulden auf die Pfandsumme aufgeschlagen. RI 8, Nr. 2726, S. 222f., 1357 Dez. 4; Nr. 3278, S. 269, 1360 Aug. 31; Nr. 3604, S. 293, 1361 März 24. Anscheinend haben seine Söhne Heinrich (J95) und Götz (J71) ihren Anteil an der Burg Wolfstein ihrem Vater 1364 übertragen. Schrohe, zum Jungen, S. 65.
- 44 Die Verhältnisse in Eich waren kompliziert: Der bedeutendste Grundherr in Eich war das St. Paulsstift in Worms, die Vogtei hatte Hermann von Hohenfels. Zugleich war Letzterer der Leihnehmer des Sandhofes und eines Hauses von St. Paul. Vermutlich versuchte Hermann von Hohenfels seine Herrschaft in Eich auf Kosten des Stiftes St. Paul auszuweiten. Ende der 40er, Anfang der 50er Jahre fanden Besitzverschiebungen statt, die anhand der Quellen nicht rekonstruiert werden können. RAGS 1, Nr. 320, S. 237, 1313 Juli 18; Nr. 899, S. 524, 1347 April 19; Nr. 1029, S. 590, 1354 Jan. 19; Nr. 1062, S. 606, 1356 Febr. 19; Baur 3, Nr. 1298, S. 389f., 1357 Dez. 15. Vgl. Schmitt, Territorialstaat, S. 193–207. Unklar bleiben bei der Verpfändung von Eich an Heinrich zum Jungen (J94) und seine Kinder sowohl die Pfandgegenstände als auch die Rolle Philipps von Wonnenberg. Dazu gehörte aber sicherlich die Vogtei und sicherlich auch Grundbesitz. RAGS 1, Nr. 1080, S. 617f., 1357 April 26; Schrohe, zum Jungen, Nr. 6, S. 123f., 1357 April 26.
- 45 StADa Abt. C1A, Nr. 181; CdtSt 17, S. 20f., 1332; S. 31, Z. 6–11, 1332.

kung Philipps von Landecke, Stiftsherr des Liebfrauenstiftes, an das Liebfrauenstift<sup>46</sup>; ebenso den Verkauf der Vogtei zu Astheim an Hermann Schilling zu Fürstenberg<sup>47</sup>; ebenso den Vergleich zwischen St. Maria im Felde und Johannes Sigfrid gen. Pinkel, einem Kleriker<sup>48</sup>; ebenso den Verkauf des Hofes zu Ginsheim durch Philipp von Falkenstein den Ältesten an Heinrich zum Jungen Schwaben<sup>49</sup>; ebenso den Verkauf des Jakob Gebhard an Kloster Erbach<sup>50</sup>; ebenso die Übertragung der Verpflichtung der Zinszahlungen, die St. Alban künftig erhalten sollte, an Klaus und Henne von Scharfenstein<sup>51</sup>; er besiegelte ein Pfandgeschäft zwischen Walram Graf von Sponheim und Salman, Bischof von Worms<sup>52</sup>; ebenso den Vergleich zwischen Konrad Monxhorn, Johann Rocker von Omersheim und dessen Brüdern mit Kloster Eberbach<sup>53</sup>; in seinem und seiner Brüder Hof vor dem Gerichtshof des Nikolaus von Scharfenstein, Henne zum Humbrecht und Peter zum Silberberg u.a. schenkte Sigelo von Ingelheim, Stiftsherr von St. Moritz und Vikar von Mariagreden, eine Korngült zu Astheim dem Liebfrauenstift<sup>54</sup>; er bezahlte für den Grafen von Katzenelnbogen Einkäufe in Mainz<sup>55</sup>; ebenso für Ritter Johann von Waldeck<sup>56</sup>; Finanzier des Erzbischofs von Mainz und von Juden<sup>57</sup>; er vermittelte zwischen Sigfried und Henne von Ebersheim u.a. und dem Liebfrauenstift zu Mainz<sup>58</sup>; Straßburg wandte sich mit der Bitte an ihn, zwischen der Stadt und Kaiser Karl IV. zu vermitteln<sup>59</sup>; Heinrich war zs. mit den Städteboten von Mainz und Worms bei Karl IV. aufgrund der Streitigkeiten zwischen Hagenau einerseits und Bischof Johann und Straßburg andererseits<sup>60</sup>; er vermittelte einen Vergleich zwischen Ulrich von Hanau und Hermann, Abt von St. Alban<sup>61</sup>; er vermittelte zwischen Isengart von Eppstein u.a. und dem Stift St. Stephan<sup>62</sup>; er vermittelt im Streit zwischen Burkhard von Wolfskehl und seiner Frau Otilie einerseits und dem Stift St. Alban andererseits<sup>63</sup>; er vermittelte zs. mit den Städtefreunden von Mainz einen Waffenstillstand zwischen dem Erzbischof von Trier, Kuno von Falkenstein, und Philipp von Falkenstein, Herrn zu Münzenberg<sup>64</sup>; er setzte sich bei Karl IV. dafür ein, dass sein Bruder ein Burglehen zu Nierstein erhielt<sup>65</sup>; er setzte sich bei Karl IV. dafür ein, dass Johann von Wachenheim seine Frau Gertrud wie gewünscht das Wittum anweisen könne<sup>66</sup>; er erhielt 1364 einen Ablass, die Erlaubnis, trotz Interdikt die Messe hören zu dürfen, und die Erlaubnis für einen tragbaren Altar<sup>67</sup>.

46 Dertsch 2, Nr. 1156, S. 119, 1341 Okt. 8.

47 Baur 1, Nr. 592, S. 401f., 1346 Juli 5.

48 Baur 3, Nr. 1194, S. 278, 1346 Nov. 24.

49 Baur 1, Nr. 598, S. 406, 1348 Febr. 24. Da ein Heinrich zum Jungen diese Urkunde besiegelt und der Name des Käufers auffällig abweicht, dürfte eher der Zeuge als der Käufer, wie es häufig angenommen wird, mit Heinrich (J94) identisch sein.

50 StADa Abt. A2, Nr. 168/371, 1348 Sept. 14.

51 StAWü Stift St. Alban Mainz Urkunden 1348 Juli 21.

52 RAGS 1, Nr. 1033, S. 591f., 1354 Mai 9.

53 Baur 3, Nr. 1269, S. 362f., 1355 Jan. 7.

54 Dertsch 2, Nr. 1461, S. 214f., 1351 Dez. 20.

55 RGKE 1, Nr. 900, S. 288, 1341 April 12; Nr. 901f., S. 288, 1341 April 13.

56 RGKE 1, Nr. 902, S. 288, 1341 April 13.

57 UB Juden in Frankfurt 1, S. 217, 1358 Febr. 25.

58 Er siegelte diese Urkunde. Baur 5, Nr. 412, S. 383, 1357 Dez. 1.

59 UB Straßburg 5, Nr. 455, S. 392, 1358 Juni 18.

60 UB Straßburg 4, Nr. 494, S. 419, 1359 Juli 15.

61 Baur 1, Nr. 937, S. 625f., 1359 März 19.

62 NUB 1.3, Nr. 3086, S. 346, 1363 Juni 14.

63 StAWü Stift St. Alban Mainz Urkunden 1363 Dez. 3.

64 Reimer, Hess. UB 2.1, Nr. 473, S. 525f., 1364 Juli 26.

65 Dieses Burglehen hatten die beiden Brüder von Wigand von Sponheim gekauft. RI 8, Nr. 3218, S. 264, 1360 Juli 8.

66 RI 8, Nr. 3220, S. 264, 1360 Juli 8.

67 Lettres, Urbain V, Bd. 3, Nr. 8547, S. 9; Nr. 10731f., S. 323, 1364 Febr. 1.

## J95 Heinrich zum Jungen (–1398)

### I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER

Eltern: Heinrich zum Jungen (J94) & Grete zum Eselweck.

Geschwister: Götz (J71), Grete (J83).

Kinder<sup>1</sup>: Heinrich (J96), Merge (J176), Werner (J228).

### II. WAPPEN/SIEGEL

Für ihn sind zwei Siegel überliefert<sup>2</sup>. Zudem ist ein Allianzwappen, das die Hörner und das Wappen der Knebel von Katzenelnbogen zeigt, bekannt<sup>3</sup>. Sein Wappen zeigt in rot drei silberne Hörner<sup>4</sup>.

### III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT

Ehefrau<sup>5</sup>: Else Knebel von Katzenelnbogen.

### IV. FUNKTIONEN/ÄMTER

Schultheiß zu Oppenheim (1366–1376)<sup>6</sup>; Reichsamtmann<sup>7</sup>; Ratsherr (1392/1398)<sup>8</sup>; Städtebote der Stadt Mainz<sup>9</sup>.

### V. LEHENSVERHÄLTNISSE

Lehnsmann des Erzbischofs<sup>10</sup>; Reichslehnsmann/Lehnsmann der Pfalzgrafen<sup>11</sup>; Lehnsmann der Grafen von Leiningen<sup>12</sup>.

- 1 Zu Heinrich (J96) und Werner (J228): StADa Abt. E12, 193/4, f. 56r/v, 1398 Dez. 20. Zu Merge: Baur 4, Nr. 84, S. 72, 1422 April 4.
- 2 Laut Beschreibung im Urkundenbuch lautet die Siegelumschrift: *HEIN.AD.IVVENE.SCVTET. IN.OPPINH.* Boos, UB Worms 2, Nr. 1031, S. 680–682, 1397 Juni 27. Baur 5, Nr. 471, S. 441f., 1368 Juni 16.
- 3 Arens, Kunstdenkmäler, S. 210f.
- 4 NöLA St. Pölten, Hs. Nr. 328, f. 29v, 1397 Aug. 24; f. 285v, 1396 Aug. 24.
- 5 Sie war die Tochter des Werner Knebel von Katzenelnbogen und der Florina von Zeiskam und die Schwester Otto Knebels von Katzenelnbogen. Als Wittum erhielt sie die Aue zu Hamm als pfalzgräfliches Lehen. RPG 2, Nr. 3511, S. 248, 1404 Mai 25; Arens, Kunstdenkmäler, S. 210f. Vgl. Andermann, Studien, S. 147.
- 6 Gewesener Schultheiß: StADa Abt. E12, 193/3, Nr. 35, f. 13v–14v, 1376 Mai 17.
- 7 Wohl um die Bindung des Schultheißenamts an den Kaiser zu verdeutlichen, wurde er als Schulttheiß zu Oppenheim, was er durch den Rechtscharakter der Verpfändung nach dem Tod seines Vaters war, zum Reichsamtmann ernannt. StADa Abt. E12, 193/4, 1366 Aug. 30. Vgl. dazu Kreutzer, Weg, S. 55.
- 8 StADa Abt. E12, f. 17v/18r, 1392 Juni 4; CdtSt 17, Beilage 4, S. 365–368.
- 9 Boos, UB Worms 2, Nr. 879, S. 583f., 1386 Juni 24; Nr. 880, S. 584–487, 1386 Juni 25; Nr. 881, S. 587f., 1386 Juni 25; Nr. 882, S. 588f., 1386 Juni 25; Nr. 992, S. 605–608, 1389 Sept. 27; RAGS 2, Nr. 2373, S. 381f., 1389 Dez. 16; Schaab, Städtebund 2, Nr. 247, S. 317–319, 1389 Dez. 24; Boos, UB Worms 2, Nr. 976, S. 640f., 1392 Okt. 9; Nr. 977, S. 641–653, 1392 Okt. 13; Nr. 1031, S. 680–682, 1397 Juni 27; Nr. 1032, S. 682–684, 1397 Juni 27.
- 10 Siehe dazu die Einträge bei seinem Vater Heinrich (J94) und seinem Sohn Heinrich (J96).
- 11 Für die Lehnsbeziehungen der Familie zur Pfalzgrafschaft lässt sich eine strikte Trennung zwischen Reichslehen und Lehen der Territorialherren nicht durchführen. Die Gründe liegen in der 1374 an die Pfalz gegangene Pfandschaft Oppenheims etc. sowie dem Königtum Ruprechts III., wodurch sich Reichslehnswesen und pfalzgräfliches Lehnswesen überlagerten. Vgl. dazu Spieß, Lehnsrecht, S. 5. Heinrich wurde 1369 von Herzog Wenzel mit dem durch den Tod des Henne von dem Hayn heimgefallenen Burglehen zu Oppenheim belehnt. StADa Abt. E12, 193/4, f. 32, 1369 Sept. 11. Zunächst noch Reichslehen waren die Oppenheimer Burglehen nach 1375 pfalzgräfliche Lehen. 1377 wandelte der Pfalzgraf auf Bitten Karls IV. die Burglehen Heinrichs in Mannlehen um. StADa Abt. E12, 193/4, f. 54r, 1377 Juni 24. 1384 erhielt er von König Wenzel alle durch den Tod des Henne von Saulheim ledig gewordenen Mann- und Burglehen. StADa Abt. E12, 193/4, f. 55r, 1384 Sept. 29. Vgl. dazu Rödel, Reichsburgmannschaft, S. 41f.

## VI. BEGRÄBNISORT/STIFTUNGEN

Schlussstein in St. Emmeran<sup>13</sup>; Anniversar, Allerseeleneintrag und Begräbnis im Dominikanerkloster<sup>14</sup>; Madonna mit Kind in der Kirche des Dominikanerklosters<sup>15</sup>; Bruderschaft St. Christoph auf dem Arlberg<sup>16</sup>.

## VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION

1.000 Gulden jährlich vom Kaiser als Dienstgeld<sup>17</sup>.

Anteil am Zoll zu Mainz<sup>18</sup>; Burg Neuwolfstein, Ämter Kübelberg und auf der Lucern (Pfandschaft)<sup>19</sup>; Schultheißenamt zu Oppenheim (Pfandschaft)<sup>20</sup>; Hälfte von Burg und Stadt Oppenheim und Odernheim, Burg und Dorf Schwabsburg, Ober- und Nieder-Ingelheim, Nierstein, Winterenheim (Pfandschaft)<sup>21</sup>; 50 Pfund Heller von der Steuer

- 12 Schrohe, zum Jungen, S. 71.
- 13 Arens, Kunstdenkmäler, S. 210f.
- 14 Frank, Totenbuch, S. 262 (4. Okt.), S. 279 (1. Nov.). Auch seine Frau Else war im Dominikanerkloster bestattet und hatte dort ein Jahrgedächtnis. Sie starb 1407. Frank, Totenbuch, S. 196 (20. Mai).
- 15 DI 2, Nr. 794, S. 417f., 1398. Vgl. auch Frank, Totenbuch, S. 30.
- 16 NöLA St. Pölten, Hs. Nr. 328, f. 29v, 1397 Aug. 24; f. 285v, 1396 Aug. 24.
- 17 Diese sollte er erhalten, solange er Amtmann zu Oppenheim sei. Allerdings wurden die 1.000 Gulden auf den Zöllen zu Mainz und Oppenheim angewiesen, sodass nicht festzustellen ist, inwieweit er dieses Geld tatsächlich erhielt. StADa Abt. E12, 193/4, 1366 Aug. 30.
- 18 1 Schilling Heller. StADa Abt. E12, 193/4, f. 13r–16v, 1359 Juli 1. Er wurde immer wieder zur Abzahlung der Schulden von Karl IV. und Wenzel auf die Zölle von Mainz und Oppenheim angewiesen. StADa Abt. C1C, Nr. 22, f. 142r, 1366 Sept. 3; Abt. E12, 193/3, Nr. 24, f. 9v, 1366 Nov. 6. Vertrag zwischen Heinrich und der Stadt Mainz: CdtSt 17, Beilage 4, S. 365–368, 1398 Jan. 25; Urkunde König Wenzels: Dertsch 3, Nr. 2615, S. 295, 1398 Jan. 25. Nach der Ablösung der Pfandschaft über Oppenheim, Odernheim, Burg und Stadt Schwabsburg und Ingelheim wies Karl IV. ihm vier große Turnosen auf dem Zoll zu Mainz an, bis ihm die 4.000 Gulden gezahlt würden. StADa Abt. E12, 193/3, Nr. 35, f. 13v–14v, 1376 Mai 17.
- 19 Diese Pfandgegenstände wurden Heinrich und seinen Söhnen Heinrich (J95) und Götz (J71) schon zu einem unbekanntem früheren Zeitpunkt für 3.000 Gulden verpfändet und 1360 1.000 kleine Gulden auf die Pfandschuld aufgeschlagen. RI 8, Nr. 2726, S. 222f., 1357 Dez. 4; Nr. 3278, S. 269, 1360 Aug. 31; Nr. 3604, S. 293, 1361 März 24. 1364 haben Heinrich (J95) und sein Bruder Götz (J71) ihren Anteil an der Pfandschaft über die Burg Wolfstein ihrem Vater Heinrich (J94) übertragen. Schrohe, zum Jungen, S. 65. Nach dessen Tod ging die Pfandschaft offenbar wieder an die beiden Brüder sowie deren Schwester Grete (J83) über. Grete übergab 1367 ihre Rechte an der Burg ihren Brüdern. StADa Abt. E12, 193/4, f. 27r, 1367 Okt. 13. Als sich Heinrich (J95) und Götz (J71) über die Begleichung der Schulden ihres Vaters einigten, ging die Pfandschaft gänzlich an Heinrich (J95). Zwar ist die überlieferte Urkunde über die Einigung wohl nicht ausgefertigt, doch wurde die Burg 1378 von Pfalzgraf Ruprecht von Heinrich (J95) alleine gelöst, sodass davon ausgegangen werden kann, dass die Einigung tatsächlich umgesetzt wurde. Battenberg, Quellen, Nr. 208, S. 69, 1377 Febr. 24; Winkelmann, Acta 2, Nr. 958, S. 624, 1377 Okt. 28; Nr. 964, S. 628f, 1378 März 4.
- 20 Ab 1367 kam es immer wieder zu Neuverpfändungen, wobei die jeweils bestehenden Ansprüche der verschiedenen Parteien offenbar nicht geklärt wurden. Im Jahr 1367 wurden die Orte an Wenzel, den Sohn Karls IV., und den Erzbischof Gerlach von Mainz verpfändet. Diese hatten die Pfandgegenstände von der Stadt Mainz gelöst und Karl IV. zusätzlich 1.100 Gulden geliehen. Franck, Geschichte, Nr. 106, S. 341–343, 1367 März 30; Nr. 107, S. 344, 1367 März 30; Nr. 108, S. 344, 1367 April 1; Nr. 109, S. 345, 1367 Sept. 21. Aufgrund von Unstimmigkeiten zwischen Karl IV. und dem Erzbischof wurde letzterem die Pfandschaft wieder entzogen. Allerdings scheint auch Mainz noch beteiligt gewesen zu sein, wie die Urkunde bzgl. der Verpfändung der Orte an den Pfalzgrafen 1375 zeigt. Franck, Geschichte, Nr. 116, S. 358–360, 1375 Febr. 12. Vgl. Krause, Stadt Oppenheim, S. 56f.; Rödel, Oppenheim, S. 78. Im Jahr 1372 war Heinrich zum Jungen (J95) nachweislich an der Pfandschaft beteiligt. StADa Abt. E12, 193/3, f. 11v/12r, 1372 Juni 8; Frank, Oppenheim, Nr. 117, S. 360f., 1376 April 15; Nr. 119, S. 362f., 1376 April 15. Vgl. Kreutzer, Weg, S. 40.
- 21 1375 wurde die Pfandschaft im Zuge der Königswahl Wenzels abgelöst. Franck, Oppenheim, Nr. 116, S. 358f., 1375 Febr. 12; Nr. 117, S. 360f., 1376 April 15.



zu Oppenheim; 50 Pfund Heller aus Burggut zu Odernheim (als Burglehen)<sup>22</sup>; Haus Beheimsfurt (zu Lehen?)<sup>23</sup>; 200 Gulden (zu Lehen)<sup>24</sup>; Aue zu Hamm (zu Lehen)<sup>25</sup>.

Vogtei und Grundbesitz zu Eich<sup>26</sup>; Grundbesitz<sup>27</sup>; Garten<sup>28</sup>; Gut zu Mommenheim<sup>29</sup>; Rente von Wetzlar<sup>30</sup>; Hof zum Gutenberg<sup>31</sup>.

Heinrich war Sigfrid zum Paradies 1.200 Gulden schuldig (1375)<sup>32</sup>; er hatte Geld beim Frankfurter Juden Simon von Seligenstadt aufgenommen<sup>33</sup>; zs. mit seinem Bruder schuldet er seiner Stiefmutter Katharina von Bechtolsheim 2.000 Gulden und eine Jahresrente von 100 Pfund, seiner Schwester Grete (J83) 500 Gulden sowie weitere Gelder den Gläubigern seines Vaters, insgesamt 9.333 ½ Gulden, wobei Karl IV. ihnen noch 2.000 Gulden schuldig war<sup>34</sup>;

Rente von der Stadt Nürnberg<sup>35</sup>.

#### IX. SONSTIGES

Er verzichtete zusammen mit seinem Bruder auf alle Güter, welche ihre Schwester Grete (J83) bei ihrem Eintritt in das Kloster St. Klara erhalten hatte und aus welchem sie 1367 wieder austrat<sup>36</sup>; Finanzier Kaiser Karls IV.<sup>37</sup>; Parteigänger Erzbischof Johanns II. (1396)<sup>38</sup>; er siegelte für Peter Weinsberg eine Quittung für Pfalzgraf Ruprecht zu Nürnberg (1381)<sup>39</sup>.

Bezeichnung<sup>40</sup>: kaiserlicher Rat; *her*.

- 22 StADa Abt. E12, 193/4, f. 28r, 1367 Dez. 20; f. 32r, 1369 Sept. 11. Battenberg, Dalberger Urkunden, Nr. 103, S. 28, 1375 März 20. 1373 versprach ihm Karl IV. das nächst frei werdende Burglehen zu Oppenheim. StADa Abt. E12, 193/4, f. 14r/v, 1373 Mai 25; RPG 2, Nr. 5627, S. 419, 1408 Dez. 17.
- 23 Franck, Oppenheim, Nr. 119, S. 362f., 1376 April 15.
- 24 Schrohe, zum Jungen, S. 71, 1372 Mai 2.
- 25 Vgl. Anm. 6.
- 26 RAGS 1, Nr. 1081, S. 618f., 1357 April 26. Diesbezüglich kam es zu Streitigkeiten mit dem Stift St. Paul zu Worms, welche 1369 beigelegt wurden. StADa Abt. A2, Nr. 43/26, 1369 Sept. 28. Kauf weiterer Güter zu Eich von Werner, Hermann und Johann, Herren zu Hohenfels. Baur 3, Nr. 1298, S. 389f., 1375 Dez. 15.
- 27 Dertsch 3, Nr. 2256, S. 179, 1385 Juli 7.
- 28 Flug, Bindungen, Nr. 482, 1392 Aug. 29; StAMz Altmünster 1408 Juni 29 (1).
- 29 Dazu gehörten Häuser, Huben, Äcker, Felder, Wiesen, Weiden, Wälder u.a. Er hatte das Gut von Herbord von Hexheim erhalten, allerdings mit der Bedingung, dass er es auf Wunsch zurückgebe oder es nach dem Tod des Herbord der Kartause übergebe. Baur 5, Nr. 480, S. 448, 1373 Dez. 19.
- 30 Fichard, Vertrag, S. 180; Felschow, Wetzlar, S. 138.
- 31 Den Hof, die halbe Scheune und einen weiteren Anteil am Zoll zu Mainz hatte er von Henne (J131) erhalten. Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, Nr. 2, S. 157–159, 1391 Okt. 27.
- 32 StADa Abt. E12, 193/4, f. 45r/v, 1375.
- 33 UB Juden in Frankfurt, Nr. 269, S. 105, 1376 März 30.
- 34 Battenberg, Quellen, Nr. 208, S. 59, 1377 Febr. 24.
- 35 Diese Rente haben Heinrich (J94) und seine Söhne Götz (J71) und Heinrich (J95) zusammen mit Heinrichs Bruder Diele (J44) und dessen Söhnen Götz (J68) und Henne (J129a) sowie Ort zur Eiche (L113) besessen. 1355, 1358 und 1359 baten sie den Rat von Nürnberg, die fälligen Zahlungen an Peter Stromer auszuführen. StANü A1, ?, 1355 Juli 7/II; Mainz?, 1358 Feb. 17; Mainz?, 1359 Mar 9/I.
- 36 Dertsch 3, Nr. 1809, S. 22, 1367 Juli 13.
- 37 1368 war Karl IV. Heinrich insgesamt 8.795 Gulden schuldig. StADa Abt. E12, 193/3, Nr. 25, f. 9v/10r, 1368 Febr. 2.
- 38 Würdtwein, Subs. dipl. 3, Nr. 39, S. 176–178, 1396 Juni 27.
- 39 BHStAMü Kurbayern Nr. 29905, 1381 Jan. 18.
- 40 StADa Abt. B19, Nr. 48b, 1372 Jan. 9; NöLA St. Pölten, Hs. Nr. 328, f. 29v, 1397 Aug. 24; f. 285v, 1396 Aug. 24.

**J96 Heinrich zum Jungen (1368–11. Jan. 1437)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Heinrich zum Jungen (J95) & Else Knebel von Katzenelnbogen.

Geschwister: Merge (J176), Werner (J228).

Kinder<sup>2</sup>: Heinrich (J98), Merge (J177), Philipp (J223), Volmar (J227).

**II. WAPPEN/SIEGEL**

Es sind zwei Wappensiegel überliefert, die im Siegelfeld den Wappenschild mit drei Jagdhörnern zeigen<sup>3</sup>. Der Grabstein von Heinrich (J96) und seiner Frau zeigt die Wappen der zum Jungen, der Knebel von Katzenelnbogen und der Wickersheim.

**III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT**

Ehefrau<sup>4</sup>: Gisel von Wickersheim.

**IV. FUNKTIONEN/ÄMTER**

Ratsherr<sup>5</sup>; Städtebote<sup>6</sup>.

**V. LEHENSVERHÄLTNISSE**

Festlegung der Teilung der väterlichen Lehen<sup>7</sup>; Lehnsträger für seine Mutter<sup>8</sup>; Reichslehnsmann<sup>9</sup>; Lehnsmann der Pfalzgrafen<sup>10</sup>; Lehnsmann des Erzbischofs von Mainz<sup>11</sup>; Lehnsmann Altmünster<sup>12</sup>.

**VI. BEGRÄBNISORT/STIFTUNGEN**

Bruderschaft St. Christoph auf dem Arlberg<sup>13</sup>; zs. mit seiner Frau bestattet in der Katharinenkirche zu Oppenheim<sup>14</sup>; Patronat St. Georgenkapelle (zu Lehen)<sup>15</sup>.

1 DI 23, Nr. 73, S. 34f., 1437 Jan. 11. ISG Ffm Fichard, Nr. 155, f. 86r–87r; Bellersheim Nr. 1, f. 125r–126v.

2 Zu Philipp: CdtSt 17, S. 64f., 1429 Jan. 29. Heinrich (J98) und Volmar (J227) werden als Brüder des Philipp genannt. StADa Abt. E12, 193/4, f. 64r, 1439 April 4; GLAKa Abt. 67/1903, S. 127f., 1437 Aug. 6. Zu seiner Tochter: Ort Gelthus (J188), der Sohn des Ort Gelthus (J187), ist wohl der Sohn der Schwester Philipps (J223) gewesen. Johann Maximilian, welcher wohl noch das Original vorliegen hatte, bemerkte, dass in der Rachtung auch Merge, die Tochter Heinrichs zum Jungen genannt wurde, welche mit Ort Gelthus (J187) verheiratet war. ISG Ffm Bellersheim Nr. 1, f. 130v. Insgesamt allerdings ordnete Johann Maximilian zum Jungen die Geschwister nicht den richtigen Eltern zu. Ihm zufolge ist Heinrich (J96) ein Enkel Götz zum Jungen (J71). ISG Ffm Bellersheim Nr. 1, f. 130r–132r. Der Eintrag in der Chronik (s.o.) spricht jedoch eindeutig für die obige Einordnung. Vgl. auch ISG Ffm Fichard, Nr. 155, f. 88r, 1442 Sept. 7.

3 StAMz 60SS, 1403. Dieses Siegel könnte eventuell von einer ebenfalls im Stadtarchiv Mainz aufbewahrten Urkunde stammen, die Heinrich zum Jungen (J96) besiegelte, wobei das Siegel allerdings nicht mehr anhängt. StAMz Altmünster 1403 Dez. 20. Das Siegel von 1406 weist folgende Siegelumschrift auf: *(HEIN)RICH Z(UM) IUNGEN DER IU(NGE)*. StADa Abt. A2, Nr. 43/31, 1406 Dez. 26.

4 StADa Abt. E12, 193/4, f. 29r, 1368 Juni 13.

5 ISG Ffm Reichssachen I, Nr. 716/1, 1402 Okt. 7.

6 ISG Ffm Reichssachen I, Nr. 716/1, 1402 Okt. 7.

7 StADa Abt. E12, 193/4, f. 56r/v, 1398 Dez. 20.

8 Er empfing für seine Mutter das ihr als Wittum gesetzte Lehen, d.h. den Zehnten zu Queichheim und die Auen zu Hamm. RPG 2, Nr. 3511, S. 248, 1404 Mai 25.

9 RI 11.2, Nr. 7866, S. 130, 1430 Okt. 15.

10 Battenberg, Dalberger Urkunden, Nr. 153, S. 43, 1410 Dez. 29.

11 StAWü MIB 15, f. 152v, 1415 April 12; MLB 1, f. 11r, 1420 März 13; Schrohe, zum Jungen, Nr. 13, S. 129, 1435 März 27.

12 StAMz Altmünster 1452 Nov. 2.

13 NöLA St. Pölten, Hs. Nr. 328, f. 29v, 1397 Aug. 24; f. 285v, 1396 Aug. 24.

14 DI 23, Nr. 73, S. 34f., 1437 Jan. 11.

15 StAMz Altmünster 1452 Nov. 2.

## VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION

Einkünfte vom Zoll zu Philippsburg<sup>16</sup>; Englischer Groschen vom Zoll zu Mainz<sup>17</sup>; weitere Einkünfte vom Zoll zu Mainz<sup>18</sup>; Gült zu Eich<sup>19</sup>; Grundbesitz<sup>20</sup>; Weingarten, halbe Scheune, Brunnen auf dem Kästrich mit weiteren Grundstücken<sup>21</sup>; Fischwasser zu Biebesheim<sup>22</sup>; Vogtei und Güter in Eich (Pfandschaft)<sup>23</sup>; Haus auf Burg Oppenheim/13 Gulden vom Oppenheimer Zoll (zu Lehen)<sup>24</sup>; Grundbesitz in und bei Laubenheim (Eigen-/zu Lehen)<sup>25</sup>; Aue gegenüber von Laubenheim (zu Lehen)<sup>26</sup>; Aue zu Ginsheim (zu Lehen)<sup>27</sup>.

## IX. SONSTIGES

Er vermittelte auf Bitten des Erzbischofs Johann von Mainz zwischen Graf Philipp zu Nassau und Saarbrücken und der Stadt Frankfurt<sup>28</sup>; er bestätigte seine Anwesen-

- 16 Diese Einkünfte, die bisher Volkmar von Wickersheim zustanden, sollte er solange einnehmen, bis er die Aussteuer für seine Frau erhalten habe. StADa Abt. E12, 193/4, f. 29r, 1368 Juni 13.
- 17 Diesen hatte Karl IV. an Henne zum Jungen (J129) verschrieben, und König Wenzel gestattete Heinrich (J96), den Groschen an sich zu lösen. StADa Abt. B19, Nr. 81, 1398 Jan. 14.
- 18 Heinrich kaufte den Söhnen und Schwiegersöhnen Frieles zum Jungen (J60) – Jeckel (J151), Friele (J61), Peter (J205), Hermann Fürstenberg (L68), Mann der Grete (J81), und Henne Reise, Mann der Katharina (J166) – für 800 Gulden 6 alte Heller von insgesamt 21 alten Hellern vom Zoll zu Mainz ab. StADa Abt. E12, 193/4, f. 57r/v, 1409 Okt. 21. 1419 kündigte Sigismund Heinrich und Werner (J228) an, dass er den ihnen verschriebenen Anteil am Zoll zu Mainz einlösen wolle bzw. dass die Stadt Mainz diesen Anteil bei ihnen einlösen dürfe. Schrohe, zum Jungen, Nr. 12, S. 128f., 1419 Dez. 29. Dazu kam es allerdings nicht, da wohl der Stadt die entsprechenden finanziellen Mittel fehlten. Vgl. dazu Schrohe, zum Jungen, S. 116.
- 19 Darüber stritten sich Heinrich und Henne Fullschüssel, der Schwiegersohn seines Bruders Götz (J71), mit dem Stift St. Paul zu Worms. StADa Abt. A2, Nr. 43/29, 1401 Juli 22.
- 20 Übergabe an Altmünster zu Zins bis zum Tod des Ehepaares. StAMz Altmünster 1426 Okt. 27.
- 21 Seine Frau Gisel von Wickersheim verkaufte diese Grundstücke mit Vollmacht ihres Mannes (vom selben Tag) an Henne Schoppe den Steinmetz. StAMz Kloster Eberbach 1431 Nov. 9.
- 22 Über dieses „Fischwasser“ stritt sich Heinrich längere Zeit mit dem Grafen Johann von Katzenelnbogen, da der Graf das „Fischwasser“ an Erzbischof Johann von Mainz verpfändet hatte und dieser in der Nutzung durch Heinrich behindert wurde. RGKE 1, Nr. 2671, S. 746, 1411 Sept. 30; RGKE 2, Nr. 2942–2944, S. 822, 1420 Jan. 26–30; Nr. 3022, S. 847, 1421 März 20; Nr. 2046, S. 854f., 1421 Juni 6; Nr. 3252, S. 917f., 1425 Jan. 28; Nr. 3253, S. 918, 1425 Febr. 1.
- 23 Zur Pfandschaft vgl. die Anm. bei Heinrich zum Jungen (J94). Ruprecht III. versicherte Else Knebel von Katzenelnbogen und ihren Söhnen, sie im Besitz des Dorfes Eich als Gerichtsherr nicht zu behindern, nachdem diese ihm das Vorkaufsrecht auf ihren Anteil zugesichert hatten. StADa Abt. A2, Nr. 43/31, 1406 Dez. 26; RPG 2, Nr. 4654, S. 341, 1406 Dez. 27. Jedoch erwarb er in der Folgezeit von den einzelnen Familienmitgliedern, welche alle durch Erbteilung Anteil an der Pfandschaft hatten – Werner von Fullschüssel, dem Enkel des Götz zum Jungen (J71), Hermann von Udenheim, dem Schwiegersohn des Heinrich zum Jungen (J95) sowie von Heinrich zum Jungen (J96) –, die Pfandschaft. Baur 4, Nr. 72, 1422 April 4. Vgl. Schmitt, Territorialstaat, S. 200–202; Reuter-Matejka, Eich, S. 31.
- 24 Zu Heinrichs Burglehen gehörte ein Haus auf der Burg Oppenheim, welches aber 1410 vom pfälzischen Kellermeister bewohnt wurde, wofür Heinrich 13 Gulden als Ersatz erhielt. Battenberg, Dalberger Urkunden, Nr. 153, S. 43, 1410 Dez. 29. Herzog Otto bestätigte seiner Witwe Gisel von Wickersheim den Besitz der Rente. StADa Abt. E12, 193/4, f. 62r/v, 1437 Febr. 27.
- 25 Heinrich hat dem Erzbischof 6 Morgen Acker und 5 Morgen Weingarten bei und in Laubenheim übertragen und als Mannlehen erhalten. StAWü MIB 15, f. 152v, 1415 April 12; StAWü MLB 1, f. 11r, 1420 März 13; Schrohe, zum Jungen, Nr. 13, S. 129, 1435 März 27. Diese Lehen erhielten nach seinem Tod sein Bruder Werner (J228) und sein Sohn Philipp (J223) in Gemeinschaft. StAWü MLB 2, f. 114b, 1437 Nov. 24.
- 26 Um diese Aue stritten sich Heinrich (J96) und Werner (J228) mit Peter zum Jungen (J205). Battenberg, Dalberger Urkunden, Nr. 174, S. 50, 1418 März 26; RI 11.1, Nr. 3136, S. 222, 1418 Mai 4.
- 27 RI 11.2, Nr. 7866, S. 130, 1430 Okt. 15.
- 28 StADa Abt. C1C, Nr. 22, f. 174v, 1399 (nach Jan. 17).

heit beim Ehevertragsschluss zwischen Otto, Sohn des Heinrich Schenken, und Grete, Tochter zum Silberberg<sup>29</sup>; er entschied zs. mit anderen über eine Forderung des Nürnberger Bürgers Fritz Hoffmann an die Stadt Mainz<sup>30</sup>; er wirkte auf die Anerkennung König Ruprechts durch die Städte Köln, Mainz, Speyer hin<sup>31</sup>; er besiegelte die Verleihung zweier Häuser von Altmünster<sup>32</sup>; er und sein Bruder Werner (J228) hatten mit der Stadt Mainz Auseinandersetzungen aufgrund der Einsetzung des Zollschreibers<sup>33</sup>; er ist wohl 1420 zs. mit anderen Mitgliedern der Geschlechter im Zshg. mit dem Einritt Erzbischof Konrads aus der Stadt nach Oppenheim gezogen<sup>34</sup>; 1425 befand sich Heinrich in Gefangenschaft<sup>35</sup>; er, sein Bruder Werner (J228) und sein Sohn Philipp (J223) wollten die in Mainz verbliebenen Patrizier nicht unterstützen<sup>36</sup>.

Wohnort<sup>37</sup>: Oppenheim.

Bezeichnung<sup>38</sup>: *armiger*.

29 StADa Abt. B19, Nr. 82, 1403 Juli 12 (Transsumpt der Urkunde von 1399 Jan. 21).

30 ISG Ffm Reichssachen-Nachträge, Nr. 561, 1400 Juni 29.

31 RTA 4, Nr. 165, S. 188f., 1400 Okt. 10; Nr. 168, S. 193, 1400 Okt. 27/28; Nr. 169, S. 193, 1400 Okt. 30. Vgl. dazu Schrohe, zum Jungen, S. 83–97, 104–113.

32 StAMz Altmünster 1403 Dez. 20.

33 Schrohe, zum Jungen, S. 142, 1416 Febr. 24; Nr. 11, S. 127f., 1416 Sept. 20.

34 ISG Ffm Bellersheim, Nr. 1, f. 126r/v; Altmann, Denkwürdigkeiten, S. XXX.

35 RGKE 2, Nr. 3253, S. 918, 1425 Febr. 1.

36 CdtSt 17, S. 64f., 1429 Jan. 5.

37 Dort wohnte er wohl nach dem Auszug aus der Stadt 1420. Vgl. Schrohe, zum Jungen, S. 97f.

38 DI 23, Nr. 73, S. 34f., 1437 Jan. 11.

## J97 Heinrich zum Jungen, Kleriker (1395–1420)<sup>1</sup>

### IV. FUNKTIONEN/ÄMTER

Provision mit Kanonikat und Präbende an St. Maria in Erfurt.

1 Er ist nur im Zusammenhang mit der Pfründe in Erfurt belegt. RG 2, Sp. 614, 1395 Febr. 24; RG 4, Sp. 3702f., 1420 Febr. 12.

## J98 Heinrich zum Jungen, Kleriker (1439–1466)<sup>1</sup>

### I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER

Eltern: Heinrich zum Jungen (J96) & Gisel von Wickersheim.

Geschwister: Philipp (J223), Volmar (J227), Merge (J177).

### IV. FUNKTIONEN/ÄMTER

Chorherr und Propst im Augustiner-Chorherrenstift Hördt<sup>2</sup>.

### VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION

Anteil am Zoll zu Mainz/Anteil am Zehnt zu Queichheim (bei Landau)<sup>3</sup>.

1 ISG Ffm Fichard, Nr. 155, f. 91r/v.

2 StADa Abt. E12, 193/4, f. 64r, 1439 April 4; Würdtwein, Monsticon Palatinum 4, S. 478.

3 Heinrich (J98) überließ seinem Bruder Philipp (J223) seinen Anteil am Zoll zu Mainz für dessen Anteil am Zehnt zu Queichheim (bei Landau). StADa Abt. E12, 193/4, f. 64r, 1439 April 4. Nach der Eroberung der Stadt zog Kaiser Friedrich die Anteile der Familie am Zoll zu Mainz ein. Heinrich und seine *mitgesellen* baten die Stadt Frankfurt, in diesem Fall zu vermitteln. ISG Ffm Holzhausenarchiv, Glauburg Urkunden, Nr. 293, 1466 Mai 14; StADa Abt. E12, 192/4, f. 2r–4v. Vgl. auch Schrohe, zum Jungen, S. 54, 1466; ISG Ffm Bellersheim Nr. 1, f. 132r.

## J99 Heinrich zum Jungen (1442–1466)

### I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER

Eltern: Werner zum Jungen (J228).

Geschwister: Conrad (J40).

Kinder<sup>1</sup>: Elisabeth (J51), Heinrich (J100), Werner (J229).

### V. LEHENSVERHÄLTNISSE

Reichslehnsmann<sup>2</sup>; Lehnsmann der Pfalzgrafen (Burgmann zu Oppenheim)<sup>3</sup>; Lehnsmann Altmünster<sup>4</sup>.

### VI. BEGRÄBNISORT/STIFTUNGEN

Patronsrecht der St. Georgenkapelle (zu Lehen)<sup>5</sup>.

### VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION

Fischwasser bei Ginsheim gen. die Geräu<sup>6</sup>; Anteil am Zoll zu Mainz<sup>7</sup>; Zehnt zu Queichheim (bei Landau) und zwei Rheinauen (zu Lehen)<sup>8</sup>.

### IX. SONSTIGES

Streit mit Hermann Windecke um Recht am Zoll zu Mainz<sup>9</sup>; Aussagen über die Zollgülden auf dem Mainzer Zoll<sup>10</sup>; er empfing als Mompar die pfalzgräflichen Lehen für Adam (J3)<sup>11</sup>.

Bezeichnung<sup>12</sup>: *edelknecht, juncker*.

- 1 Heinrich, sein Sohn, wurde zusammen mit seinem Bruder Werner (J229) von Pfalzgraf Philipp belehnt. GLAKa Abt. 67/1007, f. 110r–111v, 1447 Juli 17. Ihre Schwester Elisabeth (J51) wird 1473 erwähnt. Regg.F.III. H. 8, Nr. 340, S. 231f., 1473 Juni 2.
- 2 Chmel, Nr. 738, S. 87, 1442 Juli 19.
- 3 Er wird in der Lehnsurkunde als Burgmann zu Oppenheim bezeichnet. Chmel, Nr. 738, S. 87.
- 4 StAMz Altmünster 1452 Nov. 2.
- 5 In dieser Eigenschaft gibt er 1438 seine Zustimmung zu einem Pachtvertrag des Kaplan zu St. Georg. StADa Abt. A2, Nr. 168/780, 1438 Juli 13 (Urkunde Philipps); StAMz St. Peter 1438 Juli 13 (Urkunde Conrads Imgrase). Die St. Georgenkapelle gehörte dem Kloster Altmünster, welches das Patronatsrecht als Lehen vergab. 1452 erhielten Philipp (J223) und sein Cousin Heinrich (J99) das Patronatsrecht von Anna, Äbtissin zu Altmünster, zu Lehen und die Erlaubnis, diese als Afterlehen zu vergeben. StAMz Altmünster 1452 Nov. 2. Vgl. dazu Flug, Bindung, S. 263–266, 282–284; Schaab, Geschichte 1, S. 361f.; Wagner, Stifte, S. 251f.
- 6 Heinrich (J99) und sein Cousin Philipp (J223) stritten sich über diesen Besitz, welchen schon ihr Ur-Großvater Heinrich (J94) besessen hatte, mit dem Grafen Dietrich von Sayn. Schenk Konrad zu Erbach entschied den Streit zugunsten von Philipp (J223) und Heinrich (J99). Battenberg, Isenburger Urkunden, Nr. 1613, S. 428, 1442 Juli 4.
- 7 1457 war er noch immer im Besitz der Anteile am Zoll zu Mainz und erließ zusammen mit der Stadt Mainz eine Dienstanweisung für den Zolldreiber, den Beseher und die zwei Zolldiener. Schrohe, zum Jungen, Nr. 14, S. 130f., 1457 Aug. 18. Nach der Eroberung der Stadt zog Kaiser Friedrich die Anteile der Familie am Zoll zu Mainz ein. Regg.F.III. H. 13, Nr. 396, S. 251, 1457 Okt. 14. Heinrich und seine *mitgesellen* baten die Stadt Frankfurt, in diesem Fall zu vermitteln. ISG Ffm Holzhausenarchiv, Glauburg Urkunden, Nr. 293, 1466 Mai 14; StADa Abt. E12, 192/4, f. 2r–4v. Vgl. Schrohe, zum Jungen, S. 54, 1466.
- 8 Diese Lehen erhielt er zusammen mit seinem Bruder Conrad (J40) und seinem Cousin Philipp (J223). Chmel, Nr. 738, S. 87, 1442 Juli 19.
- 9 Regg.F.III. H. 8, Nr. 91, S. 98, 1447 Juli 31; Nr. 122, S. 114, 1449 Sept. 21; Nr. 133, S. 120, 1450 Juli 24; Nr. 137, S. 123f., 1451 Aug. 16; Regg.F.III. H. 13, Nr. 277, S. 198, 1453 Aug. 13.
- 10 StADa Abt. E12, 193/4, f. 68r/v, 1449 Dez. 6. Siehe auch Anm. 7.
- 11 GLAKa Abt. 67/1903, S. 246, 1455 Jan. 18.
- 12 ISG Ffm Reichssachen I, Nr. 3878, 1440 Nov. 28; StADa Abt. E12, 193/4, f. 68r/v 1449 Dez. 6.

**J100 Heinrich zum Jungen (1473–vor 1505)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Heinrich zum Jungen (J99).

Geschwister: Elisabeth (J51), Werner (J229).

Kinder<sup>2</sup>: Heinrich, Altarist des Altars St. Georg zu Marienkron in Oppenheim, Appollonia, Stephan.

**III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT**

Ehefrau<sup>3</sup>: Appollonia von Gabsheim.

**IV. FUNKTIONEN/ÄMTER**

Schöffe zu Guntersblum (1477–1497)<sup>4</sup>.

**V. LEHENSVERHÄLTNISSE**

Lehnsmann der Pfalzgrafen<sup>5</sup>; vermutlich Reichslehnsmann; Lehnsmann des Erzbischofs zu Mainz, des Klosters zu Weisenburg, der Grafen zu Nassau und Wiesbaden<sup>6</sup>.

**VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION**

Grundbesitz u. a. in Weisenau, Laubenheim, in Guntersblum, in Wallheim (zu Lehen)<sup>7</sup>; Rente auf dem Deutschhaus und auf der Judensteuer zu Oppenheim (zu Lehen)<sup>8</sup>; Grundbesitz zu Guntersblum<sup>9</sup>.

**IX. SONSTIGES**

Kaiser Friedrich III. erlaubte Werner (J229) und Heinrich (J100), ihrer Schwester Elisabeth (J51), welche mit Eberhard von Zeiskam verheiratet war, 1.000 Gulden auf dem Zehnt zu Queichheim (bei Landau) zu Wittum zu setzen<sup>10</sup>; das Ehepaar bekundete, Heinrich zum Jungen (J105) eine jährliche Gült von 5 Gulden schuldig zu sein<sup>11</sup>.

Bezeichnung<sup>12</sup>: Junker.

Wohnort<sup>13</sup>: vermutlich Flörsheim.

- 1 Im September 1505 empfängt sein Bruder Werner (J229) für seinen ältesten Sohn das Burglehen zu Oppenheim. GLAKa Abt. 67/1008, f. 154v–155v, 1505 Sept. 3. Vgl. ISG Ffm Fichard, Nr. 155, f. 96r.
- 2 Heinrich war der älteste Sohn von Heinrich. GLAKa Abt. 67/1008, f. 154v–155v, 1505 Sept. 3. Aufgrund des Vornamens Appollonia ist zu vermuten, dass sie und ihr genannter Bruder Stephan zwei weitere Kinder von Heinrich gewesen sind. Battenberg, Dalberger Urkunden, Nr. 739, S. 212. Vgl. auch ISG Ffm Fichard, Nr. 155, f. 98r–99r; Bellersheim Nr. 1, f. 136v.
- 3 Battenberg, Dalberger Urkunden, Nr. 490, S. 139f., 1477 März 24; Nr. 585, S. 167, 1496 April 18. Vgl. auch ISG Ffm Bellersheim, Nr. 13, f. 137r.
- 4 StADa Abt. A2, Nr. 77/39, 1477 Dez. 21; Nr. 77/44, 1481 April 22; Nr. 77/45, 1482 April 4; Nr. 77/49, 1483 Juli 13; Nr. 77/50, 1484 April 2; Nr. 77/56, 1487; Nr. 77/61, 1489 Jan. 2; Nr. 77/66, 1491 März 22; Nr. 77/69, 1494 Febr. 24; Nr. 77/72, 1497 Febr. 24.
- 5 GLAKa Abt. 67/1007, f. 108v/109r, 1477 Juli 17; f. 110r–111v, 1477 Juli 17.
- 6 Diese Aufzählung stammt aus dem Gültbuch des Ort zum Jungen (J190), welche durch Fichard überliefert ist. Allerdings soll dem Gültbuch zufolge Hamm und Eich vom Erzstift zu Lehen gehen und nicht von den Grafen von Leiningen bzw. den Pfalzgrafen. Insofern ist der Aufzählung nur bedingt zu glauben. ISG Ffm Fichard, Nr. 155, f. 96r.
- 7 GLAKa Abt. 67/1007, f. 110r–111v, 1477 Juli 17.
- 8 GLAKa Abt. 67/1007, f. 108v/109r, 1477 Juli 17.
- 9 StADa Abt. A2, Nr. 77/49, 1483 Juli 13.
- 10 Regg.F.III. H. 8, Nr. 340, S. 231f., 1473 Juni 2.
- 11 Battenberg, Dalberger Urkunden, Nr. 585, S. 167, 1496 April 18.
- 12 StADa Abt. A2, Nr. 77/39, 1477 Dez. 21; Nr. 77/44, 1481 April 22; Nr. 77/45, 1482 April 4; Nr. 77/49, 1483 Juli 13; Nr. 77/50, 1484 April 2; Nr. 77/56, 1487; Nr. 77/61, 1489 Jan. 2; Nr. 77/66, 1491 März 22; Nr. 77/69, 1494 Febr. 24; Nr. 77/72, 1497 Febr. 24.
- 13 Ort zum Jungen (J190) hat wohl in seinem Gültbuch vermerkt, dass sie zu Flörsheim gewohnt haben. Doch Fichard zweifelt an der Richtigkeit dieser Angabe. ISG Ffm Fichard, Nr. 155, f. 96r.

**J101 Heinrich zum Jungen (–8. Nov. 1435)****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Götz Mule zum Jungen (J72) & Grete zum Juckel (J132).

Geschwister: Arnold (J27), Elisabeth (J52), Götz (J75), Jungen (J159), Peter (J209).

**IV. FUNKTIONEN/ÄMTER**

Dominikaner<sup>1</sup>.

**V. LEHENSVERHÄLTNISSE**

Lehnsmann der Wild- und Rheingrafen<sup>2</sup>.

**VI. BEGRÄBNISORT/STIFTUNGEN**

Anniversar bei Dominikanern<sup>3</sup>.

**VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION**

Rente<sup>4</sup>; 79 ½ Morgen Acker, sieben Morgen Wiesen, 14 Unzen Mainzer Pfennige, 14 Kapaunen, Mühle zu Gonsenheim, anderthalb Morgen Acker bei Mainz (zu Lehen)<sup>5</sup>.

**VIII. BILDUNG**

Student in Mainz (1398), in Zürich (1400/01), in Speyer (1402)<sup>6</sup>.

- 1 ISG Ffm Holzhausenarchiv, Kasten 142, 1435 Aug. 13.
- 2 1407 wurden Götz Mule und seine Geschwister von Wild- und Rheingraf Gerhard III. belehnt. Fabricius, Mannbuch, Nr. 407, S. 495, 1407 Juli 25.
- 3 Frank, Totenbuch, S. 283 (8. Nov.); S. 165 Anm. 151. Der Eintrag am 8. November sowie die Randnotiz zum Eintrag von Peter (J209) und Elisabeth am 18. März beziehen sich offenbar auf diesen Heinrich, und den Bruder des Arnold zum Jungen (J27). Frank geht davon aus, dass sie nicht identisch sind, weil er mit Schrohe, welcher sich auf die Genealogie des Johann Maximilian zum Jungen bezieht, davon ausgeht, dass der Bruder des Arnold ein Sohn des Junge zum Jungen (J158) gewesen sei. Vgl. Frank, Totenbuch, S. 165 Anm. 151; Schrohe, zum Jungen, S. 103. Allerdings ist die Genealogie des Johann Maximilian hier fehlerhaft, weshalb auch bei Frank die Verbindung zwischen Arnold (J27) und diesem Familienzweig fehlt. Siehe dazu den Nachweis bei Peter zum Jungen (J209).
- 4 Sein Bruder Arnold (J27) und dessen Frau Katharina vermachten ihm in ihrem Testament eine Rente in Höhe von 22 Gulden aus ihrem Erbe, solange er lebt. ISG Ffm Holzhausenarchiv, Kasten 142, 1435 Aug. 13.
- 5 Fabricius, Mannbuch, Nr. 341, S. 495, 1407 Juli 25.
- 6 Reichert, Akten, S. 297, 307, 316, 327. Vgl. Frank, Totenbuch, S. 283 Anm. 639.

**J102 Heinrich zum Jungen zum Juckel (1358–vor 1383)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Geschwister: Katharina (J164).

Kinder<sup>2</sup>: Anna (J16), Grete (J80), Heinrich (J103).

- 1 Er ist wohl Ende 1382 oder Anfang 1383, vermutlich kurz vor seiner zweiten Ehefrau verstorben, denn bereits 1383 verzeichnete das Liebfrauenstift ein Legat von Katharina, der Witwe Heinrichs zum Juckel. StAMz 13/284, S. 14 (zu 1383).
- 2 Zu seinen beiden Töchtern: Dertsch 3, Nr. 1927, S. 69f., 1372 Juni 17. Diese beiden Töchter dürften der Eheberedung von 1368 zufolge mit Henne Berwolf (J110) und Götz zum Jungen (J72) verheiratet gewesen sein. Siehe dazu Anm. 4. Da Henne Berwolf (J110) mit einer Anna verheiratet war, ergibt sich somit der Vorname einer der Töchter. Zu Heinrich: Dertsch 3, Nr. 2117, S. 135, 1380 ca. Zu Grete, welche eventuell mit der zweiten 1372 genannte Tochter identisch sein könnte:

## II. WAPPEN/SIEGEL

Es sind sieben Vollwappensiegel überliefert, die im Siegelfeld den Wappenschild mit den drei Jagdhörnern sowie Helm und Helmzier (zwei Hörner) zeigen<sup>3</sup>.

## III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT

Ehefrau<sup>4</sup>: 1) Grete Gensfleisch (G23).

2) Katharina von Bechtolsheim.

Er war der *swager* des Henne zum Dusburger (J117)<sup>5</sup>; Götz zum Jungen (J72) und Henne Berwolf (J110) waren seine *eyden*<sup>6</sup>.

Ort zum Jungen (J190) hat – laut Fichard – in sein Gültbuch geschrieben, Henne Holzappel von Sarmsheim sei der Ahnherr von Heinrich mütterlicherseits her gewesen<sup>7</sup>.

## IV. FUNKTIONEN/ÄMTER

Schultheiß (1373–1382)<sup>8</sup>.

## VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION

Weingarten vor Mainz<sup>9</sup>; Zins aus Haus zum Isenburg<sup>10</sup>; Grundzins aus dem Hohensteinen Huse<sup>11</sup>.

## IX. SONSTIGES

Er bezeugte den Verkauf der Mühle am Hattenberg an das Domkapitel durch Henne zum Dusburger<sup>12</sup>; er war einer der Treuhänder im Testament des Friele zum Dorum (1369)<sup>13</sup>.

Bezeichnung<sup>14</sup>: *herr*.

ISG Ffm Holzhausenarchiv, Glauburg-Urk., Nr. 119, 1399 Aug. 30. Vgl. auch ISG Ffm Bellersheim Nr. 1, f. 40v–43r, wobei Johann Maximilian zum Jungen Heinrich (J103) nicht erwähnt, dafür weitere Kinder annimmt.

- 3 Das Siegel von 1359 soll die folgende Umschrift gezeigt haben: + S HEYNRICI ZVM JVCKELN. StAMz Bodmann Collectio Sigilorum, S. 64b (1359). StAMz Bodmann Collectio Sigilorum, S. 56b (1373). Das Siegel von 1375 ist stark beschädigt. StADa Abt. B19, Nr. 54, 1375 Aug. 4. Die weiteren Siegel: StADa Abt. B19, Nr. 60, 1377 Dez. 7; StAMz Altmünster 1380 April 4; Liebfrauen 1381 April 19.
- 4 Köhler, Ehrenrettung, Nr. 6, S. 79, 1363 Jan. 11; DI 2, Nr. 754, S. 402f., 1366 Juni 18. Der Ehevertrag wurde 1368 geschlossen und ist in einer Bestätigung aus dem Jahre 1384 überliefert: StADa Abt. B19, Nr. 41, 1384 Juli 23 (1368 Febr. 14).
- 5 Dertsch 2, Nr. 298, S. 437f., 1359 Okt. 4; StADa Abt. B19, Nr. 41, 1368 Febr. 14. Da in der Urkunde von 1368 Henne Dusburger als *swager*, Götz zum Jungen (J72) und Henne Berwolf (J110) dagegen als *eyden* bezeichnet werden, dürfte Henne Dusburger wohl ein Schwager, d.h. Mann einer Schwester, Götz zum Jungen (J72) und Henne Berwolf (J110) dagegen Schwiegersöhne gewesen sein.
- 6 StADa Abt. B19, Nr. 41, 1368 Febr. 14.
- 7 ISG Ffm Fichard, Nr. 155, f. 28v.
- 8 Vgl. Register der Schultheißen in Dertsch 4, S. 135f. Tatsächlich hatte er das Schultheißenamt nur bis 1382 inne, denn am 19. Oktober 1382 wurde Reinold zum Humbrecht von Erzbischof Adolf das Schultheißenamt verliehen, nachdem Heinrich es ihm aufgesagt hatte. StAWü MIB 10, f. 57r, 1392 Okt. 19.
- 9 StADa Abt. B19, Nr. 29, 1358 Juni 27.
- 10 Baur 3, Nr. 1398, S. 483f., 1371 Juni 25.
- 11 Dertsch 3, Nr. 1930, S. 71f., 1372 Juni 30.
- 12 Dertsch 3, Nr. 1645, S. 280, 1359 Okt. 4.
- 13 Der Treuhänder des Testaments heißt nicht Heinrich, sondern Henne. Da allerdings diese Urkunde nur durch das „Ackerbuch“ der Dominikaner überliefert ist, welches erst um 1500 angelegt wurde, und ein Henne zum Juckel ansonsten nicht in den Quellen nachzuweisen ist, wäre es möglich, dass der Schreiber den Namen falsch übertragen hat. StAMz 13/121, S. 183–187, 1369 Nov. 27.
- 14 StADa Abt. B19, Nr. 41, 1368 Febr. 14.



### J103 Heinrich zum Jungen zum Juckel (1385–vor 17. Jan. 1397)<sup>1</sup>

#### I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER

Eltern: Heinrich zum Jungen zum Juckel (J102) & Grete Gensfleisch (G23).

Geschwister: Anna (J16), Grete (J80).

Kinder<sup>2</sup>: Katharina (J165).

#### IV. FUNKTIONEN/ÄMTER

Bürgermeister (1390)<sup>3</sup>.

#### VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION

Zins vom Haus zum Sterren<sup>4</sup>; Zins von einem Turm<sup>5</sup>; Zins von Haus und Erbe zum Kleinen Eckstein<sup>6</sup>; Hof zum Kleinen Jungen<sup>7</sup>.

#### IX. SONSTIGES

Er bezugte die Belehnung des Dietrich Hut von Sonnenberg mit der Vogtei des Gerichtes zu Heidesheim von Altmünster<sup>8</sup>; ebenso den Verkauf des Hofes zum Gutenberg mitsamt der Scheune von Henne zum Jungen (J131) an Heinrich zum Jungen (J95) (1391)<sup>9</sup>.

Bezeichnung<sup>10</sup>: *herr*.

1 StADa Abt. B19, Nr. 77, 1397 Jan. 17.

2 Im Seelbuch des Liebfrauentiftes heißt es: *Item Katharina filia Heinrichus zum Juckel legavit*. StAMZ 13/284, S. 41 (zu 1395). Da Heinrich nicht als verstorben bezeichnet wird, ist davon auszugehen, dass es sich um seine Tochter und nicht um seine Schwester handelt. Er muss zwischen 1395 und 1397 gestorben sein, da er 1397 als verstorben bezeichnet wird. StADa Abt. B19, Nr. 77, 1397 Jan. 17.

3 Dertsch 3, Nr. 2376, S. 217, 1390 März 16.

4 Dertsch 3, Nr. 2333, S. 205, 1389 März 1.

5 Dieser Turm zinste Henne Gensfleisch (G32) 30 Schilling Heller Ewigzins. Dertsch 3, Nr. 2339, S. 207, 1389 Mai 20; Nr. 2361, S. 213, 1389 Okt. 20; Schaab, Buchdruckerkunst 2, Nr. 40, S. 186–191, 1392 Juni 26.

6 Dertsch 3, Nr. 2421, S. 230f., 1392 April 4.

7 Dieser Hof wurde 1397 an Richter Wasmud und seine Frau verkauft und war mit 5 Gulden Erst- und Grundzins an die Erben des Heinrich zum Juckel (J103) und mit 7½ Gulden an Schultheiß Wasmud belastet. StADa Abt. B19, Nr. 77, 1397 Jan. 17.

8 Dertsch 3, Nr. 2257, S. 180, 1385 Juli 14.

9 Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, Nr. 2, S. 157–159, 1391 Okt. 27.

10 Ebenda; Dertsch 3, Nr. 2421, S. 230f., 1392 April 4.

### J104 Heinrich zum Jungen (1393–1398)

#### I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER

Eltern: Friele zum Jungen (J60) & Katharina.

Geschwister: Friele (J61), Grete (J81), Jeckel (J151), Katharina (J166), Peter (J205).

#### V. LEHENSVERHÄLTNISS E

Lehnsmann der Herren/Grafen von Falkenstein und Herren zu Münzenberg<sup>1</sup>.

1 Er ist nur diese beiden Male genannt. StADa Abt. C1A, Nr. 42, f. 10v/11r (insertierte Urkunden von 1393 Nov. 22, 1398 Jan. 2).

**J105 Heinrich zum Jungen (19.11.1443–17. Juni 1482)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Ort zum Jungen (J190).

Geschwister: Elisabeth (J53), Henne (J134), Ort (J191), Peter (J210), Daniel (J41), Klara (J169), Kunigunde (J172), Maria (J175), Henne (J135), Irmel (J148), Christina (J34).

Kinder<sup>2</sup>: Anna, Appollonia (Nonne zu Tiefental), Conrad, Elisabeth (Nonne zu Dalen), Henne, Ort.

**III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT**

Ehefrau<sup>3</sup>: Margarethe von Glauburg.

**VI. BEGRÄBNISORT/STIFTUNGEN**

Seelgerät bei Heiliggeistspital<sup>4</sup>; Grabstätte bei Barfüßern zu Frankfurt<sup>5</sup>.

**VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION**

Rente vom Kloster Eberbach<sup>6</sup>.

**IX. SONSTIGES**

Er verbrachte einige Zeit in Italien (Neapel, Rom und Venedig)<sup>7</sup>; er war einer der Erben des Henne Humbrecht zu Frankfurt<sup>8</sup>; er wurde am 4. Februar 1470 Mitglied der Gesellschaft Alten-Limpurg<sup>9</sup>; Heinrich zum Jungen (J100) war ihm eine jährliche Gült von fünf Gulden schuldig<sup>10</sup>; von ihm stammt eines der frühesten Porträts<sup>11</sup>.

Namensvariante: Heinrich zum Jungen zum Korb.

Wohnort/Bürger<sup>12</sup>: Frankfurt.

1 Vgl. Körner/Hansert, Patrizier, S. 283; ISG Ffm Fichard, Nr. 155, f. 115r.

2 Zu Appollonia: StADa Abt. B19, Nr. 192, 1481 (vernichtete Urkunde); zu Elisabeth, Ort und Henne: StADa Abt. B19, Nr. 195, 1483 Sept. 24 (vernichtete Urkunde).

3 Er war im 4. Grad mit ihr verwandt, weshalb sie einen Ehedispens benötigten. StADa Abt. B19, Nr. 183, 1468 Nov. 6. Agnes von Glauburg war die Mutter und Schwiegermutter. ISG Ffm Holzhausenarchiv, Glauburg-Urk., Nr. 308, 1471 Mai 16. Margarethe von Glauburg war die Tochter von Agnes Salmann zum Alten Schultheißen (L3) und Conrad Glauburg.

4 Seine Frau stiftete das Seelgerät 1494 für sich, ihren Mann und ihre Eltern. StADa Abt. B19, Nr. 200, 1494 Juni 23 (vernichtete Urkunde).

5 ISG Ffm Fichard, Nr. 155, f. 115r.

6 Zur Kaufsumme hat Agnes Salmann zum Aldenschultheißen (L3) 150 Gulden beigetragen. ISG Ffm Holzhausenarchiv, Glauburg-Urk., Nr. 308, 1471 Mai 16.

7 In einem Brief an seinen Vater Ort (J190) bat er diesen, zurückkehren zu dürfen. ISG Ffm Fichard, Nr. 155, f. 115r, 1461 März 25.

8 Die rechtliche Vertretung in dieser Erbschaftssache übernahm Conrad von Glauburg, Heinrichs Schwager. ISG Ffm Holzhausenarchiv, Urk., Nr. 638, 1479 Sept. 30. Ihm verkauften die Erben schließlich alles, was sie aus dieser Erbschaft zu Mainz besaßen. StADa Abt. B19, Nr. 191, 1481 Nov. 27 (vernichtete Urkunde).

9 Froning, Chroniken, S. 209.

10 Battenberg, Dalberger Urkunden, Nr. 585, S. 167, 1496 April 18.

11 Schönberger, Porträt.

12 ISG Ffm Holzhausenarchiv, Glauburg-Urk., Nr. 308, 1471 Mai 16.

### J106 Heinrich zum Jungen (–vor 1391)<sup>1</sup>

#### I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER

Eltern: Götz zum Jungen (J71) & Kastel.

Geschwister: Henne (J131), Götz (J73), Lieba (J174), Schwester (J232).

#### IX. SONSTIGES

Er hatte seinem Bruder Henne (J131) einige Güter vermacht.

- 1 Er ist nur dieses eine Mal in den Quellen zu belegen und zu diesem Zeitpunkt bereits verstorben. Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, Nr. 2, S. 157–159, 1391 Okt. 27.

### J107 Heinrich zum Jungen gen. Berwolf (1310–1. Mai 1377)<sup>1</sup>

#### I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER

Eltern: Berwolf zur Jungen Aben (J90).

Geschwister: Clara (J35), Grete (J77), Henne (J110), Jeckel (J149).

Kinder<sup>2</sup>: Anna (J15), Berwolf (J31), Heinrich (J91), Ort (J184).

#### II. WAPPEN/SIEGEL

Sein Grabstein zeigt vier Wappen: drei Wappen derer zum Jungen und eines mit zwei gekreuzten Schwertern<sup>3</sup>.

#### III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT

Ehefrau<sup>4</sup>: Elsa zum Limburg.

Kraft und Reinold (zum Rebstock), *gebrudern, synre mumen sone*<sup>5</sup>.

#### IV. FUNKTIONEN/ÄMTER

Bürgermeister (1357, 1364)<sup>6</sup>; Schöffe des weltlichen Gerichts (1370)<sup>7</sup>; Ratsherr<sup>8</sup>.

- 1 Den Tag seines Todes gibt sein Grabstein an. DI 2, Nr. 765, S. 407, 1377 Mai 1. Vgl. auch ISG Ffm Fichard, Nr. 106, f. 7v.
- 2 Heinrich kaufte 1366 ein Leibgeding auf seinen Sohn Berwolf. Fischer, Anhang 1, Nr. 48, S. 72, 1366; ISG Ffm Bellersheim Nr. 1, f. 37r, 1367 April 10. Liebfrauen erhält 1373 ein Legat von einem weiteren *Heinricus Berwolffis juniores*, welcher folglich der jüngere der beiden und vermutlich sein vor ihm verstorbener Sohn gewesen sein wird. StAMz 13/284, S. 4, 1373. Die Beschreibung seines Grabsteines im Totenbuch der Dominikaner, welche zwei gekreuzte Schwerter erwähnt, unterstützt diese Vermutung. Frank, Totenbuch, S. 181 (zum 15. Apr.). Die Einträge im Totenbuch der Dominikaner belegen auch seine Tochter Anna: *Dominine Anne czum Gedanck, filia domini Heinrici Berwolffi*. Frank, Totenbuch, S. 260 (29. Sept.). Der Eintrag zu Allerseelen verweist auch auf das Wappen mit den Schwertern, dem Wappen der Mutter Else von Limburg. Frank, Totenbuch, S. 279 (1. Nov.). Zur Rekonstruktion der Familienverhältnisse aufgrund der Einträge im Totenbuch vgl. Frank, Totenbuch, S. 48. Zu Ort: StAMz 13/283, S. 215, S. 218.
- 3 DI 2, Nr. 766, S. 408, 1377 Mai 1. Der Grabstein seiner Frau zeigt nur das Wappen derer zum Jungen und das Wappen mit zwei gekreuzten Schwertern. DI 2, Nr. 765, S. 407, 1377 Mai 1.
- 4 DI 2, Nr. 766, S. 408, 1377 Mai 1. Sie war bei den Dominikanern in der Grablege der Berwolf beigesetzt, wo ihr Jahrtag am 7. Juni gefeiert wurde. Auch das Totenbuch verzeichnet die Wappen ihres Grabsteines. Frank, Totenbuch, S. 205 (7. Juni). Frank identifiziert ihren dort genannten Mann *Henrici Berwolffi czu dem Gedanck* nicht mit dem auf dem Grabstein genannten *Henrici zum Jungen dicti Berwelpi*. Vgl. Frank, Totenbuch, S. 48.
- 5 REB 2.1, Nr. 2011, S. 455, 1365 Nov. 7. Dass es sich hierbei um die Brüder Kraft und Reinold zum Rebstock handelt, geht aus der Urkunde von 1357 hervor. Dertsch 2, Nr. 1599, S. 264, 1357 Juli 21.
- 6 Ebenda. 1364 ist er zs. mit Peter zum Rebstock Bürgermeister. Dertsch 2, Nr. 1732, S. 310–323, hier Nr. 48, S. 322, 1364 Jan. 7.
- 7
- 8

## V. LEHENSVERHÄLTNISSE

Dienstmann des Erzbischofs<sup>9</sup>.

## VI. BEGRÄBNISORT/STIFTUNGEN

Begraben in St. Klara<sup>10</sup>; Stiftung und Anniversar Liebfrauenstift<sup>11</sup>; Anniversar bei den Dominikanern<sup>12</sup>.

## VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION

Leibrente auf das Leben seines Sohnes von Frankfurt<sup>13</sup>; evtl. Hof zum Gedank<sup>14</sup>; Turnos vom Zoll zu Lahnstein zs. mit seinen Brüdern (zu Lehen)<sup>15</sup>.

## IX. SONSTIGES

Er bezeugte die Schlichtung zwischen Kraft und Reinold zum Rebstock, Brüder, einerseits und Priester Arnold von Kostheim, Kaplan des St. Quirinaltares andererseits, um zwei Mühlwasser im Rhein (1357)<sup>16</sup>; er war einer der Schiedsrichter im Streit zwischen Kartause und Altmünster (1364)<sup>17</sup>; er bezeugte das Testament von Else, Witwe des Werner Rorheimer (1364)<sup>18</sup>; zs. mit Dietze Ferige war er als Städtebote bei der Einigung zwischen Bischof Johann und der Stadt Worms anwesend (1366)<sup>19</sup>; er quittierte der Stadt Frankfurt den Erhalt der Leibrente seiner Schwester Clara (J35)<sup>20</sup>; er bezeugte den Verkauf des Henne von Mossenbach von Häusern und Erbe zu Hachenberg an Meister Wiker (1373)<sup>21</sup>.

Namensvariante<sup>22</sup>: Heinrich Berwolf; Heinrich Berwolf zum Gedank.

7 Dertsch 3, Nr. 1883, S. 52, 1370 Okt. 26.

8 DI 2, Nr. 765, S. 407, 1377 Mai 1.

9 REB 2.1, Nr. 2011, S. 455, 1365 Nov. 7.

10 DI 2, Nr. 765, S. 407, 1377 Mai 1.

11 StAMz 13/284, S. 10 (zu 1376 und 1377); 13/283, S. 215, 218 (zu 19. Dez.), (zu 9. Jan.).

12 Er wird dort als *magnus fratrum benefactor* bezeichnet. Frank, Totenbuch, S. 189 (30. Apr.).

13 Fischer, Anhang 1, Nr. 48, S. 72, 1366; ISG Ffm Bellersheim Nr. 1, f. 37r, 1367 April 10.

14 Teilweise nannte er sich nach diesem Hof, sowie sich seine Kinder später zum Gedank nannten.

15 REB 2.1, Nr. 2469, S. 558, 1368 Sept. 10.

16 Dertsch 2, Nr. 1599, S. 264, 1357 Juli 21.

17 Dertsch 2, Nr. 1732, S. 310–323, hier Nr. 48, S. 322, 1364 Jan. 7.

18 Dertsch 2, Nr. 1735, S. 324, 1364 März 5.

19 Boos, UB Worms 2, Nr. 607, S. 392–396, 1366 Jan. 26.

20 ISG Ffm Bellersheim Nr. 13, f. 37r.

21 Dertsch 3, Nr. 1949, S. 78, 1373 April 5.

22 Meist wird er Heinrich Berwolf genannt. Nur auf dem Grabstein bzw. im Totenbuch der Dominikaner werden weitere Zusätze genannt. DI 2, Nr. 766, S. 408, 1377 Mai 1; Frank, Totenbuch, S. 205 (7. Juni).

## J108 Heinrich zum Jungen zur Wyde (–31. Jan. 1360)<sup>1</sup>

## I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER

Eltern: Henne zur Jungen Aben (J137).

## II. WAPPEN/SIEGEL

Der Grabstein zeigt das Wappen mit den drei Jagdhörnern.

## VI. BEGRÄBNISORT/STIFTUNGEN

Er war wohl im Kreuzgang der Franziskanerkirche begraben.

1 Er wird nur dieses eine Mal genannt und ist am selben Tag verstorben wie Nicolaus zur Wyde (J182), mit dem er zs. begraben wurde, denn der Grabstein galt beiden Personen. DI 2, Nr. 742, S. 297f., 1360 Jan. 31. Zur Problematik der Einordnung und seinen potentiellen Geschwistern vgl. Anm. 2 bei Henne zur Jungen Aben (J137).

**J109 Henne, Konverse (1300)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Berwolf (J32).

Geschwister: Anzo (J19), Ort (J192).

**IV. FUNKTIONEN/ÄMTER**

Konverse Kloster Eberbach.

**VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION**

Grundbesitz in Musscheblich<sup>2</sup>.

- 1 Er ist nur einmal nachzuweisen, als sein Vater Berwolf (J32) verspricht, dem Kloster Zinsen, welche ihm aus Wiesbaden und Nordenstadt zustehen, zugunsten seines Sohnes zu übertragen. NUB 1.3, Nr. 1297, S. 41, 1300 Dez. 21.
- 2 UB Eberbach 2.2, Nr. 633, S. 500–504, 1307 Mai 28.

**J110 Henne Berwolf (1367–1398)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Berwolf zur Jungen Aben (J90).

Geschwister: Clara (J35), Grete (J77), Heinrich (J107), Jeckel (J149).

Kinder<sup>2</sup>: Katharina (J161).

**II. WAPPEN/SIEGEL**

Es ist ein Wappensiegel überliefert, das im Siegelfeld den Wappenschild mit den drei Hörnern zeigt und folgende Siegelumschrift aufweist: + *JO(...)*WOLF<sup>3</sup>.

**III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT**

Ehefrau<sup>4</sup>: Anna zum Juckel (J16).

**IV. FUNKTIONEN/ÄMTER**

Gesandter der Stadt (1376)<sup>5</sup>; Ratsherr<sup>6</sup>; Bürgermeister<sup>7</sup>.

**V. LEHENSVERHÄLTNISSE**

Reichsburgmann<sup>8</sup>.

**VI. BEGRÄBNISORT/STIFTUNGEN**

Stiftung an Liebfrauen<sup>9</sup>; Begräbnis im Dominikanerkloster<sup>10</sup>.

- 1 Er lässt sich 1367 als Burgmann zu Oppenheim erstmals nachweisen und ist laut Seelbuch des Liebfrauenstiftes wohl 1398 verstorben. StADa Abt. E12, 193/4, f. 28r, 1367 Dez. 20; StAMz 13/284, S. 48, 1398. Fichard sah in diesem Henne den Sohn des Jeckel Berwolf (J149), der allerdings sein Bruder gewesen ist. Vgl. ISG Ffm Fichard, Nr. 106, f. 14r.
- 2 Zu Katharina: Stadtarchive von Andernach Nr. 429, S. 37, 1368 Sept. 1.
- 3 LHAKo Bestand 612, Nr. 413, 1381 April 27.
- 4 Stadtarchive von Andernach Nr. 429, S. 37, 1368 Sept. 1. Sie ist wohl 1390 verstorben. StAMz 13/284, S. 32, 1390. Fichard vermutet, dass seine Frau eine zum Jungen gewesen sei. ISG Ffm Fichard, Nr. 106, f. 14r. Den Ehevertrag zwischen Heinrich zum Juckel (J102) und Katharina von Bechtolsheim besiegeln *Henne Dusburger, minen swager, Hennen Berwolff und Götzen zum Jungen minen eyden, burger zu Mentzen*. StADa Abt. B19, Nr. 41, 1368 Febr. 14. Die Bezeichnung *eyden* dürfte sich hier auf beide, also Henne Berwolf (J110) und Götze zum Jungen (J72), beziehen, sodass Henne Berwolf (J110) wohl mit einer Tochter des Heinrich zum Jungen zum Juckel (J102) verheiratet gewesen sein dürfte.
- 5 StAMz 6/31, 1376?; StADa Abt. A2, Nr. 197/119, 1376 Mai 3.
- 6 StADa Abt. A2, Nr. 197/119, 1376 Mai 3.
- 7 UB Erfurt 2, Nr. 1022, S. 738f., 1392 Juni 4.
- 8 StADa Abt. E12, 193/4, f. 28r, 1367 Dez. 20.

## VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION

Leibrente von Andernach<sup>11</sup>; Turnosen auf dem Zoll zu Lahnstein<sup>12</sup>; Leibrente von Wetzlar<sup>13</sup>; Burglehen zu Oppenheim<sup>14</sup>.

## IX. SONSTIGES

Er bezeugte und siegelte den Ehevertrag zwischen Heinrich zum Jungen zum Juckel (J102) und Katharina von Bechtolsheim (1368)<sup>15</sup>; er war Finanzier des Erzbischofs<sup>16</sup>; ebenso des Grafen von Katzenelnbogen (1394)<sup>17</sup>; er war Zeuge einer Räumungsklage zugunsten der Kartause (1377)<sup>18</sup>; er bezeugte einen Zinsverkauf an Altmünster (1383)<sup>19</sup>; ebenso den Lehnsrevers des Dietrich Hut von Sonnenberg für Altmünster für die Vogtei in Heidesheim (1385)<sup>20</sup>; ebenso den Verkauf des Hofes zum Gudenberg von Henne zum Jungen (J131) an Heinrich zum Jungen (J95) (1391)<sup>21</sup>; er war mit Ospert von Frankenberg, Dekan von Liebfrauen, Henne, Kustos zu St. Viktor, und Bernhard Niegebur, Bürger zu Frankfurt, einer der Testamentsvollstrecker des Heinrich Rabenolds, Pleban der Kirche St. Egidii und Küchenmeister des Erzbischofs Adolf von Mainz<sup>22</sup>; zs. mit Henne Gensfleisch (G32) war er Finanzier der Gräfin Elisabeth von Sponheim<sup>23</sup>.

9 StAMz 13/284, S. 48, 1398.

10 Frank, Totenbuch, S. 182 (17. Apr.). Zur Grablege der Familie vgl. Frank, Totenbuch, S. 48.

11 Stadtarchive von Andernach Nr. 429, S. 37, 1368 Sept. 1; Nr. 467, S. 41, 1370 Jan. 26; Nr. 615, S. 54, 1378 Sept. 1; Nr. 635, S. 56, 1380 Febr. 28; Nr. 636, S. 56, 1381 April 27; Nr. 766, S. 66, 1384 Mai 7; Nr. 767, S. 66, 1393 Jan. 7; Nr. 768, S. 66, 1393 Dez. 4.

12 REB 2.1, Nr. 2469, S. 558, 1368 Sept. 10; StAWü MIB 9, f. 98v/99r, 1378; f. 73v–74v, 1378 April 29.

13 ISG Ffm Holzhausenarchiv, Glauburg-Urk. Nr. 83, 1382 Nov. 12.

14 StADa Abt. E12, 193/4, f. 28r, 1367 Dez. 20.

15 Der Ehevertrag ist durch Vidimus des Jahres 1384 überliefert, weshalb das Siegel des Henne Berwolf nicht erhalten ist. StADa Abt. B19, Nr. 41, 1368 Febr. 14.

16 StAWü MIB 9, f. 37r, 1377 Juli 12; f. 9v–10v, 1377 Juli 22; f. 36r/36v, 1377 Sept. 8; f. 98v/99r, 1378; f. 141r/V, 1379 Mai 20; StAWü MIB 10, f. 121r/v, 1383 April 13. Teilweise hat er zs. mit Berwolf (J31) die Summen aufgebracht: StAWü MIB 9, f. 45v/46r, 1377 Nov. 29; f. 77v/78r, 1378 Juni 7; f. 191r/v, 1380 März 28; f. 196r/v, 1380 April 10. Einmal hat er mit Heinrich, Sohn des verst. Arnold Schultheißen, Erzbischof Arnold Geld geliehen. StAWü MIB 9, f. 73v–74v, 1378 April 29. Ein anderes Mal lieh er Erzbischof Arnold zs. mit Wasmud, dem weltlichen Richter, und Berhard Niegebur, Bürger zu Frankfurt, Geld. StAWü MIB 10, f. 49r–50r, 1382 Aug. 2. Der Erzbischof war ihm und Henne Gensfleisch (G32) Geld schuldig. StAWü MIB 12, f. 257r–258r, 1394 Dez. 13.

17 RGKE 1, Nr. 2018, S. 574, 1394 Febr. 17.

18 Dertsch 3, Nr. 2049, S. 111f., 1377 Nov. 14.

19 Dertsch 3, Nr. 2198, S. 161f., 1383 April 4.

20 Dertsch 3, Nr. 2257, S. 180, 1385 Juli 14.

21 Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, Nr. 2, S. 157–159, 1391 Okt. 27.

22 UB Erfurt 2, Nr. 1022, S. 738f., 1392 Juni 4.

23 RAGS 2, Nr. 2739, S. 527, 1396 März 21.

J111 Henne Berwolf (1403)<sup>1</sup>

## I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER

Geschwister: Peter Berwolf (J195).

## IX. SONSTIGES

Er war mit seinem Bruder Peter (J195) und Henne Berwolf dem Jungen (J112) zs. im Auftrag des Pfalzgrafen unterwegs und wurde von Köln gefangen genommen (1403)<sup>2</sup>.

1 Für eine genauere genealogische Einordnung der Geschwister Peter (J195) und Henne (J111) in den Familienzweig der Berwolf fehlt jedweder Anhaltspunkt.

2 Sie hatten den Auftrag, Bürger und Güter der Stadt Aachen, welche in der Acht war, zu schädigen. RPG 2, Nr. 2726, 1403 Jan. 12; Nr. 3123, 1403 Sept. 30.

**J112 Henne Berwolf (1403)<sup>1</sup>****IX. SONSTIGES**

Er war mit Henne (J111) und Peter Berwolf (J195) zs. im Auftrag des Pfalzgrafen unterwegs und wurde von Köln gefangen genommen (1403)<sup>2</sup>.

- 1 Für eine genauere genealogische Einordnung in den Familienzweig der Berwolf fehlt jedweder Anhaltspunkt.
- 2 Sie hatten den Auftrag, Bürger und Güter der Stadt Aachen, welche in der Acht war, zu schädigen. RPG 2, Nr. 2726, 1403 Jan. 12; Nr. 3123, 1403 Sept. 30.

**J113 Henne zum Blasehof, Kleriker (1364–21. Nov. 1392)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Philipp zum Blasehof (J222) & Elisabeth.

Geschwister: Peter (J197).

**II. WAPPEN/SIEGEL**

Sein Grabstein zeigt zweimal das Wappen derer zum Jungen<sup>2</sup>.

**IV. FUNKTIONEN/ÄMTER**

Kanoniker des Liebfrauentifts.

**VI. BEGRÄBNISORT/STIFTUNGEN**

Begräbnis in der Kirche des Liebfrauentiftes<sup>3</sup>; Stiftung an das Liebfrauentift<sup>4</sup>.

**VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION**

Leibrente von Frankfurt<sup>5</sup>; Gaden<sup>6</sup>.

**IX. SONSTIGES**

Er ernannte Jakob zum Nußbaum, Sänger des Stiftes St. Peter, Heinrich von Bingen, Vikar des Stiftes St. Peter, Peter zum Gensfleisch (G70) und Henne zum Frosch zu seinen Treuhändern (1379)<sup>7</sup>; er wurde u.a. von Friele Gensfleisch (G13) zu dessen Treuhänder bestellt<sup>8</sup>; ebenso von Wortwich von Ecken, Stiftsherr von Liebfrauen<sup>9</sup>.

- 1 DI 2, Nr. 787, S. 415, 1392 Nov. 21; StAMz 13/284, S. 36, 1392.
- 2 DI 2, Nr. 787, S. 415, 1392 Nov. 21. Zeichnung des Grabsteines in StADa Abt. E12, 193/2, f. 7r.
- 3 Ebenda.
- 4 StAMz 13/284, S. 36, 1392.
- 5 Fischer, Anhang 1, Nr. 35, S. 70; Nr. 39, S. 71.
- 6 Dertsch 3, Nr. 2104, S. 129f., 1380 Juni 26 (1. Bann); Nr. 2105, S. 130, 1380 Juni 30 (2. Bann); Nr. 2136, S. 140, 1381 April 24 (3. Bann).
- 7 Schaab, Buchdruckerkunst 2, Nr. 28, S. 175, 1379.
- 8 Ebenda.
- 9 Dertsch 3, Nr. 2077, S. 120–122, 1379 Mai 14.

**J114 Henne zum Blasehof (1410)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Peter zum Blasehof (J197) & Agnes zum Nussbaum.

Geschwister: Peter (J198).

- 1 Er ist nur dieses eine Mal zeitlich einzuordnen. StAWü Rechnungen 40576, f. 19v, 21r/v, 22v, 1410.

**III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT**

Ehefrau<sup>2</sup>: Katharina.

**VI. BEGRÄBNISORT/STIFTUNGEN**

Stiftung der *nova capella* im Dominikanerkloster<sup>3</sup>; Grabstätte und Anniversar im Dominikanerkloster<sup>4</sup>.

**VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION**

Rente von Mainz<sup>5</sup>.

2 Frank, Totenbuch, S. 190f. (3. Mai).

3 Frank, Totenbuch, S. 29f.

4 Frank, Totenbuch, S. 49f.; S. 164 (16. März); S. 190f. (3. Mai); S. 202 (31. Mai); S. 252 (13. Sept.); S. 304 (15. Dez.).

5 StAWü Rechnungen 40576, f. 19v, 21r/v, 22v, 1410.

**J115 Henne zum Blasehof, Kleriker (1319–1. März 1341)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: unbekannt.

**II. WAPPEN/SIEGEL**

Die zwei überlieferten Siegel sind zwei verschiedene Wappensiegel<sup>2</sup>: Das eine zeigt im Siegelfeld im Dreipass den Wappenschild mit den drei Jagdhörnern, das andere zeigt im Siegelfeld dasselbe Wappen im Sechspass.

**IV. FUNKTIONEN/ÄMTER**

Kanoniker St. Peter<sup>3</sup>; *procurator campi*<sup>4</sup>; Expektanz für Kanonikat und Präbende an St. Peter und Alexander in Aschaffenburg<sup>5</sup>.

**VI. BEGRÄBNISORT/STIFTUNGEN**

Begräbnis in Kirche von St. Peter<sup>6</sup>.

**IX. SONSTIGES**

Er gehörte dem Ausschuss im Bündnis der Klöster und Stifte von 1319 an<sup>7</sup>.

1 DI 2, Nr. 730. S. 392, 1341 März 1.

2 StAMz St. Peter 1319 Dez. 13; 64SS, 1326.

3 Baur 2, Nr. 831, S. 828–830, 1319 Sept. 30.

4 Dertsch 1, Nr. 625, S. 215, 1319 Dez. 13.

5 Lettres, Jean XXII, Bd. 6, Nr. 25146, S. 176, 1326 Mai 1.

6 DI 2, Nr. 730, S. 392, 1341 März 1.

7 Baur 2, Nr. 831, S. 828–830, 1319 Sept. 30.

**J116 Henne zum Born (1407)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Jungen zum Jungen (J158) & Klara.

Geschwister: Agnes (J11), Götz (J67), Grete (J85), Hildegard (J144).

**IV. FUNKTIONEN/ÄMTER**

Altarist in St. Quintin.

1 Er ist nur dieses eine Mal belegt. HStAWi Abt. 22/Urk./1347, 1407 Nov. 27.



**J117 Henne Dusburger (1359–vor 1389)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Kinder<sup>2</sup>: Sohn.

**II. WAPPEN/SIEGEL**

Laut Zeichnung führte er im Wappen die drei Hörner<sup>3</sup>.

**III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT**

Ehefrau: Katharina zum Juckel (J164).

Er war der Oheim des Jakob zum Dürrenbaum/zum Clemann<sup>4</sup>.

**V. LEHENSVERHÄLTNISSE**

Lehnsmann des Erzbischofs (bis 1359)<sup>5</sup>.

**VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION**

Mühle zu Hattenheim (zu Lehen, bis 1359)<sup>6</sup>.

**IX. SONSTIGES**

Er war einer der Treuhänder des Peter Scheide<sup>7</sup>; er bezeugte und besiegelte den Ehevertrag seines Schwagers Heinrich zum Juckel (J102) mit Katharina von Bechtolsheim<sup>8</sup>.

1 Er ist 1359 erstmals sicher belegt. Als seine Frau 1389 starb, wurde sie als Witwe bezeichnet, sodass er zuvor verstorben war. REB 2.1, Nr. 1196, S. 256f., 1359 Okt. 3; StAMz 13/284, S. 28, 1389.

2 Er wird ohne Namen 1377 genannt. Dertsch 3, Nr. 2030, S. 106, 1377 Juni 1.

3 StAMz Bodmann Collectio Sigillorum, f. 59b, 60b, 1359. Eine Beschreibung findet sich auch bei Gudenus 3, Nr. 298, S. 437f., 1359 Okt. 4.

4 Dertsch 3, Nr. 1778, S. 9f., 1366 April 23.

5 Henne verkaufte 1359 die Mühle zu Hattenheim an die Präsenz des Domkapitels, wozu der Erzbischof seine Zustimmung gab und ihn zugleich seines Lehnseides entband. REB 2.1., Nr. 1196, S. 265f., 1359 Okt. 3.

6 REB 2.1., Nr. 1196, S. 265f., 1359 Okt. 3; Nr. 1197, S. 266, 1359 Okt. 4; Stengel, Nova Alamanica 2.1, Nr. 1035, S. 670f., 1359 Sept. 30.

7 Dertsch 2, Nr. 1727, S. 308, 1363 Nov. 5.

8 StADa Abt. B19, Nr. 41, 1368 Febr. 14.

**J118 Henne zum Eselweck, Kleriker (1433)****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Peter zum Eselweck (J200) & Anna.

Geschwister: Friele (J58), Friele (J59), Peter (J201).

**IV. FUNKTIONEN/ÄMTER**

Kartäusermönch in Mainz<sup>1</sup>.

1 Schaab, Buchdruckerkunst 2, Nr. 324, S. 509f., 1433 Jan. 17.

**J119 Henne zum Frosch (1332)<sup>1</sup>****II. WAPPEN/SIEGEL**

Für ihn ist für 1332 das Hörnerwappen belegt.

**IX. SONSTIGES**

Er gehörte 1332 zu den 129 Exulanten.

1 Er ist nur dieses eine Mal belegt. CdtSt 17, S. 20f.; StADa Abt. C1A, Nr. 181, f. 36r.

**J120 Henne Gelthus (1345–1420)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Henne Gelthus (J138) & Fene Silberberg (L40).

Geschwister: Arnold (J25), Elisabeth (J47), Grete (J86), Joste (J155), Ort (J185), Peter (J202).

Kinder<sup>2</sup>: Henne (J122), Selen (J224).

**II. WAPPEN/SIEGEL**

Es ist ein Allianzwappen überliefert, das gespalten von Schwarz und Silber heraldisch rechts drei Jagdhörner und heraldisch links einen schwarzen Wechselzinnenbalken zeigt<sup>3</sup>.

**III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT**

Ehefrau<sup>4</sup>: Selind zum Humbrecht.

**V. LEHENSVERHÄLTNISSE**

Reichslehen<sup>5</sup>.

**VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION**

Korngült<sup>6</sup>; Grundrente auf Häusern in der Knoyfelsgasse<sup>7</sup>; Grundbesitz zu Oberolm<sup>8</sup>;

- 1 Er ist erstmals 1345 nachzuweisen. NUB 1.3, Nr. 2410, S. 231, 1345 Dez 22. Seine familiäre Einbindung ergibt sich aus der Urkunde von 1375. Dertsch 3, Nr. 2001, S. 96, 1375 Dez 13. Entgegen der Annahme Fichards war Henne zur Jungen Aben, dessen Mutter Fene Silberberg war, nicht mit dem von 1397 bis 1426 nachzuweisenden Henne zur Jungen Aben gen. Bart (J139) identisch. Siehe dazu die Einleitung zum Personenkatalog. Auch die Zuweisung des Anniversareintrages für Henne zum Bart im Totenbuch der Dominikaner zum 12. April bezieht sich wohl nicht auf ihn, sondern auf die Eltern seiner Frau, weshalb seine Ehefrau auch nicht eine Katharina gewesen sein wird. Frank, Totenbuch, S. 179f. (12. Apr.). Vgl. ISG Ffm Fichard, Nr. 106, f. 11r. Das von Eberhard Windecke 1420 beanspruchte ledige Reichslehen kann sich nur auf ihn beziehen, denn Henne (J122) stirbt 1438. Altmann, Denkwürdigkeiten, S. 152f. Es dürfte sich bei diesem Lehen um die so genannte Kämmereraue bei Ginsheim gehandelt haben. Hennes (J120) Frau Selind zum Humbrecht, ihrem Bruder Rudolf zum Humbrecht und deren Erben beiderlei Geschlechts war diese *auwe*, die da heisset des Camerers *auwe* und ist gelegen gegen dem dorfe Gynsheim uff dem wasser; daz da heisset die Gera mit alle dem, daz zu derselben *auwe* gehoret von König Ruprecht zu Lehen gegeben worden. RPG 2, Nr. 1053, S. 72, 1401 Juli 4. Aufgrund der Bezeichnungen kann die Aue nicht eindeutig identifiziert werden, doch legen die Formulierungen nahe, dass es sich um dieselbe Aue handelt. In der Lehnsurkunde, die hier nur in der gedruckten Fassung vorliegt, wird die Aue folgendermaßen bezeichnet: *die awe*, die do ligt bi Ginsheim an dem wasser Truw oder an dem Hoheinfort, die etwann Henne zum Echzeller der alt wonhaftig zum Gelthuß gehabt hat, uns und dem riche verfallen zugestanden und ledig worden ist, mit dem das man uns soliche lehen verswigen und nicht zu ziten empfangen hat. Altmann, Denkwürdigkeiten, Anhang I/A, S. 473f., 1422 Juli 21. In den Regesta Imperii wird sie „Aue bei Ginsheim an der Gerau (jetzt Schwarzbach)“ genannt. RI 11/1, Nr. 4891, S. 345, 1422 Juli 21. Henne (J120) ist also vermutlich sehr alt geworden.
- 2 RPG 2, Nr. 1053, S. 72, 1401 Juli 4. Ob Selen tatsächlich seine Tochter war, lässt sich nicht definitiv belegen. Aber Vorname und zeitliche Einordnung machen es wahrscheinlich.
- 3 NöLA St. Pölten Hs. Nr. 328, f. 32v, 1397 Aug. 24.
- 4 Dertsch 3, Nr. 2001, S. 96, 1375 Dez. 13; NöLA St. Pölten Hs. Nr. 328, f. 32v, 1397 Aug. 24; StAMz 13/284, S. 54. Vgl. Flug, Löwenhäupter, S. 65; Schenk zu Schweinsberg, S. 122f.
- 5 Das Lehen, welches Eberhard Windecke 1422 erhält, dürfte wohl durch seinen Tod ledig geworden sein. RI 11, Nr. 4891, S. 345, 1422 Juli 21. Siehe Anm. 1.
- 6 Diese fällt aus Weingarten und Acker *hiensite* des Heubensteins am Gonsenheimer Weg. Dertsch 3, Nr. 2301, S. 194, 1387 Sept. 2; Nr. 2316, S. 198f., 1388 Juli 1.
- 7 Es lässt sich nicht definitiv belegen, dass es sich hierbei tatsächlich um diesen Henne handelt, denn um 1400 haben wenigstens vier Personen mit dem Namen Henne zur Jungen Aben gen. Gelthus gelebt. Da der genannte Henne aber nicht weiter gekennzeichnet wird – als Sohn –, könnte es

Hof zum Niersteiner<sup>9</sup>; Faselviehweiden in Hechtsheim (in Pacht)<sup>10</sup>; Hof zum Ochseler<sup>11</sup>.

#### IX. SONSTIGES

Er bestätigte zs. mit Peter zum Humbrecht, Peter (J207), Henne (J129), Götz (J95) und Grete (J83) den Erhalt von 400 Pfund Heller der Herren von Eppstein<sup>12</sup>; er quittierte für seine Frau den Erhalt der Leibrente auf der Stadt Rothenburg<sup>13</sup>; er besiegelte zs. mit anderen den Ehevertrag zwischen Grede von Glauburg und Rudolf zum Humbrecht (1403)<sup>14</sup>. Namensvarianten<sup>15</sup>: Henne Gelthus *inne Ochseler seß*<sup>16</sup>; Henne zur Jungen Aben der Alte gen. zum Gelthus (1397–1411).

dieser Henne gewesen sein. Dertsch 3, Nr. 2628, S. 299–303, 1398 Juni 26.

8 StAMz Dalen/Mainz 1403 Mai 29.

9 Er war Henne Isenheim 50 Gulden schuldig geblieben, sodass dieser 1427 den Hof zum Niersteiner *gekommert hat*. Hallein, Gerichtsformeln, Nr. 8d, S. 31f., 1427 Okt. 20.

10 Der Besitz ist in einer Gerichtsordnung für Hechtsheim und Weisenau überliefert, welche sich nicht genau datieren lässt. Es handelt sich bei diesem Grundbesitz um Äcker auf dem *heydenberg*, die für das Zuchtvieh vorgesehen waren. Schmitt, Rechtsquellen, Nr. 58, S. 334–340. Da neben Henne Gelthus auch Selind zum Humbrecht, die Frau des Henne Gelthus (J120), und Berwolf (J31) genannt werden, dürfte es sich tatsächlich um Henne Gelthus (J120) handeln. Zudem hat Arnold Echzeller (J22), sein Enkel, ebenfalls Grundbesitz auf dem *heydenberg* gehabt.

11 Schmitt, Rechtsquellen, Nr. 58, S. 334–340, hier S. 339.

12 NUB 1.3, Nr. 2410, S. 231, 1345 Dez. 22.

13 URR 2, Nr. 2295, S. 892, 1390 April 24.

14 Es dürfte sich hierbei um diesen Henne handeln, da der Bräutigam aus der Familie seiner Mutter stammt. ISG Ffm Holzhausenarchiv, Urk., Nr. 218, 1403 Mai 26; Nr. 220, 1403 Mai 30.

15 Dertsch 3, Nr. 2610, S. 293f., 1397 Juli 20; NöLA St. Pölten Hs Nr. 328, f. 32v, 1397 Aug. 24; CdtSt 17, S. 46f.

16 Schmitt, Rechtsquellen, Nr. 58, S. 334–340.

### J121 Henne Gelthus (1396–1446)<sup>1</sup>

#### I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER

Eltern: Arnold Gelthus (J25) & Katharina.

Geschwister: Arnold (J26), Clese (J39), Grete (J78), Joste (J156).

#### II. WAPPEN/SIEGEL

Sein Wappen zeigte in Schwarz drei Jagdhörner<sup>2</sup>.

#### VI. BEGRÄBNISORT/STIFTUNGEN

Bruderschaft St. Christoph auf dem Arlberg<sup>3</sup>.

#### VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION

Leibrente von Frankfurt<sup>4</sup>; einen Gulden von einem Gaden (zu Lehen)<sup>5</sup>; 59 halbe Morgen in Bretzenheim<sup>6</sup>.

1 Seine Leibrente von Frankfurt ist 1446 abgestorben. Fischer, Anhang 1, Nr. 89, S. 76.

2 NöLA St. Pölten, Hs. Nr. 328, f. 32v, 1397 Aug. 24; f. 287v, 1396 Aug. 24.

3 NöLA St. Pölten, Hs. Nr. 328, f. 32v, 1397 Aug. 24; f. 287v, 1396 Aug. 24.

4 Fischer, Anhang 1, Nr. 89, S. 76.

5 StAWü MLB 2, f. 73a/b, 1435 Juli 20.

6 Martinus-Bibliothek C/457, 1430/1440. Die Äcker verließ Henne (J123) um 1430/1440 an Ringhenne von St. Nikomed und seine Frau Gude, wofür diese ihm 33 Malter Korn vor sein Haus in Oppenheim liefern sollten. Da Henne (J121) und seine Familie nach Oppenheim zogen und dort dauerhaft wohnten, könnte der Aussteller dieser Henne (J121) sein. Dasselbe trifft jedoch auf Henne Gelthus (J123) zu, sodass die Zuordnung nicht sicher entschieden werden kann.

## IX. SONSTIGES

Mit seinen Brüdern Arnold (J26) und Clese (J39) gehörte er 1411 zu den Exulanten<sup>7</sup>; er war im Januar 1429 unter den Exulanten in Oppenheim<sup>8</sup>.

Namensvarianten<sup>9</sup>: Henne zur Jungen Aben gen. Gelthus der Junge (1396/97).

7 CdtSt 17, S. 46f., 1411.

8 CdtSt 17, S. 63–67, 1429 Jan. 5.

9 NöLA St. Pölten, Hs. Nr. 328, f. 32v, 1397 Aug. 24; f. 287v, 1396 Aug. 2.

## J122 Henne Gelthus gen. Echzeller (1397–1438)<sup>1</sup>

## I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER

Eltern: Henne Gelthus (J120) & Selind zum Humbrecht.

Geschwister: Selen (J224).

Kinder<sup>2</sup>: Arnold (J22), Henne (J139), Peter (J216), Selen (J225), Selen (J226).

## II. WAPPEN/SIEGEL

Sein Wappen zeigt in Schwarz drei Jagdhörner<sup>3</sup>.

Es ist ein Vollwappensiegel überliefert, das im Siegelfeld den Wappenschild mit den drei Jagdhörnern sowie Helm und Helmzier zeigt<sup>4</sup>.

## III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT

Ehefrau<sup>5</sup>: Lieba zum Bart.

Sie war die nächste weibliche Verwandte des Friele zum Eselweck (J58).

## V. LEHENSVERHÄLTNISSE

Lehnsmann des Erzbischofs<sup>6</sup>.

## VI. BEGRÄBNISORT/STIFTUNGEN

Bruderschaft St. Christoph auf dem Arlberg<sup>7</sup>; vermutlich in der Pfarrkirche St. Martin in Erbach begraben<sup>8</sup>.

## VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION

Freigut zu Erbach<sup>9</sup>; Medehaus<sup>10</sup>; Zins auf Haus, Hof und Erbe zum Gallhof<sup>11</sup>; Gar-

1 Zu den Schwierigkeiten der Einordnung und Begründung siehe die Einleitung zum Personenkatalog. *Anno domini m cccc xxxviii obiit honestus domicellus Johannes Gelthus sabatho ante festum.* DI 43, Nr. 191, S. 161, 1438. Dass es sich bei der genannten Person tatsächlich um Henne (J122) handelt, ist deshalb zu vermuten, weil sein Schwiegersohn Hans Horneck von Heppenheim, Ehemann seiner Tochter (J225), ebenfalls in dieser Kirche begraben war. DI 43, Nr. 271, S. 230, 1486 März 3.

2 Regg.F.III. H. 8, Nr. 403, S. 264, 1478 Mai 7.

3 NöLA St. Pölten, Hs. Nr. 328, f. 32v.

4 Das Siegel ist nicht mehr genauer zu erkennen, da es überklebt wurde. ISG Ffm Reichssachen I, Nr. 3036/6b, 1429 April 1.

5 Schaab, Buchdruckerkunst 2, Nr. 324, S. 509f., 1433 Jan. 17.

6 Das Lehen, ein Gulden von den Gewandgaden, hatten bis dahin die Gelthus inne. Ort Gelthus (J187) bat nun den Erzbischof, es Henne Gelthus gen. Echzeller zu verleihen. StAWü MLB 2, f. 72b/73a, 1435 Juli 13; f. 73a/b, 1435 Juli 20; Schaab, Buchdruckerkunst 2, Nr. 326, S. 511f., 1436 Juli 21.

7 NöLA St. Pölten, Hs. Nr. 328, f. 32v, 1397 Aug. 24; f. 287v, 1396 Aug. 24.

8 DI 43, Nr. 271, S. 230, 1486 März 3. Vgl. Anm. 1.

9 *1409 verkaufte Jeckel (J151) sein Freigut zu Erpach an Henne Gelthaus v. d. j. Abend. Dieses gut kam hernach durch Gela d.i. Selen (J225), dieses Henne Tochter, an deren Mann Hans Horneck.* ISG Ffm Fichard, Nr. 155, f. 51v.

10 Henne gibt von seinem Haus und Erbe zum Medehaus 15 Schillinge. StAWü Rechnungen 40576,

ten<sup>12</sup>; Hof zum Niersteiner<sup>13</sup>; Rente von Mainz<sup>14</sup>; einen Gulden von einem Gaden (zu Lehen)<sup>15</sup>.

#### IX. SONSTIGES

Er bezugte den Kauf eines Zinses seiner Tante Grete Gelthus zur Laden (J86)<sup>16</sup>; er gehörte 1411 zs. mit seinen Söhnen Henne (J139) und Peter (J216) zu den Exulanten<sup>17</sup>; er bezugte zs. mit Rudolf zum Humbrecht die Belehnung Peter Silberbergs (1427)<sup>18</sup>; er hatte einen Rechtsstreit mit der Stadt Mainz (1429)<sup>19</sup>; er hatte eine Auseinandersetzung mit den Kartäusern von Mainz und Trier wegen des von Friedrich Eselweck (J58) hinterlassenen Besitzes<sup>20</sup>; er hatte weitere Streitigkeiten mit Mainz (1435)<sup>21</sup>.

f. 13v, 1410. Falls die zum Bart tatsächlich, wie Lehne es annimmt, von den zum Landecke abstammten, könnte Haus und Erbe zum Medehaus auch über Liebe Bart an Henne (J120) übergegangen sein, denn offenbar besaßen Folzo zum Landecke und seine Frau diesen Hof zu Beginn des 14. Jahrhunderts. Dertsch I, Nr. 391, S. 140f., 1304 Jan. 15.

11 StADa Abt. A2, Nr. 168/698, 1415 Juni 26.

12 Dieser Garten wurde der *Humbrechten flecken garten* genannt. StAMz 13/333, f. 8r/v, 1418 Nov. 16.

13 Hallein, Gerichtsformeln, Nr. 8d, S. 31f., 1427 Okt. 20.

14 StAWü Rechnungen 40577, f. 21v u.ö., 1436.

15 StAWü MLB 2, f. 73a/b, 1435 Juli 20.

16 Dertsch 3, Nr. 2610, S. 293f., 1397 Juli 20.

17 CdtSt 17, S. 46f., 1411.

18 HStAWi Abt. 121/Urk./Silberberg 1427 Mai 25.

19 ISG Ffm Reichssachen I, Nr. 3036/6a, 1429 März 2; Nr. 3036/6b, 1429 April 1; Nr. 3036/6c, 1429 April 2; Nr. 3036/6d, 1419 April 7; Nr. 3036/6e, 1429 April 9; Nr. 3036/6f, 1429 April 9; Nr. 3036/6g, 1419 April 13; Nr. 3036/6h, 1429 April 15; Nr. 3036/7, 1429 Juli 5; Nr. 3036/15a, 1429 Juli 21; Nr. 3080, 1429 Juli 24. Vgl. dazu Fischer, Frankfurt, S. 23–28.

20 Friele zum Eselweck (J58), welcher wohl kinderlos starb, hat seinen Besitz zur Hälfte seiner nächsten weiblichen Verwandten Lieba Bart und zur Hälfte seinen Brüdern Henne (J118), Kartäuser zu Mainz, und Peter (J201), Kartäuser zu Trier, vermacht. Schaab, Buchdruckerkunst 2, Nr. 324, S. 509f., 1433 Jan. 17.

21 ISG Ffm Reichssachen I, Nr. 3441, 1435 Sept. 9–1435 Sept. 22 (8 Briefe).

### J123 Henne Gelthus (1386–1434)<sup>1</sup>

#### I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER

Eltern: Ort Gelthus (J185).

Geschwister: Christina (J33).

Kinder<sup>2</sup>: Elisabeth (J48), Henne (J127), Ort (J187).

#### II. WAPPEN/SIEGEL

Sein Wappen zeigt in Schwarz drei Jagdhörner<sup>3</sup>.

#### III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT

Henne und Heinrich zur Sommerwonne, Brüder, waren seine *swager*<sup>4</sup>.

1 Erstmals wird er 1386 genannt. StADa Abt. A2, Nr. 93/18, 1386 Juli 3. Letztmals wird er unter den Ausgefahrenen 1429 erwähnt. CdtSt 17, S. 65, 1429 Jan. 5. Er lässt sich dadurch von den anderen zur gleichen Zeit lebenden Henne zur Jungen Aben gen. Gelthus unterscheiden, da er meist Henne, Sohn des Ort Gelthus, genannt wird. ISG Ffm Fichard, Nr. 106, f. 16v.

2 Zu Henne, welcher 1410 verstorben ist: StAWü Rechnungen 40576, f. 25v, f. 34v, 1410. Neben Henne (J127) hat er noch weitere Kinder gehabt, denn 1411 zog er *mit wibe und kinden* nach Oppenheim. CdtSt 17, S. 46, 1411. Zu Elisabeth und Ort vgl. ISG Ffm Fichard, Nr. 106, f. 16v.

3 NöLA St. Pölten, Hs. Nr. 328, f. 32v, 1397 Aug. 24; f. 287v, 1396 Aug. 24.

4 StAWü Rechnungen 40576, f. 34v, 1410; StAMz o.P. 1416 März 15. Dass sie Brüder waren, ergibt

## IV. FUNKTIONEN/ÄMTER

Bürgermeister (1406)<sup>5</sup>; Ratsherr (1410)<sup>6</sup>.

## V. LEHENSVERHÄLTNISSE

Lehnsmann des Erzbischofs<sup>7</sup>; Lehnsmann der Herren von Hanau<sup>8</sup>.

## VI. BEGRÄBNISORT/STIFTUNGEN

Bruderschaft St. Christoph auf dem Arlberg<sup>9</sup>.

## VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION

Güter zu Horchheim<sup>10</sup>; Zins von Haus und Erbe an der Wengelspforte<sup>11</sup>; Leibrente auf seine Kinder und sich selbst von Mainz<sup>12</sup>; *schop und flecken* zu Lutzeloch (städtische Allmende)<sup>13</sup>; er zahlte Grundzins aus zwei Häusern in der Pistergasse<sup>14</sup>; er kaufte eine Leibrente auf das Leben seines Sohnes Ort von der Stadt Mainz (1424)<sup>15</sup>.

## IX. SONSTIGES

Er bezeugte das Testament der Elisabeth zu Lindenfels (1396)<sup>16</sup>; er zog mit Frau und Kindern in den innerstädtischen Auseinandersetzungen 1411 nach Oppenheim<sup>17</sup>; er war einer der Treuhänder im Testament des Jakob Schenkenberg<sup>18</sup>; er gehörte zu den Patriziern in Oppenheim, mit welchen über Hilfe für die in Mainz verbliebenen Patriziern verhandelt wurde (1429)<sup>19</sup>.

Namensvariante<sup>20</sup>: Henne Gelthus der Alte.

Bezeichnung<sup>21</sup>: Junker, *herr*.

sich aus dem Verzeichnis der Exulanten 1411. CdtSt 17, S. 46f., 1411. Ob Henne (J123), der in der Rechnung ausdrücklich als Sohn des Ort (J185) bezeichnet wird, mit einer Frau aus der Familie zur Sommerwonne verheiratet war oder eine Tochter hatte, deren Ehemann aus dieser Familie stammte, lässt sich nicht ermitteln. Sicher ist allerdings, dass seine Cousine Fene (J56), die Tochter des Peter (J202), mit Heinrich zur Sommerwonne verheiratet war, sodass hier eventuell *swager* etwas weitläufiger verwendet wurde.

5 Schaab, Buchdruckerkunst 2, Nr. 321, S. 496–498, 1406 Aug. 1.

6 StAWü Rechnungen 40576, f. 25v, 34v, 1410.

7 Sein Sohn Ort (J187) bat 1435 Erzbischof Dietrich, den Gulden auf einem Gaden an Henne Echzeller (J122) zu rechtem Mannlehen zu verleihen, *das die zum Gelthuse bisher besessen und inne gehabt han*. StAWü MLB 2, f. 73a/b, 1435 Juli 20. Demzufolge dürfte zumindest schon Henne (J123) das Lehen gehabt haben.

8 ISG Ffm Fichard, Nr. 106, f. 16v.

9 NöLA St. Pöltten, Hs. Nr. 328, f. 32v, 1397 Aug. 24; f. 287v, 1396 Aug. 24.

10 Von diesen verkaufte er 15 Mark Korngült, welche nach dem Aussterben der Familie der Pfarrei St. Johann zu Worms als Seelgerät zukommen sollen. StADa Abt. A2, Nr. 93/18, 1386 Juli 3.

11 Schaab, Buchdruckerkunst 2, Nr. 321, S. 496–498, 1406 Aug. 1.

12 StAWü Rechnungen 40576, f. 25v, 1410. 1432 verglich er sich mit der Stadt Mainz über die Leibrenten auf seine Kinder und sich selbst. ISG Ffm Fichard, Nr. 106, f. 16v.

13 Dertsch 3, Nr. 2568, S. 279f., 1396 Juni 28. Dieser Platz mit Haus und Schuppen gehörte zuvor wohl zur Allmende der Stadt, welche 1411 vom 18er Ausschuss zurückgefordert wurde. Nachdem zunächst der Ausschuss ihn in die Gewalt der Stadt gebracht hatte, wurde der Streit in einem Gerichtsverfahren zugunsten des Henne Gelthus entschieden. CdtSt 17, S. 46. Er und Heinrich Sommerwonne verließen das Haus Lutzeloch ohne den Schuppen für 10 Jahre für 20 Gulden an Henne, Sohn des Gobel zu Saueck. StAMz o.P. 1416 März 15.

14 Diesen Grundzins bezog Kloster Eberbach. Dertsch 3, Nr. 2568, S. 279f., 1396 Juni 28.

15 StAWü Mainzer Neuregistrierte Urkunden K.2135, 1424 April 7.

16 Dertsch 3, Nr. 2604, S. 290f., 1397 Mai 11.

17 CdtSt 17, S. 46, 1411.

18 Schaab, Buchdruckerkunst 2, Nr. 321, S. 499–503, 1414 Juni 26 (Schaab allerdings mit falscher Datumsangabe).

19 CdtSt 17, S. 65, 1429 Jan. 5.

20 CdtSt 17, S. 65, 1429 Jan. 5.

21 StADa Abt. A2, Nr. 93/18, 1386 Juli 3; StAWü Rechnungen 40576, f. 25v, 1410.

**J124 Henne Gelthus (1410–1436)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Peter Gelthus (J202) & Katharina.

Geschwister: Fene (J56), Grete (J79), Katharina (J163), Ort (J186), Peter (J203).

**VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION**

Wöchentliche Rente von Mainz<sup>2</sup>.

**IX. SONSTIGES**

Er bezeugte das Testament von Jeckel Landecke und seiner Ehefrau Klara (1428)<sup>3</sup>; ebenso einen Verkauf des Klosters St. Klara (1436)<sup>4</sup>.

Wohnort<sup>5</sup>: Hof zum Wonnenberg.

- 1 Fichard wies ihm den Grabstein in Erbach zu, der aber aufgrund des Familienzusammenhanges der Grabstein von Henne Gelthus zum Echzeller (J122) gewesen sein dürfte. ISG Ffm Fichard, Nr. 106, f. 16r.
- 2 StAWü Rechnungen 40576, f. 14v, 1410
- 3 StADa Abt. A2, Nr. 168/738, 1428 Febr. 2 (Eidbesagung 1428 Dez. 13).
- 4 StAMz Reichklara 1436 Juli 19.
- 5 Ebenda.

**J125 Henne Gelthus, Dr. (1448–1490)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Ort Gelthus (J187).

Geschwister: Barbara (J30), Clara (J36), Heinrich (J93), Ort (J188).

Kinder: Agnes (Stieftochter).

**II. WAPPEN/SIEGEL**

Siegel<sup>2</sup>.

**III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT**

Ehefrau<sup>3</sup>: Katharina Neuhaus.

**IV. FUNKTIONEN/ÄMTER**

*syndicus* (1461/1473).

**V. LEHENSVERHÄLTNISSE**

Lehnsmann des Erzbischofs<sup>4</sup>.

**VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION**

Hof in der Esemergasse zu Frankfurt (zu Lehen)<sup>5</sup>.

**VIII. BILDUNG**

Studium in Erfurt<sup>6</sup>.

**IX. SONSTIGES**

Er war einer der drei Isenburgischen Vertreter in der Zusammenkunft von Erzbischof Dieter von Isenburg und Adolf von Nassau (1463)<sup>7</sup>; er war Zeuge des Ehevertrages

- 1 ISG Ffm Fichard, Nr. 106, f. 29r.
- 2 ISG Ffm Holzhausenarchiv, Glauburg-Urk., Nr. 347, 1480 Mai 2.
- 3 Ebenda.
- 4 StAWü MLB 3, f. 185r/v, 1460 April 16.
- 5 Ebenda. Er hat diesen Hof für 300 Gulden von Henne von Holzhausen gekauft, welcher den Erzbischof gebeten hat, Henne (J125) dieses zu rechtem Erlehen zu geben. StAWü MLB 5, f. 36v, 1464 Mai 25.
- 6 Weissenborn, Acten, S. 218, 1448; S. 227, 1451.

zwischen Clas von Ruckingen und Katharina Neuhaus (1473); er war als Abgeordneter der Stadt am kaiserlichen Hof zu Augsburg und Regensburg (1474/1475)<sup>9</sup>; er vertrat Hert Wyß, Bürger zu Frankfurt, zs. mit Johan Kelner in dessen Streitsache gegen Philipp den Jungen, Grafen zu Hanau (1476)<sup>10</sup>; er siegelte den Ehevertrag zwischen Arnold von Schwartzenberg und Agnes, seiner Stieftochter (1480)<sup>11</sup>; er schlichtete zs. mit seinem Bruder Heinrich (J93) den Streit zwischen den Eheleuten Hans Russe von Albisheim und Helene Keßler von Sarmsheim einerseits und Heinrich und Jakob von Steinhuis andererseits (1480)<sup>12</sup>.

7 CdtSt 18, S. 70f.

8 Regest in ISG Ffm Fichard, Nr. 106, f. 29r, 1473.

9 Regesten in ISG Ffm Fichard, Nr. 106, f. 295, 1474, 1475.

10 ISG Ffm Holzhausenarchiv, Glauburg-Urk., Nr. 330, 1476 April 1.

11 ISG Ffm Holzhausenarchiv, Glauburg-Urk., Nr. 347, 1480 Mai 2.

12 StADa Abt. A13, Nr. 576, 1480 März 22.

### J126 Henne Gelthus, Kleriker (1430–1434)<sup>1</sup>

#### IV. FUNKTIONEN/ÄMTER

Vikar an der Katharinenkirche in Oppenheim<sup>2</sup>.

#### VI. BEGRÄBNISORT/STIFTUNGEN

Begräbnis wahrscheinlich in der Katharinenkirche in Oppenheim<sup>3</sup>.

#### VIII. BILDUNG

Studium in Erfurt<sup>4</sup>.

#### IX. SONSTIGES

Er wohnte in Oppenheim.

1 Es fehlen Hinweise auf eine genauere Einordnung Hennes in den Familienzweig der Gelthus. Sein Wohnort lässt zumindest vermuten, dass er ein Nachkomme des Ort (J187) gewesen sein könnte.

2 DI 23, Nr. 70, S. 33, 1434.

3 Ebenda.

4 Weissenborn, Acten, S. 148, 1430. Er machte im Frühjahr 1432 sein Examen. Bakkalarenregister Erfurt, S. 45.

### J127 Henne Gelthus (–1410)<sup>1</sup>

#### I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER

Eltern: Henne Gelthus (J123).

Geschwister: Elisabeth (J48), Ort (J187).

1 Er wird im Rechnungsbuch des Jahres 1410 als verstorben erwähnt, da eine Leibrente auf ihn von der Stadt gekauft worden war. StAWü Rechnungen 40576, f. 25v, 34v, 1410.

### J128 Henne zum Jungen, Kleriker (1330)<sup>1</sup>

#### I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER

Eltern: Götz zum Jungen (J69).

1 Er ist erstmals 1330 belegt. Lettres, Jean XXII, Bd. 9, Nr. 49285, S. 284, 1330 April 18.



Geschwister: Diele (J44), Götz (J70), Heinrich (J94), Henne (J129), Junge (J158), Ort (J189), Peter (J207).

#### IV. FUNKTIONEN/ÄMTER

Provision mit Kanonikat und Präbende an St. Viktor<sup>2</sup>.

2 Ebenda.

### J129 Henne zum Jungen (1345–1375)<sup>1</sup>

#### I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER

Eltern: Götz zum Jungen (J69).

Geschwister: Diele (J44), Götz (J70), Heinrich (J94), Henne (J128), Junge (J158), Ort (J189), Peter (J207).

Kinder<sup>2</sup>: Agnes (J10), Jeckel (J152).

#### II. WAPPEN/SIEGEL

Siegel erwähnt<sup>3</sup>.

#### III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT

Ehefrau<sup>4</sup>: Klara zur Eiche (L91).

#### V. LEHENSVERHÄLTNISSE

Burgmann zu Oppenheim<sup>5</sup>; Reichslehnsmann<sup>6</sup>.

#### VI. BEGRÄBNISORT/STIFTUNGEN

Stiftung an das Liebfrauenstift<sup>7</sup>; Begräbnis bei den Dominikanern<sup>8</sup>.

#### VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION

Einen Englischen vom Turnosen auf dem Zoll zu Gernsheim<sup>9</sup>; vier junge Heller vom Zoll zu Gernsheim<sup>10</sup>; Rente von Wetzlar<sup>11</sup>; Grundbesitz bei Kloster Dalen<sup>12</sup>; Grundbesitz in Harxheim<sup>13</sup>; Burglehen zu Nierstein<sup>14</sup>.

- 1 1375 verzeichnete das Liebfrauenstift ein Legat von Henne zum Jungen. StAMz 13/284, S. 8, 1375. Er dürfte nach dem 20. März 1375 verstorben sein, da es wohl noch er gewesen sein dürfte, der die Weisung über die Rechte der Burgmannen zu Oppenheim mit bezeugte. Battenberg, Dalberger Urkunden, Nr. 103, S. 28, 1375 März 20. Vgl. auch ISG Ffm Fichard, Nr. 155, f. 25v/26r. Fichard ordnet hier Urkunden ein, die Henne nicht betreffen. Der zu 1350 genannte weltliche Richter ist Henne zum Stern. Vgl. das Register in Dertsch 4, S. 130–134, hier S. 133. Bezüglich der Anweisung auf den Zoll zu Mainz hat er den Namen Heinrich zu Henne verlesen, d.h. diese Urkunde erhielt Heinrich (J94).
- 2 Dass er Kinder hatte, geht aus einer Urkunde aus dem Jahr 1361 hervor. RPG 1, Nr. 3333, S. 198, 1361 Sept. 9; Spieß, Lehnsrecht, S. 107.
- 3 Schmitt, Rechtsquellen, Nr. 71, S. 403, 1372 Juni 6.
- 4 Er war bereits 1364 mit ihr verheiratet. Lettres, Urbain V, Bd. 3, Nr. 8544, S. 8, 1364 Febr. 1; Würdtwein, Subs. Dipl. 4, Nr. 110, S. 379–382, 1369 Sept. 10; Felschow, Wetzlar, S. 137.
- 5 StADa Abt. E12, 193/4, f. 28r, 1367 Dez. 20; Battenberg, Dalberger Urkunden, Nr. 103, S. 28, 1375 März 20.
- 6 Dieses hatte sein Bruder Heinrich (J94) von Graf Wigand von Sponheim gekauft und Karl IV. gebeten, es seinem Bruder Henne zu verleihen. RI 8, Nr. 3218, S. 264, 1360 Juli 8.
- 7 StAMz 13/284, S. 8, 1375.
- 8 Siehe dazu den Eintrag bei Peter (J207). Vgl. Frank, Totenbuch, S. 45.
- 9 Einen Englischen vom Turnosen am Zoll zu Gernsheim hat Graf Adolf von Nassau Henne (J129) und Peter zum Schaden verschrieben. REB 2.1, Nr. 946, S. 213, 1357. Zwei Jahre später wies Karl IV. den Bruder, wahrscheinlich Henne (J129), und den Neffen, wahrscheinlich Peter (J204), Heinrichs zum Jungen (J94) ebenfalls einen Englischen vom dem Grafen Adolf von Nassau verliehenen Turnosen am Zoll zu Gernsheim an. RI 8, Nr. 2976, S. 243, 1359 Juni 19.

**IX. SONSTIGES**

Er quittierte den Herren von Eppstein zs. mit seinem Bruder Peter (J207), Peter zum Humbrecht, Henne zur Jungen Aben (J120), Götz zum Jungen (J68) und Grete zum Jungen (J83) den Erhalt von 400 Pfund Heller (1345)<sup>15</sup>; er bürgte für seinen Bruder Heinrich (J94)<sup>16</sup>; zs. mit seinem Brüdern Diele (J44) und Peter (J207) gab er seine Zustimmung zum Verzicht ihrer Neffen Götz (J71) und Heinrich (J95) auf die Güter von Grete (J83) bei ihrem Austritt aus dem Kloster St. Klara (1367)<sup>17</sup>; er bezeugte zs. mit seinen Brüdern Peter (J207) und Diele (J44) die Schlichtung zwischen ihren Neffen Götz (J71) und Heinrich (J95) mit dem Stift St. Paul zu Worms (1369)<sup>18</sup>; er bestätigte zs. mit seinem Bruder Henne (J129) und Mitgliedern des Familienzweiges zur Jungen Aben, dass Ulrich von Hanau einen Teil seiner Schuld bei Friedrich und Luckard Dugeln von Carben bezahlt hat (1371)<sup>19</sup>.

- 10 Zu der schon schuldigen Summe schlug Karl IV. am 8. Juli 1360 weitere 300 Pfund Heller auf, die ihm Henne vermutlich geliehen haben dürfte, da er fortan die vier jungen Heller ohne Abschlag von der Hauptsumme einnehmen solle, bis die 300 Pfund Heller zurückgezahlt seien. Erzbischof Gerlach kaufte ihm 1369 den halben Englischen für 300 Pfund Heller ab. Die ursprüngliche Schuldurkunde ist in der Urkunde von 1369 inseriert. Würdtwein, Subs. Dipl. 4, Nr. 110, S. 379–382, 1369 Sept. 10.
- 11 Im Dezember 1360 kaufte er von der Stadt Wetzlar eine Rente in Höhe von 26 Gulden 1382 schuldet die Stadt der Witwe des Henne dann insgesamt 1.209 Gulden Felschow, Wetzlar, S. 137; Fichard, Vertrag, S. 181, 1382 Nov. 12. Der von Fichard weiter angeführte Rentenkauf der Brüder Henne und Götz in Höhe von 52 Gulden kann sich nicht auf diesen Henne beziehen, da Henne (J129) 1382 schon verstorben war, die Brüder 1382 jedoch in der Schuldnerlist angeführt werden. ISG Ffm Fichard, Nr. 155, f. 25v; Felschow, Wetzlar, S. 137.
- 12 Dertsch 3, Nr. 1931, S. 72, 1372 Juni 30
- 13 Dertsch 3, Nr. 1958, S. 83, 1373 Juni 23.
- 14 RI 8, Nr. 3218, S. 264, 1360 Juli 8.
- 15 NUB 1.3, Nr. 2410, S. 231, 1345 Dez. 22.
- 16 Battenberg, Dalberger Urkunden, Nr. 82, S. 22, 1361 Juli 8.
- 17 Dertsch 3, Nr. 1809, S. 22, 1367 Juli 13.
- 18 Baur 3, Nr. 1298, S. 389f., 1369 Sept. 28.
- 19 Reimer 2.3, Nr. 675, S. 794f., 1371 Jan. 21.

**J129a Henne zum Jungen (1355–1358)****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Diele (J44) & Agnes.

Geschwister: Götz (J68).

**VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION**

Rente von der Stadt Nürnberg<sup>1</sup>.

- 1 Diese Rente haben Diele (J44) und seine Söhne Götz (J68) und Henne (J129a) zusammen mit Dieles Bruder Heinrich (J94) und seinen Söhnen Götz (J71) und Heinrich (J95) sowie Ort zur Eiche (L113) besessen. 1355, 1358 und 1359 baten sie den Rat von Nürnberg, die fälligen Zahlungen an Peter Stromer auszuzahlen. StANü A1, ?, 1355 Juli 7/II; Mainz?, 1358 Feb. 17; Mainz?, 1359 Mar 9/I.

**J130 Henne zum Jungen, Kleriker (1393)<sup>1</sup>****IV. FUNKTIONEN/ÄMTER**

Provision mit Kanonikat und Präbende an St. Severin in Erfurt.

- 1 Er tritt nur dieses eine Mal in den Quellen auf. RG 2, Sp. 675, 1393 Dez. 1.

**J131 Henne zum Jungen (1393–1419)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Götz zum Jungen (J71) & Kasteln.

Geschwister: Götz (J73), Heinrich (J106), Lieba (J174), Schwester (J232).

Kinder<sup>2</sup>: Else (J54), Götz (J74), Henne (J136), Clara (J37).

**III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT**

Ehefrau<sup>3</sup>: Grete zur Eiche (L46).

**IV. FUNKTIONEN/ÄMTER**

Ratsherr, Bürgermeister (1398, 1400)<sup>4</sup>; Pfleger des Heiliggeistspitals<sup>5</sup>.

**V. LEHENSVERHÄLTNISSE**

Reichslehnsmann<sup>6</sup>.

**VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION**

Rente von Wetzlar<sup>7</sup>; der halbe Hof zum Gutenberg und die halbe Scheune, Einnahmen vom Zoll zu Mainz<sup>8</sup>; Zins, Zehnt, Leibrente<sup>9</sup>; Hof<sup>10</sup>; Aue im Rhein (zu Lehen)<sup>11</sup>.

**IX. SONSTIGES**

Er besiegelte die Einigung zwischen seinem Vater Götz (J71) und seinem Onkel Heinrich (J95)<sup>12</sup>; er gehörte zum Gläubigerausschuss bzgl. der Stadt Wetzlar und quittierte 1383 die Schuldentilgung<sup>13</sup>; er bezeugte den Grundbesitzkauf von Jakob Medetrost<sup>14</sup>; er war einer der Treuhänder im Testament des Rudolf More<sup>15</sup>; er bezeugte das Testament des Friele Boderam<sup>16</sup>; er gehörte 1411 zs. mit seinen Söhnen zu den Exulanten<sup>17</sup>;

- 1 Er ist erstmasl 1393 belegt. Dertsch 3, Nr. 2450, S. 240, 1393 Febr. 6. Als verstorben wird er 1419 bezeichnet. StADa Abt. B19, Nr. 112, 1419 Febr. 1. Vgl. ISG Ffm Fichard, Nr. 155, f. 82v; Flug, Löwenhäupter, S. 67.
- 2 Zu Götz: Dertsch 3, Nr. 2450, S. 240, 1393 Febr. 6 (2. Bann); Nr. 2452, S. 241, 1393 April 26 (3. Bann). Zu Henne: StAMz Mainz 1406 Juli 1. Vgl. auch Flug, Löwenhäupter, S. 67f.
- 3 Dertsch 3, Nr. 2450, S. 240, 1393 Febr. 6 (2. Bann); Nr. 2452, S. 241, 1393 April 26 (3. Bann).
- 4 RTA 3, S. 45–50, Nr. 20, 1398 Jan. 8; Dertsch 3, Nr. 2683, S. 320, 1400 Febr. 21.
- 5 Dertsch 3, Nr. 2661, S. 312, 1399 Aug. 20; Nr. 2666, S. 313, 1399 Okt. 23; Nr. 2668, S. 314, 1399 Okt. 23; Nr. 2688–2690, S. 322–327, 1400 Juni 30; Nr. 2700, S. 330, 1400 Juli 29; StAMz Heiliggeistspital 1401 Juni 29; 1401 Juni 29. Vgl. Mayer/Steffens, Einleitung.
- 6 RPG 2, Nr. 1047, S. 71, 1401 Juli 4.
- 7 Er hatte 1361 eine Rente in Höhe von 52 Gulden gekauft. 1387 war die Stadt ihm 1.014 Gulden, ihm und seinem Bruder 1.054 Gulden schuldig. Fichard, Vertrag, S. 180; Felschow, Wetzlar, S. 137.
- 8 Den Hof und die Scheune, Einnahmen vom Zoll zu Mainz sowie alles, was er von seinem Vater und von seinem verstorbenen Bruder Heinrich geerbt hatte, verkaufte er an seinen Vetter Heinrich (J95) für eine ungenannte Summe und eine lebenslange Rente. Schenk zu Schweinsberg, Genealogie. Drei Urkunden-Beilagen, Nr. 2, S. 157–159, 1391 Okt. 27. Der Anteil am Zoll ist nochmals in den 40er Jahren erwähnt. Regg.F.III. H. 8, Nr. 18, S. 59f., 1442 Juli 2; H. 5, Nr. 41, S. 58f., 1442 Aug. 19?.
- 9 Henne und seine Frau verkaufen dem Kloster Altmünster Zins und Zehnt gegen eine Leibrente auf Lebenszeit ihres Sohnes Götz (J74). Dertsch 3, Nr. 2450, S. 240, 1393 Febr. 6 (2. Bann); Nr. 2452, S. 241, 1393 April 26 (3. Bann).
- 10 Er erhielt 1394 einen Bescheid der Baumeister über den Trauf und die Mauer zwischen dem Kappehof. Dertsch 3, Nr. 2480, S. 249 (überliefert im Vidimus StAMz o.P. 1444 Febr. 27).
- 11 RPG 2, Nr. 1047, S. 71, 1401 Juli 4.
- 12 Battenberg, Quellen, Nr. 208, S. 59, 1377 Febr. 24.
- 13 UB Friedberg 1, Nr. 645, S. 337f., 1373 Juni 9. Zur Sache vgl. Felschow, Wetzlar, S. 168.
- 14 Dertsch 3, Nr. 2581, S. 284, 1396 Dez. 28.
- 15 StAMz Altmünster 1404 Febr. 24.
- 16 Das Testament vom 29. Juni 1406 ist überliefert im 3. Bann vom 19. Oktober 1411. StAMz Kartause 1411 Okt. 19.
- 17 CdtSt 17, S. 46f.

er siegelte eine wohl städtische Urkunde<sup>18</sup>; er hatte zs. mit Hermann Fürstenberg (L68), Jeckel (J151) und Peter (J205) zum Jungen sowie Henne Reise Streitigkeiten mit Henne Hirze<sup>19</sup>; er bestätigte zs. mit anderen den Ehevertrag zwischen Dieter Schlüssel und Liebe Hirtze<sup>20</sup>.

Namensvariante<sup>21</sup>: Langhenne zum Jungen.

18 Von dieser Urkunde ist nur der Schluss ab der Corroboratio kopia! überliefert. CdtSt 17, S. 52, 1414 Febr. 1.

19 RI 11.1, Nr. 3688, S. 259, 1418 Nov. 7.

20 Der Ehevertrag wurde am 31. März 1403 geschlossen und 15 Jahre später nochmals bestätigt. StAMz Mainz 1418 Sept. 22.

21 StAWü Stift St. Alban Mainz Urkunden 1408 März 30/Sept. 13.

### J132 Henne zum Jungen (1407–15. Juli 1433)<sup>1</sup>

#### I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER

Eltern: Götz Mule zum Jungen (J75) & Elisabeth zum Dirmerstein.

Geschwister: Diele (J45), Konrad (J170).

Kinder<sup>2</sup>: Henne (J133).

#### II. WAPPEN/SIEGEL

Der Grabstein zeigt das Wappen derer zum Jungen und das der Humbrecht.

#### III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT

Ehefrau<sup>3</sup>: Agnes/Anna zum Humbrecht.

#### IV. FUNKTIONEN/ÄMTER

Baumeister St. Ignaz<sup>4</sup>; Ratsherr (1429/1430)<sup>5</sup>; Schöffe zu Laubenheim<sup>6</sup>.

#### V. LEHENSVERHÄLTNISSE

Lehnsmann des Erzbischofs/Erzstifts<sup>7</sup>; Dienstmann des Erzbischofs<sup>8</sup>.

#### VI. BEGRÄBNISORT/STIFTUNGEN

Begräbnis bei Dominikanern<sup>9</sup>.

1 1410 war er noch minderjährig, da sein Onkel Arnold für ihn, seinen Bruder und seine Mutter das erzbischöfliche Lehen empfing. ISG Ffm Bellersheim Nr. 1, f. 119v, 1410 Okt. 5. DI 2, Nr. 861, S. 446, 1433 Juli 15.

2 StAWü Mainzer Neuregistrierte Urkunden Sch.417, 1429 Juli 4.

3 Der Vorname Anna ist nur in der Genealogie des Johann Maximilian zum Jungen nachzuweisen. Der Grabstein selbst ließ ihn wohl nicht mehr erkennen. Auch der Hinweis, Henne zum Humbrecht und Katharina zum Silberberg (L86) haben eine Tochter namens Anna gehabt, lässt sich nicht verifizieren. ISG Ffm Bellersheim Nr. 1, f. 42v; DI 2, Nr. 861, S. 446, 1433 Juli 15; Flug, Löwenhäupter, S. 64. Dagegen könnte aber die Agnes, die schon 1419 verstarb, bei den Augustinern begraben war und deren Grabstein die beiden Wappen derer zum Jungen und zum Humbrecht aufwies, wie der Grabstein des Henne, die Ehefrau Hennes (J132) gewesen sein. DI 2, Nr. 843, S. 439, 1419 März 16. Urkunden St. Ignaz, Nr. 90, S. 37\*, 1411 Febr. 15.

5 1429 sagte er sein Ratsamt auf, wurde 1430 aber wieder in den Rat gewählt. CdtSt 17, Beilage 7, S. 375–379, 1429 Jan. 29; Fischer, Anhang 4/D, S. 85, 1431 Mai 1.

6 ISG Ffm Bellersheim Nr. 1, f. 43v, 1419.

7 StAWü Mainzer Neuregistrierte Urkunden K.28, 1407 Juli 28 (Lehnsrevers des Götz Mule zum Jungen für sich, seine Frau Elisabeth und seinen Sohn Henne). Die Lehnsurkunde Erzbischof Johanns vom 25. Juli 1407 ist inseriert. StADa Abt. B19, Nr. 89, 1407 Juli 25 (Lehnsurkunde Erzbischof Johanns); Nr. 92, 1408 Mai 7; ISG Ffm Bellersheim Nr. 1, f. 119v, 1410 Okt. 5.

8 StAWü Mainzer Neuregistrierte Urkunden Sch.417, 1429 Juli 4.

9 DI 2, Nr. 861, S. 446, 1433 Juli 15; Frank, Totenbuch, S. 46f. (mit falschem Vornamen der Frau).

## VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION

Haus und Hofstatt Hanau (zu Lehen)<sup>10</sup>; Rente von Mainz<sup>11</sup>; Haus zum Schießgarten im Kirschgarten<sup>12</sup>; vermutlich Humbrechten Hof im Rheingau<sup>13</sup>; Gut zu Laubenheim<sup>14</sup>; Hof zur Eiche (Teil davon)<sup>15</sup>; Anteil am Zoll zu Mainz<sup>16</sup>; Rente von Mainz<sup>17</sup>.

Peter Gensfleisch (G72) und Jakob Gensfleisch (G45) hatten Schulden bei ihm<sup>18</sup>; Georg Gensfleisch (G21) lieh sich von ihm Geld<sup>19</sup>.

## IX. SONSTIGES

Er gehörte 1411/1413 zu den Exulanten<sup>20</sup>; er hatte 1413 Forderungen an seinen Schwager Rudolf und wohl dessen Geschwister<sup>21</sup>.

Namensvariante<sup>22</sup>: Henne zum Herbold.

Wohnort<sup>23</sup>: Oppenheim (1411/1413); Mainz.

10 Diese Lehen, welche auf dem erzbischöflichen Hof lagen, erhielten seine Eltern, Götz Mule (J75) und Elisabeth, und Henne (J132). StAWü Mainzer Neuregestierte Urkunden K.28, 1407 Juli 28. Das Haus brannte im folgenden Jahr ab. 1408 wurde das Lehen dann von Erzbischof Johann an Götz Mule, Elisabeth und ihre beiden Söhne Henne und Konrad zu Lehen gegeben. StADa Abt. B19, Nr. 92, 1408 Mai 7. 1410 empfing Arnold (J27) die Lehen für Elisabeth und ihre Söhne Henne (J132) und Konrad (J170). ISG Ffm Bellersheim Nr. 1, f. 119v.

11 StAWü Rechnungen 40576, f. 18v–19v, 21r, 1410.

12 StAMz o.P. 1431 Juni 18 (2. Bann; 1. Bann: 1430 Aug. 7).

13 Er verliet diesen Hof gegen eine jährliche Pacht von 30 Malter Korn und 10 Malter Weizen. ISG Ffm Bellersheim Nr. 1, f. 42v, 1408.

14 Er kaufte es von seinem Schwager Rudolf zum Humbrecht. ISG Ffm Bellersheim Nr. 1, f. 43r, 1415 Okt. 30.

15 StADa Abt. B19, Nr. 141, 1436 Juni 27. Laut Johann Maximilian zum Jungen wohnte er wohl auch im Hof zur Eiche. ISG Ffm Bellersheim Nr. 1, f. 43r.

16 ISG Ffm Bellersheim Nr. 1, f. 43r, 1419 Juli 22.

17 ISG Ffm Bellersheim Nr. 1, f. 43r, 1423.

18 Schaab, Buchdruckerkunst 2, Nr. 64, S. 210, 1418.

19 Schaab, Buchdruckerkunst 2, Nr. 72, S. 221, 1449.

20 CdtSt 17, S. 46f., 1411.

21 Anhand der Korrespondenz zwischen Oppenheim, Frankfurt und Rudolf lässt sich nicht ersehen, um was es dabei ging. ISG Ffm Reichssachen I, Nr. 1398, 1413 Dez. 10, 1413 Dez. 12.

22 1413 hat Henne zum Jungen gen. zum Herbold Forderungen an seinen Schwager Rudolf zum Humbrecht u.a. ISG Ffm Reichssachen I, Nr. 1398, 1413 Dez. 10; 1413 Dez. 12; StAMz o.P. 1431 Juli 18. Vgl. auch ISG Ffm Bellersheim Nr. 1, f. 42v/43r.

23 Nachdem er 1411 bzw. 1413 aus der Stadt gezogen war, ließ er sich in Oppenheim nieder und wurde dort Bürger. ISG Ffm Reichssachen I, Nr. 1398, 1413 Dez. 10, 1413 Dez. 12.

### J133 Henne zum Jungen (–18. Nov. 1478)<sup>1</sup>

## I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER

Eltern: Henne zum Jungen (J132) & Agnes zum Humbrecht.

## III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT

Ehefrau<sup>2</sup>: 1) N. Molsberg oder Mechthild von Germersheim.

2) Anna zum Rosenberg.

1 StADa Abt. E12, 193/1, f. 33r–45v. Vgl. ISG Ffm Fichard, Nr. 155, f. 59r–61v; Bellersheim Nr. 1, f. 54v–55v.

2 Im Epitaphienbuch derer zum Jungen in Darmstadt sind zwei Zeichnungen von einem Grabstein und einem Bildnis zu Hattenheim zu finden: eines nur mit einem Mann und einer Frau und den Wappen derer zum Jungen und dem Wappen der Frau; eines mit Henne zum Jungen, der links

Jeckel Jude gen. Wilbrechtseiden war sein *vetter*<sup>3</sup>.

Henne zum Humbrecht war sein *vetter*<sup>4</sup>.

Rudolf zum Humbrecht war sein Onkel<sup>5</sup>.

Seine Vorfahren waren Clas von Scharfenstein und Agnes zum Silberberg (L5)<sup>6</sup>.

Ort zum Jungen (J190) war sein *vetter* und sein nächster Erbe<sup>7</sup>.

Evtl. war Walter Molsberg sein Schwager<sup>8</sup>.

#### V. LEHENSVERHÄLTNISSE

Dienstmann des Erzbischofs<sup>9</sup>; Reichslehnsmann<sup>10</sup>.

#### VI. BEGRÄBNISORT/STIFTUNGEN

Anniversar bei den Dominikanern<sup>11</sup>; vermutlich Grab in der Pfarrkirche zu Hattenheim<sup>12</sup>.

kniert, und zwei Frauen, und dem Wappen der linken der beiden Frauen, wobei ursprünglich wohl weitere Wappen zu sehen waren. Das Wappen zeigt drei Ringe in der Anordnung 2:1 mit einem Querbalken. StADa Abt. E12, 193/2, f. 13v, 23r. Johann Maximilian zum Jungen, welcher genau dieses Wappen als das der Familie der ersten Ehefrau Hennens anführt, weist es der Familie von Germersheim zu. Die Frau sei eine Tochter von einer Frau von Eiseneck gewesen, und am 13. Mai 1452 verstorben. ISG Ffm Bellersheim Nr. 1, f. 54v. Fichard gibt dies Johann Maximilian folgend ebenso an, vermerkt aber, dass das angegebene Wappen sich von dem bei Siebmacher angegebenen für die Familie von Germersheim unterscheidet. ISG Ffm Fichard, Nr. 155, f. 59r. Doch führt er eine weitere, ansonsten nicht überlieferte Urkunde an, der zufolge sich 1478 Ort (J190) und sein Bruder Henne aufgrund des Lehensurteils mit Simon Siegfried von Leiningen und Eckbrecht von Meckenheim als Erben der Mechtild von Germersheim, der ersten Ehefrau des Henne zum Jungen, geeinigt haben. ISG Ffm Fichard, Nr. 155, f. 57v. Eine andere Möglichkeit wäre, dass der Zeichner das Wappen nicht mehr exakt erkennen konnte und die Ringe statt dreier Ringe mit Krone abzeichnete. Dieses Wappen führte die Mainzer Familie Molsberg. Zum Wappen des Henne Molsberg vgl. Dobras/Vahl/Müller-Westphal, Wappentafel, S. 48f. Dazu würde passen, dass Henne (J133) Walter Molsberg seinen Schwager nannte. ISG Ffm Bellersheim Nr. 1, f. 56r. Zwar geht Johann Maximilian davon aus, dass dieser Walter eine Schwester des Henne geheiratet habe, doch war er seit 1439 mit Katharina Dulin verheiratet, deren Wappen sich ebenso auf dem Grabstein des Walther Molsberg findet wie das Wappen ihrer Mutter, Elisabeth zum Jungen (J50), sodass kein Grund zur Annahme besteht, dieser sei zwei Male verheiratet gewesen. ISG Ffm Holzhausenarchiv, Kasten 142, 1439 Nov. 27; DI 23, Nr. 107, S. 48, 1486. Seine zweite Frau, Anna Rosenberg, war die Tochter von Jeckel Rosenberg und Elisabeth und war wohl in erster Ehe mit Clas Nussbaum verheiratet gewesen. Schaab, Buchdruckerkunst 2, Nr. 71, S. 217–219, 1498 Nov. 26; StADa Abt. B19, Nr. 187, 1478 Nov. 25 (vernichtete Urkunde; Regest bei Schaab nach Köhler äußerst knapp: Schaab, Buchdruckerkunst 2, Nr. 145, S. 291f.); Nr. 193, 1482 Mai 16 (vernichtete Urkunde). Sie starb wohl am 20. April 1499. DI 2, Nr. 1009, S. 496, 1499 April 20.

3 StADa Abt. B19, Nr. 159, 1443 Dez. 1.

4 ISG Ffm Holzhausenarchiv, Glauburg-Urk., Nr. 326, 1475 Juli 20.

5 Regg.F.III. H. 8, Nr. 403, S. 264, 1478 Mai 7.

6 StADa Abt. B19, Nr. 178, 1461 Sept. 11. Agnes zum Silberberg war die Schwester von Katharina zum Silberberg, welche mit Henne zum Humbrecht verheiratet war und ihre Schwester mit beerbt hatte. Ihr Sohn Henne war entweder der Vater oder Großvater von Rudolf und Agnes zum Humbrecht, also von Mutter und Onkel des Henne (J133). Vgl. Flug, Löwenhäupter, S. 63, 74. Siehe dazu auch die Nachweise bei Henne zum Jungen (J132).

7 StADa Abt. E12, 193/1, f. 33r–45v; Regg.F.III. H. 8, Nr. 267, 1479 Mai 17; Schaab, Buchdruckerkunst 2, Nr. 71, S. 217–219, 1498 Nov. 26.

8 ISG Ffm Bellersheim Nr. 1, f. 55v, 1458.

9 StAWü Mainzer Neuregistrierte Urkunden Sch.417, 1429 Juli 4.

10 Regg.F.III. H. 8, Nr. 403, 1478 Mai 7.

11 Frank, Totenbuch, S. 164 (16. März); 304 (15. Dez.).

12 StADa Abt. E12, 193/2, f. 13v, 23r; ISG Ffm Bellersheim Nr. 1, f. 54v. Fichard dagegen behauptet, er sei in der Franziskanerkirche zu Mainz begraben gewesen. ISG Ffm Fichard, Nr. 155, f. 60v.

## VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION

Halber Hof zu Hattenheim<sup>13</sup>; Wiese in Hallgarten<sup>14</sup>; Gut zu Sarmsheim<sup>15</sup>; Zinsen und Gülten in Sarmsheim<sup>16</sup>; Garten in der Kämmerergasse, Güter in Bretzenheim, Wiese und Acker zu Mombach und Bodenheim<sup>17</sup>; Rente von Frankfurt<sup>18</sup>; er hat Henne Mulbaum 96 Gulden verkauft<sup>19</sup>; ebenso Henne zum Fürstenberg gen. Salman 10 Gulden<sup>20</sup>; ebenso Henne Gensfleisch (G39) 10 Gulden<sup>21</sup>; er löste die Weingülte auf Weingütern zu Hattenheim, welche Agnes zum Silberberg (L5) und Clas von Scharfenstein den Dominikaner- und Franziskanerklöstern gestiftet hatten, ab<sup>22</sup>; Kämmereraue (zu Lehen)<sup>23</sup>; Register über die Gülten und Renten<sup>24</sup>.

## IX. SONSTIGES

Er bezeugte die Durchführung der ersten Bitte von Erzbischof Diether für Elisabeth (J53), die Tochter des Ort zum Jungen (J190) auf eine Pfründe im Kloster Dalen<sup>25</sup>; Arnold von Holzhausen hatte gegen Henne (J133) geklagt<sup>26</sup>; er und seine zweite Frau setzten sich gegenseitig als Erben ein<sup>27</sup>.

Bezeichnung<sup>28</sup>: Junker.

Wohnort: Hattenheim

- 13 Jeckel Jude gen. Wilbrechtseiden verkaufte ihm die Hälfte des Hofes. StADa Abt. B19, Nr. 159, 1443 Dez. 1. Darauf dürften sich die Einträge sowohl bei Johann Maximilian zum Jungen, Fichard als auch Bodmann beziehen, wenn sie auch das Jahr 1440 angeben. ISG Ffm Fichard, Nr. 155, f. 59r; Bellersheim Nr. 1, f. 55r; Bodmann, Alterthümer, S. 327.
- 14 Die Wiese war mit 4½ Schilling Ewiggülnt an das Stift St. Viktor belastet. ISG Ffm Holzhausenarchiv, Glauburg-Urk., Nr. 242, 1452 Juni 5.
- 15 ISG Ffm Fichard, Nr. 155, f. 59v, 1456.
- 16 Sigfried von Dienheim und seine Frau Katharina zum Jungen (J167) verkauften Henne (J133) und seiner Frau Anna die Zinsen und Gülten, welche sie von Peter zum Jungen (J205) hatten. StADa Abt. B19, Nr. 177, nach 1459 (vernichtete Urkunde).
- 17 Die genannten Güter vermachte ihm Henne Humbrecht in seinem Testament. ISG Ffm Holzhausenarchiv, Glauburg-Urk., Nr. 326, 1475 Juli 20. Seine Frau Anna Rosenberg verkaufte die Güter an Bernhard Kirchdorf gen. Liederbach und seine Frau Katharina von Sorgenloch (G55). StADa Abt. B19, Nr. 187, 1478 Nov. 25 (vernichtete Urkunde).
- 18 ISG Ffm Bellersheim Nr. 1, f. 55r, 1457 (nach Register der Stadt).
- 19 Köhler, Ehrenrettung, S. 82, 1445 März 24.
- 20 Köhler, Ehrenrettung, S. 83, 1456 Sept. 8. Ob Henne dem Familienverband der Löwenhäupter angehörte, wie er gegebenenfalls in diesen einzuordnen ist oder aber der Name verlesen wurde, muss völlig offenbleiben.
- 21 Köhler, Ehrenrettung, S. 86, 1464.
- 22 StADa Abt. B19, Nr. 178, 1461 Sept. 11 (vernichtete Urkunde).
- 23 Zusammen mit Hans Horneck von Heppenheim empfing er die Aue zu Lehen. Hans Horneck von Heppenheim war der Lehnsträger für seine Frau Selen zum Echzeller (J225) und ihre Töchter Jutte und Margarethe. Ihnen war die Aue, welche 1401 Selen zum Humbrecht, der Frau des Henne Gelthus (J120), und ihrem Sohn Henne Echzeller (J122) sowie dem Rudolf zum Humbrecht und dessen Geschwistern verliehen worden war, nach dem Tod von Henne Humbrecht erblich zugefallen. RPG 2, Nr. 1053, S. 72, 1401 Juli 4; Regg.F.III. H. 8, Nr. 403, 1478 Mai 7. Ort zum Jungen (J190) erhielt nach ihm die Aue zu Lehen. Regg.F.III. H. 8, Nr. 407, S. 267, 1479 Mai 17.
- 24 Ort zum Jungen, der Erbe des Henne (J133) fertigte dieses Register an, bevor er nach Frankfurt zog. StADa Abt. E12, 193/1, f. 33r–45v.
- 25 StADa Abt. B19, Nr. 173, 1459 Aug. 4 (vernichtete Urkunde).
- 26 Es wurde auch vom kurfürstlichen Gericht zu Astheim ein Urteil gefällt, welches allerdings von Philipp von Eppstein, dem von Erzbischof Dieter bestellten Kommissar, widerrufen wurde. Unklar bleibt der Streitgegenstand. StADa Abt. B19, Nr. 190, 1479 Febr. 26 (vernichtete Urkunde).
- 27 ISG Ffm Bellersheim Nr. 1, f. 55r/v, 60r, 1478.
- 28 StADa Abt. B19, Nr. 178, 1461 Sept. 11 (vernichtete Urkunde).

**J134 Henne zum Jungen (1483–28. Febr. 1526)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Ort zum Jungen (J190) & Anna Mulbaum.

Geschwister: Elisabeth (J53), Heinrich (J105), Ort (J191), Peter (J210), Daniel (J41), Klara (J169), Kunigunde (J172), Maria (J175), Henne (J135), Irmel (J148), Christina (J34).

**II. WAPPEN/SIEGEL**

Es sind drei Vollwappensiegel überliefert, die im Siegelfeld den Wappenschild mit den drei Hörnern sowie Helm und Helmzier (zwei Hörner) zeigen<sup>2</sup>.

**III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT**

Ehefrau<sup>3</sup>: Margarethe Reise.

Henne von Sorgenloch gen. Gensfleisch nannte er seinen *vetter*<sup>4</sup>.

**IV. FUNKTIONEN/ÄMTER**

Schöffe des Gerichts zu Frankfurt<sup>5</sup>; Ratsherr zu Frankfurt (seit 1485)<sup>6</sup>; Bürgermeister<sup>7</sup>; Gesandter/Vertreter der Stadt Frankfurt<sup>8</sup>.

**V. LEHENSVERHÄLTNISSE**

Reichslehnsmann<sup>9</sup>.

**VI. BEGRÄBNISORT/STIFTUNGEN**

Bruderschaft St. Viktor<sup>10</sup>; Stiftung an das Spital<sup>11</sup>.

**VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION**

Zinsen auf Häusern und Grundstücken zu Mainz<sup>12</sup>; Rente von Erfurt<sup>13</sup>; 110 Gulden von St. Viktor<sup>14</sup>; Haus und Garten<sup>15</sup>; Haus zum (Schön-) Eck<sup>16</sup>; Kämmererau bei Ginsheim (zu Lehen)<sup>17</sup>.

1 Er starb kinderlos wohl am 28. Febr. 1526. ISG Ffm Fichard, Nr. 155, f. 118r–120v.

2 StADa Abt. A2, Nr. 168/1083, 1512 Nov. 27; Abt. C1D, Nr. 85, f. 51v/52r, Nr. 23, 1525; ISG Ffm Holzhausenarchiv, Glauburg-Urk, Nr. 436, 1501 Jan. 2.

3 Sie war die Tochter von Ort Reise und Schwester von Henne Reise zu Frankfurt. ISG Ffm Holzhausen-Archiv, Glauburg-Urk, Nr. 378, 1486 Nov. 14.

4 ISG Ffm Fichard, Nr. 155, f. 118r, 1485, 1490. Möglicherweise handelt es sich bei dem genannten Henne von Sorgenloch um Henne (G42), der mit Getze Gelthus (J65) verheiratet war.

5 ISG Ffm Holzhausenarchiv, Glauburg-Urk., Nr. 382, 1487; Nr. 384, 1488 Febr. 8.

6 ISG Ffm Holzhausenarchiv, Glauburg-Urk., Nr. 378, 1486 Nov. 14; Nr. 402, 1491 März 15; Nr. 434, 1400 Juli 29; Nr. 448, 1503 Jan. 9; Urk., Nr. 817, 1508 Nov. 13. Vgl. ISG Ffm Fichard, Nr. 155, f. 118r.

7 ISG Ffm Fichard, Nr. 155, f. 118r/v.

8 Lehmann, Speierer Chronik, S. 1001, 1489; RI 14/1, Nr. 472, S. 58, 1494 März 14; Nr. 2969, S. 372, 1494 März 28; Nr. 575, S. 69, 1494 April 20; RI 14/3.1, Nr. 10077, S. 195, 1500 April 9; Nr. 10251, S. 222, 1500 Mai 14; RI 14/3.2, Nr. 14619, S. 941, 1500 Nov. 20; Nr. 15423, S. 1067, 1501 Juni 11; Nr. 15605, S. 1108f., 1501 Sept. 11.

9 ISG Ffm Holzhausenarchiv, Kasten 149, Nr. 10, 1521 Jan. 19.

10 StADa Abt. A2, Nr. 168/1083, 1512 Nov. 27.

11 ISG Ffm Fichard, Nr. 155, f. 118v, 1518.

12 Die Zinsen kaufte er von Grete Glauburg, der Ehefrau seines Bruders Heinrich (J105). StAMz Reichklara 1488 Juni 25.

13 StA Erfurt 0–1/IV.37c, 1496 März 21; 0–1/IV.220s, 1519 Jan. 7.

14 StADa Abt. A2, Nr. 168/1083, 1512 Nov. 27.

15 ISG Ffm Fichard, Nr. 155, f. 118r, 1488 Febr. 22.

16 ISG Ffm Fichard, Nr. 155, f. 118v, 1509.

17 ISG Ffm Holzhausenarchiv, Kasten 149, Nr. 10, 1521 Jan. 19.



**IX. SONSTIGES**

Er wurde am 14. Febr. 1470 Mitglied der Gesellschaft Alten-Limpurg<sup>18</sup>; er entschied zusammen mit seinem Bruder Ort (J191), dass ihre Schwester Elisabeth (J53) ins Kloster Dalen gehen sollte<sup>19</sup>; Schran Hans, ein Knecht des Gottfried, Graf von Hohenlohe und Ziegenhain, forderte von ihm die Herausgabe von Mantel, Armbrust etc., welche er bei seinem Vater Ort für eine Schuld von 8 Gulden hinterlegt hatte/haben sollte<sup>20</sup>; Streitigkeiten<sup>21</sup>; Schreiben an Henne von Sorgenloch gen. Gensfleisch<sup>22</sup>; er war einer der Vormünder von Henne und Karl Reise, seiner Neffen, bzw. von deren Mutter Anna Hinsberg, der Frau seines Schwagers Henne Reise<sup>23</sup>; er besiegelt den Verkauf eine Gült für Wigand von Hinsberg<sup>24</sup>, Testament<sup>25</sup>.

Namensvariante: Henne zum Korb.

Wohnort: Frankfurt

18 Froning, Chroniken, S. 209.

19 StADa Abt. B19, Nr. 195, 1483 Sept. 24 (vernichtete Urkunde).

20 ISG Ffm Reichssachen-Nachträge, Nr. 2256, 1485 Aug. 27; 1485 Sept. 13.

21 ISG Ffm Reichssachen I, Nr. 6290, 1485 Nov. 11; 1485 Nov. 19; 1485 Dez. 16.

22 ISG Ffm Fichard, Nr. 155, f. 118r, 1485, 1490. Zur Identifizierung Hennes von Sorgenloch siehe Anm. 4.

23 Sie waren die Söhne von Henne Reise, des Bruders seiner Frau. StADa Abt. B19, Nr. 280, 1499 Dez. 20; ISG Ffm Holzhausenarchiv, Urk., Nr. 817, 1508 Nov. 13.

24 ISG Ffm Holzhausenarchiv, Glauburg-Urk, Nr. 436, 1501 Jan. 2.

25 ISG Ffm Fichard, Nr. 155, f. 118v/119r, 1520 Juni 12; f. 120v, 1525 Okt. 10.

**J135 Henne zum Jungen (1447–1452)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Ort zum Jungen (J190) & Anna Mulbaum.

Geschwister: Elisabeth (J53), Heinrich (J105), Henne (J134), Daniel (J41), Ort (J191), Peter (J210), Klara (J169), Kunigunde (J172), Maria (J175), Irmel (J148), Christina (J34).

1 ISG Ffm Fichard, Nr. 155, f. 116r.

**J136 Henne zum Jungen (1406–1411)****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Henne zum Jungen (J131) & Grete zur Eiche (L46).

Geschwister: Clara (J37), Elisabeth (J54), Götz (J74).

**IX. SONSTIGES**

Er gehörte mit seinem Vater und seinem Bruder Götz (J74) 1411 zu den Exulanten<sup>1</sup>; er bezeugte den Verkauf eines Hauses durch die Pfarrei St. Ingaz<sup>2</sup>; er hatte zs. mit seinem Bruder Götz (J74) Streit mit Jeckel (J151), Peter (J205) und deren Schwager Hermann Fürstenberg (L68).

1 CdtSt 17, S. 46f.

2 StAMz Mainz 1406 Juli 1.

**J137 Henne zur Jungen Aben (1332/1333–1356)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Ort zur Jungen Aben (J192).

Geschwister: Agnes (J13), Arnold (J28), Berwolf (J90), Ort (J193), Peter (J213).

Kinder<sup>2</sup>: Adelheid (J4), Arnold (J28a), Heinrich (J108), Henne (J142), Konrad (J171), Nikolaus (J182), Ort (J194a), Peter (J219).

**IV. FUNKTIONEN/ÄMTER**

Ratsherr (1332)<sup>3</sup>.

**VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION**

Hof zur Wyde<sup>4</sup>.

**IX. SONSTIGES**

Zs. mit seinem Bruder Berwolf (J90) war er Finanzier des Graf Wilhelm von Katzenelnbogen (1333)<sup>5</sup>.

Namensvariante<sup>6</sup>: Henne zur Wyde.

- 1 Er kommt erstmals 1332/1333 vor. Würdtwein, Dipl. Mog. 1, Nr. 268, S. 480–485, 1332 Jan. 28; CdtSt 17, S. 9–11, 1332 Aug. 4; RGKE 1, Nr. 807, S. 266f., 1333 Febr. 5. Wahrscheinlich ist er mit dem im Januar 1332 genannten Henne zur Wyde identisch, da der Sohn des Ort zur Jungen Aben namens Henne im Hof zur Wyde wohnte. Schenk zu Schweinsberg, S. 123. Der ab 1343 gen. Henne zur Jungen Aben dürfte Henne zur Jungen Aben (J138) gewesen sein, da sein Name in der diminierten Form gebraucht wurde.
- 2 Es lässt sich nicht definitiv nachweisen, dass er tatsächlich einen Sohn Peter gehabt hat. Aber in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts müssen zwei Personen dieses Namens gelebt haben: Eine Leibrente, die 1366 auf das Leben des Peter Wyde, Sohn der Clara, Frau des Henne Wyde (J142), gekauft worden war, wurde bis 1424 bezahlt. Fischer, Anhang 1, Nr. 50, S. 72. Deshalb muss der bereits 1409 als verstorben bezeichnete Peter Wyde ein anderer gewesen sein. Da Henne zur Jungen Aben (J137) den Hof zur Wyde besessen hat, haben sich seine Söhne wohl nach diesem Hof benannt, sodass Peter zur Wyde (J219) und Henne zur Wyde (J142) seine Söhne gewesen sein könnten. Adelheid zur Wyde (J4), Heinrich zum Jungen zur Wyde (J108), Nikolaus zur Wyde (J182) und Konrad zur Wyde (J171) könnten eventuell weitere Kinder von Henne gewesen sein. Sie lassen sich um 1360 nachweisen. Allerdings sind die Nachrichten zu diesen vier Personen so spärlich, dass eine begründete Einordnung in den Familienverband nicht möglich ist. Zu Arnold und Ort: Es müsste sich bei dem Henne zur Jungen Aben, der eine Leibrente auf seiner beiden Söhne Leben von der Stadt Nürnberg gekauft hat, um diesen Henne handeln, da in den Urkunden ebenso Hennes Bruder Arnold und sein Sohn Ort mit Ehefrau Grete genannt sind. StANü Mainz?, 1356 Dez. 16; 1358. Diese Konstellation findet sich bei Henne (J137), Arnold (J28), dessen Sohn Ort (J194) mit seiner Ehefrau Grete zum Alten Landfrieden.
- 3 In den beiden Urkunden des Jahres 1332, in welchen alle Ratsherren genannt werden, ist im Januar ein Henne Wyde und im August ein Henne zur Jungen Aben genannt. Zwar sind die Listen nicht identisch, d.h. weitere fünf Ratsherren werden in der späteren Urkunde nicht mehr genannt, doch aufgrund der hohen Übereinstimmung der genannten Ratsherren sowie der Tatsache, dass Henne den Hof zur Wyde besessen haben soll, liegt die Vermutung nahe, dass es sich um dieselbe Person handeln dürfte. Würdtwein, Dipl. Mog. 1, Nr. 268, S. 480–485, 1332 Jan. 28; CdtSt 17, S. 9–11, 1332 Aug. 4.
- 4 Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, S. 123. Der Hof zur Wyde lag in der Grebengasse und gehörte schon vor 1398 Ermel zum Schlegel, der ihn an Agnes zum Brunsberg verkaufte, und wurde schließlich 1479 von Domdekan und Domkapitel erworben. StADa Abt. A2, Nr. 168/589, 1398 März 27. Vgl. auch Schaab, Geschichte, S. 588; Gudenus 2, S. 588, 560.
- 5 RGKE 1, Nr. 807, S. 266f., 1333 Febr. 5.
- 6 Würdtwein, Dipl. Mog. 1, Nr. 268, S. 480–485, 1332 Jan. 28. Vgl. Anm. 1.

### J138 Henne zur Jungen Aben (1305–1373)<sup>1</sup>

#### I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER

Eltern: Ort zur Jungen Aben (J193).

Geschwister: Kusa (J173).

Kinder<sup>2</sup>: Arnold (J25), Elisabeth (J47), Grete (J86), Henne (J120), Joste (J155), Ort (J185), Peter (J202).

#### III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT

Ehefrau<sup>3</sup>: Fene zum Silberberg (L40).

#### V. LEHENSVERHÄLTNISSE

Lehensmann der Grafen von Nassau<sup>4</sup>.

#### VI. BEGRÄBNISORT/STIFTUNGEN

Stiftung an Liebfrauen<sup>5</sup>.

#### VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION

Zins vom Hof zum Alten Gelthus und aus dem Hof *ad iudicem Rudolfum*<sup>6</sup>; Zins vom halben Teil des Erbes des Ruzzo<sup>7</sup>; Güter zu Nordenstadt (zu Lehen)<sup>8</sup>.

#### IX. SONSTIGES

Zs. mit seinen Cousins Ort (J194), Peter (J214) und Peter (J215) war er Finanzier des Erzbischofs Gerlach<sup>9</sup>.

Namensvarianten<sup>10</sup>: Hennekin zur Jungen Aben, Henne Gelthus.

- 1 Da 1345 sein Sohn Henne (J120) schon geschäftsfähig ist, muss er um 1305 geboren worden sein. NUB 1.3, Nr. 2410, S. 231, 1345 Dez. 22. Er wird wohl 1373 verstorben sein, da in diesem Jahr das Liebfrauenstift einen Mantel im Wert von 2 Gulden von ihm erhielt. StAMz 13/284, S. 4 (zu 1373).
- 2 Dertsch 3, Nr. 2001, S. 96, 1375 Dez. 13. Vgl. auch Flug, Löwenhäupter, S. 65. Grete fehlt dort bei der Auflistung der Kinder. Vgl. auch Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, S. 122f.
- 3 Dertsch 3, Nr. 2001, S. 96, 1375 Dez. 13.
- 4 NUB 1.3, Nr. 1647, S. 106 Anm., 1346 Dez. 5.
- 5 StAMz 13/284, S. 4 (zu 1373).
- 6 Diese Zinsen waren als Erbzinsen zu zahlen. Henne zahlte sie mit Diele zum Hafte. Falls eine der beiden Parteien den Zins nicht mehr zahlen sollte, konnte die andere die Höfe zu ihrem Erbgut übernehmen. ISG Ffm Holzhausenarchiv Urk. Nr. 32, 1343 Juni 25. Vermutlich gelangte auf diesem Weg der Hof zum Alten Gelthus vor 1359 in den Besitz der Familie zur Jungen Aben. Danach haben er und seine Nachfahren sich wohl genannt. Baur 3, Nr. 1313, S. 406, 1359 Jan. 16.
- 7 Dertsch 3, Nr. 2001, S. 96, 1375 Dez. 13. Diesen Zins, den seine Frau und Kinder 1375 verkauften, kaufte 1334 Agnes zur Jungen Aben (J13), seine Tante.
- 8 NUB 1.3, Nr. 1647, S. 106 Anm., 1346 Dez. 5.
- 9 REB 2.1, Nr. 1003, S. 225, 1358 Mai 11; Nr. 1792, S. 405, 1364 Juni 4; Nr. 2007, S. 454, 1365 Nov. 3.
- 10 Hennekin wurde er 1343, 1345 und 1346 genannt. ISG Ffm Holzhausenarchiv Urk. Nr. 32, 1343 Juni 25; NUB 1.3, Nr. 2410, S. 231, 1345 Dez. 22. Als Henne Gelthus ist er erstmals 1359 belegt: Baur 3, Nr. 1313, S. 406, 1359 Jan. 16.

**J139 Henne zur Jungen Aben gen. Bart. (1397–18. Aug. 1426)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Henne Echzeller (J122) & Lieba Bart.

Geschwister: Arnold (J22), Peter (J216), Selen (J225), Selen (J226).

Kinder<sup>2</sup>: Anna, *bydochter*.

**II. WAPPEN/SIEGEL**

Sein Wappen zeigt in Schwarz drei Jagdhörner<sup>3</sup>.

**III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT**

Ehefrau<sup>4</sup>: Margarethe Fürstenberg (L101).

**VI. BEGRÄBNISORT/STIFTUNGEN**

Bruderschaft St. Christoph auf dem Arlberg<sup>5</sup>; Begräbnis, Anniversar und Allerseelen bei den Dominikanern<sup>6</sup>; Stiftung an das Spital St. Katharina zu Filzbach, an St. Klara, an die vier Orden und der Bruderschaft zum Heiligen Grab<sup>7</sup>; Stiftung für den Bau der Pfarrkirche St. Ignaz und dem Bau von Mairagreden<sup>8</sup>.

**VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION**

Rente von Frankfurt<sup>9</sup>; Rente von Basel<sup>10</sup>; Rente von Straßburg<sup>11</sup>.

**IX. SONSTIGES**

Er bezeugte einen Verkauf der Pfarrei St. Ignaz (1406)<sup>12</sup>; ebensowohl den Verkauf eines Grundzinses von Hermann Fürstenberg (L68), seinem Schwiegervater, an St. Klara (1423)<sup>13</sup>; ebenso den Ehevertrag zwischen Heinrich Fürstenberg (L58), seinem Schwager, und Elisabeth, der Tochter des Peter zum Mulbaum (1426)<sup>14</sup>; zu seinen Treuhändern setzte er Friele zum Eselweck (J58) und Arnold Gelthus (J26)<sup>15</sup>.

Namensvariante<sup>16</sup>: Henne Bart.

- 1 Fischer, Anhang 1, Nr. 99, S. 77. Zum Todestag, welcher auf dem Grabstein angegeben ist, sowie der Verlesung vgl. Flug, Löwenhäupter, S. 58 Anm. 351.
- 2 Er scheint keine weiteren Kinder gehabt zu haben. StAMz Reichklara 1426 Aug. 28.
- 3 NöLA St. Pölten Hs. Nr. 328, f. 32v, 1397 Aug. 24; f. 288r, 1396 Aug. 24.
- 4 Vgl. dazu auch Flug, Löwenhäupter, S. 58.
- 5 NöLA St. Pölten Hs. Nr. 328, f. 32v, 1397 Aug. 24; f. 288r, 1396 Aug. 24.
- 6 DI 2, Nr. 851, S. 442f., 1426 Aug. 18. Zur von Arens abweichenden Jahreszahl – er gibt 1423 – an, vgl. Flug, Löwenhäupter, S. 58 Anm. 351. Zur Grablege vgl. Frank, Totenbuch, S. 50f.; 240 (23. Aug.); 280 (7. Nov.). StAMz Reichklara 1426 Aug. 28.
- 7 Von dieser sollte der *imß* gehalten werde. StAMz Reichklara 1426 Aug. 28.
- 8 StAMz Reichklara 1426 Aug. 28.
- 9 Fischer, Anhang 1, Nr. 99, S. 77.
- 10 Er besaß wohl eine Rente auf Basel, welche er in seinem Testament seiner Schwester Selen vermachte. StAMz Reichklara 1426 Aug. 28.
- 11 Eine Rente stand auf seine Ehefrau und sollte zunächst seiner Mutter und nach deren Tod seiner Ehefrau gezahlt werden. Eine weitere Rente von Straßburg vermachte er seiner *bydochter* Anna. StAMz Reichklara 1426 Aug. 28.
- 12 Er bezeugte den ersten Bann am 29. Juni, welcher in der Eidbesagung überliefert ist. StAMz Mainz 1406 Juli 1.
- 13 Er bezeugte den ersten Bann am 24. Mai 1424, welcher in der Eidbesagung überliefert ist. StAMz Reichklara 1423 Juni 30.
- 14 ISG Ffm Holzhausenarchiv, Glauburg-Urk., Nr. 198, 1426 Jan. 10.
- 15 Bezeugt wurde das Testament von Verwandten seiner Frau – Jeckel zur Eiche (L76), Ort zur Eiche (L112), Salmann zur Eiche (L136) – und seinen Verwandten – Ort zu Wonnenberg (J186), Clese Reise der Ältere und der Jüngere, Mann und Sohn der Cousine seines Vaters, Grete Gelthus (J78) – und Peter Vitztum, StAMz Reichklara 1426 Aug. 28.
- 16 Z.B. StAMz Mainz 1406 Juli 1; Reichklara 1423 Juni 30.

## J140 Henne Adolf zur Jungen Aben (1406–1460)<sup>1</sup>

### I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER

Eltern: Adolf zur Jungen Aben (J5).

Kinder<sup>2</sup>: Henne Adolf (J141), Katharina (J168), drei weitere noch unmündige Kinder, drei früh verstorbene Kinder.

### II. WAPPEN/SIEGEL

Es sind zwei Vollwappensiegel überliefert, die im Siegelfeld den Wappenschild mit den drei Jagdhörnern sowie Helm und Helmzier (ein Jagdhorn) zeigen<sup>3</sup>.

Das Vollwappen auf dem Grabstein zeigt in Schwarz drei Jagdhörner mit Helm und Helmzier (ein Jagdhorn)<sup>4</sup>.

### III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT

Ehefrauen<sup>5</sup>: 1) Katharina von Sorgenloch (G54).

2) Agnes von Udenheim.

### IV. FUNKTIONEN/ÄMTER

Schöffe zu Oppenheim<sup>6</sup>.

### V. LEHENSVERHÄLTNISSE

Lehnsmann des Erzbischofs<sup>7</sup>.

### VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION

Rente von Mainz<sup>8</sup>; Krämen und Häuser bei St. Gotthard, dreieinhalb Pfund aus Haus Weisenburg und Zinsen und Gülten von Gaden (zu Lehen)<sup>9</sup>.

### IX. SONSTIGES

Er wohnte wohl in Oppenheim<sup>10</sup>; er siegelte eine Urkunde seiner Frau und deren Sohn aus erster Ehe, Jakob Gensfleisch (G46)<sup>11</sup>.

1 Eine Verbindung Henne Adolfs zu diesem Familienzweig ist wahrscheinlich, weil er Ansprüche auf ein erzbischöfliches Lehen erhob, wie es Peter zur Jungen Aben (J214) besessen hat, d.h. 20 Gulden vom Zoll zu Ehrenfels. Zudem spricht das Auftreten des Vornamens Adolf für eine solche Einbindung in den Familienverband. Die für ihn überlieferten Quellen geben allerdings keine weiteren Hinweise. Vgl. ISG Ffm Fichard, Nr. 106, f. 25r, der ihn allerdings anders einordnet.

2 Schaab, Buchdruckerkunst 2, Nr. 95, S. 241, 1439 Sept. 11.

3 Die Siegelumschrift lautet: *iohannis-adolfis*. StAMz 65SS, 1439.

4 Priesterseminar Hellwich, S. 207. Vgl. auch DI 23, Nr. 71, S. 33f.

5 Seine beiden Frauen wurden in der Katharinenkirche zu Oppenheim begraben und hatten einen Doppelgrabstein. DI 23, Nr. 71, S. 33f. Agnes von Udenheim war die Stiefmutter seiner ersten Frau Katharina, d.h. die Witwe seines Schwiegervaters Peter Gensfleisch (G72).

6 StADa Abt. B15, Nr. 290, 1406 Aug. 4.

7 1441 gab es Auseinandersetzungen zwischen Henne Adolf und Erzbischof Dieter um die 20 Gulden vom Zoll zu Ehrenfels, welche Henne Adolfs Großvater Peter (J214) zu Lehen gegeben worden waren. In der Rachtung wurde festgelegt, dass er stattdessen die Lehen des Georg Gensfleisch (G21) nach dessen Tod zu rechtem Erblehen erhalten solle. StAWü MIB 24, f. 124v/125r, 1441 April 26; f. 135v–137r, 1441 Mai 29. Er erhielt sie 1460. StAWü MLB 3, f. 120v–130v, 1460 Jan. 19.

8 Köhler, Ehrenrettung, S. 85, 1432 Mai 1.

9 StAWü MLB 3, f. 120v–130v, 1460 Jan. 19.

10 Köhler, Ehrenrettung, S. 85, 1432 Mai 1.

11 StAMz 13/121, S. 52f., 1452 Mai 20.

**J141 Henne Adolf zur Jungen Aben (1439)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Henne Adolf (J140).

Geschwister: Katharina (J168), drei weitere noch unmündige und drei früh verstorbene Geschwister.

**IX. SONSTIGES**

Es gab wohl Streitigkeiten zwischen seinem Vater, seinem Schwager Sigfried von Wachenheim und ihm.

- 1 Er ist nur in diesem unvollständigen, sehr knappen Formular erwähnt. Schaab, Buchdruckerkunst 2, Nr. 95, S. 241, 1439 Sept. 11.

**J142 Henne zur Wyde (1342–1364)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Henne zur Jungen Aben (J137).

Geschwister: Adelheid (J4), Arnold (J28a), Heinrich (J108), Konrad (J171), Nikolaus (J182), Ort (J194a), Peter (J219).

Kinder<sup>2</sup>: Peter (J220).

**III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT**

Ehefrau<sup>3</sup>: Klara.

**IV. FUNKTIONEN/ÄMTER**

Ratsherr (1348, 1355)<sup>4</sup>.

**VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION**

Er und seine Frau hatten eine Leibrente von der Stadt Frankfurt gekauft<sup>5</sup>.

**IX. SONSTIGES**

Er bezeugte die Übergabe einer Rente an Clara Gensfleisch (G4) (1342)<sup>6</sup>; ebenso die Übergabe von Zinsen von Jakob zum Lichtenberg an die Bruderschaft der vier Klöster (1345)<sup>7</sup>; ebenso mit anderen die gerichtliche Feststellung des Rechtes des Liebfrauenstiftes in Ebersheim (1355)<sup>8</sup>; er hatte Streit mit Lene, Frau des Henne Wallestadt aus Frankfurt und Schwester des Eckard gen. Aptheker zum Rufus, um dessen Nachlass (1355)<sup>9</sup>; er bezeugte das Testament von Else, Witwe des Werner Rorheimer (1364)<sup>10</sup>.

- 1 Er ist erstmals 1342 nachzuweisen. Schaab, Buchdruckerkunst 2, Nr. 12, S. 164f., 1342 Mai 3. Letztmalig lebend ist er 1364 belegt. Dertsch 2, Nr. 1735, S. 324, 1364 März 5.  
 2 Sicher ist nur Peter als Sohn des Henne (J142) nachzuweisen. ISG Ffm Bellersheim Nr. 1, f. 37r, 1367 April 10; Fischer, Anhang 1, Nr. 50, S. 72.  
 3 Mehr als der Vorname seiner Frau ist nicht bekannt. Fischer, Anhang 1, Nr. 6, S. 67, 1355.  
 4 REB 1.2, Nr. 5694, S. 582, 1348 Sept. 28; ISG Ffm Reichssachen-Nachträge Nr. 15, 1355.  
 5 Fischer, Anhang 1, Nr. 6, S. 67, 1355.  
 6 Schaab, Buchdruckerkunst 2, Nr. 12, S. 164f., 1342 Mai 3.  
 7 Dertsch 2, Nr. 1287, S. 156, 1345 Sept. 28.  
 8 Dertsch 2, Nr. 1540, S. 242, 1355 Okt. 6.  
 9 ISG Ffm Reichssachen-Nachträge Nr. 15, 1355.  
 10 Dertsch 2, Nr. 1735, S. 324, 1364 März 5.

**J143 Henne Wyde, Kleriker (1429)<sup>1</sup>****IV. FUNKTIONEN/ÄMTER**

Vikar in St. Alban<sup>2</sup>.

- 1 Er ist nur dieses eine Mal belegt, und es fehlt jeder Hinweis auf eine genauere Einordnung in den Familienzweig der Wyde.
- 2 Er hatte die Pfründe in St. Alban gegen diejenige von Johann Straußenberg getauscht, woraufhin Johannes Rumelfels an der römischen Kurie Anspruch auf das Vikariat in St. Alban erhob, da der Tausch aufgrund der mangelnden Voraussetzungen des Johann Straußenberg nicht rechtens gewesen sein soll. RG 4, Sp. 2320f., 1429 März 30.

**J144 Hildegard zum Jungen zum Born (1388–1408)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Junge zum Jungen (J158) & Klara.

Geschwister: Agnes (J11), Götz (J67), Grete (J85), Henne (J116).

Kinder<sup>2</sup>: Hildegard, Grete, Katharina.

**III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT**

Ehemann<sup>3</sup>: Clas Minner zu Lichtenstein.

**VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION**

Rente von Frankfurt<sup>4</sup>; Rente von Rothenburg<sup>5</sup>; halben Hof zum Rabenold<sup>6</sup>; Zins<sup>7</sup>.

- 1 Vgl. ISG Ffm Fichard, Nr. 155, f. 33v; Bellersheim Nr. 1, f. 119v.
- 2 Flug, Bindung, Nr. 468, 1388 April 8.
- 3 Flug, Bindung, Nr. 468, 1388 April 8.
- 4 ISG Ffm Bellersheim Nr. 1, f. 119v, 1396, 1407 Mai 27.
- 5 URR 2, Nr. 2290, S. 891, 1390 April 7; Nr. 2299, S. 894, 1390 April 30.
- 6 StAMz St. Peter 1409 Mai 6.
- 7 Dertsch 3, Nr. 2536, S. 268, 1395 Juni 30.

**J145 Humbert zum Jungen (1300–vor 22. April 1338)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Kinder<sup>2</sup>: Humbert.

**III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT**

Ehefrau<sup>3</sup>: Christina.

**IV. FUNKTIONEN/ÄMTER**

Fürsprech<sup>4</sup>; Ratsherr<sup>5</sup>.

- 1 Flug, Bindung, Nr. 230, 1338 April 22.
- 2 StAMz 13/330, f. 9r (11. Mai); 13/335, f. 8r (11. Mai). Der 1348 genannte Ratsherr Humbert zum Jungen könnte sein Sohn gewesen sein. Das ist dann sicherlich so, falls der 1326 genannte Humbertus junior mit Humbert (J146) identisch ist, denn dort wird ein Sohn namens Humbert genannt. Dertsch 1, Nr. 762, S. 261, 1326 Sept. 12.
- 3 StAMz 13/330, f. 9r (11. Mai); 13/335, f. 8r (11. Mai).
- 4 Baur 2, Nr. 589, S. 591–593, 1300 Jan. 30; Baur 1, Nr. 346, S. 245f., 1310 Juni 3; Dertsch 1, Nr. 525, S. 183, 1315 März 3.
- 5 CdtSt 17, S. 9–11, 1332 Aug. 4.

**VI. BEGRÄBNISORT/STIFTUNGEN**

Gedächtnistag in St. Klara<sup>6</sup>.

**VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION**

Hof zum Hersfelder<sup>7</sup>.

**IX. SONSTIGES**

Er gehörte in den innerstädtischen Auseinandersetzungen zum alten Rat<sup>8</sup>.

6 StAMz 13/330, f. 9r (11. Mai); 13/335, f. 8r (11. Mai).

7 Der Verkäufer Humbertus junior und seine Frau Thina dürften mit diesem Ehepaar identisch sein. Dertsch I, Nr. 762, S. 261, 1326 Sept. 12.

8 CdtSt 17, S. 9–11, 1332 Aug. 4.

**J146 Humbert zum Jungen (1326–1348)****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Humbert zum Jungen (J145) & Christina.

**IV. FUNKTIONEN/ÄMTER**

Ratsherr<sup>1</sup>.

**IX. SONSTIGES**

Er bezeugte den Verkauf seines Vaters<sup>2</sup>.

1 REB 1.2, Nr. 5694, S. 582, 1348 Sept. 28.

2 Dertsch I, Nr. 762, S. 261, 1326 Sept. 12.

**J147 Idel Berwolf (1397–9. Nov. 1435)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Berwolf (J31) & Klara zum Rosenbaum.

Geschwister: Agnes (J6).

Kinder<sup>2</sup>: Anna (J14).

**II. WAPPEN/SIEGEL**

Sein Wappen zeigt in Schwarz drei Jagdhörner<sup>3</sup>.

**III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT**

Ehefrau<sup>4</sup>: Elisabeth (zum Humbrecht).

**VI. BEGRÄBNISORT/STIFTUNGEN**

Begräbnis, Anniversar und Allerseelen im Dominikanerkloster<sup>5</sup>; Bruderschaft St. Christoph auf dem Arlberg<sup>6</sup>.

1 Frank, Totenbuch, S. 284, 1435.

2 Frank, Totenbuch, S. 264 (7. Okt.).

3 NöLA St. Pölten Hs. Nr. 328, f. 33r, 1397 Aug. 24; f. 288r, 1396 Aug. 24.

4 Den Besitz hat Berwolf durch die Teilung des Besitzes der verstorbenen Eltern und Verwandten seiner Frau Elisabeth erhalten. StAMz o.P. 1406 Jan. 20. Zum Hof zum Silberberg vgl. Flug, Löwenhäupter, S. 61.

5 Frank, Totenbuch, S. 280 (1. Nov.), 284 (9. Nov.).

6 NöLA St. Pölten Hs. Nr. 328, f. 33r, 1397 Aug. 24; f. 288r, 1396 Aug. 24.



## VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION

Hof und Haus zum Silberberg mit Garten und Stall, Hof zum Goldenen Ring, Zinsen<sup>7</sup>.

## IX. SONSTIGES

Er besiegelte zs. mit anderen die Sühne zwischen den Geschlechtern und den Zünften (1430)<sup>8</sup>.

Bezeichnung<sup>9</sup>: Junker.

Namensvariante<sup>10</sup>: Berwolf gen. Idel Berwolf.

7 StAMz o.P. 1406 Jan. 20.

8 Schorbach, Nr. 4, S. 172–179, 1430 März 28.

9 Frank, Totenbuch, S. 280 (1. Nov.).

10 StAMz o.P. 1406 Jan. 20.

### J148 Irmel zum Jungen (1448–1451)<sup>1</sup>

## I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER

Eltern: Ort zum Jungen (J190) & Anna Mulbaum.

Geschwister: Elisabeth (J53), Heinrich (J105), Henne (J134), Daniel (J41), Ort (J191), Peter (J210), Klara (J169), Kunigunde (J172), Maria (J175), Christina (J34), Henne (J135).

1 ISG Ffm Fichard, Nr. 155, f. 116r. 1451 lässt sie ihren Bruder Peter, welcher in Erfurt studierte, grüßen.

### J149 Jeckel Berwolf (1364–1373)<sup>1</sup>

## I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER

Eltern: Heinrich Berwolf (J90).

Geschwister: Clara (J35), Grete (J77), Heinrich (J107), Henne (J110).

Kinder<sup>2</sup>: Katharina (J160).

## III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT

Ehefrau<sup>3</sup>: Agnes Bosin.

## V. LEHENSVERHÄLTNISSE

Lehnsmann der Grafen von Nassau<sup>4</sup>.

## VI. BEGRÄBNISORT/STIFTUNGEN

Grabstein und Anniversar bei den Dominikanern<sup>5</sup>; Stiftung an Liebfrauen<sup>6</sup>.

1 Erstmals ist er 1364 zu belegen. Dertsch 2, Nr. 1738, S. 325, 1364 Mai 15. Der Tag seines Todes ist durch den Grabstein belegt. DI 2, Nr. 763, S. 406, 1373 Sept. 29. Vgl. auch ISG Ffm Fichard, Nr. 106. f. 8r; Bellersheim Nr. 1, f. 37r.

2 StAMz 13/284, S. 33, 1391; Frank, Totenbuch, S. 125 (1. Jan.). Zur Grablege der Familie vgl. Frank, Totenbuch, S. 48.

3 Fischer, Anhang 1, Nr. 47, S. 72, 1366; StAMz 13/284, S. 5.

4 REB 2.1, Nr. 2469, S. 558, 1368 Sept. 10.

5 DI 2, Nr. 763, S. 406, 1373 Sept. 29; Frank, Totenbuch, S. 261 (zu 1. Okt.). Zur Grablege vgl. Frank, Totenbuch, S. 47f. Den Familiennamen der Ehefrau nennt Johann Maximilian zum Jungen, welcher offenbar noch das Wappen auf dem Grabstein identifizieren konnte. ISG Ffm Bellersheim Nr. 1, f. 37r.

6 StAMz 13/284, S. 5 (zu 1373).

**VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION**

Zins aus Haus im Kirschgarten<sup>7</sup>; Leibrente<sup>8</sup>; zs. mit seinen Brüdern Turnos vom Zoll zu Lahnstein (zu Lehen)<sup>9</sup>.

7 Dertsch 2, Nr. 1738, S. 325, 1364 Mai 15.

8 Diese Leibrente stand auf seine Frau Agnes, seine Schwester Clara (J35), seinen Neffen Berwolf (J31) und den Sohn Peter (J220) seines Cousins Henne zur Wyde (J142). Zwar liegt diese Quitting nur in einer Abschrift in der Genealogie des Johann Maximilian zum Jungen vor, der aber offenbar das Original zitiert. ISG Ffm Bellersheim Nr. 1, f. 37r, 1367 April 10.

9 REB 2.1, Nr. 2469, S. 558, 1368 Sept. 10.

**J150 Jeckel zum Dürrenbaum (1332–1382)****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Kinder: Wilhelm zum Dürrenbaum (J230).

**II. WAPPEN/SIEGEL**

Die Siegel zeigen das Wappen derer zum Jungen<sup>1</sup>.

**III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT**

Hörnerwappen<sup>2</sup>.

**IV. FUNKTIONEN/ÄMTER**

Weltlicher Richter (1345–1382)<sup>3</sup>.

**IX. SONSTIGES**

Er gehörte 1332 zu den 129 Exulanten<sup>4</sup>; er besiegelte für seinen Verwandten Henne Dusburger (J117) und dessen Frau Katharina (J164) den Verkauf der Mühle zu Hattenheim an die Präsenz des Doms<sup>5</sup>.

Namensvariante<sup>6</sup>: Jeckel zum Lindenfels.

1 StAMz 66/2SS, 1347; 66/3SS, 1349; Altmünster 1348 Juni 25; St. Johannes 1348 Sept. 9; StADa Abt. B19, Nr. 25, 1350 Juni 30; StAMz St. Agnes 1362 April 27; StADa Abt. B19, Nr. 39, 1367 Juni 30; StAMz Altmünster 1380 April 4; Liebfrauen 1381 April 19.

2 StADa Abt. C1A, Nr. 181, f. 36r.

3 Register Dertsch 4, S. 132f.

4 CdtSt 17, S. 20f.; StADa Abt. C1A, Nr. 181, f. 36r.

5 Gudenus 3, Nr. 298, S. 437f., 1359 Okt. 4.

6 Da Wilhelm, der Sohn des Jeckel zum Lindenfels, und Grete (J83), die Tochter des Heinrich zum Jungen (J94) um einen Ehedispens bitten, und Grete (J83) nachweislich mit dem Sohn des Jeckel zum Dürrenbaum verheiratet gewesen ist, müsste Jeckel zum Dürrenbaum mit Jeckel zum Lindenfels identisch gewesen sein. Lettres, Urbain V, Bd. 2, Nr. 5611, S. 80, 1363 Juli 28.

**J151 Jeckel zum Jungen gen. zum Juckel (1396–30. Aug. 1427)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Friele zum Jungen (J60) & Katharina.

Geschwister: Friele (J61), Grete (J81), Heinrich (J104), Katharina (J166), Peter (J205).

Kinder: Elisabeth (J50).

**II. WAPPEN/SIEGEL**

Sein Wappen zeigt in rot drei Jagdhörner<sup>2</sup>.

1 Vgl. ISG Ffm Fichard, Nr. 155, f. 51v.

2 NöLA St. Pölten Hs. Nr. 328, f. 32r, 1397 Aug. 24.

**III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT**

Ehefrau<sup>3</sup>: Elisabeth Gelthus (J48).

Er und seine Geschwister waren Erben des Heinrich zum Juckel (J103)<sup>4</sup>.

**IV. FUNKTIONEN/ÄMTER**

Baumeister (1410)<sup>5</sup>; Ratsherr<sup>6</sup>; Münzerhausgenosse<sup>7</sup>; Walpode (1423)<sup>8</sup>.

**V. LEHENSVERHÄLTNISSE**

Lehnsmann der Grafen von Falkenstein<sup>9</sup>.

**VI. BEGRÄBNISORT/STIFTUNGEN**

Bruderschaft St. Christoph auf dem Arlberg<sup>10</sup>.

**VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION**

Renten von Frankfurt<sup>11</sup>; Rente von Mainz<sup>12</sup>; Rente vom Hof zum Gutenberg<sup>13</sup>; Anteil am Zoll zu Mainz<sup>14</sup>; zs. mit Hermann Fürstenberg (L68) und Peter (J205) hatte er bei Götz zum Jungen (J74) 200 Gulden geliehen<sup>15</sup>; Freigut zu Erbach<sup>16</sup>; Lützelau am Rhein, Wiesen am Behemschfurt und im Mers (zu Lehen)<sup>17</sup>.

**IX. SONSTIGES**

Er war 1411 unter den Exulanten<sup>18</sup>; er hatte zs. mit seinem Bruder Peter (J205) und Schwager Hermann Fürstenberg (L68) Streitigkeiten mit Götz (J74) und Henne (J136) zum Jungen<sup>19</sup>; er siegelte den Ehevertrag zwischen seinem Neffen Heinrich Fürstenberg (L58) und Else, Tochter des Schultheißen Peter zum Mulbaum, und sollte das Ehepaar ein Jahr in Kost halten (1426)<sup>20</sup>; nach seinem Tod zog seine Frau aus der Stadt<sup>21</sup>. Namensvariante<sup>22</sup>: Jeckel zum Jungen gen. zum Juckel (1409).

3 StADa Abt. B19, Nr. 128, 1429 Sept. 26; ISG Ffm Fichard, Nr. 155, f. 51v.

4 ISG Ffm Holzhausenarchiv, Glauburg-Urk., Nr. 181, 1419 Sept. 2.

5 StAWü Rechnungen 40576, f. 12v.

6 Da er 1409/1410 Baumeister war, muss er im Rat gesessen haben. StAWü Rechnungen 40576, f. 12v.

7 CdtSt 17, Anhang S. 350–352, 1421 Jan. 27.

8 StAWü MLB 1, f. 94v, o.D.; Gudenus 2, S. 502.

9 StADa Abt. A5, Nr. 177/1, 1405 Okt. 27.

10 NöLA St. Pölten Hs. Nr. 328, f. 32r, 1397 Aug. 24.

11 Fischer, Anhang 1, Nr. 98, S. 77; Nr. 101, S. 78.

12 StAWü Rechnungen 40576, f. 16r.

13 Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, S. 106, nach dem inzwischen verloren gegangenen Rotbuch der Familie zum Jungen.

14 Diesen Anteil verkaufen die Geschwister, d.h. Jeckel (J151), Friele (J61), Peter (J205), Hermann Fürstenberg, der Ehemann von Grete (J81), und Henne Reise der Jüngere, Ehemann von Katharina (J166), 1409 an Heinrich zum Jungen (J96). StADa Abt. E12, 193/4, f. 58r, 1409 Okt. 21.

15 Sie blieben die Rückzahlung wohl zum Teil schuldig, was 1423 durch Schiedsleute geregelt wurde. StADa Abt. B19, Nr. 118, 1423 Sept. 10. Möglicherweise bezieht sich auf diesen Streit die Aufforderung König Sigismunds an Markgraf Friedrich von Brandenburg zur Schlichtung. RI 11.1, Nr. 3688, S. 259, 1418 Nov. 7.

16 Dieses Freigut verkaufte er 1409 an Henne Gelthus gen. Eczeller (J122). ISG Ffm Fichard, Nr. 155, f. 51v.

17 Die Herrenwiese sollte er nach dem Tod seines Bruders Peter (J205) erhalten, der jedoch nach ihm starb. StADa Abt. A5, Nr. 177/1, 1405 Okt. 27.

18 CdtSt 17, S. 46f.

19 Es ging dabei um Güter und Gülten, welche Götz zum Jungen (J72) und seine Frau Grete dem Heinrich zum Juckel (J102) verkauft haben. ISG Ffm Holzhausenarchiv, Glauburg-Urk., Nr. 181, 1419 Sept. 2.

20 ISG Ffm Holzhausenarchiv, Glauburg-Urk., Nr. 198, 1426 Jan. 10. Vgl. auch Flug, Löwenhäupter, S. 58. Dieser Verpflichtung mussten nach seinem Tod Philipp zum Jungen (J223) und Clas Dulin nachkommen. StADa Abt. B19, Nr. 128, 1429 Sept. 26.

21 Ebenda.

22 StADa Abt. E12, 193/4, f. 58r, 1409 Okt. 21.

**J152 Jeckel zum Jungen (1361)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Henne zum Jungen (J129) & Klara zur Eiche (L91).

Geschwister: Agnes (J10).

**VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION**

50 Malter Korn vom Zehnt zu Wolfsheim (zs. mit seiner Schwester).

1 RPG 1, Nr. 3333, S. 198, 1361 Sept. 9. Vgl. Spieß, Lehnsrecht, S. 107.

**J153 Jeckel Wyde (1397–1447)****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Peter Wyde (J220) & Clara Dulin.

Geschwister: Peter Wyde (J221).

Kinder: Anna (J18), Clara (J38).

**II. WAPPEN/SIEGEL**

Es ist ein Vollwappensiegel überliefert, das im Siegelfeld den Wappenschild mit drei Jagdhörner sowie Helm und Helmzier (zwei Jagdhörner) zeigt<sup>1</sup>.

Sein Wappen zeigt in Schwarz drei Jagdhörner<sup>2</sup>.

**III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT**

Ehefrau: Gude von Speyer.

**VI. BEGRÄBNISORT/STIFTUNGEN**

Bruderschaft St. Christoph auf dem Arlberg<sup>3</sup>.

**VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION**

Renten von Mainz<sup>4</sup>.

**IX. SONSTIGES**

Er hat sich Ende der 1390er Jahre auf Pilgerfahrt befunden<sup>5</sup>; er wurde im Testament seiner Mutter bedacht<sup>6</sup>; er hatte Streit mit Mainz<sup>7</sup>; er war mit seinem Bruder als Rat der Landgrafen von Hessen und der Herzogin von Braunschweig unterwegs und wurde von Mainz und dem Pfalzgrafen gefangen genommen<sup>8</sup>.

1 StADa Abt. B19, Nr. 152, 1442 Dez. 18.

2 NöLA St. Pölten Hs. Nr. 328, f. 33r, 1397 Aug. 24, f. 288r, 1396 Aug. 24.

3 Ebenda.

4 StADa Abt. B19, Nr. 152, 1442 Dez. 18. Das Erbe der Mutter war in Renten angelegt worden. Da die Stadt ihnen die Auszahlung schuldig blieb, prozessierte er gegen die Stadt. CdtSt 17, S. 115, 125, 141, 218f., 291, 304f.

5 Vgl. Kreuzer/Mathews, Unterwegssein.

6 StAMz 13/333, f. 116v–118r, 1438 Okt. 6.

7 ISG Ffm Reichssachen I, Nr. 3600, 1437 Aug. 27; Nr. 2281, 1441–1446; CdtSt 17, S. 125, 133, 138, 219f., 1445 Jan. 23; S. 291, 1445 Okt. 12; S. 304, 1445 Okt. 27.

8 StADa Abt. A2, Nr. 168/831, 1447 Febr. 1.

**J154 Jeckel Wyde, Kleriker (1401–1403)<sup>1</sup>****IV. FUNKTIONEN/ÄMTER**

Provision mit Vikariat in St. Peter<sup>2</sup>.

- 1 Er ist nur dieses eine Mal belegt, und es fehlt jeder Hinweis auf eine genauere Einordnung in den Familienzweig der Wyde.
- 2 RG 2, Sp. 551, 1401 Febr. 17, 1403 Jan. 2.

**J155 Joste Gelthus (1375)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Henne Gelthus (J138) & Fene Silberberg (L40).

Geschwister: Arnold (J25), Elisabeth (J47), Grete (J86), Henne (J120), Ort (J185), Peter (J202).

**III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT**

Ehemann: Clas Rebstock.

- 1 Sie ist nur dieses eine Mal belegt. Dertsch 3, Nr. 2001, S. 96, 1375 Dez. 13.

**J156 Joste Gelthus, Nonne (1410–25. Juni 1451)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Arnold Gelthus (J25) & Katharina.

Geschwister: Arnold (J25), Clese (J39), Grete (J78), Henne (J121).

**IV. FUNKTIONEN/ÄMTER**

Nonne und Äbtissin von St. Klara.

- 1 StAWü Rechnungen 40576, f. 16r, 1410; Schaab, Buchdruckerkunst 2, Nr. 69, S. 215.

**J157 Junge zum Jungen (1300–1316)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Diele zum Jungen (J43).

Geschwister: Grete (J82), Götz (J69).

**VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION**

50 Malter von einem Hof zu Delkenheim<sup>2</sup>.

**IX. SONSTIGES**

Er bezeugte die Stiftung des Konrad gen. von Runkel (1300)<sup>3</sup>; ebenso das Testament seines Onkels Peter (J206) und seiner Tante Grete (1311)<sup>4</sup>.

Namensvariante<sup>5</sup>: *Jungones secundo*.

- 1 ISG Ffm Fichard, Nr. 155, f. 11v.
- 2 Diese hat ihm Sigfrid von Eppstein verpfändet. NUB 1.3, Nr. 1508, S. 99, 1316 Juli 24; Nr. 1566, S. 92, 1315 Jan. 15.
- 3 Gudenus 2, Nr. 8, S. 447–449, 1300 Mai 3.
- 4 ISG Ffm Holzhausenarchiv, Kasten 146, 1311 März 26.
- 5 Gudenus 2, Nr. 8, S. 447–449, 1300 Mai 3.

**J158 Junge zum Jungen (1332–vor April 1370)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Götz zum Jungen (J69).

Geschwister: Diele (J44), Götz (J70), Heinrich (J94), Henne (J129), Henne (J128), Ort (J189), Peter (J207).

Kinder<sup>2</sup>: Agnes (J11), Götz (J67), Grete (J85), Henne (J116), Hildegard (J144).

**III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT**

Ehefrau<sup>3</sup>: 1) Clara.

2) Grete.

**VI. BEGRÄBNISORT/STIFTUNGEN**

Anniversar bei den Dominikanern<sup>4</sup>.

**VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION**

Zins<sup>5</sup>; zwei Drittel des Hofes zum Korndrescher, Häuschen, Zins, Haus und Erbe zum alten Glockner<sup>6</sup>; Haus zum Horn<sup>7</sup>; Rente von Wetzlar<sup>8</sup>.

**IX. SONSTIGES**

Er gehörte in den innerstädtischen Auseinandersetzungen zu den 129 Jungen Leuten unter den Gaden und den Ausgefahrenen<sup>9</sup>; er wurde zs. mit seinem Bruder Peter (J207) und Peter zum Humbrecht von Kaiser Karl IV. auf dem Hoftag zu Metz gefreit<sup>10</sup>; er bezugte eine Schlichtung zwischen dem Kloster Altmünster einerseits und Johann und Richard Schelris andererseits (1357)<sup>11</sup>; ebenso die Belehnung seines Bruders Peter (J207) und Peters zum Gensfleisch (G69) durch die Grafen von Nassau (1357)<sup>12</sup>; er

1 Dertsch 3, Nr. 1876, S. 49, 1370 April 24. Vgl. ISG Ffm Fichard, Nr. 155, f. 17v.

2 Zu Götz: Fischer, Anhang 1, Nr. 49, S. 72; Fichard, Vertrag, S. 183, 1382 Nov. 12. Zu Hilgart: URR 2, Nr. 2299, S. 894, 1390 April 30. Zu Agnes: Das Haus zum Horn gehörte 1366 Junge zum Jungen (J158), ist 1401/05 im Besitz der Agnes zum Aldenschultheißen gewesen und gehörte später ihrem Sohn Henne Salman. Zu Hilgart und Grete vgl. auch Flug, Löwenhäupter, S. 69, 72. Der in der Schenkung von Götz zum Born (J67) genannte Henne zum Born (J116) könnte aufgrund seines Namens sowie des zeitlichen Auftretens ein Sohn des Junge (J158) gewesen sein. HStAWi Abt. 22/Urk./1347, 1407 Nov. 27.

3 1364 war er vermutlich noch nicht verheiratet. Lettres, Urbain V, Bd. 3, Nr. 8545, S. 8, 1364 Febr. 1. Fischer, Anhang 1, Nr. 49, S. 72, 1366. Vielleicht handelt es sich bei der Clara zum Born, welche 1377 dem Liebfrauenstift eine Tunika zu einem Seelgerät schenkte, um seine Frau. StAMz 13/284, S. 10, 1377. Laut Fichard stammte sie aus der Familie zum Weidenhof. Allerdings bezieht er sich dabei auf eine Urkunde, welche die Erben des Arnold zum Jungen (J27) betrifft, und geht dabei von der Annahme aus, dass der Sohn des Junge (J158), Götz (J67), mit Götz Mule (J72) identisch ist, wonach dann auch Arnold zum Jungen (J27) sein Sohn wäre. ISG Ffm Fichard, Nr. 155, f. 17v. Da hier eine andere Einordnung vorgenommen wurde, muss die Frage offenbleiben, aus welcher Familie die Frau von Junge (J158) stammte. Zu Grete: ISG Ffm Holzhausenarchiv, Glauburg-Urk., Nr. 181, 1419 Sept. 2.

4 Frank, Totenbuch, S. 225 (20. Juli).

5 Er fiel vom Rodenhaus und vom Erbe zum Fuß. Die zwei Kapaune vom Erbe zum Fuß hat er trotz des Widerspruchs des Henne zum Dürrenbaum erhalten. Baur 3, Nr. 1120, S. 184f., 1340 Jan. 19.

6 Baur, 3, Nr. 1313, S. 406, 1359 Jan. 16.

7 Mayer/Steffens, Urbare, S. 183f. Anm. 8.

8 Diese Rente hatte er 1356 gekauft. Felschow, Wetzlar, S. 137; ISG Ffm Fichard, Nr. 155, f. 17v (mit falscher Jahreszahl). Die Stadt hatte dann wohl nach 1 ½ Jahren aufgehört zu zahlen und schuldete seinem Sohn so 1382 insgesamt 537 Gulden. Fichard, Vertrag, S. 183, 1382 Nov. 12.

9 CdtSt 17, S. 20f., 1332.

10 Baur 3, Nr. 1299, S. 391, 1356 Dez. 27 (Baur allerdings mit falscher Jahreszahl).

11 Flug, Bindung, Nr. 316, 1357 Nov. 7.

12 Die Belehnung fand am 8. Nov. 1357 statt. Die Lehnurkunde ist überliefert durch eine Bestätigung des Frankfurter Rates vom 5. November 1635. Darin bestätigten sie die Bestätigung aus dem

erhielt 1364 einen Ablass<sup>13</sup>.

Namensvariante<sup>14</sup>: Junge zum Born.

Jahre 1432 durch Johann Kobel, Sänger, und Niklas von Lübe, Kanoniker des Stifts St. Katherina zu Oppenheim, die damit wiederum die Bestätigung durch Karl IV. vom 14. April 1359 bestätigten. ISG Ffm Holzhausenarchiv, Kasten 148, 1635 Nov. 5.

13 Lettres, Urbain V, Bd. 3, Nr. 8545, S. 8, 1364 Febr. 1.

14 Baur 3, Nr. 1313, S. 406, 1359 Jan. 16.

### J159 Junge zum Jungen (1392–1395)<sup>1</sup>

#### I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER

Eltern: Götz Mule zum Jungen (J72) & Grete zum Juckel (J80).

Geschwister: Arnold (J27), Elisabeth (J52), Götz (J75), Heinrich (J101), Peter (J209).

#### VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION

Leibrente<sup>2</sup>.

#### IX. SONSTIGES

Er bürgte für seinen Schwager Clese zum Wilbrechtseiden<sup>3</sup>.

1 Erstmals ist er 1392 nachzuweisen. Dertsch 3, Nr. 2444, S. 238, 1392 Dez. 20.

2 Die Leibrente, die ihm sein Bruder Peter zahlte, verkaufte er an diesen. StADa Abt. A2, Nr. 184/12, 1395 Mai 15.

3 Dertsch 3, Nr. 2444, S. 238, 1392 Dez. 20 (2. Bann); Nr. 2445, S. 239, 1393 Jan. 4 (3. Bann).

### J160 Katharina Berwolf (–1391)<sup>1</sup>

#### I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER

Eltern: Jeckel Berwolf (J149) & Agnes Bosin.

#### VI. BEGRÄBNISORT/STIFTUNGEN

Stiftung an Liebfrauen; Anniversar bei Dominikanern.

1 StAMz 13/284, S. 33, 1391; Frank, Totenbuch, S. 125 (1. Jan.).

### J161 Katharina Berwolf (1368–1395)<sup>1</sup>

#### I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER

Eltern: Henne Berwolf (J110) & Anna.

#### II. WAPPEN/SIEGEL

Ihr und ihres Mannes Grabstein weist die Wappen derer zum Jungen und der Gensfleisch auf<sup>2</sup>.

#### III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT

Ehemann<sup>3</sup>: Henne Gensfleisch (G32).

1 Durch den Bezug der Rente von der Stadt Andernach ist sie von 1368 bis 1393 nachzuweisen. Sie lebte aber offenbar bis 1395. Vgl. Frank, Totenbuch, S. 259 Anm. 522; Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, S. 72f. Zu ihren Nachfahren siehe bei Henne Gensfleisch (G32).

2 Frank, Totenbuch, S. 259 (28. Sept.).

3 Ebenda. Sie war bereits 1391 mit Henne Gensfleisch verheiratet. Dertsch 3, Nr. 2396, S. 233,

**VI. BEGRÄBNISORT/STIFTUNGEN**Grabstätte und Anniversar bei den Dominikanern<sup>4</sup>.**VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION**Rente von Andernach<sup>5</sup>.

1391 April 26. 1392 wird Henne als Henne Berwolfs *eyden* bezeichnet. Dertsch 3, Nr. 2429, S. 233, 1392 Juni 26.

4 Frank, Totenbuch, S. 259 (28. Sept.).

5 Stadtarchive von Andernach Nr. 429, S. 37, 1368 Sept. 1; Nr. 467, S. 41, 1370 Jan. 26; Nr. 634, S. 56, 1379 März 27; Nr. 635, S. 56, 1380 Febr. 28; Nr. 636, S. 56, 1381 April 27; Nr. 766, S. 66, 1384 Mai 7; Nr. 767, S. 66, 1393 Jan. 7; Nr. 768, S. 66, 1393 Dez 4.

**J162 Katharina Gelthus (149?–vor 1528)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Heinrich Gelthus (J93) &amp; Gertrud Knoblauch.

Geschwister: Wolf (J231).

**III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT**Ehemann<sup>2</sup>: Henne Knoblauch.

1 Sie wurde im Testament ihrer Tante Clara (J36) bedacht und war zu diesem Zeitpunkt – in den 1490ern – schon verheiratet. Sie lebte noch, als ihre Tochter Anna Johann von Glauburg heiratete. ISG Ffm Holzhausenarchiv, Urk., Nr. 863, 1526 April 10. Als ihre Tochter Katharina dann Friedrich Rorbach heiratete, war sie bereits verstorben. ISG Ffm Holzhausenarchiv, Urk., Nr. 870, 1528 Juni 8. Vgl. auch ISG Ffm Fichard, Nr. 106, f. 29v; f. 33v. Die Eheverträge ihrer beiden Töchter Katharina und Anna belegen, dass sie die Ehefrau von Henne Knoblauch zu Frankfurt gewesen ist und Katharina hieß, wohingegen die Chronik Eisenberger als ihren Vornamen Elisabeth nennt. Bock, Chronik, S. 196. Dementsprechend wurden in der Chronik auch die Vorfahren der Katharina nicht richtig angegeben. Bock, Chronik, S. 241.

2 ISG Ffm Holzhausenarchiv, Urk., Nr. 863, 1526 April 10.

**J163 Katharina Gelthus (1411)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Peter Gelthus (J202) &amp; Katharina.

Geschwister: Fene (J56), Grete (J79), Henne (J124), Ort (J186), Peter (J203).

**IX. SONSTIGES**

Ihr Onkel Friele Boderam bedachte sie in seinem Testament.

1 Sie ist nur dieses eine Mal zu belegen. Schaab, Buchdruckerkunst 2, Nr. 60, S. 204, 1411 Juli 20.

**J164 Katharina zum Jungen zum Juckel (1359–1389)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Geschwister: Heinrich (J102).

1 Katharina ist nur diese drei Male nachweisbar, jeweils als Frau des Henne Dusburger (J117). Stengel, Nova Alamanniae 2.1, Nr. 1035, S. 670f., 1359 Sept. 30; Dertsch 2, Nr. 1645, S. 280, 1359 Okt. 4;



**III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT**

Ehemann: Henne Dusburger (J117).

**IX. SONSTIGES**

Ihr Mann und sie verkaufen dem Domstift zu seiner Präsenz die Mühle am Hattenberg, ein erzbischöfliches Lehen (1359).

StAMz 13/284, S. 28f., 1389. Dass sie eine Schwester des Heinrich zum Jungen zum Juckel (J102) war, kann nur vermutet werden: Heinrich (J102) ist der *swager* des Henne Dusburger gewesen. Dertsch 2, Nr. 1645, S. 280, 1359 Okt. 4. Er könnte also sein Schwiegersohn, Schwiegervater oder Schwager gewesen sein. Da aber Heinrichs Ehefrauen nicht aus der Familie Dusburger stammten und Henne Dusburger in etwa zu der Zeit wie Heinrich gelebt hat, könnte er sein Schwager gewesen sein. Dafür spricht auch, dass in einer Urkunde Henne Dusburger wiederum als *swager* des Heinrich zum Juckel (J102) genannt wird, während dessen Schwiegersöhne Henne Berwolf (J110) und Götz zum Jungen (J72) als seine *eyden* bezeichnet werden. StADa Abt. B19, Nr. 41, 1368 Febr. 14.

**J165 Katharina zum Jungen (–1395)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Heinrich zum Juckel (J103) & Grete Gensfleisch (G23).

**VI. BEGRÄBNISORT/STIFTUNGEN**

Stiftung an das Liebfrauentstift.

**VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION**

Rente von Mainz<sup>2</sup>.

- 1 Sie wird nur dieses eine Mal sicher als Tochter des Heinrich zum Jungen (J103) genannt. StAMz 13/284, S. 41, 1395.
- 2 ISG Ffm Fichard, Nr. 155, f. 42v.

**J166 Katharina zum Jungen zum Juckel (1399–vor 1431)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Friele zum Jungen (J60) & Katharina.

Geschwister: Friele (J61), Grete (J81), Heinrich (J104), Jeckel (J151), Peter (J205).

**III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT**

Ehemann<sup>2</sup>: Henne Reise (der Junge).

**VI. BEGRÄBNISORT/STIFTUNGEN**

Rente an die Augustiner<sup>3</sup>.

**VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION**

Anteil am Zoll zu Mainz<sup>4</sup>; Erbe zum Rad, Eigen und Erbe zu Rinnen<sup>5</sup>.

**IX. SONSTIGES**

Sie kaufte ihrem Sohn Heinrich Reise sein väterliches Erbteil ab und zahlt ihm eine

- 1 1431 war sie verstorben. ISG Ffm Holzhausenarchiv, Kasten 142, 1431 Dez. 17. Vgl. ISG Ffm Fichard, Nr. 155, f. 50v.
- 2 ISG Ffm Holzhausenarchiv, Glauburg-Urk., Nr. 119, 1399 Aug. 30.
- 3 ISG Ffm Fichard, Nr. 155, f. 50v.
- 4 ISG Ffm Holzhausenarchiv, Glauburg-Urk., Nr. 119, 1399 Aug. 30.
- 5 ISG Ffm Holzhausenarchiv, Kasten 142, 1431 Dez. 17.

jährliche Rente von 40 Gulden (1427)<sup>6</sup>.

Wohnort<sup>7</sup>: Cappelnhof.

6 StADa Abt. B19, Nr. 123, 1427 Febr. 12.

7 ISG Ffm Holzhausenarchiv, Glauburg-Urk., Nr. 119, 1399 Aug. 30.

### J167 Katharina zum Jungen (1428–8. Juli 1464)<sup>1</sup>

#### I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER

Eltern: Peter zum Jungen gen. zum Juckel (J205) & Clara zum Landeck.

#### III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT

Ehemann<sup>2</sup>: Siegfried von Dienheim.

#### VI. BEGRÄBNISORT/STIFTUNGEN

Begräbnis bei den Dominikanern<sup>3</sup>.

#### VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION

Zinsen und Gülten in Sarmsheim<sup>4</sup>.

#### IX. SONSTIGES

Sie sollte als Enkelin des Jeckel zum Landecke und seiner Ehefrau Clara gleichberechtigt neben ihren Onkeln Ort und Henne zum Landecke erben<sup>5</sup>.

1 Sie ist erstmals 1428 belegt. StADa Abt. A2, Nr. 168/738, 1428 Dez. 13. Verstorben ist sie laut Grabstein am 8. Juli 1464. DI 2, Nr. 914, S. 462, 1464 Juli 8. Vgl. ISG Ffm Fichard, Nr. 155, f. 67r.

2 StADa Abt. B19, Nr. 177, 1459 nach (vernichtet).

3 DI 2, Nr. 914, S. 462, 1464 Juli 8.

4 Diese Zinsen und Gülten verkauften sie an Henne zum Jungen (J133) und seine Frau Anna Rosenberg. StADa Abt. B19, Nr. 177, 1459 nach (vernichtet).

5 StADa Abt. A2, Nr. 168/738, 1428 Dez. 13.

### J168 Katharina zur Jungen Aben (1439)<sup>1</sup>

#### I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER

Eltern: Henne Adolf (J140).

Geschwister: Henne Adolf (J141).

#### III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT

Ehemann: Sigfried von Wachenheim.

1 Schaab, Buchdruckerkunst 2, Nr. 95, S. 241, 1439 Sept. 11.

### J169 Klara zum Jungen (1437)<sup>1</sup>

#### I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER

Eltern: Ort zum Jungen (J190) & Anna Mulbaum.

Geschwister: Elisabeth (J53), Heinrich (J105), Henne (J134), Daniel (J41), Ort (J191), Peter (J210), Kunigunde (J172), Maria (J175), Henne (J135), Irmel (J148), Christina (J34).

1 ISG Ffm Fichard, Nr. 155, f. 113v.

**J170 Konrad zum Jungen (1408–1410)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Götz Mule zum Jungen (J75) & Elisabeth zum Dirmenstein.  
 Geschwister: Henne (J132), Diele (J45).

**V. LEHENSVERHÄLTNISSE**

Lehnsmann des Erzbischofs/Erzstifts<sup>2</sup>.

**VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION**

Haus und Hofstatt Hanau (zu Lehen)<sup>3</sup>.

- 1 1410 war er noch minderjährig, da sein Onkel Arnold (J27) für ihn, seinen Bruder und seine Mutter das erzbischöfliche Lehen empfing. ISG Ffm Bellersheim Nr. 1, f. 119v, 1410 Okt. 5.
- 2 StADa Abt. B19, Nr. 92, 1408 Mai 7; ISG Ffm Bellersheim Nr. 1, f. 119v, 1410 Okt. 5.
- 3 Diese Lehen, welche auf dem erzbischöflichen Hof lagen, erhielten seine Eltern, Götz Mule (J75) und Elisabeth, und Henne (J132). StAWü Mainzer Neuregestierte Urkunden K.28, 1407 Juli 28. Das Haus brannte im folgenden Jahr ab. 1408 wurde das Lehen dann von Erzbischof Johann an Götz Mule, Elisabeth und ihre beiden Söhne Henne und Konrad zu Lehen gegeben. StADa Abt. B19, Nr. 92, 1408 Mai 7; ISG Ffm Bellersheim Nr. 1, f. 119v, 1410 Okt. 5.

**J171 Konrad zur Wyde (1366)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Henne zur Jungen Aben (J137).

**IV. FUNKTIONEN/ÄMTER**

*schuler.*

**IX. SONSTIGES**

Er bezeugte die Urkunde des Henne von Luttern, Geistlicher und Deutschherr.

- 1 Er kommt nur dieses eine Mal vor. Dertsch 3, Nr. 1796, S. 18, 1366 Dez. 13. Zur Problematik der Einordnung und seinen potentiellen Geschwistern vgl. Anm. 2 bei Henne zur Jungen Aben (J137).

**J172 Kunigunde zum Jungen, Nonne (1449–1525)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Ort zum Jungen (J190) & Anna Mulbaum.

Geschwister: Elisabeth (J53), Heinrich (J105), Henne (J134), Daniel (J41), Ort (J191), Peter (J210), Klara (J169), Maria (J175), Henne (J135), Irmel (J148), Christina (J34).

**IV. FUNKTIONEN/ÄMTER**

Nonne St. Klara zu Mainz.

**IX. SONSTIGES**

1482 schrieb sie einen Brief an ihren Vater Ort (J190).

- 1 ISG Ffm Fichard, Nr. 155, f. 116v.

**J173 Kusa zur Jungen Aben, Begine (1334)<sup>1</sup>**

- I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**  
 Eltern: Ort zur Jungen Aben (J193).  
 Geschwister: Henne (J138).
- IV. FUNKTIONEN/ÄMTER**  
 Begine<sup>2</sup>.
- VI. BEGRÄBNISORT/STIFTUNGEN**  
 Anniversar in St. Klara<sup>3</sup>.
- IX. SONSTIGES**  
 Zs. mit Henne Koner und Heile von Flörsheim war sie Treuhänderin der verst. Elisabeth Botschun<sup>4</sup>.

1 Sie lässt sich nur dieses eine Mal zeitlich einordnen. Dertsch 2, Nr. 917, S. 40, 1334 März 18.

2 Dertsch 2, Nr. 917, S. 40, 1334 März 18; StAMz 13/330, f. 11r (28. Sept.).

3 StAMz 13/330, f. 11r (28. Sept.).

4 Dertsch 2, Nr. 917, S. 40, 1334 März 18.

**J174 Lieba zum Jungen (–1414)<sup>1</sup>**

- I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**  
 Eltern: Götz zum Jungen (J71) & Kastel.  
 Geschwister: Heinrich (J106), Henne (J131), Götz (J73), Schwester (J232).
- III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT**  
 Ehemann: Jeckel Hirtze.

1 Sie ist nur dieses eine Mal im Totenbuch der Franziskaner belegt. Vgl. Ruppel, Franziskanerkirche, S. 47 und S. 51 Anm. 11.

**J175 Maria zum Jungen (1445)<sup>1</sup>**

- I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**  
 Eltern: Ort zum Jungen (J190) & Anna Mulbaum.  
 Geschwister: Elisabeth (J53), Heinrich (J105), Henne (J134), Daniel (J41), Ort (J191), Peter (J210), Klara (J169), Kunigunde (J172), Henne (J135), Irmel (J148), Christina (J34).

1 ISG Ffm Fichard, Nr. 155, f. 116r.

**J176 Merge zum Jungen (1422)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Heinrich zum Jungen (J95) & Else Knebel von Katzenelnbogen.

Geschwister: Heinrich (J96), Werner (J228).

**III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT**

Ehemann<sup>2</sup>: Hermann von Udenheim.

**VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION**

Ein Viertel an Vogtei und Güter in Eich, an Höfen zum Sande und zu Mückenhausen (Pfandschaft)<sup>3</sup>

- 1 Sie ist nur dieses eine Mal nachzuweisen. Sie ist nicht identisch mit der von Johann Maximilian angeführten Schwester Philipps zum Jungen (J223). Merge ist 1422 eindeutig als Tochter des verstorbenen Heinrichs zum Jungen – also Heinrichs (J95) – nachzuweisen, wohingegen Heinrich zum Jungen (J96), der Vater Philipps (J223), zu diesem Zeitpunkt noch lebte. ISG Ffm Bellersheim, Nr. 1, f. 130r.
- 2 Baur 4, Nr. 84, S. 72, 1422 April 4. Hermann stammte aus einer niederadligen Familie, welche u.a. erzbischöfliche und pfalzgräfliche Vasallen waren. Hermann selbst war Ratsherr zu Oppenheim. Vgl. Hollmann, Mainzer Domkapitel, S. 461; Zimmermann, Ganerbschaften, S. 79; Martini, Lehnshof, S. 48.
- 3 Zur Pfandschaft vgl. die Anm. bei Heinrich zum Jungen (J94). Ruprecht III. erwarb zu Beginn des 15. Jahrhunderts von den einzelnen Familienmitgliedern, welche alle durch Erbteilung Anteil an der Pfandschaft hatten – Werner von Fullschüssel, dem Enkel des Götz zum Jungen (J71), Hermann von Udenheim sowie von Heinrich zum Jungen (J96) –, die Pfandschaft. Hermann von Udenheim und seine Frau Merge (J176) verkauften ihm 1422 ihr Viertel daran. Baur 4, Nr. 84, S. 72, 1422 April 4; Schmitt, Territorialstaat, S. 200–202; Reuter-Matejka, Eich, S. 31.

**J177 Merge zum Jungen (–vor 7. Sept. 1442)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Heinrich zum Jungen (J96) & Gisel von Wickersheim.

Geschwister: Heinrich (J98), Philipp (J223), Volmar (J227).

Kinder: Barbara (J30), Clara (J36), Heinrich (J93), Henne (J125), Ort (J188).

**III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT**

Ehemann: Ort Gelthus (J187).

- 1 ISG Ffm Fichard, Nr. 155, f. 88r, 1442 Sept. 7; f. 90v; Bellersheim Nr. 1, f. 130v.

**J178 Metzze zum Jungen (1425)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Werner zum Jungen (J228) & Elisabeth Muttirstedter.

Geschwister: Heinrich (J99), Conrad (J40).

**III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT**

Ehemann: Hans Herold.

- 1 Sie ist nur dieses eine Mal belegt und war 1425 bereits mit Hans Herold verheiratet. Wie sie stammte Heinrich (J99) aus der ersten Ehe ihres Vaters mit Elisabeth von Muttirstedter, während Conrad (J40) ein Sohn aus dessen zweiter Ehe gewesen sein dürfte. Archiv Fürfeld, Urkunden 1425 März 25.

**J179 Metzze zum Langenhof****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Geschwister: Folzo (J57), Getze (J66).

**VI. BEGRÄBNISORT/STIFTUNGEN**

Seelgerät bei Dominikanern<sup>1</sup>.

1 Frank, Totenbuch, S. 303 (14. Dez.).

**J180 Nikolaus zum Eczeller (1314–1342)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Kinder: Thiele Scheffer (Stiefsohn).

**II. WAPPEN/SIEGEL**

Von ihm sind zahlreiche Siegel überliefert, die im Vierpass das Wappen mit den drei Jagdhörnern zeigen sowie Helm und zwei Jagdhörner als Helmszier<sup>2</sup>.

**III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT**

Ehefrau<sup>3</sup>: Christina.

**IV. FUNKTIONEN/ÄMTER**

Weltlicher Richter (1314–1342)<sup>4</sup>.

**VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION**

Haus, Scheune und Backhaus bei der Gaupforte<sup>5</sup>; Haus hinter *Francken smyde*<sup>6</sup>.

**IX. SONSTIGES**

Als weltlicher Richter bezeugte er die Urkunde des Ulrich von Bickenbach, mit der er seine Einsetzung als Richter durch Erzbischof Matthias in der Streitsache gegen Landgraf Otto bekundete<sup>7</sup>; Peter zum Lichtenberg/Rindessal war einer seiner Testamentsvollstrecker<sup>8</sup>.

1 Es fehlen Anhaltspunkte, ihn in den Familienverband einzuordnen. Bekannt ist weiter nur, dass er eine Schwester hatte, deren Sohn Heilmann hieß. Dertsch 1, Nr. 610, S. 210, 1318 Aug. 28.

2 Undatiert: StAMz 57/1SS; 57/2SS. Datiert: StAMz St. Johannes 1314 Jan. 16 (1); Reichklara 1314 Febr. 23; Reichklara 1314 Juni 26 (2); Weißfrauen 1314 Juni 26 (3); St. Peter 1316 Juni 30; St. Johannes 1316 Okt. 4; St. Agnes 1315 Jan. 15 (1); St. Peter 1316 Juni 30; Altmünster 1316 Juni 30 (1); St. Johannes 1316 Okt. 6; St. Johannes 1317 Jan. 19; StADa Abt. B19, Nr. 2, 1317 Jan. 19; StAMz Weißfrauen 1317 Juni 29 (4); Reichklara 1318 Jan. 18 (1), (2), (3); St. Agnes 1318 Jan. 28; Reichklara 1318 Mai 3 (1); Altmünster 1318 Mai 3 (2); St. Stephan 1318 Juni 28 (1); Reichklara 1319 Jan. 17 (1), (2); Reichklara 1319 April 18; o.P. 1319 Juni 27 (1), (3); Domstift 1320 Jan. 16 (1); Kloster Gommersheim 1320 April 9; Domstift 1320 Sept. 17; Reichklara 1320 Nov. 13; Reichklara 1330 Juni 27 (1); Weißfrauen/Reichklara 1331 Jan. 16; StADa Abt. B19, Nr. 6, 1336 Juni 26; StAMz Altmünster 1340 Jan. 19 (1); StADa Abt. B19, Nr. 11, 1340 Jan. 19; StAMz Reichklara 1341 Juni 27; o.P. 1342 Jan. 16. Abschriftlich auch bei StAMz Bodmann Collectio Sigillorum, f. 59a, für das Jahr 1318 enthalten.

3 Sie war in zweiter Ehe mit Nikolaus verheiratet. Dertsch 2, Nr. 1219, S. 129, 1343 Nov. 26.

4 Der weltliche Richter Nikolaus wird 1314 als Nikolaus zum Eczeller benannt. Dertsch 1, Nr. 502, S. 177, 1314 Febr. 23. Siehe dazu das Register in Dertsch 4, S. 131.

5 Darauf erhob sein Stiefsohn Thiele Anspruch. Dertsch 2, Nr. 1219, S. 129, 1343 Nov. 26.

6 Lauf Rückvermerk aus dem 15. Jahrhundert gehörte ihm dieses Haus. Dertsch 3, Nr. 2276, S. 186, 1386 Sept. 17.

7 RLGH 1, Nr. 729, S. 267f., 1325 Jan. 2.

8 Dertsch 2, Nr. 1219, S. 129, 1343 Nov. 26.

**J181 Nikolaus zum Jungen (1421–1432)<sup>1</sup>****IV. FUNKTIONEN/ÄMTER**

Münzerhausgenosse<sup>2</sup>.

**VI. BEGRÄBNISORT/STIFTUNGEN**

Begräbnis, Anniversar und Allerseeleneintrag in Dominikanerkirche<sup>3</sup>.

**IX. SONSTIGES**

Er wurde zusammen mit anderen Hausgenossen aufgrund der Verletzung der Privilegien der Stadt Mainz vor das königliche Hofgericht geladen<sup>4</sup>.

Bezeichnung<sup>5</sup>: Junker.

Namensvariante: Nikolaus zum Jungen gen. zum Herbold<sup>6</sup>.

- 1 Frank, Totenbuch, S. 252 (13. Sept.). Außer seinem Zunamen gibt es keinerlei Hinweise für seine Einordnung in den Familienverband. Da er sich auch zum Herbold nannte, wäre es möglich, dass er zu den Nachfahren des Götz zum Jungen (J72) gehört.
- 2 CdtSt 17, Anhang S. 350–352, 1421 Jan. 27.
- 3 Frank, Totenbuch, S. 252 (13. Sept.); S. 281 (1. Nov.).
- 4 RI 11.2, Nr. 7774, S. 123, 1430 Sept. 7.
- 5 Frank, Totenbuch, S. 252 (13. Sept.).
- 6 RI 11.2, Nr. 7774, S. 123, 1430 Sept. 7; Frank, Totenbuch, S. 281 (1. Nov.).

**J182 Nikolaus zur Wyde (–31. Jan. 1360)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Henne zur Jungen Aben (J137).

**II. WAPPEN/SIEGEL**

Der Grabstein zeigt die drei Jagdhörner.

**VI. BEGRÄBNISORT/STIFTUNGEN**

Er war wohl im Kreuzgang der Franziskanerkirche begraben.

- 1 Er wird nur dieses eine Mal genannt und ist am selben Tag verstorben wie Nicolaus zur Wyde, mit dem er zs. begraben wurde, denn der Grabstein galt beiden Personen. DI 2, Nr. 742, S. 297f., 1360 Jan. 31. Zur Problematik der Einordnung und seinen potenziellen Geschwistern vgl. Anm. 2 bei Henne zur Jungen Aben (J137).

**J183 Ort (–vor 1257)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: N.N. (J233) & Adelheid.

Geschwister: Berwolf (J32).

**III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT**

Ehefrau: Agnes.

**VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION**

Zinsen aus einem Haus.

- 1 Er ist nur dieses eine Mal nachzuweisen und zu diesem Zeitpunkt bereits verstorben. Da zwar seine Witwe im Besitz der Zinsen genannt wird, aber keine Kinder, und zudem sein Bruder Berwolf (J32) die Zinsen an das Liebfrauenstift verkaufte, dürfte er wohl kinderlos gewesen sein. Baur 2, Nr. 151, S. 143f., 1257 Mai 7.

**J184 Ort Berwolf, Kleriker (1396/1397–1406)<sup>1</sup>**

- I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**  
 Eltern: Heinrich Berwolf (J107) & Elsa von Limburg.  
 Geschwister: Anna (J15), Berwolf (J31), Heinrich (J91).
- II. WAPPEN/SIEGEL**  
 Sein Wappen zeigt in Schwarz drei Jagdhörner<sup>2</sup>.
- IV. FUNKTIONEN/ÄMTER**  
 Kanoniker Liebfrauen.
- VI. BEGRÄBNISORT/STIFTUNGEN**  
 Anniversar bei Liebfrauen; Bruderschaft St. Christoph auf dem Arlberg<sup>3</sup>.
- IX. SONSTIGES**  
 Er war einer der Treuhänder des Friele Gensfleisch (G13)<sup>4</sup>.

1 StAMz 13/283, S. 215; S. 218 (zu 19. Dezember); S. 38 (zu 9. Januar). Im Januar 1406 war er bereits verstorben. RG 2, Sp. 1208f., 1406 Jan. 27.

2 NöLA St. Pölten Hs. Nr. 328, f. 33r, 1397 Aug. 24; f. 288r, 1396 Aug. 24.

3 Ebenda.

4 Schaab, Buchdruckerkunst 2, Nr. 45, S. 195, 1398.

**J185 Ort Gelthus (1376–vor 1406)<sup>1</sup>**

- I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**  
 Eltern: Henne Gelthus (J138) & Fene Silberberg (L40).  
 Geschwister: Arnold (J25), Elisabeth (J47), Grete (J86), Henne (J120), Joste (J155), Peter (J202).  
 Kinder<sup>2</sup>: Christina (J33), Henne (J123).
- IV. FUNKTIONEN/ÄMTER**  
 Ratsherr (1374); Schöffe des weltlichen Gerichts (1376)<sup>3</sup>.
- VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION**  
 Zins<sup>4</sup>; Rente von Wetzlar<sup>5</sup>.
- IX. SONSTIGES**  
 Er siegelte die Quittungen seiner Schwester Grete zur Laden (J86) für die Stadt Frankfurt über den Erhalt der Leibrente<sup>6</sup>; er war als Ratsherr einer der Städtefreunde, wel-

1 Von seinem bis 1397 lebenden Verwandten Ort zur Jungen Aben (J194) lässt er sich dadurch unterscheiden, dass er i.d.R. Ort Gelthus genannt wird. Er ist erstmals nachzuweisen in seiner Funktion als Schöffe. Dertsch 3, Nr. 2012, S. 99f., 1376 Okt. 18. Letztmals lebend genannt findet er sich im Jahr 1400, als verstorben bezeichnet wird er 1406. Dertsch 3, Nr. 2684, S. 320f., 1400 März 27; Schaab, Buchdruckerkunst 2, Nr. 321, S. 496–498, 1406 Aug. 1. So beziehen sich die von Fichard angeführten Belege zu 1408 und 1411 nicht mehr auf diesen Ort. Vgl. ISG Ffm Fichard, Nr. 106, f. 11r.

2 StADa Abt. A2, Nr. 93/18, 1386 Juli 3; Dertsch 3, Nr. 2568, S. 279f., 1396 Juli 28; Nr. 2604, S. 290f., 1397 Mai 11; Schaab, Buchdruckerkunst 2, Nr. 321, S. 499–503, 1414 Juni 26.

3 Dertsch 3, Nr. 2012, S. 99f., 1376 Okt. 18.

4 Dieser Zins fiel von einem Haus im Lorscherhof. Dertsch 3, Nr. 1890, S. 54f., ca. 1370.

5 ISG Ffm Holzhausenarchiv, Glauburg-Urk., Nr. 83, 1382 Nov. 12.

6 ISG Ffm Holzhausenarchiv, Glauburg-Urk., Nr. 62, 1372 April 17; Nr. 72, 1377 Okt. 9.



cher zur Beilegung der Unruhen nach Speyer gesandt wurde (1374)<sup>7</sup>; er bezeugte den Verkauf von Hof und Erbe zum Paris an Anna, Witwe seines Neffen Henne zur Laden (G38)<sup>8</sup>; er bezeugte den Ehevertrag zwischen Heinrich Sommerwone und seiner Nichte Fene (J56)<sup>9</sup>.

Namensvariante<sup>10</sup>: Ort zur Jungen Aben der Junge.

7 Lehmann, Speierer Chronik, S. 819.

8 Dertsch 3, Nr. 2684, S. 320f., 1400 März 27.

9 Uni Bib Ffm Ms. germ. qu.104/IV, 1409 Okt. 14.

10 ISG Ffm Holzhausenarchiv, Glauburg-Urk., Nr. 72, 1377 Okt. 9.

### J186 Ort Gelthus (1408–1472)<sup>1</sup>

#### I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER

Eltern: Peter Gelthus (J202) & Katharina.

Geschwister: Fene (J56), Grete (J79), Henne (J124), Katharina (J163), Peter (J203).

#### VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION

Rente von Mainz<sup>2</sup>.

#### IX. SONSTIGES

Namensvariante<sup>3</sup>: Ort Gelthus zu Wonnenberg.

- 1 Fischer, Anhang I, Nr. 95, S. 77. Er wird bei Fichard unter den Kindern von Peter und Katharina nicht genannt. Vgl. ISG Ffm Fichard, Nr. 106, f. 15v/16r.
- 2 Sein Vater hatte eine vierzehntägig zu zahlende Rente für seine Kinder von der Stadt Mainz gekauft. StAWü Rechnungen 40577, f. 14v, 1410. Zur Auszahlung vgl. StAWü Rechnungen 40577, f. 20r, f. 21v, u.ö., 1410; 40577, f. 15v, 17r, u.ö., 1436; 40578, 15r, 17v, u.ö. 1441.
- 3 StAWü Rechnungen 40578, f. 15r, 17v, u.ö. 1449.

### J187 Ort Gelthus (1408–27. Dez. 1466)

#### I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER

Eltern: Henne Gelthus (J123).

Geschwister: Elisabeth (J48), Henne (J127).

Kinder<sup>1</sup>: Barbara (J30), Clara (J36), Heinrich (J93), Henne (J125), Ort (J188).

#### II. WAPPEN/SIEGEL

Es ist ein Vollwappensiegel überliefert, das im Siegelfeld den Wappenschild mit den drei Hörnern sowie Helm und Helmszier (Federbusch) zeigt. Die Siegelumschrift lautet: *Ort Gelthus von der iungen aben*<sup>2</sup>.

- 1 Zu Ort und Heinrich: StADa Abt. A13, Nr. 631, 1467 Jan. 26; zu Klara und Ort: ISG Ffm Holzhausenarchiv, Urk., Nr. 543, 1464 Febr. 10. Henne wird als Bruder des Heinrich genannt: StADa Abt. A13, Nr. 576, 1480 März 22. Zu Barbara: ISG Ffm Fichard, Nr. 106, f. 28v.
- 2 StAMz 66/ISS, 1466; StADa Abt C1D Nr. 85, f. 51v/52r, 1466.
- 3 Das Ort (J187) zweimal verheiratet gewesen sein muss, lässt eine Rachtung zwischen Clese Dulin und Philipp zum Jungen aus dem Jahr 1442 vermuten. Allerdings ist diese Urkunde nur in Regestenform überliefert. Darin heißt es: *Auch sollen Ort Gelthus und sein Kind Ortinchin des vorgenannt Philips schwestersohn wissen, wo diese briefe liegen*. Falls der verwendete Begriff *schwestersohn* dem Quellenbegriff entspricht, dann war Ort wohl in erster Ehe mit

## III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT

- Ehefrau<sup>3</sup>: 1) Merge zum Jungen (J177).  
 2) Margarete Barfuß von Wintersheim.  
 Clas Dulin nennt ihn *mynen swager*<sup>4</sup>.

## V. LEHENSVERHÄLTNISSE

Lehnsmann des Erzbischofs<sup>5</sup>; Lehnsmann des Pfalzgrafen<sup>6</sup>.

## VI. BEGRÄBNISORT/STIFTUNGEN

Patronat Altar in St. Klara<sup>7</sup>; Begräbnis in der Kartause zu Mainz<sup>8</sup>.

## VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION

Rente von Mainz<sup>9</sup>; Rente von Frankfurt<sup>10</sup>; Zins zu Niedersaulheim, Gült zu Ginsheim, Gut zu Winternheim<sup>11</sup>; einen Gulden auf Gaden (zu Lehen)<sup>12</sup>; sechs Gulden von der Steuer zu Oppenheim (zu Lehen)<sup>13</sup>.

## IX. SONSTIGES

Er siegelte den Ehevertrag zwischen Walter, dem Sohn des Henne Molsberg, und seiner Enkelin Katharina, der Tochter von Clas Dulin (1439)<sup>14</sup>; er gehörte zu den Patriziern in Oppenheim, mit welchen über Hilfe für die in Mainz verbliebenen Patriziern verhandelt wurde (1429)<sup>15</sup>; er bezeugte eine Rechtsauskunft von Bürgermeister und Rat von Worms bzgl. Forderungen des Wormser Bischofs an die Juden (1449)<sup>16</sup>; er hatte wegen unbezahlter städtischer Schulden Streitigkeiten mit Mainz und bewirkte, dass die Acht über sie verhängt wurde (1455/1456)<sup>17</sup>; er war anwesend, als Henne zum Jungen (J133) Henne zum Fürstenberg zehn Gulden lieh<sup>18</sup>; er war Schiedsmann im

der Schwester des Philipp zum Jungen verheiratet, d.h. Ort (J187) und seine Schwester Elisabeth (J48) haben die Geschwister Philipp (J223) und Merge (J177) geheiratet. ISG Ffm Fichard, Nr. 155, f. 88r/v, 1442 Sept. 7; Nr. 106, f. 22r. Zu Margarete Barfuß von Wintersheim: ISG Ffm Holzhausenarchiv, Urk., Nr. 543, 1464 Febr. 10. Dagegen nimmt Fichard an, dass derjenige Ort, welcher mit Margarete Barfuß von Wintersheim verheiratet gewesen ist, ein Sohn von Ort und Merge zum Jungen gewesen sei. Vgl. ISG Ffm Fichard, Nr. 106, f. 27v. Allerdings läuft die Leibrente für Ort, den Sohn des Henne Gelthus (J123), von der Stadt Frankfurt bis 1466, sodass es sich hierbei um eine Person handeln dürfte. Vgl. Fischer, Anhang 1, Nr. 94, S. 77.

4 ISG Ffm Holzhausenarchiv, Kasten 142, 1439 Nov. 27.

5 Er bat Erzbischof Dietrich, diesen Gulden Henne zum Echzeller (J122) zu Lehen zu geben. StAWü MLB 2, f. 73a/b, 1435 Juli 20.

6 Er war Burgmann zu Oppenheim. Franck, Oppenheim, Nr. 186, S. 479–483, 1447 Juni 27; StAda Abt. A13, Nr. 629, 1450 Sept. 24; Nr. 630, 1453 Jan. 8.

7 Er übte dieses Patronat zs. mit Ort zur Jungen Aben (J188) aus. RG 6, Nr. 5192, S. 527, 1448 Okt. 18.

8 DI 2, Nr. 919, S. 463, 1466 Dez. 27.

9 StAWü Rechnungen 40577, f. 20r u.ö., 1436; ISG Ffm Fichard, Nr. 106, f. 16v, f. 22r.

10 Fischer, Anhang 1, Nr. 94, S. 77.

11 ISG Ffm Holzhausenarchiv, Urk., Nr. 543, 1464 Febr. 10.

12 StAWü MLB 2, f. 73a/b, 1435 Juli 20.

13 StAda Abt. A13, Nr. 629, 1450 Sept. 24; Nr. 630, 1453 Jan. 8.

14 Sein Siegel fehlt. ISG Ffm Holzhausenarchiv, Kasten 142, 1439 Nov. 27.

15 CdtSt 17, S. 65, 1429 Jan. 5.

16 Battenberg, Quellen, Nr. 947, S. 251, 1449 April 30.

17 Er schrieb an Köln mit der Aufforderung, ihren Handel mit der Stadt Mainz einzustellen, über die die Acht verhängt worden sei, weil sie ihre Schulden an ihn nicht bezahlt habe. Kuske, Quellen 2, Nr. 160, S. 83f., 1455 Dez. 3. Ebenso schreibt er in dieser Angelegenheit an den Frankfurter Rat. ISG Ffm Reichssachen I, Nr. 4926. Die Acht wurde wohl 1457 von Kaiser Friedrich III. für zwei Jahre aufgehoben. Regg.F.III. H. 25, Nr. 83, S. 98f. (1457 Aug. 11).

18 Köhler, Ehrenrettung, S. 83, 1456 Sept. 8. Ob Henne dem Familienverband der Löwenhäupter

Streit zwischen der Kartause St. Michaelsberg und Jost Meier, Bürger zu Oppenheim (1465)<sup>19</sup>; er war wohl ab 1456 Bürger zu Oppenheim<sup>20</sup>.

Namensvariante<sup>21</sup>: Ort Gelthus zur Jungen Aben der Ältere.

Wohnort<sup>22</sup>: Oppenheim

zuzurechnen ist und wie er gegebenenfalls in diesen einzuordnen ist oder ob der Name verlesen wurde, muss offenbleiben.

19 StAMz Kartause 1465 Mai 2.

20 Ebenda; ISG Ffm Reichssachen I, Nr. 4926.

21 Ebenda.

22 Ebenda; ISG Ffm Reichssachen I, Nr. 4926.

### J188 Ort Gelthus (1464–1489)

#### I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER

Eltern: Ort Gelthus (J187) & Merge zum Jungen (J177).

Geschwister: Barbara (J30), Clara (J36), Heinrich (J93), Henne (J125).

#### III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT

Ehefrau<sup>1</sup>: Else Pfrumbaum aus Speyer.

#### IV. FUNKTIONEN/ÄMTER

Bürgermeister zu Oppenheim (1467)<sup>2</sup>.

#### V. LEHENSVERHÄLTNISSE

Burgmann des Pfalzgrafen<sup>3</sup>.

#### VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION

Rente<sup>4</sup>; Aue und *isenwasser* bei Oppenheim (Pfandschaft)<sup>5</sup>; sechs Gulden von der Steuer zu Oppenheim (zu Lehen)<sup>6</sup>.

#### IX. SONSTIGES

Er war Finanzier des Erzbischofs (1462)<sup>7</sup>; er war Lehnsträger für Georg und Henne von Wachenheim für deren pfalzgräffliches Lehen<sup>8</sup>.

1 Seine Frau Else hatte eine Auseinandersetzung mit Sankt Maria Magdalena überm Hasenpfuhl um den Klostereintritt ihrer Schwester Agnes und die Hinterlassenschaft des Heinrich Frankenstein. Armgart, Sankt Maria Magdalena, Nr. 487, S. 422–424, 1473 Jan. 20; Nr. 511, S. 439, 1483 Mai 13; Nr. 522, S. 447–449, 1486 Juli 12.

2 StADa Abt. C1B, Nr. 51, f. 245r, 1467.

3 Er erhielt dieses Lehen zs. mit seinem Bruder Heinrich (J93). StADa Abt. A13, Nr. 631, 1467 Jan. 26; Nr. 632, 1478 Sept. 21. 1481 hat sein Bruder Heinrich (J93) dieses Lehen mit seiner Zustimmung alleine empfangen. GLAKa Abt. 67/1007, f. 80r, 1481 Juli 20; StADa Abt. A13, Nr. 633, 1481 Juli 20.

4 StAWü MIB 30, f. 123v–125r, 1464 Juni 8; Nr. 36, f. 42r–43v, 1464 Juni 8.

5 StAWü MIB 29, f. 240v/241r, 1462 Sept. 22; Nr. 30, f. 120r/v, 1464 Mai 25; Nr. 30, f. 123v–125r, 1464 Juni 8.

6 StADa Abt. A13, Nr. 631, 1467 Jan. 26; Nr. 632, 1478 Sept. 21.

7 StAWü MIB 29, f. 240v/241r, 1462 Sept. 22. Die schuldige Summe war 1464 noch nicht gezahlt worden, denn Adolf von Nassau bestätigte die Verpfändung. StAWü MIB 30, f. 120r/120v, 1446 Mai 25; StAWü MIB 30, f. 123v–125r, 1464; Nr. 42r–43v, 1464 Juni 8.

8 StADa Abt. A13, Nr. 450, 1476 Nov. 6; Nr. 451, 1478 Febr. 24. Die Lehen, welche Ort als Lehnsträger 1478 für Georg und Henne empfangen hatte, erhielt 1482 Gerhard, der dritte Sohn des Gerhard von Wachenheim. GLAKa Abt. 67/1007, f. 80r/v, 1482 Dez. 6; f. 98v/99v, 1489 Dez. 6.

**J189 Ort zum Jungen, Kleriker (1349)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Götz zum Jungen (J69).

Geschwister: Diele (J44), Götz (J70), Heinrich (J94), Henne (J128), Henne (J129), Junge (J158), Peter (J207).

**IV. FUNKTIONEN/ÄMTER**

Kanoniker Liebfrauen.

**VI. BEGRÄBNISORT/STIFTUNGEN**

St. Vinzenz-Altar in Liebfrauen.

- 1 Er ist nur durch die Stiftung des Altares belegt. Da er für diesen Altar Güter in Harxheim stiftete, dürfte er als Sohn des Götz zum Jungen (J69) anzusehen sein. Vgl. Dörr, Mariengredenstift, S. 116.

**J190 Ort zum Jungen (\*1405–19. Juni 1483)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern<sup>2</sup>: Diele zum Herbold (J45).

Geschwister: Peter (J211).

Kinder<sup>3</sup>: Elisabeth (J53), Heinrich (J105), Irmel (J148), Ort (J191), Peter (J210), Daniel (J41), Klara (J169), Kunigunde (J172), Maria (J175), Henne (J135), Christina (J34).

**III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT**

Ehefrau<sup>4</sup>: Anna zum Mulbaum.

Er war der *geswegere* von Henne Brune<sup>5</sup>.

Schwager von Gude Heinsberger<sup>6</sup>.

Vetter des Peter zum Fürstenberg (L121)<sup>7</sup>.

**V. LEHENSVERHÄLTNISSE**

Reichslehnsmann<sup>8</sup>.

- 1 StADa Abt. B19, Nr. 195, 1483 Sept. 24 (vernichtete Urkunde). Vgl. ISG Ffm Fichard, Nr. 155, f. 55v–58r; Körner/Hansert, Patrizier, S. 239.
- 2 So Fichard, vermutlich nach Johann Maximilian zum Jungen. Siehe Anm. 1.
- 3 Zu Elisabeth: StADa Abt. B19, Nr. 173, 1459 Aug. 4; zu Heinrich: ISG Ffm Holzhausenarchiv, Glauburg-Urk., Nr. 308, 1471 Mai 16; zu Peter: StADa Abt. E12, 193/1, f. 19r–32r. Vgl. ISG Ffm Fichard, Nr. 155, f. 113r–115r.
- 4 StADa Abt. B19, Nr. 147, 1440 Aug. 5; Nr. 148, 1440 Aug. 29. Die Verlobung war am 10. Dezember 1433. Sie starb 1469. ISG Ffm Fichard, Nr. 155, f. 56r; Froning, Chroniken, S. 425. Anna war die Tochter von Peter Mulbaum und Kunigunde Brun zum Brunfels. Vgl. Körner, Frankfurter Patrizier, S. 82. Vgl. auch Dobras, Münzerhausgenossen, S. 97, 192 Anm. 53.
- 5 ISG Ffm Holzhausenarchiv, Urk., Nr. 509, 1457 Nov. 7; StADa Abt. B19, Nr. 172, 1458 Sept. 11 (vernichtete Urkunde).
- 6 ISG Ffm Holzhausenarchiv, Urk., Nr. 604, 1474 März 24. Gude war die Tochter von Karl Heinsberg und Gude Heringen. Eine Katharina von Heringen wiederum war die Ehefrau seines Sohnes Ort (J191). Vgl. Körner/Hansert, Patrizier, S. 97–104, 239.
- 7 ISG Ffm Holzhausenarchiv, Glauburg-Urk., Nr. 341, 1478 Juni 12.
- 8 Regg.F.III. H. 8, Nr. 407, S. 267, 1479 Mai 17.

## VI. BEGRÄBNISORT/STIFTUNGEN

Patronat Altar St. Johannes und Katharina in St. Klara<sup>9</sup>; Bruderschaft der Barfüsser zu Frankfurt<sup>10</sup>.

## VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION

Viertel am Färbhaus gen. zu der Muln<sup>11</sup>; Hof zum Jungen<sup>12</sup>; Garten gen. zum Zune<sup>13</sup>; Garten gen. Boschgarten<sup>14</sup>; Garten und Weg<sup>15</sup>; Haus zur Molen<sup>16</sup>; Rente von Mainz<sup>17</sup>; Haus zum Korb in Frankfurt<sup>18</sup>; Rente von Straßburg, Worms, Speyer, Wetzlar, Augsburg<sup>19</sup>; Gut zu Geisenheim<sup>20</sup>; Rente von Frankfurt<sup>21</sup>; Kämmererau bei Ginsheim (zu Lehen)<sup>22</sup>.

## IX. SONSTIGES

Er soll 1420 zu den Exulanten gehört und in den Rheingau gezogen sein<sup>23</sup>; er, Heinrich Fürstenberg (L58) und Clese Reise, die Schwiegersöhne des verst. Peter zum Mulbaum, sowie der Sohn Henne zum Mulbaum stritten mit Gude zum Spiegel<sup>24</sup>; falls er und seine Frau in Mainz wohnen wollten, sollten sie von allen Steuern, Beden, Diensten usw. mit Ausnahme des Ungeldes befreit sein gegen eine Zahlung von 18 Gulden jährlich<sup>25</sup>; er wurde 1445 in den Rat gewählt, lehnte die Annahme des Amtes allerdings ab<sup>26</sup>; er zahlte zur Aufnahme seiner Tochter Elisabeth in das Kloster Dalen 10 Goldflorin und 50 Gulden<sup>27</sup>; er besiegelte den Ehevertrag zwischen Peter Fürstenberg (L121) und Gude Hinsberg<sup>28</sup>; er besiegelte den Ehevertrag zwischen Peter Fürstenberg (L121) und seiner zweiten Frau Grete<sup>29</sup>; er einigte sich mit Bernhard von Kirchdorf

- 9 RG 7, Nr. 2469, S. 276, 1455 Juni 21; ISG Ffm Holzhausenarchiv, Kasten 146, Kasten 147.
- 10 ISG Ffm Holzhausenarchiv, Kasten 144, 1447.
- 11 Das Viertel war Henne Mulbaum nach dem Tod seines Vaters zugefallen, der es an Ort (J190) verkaufte. StAMz St. Agnes 1442 Jan. 19.
- 12 Ort lieh Henne Gensfleisch (G37) den Hof für drei Jahre. Schaab, Buchdruckerkunst 2, Nr. 107, S. 250, 1443.
- 13 Der Garten hatte seinem Schwiegervater Peter Mulbaum gehört. Die von diesem Garten fallende Gült von 2½ Pfund Heller 6 Schilling an das Heiliggeistspital löste Ort für 50 Pfund Heller ab. StADa Abt. B19, Nr. 153, 1443 April 4.
- 14 Der Garten hatte seinem Schwiegervater Peter Mulbaum gehört und zinste der Pfarrei St. Christoph. Ort kaufte den Zins, sodass er und seine Erben von der Zahlung an die Pfarrei befreit waren. StADa Abt. B19, Nr. 154, 1443 Mai 19 (1. Bann); StAMz o.P. 1444 März 28 (3. Bann).
- 15 Dieser Garten sowie der Weg hatten seinem Schwiegervater gehört und zinste an das Kloster St. Klara sowie an St. Peter. Auch diesen Zins löste Ort ab. StADa Abt. B19, Nr. 156, 1443 Aug. 19. Drei Jahre später verkauften er und seine Frau diesen Garten an Heinrich Engelberg von Kassel. StAMz St. Peter 1446 Febr. 9 (2. Bann); o.P. 1446 März 17 (3. Bann).
- 16 StADa Abt. A2, Nr. 168/858, 1454 Jan. 9 (1. Bann); StAMz o.P. 1456 Okt. 9 (2. Bann).
- 17 ISG Ffm Fichard, Nr. 155, f. 55v, 1433; Reichssachen I, Nr. 5371, 1463 März 23.
- 18 Froning, Chroniken, S. 425.
- 19 ISG Ffm Fichard, Nr. 155, f. 55v.
- 20 Er verkaufte es 1431 an die Herren zu St. Johann. ISG Ffm Fichard, Nr. 155, f. 55v.
- 21 StADa Abt. B19, Nr. 172, 1458 Sept. 11 (vernichtete Urkunde).
- 22 Das Lehen ging von Henne zum Jungen (J133) auf ihn über. Regg.F.III. H. 8, Nr. 407, 1479 Mai 17. Bzgl. des Lehens gab es wohl Unstimmigkeiten mit den Erben der Selen zum Humbrecht, der Ehefrau des Henne Gelthus (J120), in welche sich Kaiser Friedrich einschaltete. Regg.F.III. H. 8, Nr. 412, S. 269, 1480 Aug. 9. Die Kämmereraue war 1401 an Selen zum Humbrecht und Rudolf zum Humbrecht von Ruprecht III. zu Erblehen verliehen worden. RPG 2, Nr. 1053, 1401 Juli 4. Siehe zu den Erben im Lehen die Einträge bei Henne zum Eczeller (J122), Selen zum Eczeller (J225) und Henne zum Jungen (J133).
- 23 ISG Ffm Fichard, Nr. 155, f. 55v.
- 24 StADa Abt. B19, Nr. 147, 1440 Aug. 5; Nr. 150, 1442 Okt. 30.
- 25 StADa Abt. B19, Nr. 148, 1440 Aug. 29.
- 26 CdtSt 17, S. 275, 1445 Mai 14.
- 27 StADa Abt. B19, Nr. 173, 1459 Aug. 4.
- 28 ISG Ffm Holzhausenarchiv, Glauburg-Urk., Nr. 604, 1474 März 24.
- 29 ISG Ffm Holzhausenarchiv, Glauburg-Urk., Nr. 341, 1478 Juni 12.

gen. Liederbach und dessen Frau Katharina von Sorgenloch (G55) bzgl. des Erbes des Henne zum Humbrecht<sup>30</sup>; Mitglied der Gesellschaft Alten-Limpurg zu Frankfurt.

Namensvariante<sup>31</sup>: Ort zum Jungen der Alte; Ort zum Jungen der Ältere.

Bezeichnung<sup>32</sup>: Junker.

Wohnort/Bürger<sup>33</sup>: Vier Jahre in Vollrads, vier Jahre in Oestrich, Frankfurt, im Haus zum Korb auf dem Kornmarkt.

30 StADa Abt. B19, Nr. 187, 1478 Nov. 25. Siehe dazu die Einträge bei Henne zum Jungen (J133).

31 ISG Ffm Holzhausenarchiv, Glauburg-Urk., Nr. 604, 1474 März 24; Nr. 341, 1478 Juni 12; Regg.F.III. H. 8, Nr. 407, S. 267, 1479 Mai 17.

32 ISG Ffm Holzhausenarchiv, Kasten 144, 1447.

33 CdtSt 17, S. 275, 1445 Mai 14; StADa Abt. E12, 193/1, f. 19r.

### J191 Ort zum Jungen (1468–13. Juli 1519)<sup>1</sup>

#### I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER

Eltern: Ort zum Jungen (J190) & Anna Mulbaum.

Geschwister: Elisabeth (J53), Heinrich (J105), Henne (J134), Peter (J210), Daniel (J41), Klara (J169), Kunigunde (J172), Maria (J175), Henne (J135), Irmel (J148), Christina (J34).

#### III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT

Ehefrau<sup>2</sup>: Katharina von Heringen.

Schwager der Elisabeth von Heringen<sup>3</sup>.

#### IV. FUNKTIONEN/ÄMTER

Schöffe zu Frankfurt<sup>4</sup>; Ratsherr zu Frankfurt<sup>5</sup>; Bürgermeister zu Frankfurt<sup>6</sup>.

#### V. LEHENSVERHÄLTNISSE

Reichslehnsmann<sup>7</sup>.

#### VI. BEGRÄBNISORT/STIFTUNGEN

Pfleger des Heiliggeistspitals<sup>8</sup>; Stiftung an das Kloster St. Klara zu Mainz<sup>9</sup>; Schenkung

1 ISG Ffm Fichard, Nr. 155, f. 114v.

2 Sie war die Tochter von Wigand von Heringen und dessen Frau Anna Breitenbach. Ihre Schwester Elisabeth war mit Dr. Ludwig zum Paradies und Gude mit dem bereits verstorbenen Karl Hinsberg verheiratet. ISG Ffm Holzhausenarchiv, Urk., Nr. 706, 1487 Febr. 24; Glauburg-Urk., Nr. 410, 1492 Okt. 12. 1496 errichtete seine Frau mit seinem Wissen ihr Testament, in welchem sie ihre Bestattung und die Gedenkfeiern regelte und Ort zu ihrem Universalerben einsetzte. ISG Ffm Holzhausenarchiv, Glauburg-Urk., Nr. 421, 1496 Juli 26. Sie haben wohl 1467 geheiratet. ISG Ffm Fichard, Nr. 155, f. 113v.

3 Als solcher wird er im Testament der Elisabeth genannt. ISG Ffm Holzhausenarchiv, Urk, Nr. 792, 1502 Okt. 20.

4 ISG Ffm Holzhausenarchiv, Urk., Nr. 688, 1485 Jan. 24; Nr. 745, 1492 Aug. 24; Nr. 752, 1493 Juni 12; StADa Abt. B19, Nr. 200, 1494 Juni 23 (vernichtete Urkunde); ISG Ffm Holzhausenarchiv, Urk., Nr. 763, 1495 Mai 16; Glauburg-Urk., Nr. 428, 1498 Aug. 8; Urk., Nr. 774, 1499 Febr. 15; Glauburg-Urk., Nr. 430, 1499 Juni 12; Urk., Nr. 778, 1500 Mai 15; Glauburg-Urk., Nr. 448, 1503 Jan. 9; Urk., Nr. 799, 1504 März 16; Nr. 827, 1510 Sept. 19. Ort bat 1515 sowohl sein Schöffën- als auch sein Ratsamt niederlegen zu dürfen und wird 1517 entlassen. ISG Ffm Fichard, Nr. 155, f. 144v.

5 StADa Abt. B19, Nr. 200, 1494 Juni 23 (vernichtete Urkunde).

6 ISG Ffm Fichard, Nr. 155, f. 113v, 1491; f. 114r, 1499.

7 Regg.F.III. H. 8, Nr. 426, S. 275f., 1484 Mai 6.

8 StADa Abt. B19, Nr. 200, 1494 Juni 23 (vernichtete Urkunde).

9 ISG Ffm Holzhausenarchiv, Kasten 146, Nr. 16, 1518 Juli 26.

an das Heiliggeistspital<sup>10</sup>; Stiftung an St. Nikolaus<sup>11</sup>; Grabstätte bei den Barfüßern zu Frankfurt<sup>12</sup>.

#### VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION

Grundzins<sup>13</sup>; Renten<sup>14</sup>; Rente von Marburg<sup>15</sup>; Rente von Ulm<sup>16</sup>; Rente von Erfurt<sup>17</sup>; Haus zum Schöneck<sup>18</sup>; Haus zum Alten Firnburg<sup>19</sup>; Kämmererau bei Ginsheim (zu Lehen)<sup>20</sup>.

#### IX. SONSTIGES

Er wurde am 14. Febr. 1468 Mitglied der Gesellschaft Alten-Limpurg<sup>21</sup>; er nahm am Gesellenstechen zu Frankfurt teil<sup>22</sup>; er war Treuhänder im Testament des Jeckels zur Eiche (L76)<sup>23</sup>; Ort (L112) und Agnes Salmann zum Aldenschultheißen (L3) waren die Erben des Henne Salmann (L80)<sup>24</sup>; nach der Eroberung der Stadt wurden einige Höfe, Erbe und Zinsen von Ort und Agnes Salmann zum Aldenschultheißen (L3) in Mainz unter Erzbischof Adolf II. eingezogen, welche 1479 von Erzbischof Dieter wieder zurückgegeben wurden<sup>25</sup>; er bezeugte die Rachtung zwischen Arnold von Glauburg und Anna, Witwe des Peter Schole zu Laderam<sup>26</sup>; ebenso einen Verkauf von Jakob Sibold und dessen Frau<sup>27</sup>; er bekundete als Pfleger des Heiliggeistspitals, dass seine Schwägerin Grete Glauburg dem Spital 600 Gulden zu einem Seelgerät geschenkt hat<sup>28</sup>; ebenso einen Verkauf des Henne Hager<sup>29</sup>.

Namensvariante<sup>30</sup>: Ort zum Jungen der Junge.

Wohnort/Bürger<sup>31</sup>: Frankfurt.

10 ISG Ffm Fichard, Nr. 155, f. 114v.

11 Ebenda.

12 Ebenda.

13 Er verkaufte mit Agnes Salmann zum Aldenschultheißen (L3), der Witwe des Conrad von Glauburg, den Grundzins an das Stift St. Peter, den sie von Henne Salmann (L65) geerbt hatten. StADa Abt. A2, Nr. 168/962, 1478 Febr. 11; StAMz St. Peter 1478 Febr. 14.

14 Von seinen Schwiegereltern erbten er und seine Frau umfangreiche Renten im Gesamtwert von 7.000 Gulden, u.a. 40 Gulden von den Pfalzgrafen, die mit 2.000 Gulden abzulösen waren, 40 Gulden von Frankfurt, 56 Gulden von Erfurt, 20 Gulden von Speyer, 32 Gulden von Worms, sowie 2.407 Gulden in bar. ISG Ffm Holzhausenarchiv, Glauburg-Urk., Nr. 410, 1492 Okt. 12.

15 RLGH 2.1, Nr. 983A/26, S. 345, 1493 April 27.

16 Diese jährlich zu zahlenden 40 Gulden im Wert von 1.000 Gulden kaufte er von Karl und Wigand von Hinsberg und Henne Reise. ISG Ffm Holzhausenarchiv, Glauburg-Urk., Nr. 436, 1501 Jan. 2.

17 StA Erfurt 0–1/IV.220t, 1519 Jan. 7; 0–1/IV.220z, 1519 Febr. 24.

18 ISG Ffm Fichard, Nr. 155, f. 114r, 1498.

19 Von diesem Haus zahlte Ort 1 Gulden 3 Schillinge. ISG Ffm Holzhausenarchiv, Urk., Nr. 824, 1510 März 10.

20 Regg.F.III. H. 8, Nr. 426, S. 275f., 1484 Mai 6.

21 Froning, Chroniken, S. 208.

22 ISG Ffm Fichard, Nr. 155, f. 113v, 1471.

23 Urkunden St. Ignaz Nr. 128, S. 51\*, 1471 Mai 8.

24 StADa Abt. A2, Nr. 168/962, 1478 Febr. 11; StAMz St. Peter 1478 Febr. 14. Vermutlich als gemeinsame Erben besaßen sie zusammen eine Reihe von Briefen, welche in einer Kiste bei Agnes aufbewahrt wurden, wohingegen Ort den Schlüssel dazu besaß. StADa Abt. E12, 193/1, f. 17r–18v, 1442 Jan. 5.

25 StADa Abt. B19, Nr. 188, 1479 Jan. 14.

26 ISG Ffm Holzhausenarchiv, Urk., Nr. 704, 1487 Jan. 12.

27 ISG Ffm Holzhausenarchiv, Urk., Nr. 711, 1487 Mai 4.

28 StADa Abt. B19, Nr. 200, 1494 Juni 23 (vernichtete Urkunde).

29 ISG Ffm Holzhausenarchiv, Urk., Nr. 788, 1501 Nov. 4.

30 Urkunden St. Ignaz Nr. 128, S. 51\*, 1471 Mai 8.

31 StADa Abt. 19, Nr. 188, 1479 Jan. 14.

**J192 Ort zur Jungen Aben (1289–1294)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Berwolf (J32).

Geschwister: Anzo (J19), Henne (J109).

Kinder<sup>2</sup>: Agnes (J13), Arnold (J28), Berwolf (J90), Henne (J137), Ort (J193), Peter (J213).

**III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT**

Ehefrau<sup>3</sup>: Tochter des Sigilo Monetari.

**IV. FUNKTIONEN/ÄMTER**

Ratsherr (1294)<sup>4</sup>.

**VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION**

Grundbesitz in Musscheblich<sup>5</sup>.

**IX. SONSTIGES**

Er gehörte zu den von Erzbischof Gerhard verklagten Bürgern (1293)<sup>6</sup>.

- 1 Er wird erstmals 1289 erwähnt. Baur 2, Nr. 442, S. 424f., 1289 April 20. Da er zu diesem Zeitpunkt schon verheiratet gewesen zu sein scheint, wird er vermutlich spätestens um 1265 geboren worden sein. Deshalb dürfte er eher ein Bruder als ein Sohn des Berwolf zur Jungen Aben (J32) gewesen sein. Vermutlich dürften die in den Jahren 1318 und 1321 genannten Belege für einen Ort zur Jungen Aben, die Fichard noch diesem Ort zugeordnet hat, doch schon seinen – vermutlich lebenden – Sohn (J193) betreffen. Dieser wird 1304 und 1305 Ort der Jüngere genannt. Acht Jahre später wird wieder ein Ort zur Jungen Aben genannt, allerdings ohne Unterscheidung, sodass möglicherweise der Vater verstorben war und somit der Sohn nicht den Zusatz der Jüngere zur genaueren Kennzeichnung erhielt. REB 1.1, Nr. 1629, S. 290, 1313. Vgl. dagegen ISG Ffm Fichard, Nr. 106, f. 3r.
- 2 Zu Henne: Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, S. 123. 1332 wird Berwolf als Bruder des Henne genannt. CdtSt 17, S. 9–11, 1332 Aug. 4. Aufgrund der Namensgleichheit könnte Ort (J193) ein Sohn des Ort zur Jungen Aben gewesen sein. Arnold zur Jungen Aben (J28) hatte einen Sohn, welcher ebenfalls Ort hieß, sodass auch er vielleicht ein Sohn des Ort gewesen ist. Dann war Agnes (J13) eine Tochter des Ort, da sie ausdrücklich als Schwester des Arnold (J28) genannt wird. Dertsch 2, Nr. 910, S. 38, 1334 Jan. 19. Dass diese drei Personen Geschwister gewesen sein könnten, legen die Vermutungen zu Henne Gelthus (J138) nahe. Dieser besaß wie Ort (J193) Güter zu Nordenstadt von den Grafen zu Nassau zu Lehen, könnte folglich sein Sohn gewesen sein. Da er zudem den Zins aus dem halben Teil des Erbes des Ruzzo besaß, wie ihn Agnes (J13) gekauft hatte, könnte er ihr Neffe und damit Ort (J193) der Bruder der Agnes (J13) gewesen sein. Eventuell war auch der schon 1356 verstorbene Peter zur Jungen Aben ein Sohn des Ort, vielleicht aber auch ein Enkel. Da er sich ebenfalls zur Jungen Aben nannte und sein Sohn Peter zur Jungen Aben (J215) zs. mit Peter (J214), Ort (J194) und Henne (J138) als Finanzier des Erzbischofs auftrat, dürften Vater und Sohn zu den Nachkommen des Ort zur Jungen Aben zählen. Falls Agnes (J13) mit Agnes zum Ehzeller identisch war, könnte der weltliche Richter Nikolaus zum Ehzeller (J180) ein weiterer Sohn des Ort (J192) gewesen sein. Siehe dazu die Anm. bei Agnes (J13).
- 3 Möglicherweise war er mit der Tochter des Sigilo Monetari verheiratet. Baur 2, Nr. 442, S. 424f., 1289 April 20. Vgl. ISG Ffm Fichard, Nr. 106, f. 3r.
- 4 Gudenus 1, Nr. 414, S. 873–876, 1294 März 27.
- 5 UB Eberbach 2.2, Nr. 633, S. 500–504, 1307 Mai 28.
- 6 NUB, Nr. 838, S. 498f., 1293 April 20.



### J193 Ort zur Jungen Aben (1304–vor 1334)<sup>1</sup>

#### I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER

Eltern: Ort zur Jungen Aben (J192).

Geschwister: Agnes (J13), Arnold (J28), Berwolf (J90), Henne (J137), Peter (J213).

Kinder<sup>2</sup>: Kusa (J173), Henne (J138).

#### V. LEHENSVERHÄLTNISSE

Lehnsmann der Grafen von Nassau<sup>3</sup>.

#### VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION

Grundbesitz in Nordenstadt<sup>4</sup>; Roggengült aus Gütern zu Ebersheim<sup>5</sup>; Backhaus am Hof zum Alten Felkener<sup>6</sup>; Güter in Nordenstadt (zu Lehen)<sup>7</sup>.

#### IX. SONSTIGES

Er bezeugte das Testament der Eheleute Emmelricus de Pinguia und Elisabeth<sup>8</sup>; ebenso den Zinsverkauf des Johann zum Zirle (L82); er dürfte „Geldgeber“ bzw. „Lieferant“ des Erzbischofs Peter gewesen sein<sup>9</sup>; er bezeugte eine Urkunde des Heiliggeistspitals (1330)<sup>10</sup>; er befand sich unter den Angeklagten im Streit zwischen Balduin von Trier, den Stiften und Klöstern der Stadt einerseits und den Bürgern der Stadt andererseits (1332)<sup>11</sup>.

Namensvariante: Ort zur Jungen Aben der Jüngere<sup>12</sup>.

- 1 Er ist erstmals 1304 als Ort zur Jungen Aben der Jüngere nachzuweisen. Schaab, Buchdruckerkunst 2, Nr. 517, S. 491f., 1304 Sept. 9. Er muss zwischen Januar 1332 und März 1334 verstorben sein. Würdtwein, Dipl. Mog. 1, Nr. 268, S. 480–485, 1332 Jan. 28; Dertsch 2, Nr. 917, S. 40, 1334 März 18.
- 2 Zu Kusa: Dertsch 2, Nr. 917, S. 40, 1334 März 18. 1346 wird die Befreiung der Güter zu Nordenstadt, wie sie 1318 Ort gewährt wurde, für Henne zur Jungen Aben erneuert. Deshalb kann vermutet werden, dass es sich um seinen Sohn handelt. NUB 1.3, Nr. 1647, S. 106, 1318 März 2.
- 3 NUB 1.3, Nr. 1647, S. 106, 1317 März 2.
- 4 NUB 1.3, Nr. 1726, S. 121, 1321 Juli 7.
- 5 Die Gült, 10 Malter, sollte vor sein Haus in Mainz geliefert werden. Dertsch 1, Nr. 682, S. 233f., 1322 März 29.
- 6 Dertsch 1, Nr. 805, S. 275f., 1329 Juni 28.
- 7 NUB 1.3, Nr. 1647, S. 106, 1318 März 2.
- 8 Baur 2, Nr. 656, S. 654f., 1305 April 28.
- 9 REB 1.1, Nr. 1540, S. 272, 1312; Nr. 1629, S. 290, 1313; Nr. 2057, S. 395, 1318.
- 10 Dertsch 2, Nr. 838, S. 8f., 1330.
- 11 Würdtwein, Dipl. Mog. 1, Nr. 268, S. 480–485, 1332 Jan. 28.
- 12 Schaab, Buchdruckerkunst 2, Nr. 517, S. 491f., 1304 Sept. 9.

### J194 Ort zur Jungen Aben (1348–1369)<sup>1</sup>

#### I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER

Eltern: Arnold zur Jungen Aben (J28).

Geschwister: Peter (J214).

#### III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT

Ehefrau<sup>2</sup>: Grete, Tochter der Getze zum Alten Landfrieden.

- 1 REB 1.2, Nr. 5694, S. 582, 1348 Sept. 28; NUB 1.3, Nr. 3285, S. 380, 1369 Jan. 2; ISG Ffm Fichard, Nr. 106, f. 5r.
- 2 Fischer, Anhang 1, Nr. 9, S. 68. 1356.

**IV. FUNKTIONEN/ÄMTER**

Ratsherr (1348)<sup>3</sup>; Schöffe des weltlichen Gerichts (1362)<sup>4</sup>.

**VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION**

Leibrente von Frankfurt<sup>5</sup>; Leibrente von Nürnberg<sup>6</sup>; Kredite bei Juden<sup>7</sup>.

**IX. SONSTIGES**

Er war Finanzier des Erzbischofs<sup>8</sup>; er verschaffte Erzbischof Gerlach zs. mit seinem Bruder Peter (J214) und Henne zur Jungen Aben (J138) die nötige Summe zur Lösung von Starkenburg (1364)<sup>9</sup>.

3 REB 1.2, Nr. 5694, S. 582, 1348 Sept. 28.

4 Die Nennung eines Ort zur Jungen Aben im Jahr 1362 als Schöffe könnte sich aufgrund der zeitlichen Einordnung auf diesen Ort beziehen und nicht auf Ort Gelthus (J185), welcher nachweislich 1376 als Schöffe genannt wird. Dertsch 3, Nr. 1699, S. 298, 1362 Mai 16.

5 Fischer, Anhang 1, Nr. 10, S. 68, 1356.

6 Diese Rente besaßen Ort und seine Ehefrau Grete. 1358 und 1359 bat Henne zur Jungen Aben (J137) den Rat von Nürnberg, die fälligen Zahlungen an seine Söhne Arnold (J28a) und Ort (194a) ebenso wie die Zahlungen an Ort (J194) und seine Ehefrau an Hans Muffel bzw. an Hans von Born auszuzahlen. StANü A1, Mainz?, 1356 Dez. 16; Mainz?, 1358.

7 NUB 1.3, Nr. 3285, S. 380, 1369 Jan. 2.

8 REB 2.1, Nr. 1003, S. 225, 1358 Mai 11; Nr. 2007, S. 454, 1365 Nov. 3; NUB 1.3, Nr. 3285, S. 380, 1369 Jan. 2.

9 REB 2.1, Nr. 1792, Nr. 1793, S. 405, 1364 Juni 4.

**J194a Ort zur Jungen Aben (1356–1358)****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Henne zur Jungen Aben (J137).

Geschwister: Adelheid (J4), Arnold (J28a), Heinrich (J108), Henne (J142), Konrad (J171), Nikolaus (J181), Peter (J219).

**VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION**

Leibrente von Nürnberg<sup>1</sup>.

1 1358 und 1359 bat Henne zur Jungen Aben (J137) den Rat von Nürnberg, die fälligen Zahlungen an seine Söhne Arnold (J28a) und Ort (194a) ebenso wie die Zahlungen an Ort (J194) und seine Ehefrau an Hans Muffel bzw. an Hans von Born auszuzahlen. StANü A1, Mainz?, 1356 Dez. 16; Mainz?, 1358.

**J195 Peter Berwolf (1396–1457)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Geschwister: Henne Berwolf (J111).

**II. WAPPEN/SIEGEL**

Sein Wappen zeigt in Schwarz drei Jagdhörner<sup>2</sup>.

1 Für eine genauere genealogische Einordnung der Geschwister Peter (J195) und Henne (J111) in den Familienzweig der Berwolf fehlt jedweder Anhaltspunkt. ISG Ffm Fichard, Nr. 106, f. 21r.

2 NöLA St. Pölten Hs. Nr. 328, f. 33r, 1397 Aug. 24; f. 288r, 1396 Aug. 24.

**IV. FUNKTIONEN/ÄMTER**

Ratsherr<sup>3</sup>; Münzerhausgenosse (1421)<sup>4</sup>.

**VI. BEGRÄBNISORT/STIFTUNGEN**

Bruderschaft St. Christoph auf dem Arlberg<sup>5</sup>; Patronatsrecht Altar St. Nikolaus in der Pfarrkirche St. Quintin<sup>6</sup>.

**IX. SONSTIGES**

Er war zs. mit seinem Bruder Henne (J111) und Henne Berwolf dem Jungen (J112) im Auftrag des Pfalzgrafen unterwegs und wurde von Köln gefangen genommen (1403)<sup>7</sup>; er gehörte zu den Exulanten 1411<sup>8</sup>; er bezeugte eine Urkunde des Jeckel Medetrost (1414)<sup>9</sup>; ebenso den Verkauf eines Zinses von Götz zum Jungen (J74) (1419)<sup>10</sup>; er war als Ratsherr vor und nach 1430 in die innerstädtischen Auseinandersetzungen 1430 und 1444/45 involviert<sup>11</sup>; er war als Ratsherr in die Auseinandersetzungen zwischen Stadt und Geistlichkeit involviert<sup>12</sup>; er bezeugte den Ehevertrag zwischen Adam Gelthus (J2) und Margarethe Fürstenberg (L99) (1457)<sup>13</sup>.

Namensvariante<sup>14</sup>: Peter Berwolf gen. Bechtermünze.

3 CdtSt 17, S. 59f., 1428 Okt. 1.

4 CdtSt 17, Anhang S. 350–352, 1421 Jan. 27.

5 NöLA St. Pölten Hs. Nr. 328, f. 33r, 1397 Aug. 24; f. 288r, 1396 Aug. 24.

6 RG 6, Nr. 420, S. 44, 1452 März 28.

7 Sie hatten den Auftrag, Bürger und Güter der Stadt Aachen, welche in der Acht war, zu schädigen. RPG 2, Nr. 2726, 1403 Jan. 12; Nr. 3123, 1403 Sept. 30.

8 CdtSt 17, S. 46f., 1411.

9 StAMz Weißfrauen 1414 Aug. 17.

10 StADa Abt. B19, Nr. 112, 1419 Febr. 1.

11 CdtSt 17, Beilage 7, S. 375–379, 1429 Jan.–März; RI 11.2, Nr. 7774, S. 123, 1430 Sept. 7; Fischer, Anhang 4/D, S. 85, 1431 Mai 1; CdtSt 17, S. 159, 1444 Okt. 1; S. 176f., 1444 Nov. 10; S. 178f., 1444 Nov. 27; S. 179f., 1444 Nov. 28; S. 188–191, S. 239, 1445; u.ö.

12 StAWü Mainzer neuregistrierte Urkunden Htt. 133, 1434 Okt. 2.

13 ISG Ffm Holzhausenarchiv, Glauburg-Urk., Nr. 255, 1457 Mai 13.

14 NöLA St. Pölten Hs. Nr. 328, f. 33r, 1397 Aug. 24; f. 288r, 1396 Aug. 24.

**J196 Peter zum Blasehof (1325–24. April 1356)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Anzo zum Blasehof (J20).

Geschwister: Philipp zum Blasehof (J222).

Kinder<sup>2</sup>.

**II. WAPPEN/SIEGEL**

Sein Wappen zeigt die drei Jagdhörner<sup>3</sup>.

1 Johann Maximilian zum Jungen und Fichard haben Peter zum Blasehof mit Peter zum Jungen identifiziert. ISG Ffm Fichard, Nr. 155, f. 13v; Bellersheim Nr. 1, f. 34r–36r. Allerdings war Peter zum Blasehof dem Grabstein nach nicht mit einer Frau aus dem Geschlecht zum Eselweck verheiratet und seine Frau hieß zudem Angela. DI 2, Nr. 738, S. 395f., 1356 April 24.

2 1381 werden die Brüder Peter und Henne zum Blasehof genannt. Dertsch 3, Nr. 2136, S. 140, 1381 April 24. Dass sie Söhne des Peter zum Blasehof waren, wäre aufgrund sowohl des Vor- als auch des Zunamens eine Möglichkeit. Eventuell waren sie aber auch Söhne Philipps (J222). Da Hennes (J113) Grabstein zwei Wappen derer zum Jungen aufweist, wäre es möglich, dass seine Mutter – vielleicht Elisabeth – ebenfalls aus der Familie zum Jungen stammte. Angela, die Frau Peters (J196), führte ein anderes Wappen. Deshalb ist es wahrscheinlicher, dass die Brüder Peter und Henne Söhne Philipps zum Blasehof (J222) waren. Zum Wappen Angelas siehe Anm. 4.

**III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT**Ehefrau<sup>4</sup>: Angela.**IV. FUNKTIONEN/ÄMTER**Ratsherr<sup>5</sup>.**VI. BEGRÄBNISORT/STIFTUNGEN**Begraben in St. Klara<sup>6</sup>.**IX. SONSTIGES**Er bezeugte die Schenkung des Klerikers Jakob ad Stellam an das Kloster St. Klara (1325)<sup>7</sup>.

3 DI 2, Nr. 738, S. 395f., 1356 April 24, Zeichnung S. 397.

4 Sie starb am 25. März 1363. Ihre Familie führte im Wappen drei Balken, über denen ein mit Dreierbergen belegter Schrägbalken lag. DI 2, Nr. 738, S. 395f.

5 CdtSt 17, S. 9–11, 1332 Aug. 4; REB 1.2, Nr. 5694, S. 582, 1348 Sept. 28; Nr. 6320, S. 695, 1349 Dez. 2; Gudenus 3, S. 296, 1357 Jan. 10.

6 DI 2, Nr. 738, S. 395f., 1356 April 24.

7 Dertsch 1, Nr. 735, S. 252, 1325 März 11.

**J197 Peter zum Blasehof (1380–vor 1389, evtl. vor 1382)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Philipp zum Blasehof (J222) &amp; Elisabeth.

Geschwister: Henne (J113).

Kinder<sup>2</sup>: Henne (J114), Peter (J198).**III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT**Ehefrau<sup>3</sup>: Agnes zum Nußbaum.**VI. BEGRÄBNISORT/STIFTUNGEN**Anniversar und Grabstätte bei Dominikanern<sup>4</sup>.**VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION**Rente von Wetzlar<sup>5</sup>; Gaden<sup>6</sup>.**IX. SONSTIGES**Bezeichnung<sup>7</sup>: *juncker*.

1 Sowohl Johann Maximilian zum Jungen als auch Fichard gehen davon aus, dass Peter zum Blasehof identisch ist mit Peter zum Jungen (J207). ISG Ffm Fichard, Nr. 155, f. 27v; Bellersheim Nr. 1, f. 38v. Zur Begründung der hier vorgenommenen Zuordnung siehe Anmerkungen bei Peter Blasehof (J196).

2 Für die Zuordnung sprechen der Vorname Peter und im Fall von Henne das Begräbnis im Dominikanerkloster. Definitiv lässt es sich allerdings nicht belegen.

3 StAMz 13/284, S. 29 (1389).

4 Frank, Totenbuch, S. 260 (29. Sept.). Er war nicht in einer eigenen Grablege des Familienzweiges zum Blasehof begraben, sondern in der Grablege der Familie seiner Frau. Vgl. dazu Frank, Totenbuch, S. 49.

5 RGKE 2, Nr. 3844, S. 1081 Anm. 4, 1351 März 14; Fichard, Vertrag, S. 180, 1382 Nov. 12. Vgl. auch Felschow, Wetzlar, S. 136.

6 Dertsch 3, Nr. 2104, S. 129f., 1380 Juni 26 (1. Bann); Nr. 2105, S. 130, 1380 Juni 30 (2. Bann); Nr. 2136, S. 140, 1381 April 24 (3. Bann).

7 Frank, Dominikanerkloster, S. 260 (29. Sept.).

**J198 Peter zum Blasehof (–24. Dezember 1403)**

- I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**  
 Eltern: Peter zum Blasehof (J197) & Agnes zum Nussbaum.  
 Geschwister: Henne (J114).
- II. WAPPEN/SIEGEL**  
 Es ist in einer Zeichnung ein Wappensiegel überliefert, das im Siegelfeld den Wappenschild mit den drei Jagdhörnern zeigt<sup>1</sup>.
- III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT**  
 Ehefrau<sup>2</sup>: Patza zur Laden (G67).
- IV. FUNKTIONEN/ÄMTER**  
 Ratsherr; Baumeister (1386)<sup>3</sup>; Bürgermeister<sup>4</sup>.
- VI. BEGRÄBNISORT/STIFTUNGEN**  
 Begräbnis im Kloster St. Klara<sup>5</sup>.
- VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION**  
 Rente von Wetzlar<sup>6</sup>.
- IX. SONSTIGES**  
 Er besiegelte den Ehevertrag zwischen Ort, Sohn des Heinrich Schenken, und Margarethe, Tochter des Peter zum Silberberg (1399)<sup>7</sup>.

1 StADa Abt. C1D, Nr. 85, f. 15v/16r.

2 StAMz St. Agnes 1412 Aug. 18.

3 Dertsch 3, Nr. 2267, S. 183, 1386 Jan. 28.

4 DI 2, Nr. 817, S. 428f., 1403 Dez. 24.

5 Ebenda.

6 Fichard, Vertrag, S. 180, 1382 Nov. 12. Vgl. auch Felschow, Wetzlar, S. 136.

7 Der Ehevertrag vom 21. Januar 1399 ist in einem Transsumpt erhalten. StADa Abt. B19, Nr. 82, 1403 Juli 12.

**J199 Peter zum Eselweck (1332)<sup>1</sup>**

- II. WAPPEN**  
 Sein Wappen zeigte die drei Jagdhörner<sup>2</sup>.
- IX. SONSTIGES**  
 Er gehörte 1332 zu den 129 Exulanten.

1 Er kommt nur dieses eine Mal vor. CdtSt 17, S. 20f.

2 StADa Abt. C1A, Nr. 181, f. 38v.

**J200 Peter zum Eselweck (1414–1418)**

- I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**  
 Geschwister: Arnold (J23).  
 Kinder<sup>1</sup>: Friele (J58), Henne (J118), Peter (J201).

1 Schaab, Buchdruckerkunst 2, Nr. 321, S. 499–503, 1414 Juni 26.

**III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT**

Ehefrau<sup>2</sup>: Anna.

**VI. BEGRÄBNISORT/STIFTUNGEN**

Begraben bei den Kartäusern<sup>3</sup>.

**VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION**

Rente von Wetzlar<sup>4</sup>.

**IX. SONSTIGES**

Er war zs. mit seinem Sohn Friele (J58) 1411 unter den Exulanten<sup>5</sup>; Miterbe des Jeckel Schenkenberg<sup>6</sup>.

2 Stadtbibliothek Mainz HS I 131, f. 130v/131r.

3 Er war dort zs. mit seiner Frau und seinem Sohn Peter (J201) begraben. DI 2, Nr. 842, S. 439, 1418 Mai 31.

4 Die Stadt war ihm und seinem Bruder insgesamt 1.520 Gulden schuldig; Felschow, Wetzlar, S. 140.

5 Schaab, Buchdruckerkunst 2, Nr. 321, S. 499–503, 1414 Juni 26.

6 CdtSt 17, S. 46f.

**J201 Peter zum Eselweck, Kleriker (1433)****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Peter zum Eselweck (J200) & Anna.

Geschwister: Friele (J58), Friele (J59), Henne (J118).

**IV. FUNKTIONEN/ÄMTER**

Kartäusermönch in Trier<sup>1</sup>.

1 Schaab, Buchdruckerkunst 2, Nr. 324, S. 509f., 1433 Jan. 17.

**J202 Peter Gelthus (1365–1413)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Henne Gelthus (J138) & Fene Silberberg (L40).

Geschwister: Arnold (J25), Elisabeth (J47), Grete (J86), Henne (J120), Joste (J155), Ort (J185).

Kinder<sup>2</sup>: Fene (J56), Grete (J79), Henne (J124), Katharina (J163), Ort (J186), Peter (J203).

1 Er lässt sich erstmals nachweisen, als er für Reinold und Heinrich zum Humbrecht die Quittung über den Erhalt ihrer Frankfurter Leibrente siegelte. StADa Abt. B19, Nr. 256, 1365. Letztmals erwähnt wird er 1413. StADa Abt. B19, Nr. 104, 1413 Juni 26. Er ist vor 1429 verstorben, denn ein Eintrag im Urkundenverzeichnis derer zum Jungen vermerkt eine Quittung Katharinas, *Petermann Gelthuse vidua*, für die Stadt Frankfurt aus dem Jahr 1429. StADa Abt. E12, Nr. 193/10, f. 3r. Vgl. auch ISG Ffm Fichard, Nr. 106, f. 10v.

2 Zu Grete: Fischer, Anhang 1, Nr. 74, S. 75; Nr. 102, S. 78. Zu Peter: Fischer, Anhang 1, Nr. 93, S. 77; Nr. 104, S. 78. Zu Grete und Peter: UB Basel 6, Nr. 325.5, S. 345, 1433 Sept. 10. Zu Ort: Fischer, Anhang 1, Nr. 95, S. 77. Zu Henne und Ort: StAWü Rechnungen 40576, f. 14v, 1410; zu Fene: UniBib Ffm Ms. germ. qu.104/IV, f. 4r, 1409 Okt. 14. Zu Katharina und Grete: Schaab, Buchdruckerkunst 2, Nr. 60, S. 204, 1411 Juli 20.

## III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT

Ehefrau<sup>3</sup>: Katharina.

## VI. BEGRÄBNISORT/STIFTUNGEN

Seelgerät in Kloster Eberbach<sup>4</sup>.

## VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION

Hof und Erbe zum Knoppe am Wonnenberg<sup>5</sup>; er kaufte 1406 bzw. 1408 Leibrenten von der Stadt Frankfurt auf das Leben von drei seiner Kinder<sup>6</sup>; Zinsen aus einer Badstube<sup>7</sup>; Hof zum Wonnenberg<sup>8</sup>; Hof und Erbe zum Römer<sup>9</sup>.

## IX. SONSTIGES

Er siegelte für Reinold und Heinrich, Söhne von Peter zum Humbrecht die Quittung über den Erhalt ihre Leibrente auf Frankfurt (1365)<sup>10</sup>; er war 1411 unter den Exulanten<sup>11</sup>; er wurde von Friele Boderam in dessen Testament zum Treuhänder ernannt<sup>12</sup>. Bezeichnung<sup>13</sup>: Juncker.

- 3 StAWü Rechnungen 40576, f. 14v, 1410. Fichard verzeichnete noch eine Leibrente von Mainz aus dem Schuldbuch der Stadt 1431, wo sie Katharina zum Wonnenberg genannt wurde. ISG Ffm Fichard, Nr. 106, f. 10v. Sie war die Schwester des Friele Boderam. Schaab, Buchdruckerkunst 2, Nr. 60, S. 204, 1411 Juli 20. Sie war offenbar die Witwe des Henne zum Wonnenberg, denn im Ehevertrag ihrer Tochter heißt es, dass Fene (J56) den Teil des Hofes und Erbes zum Römer erhalten solle, als das der *vorg*: *Fenen anfrauwe zum Wonberg yr gesatz hant*. Uni Bib Ffm Ms. germ. qu.104/IV, 1409 Okt. 14. Zum ersten Ehemann: ISG Ffm Holzhausenarchiv, Glauburg-Urk., Nr. 83, 1382 Nov. 12.
- 4 Roth, Fontes 3, S. 57.
- 5 StADa Abt. B19, Nr. 87, 1406 Aug. 21.
- 6 Fischer, Anhang 1, Nr. 74, S. 75; Nr. 93, S. 77; Nr. 95, S. 77.
- 7 StADa Abt. B19, Nr. 104, 1413 Juni 26.
- 8 Es ist weder eine Kaufurkunde nachzuweisen, noch wird er selbst als Besitzer genannt. Da aber seine Söhne nach diesem Hof benannt wurden, ist davon auszugehen, dass er ihn schon besessen hat.
- 9 Diesen hatte Katharina aus einer Teilung mit ihrem Bruder Friele Boderam erhalten. Schaab, Buchdruckerkunst 2, Nr. 60, S. 204, 1411 Juli 20. Der dritte Teil des halben Hofes und Erbes erhielt seine Tochter Fene (J56) bei ihrer Heirat mit Heinrich Sommerwonne. UniBib Ffm Ms. germ. qu. 104/IV, f. 4r, 1409 Okt. 14.
- 10 StADa Abt. B19, Nr. 256, 1365. Eventuell war er ein weiterer Bruder von Selind zum Humbrecht, der Frau seines Bruders Henne (J120): Ihr nachzuweisender Bruder Henne zum Humbrecht hatte einen Bruder, welcher auch Peter zum Rebstock genannt wurde. Dertsch 2, Nr. 1747, S. 329f., 1364 Aug. 29. Dieser könnte mit Peter zum Humbrecht identisch sein. Vgl. zu Selind zum Humbrecht auch Flug, Löwenhäupter, S. 64. Fichard wies diese Urkunde Peter zum Rebstock selbst als Sohn des Henne Wyde zu, doch spricht die – wenn auch erst für einem späteren Zeitpunkt nachzuweisende – Ehe von Henne (J120) mit Selind zum Humbrecht für diese Zuordnung. Vgl. ISG Ffm Fichard, Nr. 106, f. 5v.
- 11 CdtSt 17, S. 46f., 1411.
- 12 StAMz Kartause 1411 Juli 20.
- 13 Frank, Totenbuch, S. 296 (1. Dez.).

## J203 Peter Gelthus (1408–1455)<sup>1</sup>

## I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER

Eltern: Peter Gelthus (J202) & Katharina.

Geschwister: Fene (J56), Grete (J79), Henne (J124), Katharina (J163), Ort (J186).

- 1 Er ist durch die Leibrente von Frankfurt für die Zeit von 1408 bis 1455 nachzuweisen. Fischer, Anhang 1, Nr. 93, S. 77. Vgl. ISG Ffm Fichard Nr. 106, f. 15v.

**II. WAPPEN/SIEGEL**

Es ist ein Vollwappensiegel überliefert, das im Wappenschild die drei Jagdhörner mit Helm und Helmzier zeigt<sup>2</sup>.

**VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION**

Leibrente von Frankfurt<sup>3</sup>; Leibrente von Mainz<sup>4</sup>.

**IX. SONSTIGES**

Er gehörte zs. mit seinem Vater zu den Exulanten (1411)<sup>5</sup>; er siegelte für seine Schwester Grete (J79) die Quittung für die Stadt Basel<sup>6</sup>; er zahlte dem Heiliggeistspital die von seiner Schwester Grete (J79) versprochene Summe zum Kauf eines Ewigzinses (1447)<sup>7</sup>.

Namensvariante<sup>8</sup>: Peter Gelthus zu Wonnenberg.

2 Das Siegel ist stark beschädigt. StAKBS Finanz AA6, Nr. 6, 1433 Sept. 10 (Druck: UB Basel 6, Nr. 325.5, S. 345, 1433 Sept. 10).

3 Fischer, Anhang 1, Nr. 93, S. 77.

4 ISG Ffm Fichard, Nr. 106, f. 15v, 1440 Febr. 10. Sein Vater hatte wohl eine vierzehntägig zu zahlende Rente für seine Kinder von der Stadt Mainz gekauft. StAWü Rechnungen 40577, f. 20r, f. 21v, u.ö.

5 CdtSt 17, S. 46f.

6 UB Basel 6, Nr. 325.5, S. 345, 1433 Sept. 10.

7 StAMz Heiliggeistspital 1447 Mai 1.

8 ISG Ffm Fichard, Nr. 106, f. 15v, 1440 Febr. 10.

**J204 Peter zum Jungen (1399–1. Okt. 1418)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Peter zum Jungen (J207) & Katharina zum Gensfleisch (G51).

Geschwister: Anna (J17), Friele (J60), Friele (J62), Götz (J72).

**II. WAPPEN/SIEGEL**

Sein Vollwappen zeigt die drei Jagdhörner mit Helm und Helmzier (zwei Jagdhörner)<sup>2</sup>.

**IV. FUNKTIONEN/ÄMTER**

Domherr zu Speyer (1375–1418)<sup>3</sup>; Mitglied des Geistlichen Gerichts<sup>4</sup>.

**VI. BEGRÄBNISORT/STIFTUNGEN**

Begräbnis im Dom zu Speyer<sup>5</sup>; Gr. Dombruderschaft Speyer<sup>6</sup>.

**VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION**

Grundstücke in Speyer; Anteile an Dörfern und Ämtern Diedesfeld u. Geinsheim; Konflikt mit Speyerer Rat wegen Weinausschank<sup>7</sup>.

1 Der Zeichnung des Grabsteines nach soll er zwar am 1. Oktober 1413 verstorben sein, doch ist er 1418 noch nachzuweisen. Da schon im Dezember 1419 Bertold Dynen von Wildungen um seine Pfründe in Rom providierte, dürfte er 1418 verstorben, das Jahr von 1418 auf 1413 verlesen worden sein. StADa Abt. E12, 193/2, f. 15r, f. 23v; RG 4, Sp. 238, 1419 Dez. 31. Zu Peter (J204) vgl. v.a. Fouquet, Speyerer Domkapitel, S. 624–626.

2 StADa Abt. E12, 193/2, f. 15r, f. 23v.

3 Er war schon Ende der 60er Jahre mit der Domherrenpfründe providiert worden, konnte sich jedoch offenbar erst später durchsetzen. Lettres, Urbain V, Bd. 7, Nr. 21812, S. 196, 1368 Juni 9.

4 Armgart, Sankt Maria Magdalena, Nr. 277, S. 300–302, 1399 Nov. 17 und Anm.

5 StADa Abt. E12, 193/2, f. 15r, f. 23v.

6 Er stiftete 1444 6 Gulden 21 Pfund 1 Schilling 3 Pfennige. Fouquet, Speyerer Domkapitel, S. 625.

7 Fouquet, Speyerer Domkapitel, S. 625.



## IX. SONSTIGES

Er übernahm eine Bürgerschaft für Adolf von Nassau<sup>8</sup>; er gehörte „im Speyerer Schisma der Jahre 1381/84 zur antipfälzisch-nassauischen Partei“<sup>9</sup>; er erklärte, weder er, sein Neffe Peter (J205) noch sonst jemand habe in den Auseinandersetzungen mit den Brüdern Heinrich (J96) und Werner (J228) eine Auskunft erteilt (1418)<sup>10</sup>.

8 GLAKa Abt. 67/287, f. 24v, 1375 Juni 21.

9 GLAKa Abt. 67/287, f. 46v–47v, 1382 Juni 5. Vgl. dazu Fouquet, Speyerer Domkapitel, S. 625.

10 Battenberg, Dalberger Urkunden, Nr. 174, S. 50, 1418 März 26.

### J205 Peter zum Jungen gen. zum Juckel (1393–1451)<sup>1</sup>

## I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER

Eltern: Friele zum Jungen zum Juckel (J60) & Katharina.

Geschwister: Friele (J61), Grete (J81), Heinrich (J104), Jeckel (J151), Katharina (J166).

Kinder<sup>2</sup>: Katharina (J167), Tochter.

## II. WAPPEN/SIEGEL

Sein Vollwappen zeigt die drei Hörner mit Helm und Helmzier (zwei Hörner)<sup>3</sup>.

Es sind zwei Vollwappensiegel überliefert, die im Siegelfeld den Wappenschild mit drei Jagdhörner mit Helm und Helmzier zeigen<sup>4</sup>.

## III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT

Ehefrau<sup>5</sup>: 1) Clara zum Landeck.

2) Clara von Falkenberg.

Henne Rabenold von Simmern ist einer seiner Schwiegersöhne<sup>6</sup>.

1 Erstmals ist er durch die Lehnsübertragung 1393 belegt. StADa Abt. C1A, Nr. 42, f. 10v/11r (inserierte Urkunden von 1393 Nov. 22, 1398 Jan. 2). Zwar ist er laut Familienüberlieferung um 1450 verstorben, doch dürfte der 1451 auftretende Peter zum Jungen, Oberschultheiß zu Östrich, und der 1454 genannte Peter zum Jungen mit diesem identisch sein. HStAWi Abt. 108/Urk./1013, 1451 Okt. 5; Roth, Geschichtsquellen 1, Nr. 36, S. 323, 1454. Vgl. auch Kratz, Oestrich, S. 17.

2 StADa Abt. B19, Nr. 177, 1459 nach (vernichtet). Da Henne Rabenold bereits 1447 als sein Eidam bezeichnet wird, Siegfried von Dienheim, der Mann seiner Tochter Katharina, aber noch lebte, dürfte er eine weitere Tochter gehabt haben.

3 StADa Abt. E12, 193/2, f. 4r. Vgl. DI 43, Nr. 207, S. 173f.

4 StAWü Mainzer Neuregistrierte Urkunden O.687, 1424 März 24. Das zweite Siegel ist stark beschädigt, sodass nur noch der Wappenschild zu erkennen ist. HStAWi Abt. 108/Urk./1013, 1451 Okt. 5.

5 Clara zum Landeck war die Tochter von Jeckel zum Landeck und seiner Frau Clara und ist 1422 verstorben. DI 2, Nr. 847, S. 441; StADa Abt. A2, Nr. 168/738, 1428 Dez. 13. In zweiter Ehe war er mit Clara Falkenberg verheiratet, der Tochter von Henne Falkenberg und Greta von Liechtenberg und Schwester von Anthonis Falkenberg. ISG Ffm Fichard, Nr. 106, f. 15v, 1440 Febr. 10; StADa Abt. B19, Nr. 165, 1447 Okt. 22. Gegen die Annahme, er sei zuerst mit Clara Falkenberg und dann mit Clara zum Landeck verheiratet gewesen, spricht zunächst, dass er noch 1442, 1443 und 1447 zusammen mit einer seiner Frauen namens Clara Geschäfte tätigte. Da nun zum einen sein Grabstein nur zwei Wappen (Falkenberg und Landeck) außer seinem eigenen aufwies – er also vermutlich nur zweimal verheiratet war – und zum anderen Clara zum Landeck laut Testament ihres Vaters bereits 1428, laut Zeichnung des Grabsteins schon 1422 verstorben war, wird er wohl in erster Ehe mit Clara zum Landeck und in zweiter Ehe mit Clara Falkenberg verheiratet gewesen sein. Vgl. dagegen ISG Ffm Fichard, Nr. 155, f. 52r; Bellersheim Nr. 1, f. 47v/48r; danach wohl Kratz, Oestrich, S. 14f.; DI 43, Nr. 207, S. 173f., 1450.

6 StAMz 13/263, S. 189f., 1447 Juli 25. Er war offenbar Schultheiß zu Nierstein. StADa Abt. B19, Nr. 146, 1439 Aug. 10; Abt. A13 Nr. 88a, 1454 Juni 5.

Er und seine Geschwister waren die Erben des Heinrich zum Juckel (J103)<sup>7</sup>.

#### IV. FUNKTIONEN/ÄMTER

Münzerhausgenosse (1421)<sup>8</sup>; Walpode (1424)<sup>9</sup>; „Amtmann“ im Rheingau (1435)<sup>10</sup>; Schöffe zu Erbach (1443)<sup>11</sup>; Oberschultheiß zu Oestrich (1451)<sup>12</sup>.

#### V. LEHENSVERHÄLTNISSE

Reichslehen<sup>13</sup>; Lehnsmann der Herren/Grafen von Falkenstein und Herren zu Münzenberg<sup>14</sup>; Dienstmann des Erzbischofs<sup>15</sup>.

#### VI. BEGRÄBNISORT/STIFTUNGEN

Begräbnis in der Pfarrkirche St. Martin zu Oestrich<sup>16</sup>; evtl. Kapelle<sup>17</sup>.

#### VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION

Hof zum Faut mit Scheune, Rabenold und Leinweder mit Garten<sup>18</sup>; Haus zum Lebkuher am Cappelnhof (zu Bestand), Garten in Bretzenheim<sup>19</sup>; Erbe zum Rade, Eigen und Erbe zu Rinnen<sup>20</sup>; Hof zum Gelnhuser<sup>21</sup>; „Burg“ zu Oestrich<sup>22</sup>; vermutlich freiadliges Gut zu Nierstein<sup>23</sup>.

Leibrente auf das Leben des Henne zum Waldertheim<sup>24</sup>; Zinsen und Gülten zu Sarmshheim<sup>25</sup>; Zinsen aus einem Weingarten zu Hochheim<sup>26</sup>; Anteil am Zoll zu Mainz<sup>27</sup>.

Wiese bei Trebur (zu Lehen)<sup>28</sup>; *herrenwiese* (zu Lehen)<sup>29</sup>; Aue gegenüber von Laubenheim (zu Lehen)<sup>30</sup>.

7 ISG Ffm Holzhausenarchiv, Glauburg-Urk., Nr. 181, 1419 Sept. 2.

8 CdtSt 17, Anhang S. 350–352, 1421 Jan. 27.

9 StAWü Mainzer Neuregistrierte Urkunden O.687, 1424 März 24. Vgl. Gudenus 2, S. 502.

10 Jeschke, Rechtsquellen, Nr. 7.1.2, S. 201–204, 1435.

11 HStAWi Abt. 108/Urk./157, 1443 März 12.

12 HStAWi Abt. 108/Urk./1013, 1451 Okt. 5.

13 RI 11.1, Nr. 3136, S. 222, 1418 Mai 4.

14 StADa Abt. C1A, Nr. 42, f. 10v/11r (inserierte Urkunden von 1393 Nov. 22, 1398 Jan. 2).

15 StAWü MIB 26, f. 59, 1450 Aug 24.

16 StADa Abt. E12, 193/2, f. 4r. Vgl. DI 43, Nr. 207, S. 173f. Der von Gudenus verzeichnete Eintrag für das Jahrgedächtnis im Dominikanerkloster für den Monat Juli heißt nicht: (*Obiit*) *D. Juckel zum Jungen & Clara uxor sua*, sondern: *Obiit dominus Jungel czum Junge et Clara uxor sue*. Er bezieht sich somit auf Junge zum Jungen (J158). Gudenus 2, S. 503; Frank, Totenbuch, S. 225.

17 Kratz, Oestrich, S. 16.

18 Diese Höfe verkauften er und seine Frau an Konrad Humery. ISG Ffm Holzhausenarchiv, Kasten 142, 1442 März 17; StAWü Mainzer Neuregistrierte Urkunden Sch.54, 1443 Jan. 16.

19 StAMz 13/263, S. 189f., 1447 Juli 25.

20 Diese Güter gehörten seiner Schwester Katharina (J166). ISG Ffm Holzhausenarchiv, Kasten 142, 1431 Dez. 17.

21 Er und seine Frau verkauften den Hof zum Jungen an Konrad Humery. ISG Ffm Holzhausenarchiv, Kasten 142, 1442 März 17.

22 Kratz, Oestrich, S. 16.

23 Ebenda.

24 StADa Abt. B19, Nr. 165, 1447 Okt. 22.

25 StADa Abt. B19, Nr. 177, 1459 nach (vernichtet).

26 StAMz 13/292, f. 12r/v, 1434 April 6.

27 Seine Brüder Jeckel (J151) und Friele (J61), seine Schwager Henne Reise und Hermann Fürstenberg (L68) und er selbst verkauften einen Teil von ihrem Anteil am Mainzer Zoll an Heinrich zum Jungen (J96). StADa Abt. E12, 193/4, 1409 Okt. 21; 1449 Dez. 6; ISG Ffm Holzhausenarchiv, Kasten 142, 1450 Nov. 17.

28 StADa Abt. C1A, Nr. 42, f. 10v/11r (inserierte Urkunden von 1393 Nov. 22, 1398 Jan. 2); f. 13r, 1420 Dez. 22.

29 StADa Abt. C1A, Nr. 42, f. 11v/12r, 1405 Okt. 27.

30 Um diese Aue stritt er sich mit Heinrich (J96) und Werner (J228) zum Jungen. Battenberg, Dalber-

Zs. mit Hermann Fürstenberg (L68) und Jeckel (J151) hatte er bei Götz zum Jungen (J74) 200 Gulden geliehen<sup>31</sup>.

#### IX. SONSTIGES

Er wird erwähnt in einer Rachtung bzgl. einer Räumungsklage für das Haus zum Falkenstein (1410)<sup>32</sup>; er gehörte 1411 zu den Exulanten<sup>33</sup>; er hatte zs. mit seinem Bruder Jeckel (J151) und Schwager Hermann Fürstenberg (L68) Streitigkeiten mit Götz (J74) und Henne (J136) zum Jungen<sup>34</sup>; er siegelte den Ehevertrag zwischen seinem Neffen Heinrich Fürstenberg (L58) und Else, Tochter des Schultheißen Peter Mulbaum (1426)<sup>35</sup>; er verhandelte zs. mit Henne zum Aldenschultheißen (L65) mit den Exulanten in Oppenheim um Hilfe für die in Mainz verbliebenen Patrizier (1429)<sup>36</sup>; ihm wurde zs. mit Rudolf zum Humbrecht und Arnold Gelthus (J26) von Sigismund Adel und Wappen bestätigt (1430)<sup>37</sup>; er war zs. mit Arnold Gelthus (J26) auf dem Reichstag zu Preßburg (1431)<sup>38</sup>; er hatte Streit mit Eberhard Windecke<sup>39</sup>; 1444 machte er wohl eine Reise nach Tournai/Belgien zur Hochzeit von Adam Gostenhofer zum Schenkenberg<sup>40</sup>; er machte eine Aussage im Streit um Güter und Äcker, welche Heinrich zum Rebstock auf dem Klageweg verloren hatte<sup>41</sup>; Brief mit persönlichem Inhalt an Henne zum Jungen (J136)<sup>42</sup>.

Wohnort<sup>43</sup>: Oestrich.

Namensvariante<sup>44</sup>: Peter zum Jungen gen. zum Juckel (1409); Peter zum Jungen (1411).

ger Urkunden, Nr. 174, S. 50, 1418 März 26; RI 11.1, Nr. 3136, S. 222, 1418 Mai 4. Vgl. Schrohe, zum Jungen, S. 116.

- 31 Sie blieben die Rückzahlung wohl zum Teil schuldig, was 1423 durch Schiedsleute geregelt wurde. StADa Abt. B19, Nr. 118, 1423 Sept. 10. Möglicherweise bezieht sich auf diesen Streit die Aufforderung König Sigismunds an Markgraf Friedrich von Brandenburg zur Schlichtung. RI 11.1, Nr. 3688, S. 259, 1418 Nov. 7.
- 32 StAMz Reichklara 1410 Mai 21.
- 33 Da in der Liste der ausgewanderten Patrizier sowohl Peter (J205) als auch Friele (J61) und Jeckel zum Jungen (J151) genannt werden, ist davon auszugehen, dass es sich um die drei Brüder handelt. CdtSt 17, S. 46f.
- 34 Es ging dabei um Güter und Gülten, welche Götz zum Jungen (J72) und seine Frau Grete dem Heinrich zum Juckel (J102) verkauft haben. ISG Ffm Holzhausenarchiv, Glauburg-Urk., Nr. 181, 1419 Sept. 2.
- 35 ISG Ffm Holzhausenarchiv, Glauburg-Urk., Nr. 198, 1426 Jan. 10. Vgl. auch Flug, Löwenhäupter, S. 58. Dieser Verpflichtung mussten nach seinem Tod Philipp zum Jungen (J223) und Clas Dulin nachkommen. StADa Abt. B19, Nr. 128, 1429 Sept. 26.
- 36 CdtSt 17, S. 63–67, 1429 Jan. 5.
- 37 RI 11.2, Nr. 7888, S. 131, 1430 Okt. 20.
- 38 Altmann, Denkwürdigkeiten, §317, S. 276.
- 39 ISG Ffm Reichssachen I, Nr. 3232, 1432 März 7; StAWü MIB 15, f. 149v/150r, o.D.; Altmann, Denkwürdigkeiten, insbes. Anhang I/Y, S. 493f.
- 40 Kratz, Oestrich, S. 17. Siehe auch ISG Ffm Gostenhofer-Chronik, f. 19r.
- 41 CdtSt 17, S. 263f., 1445 April 15.
- 42 StADa Abt. B19, Nr. 164, 1447 Sept. 12.
- 43 StAMz 13/263, S. 189f., 1447 Juli 25. Vgl. auch ISG Ffm Fichard, Nr. 155, f. 58r.
- 44 StADa Abt. E12, 193/4, 1409 Okt. 21; CdtSt 17, S. 46f.

### J206 Peter zum Jungen (1293–1311)

#### I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER

Geschwister: Agnes (J8), Diele (J43).

Kinder<sup>1</sup>: Agnes (J9).

- 1 Schaab, Buchdruckerkunst 2, Nr. 344, S. 533f., 1318 Febr. 24. Das Testament lässt vermuten, dass er – zumindest mit Grete – keine männlichen Erben gehabt hat. Möglicherweise war er aber

**II. WAPPEN/SIEGEL**

Es ist ein Wappensiegel als Zeichnung überliefert, das im Siegelfeld den Wappenschild mit drei Jagdhörnern sowie einem ledigen Steg zeigt. Die Siegelumschrift lautet: *S PETRI AD IUVENEM*<sup>2</sup>.

**III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT**

Ehefrau<sup>3</sup>: Grete, die angeblich aus einer Familie von Bebenhofen stammt.  
Reinold zum Guldenschaf, *eius genere*<sup>4</sup>.

**IV. FUNKTIONEN/ÄMTER**

Ratsherr<sup>5</sup>; Prokurator der Franziskaner (1303)<sup>6</sup>; Syndikus des Klosters St. Klara (1310)<sup>7</sup>.

**V. LEHENSVERHÄLTNISSE**

Lehnsmann des Hermann von Gutenberg<sup>8</sup>.

**VI. BEGRÄBNISORT/STIFTUNGEN**

Begräbnis und Anniversar im Kloster St. Klara<sup>9</sup>; Stiftung an das Kloster St. Klara<sup>10</sup>;

mit Grete schon zum zweiten Mal verheiratet und hatte aus erster Ehe Söhne. Vgl. dazu ISG Ffm Fichard, Nr. 155, f. 9v.

2 StAMz Bodmann Collectio Sigillorum, f. 64a.

3 Der Vorname seiner Frau geht aus dem Testament eindeutig hervor. ISG Ffm Holzhausenarchiv, Kasten 146, 1311 März 26. Auf einem Grabstein, welcher im allgemeinen diesem Ehepaar zugeordnet wird, waren im 17. Jahrhundert, als er verzeichnet wurde, neben den beiden Figuren von Mann und Frau wohl noch die beiden Wappen zu erkennen. Die Schrift sei allerdings, so heißt es in den beiden angefertigten Epitaphienbücher der Familie, schon stark abgetreten und nicht mehr als das Wort *Bebenhoffen* zu lesen gewesen. StAMz BSPIIIIMb f. 6v; StADa Abt. E12, 193/2, f. 17v; DI 2, Nr. 689, S. 374, 1311 März 16. Dieser Grabstein wurde von der Familie 1711 durch einen neuen ersetzt. Vgl. dazu Schrohe, zum Jungen, S. 102. Insofern ist es zum einen fraglich, ob sich der Grabstein tatsächlich auf dieses Ehepaar bezieht. Zum anderen lässt sich die Familie der Frau außerhalb der Familienüberlieferung derer zum Jungen nicht nachweisen. Vgl. dazu ISG Ffm Fichard, Nr. 155, f. 10v. Das Wappen auf dem Grabstein entspricht im Übrigen demjenigen des weltlichen Richters Grotfried, welcher das Amt von 1369–1373 innehatte, über den allerdings weiter nichts bekannt ist. StAMz Altmünster 1371 Juni 26. Vgl. den Index in Dertsch 4, S. 130–134, hier S. 133.

4 Baur 2, Nr. 603, S. 604, 1301 Mai 17; ISG Ffm Holzhausenarchiv, Kasten 146, 1311 März 26. Es könnte sich hierbei um Reinold zum Guldenschaf handeln, welcher nach Peter (J206) die Mühle zu Hattenheim zu Lehen besessen hatte. Schaab, Buchdruckerkunst 2, Nr. 267, S. 433–435, 1317 Sept. 26. Vgl. ISG Ffm Fichard, Nr. 155, f. 10v. Reinhold zum Guldenschaf war wohl mit einer Christina verheiratet und muss vor 1318 verstorben sein. Schaab, Buchdruckerkunst 2, Nr. 344, S. 533f., 1318 Febr. 24. Das Wort *genere*, das eigentlich Schwager oder Schwiegersohn bedeutet, dürfte hier wohl nicht im heutigen Sinne von „Bruder der Frau“ oder „Ehemann der Schwester“ zu verstehen sein, sondern im Sinne eines angeheirateten Verwandten, denn nachweislich war die Nichte des Peter (J206), Grete (J82), mit dem Sohn des Reinhold, Henne zum Guldenschaf, verheiratet. REB 1.1, Nr. 904, S. 170, 1306. Möglich ist allerdings auch, dass er – da er aufgrund des Zeitraumes seines Todes im Alter von Peter gewesen sein könnte – ein Schwager von Peter gewesen ist oder – vielleicht in zweiter Ehe – eine weitere Tochter Peters mit Namen Christina geheiratet hat. Falls er doch sein Schwager gewesen sein sollte, hätte die Nichte Peters, Grete (J82), dann einen ihrer Cousins, Henne Guldenschaf, also den Sohn ihrer namentlich nicht bekannten Tante, geheiratet.

5 REB 1.1, Nr. 345, S. 61, 1294 März 27.

6 Dertsch 1, Nr. 378, S. 136, 1303 Febr. 22.

7 Dertsch 1, Nr. 464, S. 164, 1310 Febr. 5.

8 Schaab, Buchdruckerkunst 2, Nr. 266, S. 432f., 1317 Sept. 13; Nr. 267, S. 433–435, 1317 Sept. 26. Vgl. auch Schmitt, Rechtsquellen, S. 262.

9 DI 2, Nr. 689, S. 374, 1311. Zwar datiert Arens den Todestag auf den 16. März, weil an diesem Tag sein Jahrgedächtnis gefeiert wurde, doch wird er später verstorben sein, denn das Testament des Peter zum Jungen und seiner Frau ist vom 26. März desselben Jahres.

10 Die Eheleute stifteten dem Kloster ihr Gut zu Draies, von welchen u.a. 60 Malter Korn jährlich an die Vikare der Altäre fallen sollten. ISG Ffm Holzhausenarchiv, Kasten 146, 1311 März 26. Dieses

Stiftung der Altäre Johannes des Täufers und Petrus sowie Apostel Johannes und Katharina<sup>11</sup>.

#### VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION

Vogtei (zu Lehen) und Güter zu Drais<sup>12</sup>; Gaden, *apotheca*, Güter zu Hechtsheim, Winger, Hof zum Schaden<sup>13</sup>.

#### IX. SONSTIGES

Er gehörte zu den von Erzbischof Gerlach verklagten Bürgern (1293)<sup>14</sup>; er bezeugte das gegenseitige Testament des Konrad von Buwensheim und seiner Frau Getrud (1294)<sup>15</sup>; ebenso eine Urkunde des Philipp von Hohenfels (1296)<sup>16</sup>; ebenso (1297)<sup>17</sup>; ebenso eine Urkunde der Gosta, Witwe des Arnold de Nodo (1300)<sup>18</sup>; ebenso eine Urkunde des Herbord gen. Karpe (1301)<sup>19</sup>; ebenso eine Urkunde des Engelmann Institor und seiner Frau Petrissa (1302)<sup>20</sup>; ebenso eine Urkunde des Ekehard gen. Riche (1307)<sup>21</sup>; ebenso eine Urkunde von Metz, Witwe des Emercho am Fischtor (1307)<sup>22</sup>; Testament (1311)<sup>23</sup>.

Wohnort<sup>24</sup>: Haus des Humbert senior.

Gut sowie Gefälle und Zinsen hatten sie von Abt und Konvent zu St. Alban gekauft. Joannis 2, S. 767; Baur 3, Nr. 1040, S. 105f., 1334 Sept. 7. Vgl. Schrohe, zum Jungen, S. 29.

- 11 ISG Ffm Holzhausenarchiv, Kasten 146, 1311 März 26. Vgl. Schrohe, zum Jungen, S. 102, 118f.
- 12 Abt und Konvent zu St. Alban verkauften ihm alle ihre Güter, Gefälle und Zinsen. Joannis 2, S. 767; ISG Ffm Holzhausenarchiv, Kasten 146, 1311 März 26. Vgl. dazu und zur Notiz des Ort zum Jungen, sie haben es von den Judden zum Stein gekauft, ISG Ffm Fichard, Nr. 155, f. 9v. Zu Drais vgl. Schmitt, Rechtsquellen, S. 261; dies., Dorfentwicklung, S. 23f., 27f.
- 13 ISG Ffm Holzhausenarchiv, Kasten 146, 1311 März 26.
- 14 Nürnberger UB Nr. 838, S. 498f., 1293 April 20.
- 15 Baur 2, Nr. 511, S. 494f., 1294 Mai 31.
- 16 Dertsch 1, Nr. 338, S. 121, 1396 Sept. 28.
- 17 Würdtwein, Dipl. Mog. 1, S. 73.
- 18 Baur 2, Nr. 589, S. 591–593, 1300 Jan. 30.
- 19 Baur 2, Nr. 603, S. 604, 1301 Mai 17.
- 20 Baur 2, Nr. 612, S. 611f., 1302 Febr. 28.
- 21 Baur 2, Nr. 680, S. 679f., 1307 April 5.
- 22 Dertsch 1, Nr. 431, S. 153, 1307 Aug. 6.
- 23 ISG Ffm Holzhausenarchiv, Kasten 146, 1311 März 26.
- 24 Ebenda.

### J207 Peter zum Jungen (1332–1374)<sup>1</sup>

#### I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER

Eltern: Götz zum Jungen (J69).

Geschwister: Diele (J44), Götz (J70), Heinrich (J94), Henne (J129), Henne (J128), Junge (J158), Ort (J189).

Kinder<sup>2</sup>: Anna (J17), Friele (J60), Friele, Kleriker (J62), Götz (J72), Peter (J204).

#### II. WAPPEN/SIEGEL

Es sind zwei Wappensiegel überliefert, die im Siegelfeld den Wappenschild mit drei Jagdhörnern zeigen<sup>3</sup>.

- 1 ISG Ffm Fichard, Nr. 155, f. 24r–25r. Die von Fichard noch angeführte Urkunde zu Peter und Diele zum Jungen gen. Frosch bezieht sich nicht auf die Brüder Diele (J44) und Peter (J207), sondern auf die Enkel des Diele (J44), nämlich Diele (J42), Peter (J208) und Agnes (J12). Vgl. ISG Ffm Fichard, Nr. 155, f. 25r.
- 2 Fischer, Anhang 1, Nr. 3, S. 67; StADa Abt. C1C, Nr. 22, f. 122r, 1358 Juli 6; Lettres, Urbain V, Bd. 3, Nr. 10104, S. 230, 1364 Mai 3.

## III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT

Ehefrau<sup>34</sup>: Katherina zum Gensfleisch (G51).  
Peter zum Gensfleisch (G69) war sein Schwager<sup>5</sup>.

## IV. FUNKTIONEN/ÄMTER

Schöffe des weltlichen Gerichts (1364)<sup>6</sup>.

## V. LEHENSVERHÄLTNISSE

Lehnsmann des Erzbischofs (bis 1355)<sup>7</sup>; Burglehen zu Oppenheim<sup>8</sup>; Lehnsmann der Grafen zu Nassau<sup>9</sup>.

## VI. BEGRÄBNISORT/STIFTUNGEN

Anniversar und Begräbnis bei den Dominikanern<sup>10</sup>.

## VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION

Er quittierte den Herren von Eppstein zs. mit seinem Bruder Henne (J129), Peter zum Humbrecht, Henne Gelthus (J120), Götz zum Jungen (J68) und Grete zum Jungen (J83) den Erhalt von 400 Pfund Heller (1345)<sup>11</sup>; Grundbesitz zu Ober-Olm<sup>12</sup>; Grundbesitz zu Heidesheim<sup>13</sup>; Korn- und Weingült<sup>14</sup>; Grundbesitz in Wicker, Flörsheim und Hochheim<sup>15</sup>; Rente von Wetzlar<sup>16</sup>; Hof zum Herbold, Garten<sup>17</sup>; Rechte an der Mühle am Hattenberg zs. mit Ritter Helferich vom Stein und Hermann vom Stein (zu Lehen)<sup>18</sup>; Aue gegenüber von Ginsheim (zu Lehen)<sup>19</sup>; Zins an St. Alban<sup>20</sup>.

- 3 Die Siegelumschrift ist stark beschädigt, sodass vom Vornamen des Siegelführenden nichts mehr zu lesen ist. Im StAMz wird es als Siegel des Peter zum Jungen geführt. (...) *IUVENI* (...). StAMz SS59. Da dieses Siegel noch an der Urkunde anhängt, kann es eindeutig zugeordnet werden. StAMz Altmünster 1358 Juli 28. Vgl. zu dieser Urkunde Anm. 28.
- 4 Frank, Totenbuch, S. 257 (23. Sept.).
- 5 Am 8. November 1357 erhielten sie die Aue zu Lehen, wie sie zuvor Katherina zum Geraue und ihre Kinder innegehabt hatten. Die Lehnsurkunde ist überliefert durch eine Bestätigung des Frankfurter Rates vom 5. November 1635. Darin bestätigten sie die Bestätigung aus dem Jahre 1432 durch Johann Kobel, Sänger, und Niklas von Lübe, Kanoniker des Stifts St. Katherina zu Oppenheim, die damit wiederum die Bestätigung durch Karl IV. vom 14. April 1359 bestätigten. ISG Ffm Holzhausenarchiv, Kasten 148, 1635 Nov. 5.
- 6 Dertsch 2, Nr. 1746, S. 329, 1364 Aug. 14.
- 7 REB 2.1, Nr. 388, S. 99, 1355 Sept. 16.
- 8 Er erhielt 1356 von Karl IV. eine Anwartschaftsurkunde auf das nächst frei werdende Burglehen zu Oppenheim. StADa Abt. B19, Nr. 27, 1356 Dez. 16. Vgl. Rödel, Reichsburgmannschaft, S. 41f. 1364 verlieh ihm Karl IV. dann auf Bitten des Oppenheimer Unterschultheißen Heinrich Frosch (J92) dessen Burglehen. StADa Abt. B19, Nr. 34, 1364 Juni 25.
- 9 ISG Ffm Holzhausenarchiv, Kasten 148, 1635 Nov. 5. Zur Überlieferung vgl. Anm. 6.
- 10 Frank, Totenbuch, S. 251 (zu 11. Sept.). Er dürfte in der Herbold-Grablege bestattet gewesen sein. Vgl. Frank, Totenbuch, S. 45.
- 11 NUB 1.3, Nr. 2410, S. 231, 1345 Dez. 22.
- 12 Dertsch 3, Nr. 1810, S. 22f., 1367 Juli 14.
- 13 Dertsch 3, Nr. 1871, S. 47f., 1370 Febr. 16.
- 14 Für diese Gült wird ein Hof zu Heidesheim als Pfand gesetzt. StADa Abt. B19, Nr. 52, 1374 Jan. 20. HStAWi Abt. 106/Urk./110, 1374 Aug. 25; Abt. 106/Urk./115, 1380 Jan. 12.
- 16 Fichard, Vertrag, S. 182, 1382 Nov. 12; Felschow, Wetzlar, S. 137. Ein Eintrag zu Peter zum Jungen bezieht sich – anders als Felschow es angibt – auf Peter zur Jungen Aben (J213), dessen Sohn Peter (J215) die Stadt Wetzlar 1382 insgesamt 508 Gulden schuldete.
- 17 Flug, Bindung, Nr. 329, 1358 Juli 28.
- 18 1355 verzichteten sie auf all ihre Rechte an dieser Mühle. REB 2.1, Nr. 388, S. 99, 1355 Sept. 16. Das Lehen muss danach Henne, der Sohn des verstorbenen Christian zum Dusburger und Schwager Heinrichs zum Juckel (J102), erhalten haben, denn Henne verkaufte dieses erzbischöfliche Lehen 1359 mit Zustimmung des Erzbischofs an das Domstift für 935 schwere Gulden. Gudenus 3, S. 435, 1359 Okt. 4; Nr. 298, S. 437f., 1359 Okt. 4. Zur Mühle vgl. Falck, Geschichte 3, S. 88.
- 19 ISG Ffm Holzhausenarchiv, Kasten 148, 1635 Nov. 5. Zur Überlieferung vgl. Anm. 6.
- 20 Den Zins in Höhe von 13 Pfund Heller vom Hof zum Lindenfels, einem Stall und angrenzenden

## IX. SONSTIGES

Er gehörte in den innerstädtischen Auseinandersetzungen zu den 129 *Jungen Leuten unter den Gaden* und den Ausgefahrenen<sup>21</sup>; er wurde zs. mit seinem Bruder Jungen (J158) und Peter zum Humbrecht von Kaiser Karl IV. auf dem Hoftag zu Metz gefreit<sup>22</sup>; er bürgte für seinen Bruder Heinrich (J94)<sup>23</sup>; er war Zeuge im Testament der Else, Witwe von Werner Rorheimer (1364)<sup>24</sup>; zs. mit seinem Brüdern Diele (J44) und Henne (J129) gab er seine Zustimmung zum Verzicht ihrer Neffen Götz (J71) und Heinrich (J95) auf die Güter von Grete (J83) bei ihrem Austritt aus dem Kloster St. Klara (1367)<sup>25</sup>; er bezeugte zs. mit seinen Brüdern Henne (J129) und Diele (J44) die Schlichtung zwischen ihren Neffen Götz (J71) und Heinrich (J95) mit dem Stift St. Paul zu Worms (1369)<sup>26</sup>; er bestätigte zs. mit seinem Bruder Henne (J129) und Mitgliedern des Familienzweiges zur Jungen Aben, dass Ulrich von Hanau einen Teil seiner Schuld bei Friedrich und Luckard Dugeln von Carben bezahlt hatte (1371)<sup>27</sup>; er und seine Frau erhielten 1364 einen Ablass<sup>28</sup>.

Namensvariante<sup>29</sup>: Peter zum Herbold.

Wohnort<sup>30</sup>: Hof zum Herbold.

Häusern zahlten sie im Auftrag der Treuhänder des verst. Abt Giselbrechts zur Ausführung einer Stiftung. StAWü Stift St. Alban Mainz Urkunden 1348 Juli 25.

21 CdtSt 17, S. 20f., 1332.

22 StADa Abt. B19, Nr. 28, 1356 Dez. 27 (Druck: Baur 3, Nr. 1299, S. 391, allerdings mit falscher Jahreszahl).

23 Battenberg, Dalberger Urkunden, Nr. 82, S. 22, 1361 Juli 8.

24 Dertsch 2, Nr. 1735, S. 324, 1364 März 5.

25 Dertsch 3, Nr. 1809, S. 22, 1367 Juli 13.

26 Baur 3, Nr. 1298, S. 389f., 1369 Sept. 28.

27 Reimer 2.3, Nr. 675, S. 794f., 1371 Jan. 21.

28 Lettres, Urbain V, Bd. 3, Nr. 8543, S. 8, 1364 Febr. 1.

29 Es gibt zwei sich ergänzende Erklärungen für die Tatsache, dass Peter zum erstenmal 1359 als Peter zum Herbold, Sohn des verst. Götz zum Jungen auftritt. Zum einen ist es die erste Urkunde des weltlichen Gerichtes, in welcher er genannt wird, weshalb evtl. hier der Name des bewohnten Hofes sowie der Bezug zum schon vor ca. 15 Jahren verstorbenen Vater hergestellt wurde, dass genaue Kenntnisse der familiären Verhältnisse voraussetzt. Zum anderen wäre es möglich, dass der Hof zum Herbold von Diele zum Herbold, welcher 1332 und 1351 nachzuweisen ist und eventuell zu diesem Zeitpunkt verstorben war, an Peter gekommen ist und er sich nun nach diesem benannte.

30 Flug, Bindung, Nr. 329, 1358 Juli 28.

## J208 Peter zum Jungen (1411–1449)<sup>1</sup>

### I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER

Eltern: Götz zum Frosch (J68).

Geschwister: Agnes (J12), Diele (J42).

### VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION

Korngülte<sup>2</sup>; Weingülte<sup>3</sup>; Grundbesitz zu Geisenheim<sup>4</sup>; Schulden bei Henne zum Jungen (J133)<sup>5</sup>.

1 Vgl. auch ISG Ffm Fichard, Nr. 155, f. 85r.

2 Diese Gülte in Höhe von 25 Maltern zahlte ihm Arnold zum Jungen (J27) bis 1415. Dann kaufte Arnold ihm 10 Malter ab, sodass er ihm künftig noch 15 Malter jährlich zahlen sollte. StADa Abt. B19, Nr. 106, 1415 Jan. 9.

3 Bis 1398 erhielt Peter vom Kloster zu Niederingelheim jährlich zwei Fuder Wein. 1398 gab er dieses Recht König Wenzel auf. Das Kloster ließ sich 1417 dieses Privileg bestätigen. ISG Ffm Fichard, Nr. 155, f. 84r; RI 11.1, Nr. 2149, S. 148, 1417 März 27.

4 StAMz 14/821, Bl. 13v/14r, 1449 Dez. 22.

**IX. SONSTIGES**

Er gehörte 1411 zu den Exulanten<sup>6</sup>.

Namensvariante<sup>7</sup>: Peter zum Jungen gen. zum Frosch.

5 ISG Ffm Bellersheim, Nr. 1, f. 44r.

6 CdtSt 17, S. 46f., 1411.

7 StADa Abt. B19, Nr. 106, 1415 Jan. 9.

**J209 Peter zum Jungen (1395)****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Götz Mule zum Jungen (J72) & Grete zum Juckel (J80).

Geschwister: Arnold (J27), Elisabeth (J52), Götz (J75), Heinrich (J101), Junge (J159).

Kinder<sup>1</sup>: Götz.

**II. WAPPEN/SIEGEL**

Auf seinem, seiner Frau und seines Sohnes Götz Grabstein waren drei Wappen, das der zum Jungen, eines mit drei Flügeln und eines mit drei Ringe in einem Quer-/Schrägbalken<sup>2</sup>.

**III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT**

Ehefrau<sup>3</sup>: Elisabeth.

**VI. BEGRÄBNISORT/STIFTUNGEN**

Anniversar und Begräbnis bei den Dominikanern<sup>4</sup>.

**VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION**

Güter zu Niederolm<sup>5</sup>; Leibrentenverkauf<sup>6</sup>.

- 1 Zum 18. März verzeichnet das Totenbuch der Dominikaner das Anniversar für Peter zum Jungen, seine Frau Elisabeth und deren Sohn Götz Mule mit seiner Frau Elisabeth. Frank, Totenbuch, S. 165 (18. März).
- 2 Ebenda. Das letzte Wappen führten der weltliche Richter Henne Leheimer und auch Peter und Hans zum Silberberg. NöLA St. Pölten Hs. Nr. 328, f. 31r, 1397 Aug. 24; Franck, Wappenkunde, S. 240 (Nr. 75); HStAWi Abt. 121/Urk./Silberberg 1485.
- 3 Das Totenbuch der Dominikaner verzeichnet den Vornamen und das Wappen mit den Flügeln. Frank, Totenbuch, S. 165 (18. März). 1396 führte Jeckel Schenkenberg eben dieses Wappen. NöLA St. Pölten Hs. Nr. 328, f. 286r, 1396 Aug. 24. Vielleicht war sie die Tochter des Jeckel Schenkenberg, da dieser mit einer Elisabeth verheiratet gewesen war. StAMz St. Christoph 1414 Juli 26 (2).
- 4 Das Anniversar war für Peter und seine Frau Elisabeth sowie für deren Sohn Götz Mule und seine Ehefrau Elisabeth zu halten. Frank, Totenbuch, S. 165 (18. März).
- 5 StADa Abt. A2, Nr. 184/12, 1395 Mai 15.
- 6 Sein Bruder Junge (J159) verkaufte ihm die Leibrente, welche er ihm von seinen Gütern zu Niederolm gezahlt hatte. StADa Abt. A2, Nr. 184/12, 1395 Mai 15.

**J210 Peter zum Jungen (1435–11. Aug. 1467)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Ort zum Jungen (J190) & Anna Mulbaum.

Geschwister: Elisabeth (J53), Heinrich (J105), Henne (J134), Ort (J191), Daniel (J41), Klara (J169), Kunigunde (J172), Maria (J175), Henne (J135), Irmel (J148), Christina (J34).

1 ISG Ffm Fichard, Nr. 155, f. 113r.



**IV. FUNKTIONEN/ÄMTER**

Kleriker<sup>2</sup>.

**VI. BEGRÄBNISORT/STIFTUNGEN**

Grabstätte bei Barfüßern zu Frankfurt<sup>3</sup>.

**VIII. BILDUNG**

Studium zu Erfurt<sup>4</sup>; Studium zu Heidelberg<sup>5</sup>.

**IX. SONSTIGES**

Er providierte um ein Vikariat am Altar der Heiligen Johannes und Katharina<sup>6</sup>; Mitglied der Gesellschaft Alten-Limpurg (?)<sup>7</sup>.

2 RG 7, Nr. 2469, S. 276, 1455 Juni 21.

3 ISG Ffm Fichard, Nr. 155, f. 113r.

4 StADa Abt. E12, 193/1, f. 19r–32r, 1450.

5 Toepke, Matrikel, S. 283, 1455.

6 Sein Vater Ort präsentierte ihn für dieses Vikariat. RG 7, Nr. 2469, S. 276, 1455 Juni 21.

7 ISG Ffm Fichard, Nr. 155, f. 13r.

**J211 Peter zum Jungen (–21. Nov. 1419)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Diele zum Jungen (J45) & Christina Schenkenberg.

Geschwister: Ort (J190).

**II. WAPPEN/SIEGEL**

Sein Grabstein zeigt das Wappen mit den drei Hörnern.

**VI. BEGRÄBNISORT/STIFTUNGEN**

Grabstätte im Kloster St. Klara.

1 Er kommt nur dieses eine Mal vor. DI 2, Nr. 840, S. 438, 1415 Nov. 25.

**J212 Peter zum Jungen (1455)<sup>1</sup>****IV. FUNKTIONEN/ÄMTER**

Altarist.

1 Er ist nur dieses eine Mal belegt. RG 7, Nr. 2469, S. 276, 1455 Juni 21.

**J213 Peter zur Jungen Aben (–vor 1356)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Ort zur Jungen Aben (J192).

Geschwister: Agnes (J13), Arnold (J28), Berwolf (J90), Henne (J137), Ort (J193).

Kinder: Peter (J215).

1 Er wird nur als Vater des Peter zur Jungen Aben (J215) erwähnt und ist zu diesem Zeitpunkt schon verstorben. Fischer, Anhang 1, Nr. 11, S. 68, 1356.

**J214 Peter zur Jungen Aben (1358–1372)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Arnold zur Jungen Aben (J28).

Geschwister: Ort (J194).

Kinder<sup>2</sup>: Arnold (J29), Adolf (J5), Peter (J217).

**II. WAPPEN/SIEGEL**

Es sind drei Vollwappensiegel überliefert, die im Siegelfeld den Wappenschild mit den drei Hörnern sowie Helm und Helmzier (Horn und Federbusch) zeigen<sup>3</sup>: Wappenschild (drei Jagdhörner) mit Helm und Helmzier (Horn und Federbusch).

**IV. FUNKTIONEN/ÄMTER**

Schultheiß zu Mainz (1370–1372)<sup>4</sup>.

**V. LEHENSVERHÄLTNISSE**

Lehnsmann des Erzbischofs von Mainz<sup>5</sup>.

**VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION**

Er nahm 2.800 Gulden bei Juden auf (1364)<sup>6</sup>; weitere Kredite bei Juden<sup>7</sup>; Rente von Wetzlar<sup>8</sup>; 20 Pfund Heller vom Zoll zu Ehrenfels (zu Lehen)<sup>9</sup>.

**IX. SONSTIGES**

Ihm wurden 1.000 Gulden vom Frankfurter Rat für den Erzbischof von Mainz über-

- 1 Er ist erstmals 1358 nachzuweisen. UB Juden in Frankfurt 1, S. 219, 1358 Sept. 2. Er ist Anfang 1372 letztmals lebend erwähnt. StAMz Reichklara? 1372 Jan. 14. 1382 und 1383 wird er als verstorben bezeichnet: Peter *quondam sculteri magunti(um)*. StAMz 13/284, S. 14, 1383; ISG Ffm Holzhausenarchiv, Glauburg-Urk., Nr. 83, 1382 Nov. 12.
- 2 Zu Arnold: StAMz 13/284, S. 14, 1383. Im Lehnsrevers des Peter Silberberg von 1427 ist der Verzicht des Adolfs zur Jungen Aben, Sohn des verstorbenen Schultheißen Peter zur Jungen Aben, auf sein Lehen der Grafen zu Nassau, eine Aue zu Nackenheim an der Gemeinde-Aue, von 1391 inseriert. HStAWi Abt. 121/Urk./Silberberg 1427 Mai 25. Zu Peter: ISG Ffm Holzhausenarchiv, Glauburg-Urk., Nr. 83, 1382 Nov. 12.
- 3 Die Siegelumschrift ist am Siegel von 1371 am besten erhalten und lautet: *s petri ad iuvenem abam sculteti maguntini*. StADa Abt. B19, Nr. 46, 1371 Aug. 13. Möglicherweise bezog sich Bodmann auf das Siegel dieser Urkunde. Das Siegel ist heute beschädigt, sodass die Umschrift nach Bodmann ergänzt wurde. StAMz Bodmann Collectio Sigillorum f. 56b. Gudenus gibt das Siegel des Peter zur Jungen Aben ebenso wieder. Gudenus 2, p. 484; StAMz o.P. 1371 Juni 26; Reichklara? 1372 Jan. 14. Es ist nur noch das Wappen zu erkennen, da das Siegel stark beschädigt ist.
- 4 Gudenus 2, p. 484; Vgl. auch das Register in Dertsch 4, S. 135f., hier S. 135. Da das Schultheißenamt ein erzbischöfliches Amt gewesen ist, dürfte es sich bei dem von 1370–1372 genannten Schultheißen um diesen Peter handeln, da er zuvor als Finanzier und Diener des Erzbischofs aufgetreten ist. Für den zeitgleich lebenden Peter zur Jungen Aben (J215) lässt sich das in dieser Häufigkeit nicht feststellen. Auch dürfte es sich nicht um Peter zur Jungen Aben (J202) handeln, wie Flug, Löwenhäupter, S. 65, vermutet, da er 1370 vermutlich noch zu jung gewesen ist.
- 5 Dort wird er ausdrücklich als Sohn des Arnold zur Jungen Aben bezeichnet (J28). NUB 1.3, Nr. 3070, S. 343, 1363 Febr. 25; Nr. 3180, S. 3631, 1366 Febr. 8.
- 6 REB 2.1, Nr. 1793, S. 405, 1364 Juni 4. Das war wohl sein Anteil an der Summe, mit welcher Erzbischof Gerlach Starkenburg einlöste. REB 2.1, Nr. 1792, S. 405, 1364 Juni 4.
- 7 UB Juden in Frankfurt 1, S. 219, 1358 Sept. 2; NUB 1.3, Nr. 3285, S. 380, 1369 Jan. 2.
- 8 Ob er schon die Rente von Wetzlar gekauft hatte, wegen der die Stadt Wetzlar seinem Sohn 1382 insgesamt 508 Gulden schuldete, lässt sich nicht definitiv sagen. Der Vergleich mit den von anderen Mainzer Bürgern gekauften Renten sowie deren Höhe und Verkaufszeitpunkt legen diesen Schluss allerdings nahe. Vgl. Felschow, Wetzlar, S. 136–144, hier insbes. S. 137.
- 9 NUB 1.3, Nr. 3070, S. 343, 1363 Febr. 25; Nr. 3180, S. 361, 1366 Febr. 8.

geben (1358)<sup>10</sup>; er verschaffte Erzbischof Gerlach zs. mit seinem Bruder Ort (J194) und Henne zur Jungen Aben (J138) die nötige Summe zur Lösung von Starkenburg (1364)<sup>11</sup>; er war zs. mit seinem Bruder Ort (J194), Henne zur Jungen Aben (J138) und Peter zur Jungen Aben (J214) Finanzier des Erzbischofs (1365/1369)<sup>12</sup>.

Namensvariante<sup>13</sup>: Peter zum Odebernst.

10 UB Juden in Frankfurt 1, S. 219, 1358 Sept. 2.

11 REB 2.1, Nr. 1792, Nr. 1793, S. 405, 1364 Juni 4.

12 REB 2.1, Nr. 2007, S. 454, 1365 Nov. 3; NUB 1.3, Nr. 3285, S. 380, 1369 Jan. 2.

13 REB 2.1, Nr. 1793, S. 405, 1364 Juni 4. Odebernst ist ein anderer Name für das Haus zum Ewigen Nest oder zur Jungen Aben. So heißt es im Seelbuch des Liebfrauenstiftes zu seinem Sohn: *Arnoldus filius petri quondam sculteri magunti(um) dictus zu der iungen Aben alterus zum odebernst*. StAMz 13/284, S. 14, 1383.

### J215 Peter zur Jungen Aben (1356–1365)<sup>1</sup>

#### I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER

Eltern: Peter zur Jungen Aben (J213).

#### VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION

Leibrente von Frankfurt.

#### IX. SONSTIGES

Er lieh zs. mit Henne zur Jungen Aben (J138), Ort (J194) und Peter (J214) zur Jungen Aben Erzbischof Gerlach 5.500 Gulden (1365).

- 1 Er lässt sich nur zweimal nachweisen und wird beide Male Sohn des Peter zur Jungen Aben (J213) genannt. Fischer, Anhang 1, Nr. 11, S. 68, 1356; REB 2.1, Nr. 2007, S. 454, 1365 Nov. 3. Alle weiteren Nennungen eines Peters zur Jungen Aben lassen sich eindeutig anderen Personen zuweisen. Zudem liefern diese zwei Nennungen keine Hinweise, die es ermöglichen, Personen mit anderen Zunamen diesem Familienzweig zuzuweisen. So scheint dieser Familienzweig mit ihm ausgestorben zu sein.

### J216 Peter zur Jungen Aben gen. Bart (1395–1414)

#### I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER

Eltern: Henne Echzeller (J122) & Lieba Bart.

Geschwister: Arnold (J22), Henne (J139), Selen (J225), Selen (J226).

#### II. WAPPEN/SIEGEL

Sein Wappen zeigt in Schwarz drei Jagdhörner<sup>1</sup>.

#### III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT

Ehefrau<sup>2</sup>: 1) Margarete.

2) Katharina.

#### IV. FUNKTIONEN/ÄMTER

Ratsherr<sup>3</sup>; Reidemeister (1409)<sup>4</sup>; Bürgermeister (1410/1414)<sup>5</sup>.

1 NöLA St. Pölten Hs. Nr. 328, f. 32v, 1397 Aug. 24; f. 287v, 1396 Aug. 24.

2 RG 2, Sp. 1301, 1405 Juli 31. Er dürfte wohl noch ein zweites Mal verheiratet gewesen sein, denn 1457 wird Katharina, Witwe des Peter Bart genannt. StAMz 13/121, S. 244–247, 1457 Sept. 9.

3 RTA 6, Nr. 353, S. 642f., 1409 Okt. 17. Er war 1409 zs. mit Christian Schwarz Reidemeister der

## VI. BEGRÄBNISORT/STIFTUNGEN

Bruderschaft St. Christoph auf dem Arlberg<sup>6</sup>.

## VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION

Grundbesitz in Ingelheim<sup>7</sup>.

## IX. SONSTIGES

Er bezeugte eine Schuldurkunde (1395)<sup>8</sup>; ebenso eine Verkaufsurkunde mehrerer Nonnen zu St. Klara (1396)<sup>9</sup>; er war als Reidemeister auf dem Münztag zu Speyer (1409)<sup>10</sup>; er war Finanzier des Erzbischofs Johann zs. mit Henne Gensfleisch (G32), Henne Falkenberg, Henne Leheimer, Hermann Fürstenberg (L68) und Peter Hommere (1411)<sup>11</sup>; er gehörte 1411 zu den Exulanten<sup>12</sup>; er gehörte 1411 zu den Schiedsleuten zur Schlichtung der Streitigkeiten zwischen Geschlechtern und *gemeinde*<sup>13</sup>; er war aufseiten der Geschlechter an den Verhandlungen mit dem 12er Ausschuss 1413 beteiligt<sup>14</sup>; er dürfte wohl auch um 1420 mit den anderen Mitgliedern der Geschlechter nach Oppenheim gezogen sein<sup>15</sup>.

Namensvariante<sup>16</sup>: Peter Bart.

Stadt, welches eines der Ratsämter war, die von Ratsherren jährlich neu besetzt wurden. Vgl. dazu Falck, Geschichte 3, S. 183.

4 RTA 6, Nr. 353, S. 642f., 1409 Okt. 17.

5 RTA 6, Nr. 418, S. 750f., 1410 April 15; Nr. 161, S. 233, 1414 Okt. 22.

6 NöLA St. Pölten Hs. Nr. 328, f. 32v, 1397 Aug. 24; f. 287v, 1396 Aug. 24.

7 StAMz Reichklara 1400 Febr. 16.

8 Dertsch 3, Nr. 2510, S. 261, 1395 März 25.

9 Dertsch 3, Nr. 2581, S. 284, 1396 Dez. 28.

10 RTA 6, Nr. 353, S. 642f., 1409 Okt. 17; Nr. 418, S. 750/751, 1410 April 15.

11 Würdtwein, Nova Subsidia 4, Nr. 97, S. 312–314, 1411 Sept. 9.

12 CdtSt 17, S. 46f.

13 CdtSt 17, S. 43–45, 1411 Aug. 14.

14 CdtSt 17, S. 48.

15 Seine Witwe Katharina wird als zu Oppenheim wohnhaft bezeichnet und ein später lebender Peter Bart, welcher möglicherweise sein Sohn gewesen ist, stammte ebenso aus Oppenheim.

16 NöLA St. Pölten Hs. Nr. 328, f. 32v, 1397 Aug. 24; f. 287v, 1396 Aug. 24; Dertsch 3, Nr. 2510, S. 261, 1395 März 25.

## J217 Peter zur Jungen Aben (1382)<sup>1</sup>

## I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER

Eltern: Peter zur Jungen Aben (J214).

Geschwister: Adolf (J5), Arnold (J29).

## VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION

Rente von Wetzlar.

1 ISG Ffm Holzhausenarchiv, Glauburg-Urk., Nr. 83, 1382 Nov. 12.

## J218 Peter zum Langenhof (1332)<sup>1</sup>

## IX. SONSTIGES

Er war 1332 unter den 129 Exulanten.

1 Er ist nur dieses eine Mal belegt. CdtSt 17, S. 20f.

**J219 Peter Wyde (1359–vor 1409)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Henne zur Jungen Aben (J137).

Geschwister: Henne (J142), Adelheid (J4), Arnold (J28a), Heinrich (J108), Konrad (J171), Nikolaus (J128), Ort (J194a).

Kinder<sup>2</sup>: Sohn.

**II. WAPPEN/SIEGEL**

Sein Wappen zeigt in Schwarz drei Jagdhörner<sup>3</sup>.

**IV. BEGRÄBNISORT/STIFTUNGEN**

Bruderschaft St. Christoph auf dem Arlberg<sup>4</sup>

**VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION**

Äcker in Nierstein<sup>5</sup>.

**IX. SONSTIGES**

Er zeugte in einer Urkunde St. Klaras (1359)<sup>6</sup>.

1 Er muss zwischen 1398 und 1409 verstorben sein, da er sich noch 1398 in das Bruderschaftsbuch von St. Christoph auf dem Arlberg eintragen ließ und 1409 als verstorben bezeichnet wird. NöLA St. Pölten Hs. Nr. 328, f. 288r, 1397 Aug. 24; StAMz 13/287, S. 59v–61r, 1409 Juni 2.

2 Er hat vielleicht einen Sohn gehabt, welcher nach ihm zum Altar St. Matthias und Maria Magdalena gehörige Äcker in Nierstein besaß. Diese erhielten 1396 Konrad Kauwertzen von Nierstein und seine Frau vom Liebfrauentstift. Dertsch 3, Nr. 2556, S. 274f., 1396 März 3. 1409 wurde dann allerdings in der Reihe der Vorbesitzer sein Bruder genannt. StAMz 13/287, S. 59v–61r, 1409 Juni 2. Da beide Urkunden nur abschriftlich im Fundationsbuch des Liebfrauentstiftes erhalten sind und die Beschreibung der Besitzverhältnisse es nicht zulässt, den Zeitraum, in welchem sie diese Äcker innehatten, einzugrenzen, kann nicht endgültig entschieden werden, wer diese Äcker nach ihm besessen hat. Für seinen Sohn spricht allein die zeitliche Nähe der abschriftlich erhaltenen Urkunde von 1396 zur Lebenszeit Peters, der zu diesem Zeitpunkt noch gelebt hat.

3 NöLA St. Pölten Hs. Nr. 328, f. 33r, 1397 Aug. 24.

4 NöLA St. Pölten Hs. Nr. 328, f. 33r, 1397 Aug. 24.

5 Dertsch 3, Nr. 2556, S. 274f., 1396 März 3; StAMz 13/287, S. 59v–61r, 1409 Juni 2.

6 Dertsch 2, Nr. 1644, S. 279, 1359 Okt. 1.

**J220 Peter Wyde (1366–1424)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Henne Wyde (J142) & Clara.

Kinder<sup>2</sup>: Jeckel (J153), Peter (J221).

**III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT**

Ehefrau<sup>3</sup>: Clara Dulin/zum Wilbrechtseiden.

1 Er kaufte 1366 eine Leibrente von Frankfurt, welche 1424 nicht mehr gezahlt wurde. Fischer, Anhang 1, Nr. 50, S. 72.

2 StAMz 13/333, f. 116v–118r, 1438 Okt. 6.

3 Ebenda. In der Stadtrechnung von 1436 wird als Mutter des Jeckel Wyde (J153) Clara zu Wilbrechtseiden genannt. Sie und ihr Sohn Jeckel (J153) kauften 1436 eine Leibrente von Mainz im Wert von 20 Gulden StAWü Rechnungen 40577, f. 18r, 1436 Dez. 13. Eben diese 20 Gulden, welche auf ihr und ihres Sohnes Leben standen, vermachte Clara Dulin in ihrem Testament von

IV. FUNKTION/ÄMTER  
Schatzmeister St. Ignaz<sup>4</sup>.

VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION

Haus und Erbe zur (kleinen) Hasenscharte im Kirschgarten<sup>5</sup>; Acker in dem *bruwel*<sup>6</sup>.

1438 ihrem Sohn Jeckel Wyde. So ist Clara Dulin mit Clara zum Wilbechtseiden identisch.

4 StAWü Rechnungen 40576, f. 18r, 1410.

5 Dertsch 3, Nr. 2690, S. 326f., 1400 Juni 30. Dass dieses Haus tatsächlich ihm und nicht dem älteren Peter Wyde (J219) gehörte, legt das Testament seiner Frau nahe, in welchem sie die daraus fallenden Zinsen zur Haltung des Anniversars ihres Mannes den Barfüßern vermacht. StAMz 13/333, f. 116v–118r, 1438 Okt. 6.

6 Mit dem 1415 genannten Vorbesitzer Peter Wyde könnte Peter (J220) gemeint gewesen sein, da er nicht als verstorben bezeichnet wird. Allerdings könnte es sich auch auf den älteren, zu diesem Zeitpunkt bereits verstorbenen Peter (J219) beziehen. Im Regest zum Bestand B19 ist der Vorbesitzer zu Peter Voyde verlesen. StADa Abt. B19, Nr. 107, 1415 Aug. 28.

### J221 Peter Wyde (1405–1447)

I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER

Eltern: Peter Wyde (J220) & Clara Dulin.

Geschwister: Jeckel Wyde (J153).

Kinder<sup>1</sup>: Peter.

II. WAPPEN/SIEGEL

Es ist ein Wappensiegel überliefert, das im Siegelfeld den Wappenschild mit den drei Jagdhörnern zeigt und folgender Umschrift: *PETER WYDE (...)*<sup>2</sup>.

III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT

Ehefrau<sup>3</sup>: Gude Meyer.

VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION

Renten von Mainz<sup>4</sup>.

VIII. BILDUNG

Studium an der Universität Heidelberg<sup>5</sup>.

IX. SONSTIGES

Er wurde im Testament seiner Mutter bedacht (1438)<sup>6</sup>; er hatte Streit mit Mainz<sup>7</sup>; er war mit seinem Bruder als Rat der Landgrafen von Hessen und der Herzogin von Braunschweig unterwegs und wurde von Mainz und dem Pfalzgrafen gefangen genommen<sup>8</sup>.

1 Eventuell handelt es sich bei den 1497 genannten Peter Wyde, welcher Schöffe zu Udenheim ist, um seinen Sohn. StAMz 13/292, Bl. 91r/92v, 1497 Mai 18.

2 StADa Abt. B19, Nr. 152, 1442 Dez. 18 (Druck der Urkunde in CdtSt 17, S. 270–274, 1442 Dez. 18).

3 CdtSt 17, S. 270–274, 1442 Dez. 18.

4 StADa Abt. B19, Nr. 152, 1442 Dez. 18. Auch das Erbe der Mutter war in Renten angelegt worden. Da die Stadt ihnen die Auszahlung schuldig blieb, prozessierte er gegen die Stadt. CdtSt 17, S. 115, S. 125, S. 141, S. 218f., S. 291, S. 304f.

5 Toepke, Matrikel, S. 98.

6 StAMz 13/333, f. 116v–118r.

7 ISG Ffm Reichssachen I, Nr. 3600, 1437 Aug. 27; Nr. 2281, 1441–1446; CdtSt 17, S. 125, 133, 138, 219f., 1445 Jan. 23; S. 291, 1445 Okt. 12; S. 304, 1445 Okt. 27.

8 StADa Abt. A2, Nr. 168/831, 1447 Febr. 1.

## J222 Philipp zum Blasehof (1323–1339)

### I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER

Eltern: Anzo Blasehof (J20).

Geschwister: Peter (J196).

Kinder<sup>1</sup>: Henne (J113), Peter (J197).

### II. WAPPEN/SIEGEL

Sein Wappen zeigt die drei Jagdhörner<sup>2</sup>.

### III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT

Ehefrau<sup>3</sup>: Elisabeth.

### VI. BEGRÄBNISORT/STIFTUNGEN

Schenkung an Kartäuser<sup>4</sup>; Anniversar bei St. Klara<sup>5</sup>.

### VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION

Äcker und Weingärten mit Haus, Garten und Hof sowie Gült aus Weingärten<sup>6</sup>; Tuchhandel<sup>7</sup>.

### IX. SONSTIGES

Er bezugte Schenkungen an das Kloster St. Klara (1325/1337)<sup>8</sup>; er gehörte zu den 129 *Jungen Leuten unter den Gaden* (1332)<sup>9</sup>; er bezugte eine Bürgschaft (1335)<sup>10</sup>; ebenso eine Schenkung des Nikolaus ad Lupum (1337)<sup>11</sup>; er war Mompar des Klosters St. Klara und bezugte einen Vergleich zwischen St. Klara und Weißfrauen (1339)<sup>12</sup>.

- 1 Peter und Henne waren Brüder. Dertsch 3, Nr. 2136, S. 140, 1381 April 24. Eventuell waren sie Söhne des Philipps zum Blasehof. Da auf Hennes (J113) Grabstein zwei Wappen derer zum Jungen angebracht sind, wäre es möglich, dass seine Mutter, vielleicht Elisabeth, ebenfalls aus dieser Familie stammte. Dass sie Söhne Peters (J196) waren, wäre aufgrund des Vornamens eine andere Möglichkeit, dessen Frau Angela aber wohl ein anderes Wappen führte.
- 2 StADa Abt. C1A, Nr. 181, f. 38v, 1332. Entgegen der Annahme von Johann Maximilian zum Jungen und Fichard heißt der Name im Wappenbuch nicht Geipel, sondern Flips, also kurz für Philipp. Diese Lesart entspricht zudem der Reihenfolge im Verzeichnis der *Jungen Leute unter den Gaden*, in welchem auf den Heinrich von Worms, welcher in beiden Verzeichnissen auftritt, Philipp zum Blasehof folgt. CdtSt. 17, S. 21, Z.17f. Vgl. ISG Ffm Bellersheim, Nr. 1, f. 36r; Fichard Nr. 155, f. 14v.
- 3 Dertsch 1, Nr. 699, S. 240, 1323 Jan. 22; Baur 3, Nr. 888, S. 879, 1323 Jan. 23; Baur 5, Nr. 268, S. 241f., 1323 Jan. 26.
- 4 Dertsch 1, Nr. 699, S. 240, 1323 Jan. 22; Baur 5, Nr. 268, S. 241f., 1323 Jan. 26.
- 5 *Ist gestorben Philippus zum Blasehoff, welcher mit seiner haußfrawe Elisabeth dem conuent geben 18 pfundt Heller und 18 schilling zum Jahrgedechnus den schwestern zur reweation.* StAMz 13/335, f. 19v (2. Jan.).
- 6 Dertsch 1, Nr. 699, S. 240, 1323 Jan. 22; Baur 5, Nr. 268, S. 241f., 1323 Jan. 26.
- 7 CdtSt 17, Beilage 2, S. 360–362, 1332.
- 8 Dertsch 1, Nr. 735, S. 252, 1325 März 11; Nr. 1000, S. 63, 1337 März 6; UB Frankfurt 2, S. 457, 1337 März 21.
- 9 StADa Abt. C1A, Nr. 181, f. 38v, 1332; CdtSt 17, S. 20f., 1332.
- 10 Dertsch 2, Nr. 960, S. 51f., 1335 Juli 19.
- 11 Dertsch 2, Nr. 997, S. 61f., 1337 Jan. 24.
- 12 Schaab, Buchdruckerkunst 2, Nr. 10, S. 158–160, 1339 Juni 18.

**J223 Philipp zum Jungen (–vor 25. Febr. 1454)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Heinrich zum Jungen (J96) & Gisel von Wickersheim.

Geschwister: Heinrich (J98), Volmar (J227), Merge (J177).

Kinder<sup>2</sup>: Adam (J3).

**II. WAPPEN/SIEGEL**

Es ist ein Vollwappensiegel überliefert, das im Siegelfeld den Wappenschild mit den drei Jagdhörnern sowie Helm und Helmzier (zwei Jagdhörner) zeigt sowie folgende Siegelumschrift: *S PHILIP ZUM IUNGEN*<sup>3</sup>.

**III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT**

Ehefrau<sup>4</sup>: 1) Elisabeth zum Gelthus (J48).

2) Eva von Oppenheim.

**V. LEHENSVERHÄLTNISSE**

Lehnsmann des Erzbischofs zu Mainz<sup>5</sup>; Reichslehnsmann<sup>6</sup>; Lehnsmann der Pfalzgrafen<sup>7</sup>; Lehnsmann Altmünster<sup>8</sup>; Lehnsmann der Grafen zu Leiningen<sup>9</sup>.

**VI. BEGRÄBNISORT/STIFTUNGEN**

Patronsrecht der St. Georgenkapelle (zu Lehen)<sup>10</sup>; Patronatsrecht für den Altar der Heiligen Nikolaus und Katharina in der Pfarrkirche St. Quintin<sup>11</sup>; das Begräbnis fand am 25. Febr. 1454 statt<sup>12</sup>; er wurde wohl in der Kirche zu Oppenheim begraben<sup>13</sup>.

**VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION**

Rente von Mainz<sup>14</sup>; Rente von Frankfurt<sup>15</sup>; Gült zu Nierstein<sup>16</sup>; Fischwasser bei Gins-

1 An diesem Tag wurde er begraben. StADa Abt. E12, 193/4, f. 76r, 1459 Sept. 24. Vgl. auch ISG Ffm Fichard, Nr. 155, f. 88r–90r; Bellersheim Nr. 1, f. 130r–131v.

2 GLAKa Abt. 67/1903, S. 246, 1455 Jan. 18.

3 StADa Abt. A2, Nr. 168/780, 1438 Juli 13.

4 Fischer, Anhang 1, Nr. 109, S. 79. Siehe die Anm. bei Elisabeth Gelthus (J48). Zu Eva: StADa Abt. E12, 193/4, f. 74r/v, 1455 Jan. 30; f. 76r, 1459 Sept. 24. Eva von Oppenheim dürfte den Lehnsreversen für die Lehen des Stiftes St. Alban zufolge nach dem Tod Philipps zum Jungen mit Henne Hundt von Saulheim und dann mit Heinrich von Allendorf vermählt gewesen sein. StAWü Stift St. Alban Mainz Urkunden 1469 Jan. 15; 1474 Jan. 8.

5 StAWü MLB 2, f. 114b, 1437 Nov. 24.

6 Chmel, Nr. 738, S. 87, 1442 Juli 19.

7 StADa Abt. E12, 193/4, f. 65r/v, 1442 Nov. 27.

8 StAMz Altmünster 1452 Nov. 2.

9 GLAKa Abt. 67/1903, S. 127f., 1437 Aug. 6.

10 In dieser Eigenschaft gibt er 1438 seine Zustimmung zu einem Pachtvertrag des Kaplans zu St. Georg. StADa Abt. A2, Nr. 168/780, 1438 Juli 13 (Urkunde Philipps); StAMz St. Peter 1438 Juli 13 (Urkunde Conrads Imgrase). Die St. Georgenkapelle gehörte dem Kloster Altmünster, welches das Patronatsrecht als Lehen vergab. 1452 erhielten Philipp (J223) und sein Cousin Heinrich (J99) das Patronatsrecht von Anna, Äbtissin zu Altmünster, zu Lehen und die Erlaubnis, diese als Afterlehen zu vergeben. StAMz Altmünster 1452 Nov. 2. Vgl. dazu Flug, Bindung, S. 263–266, S. 282–284; Schaab, Geschichte 1, S. 361f.; Wagner, Stifte, S. 251f.

11 In dieser Eigenschaft präsentierte er 1450 Conrad von Bensheim als neuen Vikar. RG 6, Nr. 734, S. 78, 1450 April 18. Vgl. Forscher, Geschichte, S. 118.

12 Die Stadt Oppenheim bestätigte seiner Witwe Eva von Oppenheim, dass sie beim Begräbnis ihres Mannes an diesem Tag anwesend gewesen war. StADa Abt. E12, 193/4, f. 76r, 1459 Sept. 24.

13 ISG Ffm Fichard, Nr. 155, f. 89v.

14 ISG Ffm Fichard, Nr. 155, f. 88r, 1432; StAWü Rechnungen 40577, f. 23r/v, 1436.

15 Fischer, Anhang 1, Nr. 109, S. 79; ISG Ffm Fichard, Nr. 155, f. 88r, 1436.

16 StADa Abt. B19, Nr. 146, 1439 Aug. 10.



heim gen. die Gerau<sup>17</sup>; Grundbesitz bei und in Laubenheim (zu Lehen)<sup>18</sup>; Anteil Zoll zu Mainz/Zehnt zu Queichheim (bei Landau) (zu Lehen)<sup>19</sup>; Zehnt zu Queichheim (bei Landau) und zwei Rheinauen (zu Lehen)<sup>20</sup>; 13 Gulden/Haus auf dem Schloss zu Oppenheim (zu Lehen)<sup>21</sup>; die Hälfte von Dorf und Gericht zu Hamm, sechs Pfund der Bede, fünf Pfund Zins und 20 Kappen, Äcker und Wiesen (zu Lehen)<sup>22</sup>.

#### IX. SONSTIGES

Er, sein Vater Heinrich (J96) und sein Onkel Werner (J228) wollten die in Mainz verbliebenen Patrizier nicht unterstützen<sup>23</sup>; er wurde gerichtlich dazu verpflichtet, die im Ehevertrag zwischen Heinrich Fürstenberg (L58) und Elisabeth Mulbaum festgelegte Vereinbarung des Jeckel zum Jungen (J151) zu erfüllen<sup>24</sup>; er gehörte der „Gesellschaft“ in Mainz an<sup>25</sup>; Streit mit Hermann Windecke um Recht am Zoll zu Mainz<sup>26</sup>; Aussagen über die Zollgülden auf dem Mainzer Zoll<sup>27</sup>.

Bezeichnung<sup>28</sup>: *juncher*.

Wohnort<sup>29</sup>: Oppenheim.

- 17 Philipp (J223) und sein Cousin Heinrich (J99) stritten sich über diesen Besitz, welchen schon ihr Ur-Großvater Heinrich (J94) besessen hatte, mit dem Grafen Dietrich von Sayn. Schenk Konrad zu Erbach entschied den Streit zugunsten von Philipp (J223) und Heinrich (J99). Battenberg, Isenburger Urkunden, Nr. 1613, S. 428, 1442 Juli 4.
- 18 Sein Bruder Heinrich (J96) hat dem Erzbischof 6 Morgen Acker und 5 Morgen Weingarten bei und in Laubenheim übertragen und als Mannlehen erhalten. StAWü MIB 15, f. 152v, 1415 April 12; StAWü MLB 1, f. 11r, 1420 März 13; Schrohe, zum Jungen, Nr. 13, S. 129, 1435 März 27. Diese Lehen erhielten nach seinem Tod Werner (J228) und Heinrichs Sohn Philipp (J223) in Gemeinschaft. StAWü MLB 2, f. 114b, 1437 Nov. 24.
- 19 Philipp (J223) erhielt von seinem Bruder Heinrich (J98) seinen Anteil am Zoll zu Mainz, wofür er Heinrich (J98) seinen Anteil am Zehnt zu Queichheim (bei Landau) übertrug. StAda Abt. E12, 193/4, f. 64r, 1439 April 4. Offenbar erhielt sein Bruder Heinrich (J98) den Anteil am Zoll wieder nach seinem Tod. ISG Ffm Fichard, Nr. 155, f. 91r.
- 20 Dieses Lehen erhielt er zusammen mit seinen Cousins Heinrich (J99) und Conrad (J40). Chmel, Nr. 738, S. 87, 1442 Juli 19.
- 21 StAda Abt. E12, 193/4, f. 65r/v, 1442 Nov. 27. 1450 erhielt Philipp das zum Burglehen gehörige Haus auf dem Schloss zu Oppenheim, welches bislang der pfälzische Keller bewohnt hatte. StAda Abt. E12, 193/4, f. 72r/v, 1450 Febr. 26.
- 22 GLAKa Abt. 67/1903, S. 127f., 1437 Aug. 6.
- 23 CdtSt 17, S. 64f., 1429 Jan. 5.
- 24 StAda Abt. B19, Nr. 128, 1429 März 11.
- 25 CdtSt 17, S. 316, 1443.
- 26 Regg.F.III. H. 8, Nr. 91, S. 98, 1447 Juli 31; Nr. 122, S. 114, 1449 Sept. 21; Nr. 133, S. 120, 1450 Juli 24; Nr. 137, S. 123f., 1451 Aug. 16; Regg.F.III. H. 13, Nr. 277, S. 198, 1453 Aug. 13.
- 27 StAda Abt. E12, 193/4, f. 68r/v, 1449 Dez. 6.
- 28 StAda Abt. B19, Nr. 146, 1439 Aug. 10; Abt. E12, 193/4, f. 68r/v, 1449 Dez. 6.
- 29 CdtSt 17, S. 316, 1443. Dort hatte er sich ein neues Haus errichten lassen. StAda Abt. E12, 193/4, f. 68r/v, 1449 Dez. 6.

### J224 Selen Echzeller (1430–1442)<sup>1</sup>

#### I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER

Eltern: Henne Gelthus (J120) & Selind zum Humbrecht.

Geschwister: Henne (J122).

- 1 ISG Ffm Fichard, Nr. 106, f. 26r. Der Grabstein des Henne Marschall von Waldecke in Nierstein wies ihr Wappen auf. Priesterseminar, Hellwich, S. 406.

## III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT

Ehemann: Henne Marschall von Waldecke.

## VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION

Rente von Mainz.

**J225 Selen Echzeller (1452–1480)<sup>1</sup>**

## I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER

Eltern: Henne Echzeller (J122) & Lieba Bart.

Geschwister: Arnold (J22), Henne (J139), Peter (J216), Selen (J226).

## III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT

Ehemann<sup>2</sup>: 1) Rudolf von Molhofen zu Nierstein.

2) Hans Hornick zu Heppenheim.

1 Sie wird 1480 letztmals erwähnt. Regg.F.III. H. 8, Nr. 412, 1480 Aug. 9.

2 1452 wird Selen Echzeller ausdrücklich als Frau des Rudolf von Molhofen zu Nierstein genannt. ISG Ffm Reichssachen I, Nr. 4762, 1452 Sept. 21. Im Urbar des Heiliggeistspitals wird dagegen erwähnt, dass Hans Hornick von Heppenheim mit einer Tochter des Henne Echzeller verheiratet sei. Mayer/Steffens, Urbare, S. 394. Da diesem als Lehnsträger seiner Frau Selen und seiner Töchter Jutta und Margarete die Lehen des Arnold Echzeller (J22) übertragen wurden, ist davon auszugehen, dass es sich bei seiner Frau um Selen Echzeller handelt. Regg.F.III. H. 8, Nr. 403, 1478 Mai 7. Von ihrer Tochter Jutta sagte Ort zum Jungen (J190) in seinem Güldbuch, dass sie ein Drittel der Kämmereraue besessen habe. Es handelt sich dabei nicht um eine weitere Schwester des Arnold Echzeller (J26). ISG Ffm Fichard, Nr. 106, f. 26v. Hans Horneck von Heppenheim starb 1486. DI 43, Nr. 271, S. 230, 1486 März 3.

**J226 Selen zum Echzeller, Nonne (1426)<sup>1</sup>**

## I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER

Eltern: Henne Echzeller (J122) & Lieba Bart.

Geschwister: Arnold (J22), Henne (J139), Peter (J216), Selen (J225).

## IV. FUNKTIONEN/ÄMTER

Nonne St. Klara.

## IX. SONSTIGES

Ihr Bruder Henne (J139) vermachte ihr 20 Gulden Leibrente von Basel.

1 Schaab, Buchdruckerkunst 2, Nr. 523, S. 505–509, 1426 Aug. 2.

**J227 Volmar zum Jungen (1435–1437)<sup>1</sup>**

## I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER

Eltern: Heinrich zum Jungen (J96) & Gisel von Wickersheim.

Geschwister: Heinrich (J98), Merge (J177), Philipp (J223).

1 Er ist nur im Zusammenhang mit den Lehen der Grafen von Leiningen nachzuweisen. 1435 erhielt er die genannten Lehen, *die sin voraltern von unnsern voraltern seligen zu lehen gehabt hant*.

## V. LEHENSVERHÄLTNISSE

Lehnsmann der Grafen von Leiningen.

## VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION

Die Hälfte von Dorf und Gericht zu Hamm, sechs Pfund der Bede, fünf Pfund Zins und 20 Kappen, Äcker und Wiesen (zu Lehen).

GLAKa Abt. 67/1903, S. 30–32, 1435 Juli 2; Abt. 67/1904, f. 15v–16v, 1435 Juli 2. Doch ist er offenbar zwei Jahre später verstorben, sodass die Lehen sein Bruder Philipp (J223) von den Grafen von Leiningen erhielt. GLAKa Abt. 67/1903, S. 127f., 1437 Aug. 6.

### J228 Werner zum Jungen (1398–1437)<sup>1</sup>

## I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER

Eltern: Heinrich zum Jungen (J95) & Else Knebel von Katzenelnbogen.

Geschwister: Heinrich (J96), Merge (J176).

Kinder<sup>2</sup>: Heinrich (J99), Metze (J178), Conrad (J40).

## II. WAPPEN/SIEGEL

Es ist ein Wappensiegel überliefert, das im Siegelfeld den Wappenschild mit den drei Jagdhörnern zeigt sowie folgende Siegelumschrift: *S. WERNER ZUM IUNGEN*<sup>3</sup>.

## III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT

Ehefrau<sup>4</sup>: 1) Elisabeth Muttirstedter.

2) Anna von Helmstadt.

## V. LEHENSVERHÄLTNISSE

Festlegung der Teilung der väterlichen Lehen<sup>5</sup>; Lehnsmann des Erzbischofs<sup>6</sup>; Lehnsmann Altmünster<sup>7</sup>.

## VI. BEGRÄBNISORT/STIFTUNGEN

Patronat St. Georgenkapelle (zu Lehen)<sup>8</sup>.

1 ISG Ffm Fichard, Nr. 155, f. 87v; Bellersheim, Nr. 1, f. 127r.

2 In der Urkunde, die Werner (J228) im Jahr 1425 über das Wittum für seine zweite Ehefrau Anna von Helmstadt ausstellte, werden Heinrich (J99) und Metze (J178) als seine Kinder aus erster Ehe genannt. Conrad (J40) wird demzufolge wohl ein Kind aus seiner Ehe mit Anna von Helmstadt gewesen sein. Archiv Fürfeld, Urkunden 1425 März 25.

3 StADa Abt. A2, Nr. 43/31, 1406 Dez. 26.

4 StADa Abt. E12, 193/4, f. 56r/v, 1398 Dez. 20. Hensel Mutterstädter, sein *swähersbruder*, dürfte der Ende des 14. Jahrhunderts in Speyer nachzuweisende Goldschmied, Finanzier und städtische Politiker gewesen sein. Er trat unter anderem als Finanzier der Grafen von Württemberg und des Erzbischofs von Mainz auf und war Ratsherr und drei Jahre lang Bürgermeister. Vgl. Maschke, Stellung, S. 117f. Möglicherweise war er auch der 1377 nachzuweisende Speyerer Schultheiß gewesen. Armgart, Sankt Maria Magdalena überm Hasenpfuhl, Nr. 230, S. 251–253, 1377. 1425 war Werner (J228) mit seiner zweiten Ehefrau Anna von Helmstadt verheiratet, 1439 wird sie als seine Witwe genannt. StADa Abt. A13, Nr. 321, 1439 Juni 9. Zur ritteradligen Familie von Helmstadt vgl. Fouquet, Domkapitel, S. 563–565.

5 StADa Abt. E12, 193/4, f. 56r/v, 1398 Dez. 20.

6 StAWü MLB 2, f. 114b, 1437 Nov. 24.

7 StAMz Altmünster 1452 Nov. 2.

8 StAMz Altmünster 1452 Nov. 2.

## VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION

Einkünfte aus zum Zoll zu Mainz<sup>9</sup>; Fischwasser zu Biebesheim<sup>10</sup>; Vogtei und Güter in Eich (Pfandschaft)<sup>11</sup>; Aue gegenüber von Laubenheim (zu Lehen)<sup>12</sup>; Grundbesitz bei und in Laubenheim (zu Lehen)<sup>13</sup>.

## IX. SONSTIGES

Er und sein Bruder Heinrich (J96) hatten mit der Stadt Mainz Auseinandersetzungen aufgrund der Einsetzung des Zollschreibers<sup>14</sup>; er zog wohl 1420 zs. mit anderen Mitgliedern der Geschlechter im Zshg. mit dem Einritt Erzbischof Konrads aus der Stadt nach Oppenheim<sup>15</sup>; er, sein Bruder Heinrich (J96) und sein Neffe Philipp (J223) wollten die in Mainz verbliebenen Patrizier nicht unterstützen<sup>16</sup>.

- 9 1419 kündigte Sigismund Heinrich (J96) und Werner (J228) an, dass er den ihnen verschriebenen Anteil am Zoll zu Mainz einlösen wolle bzw. dass die Stadt Mainz diesen Anteil bei ihnen einlösen dürfe. Schrohe, zum Jungen, Nr. 12, S. 128f., 1419 Dez. 29. Dazu kam es allerdings nicht, da wohl der Stadt die entsprechenden finanziellen Mittel fehlten. Vgl. dazu Schrohe, zum Jungen, S. 116. 1429 befahl er ihm und anderen Familienmitgliedern, die nicht namentlich genannt wurden, von der Kartause keinen Zoll zu erheben. RI 11.2, Nr. 7509, S. 105f., 1429 Dez. 21.
- 10 Über dieses „Fischwasser“ stritt sich Heinrich (J96) längere Zeit mit dem Grafen Johann von Katzenelnbogen, da der Graf das „Fischwasser“ an Erzbischof Johann von Mainz verpfändet hatte und dieser in der Nutzung durch Heinrich behindert wurde. Zumindest 1411 hatte Werner (J228) wohl auch noch ein Anrecht auf dieses Fischwasser. Später wird er in den Briefen zwischen dem Grafen und Heinrich (J96) allerdings nicht mehr erwähnt. RGKE 1, Nr. 2671, S. 746, 1411 Sept. 30; RGKE 2, Nr. 2942–2944, S. 822, 1420 Jan. 26–30; Nr. 3022, S. 847, 1421 März 20; Nr. 2046, S. 854f., 1421 Juni 6; Nr. 3252, S. 917f., 1425 Jan. 28; Nr. 3253, S. 918, 1425 Febr. 1.
- 11 Zur Pfandschaft vgl. die Anm. bei Heinrich zum Jungen (J94). Ruprecht III. versicherte Else Knebel von Katzenelnbogen und ihren Söhnen, sie im Besitz des Dorfes Eich als Gerichtsherr nicht zu behindern, nachdem diese ihm das Vorkaufsrecht auf ihren Anteil zugesichert hatten. StADa Abt. A2, Nr. 43/31, 1406 Dez. 26; RPG 2, Nr. 4654, S. 341, 1406 Dez. 27. Jedoch erwarb er in der Folgezeit von den einzelnen Familienmitgliedern, welche alle durch Erteilung Anteil an der Pfandschaft hatten – Werner von Fullschüssel, dem Enkel des Götz zum Jungen (J71), Hermann von Udenheim, dem Schwiegersohn des Heinrich zum Jungen (J95) sowie von Heinrich zum Jungen (J96) –, die Pfandschaft. Baur 4, Nr. 72, 1422 April 4. Vgl. Schmitt, Territorialstaat, S. 200–202; Reuter-Matejka, Eich, S. 31.
- 12 Um diese Aue stritten sich Werner (J228) und Heinrich (J96) mit Peter zum Jungen (J205). Battenberg, Dalberger Urkunden, Nr. 174, S. 50, 1418 März 26; RI 11.1, Nr. 3136, S. 222, 1418 Mai 4.
- 13 Sein Bruder Heinrich (J96) hat dem Erzbischof 6 Morgen Acker und 5 Morgen Weingarten bei und in Laubenheim übertragen und als Mannlehen erhalten. StAWü MIB 15, f. 152v, 1415 April 12; StAWü MLB 1, f. 11r, 1420 März 13; Schrohe, zum Jungen, Nr. 13, S. 129, 1435 März 27. Diese Lehen erhielten nach seinem Tod Werner (J228) und Heinrichs Sohn Philipp (J223) in Gemeinschaft. StAWü MLB 2, f. 114b, 1437 Nov. 24.
- 14 Schrohe, zum Jungen, S. 142, 1416 Febr. 24; Nr. 11, S. 127f., 1416 Sept. 20.
- 15 ISG Ffm Bellersheim, Nr. 1, f. 126r/v; Altmann, Denkwürdigkeiten, §473, S. 455f.
- 16 CdtSt 17, S. 64f., 1429 Jan. 5.

J229 Werner zum Jungen (1473–1508)<sup>1</sup>

## I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER

Eltern: Heinrich zum Jungen (J99).

Geschwister: Elisabeth (J51), Heinrich (J100).

1 Vgl. ISG Ffm Fichard, Nr. 155, f. 96v.

**III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT**

Ehefrau<sup>2</sup>: Gertrud, Tochter der Elisabeth von Mauchenheim.

**IV. FUNKTIONEN/ÄMTER**

Amtmann zu Odernheim<sup>3</sup>; Bürgermeister zu Bechtolsheim (1508)<sup>4</sup>.

**V. LEHENSVERHÄLTNISSE**

Lehnsmann der Pfalzgrafen<sup>5</sup>; Reichslehnsmann<sup>6</sup>.

**VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION**

Grundbesitz u.a. in Weisenau, Laubenheim, in Guntersblum, in Wallheim (zu Lehen)<sup>7</sup>; Zehnt zu Queichheim (bei Landau) (zu Lehen)<sup>8</sup>.

**IX. SONSTIGES**

Kaiser Friedrich III. erlaubte Werner (J229) und Heinrich (J100), ihrer Schwester Elisabeth (J51), welche mit Eberhard von Zeiskam verheiratet war, 1.000 Gulden auf dem Zehnt zu Queichheim (bei Landau) zu Wittum zu setzen<sup>9</sup>.

Bezeichnung<sup>10</sup>: *Junker*.

2 Battenberg, Dalberger Urkunden, Nr. 490, S. 139f., 1477 März 24.

3 GLAKa Abt. 67/1008, f. 154v–155v, 1505 Sept. 3.

4 Battenberg, Dalberger Urkunden, Nr. 691, S. 198, 1508 Nov. 13.

5 GLAKa Abt. 67/1007, f. 110r–111v, 1477 Juli 17.

6 Regg.F.III. H. 8, Nr. 340, S. 231f., 1473 Juni 2.

7 GLAKa Abt. 67/1007, f. 110r–111v, 1477 Juli 17.

8 Regg.F.III. H. 8, Nr. 340, S. 231f., 1473 Juni 2.

9 Ebenda.

10 Battenberg, Dalberger Urkunden, Nr. 691, S. 198, 1508 Nov. 13.

**J230 Wilhelm zum Dürrenbaum (1363–1367)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Jeckel zum Dürrenbaum (J150).

**III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT**

Ehefrau: Grete zum Jungen (J83).

1 Zu ihm siehe die Belege bei Grete zum Jungen (J83).

**J231 Wolf Gelthus (1495–1516)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Heinrich Gelthus (J93) & Gertrud Knoblauch.

Geschwister: Katharina (J162).

1 ISG Ffm Fichard, Nr. 106, f. 33r.

**V. LEHENSVERHÄLTNISSE**

Lehnsmann des Pfalzgrafen.

**IX. SONSTIGES**

Er wurde von seiner Tante Clara (J36) von der Erbschaft in ihrem Testament ausgeschlossen<sup>2</sup>; Henne von Sorgenloch (G41) nahm für ihn das pfalzgräflische Lehen entgegen<sup>3</sup>.

2 ISG Ffm Fichard, Nr. 106, f. 29v.

3 StADa Abt. A13, Nr. 634, 1495 März 28.

**J232 Frau (ca. 1377)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Götz zum Jungen (J71).

Geschwister: Götz (J73), Heinrich (J106), Henne (J131), Lieba (J174).

Kinder: Heinrich.

**III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT**

Ehemann: Henne Fullschüssel.

1 Sie ist nur dieses eine Mal nachzuweisen und wird nicht namentlich genannt. Bekannt ist nur, dass Henne Fullschüssel mit einer Tochter des Götz zum Jungen (J71) verheiratet war und dass das Ehepaar einen Sohn hatte. Battenberg, Quellen, Nr. 208, S. 59, 1377 Febr. 24.

**J233 Mann****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Kinder<sup>1</sup>: Berwolf (J32), Ort (J183).

**III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT**

Ehefrau<sup>2</sup>: Adelheid.

1 Baur 2, Nr. 151, S. 143f., 1257 Mai 7.

2 Ebenda.

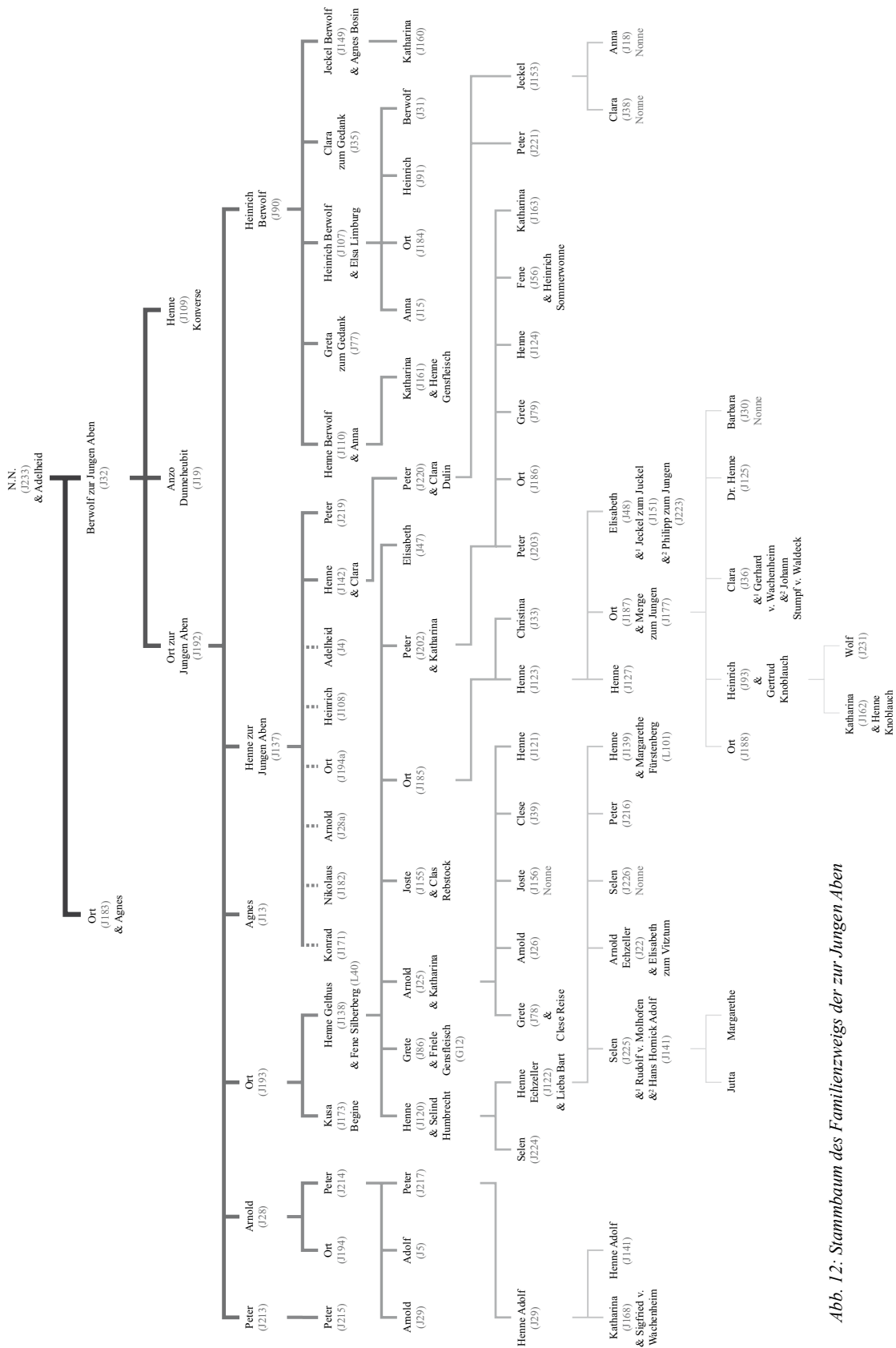


Abb. 12: Stammbaum des Familienzweigs der zur Jungen Aben

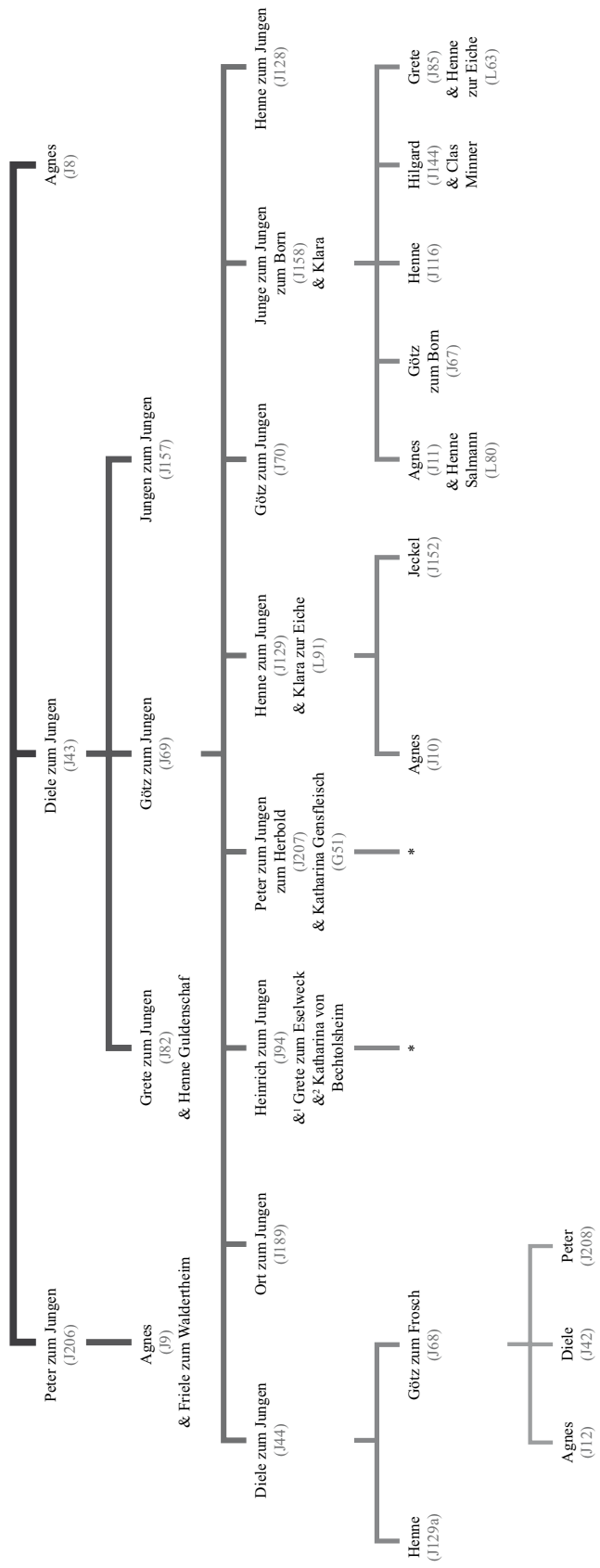


Abb. 13: Stammbaum des Familienzweigs der zum Jungen (\* Die Nachfahren Götze Peters zum Jungen (J207) und Heinrichs zum Jungen (J94) befinden sich auf S. 71 und S. 78.)



## 2. Der Familienverband Gensfleisch

### 2.1. Einleitung

Die „Zunamen“ der Familie Gensfleisch – von Sorgenloch und Gutenberg – haben vor allem Forschern des 19. Jahrhunderts als Beweis für die adlige Herkunft der Familie des Erfinders der Buchdruckerkunst gedient<sup>1</sup>. Die Familie soll aus Sörgenloch stammen und von dem im 12. Jahrhundert genannten Kämmerer Eberhard abstammen, der sich von Gutenberg nannte. Der Name Gensfleisch sei erst im 15. Jahrhundert in diese Familie gekommen<sup>2</sup>. Zwar nannten sich Mitglieder der Familie Gensfleisch teilweise zum Gutenberg und auch Sörgenloch. Für alle Namenszusätze lässt sich jedoch der Zusammenhang mit dem Hof, den die Familienmitglieder bewohnten, herstellen<sup>3</sup>. Der Hof zum Gutenberg, der offenbar zum so genannten Judenerbe zählte, war wohl bis Ende des 14. Jahrhunderts im Besitz der Familie zum Jungen. Erst im Anschluss daran wurde er von Mitgliedern der Familie Gensfleisch bewohnt, die sich dann danach benannten. Auch der Name von Sörgenloch tritt Ende des 14. Jahrhunderts erstmals für ein Mitglied der Familie Gensfleisch auf. Wenngleich sich der Hof Sörgenloch nicht im Besitz der Familie nachweisen lässt, wäre doch zu überlegen, ob der Hof nicht in ihrem Besitz gewesen sein könnte<sup>4</sup>. Folglich muss der Name des Familienzweiges nicht auf eine Herkunft aus Sörgenloch oder eine Verbindung zur niederadligen Familie von Gutenberg hinweisen, zumal sich für den Familienverband im 13. Jahrhundert andere familiäre Zusammenhänge erkennen lassen<sup>5</sup>.

Eine Möglichkeit, der Herkunft der Familie auf die Spur zu kommen, eröffnet das überlieferte Wappen der Familie, das Hinweise auf die verschiedenen, eben noch nicht festen Zunamen des Familienverbandes gibt. 1359 siegelte Friele Gensfleisch (G12) mit einem Siegel, das den Pilger der Familie Gensfleisch in einem mit Kreuzen belegten Feld zeigt und folgende Umschrift aufwies: *(FRI)LO DIC(TUS) RAFIT CIWES DE MAGU(NCIA)*<sup>6</sup>. Da der 1359 lebende Friele den überlieferten Urkunden zufolge nicht den Annamen *Rafit* führte, dürfte er sich wohl des Siegels eines Vorfahren bedient haben<sup>7</sup>. G. Schenk zu Schweinsberg nimmt an, Friele (G12) habe das Siegel seines Vaters benutzt, der sich demnach Friele Rafit zum Gensfleisch (G20) genannt habe<sup>8</sup>. In den schriftlichen Quellen heißt er jedoch meist Friele zum Gensfleisch (G20), sodass auch er das Siegel von einem Vorfahren übernommen haben könnte. Möglicherweise war es das Siegel jenes Friele Rafit, welcher am 3. November 1250 einen Vergleich zwischen Kloster Eberbach und Kloster Ilbenstadt mit bezeugte<sup>9</sup>. Er könnte folglich ein direkter Vorfahre des Friele (Rafit)

1 Vgl. etwa ISG Ffm Fichard, Nr. 282, Bl. 1v–2v.

2 Vgl. Staab, Orte, S. 96. Vgl. dagegen Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, S. 101.

3 Zum Namen zum Eselweck siehe Kapitel B 3.

4 Zum Haus Sörgenloch siehe Häuserbuch Nr. 1446. Der Hof zum Merenberg, der ihnen 1397 vom Erzbischof geliehen wurde, lag zumindest in unmittelbarer Nachbarschaft.

5 Vgl. auch Hübel, Gutenberg, S. 31.

6 StADa Abt. B19, Nr. 255, 1359 April 13.

7 Vgl. zur Siegelübernahme Ewald, Siegelkunde, S. 104f., 111f.

8 Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, S. 83, 87.

Gensfleisch (G20) gewesen sein, eventuell war er der Großvater oder Vater<sup>10</sup>. Der durch das Siegel überlieferte Annahme der Familienmitglieder, *Rafit*, bezog sich auf den in Mainz existierenden Hof Rafit, dessen Existenz bis in die Mitte des 16. Jahrhunderts belegt ist. Personen, die sich nach diesem Hof benannten, lassen sich vor allem im 14. Jahrhundert belegen, über deren genaue Beziehungen zur Familie Gensfleisch lassen sich allerdings keine Aussagen treffen<sup>11</sup>.

Ein weiterer von der Familie geführter Zuname war *zum Eselweck*. In einer Randnotiz des Ingrossaturbuchs von Erzbischof Berthold wird vermerkt, dass das Präsentationsrecht für den Altar der Heiligen Nikolaus und Katharina mit dem letzten männlichen Nachkommen der Familie Gensfleisch verfallen sei<sup>12</sup>. Dieser Altar wurde 1318 vom Mainzer Bürger *Friele zum Eselweck dem Älteren* gestiftet und befründet. Erzbischof Peter bestätigte die Stiftung. Das Präsentationsrecht sollte vom Stifter selbst und dann dem jeweils ältesten Erben ausgeübt werden<sup>13</sup>. Weist schon das Patronatsrecht in Händen der Gensfleisch im 15. Jahrhundert darauf hin, in ihm ein Mitglied des Familienverbandes zu sehen, spricht eine von Arens publizierte, jetzt zerstörte Bauinschrift im Fenster der Nikolauskapelle in St. Quintin eindeutig dafür. Sie zeigte den knienden Erbauer „mit folg. alter lateinischer Inschrift über dem Haupt und den Rücken herunter: *Hanc capellam aedificavit Frielo zum Eselwecke*. Über dem Erbauer war das Wappen der Familie Gensfleisch (zu Sorgenloch) abgebildet<sup>14</sup>. Da das Präsentationsrecht wohl weitervererbt werden sollte und zudem der Sohn des Friele (Rafit) Gensfleisch (G20), also Friele Gensfleisch (G12), sich laut seines Siegels aus dem Jahre 1366 *Friele zum Eselweck* nannte, könnte der 1318 genannte Friele zum Eselweck der Ältere mit dem Vater des bislang als Stammvater geltenden Friele (Rafit) Gensfleisch (G20) identisch sein. Zwei Urkunden aus dem Jahre 1305 und 1318 zeigen dann, dass Friele zum Eselweck der Ältere tatsächlich einen Sohn Friele hatte, der 1321 immer noch *Friele zum Eselweck der Junge* genannt wird<sup>15</sup>. Ein weiterer Hinweis auf die Verbindung dieser beiden Personen mit

9 Baur 1, Nr. 33, S. 22, 1250 Nov. 3.

10 Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, S. 132.

11 Zum Hof sowie weiteren Personen, die sich danach benannten, für die aber kein Zusammenhang mit der Familie zu belegen ist, vgl. Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, S. 132.

12 *Altare sanctorum Nicolai et Katherine in ecclesia sancti Quintini in civitate Maguntina situm cuius collacio per mortem patronorum totius familie die Gensfleis appellate ad dominum reverendissimum Maguntinum devoluta est*. HStAWü MIB 46, f. 29v. Möglicherweise war – aufgrund der zeitlichen Identität mit dem Todesjahres Gutenbergs – Gutenberg der letzte männliche Nachfahre gewesen, der dieses Präsentationsrecht ausgeübt hat.

13 Dertsch 1, Nr. 600a, S. 279, 1318 Mai 1. *Post mortem vero suam presentationem huiusmodi sacerdotis ydonei senior masculus heres proximus de sua ac Elizabeth coniugis sue linea exoitus ad altare per domus faciet infa mensem*. StAMz o.P. 1318 Mai 1.

14 DI 2, Nr. 698a, S. 711. Zu Altar und Kapelle vgl. Kapitel D 3. Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, S. 125, IV25/27, S. 141–144, kannte diese Inschrift nicht, weshalb er andere Rückschlüsse aus dem Präsentationsrecht der Familie für den Altar gezogen hat.

15 1305 bezeugten unter anderen Frilo zum Eselweck und *Friolone dicti Frilonis filio* eine Urkunde des Klosters St. Agnes. 13 Jahre später, am 8. November 1318 verspricht *Frilo Frilonis* zum Eselweck, dem Kloster jährlich 80 Malter Korn zu zahlen. Baur 2, Nr. 649, S. 648f., 1305; StADa Abt. A2, Nr. 168/177, 1318 Nov. 8/1319 Jan. 18. Zur Bezeichnung *der Junge* StADa Abt. A2 Nr. 168/198, 1321 Juli 24.

der Familie Gensfleisch ist die 1318 erstmals erwähnte Jakobsbünde, die Friele zum Eselweck dem Jungen (G20) vom Kloster St. Jakob verliehen wurde und die sich bis ins 15. Jahrhundert hinein im Besitz von Familienmitgliedern der Gensfleisch nachweisen lässt<sup>16</sup>. Friele Rafit, Friele zum Eselweck der Ältere und Friele zum Eselweck der Junge sind folglich Mitglieder der Familie Gensfleisch gewesen. Friele Rafit (G19) trat bereits 1250 als Zeuge auf und war somit mündig. Deshalb dürfte er wohl aufgrund des Lebensalters nicht mit dem noch 1318 lebenden Friele zum Eselweck dem Älteren identisch sein. Möglicherweise war er dessen Vater, vielleicht sein Großvater. Friele zum Eselweck der Junge wird mit dem bislang als Stammvater geltenden Friele Rafit zum Gensfleisch (G20) identisch sein. Inwieweit andere in Mainz vorkommende Personen mit dem Zunamen *zum Eselweck* der Familie Gensfleisch zugeordnet werden können, muss allerdings aufgrund fehlender Quellen offenbleiben. Denn es gab sowohl eine ritterliche als auch eine bürgerliche Familie zum Eselweck, deren Wappen drei Flügel zeigte, und im 14. Jahrhundert lebte ein Peter zum Eselweck (J199), der das Wappen derer zum Jungen führte<sup>17</sup>. Nichtsdestotrotz lässt sich die Familie Gensfleisch mit Friele Rafit (G19), dem Vater, Friele zum Eselweck (G9), dem Sohn, und Friele zum Eselweck zum Gensfleisch (G20), dem Enkel, bis in die Mitte des 13. Jahrhunderts zurückverfolgen.

Als Konsequenz sind die von G. Schenk zu Schweinsberg genannten Verbindungen mit der Familie zum Eselweck zu überprüfen. Sowohl das Patronatsrecht für den Altar der Heiligen Nikolaus und Katharina, die Jakobsbünde als auch das von Friele zum Gensfleisch (G12) geführte Siegel von 1366 mit der Umschrift *S FRILO DCI ZV DEM ESELWEKE* lassen sich durch die Zugehörigkeit von Friele zum Eselweck (G9) zum Familienverband und die Identifizierung von Friele zum Eselweck (dem Jungen) mit Friele (Rafit) zum Gensfleisch (G20) begründen. Dazu ist eine eheliche Verbindung mit einer Frau aus dem Geschlecht der *zum Eselweck* nicht zwingend notwendig, wie G. Schenk zu Schweinsberg sie angenommen hat: Peter zum Gensfleisch (G69), der Sohn des Friele (Rafit) zum Gensfleisch (G20), sei zweimal verheiratet gewesen, in erster Ehe vielleicht mit einer Grete zum Bechtolfmünzer und in zweiter Ehe mit Agnes, Tochter des Peter zum Jungen zum Eselweck<sup>18</sup>. Allerdings kann diese Ehe nur mit einer allein bei J. D. Köhler überlieferten Urkunde belegt werden. Danach haben sich am 13. September 1370 Peter zum Gensfleisch und Agnes zum Jungen, Peter zum Eselwecks Tochter und Peter

16 Es handelt sich hierbei um Äcker und Weingärten vor der Gaupforte „gen. die Bünde“, von denen 30 Malter Korn an St. Jakob fielen. Die Bünde wurde Friele zum Eselweck dem Jungen (G20) und seiner Frau Katharina 1318 zu Erleihe gegeben. Schaab, Buchdruckerkunst 2, Nr. 344, S. 533f., 1318 Febr. 24. Sie lässt sich dann für Grete zum Jungen (J84), die Frau des Peter zum Gensfleisch (G69), deren Sohn Henne Gensfleisch (G32) sowie dessen Sohn Jakob von Sorgenloch gen. Gensfleisch (G45), Kleriker, nachweisen. StAMz St. Jakob 1449 Aug. 16 (Vidimus der Urkunde von 1389 Okt. 20). Von ihm ging sie an Henne Gensfleisch den Jüngeren (G39), der sie schließlich 1458 an Conrad Guldenluft verkaufte, welcher sie dann an das Kloster zurückgab. Schaab, Buchdruckerkunst 2, Nr. 128, S. 274f., 1458 Aug. 16; StAMz St. Jakob 1469 Okt. 16. So gehörte Grete, die Ehefrau des Peter Gensfleisch (G69) wohl auch nicht – wie Schenk zu Schweinsberg angenommen hat – zu den Erben des Friele zum Eselweck, weil sie die Jakobsbünde ihrem Sohn vermachte. Vgl. Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, S. 86.

17 Siehe dazu die Einleitung zum Personenkatalog zum Jungen.

18 Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, S. 85.

zum Gensfleischs Frau, einerseits, und Heinrich zum Jungen andererseits über alle Streitigkeiten etc. verglichen<sup>19</sup>. Da aber J. D. Köhler in einigen Fällen Verwandtschaftsverhältnisse ergänzt hat, müssen die genannten verifiziert werden. Johann Maximilian zum Jungen gibt in einer seiner Genealogien eine Ehe zwischen Agnes zum Jungen und Peter zum Gensfleisch an, allerdings nicht mit dem zu Beginn des 14. Jahrhunderts lebenden Peter (G69), sondern mit dessen Urenkel, d.h. dem Sohn von Henne Gensfleisch zur Laden (G38) und Anna, Tochter des Hartmann Großjohann von Friedberg<sup>20</sup>. Sicher nachweisen lässt sich, dass Agnes zum Jungen eine Tochter Grete hatte, die wiederum einen Sohn, Henne Gensfleisch, gebar<sup>21</sup>. Der Zuname ihres Sohnes lässt den Schluss zu, dass Grete mit einem Mitglied der Familie Gensfleisch verheiratet gewesen ist. Offenbar sind Mutter und Sohn mit jenen 1392 genannten Henne Gensfleisch und Grete, Witwe des Peter zum Gensfleisch, identisch<sup>22</sup>. Die Ehe zwischen Grete und Peter dürfte um 1350 geschlossen worden sein<sup>23</sup>. Vor diesem Hintergrund könnte sich die von Köhler publizierte Urkunde tatsächlich auf Peter Gensfleisch (G69) beziehen. Die Angabe, Agnes sei seine Ehefrau gewesen, dürfte allerdings hinzugefügt worden sein. Agnes dürfte vielmehr die Mutter der Ehefrau gewesen sein, sodass Peter (G69) zusammen mit seiner Schwiegermutter genannt sein könnte<sup>24</sup>. Auf diese Agnes könnte sich dann der G. Schenk zu Schweinsberg unbekannte Eintrag im Totenbuch der Dominikaner zum 13. November beziehen<sup>25</sup>. Würde man jedoch annehmen, dass die Angaben korrekt sind und sich auf einen früher lebenden Peter beziehen, müsste ein weiterer Peter gelebt haben, dessen Ehefrau dann die genannte Agnes gewesen wäre<sup>26</sup>. Aber auch für die

19 Köhler, Ehrenrettung, Nr. 4, S. 79, 1370 Sept. 13.

20 StADa Abt. E12, 193/11, f. 7r.

21 1390 quittierte Grete (J84), Tochter der Agnes, der Stadt Rothenburg ob der Tauber über den Erhalt von 25 Gulden Leibrente. Besiegelt wird die Quittung vom Sohn der Grete, Henne Gensfleisch (G32). URR 2, Nr. 2298, S. 894, 1390 April 30. Abschriftlich ist die Quittung des Dominikanerklosters über eine Mark Ewiggeld für Grete (J84) für die Jahrzeit ihrer Mutter Agnes überliefert. ISG Ffm Bellersheim Nr. 1, f. 39v.

22 Dertsch 3, Nr. 2429, S. 233, 1392 Juni 26.

23 1392 hatte der Sohn Henne (G32) bereits eine Tochter Grete (G24), die Nonne zu St. Klara war. Dertsch 3, Nr. 2429, S. 233, 1392 Juni 26. Folglich müsste er spätestens 1377 geheiratet haben, sodass seine Eltern um 1350 geheiratet haben könnten.

24 Sie war wohl nicht die Ehefrau des Peter aus der zweiten Generation. Wäre ein anderer Peter gemeint, wäre er vermutlich vom erstgenannten unterschieden worden. Es muss demnach auch nicht zwingend ein Zusammenhang mit dem Anniversareintrag für Agnes, Frau des Thiele zum Jungen zum Gibelichtenhuse zum 31. März bestehen. Frank, Dominikanerkloster, S. 173 (zum 31. März).

25 Frank, Dominikanerkloster, S. 287 (zum 13. Nov.). Agnes hat eine Mark Ewiggeld zu ihrem Jahrgedächtnis gestiftet, deren Erhalt das Dominikanerkloster der Tochter der Agnes, Grete zum Gensfleisch, 1386 quittierte. ISG Ffm Bellersheim Nr. 1, f. 39v. Da Schenk zu Schweinsberg nur den Eintrag zum 31. März für Agnes, die Frau des Thiele zum Jungen gen. zum Gibelichtenhuse, kannte, dessen Grabstein sowohl ein Wappen mit dem Pilger als auch ein Wappen mit den Jagdhörnern aufwies, nahm er an, dass der Beleg der Stiftung auf diese Agnes zu beziehen sei und dass die Witwe des Thiele zum Jungen, Agnes, den Witwer Peter Gensfleisch geheiratet habe. Frank, Dominikanerkloster, S. 173 (zum 31. März). Vgl. Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, S. 85.

26 Agnes und Grete haben zur gleichen Zeit gelebt, Agnes ist 1386, Peter 1370 gestorben. Das heißt, es müsste einen weiteren Peter gegeben haben, wenn es 1389 eine Witwe Peters mit Namen Grete belegt ist.

Vermutung, dass es sich um zwei Personen mit demselben Namen gehandelt habe, gibt lediglich diese eine Quelle einen Hinweis. Deshalb wird im Folgenden davon ausgegangen, dass die von Schenk zu Schweinsberg unterschiedenen Peter (I4) und Peter (I10) eine Person, nämlich Peter Gensfleisch (G69), gewesen sind und dieser Peter (G69) wohl mit Grete (J84), der Tochter der Agnes, verheiratet gewesen ist<sup>27</sup>.

Der Siegelbefund unterstützt diese Vermutung. Die beiden Söhne Peter (G69) und Friele (G12) des Friele (Rafit) Gensfleisch (G20) haben offenbar den Siegelstempel ihres Vorfahren eine Zeitlang benutzt<sup>28</sup>. In den 60er Jahren haben sie sich dann wohl jeweils einen eigenen Siegelstempel fertigen lassen. Im Gegensatz zum bisher geführten Siegel sind die Siegelfelder nicht mit Kreuzen belegt<sup>29</sup>. Ein ebensolches Siegel führte spätestens 1358 auch ihr Bruder Clas Gensfleisch (G5)<sup>30</sup>. Eventuell haben die Brüder mit der Volljährigkeit des jüngsten Bruders, Clas (G5), den Besitz aufgeteilt und sich ihren jeweils eigenen Siegelstempel anfertigen lassen<sup>31</sup>.

Der Familienzweig des Friele Gensfleisch (G12) führte neben dem gemeinsamen Familiennamen Gensfleisch auch den Zunamen zur Laden. Erstmals ist er 1368 für Friele Gensfleisch zur Laden (G12) belegt<sup>32</sup>. Jedoch gehörten nicht alle Mainzer Bürger dieses Namens zum Familienverband. Im Landeshauptarchiv in Koblenz haben sich die Quittungen mehrerer Mainzer Bürger über den Erhalt ihrer Andernacher Renten erhalten. Darunter befinden sich mehrere Quittungen eines Johanns zur Laden, an denen die Siegel noch anhängen. Dessen Wappensiegel zeigt den Wappenschild, welcher mit Schindeln sowie mit einem durch drei Herzen gebildeten Schrägbalken belegt ist<sup>33</sup>. G. Schenk zu Schweinsberg gibt eine Liste derjenigen Personen, welche nicht zur Familie zu zählen sind<sup>34</sup>. Dabei handelt es sich um Heinrich zur Laden, Kanoniker zu St. Johann (1355–1357)<sup>35</sup>, Jakob zur Laden, Henne zur Laden (1327–1354)<sup>36</sup>, Johann zur Laden, Kanoniker, Amtmann und Dekan des Liebfrauentiftes (1353–1373), Johann zur Laden, Kanoniker und Dekan des Liebfrauentiftes (1375–1391)<sup>37</sup>, Jakob zur Laden, Kanoniker zu St. Johann

27 So auch bei Fichard: ISG Ffm Fichard Nr. 282, f. 7r.

28 Friele Gensfleisch (G12) siegelte eine Quittung für die Stadt Frankfurt über den Erhalt einer Rente mit einem Siegel, dessen Umschrift Friele Rafit die Anfertigung zuweist. StADa Abt. B19, Nr. 255, 1359 April 13. Vermutlich hat auch Peter (G69) dieses Siegel verwendet, wobei das erhaltene Siegel eines Lehnsreverses aus dem Jahr 1352 sehr stark verdrückt ist. Schenk zu Schweinsberg, *Genealogie*, S. 84. Zur gemeinschaftlichen Siegelführung und Vererbung von Siegelstempeln vgl. Ewald, *Siegelkunde*, S. 104f., S. 111f.

29 StADa Abt. B19, Nr. 257, 1366 April 16; StAMz St. Jakob 1368 Febr. 14.

30 Schenk zu Schweinsberg, *Genealogie*, S. 99.

31 Clas war 1332 nicht unter den Exulanten, was darauf hinweisen könnte, dass er zu diesem Zeitpunkt noch nicht volljährig gewesen ist. Vor dem Hintergrund, dass er 1358 verheiratet war, folglich ca. 25 Jahre alt gewesen sein wird, und er 1389 gestorben ist, könnte er um 1330 geboren worden sein. Vgl. Ewald, *Siegelkunde*, S. 105.

32 StADa Abt. A2, Nr. 168/460, 1368 Juli 31.

33 LHAKo Bestand 612, Nr. 514, 1387 April 18.

34 Vgl. Schenk zu Schweinsberg, *Genealogie*, S. 135–137.

35 Dertsch 2, Nr. 1549, S. 246, 1355; Nr. 1389, S. 260, 1357 März 22; Dertsch 3, Nr. 2152a, S. 146, nach 1381 ?.

36 Gudenus 2, Nr. 16, S. 456f.; Dertsch 2, Nr. 1031, S. 72, 1338 Febr. 14; NUB 1.3, Nr. 2114, S. 189, 1338 Mai 27; Nr. 2721, S. 285, 1354 Mai 9.

37 HStAWi Abt. 106/Urk./130, 1389 Sept. 7; StAMz 13/284, p. 34, 1391.

(1389–1393)<sup>38</sup>, Johann zur Laden zum Siechenkorb (1373–1395)<sup>39</sup>, Johann zur Laden, Kanoniker zu Liebfrauen (1395)<sup>40</sup>. Nicht geklärt werden kann die Frage, ob Klara zur Laden, die Nonne zu St. Klara war, den Gensfleisch zuzuordnen ist<sup>41</sup>.

38 Dertsch 3, Nr. 2348, S. 210, 1389 Juli 18; Nr. 2454, S. 241, 1393 Mai.

39 StADa Abt. A2, Nr. 168/471, 1370 Dez. 16; Nr. 168/481, 1373 Okt. 24; Dertsch 3, Nr. 1972, S. 88, 1373 Nov. 12; StADa Abt. B19, Nr. 76, 1395 Juni 30.

40 StADa Abt. B19, Nr. 76, 1395 Juni 30.

41 StAMz 13/335, f. 27.

## 2.2. Die Mitglieder der Gensfleisch

### G1 Agnes Gensfleisch (14. Jh.)<sup>1</sup>

#### I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER

Eltern: Friele (Rafit) Gensfleisch (G20).

Geschwister: Clara (G4), Clas (G5), Friele (G12), Friele (G10), Johann (G48), Katharina (G51), Peter (G68), Peter (G69), Wonne (G80).

Kinder<sup>2</sup>: Peter zum Boderam.

#### II. WAPPEN/SIEGEL

Auf ihrem Grabstein befanden sich das Wappen der Gensfleisch und das derer zum Jungen.

#### III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT

Ehemann: Nikolaus Boderam.

#### VI. BEGRÄBNISORT/STIFTUNGEN

Grablege und Anniversar bei den Dominikanern.

- 1 Der einzige Hinweis auf Agnes stammt aus dem Totenbuch der Dominikaner: *Domini Nicolai Boderam et domine Nese uxoris sue cum duabus candelis et tribus luminibus; (...) et est lapis habens duos clipeos cornua et peregrinum et habet duas ymagines sculptas in lapide*. Frank, Totenbuch, S. 53, 217f. Da Wonne Gensfleisch (G80), die nachweislich eine Tochter eines Friele Gensfleisch gewesen ist, in der Grablege der Boderams beigesetzt war, wird vermutet, dass die dort ebenfalls beigesetzte Agnes (G1) ihre Schwester gewesen ist, wofür auch die Wappen – Hörner und Pilger – sprechen. Vgl. Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, S. 88, 116; Frank, Totenbuch, S. 217f. Anm. 362. Wann sie gelebt hat, lässt sich nur vermuten, da auch für ihren Mann weitere Nachweise fehlen. Seine Brüder waren wohl Peter und Jakob Boderam, die sich um die Mitte des 14. Jahrhunderts nachweisen lassen. StADa Abt. B19, Nr. 26, 1353 Jan. 16; Dertsch 2, Nr. 1528, S. 238, 1355 Mai 27; Nr. 1574, S. 255, 1356 Okt. 23. Zur Familie Boderam vgl. Lehne, S. 173; Frank, Totenbuch, S. 53. Sie kann deshalb sowohl die Tochter des Friele (Rafit) Gensfleisch (G20) als auch des Friele Gensfleisch (G12) gewesen sein.
- 2 Aufgrund der Wappen seines Grabsteines dürfte Peter Boderam der Sohn der Agnes gewesen sein. DI 2, Nr. 51, S. 49f., 1381 Juni 22.

### G2 Agnes Gensfleisch (1351)<sup>1</sup>

#### I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER

Eltern: Peter Gensfleisch (G69) & Grete (J84).

- 1 Sie ist nur dieses eine Mal im Zusammenhang mit der Rente von Wetzlar erwähnt. RGKE 2, Nr. 3844, S. 1081, Anm. 4, 1351 März 14.

Geschwister: Friele (G13), Götz (G22), Henne (G32), Katharina (G51a), Peter (G70).

#### VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION

Rente von Wetzlar<sup>2</sup>.

- 2 Die Stadt war seiner Witwe Grete aufgrund versessener Renten im Jahr 1382 insgesamt 1.932 Gulden schuldig. ISG Ffm Fichard, Nr. 282, f. 7r; Holzhausen-Archiv, Glauburg-Urk. Nr. 83, 1382 Nov. 12.

### G3 Bernhard von Sorgenloch gen. Gensfleisch (1480–3. Juli 1512)<sup>1</sup>

#### I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER

Eltern: Henne von Sorgenloch gen. Gensfleisch (G40).

Geschwister: Katharina (G56), Johann (G49), Michel (G63), Walter (G79).

#### III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT

Ehefrau: Martha Clapis.

#### V. LEHENSVERHÄLTNISSE

Lehnsmann der Landgrafen von Hessen; Lehnsmann des Pfalzgrafen<sup>2</sup>.

#### VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION

Wiederkaufsgülte; Eckhof und Erbe gen. Gensfleisch; sechs Gulden auf den Juden zu Oppenheim.

- 1 Er ist erstmals am 22. März 1480 nachzuweisen. Die Belege zu ihm finden sich bei Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, S. 114f., II27.
- 2 GLAKa Abt. 67/1008, f. 153v–154v, 1505.

### G4 Clara Gensfleisch, Nonne zu Dalen (1342)<sup>1</sup>

#### I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER

Eltern: Friele (Rafit) zum Gensfleisch (G20) & Katharina.

Geschwister: Agnes (G1), Clas (G5), Friele (G12), Friele (G10), Johann (G48), Katharina (G51), Peter (G68), Peter (G69), Wonne (G80).

#### IV. FUNKTIONEN/ÄMTER

Nonne zu Dalen.

- 1 Cecilie von Baumgarten vermachte Clara, der Tochter des Friele Gensfleisch, Nonne zu Dalen, eine Rente von 1 Gulden. Das ist die einzige Nachricht von der Tochter Frieles. Schaab, Buchdruckerkunst 2, Nr. 12, S. 164f., 1342 Mai 3. Vgl. Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, S. 85, I6.

### G5 Clas Gensfleisch (1358–vor 1389)<sup>1</sup>

#### I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER

Eltern: Friele (Rafit) zum Gensfleisch (G20) & Katharina.

- 1 Die Quellen lassen keine Rückschlüsse auf ein Geburtsjahr zu. Erstmals erwähnt wird er im Jahr

Geschwister: Agnes (G1), Clara (G4), Friele (G12), Friele (G10), Johann (G48), Katharina (G51), Peter (G68), Peter (G69), Wonne (G80).

Kinder<sup>2</sup>: Henne (G31), Rudolf (G75).

## II. WAPPEN/SIEGEL

Wappenbildsiegel (1358)<sup>3</sup>: Pilger mit Stab, Schale, Beutel und Gugelmütze, ohne Beizeichen. SU: *S. NICOLAE. D. GENSEFL(E)IS.*

## III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT

Ehefrau<sup>4</sup>: Gudel, Tochter des Johann zum Humbrecht.

## IV. FUNKTIONEN/ÄMTER

Schöffe des weltlichen Gerichts (1377)<sup>5</sup>.

## V. LEHENSVERHÄLTNISSE

Lehnsmann des Junkers Dietrich von Gutenberg<sup>6</sup>.

## VI. BEGRÄBNISORT/STIFTUNGEN

Eintrag im Seelbuch von St. Stephan<sup>7</sup>; Anniversar bei den Dominikanern<sup>8</sup>.

## VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION

Weingärten vor Mainz, Einkünfte, Gaden<sup>9</sup>.

1358. Baur, UB des Klosters Arnsburg, Nr. 863, S. 526f., 1358 Juli 13. In einer Urkunde vom Mai 1389 wird er als verstorben bezeichnet. Dertsch 3, Nr. 2339, S. 207, 1389 Mai 20. Vgl. Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, S. 85, 17; S. 99, III.

- 2 Zu Henne: Dertsch 3, Nr. 2339, S. 207, 1389 Mai 20; zu Rudolf: Dertsch 3, Nr. 2437, S. 236, 1392 Sept. 11. In einem Zinsregister von St. Stephan werden als Zinspflichtige zu Hechtsheim für das Jahr 1405/06 genannt: *Henne zu dem Gensefleisch et Rudolffus frater suus quondam filii Nicolai Gensefleisch.* Zit. nach Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, S. 101. Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, S. 102f., hat Rudolf nicht als Sohn dieses Clas (G5) eingeordnet, sondern als Sohn von dessen Enkel Clas (G6). Ausschlaggebend ist für ihn, dass er zeitgleich mit seinem Bruder Henne (II6) auftrat. Allerdings scheint eine solche Zuordnung aufgrund der Generationenfolge eher unwahrscheinlich: Rudolf tritt 1392 als Zeuge auf, müsste also spätestens 1375 geboren worden sein, dann hätte Clas 1374/75 geheiratet, wäre folglich um 1350 geboren, sein Vater Henne (G31) ca. 1325 und Clas (G5) ca. 1300. Dann wäre er älter gewesen als seine beiden Brüder Friele (G12) und Peter (G69). Gegen diese Annahme siehe die Einleitung zum Personenkatalog der Gensfleisch. Zudem dürften der Henne, den Schenk zu Schweinsberg von Henne Gensfleisch (G32) unterscheidet, und Henne (G32) eine Person gewesen sein. Siehe dazu die Anmerkungen bei Henne Gensfleisch (G32).

- 3 Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, S. 99.

- 4 Seine Frau wird in der Verkaufsurkunde der Korngülte an das Kloster Arnsburg genannt, ebenso wie ihr Vater, welcher der erste der Zeugen ist. Baur, UB Arnsburg, Nr. 863, S. 526f., 1358 Juli 13.

- 5 Dertsch 3, Nr. 2028, S. 105, 1377 Juni 6. Die Einsetzung erfolgte 1377 wieder durch den Erzbischof.

- 6 Es ist weder Lehnsurkunde noch Lehnsrevers überliefert, das Lehnsverhältnis geht lediglich aus der Urkunde des Mainzer weltlichen Gerichts aus dem Jahr 1358 hervor. StADa Abt. B19, Nr. 29, 1358 Juni 27.

- 7 Auf ihn dürfte sich der Eintrag *Nicolaus filius Friolorus domini zum Eselwecke arma sua legavit* beziehen. StAMz 13/370, f. 7r.

- 8 *Obiit Nicolaus filius Frilonis zum Eselweck et Greta uxor eius, conventus habet IX shilling.* Frank, Totenbuch, S. 241 (24. Aug.). Es ist nicht klar, um wessen Frau es sich bei Greta handelt. Vgl. Frank, Totenbuch, S. 241 Anm. 451.

- 9 Acht Malter Korngülte und acht Kappen sowie ein Pfund auf dem Gaden als Lehen des Junkers Dietrich von Gutenberg, StADa Abt. B19, Nr. 29, 1358 Juni 27. Bis 1358 besaßen er und seine Frau eine Rente von sieben Malter Korn, die ihm bzw. zuvor seinem Vater das Kloster Arnsburg von seinem Gut zu Edersheim gezahlt habe. Baur, UB Arnsburg, Nr. 863, S. 526f., 1358 Juli 13.



### G6 Clas Gensfleisch (1390/1395)<sup>1</sup>

#### I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER

Eltern: Henne Gensfleisch (G31) & Eva.

Geschwister: Gudele (G29), Henne (G33).

#### VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION

Anteil am dritten Teil des Zehnts zu Oppenheim (1390).

#### IX. SONSTIGES

Er bekannte für sich und seinen Neffen Rudolf (G76), dass sie sich mit Rudolf zum Landecker, seinem Schwager, wegen der Streitigkeiten um die Güter verglichen hatten (1395).

- 1 Er ist nur durch die beiden Urkunden von 1390 und 1395 belegt. Köhler, Ehrenrettung, Nr. 2, S. 84; S. 84, 1395 Juni 14. Entgegen der Annahme von Schenk zu Schweinsberg sind für ihn wohl keine Kinder nachweisbar, da die von ihm genannten Kinder – mit Ausnahme Rudolfs (G75) – als Kinder des Henne Gensfleisch (G32) zuzuordnen sind. Vgl. Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, S. 100f., II3. Rudolf (G75) dagegen dürfte der Sohn des Clas (G5), also des Großvaters des hier genannten Clas gewesen sein. Siehe dazu die Belege bei Clas (G5).

### G7 Clas Gensfleisch (7. Jan. 1446–Juli 1446)<sup>1</sup>

#### I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER

Eltern: Henne Gensfleisch (G35) & Katharina Gostenhofer.

Geschwister: Michel (G62), Henne (G36), Katharina (G55), Henne (G40), Henne (G41), Grete (G25).

#### IX. SONSTIGES

Er wurde am 11. Februar 1446 getauft. Taufpate war der Pfarrer zu St. Katharina zu Oppenheim.

- 1 *Item Clais ir son wart geborn off den dynstag nach demzwolfen dag nach 12 uweren yn dem (...) anno 46; Hub der perrer zu Sant Katherine zu Oppenheym des eylfte dag in dem fatmant; lebt eyn halb jar.* ISG Ffm Gostenhofer-Chronik, f. 17.

### G8 Else zur Laden gen. Gutenberg (1414–1443)<sup>1</sup>

#### I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER

Eltern: Friele zur Laden (G15) & Else Wirich.

Geschwister: Friele (G16), Henne (G37), Patza (G67).

Kinder: Else Vitztum.

#### III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT

Ehemann<sup>2</sup>: Clas Vitztum, Sohn des Clas Vitztum und der Elsa von Holzhausen.

#### IX. SONSTIGES

1420 verglichen sich ihr Mann und ihre Brüder Friele (G16) und Henne (G37) mit ihrer

- 1 Der Ehevertrag wurde offenbar schon 1414 geschlossen. StAdA Abt. C1C, Nr. 133, f. 47v. Vgl. Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, S. 96, I33; Ruppel, Gutenberg, S. 27.
- 2 StAdA Abt. C1C, Nr. 133, f. 47v.

(Halb-) Schwester Patza (G67)<sup>3</sup>; 1433 einigten sich Friele (G16), Henne (G37) und Else (G8) mit ihrem Mann über den Nachlass ihrer Mutter Else Wirich<sup>4</sup>.

3 Schorbach, Nr. 1, S. 166f., 1420.

4 Schorbach, Nr. 5, S. 179f., 1433 Aug. 2.

## G9 Friele zum Eselweck (1300–1319)<sup>1</sup>

### I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER

Eltern: Friele Rafit (G19).

Kinder<sup>2</sup>: Friele (Rafit) zum Gensfleisch (G20).

### III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT

Ehefrau<sup>3</sup>: Elisabeth.

1305 wird ein Thilo als *gener* des Friele genannt<sup>4</sup>.

### VI. BEGRÄBNISORT/STIFTUNGEN

Stiftung der Kapelle und des Altar der Heiligen Nikolaus und Katharina in der Pfarrkirche St. Quintin<sup>5</sup>.

### IX. SONSTIGES

Er bezugte eine Güterübertragung von Miltrud, der Witwe des Erkinbold an das Kloster St. Agnes<sup>6</sup>; ebenso eine Güterübertragung von Emercho, dem Sohn des Voltzo von Landecke, an das Kloster St. Agnes<sup>7</sup>; ebenso eine Güterübertragung des Ritters Karolus von Ingelheim an St. Agnes<sup>8</sup>; ebenso das Testament des Peter zum Jungen (J206) und seiner Frau<sup>9</sup>; ebenso eine Güterübertragung des Heinrich (L52)<sup>10</sup>; ebenso das Testament der Gosta, Witwe des Arnold de Nodo<sup>11</sup>.

1 Er ist erstmals in einer Urkunde aus dem Jahr 1300 nachzuweisen. Baur 2, Nr. 589, S. 591–593, 1300 Jan. 30. Er dürfte zwischen 1321 und 1323 gestorben sein, da sein Sohn 1321 noch der Junge, 1323 jedoch ohne Zusatz genannt wird. StADa Abt. A2, Nr. 168/177, 1318 Nov. 8/1319 Jan. 18. In einer Urkunde aus dem Jahr 1318 wird sein Sohn zwar auch schon ohne den Zusatz *der Junge* genannt, doch handelt es sich hierbei um eine Urkunde des Klosters Kamberg, sodass vermutlich die mangelnde Vertrautheit mit den familiären Verhältnissen vorausgesetzt werden kann. NUB 1.3, Nr. 1662, S. 108, 1318 Nov. 23.

2 StADa Abt. A2, Nr. 168/177, 1318 Nov. 8/1319 Jan. 18. Vermutlich bezieht sich die Urkunde aus dem Jahr 1342 auf die Frau und den Sohn des Friele zum Eselweck (G9). Darin übergaben Else zum Eselweck und ihr Sohn Henne an Siegfried, den Kaplan von St. Agnes, anderthalb Mark Bodenzins. Dertsch 2, Nr. 1186, S. 119, 1342 Dez. 21.

3 Sie stiftete zusammen mit ihrem Mann den Altar in St. Quintin. Dertsch 1, Nr. 600a, S. 279, 1318 Mai 1. Vermutlich ist sie jene Elisabeth zum Eselweck, welche um 1340 St. Agnes und den Kartäusern zwei Gülden überträgt. Dertsch 2, Nr. 1117, S. 96f., 1340 Juni 28; Nr. 1186, S. 119, 1342 Dez. 21.

4 Mit dem lateinischen *gener* kann sowohl der Schwiegersohn als auch der Schwager bezeichnet werden. Für Thilos Verhältnis zu Friele ist nicht zu entscheiden, welche Bedeutung zutrifft und um wen es sich handelt. Baur 2, Nr. 649, S. 648f., 1305.

5 Dertsch 1, Nr. 600a, S. 279, 1318 Mai 1.

6 Baur 2, Nr. 649, S. 648f., 1305.

7 Dertsch 1, Nr. 391, S. 140f., 1304 Jan. 15.

8 Dertsch 1, Nr. 466, S. 165, 1310 März 11.

9 ISG Ffm Holzhausen-Archiv, Kasten 146, 1311 März 26.

10 Dertsch 1, Nr. 699, S. 240, 1321 Jan. 22.

11 Baur 2, Nr. 589, S. 591–593, 1300 Jan. 30.

### G10 Friele Gensfleisch, Kleriker (\*1304/1326–18. Juni 1337)<sup>1</sup>

#### I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER

Eltern: Friele (Rafit) zum Gensfleisch (G20).

Geschwister: Agnes (G1), Clara (G4), Clas (G5), Friele (G12), Johann (G48), Katharina (G51), Peter (G68), Peter (G69), Wonne (G80).

#### II. WAPPEN/SIEGEL

Auf seinem Grabstein befand sich heraldisch links ein Wappen mit den drei Jagdhörnern<sup>2</sup>.

#### IV. FUNKTIONEN/ÄMTER

Er providierte um eine Pfründe am Domkapitel<sup>3</sup>; Kanoniker St. Peter<sup>4</sup>.

#### VI. BEGRÄBNISORT/STIFTUNGEN

Grabstein in St. Peter<sup>5</sup>; Seelgerät an St. Peter<sup>6</sup>.

#### IX. SONSTIGES

1331 wurde er zum Testamentsvollstrecker des Pfarrers von St. Maria in Udenmünster bestellt<sup>7</sup>.

1 Er ist 1326 erstmals nachzuweisen und war damals 22 Jahre alt. Er starb am 18. Juni 1337. Lettres, Jean XXII, Bd. 6, Nr. 25144, S. 176, 1326 Mai 1; DI 2, Nr. 726, S. 391, 1337 Juni 18. Vgl. Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, S. 83, 12; Hollmann, Domkapitel, S. 371.

2 DI 2, Nr. 726, S. 391, 1337 Juni 18.

3 Lettres, Jean XXII, Bd. 9, Nr. 49288, S. 284, 1330 April 18. Vgl. dazu Hollmann, Domkapitel, S. 14f.

4 Lettres, Jean XXII, Bd. 6, Nr. 25144, S. 176, 1326 Mai 1; NUB 1.3, Nr. 2008, S. 170, 1331 Aug. 21.

5 DI 2, Nr. 726, S. 391, 1337 Juni 18.

6 Dertsch 2, Nr. 1042f., S. 74f., 1338 Mai 8.

7 NUB 1.3, Nr. 2008, S. 170, 1331 Aug. 21.

### G11 Friele zum Gensfleisch (1337)<sup>1</sup>

#### I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER

Eltern: Johann zum Gensfleisch (G48).

Geschwister: Katharina (G50).

#### VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION

Rente von 25 Malter Korn von St. Peter.

1 Einziger Nachweis für die Existenz und zugleich Nachweis für verwandtschaftliche Verhältnisse gehen aus dem Kauf einer Korngült von St. Peter an ihn und seine Schwester Katharina (G50) hervor. Dertsch 2, Nr. 1021, S. 69, 1337 Nov. 14. Vgl. Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, S. 85f., 19.

### G12 Friele Gensfleisch (1320/1348–vor 1372)<sup>1</sup>

#### I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER

Eltern: Friele (Rafit) Gensfleisch (G20) & Katharina.

Geschwister: Agnes (G1), Clara (G4), Clas (G5), Friele (G10), Johann (G48), Katharina (G51), Peter (G68), Peter (G69), Wonne (G80).

Kinder<sup>2</sup>: Friele (G15), Friele (G14), Grete (G23), Grete (G26), Henne (G38), Katharina (G53), Ort (G66), Peter (G71).

1 Die von Schenk zu Schweinsberg unterschiedenen Personen Friele (I5) und Friele (I12) dürften

## II. WAPPEN/SIEGEL

Es sind zwei Wappenbildsiegel überliefert, die im Siegelfeld den Pilger mit Stab, Schale, Beutel und Gugelmütze zeigen<sup>3</sup>. Die Siegelumschriften der beiden Siegel unterscheiden sich. Zudem ist das frühere Siegelfeld mit Kreuzen belegt, das spätere dagegen nicht.

## III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT

Ehefrau<sup>4</sup>: Grete Gelthus (J86).

## IV. FUNKTIONEN/ÄMTER

Ratsherr (1348)<sup>5</sup>.

## VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION

Eventuell Besitz auf dem Kästrich<sup>6</sup>; Rente von Frankfurt<sup>7</sup>; Güter in Klein-Winternheim<sup>8</sup>; Scheune „versus Judeos“<sup>9</sup>.

eine Person gewesen sein. Weder das Siegel, der Zuname *zum Eselweck* noch die Leibrente von Frankfurt belegen die Zuordnung Schenk zu Schweinsbergs. Er hat festgestellt, dass die Quittungen keinen Hinweis auf den Vater des Friele geben. Aber es trifft auch nicht zu, dass er sie von seinem Vater erhalten hat, denn schließlich belegt Schenk zu Schweinsberg auch, dass Friele selbst die Rente 1356 gekauft habe. Vgl. Schenk zu Schweinsberg, *Genealogie*, S. 85, 15; S. 87f., 112. Zu Zuname und Siegel siehe die Einleitung zum Personenkatalog der Gensfleisch. Da seine Tochter Grete (G23) 1363 schon verheiratet war, dürfte Friele spätestens um 1320 geboren worden sein, vermutlich aber nicht sehr viel früher, da er sich 1332 nicht wie seine Brüder Johann (G48) und Peter (G69) unter den 129 Exulanten befand. 1372 wird seine Witwe Grete zur Laden genannt. ISG Ffm Holzhausen-Archiv, Glauburg-Urk., Nr. 61, 1372 April 17. Vgl. auch Ruppel, *Gutenberg*, S. 22f.

- 2 Zu Grete (G23): Köhler, *Ehrenrettung*, Nr. 6, S. 79, 1363 Jan. 11. Sie ist schon 1366 verstorben. DI 2, Nr. 754, S. 420f., 1366 Juni 18. Sie ist nicht identisch mit der gleichnamigen Schwester, Grete (G26), für welche die Mutter Grete zur Laden 1372 eine Leibrente kaufte. Vgl. Fischer, *Anhang 1*, Nr. 57, S. 73. Laut Fichard war sie nicht die Tochter des Friele (G12), sondern dessen Schwester. ISG Ffm Fichard, Nr. 282, f. 8r. Zu Katharina (G53) und Henne (G38): ISG Ffm Holzhausen-Archiv, Glauburg-Urk., Nr. 61, 1372 April 17. Zu Friele (G15): StADa Abt. B19, Nr. 260, 1400 April 10. Zu Friele (G15) und Ort (G66): StADa Abt. B19, Nr. 264, 1410 Juli 5. Zu Peter (G71): StAMz Altmünster 1413 Jan. 29. Zu Wonne (G80): Frank, *Totenbuch*, S. 285 (zum 11. Nov.). Allerdings kann sie aufgrund der fehlenden zeitlichen Angaben sowohl die Tochter des Friele (Rafit) Gensfleisch (G20) als auch des Friele (G12) gewesen sein. Da sie in der Grablege der Boderams beigesetzt war, wird vermutet, dass die dort ebenfalls beigesetzte Agnes (G1), Frau des Clas Boderam, ihre Schwester gewesen ist, wofür die für deren Grabstein vermerkten Wappen – Hörner und Pilger – sprechen würden. Vgl. Frank, *Totenbuch*, S. 53, 217f. Anm. 362, S. 285 Anm. 648. Dass Friele (G14) tatsächlich ein Sohn Frieles (G12) gewesen ist, lässt sich nur aufgrund des von ihm geführten Siegels vermuten. Vgl. Schenk zu Schweinsberg, *Genealogie*, S. 88, 90.
- 3 Das Siegel von 1359 hat folgende Siegelumschrift: *SU: († S. FRI)LO DICT(...) RAFIT CIWES DE MAGUCIA*. StADa Abt. B19, Nr. 255, 1359 April 13. Dagegen hat das Siegel von 1366 die Siegelumschrift: *SU: † S FRILO DCI ZV DEM ESELWEKE*. StADa Abt. B19, Nr. 257, 1366 April 16. Vgl. auch Schenk zu Schweinsberg, *Genealogie*, *Tafelband*, *Tafel 3*, Nr. 1; *Textband*, S. 87; Wagner, *Empfangsquittungen*, S. 55.
- 4 Im Dokumentenbuch der Dominikaner ist die im Original nur Grete (J86) genannte Tochter des Henne zur Jungen Aben (zum Gelthus) (J138) und der Fene zum Silberberg (L40) genauer Grete zur Laden genannt. HStAWi Abt. 52/Akten/65, f. 28r/v; Dertsch 3, Nr. 2991, S. 96, 1375 Dez. 13. Sie fehlt bei Flug, *Löwenhäupter*, S. 65, IV.1.A.3.
- 5 Senckenberg, *Selecta juris 2*, S. 132, 1338 Sept. 28. Schenk zu Schweinsberg, *Genealogie*, S. 83, geht davon aus, dass es sich hierbei nicht um den (gleichnamigen) Vater handelt, da dieser Ratsherr erst an vierzehnter Stelle von 26 Ratsherren genannt wird.
- 6 Bei einem Verkauf 1364 werden drei Morgen Weingarten als neben den Grundstücken des verstorbenen Friele Gensfleisch liegend bezeichnet, wobei nicht geklärt werden kann, ob es sich dabei um ihn oder seinen gleichnamigen Vater (G20) handelt. Dertsch 2, Nr. 1742, S. 326f.; Schenk zu Schweinsberg, *Genealogie*, S. 82.

**IX. SONSTIGES**

1368 verkauften er und seine Frau an Dielmann, einen Vikar zu St. Stephan, und die nachkommenden Vikare des St. Nikolaus-Altars, einen Ewigzins in Höhe von acht Mark Pfennig und zwei Mark Pfennige weniger drei Schillinge zum Seelenheil des Herrn Jakob Husers, Dekan zu St. Stephan, für die Siechen im Heiliggeist-Spital<sup>10</sup>.

Wohnort: vermutlich das Haus zur Laden.

Namensvarianten: Friele zum Gensfleisch zur Laden<sup>11</sup>.

- 7 Es sind zwei Quittungen überliefert: StADa Abt. B19, Nr. 255, 1359 April 13; Nr. 257, 1366 April 16. Schenk zu Schweinsberg weist zu Recht darauf hin, dass der Druck der Quittung von 1366 bei Köhler den sachlich zwar richtigen, aber in der Quittung nicht vorkommenden Zusatz, dass er die Rente von seinem Vater habe, enthalte. Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, S. 87 (mit falschem Datum der Quittung aus dem Jahr 1366).
- 8 Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, S. 88.
- 9 Dertsch 3, Nr. 1799, S. 19, 1367 Jan. 29.
- 10 StADa Abt. A2, Nr. 168/460, 1368 Juli 31; Nr. 168/463, 1369 Juni 27 (Dritter Bann).
- 11 *Zur Laden* wird er zum ersten Mal in einer Urkunde aus dem Jahr 1368 genannt. StADa Abt. A2, Nr. 168/460, 1368 Juli 13.

**G13 Friele Gensfleisch, Kleriker (1379–vor Dez. 1417)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Peter Gensfleisch (G69) & Grete zum Jungen (J84).

Geschwister: Agnes (G2), Götz (G22), Henne (G32), Katharina (G51a), Peter (G70).

**IV. FUNKTIONEN/ÄMTER**

Kanoniker Liebfrauen; Prokurator seines Stiftes<sup>2</sup>.

**VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION**

Hof zum kleinen Lofen und Hof zum großen Lofen<sup>3</sup>.

**IX. SONSTIGES**

Er bestellte 1379 seinen Vater Peter (G69), seinen Bruder Peter (G70) und Henne zum Blasehof (J113) als Treuhänder<sup>4</sup>; 1398 ernannte er Ospert, Dekan des Liebfrauenstiftes, Ort Berwolf (J184) und Henne Gensfleisch (G32), seinen Bruder, zu seinen Treuhändern<sup>5</sup>.

- 1 Erstmals wird er 1379 erwähnt. Schaab, Buchdruckerkunst 2, Nr. 28, S. 175, 1379. Er muss vor Dezember 1417 verstorben sein, da von diesem Tag die Supplik des Wigand Hobeher von Stalberg um Kanonikat und Pfründe am Liebfrauenstift datiert, die durch den Tod des Friele Gensfleisch frei geworden ist. RG 4, Sp. 3715f., 1417 Dez. 5. Vgl. auch Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, S. 89f., 119.
- 2 HStAWi Abt. 106/Urk./130, 1389 Sept. 7; Abt. 106/Urk./143, 1389 Nov. 9.
- 3 Er hat sie vom Stift zu Besitz gehabt und an Johann Fusch von Köln, Deutschordensherren, übergeben. StADa Abt. A2, Nr. 168/586, 1396 Okt. 18.
- 4 Schaab, Buchdruckerkunst 2, Nr. 28, S. 175, 1379.
- 5 Schaab, Buchdruckerkunst 2, Nr. 45, S. 195, 1398.

**G14 Friele Gensfleisch, Kleriker (1390–1406)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Friele (G12) & Grete Gelthus (J86).

- 1 Zu seinen Eltern sowie Geschwistern siehe die Nachweise bei Friele Gensfleisch (G12). Vgl. Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, S. 90, 122.

Geschwister: Grete (G23), Friele (G15), Ort (G66), Grete (G26), Katharina (G53), Henne (G38), Peter (G71).

## II. WAPPEN/SIEGEL

Es sind zwei Wappenbildsiegel überliefert, die im Siegelfeld den Pilger mit Stab, Schale, Beutel und Gugelmütze zeigen sowie Kreuze als Beizeichen<sup>2</sup>.

## IV. FUNKTIONEN/ÄMTER

Kleriker zu St. Viktor.

## VI. BEGRÄBNISORT/STIFTUNGEN

Bruderschaft St. Christoph auf dem Arlberg<sup>3</sup>; Bruderschaft St. Viktor.

## IX. SONSTIGES

Er stand aufseiten Erzbischof Johanns gegen Domkustos und einige Domherren<sup>4</sup>.

2 Das Siegel von 1391 zeigt folgende Siegelumschrift: + S FRIE(LE GE)N(SEFL)ES DE MAGV-CLA. StAMz 1SS, 1391. Aus den Jahren 1391 und 1399 sind weitere Siegel überliefert. StAMz Bodmann Collectio Sigillorum, f. 39a, 1391, 1399.

3 NöLA St. Pölten Hs. Nr. 328, f. 31v.

4 Schaab, Buchdruckerkunst 2, Nr. 37, S. 184f., 1399 Juni 29.

## G15 Friele Gensfleisch zur Laden (ca. 1345/1372–1419)<sup>1</sup>

### I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER

Eltern: Friele (G12) & Grete Gelthus (J86).

Geschwister: Friele (G14), Grete (G23), Grete (G26), Henne (G38), Katharina (G53), Ort (G66), Peter (G71).

Kinder<sup>2</sup>: Else (G8), Friele (G16), Henne (G37), Patza (G67).

### II. WAPPEN/SIEGEL

Es ist ein Vollwappensiegel überliefert, das im Siegelfeld den Wappenschild mit Pilger, Stab, Schale, Beutel und Gugelmütze zeigt sowie den Helm. Die Siegelumschrift lautet: + S FRILE ZV GENSEFLEISE<sup>3</sup>.

Wappen im Bruderschaftsbuch St. Christoph auf dem Arlberg<sup>4</sup>.

### III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT

Ehefrauen<sup>5</sup>: 1) unbekannt.

2) Else, Tochter des Werner Wirich.

1 1372 wurde für ihn eine Leibrente von Frankfurt verkauft, welche 1419 abgestorben ist. Vgl. Fischer, Anhang 1, Nr. 58, S. 73; Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, S. 91f., 125. Zu möglichen Lebensdaten vgl. Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, S. 94; Ruppel, Gutenberg, S. 23, 26.

2 Zu Friele: StAMz Reichklara (?) 1414 Sept. 12. Zu Friele und Henne: Hallein, Gerichtsformeln, Nr. 26c, S. 102f., um 1427/28 (mit Transkription Hongin statt Hengin für Henne). Über die Kinder der Else Wirich gibt die Notiz über ihre Nachlassteilung Auskunft. Schorbach, Nr. 5\*, S. 179f., 1433 Aug. 2. Zu Henne als Sohn der Else Wirich: Schorbach, Nr. 3, S. 170–172. Zu Else: StADa Abt. C1C, Nr. 133, f. 47v. Aufgrund der Auseinandersetzung zwischen Patza einerseits und den Kindern und dem Schwiegersohn der Else Wirich – Friele (G16), Henne (G37) und Clas Vitztum – andererseits, bei denen es vermutlich um die Erbschaft des Friele Gensfleisch (G15) ging, wird angenommen, dass Patza eine Tochter Frieles (G15) aus früherer Ehe gewesen ist. Vgl. Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, S. 94.

3 Das auf die Quittung aufgedruckte Siegel ist teilweise zerstört, sodass die Helmzier nicht mehr zu erkennen ist. StADa Abt. B19, Nr. 261, 1407 Okt. 29. Es ist abgebildet bei Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, Tafelband, Tafel 3, Nr. 3.

4 NöLA St. Pölten, HS. Nr. 328, f. 31v, 1397 Aug. 24.

5 Laut einer Nachricht von J.E. von Glauburg haben Friele und Else Wirich bereits 1386 geheiratet.

**IV. FUNKTIONEN/ÄMTER**

Rechenmeister 1410/1411<sup>6</sup>.

**VI. BEGRÄBNISORT/STIFTUNGEN**

Bruderschaft St. Christoph auf dem Arlberg<sup>7</sup>.

**VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION**

Mehlungeld für ein Jahr (1386)<sup>8</sup>; Rente von Mainz<sup>9</sup>; Rente von Frankfurt<sup>10</sup>; vermutlich gehörte ihm der Hof zum Gutenberg<sup>11</sup>.

**IX. SONSTIGES**

Er bezeugte das Testament des Johann Salman zum Alten Schultheißen (L80) (1392)<sup>12</sup>; 1400 besiegelte er die Quittung seiner Mutter Grete (J86)<sup>13</sup>; 1407 besiegelte er die Quittung seiner Schwester Katharina (G53)<sup>14</sup>; er bezeugte den Ehevertrag zwischen Heinrich Sommerwonne und seiner Cousine Fene Gelthus (J219)<sup>15</sup>; zs. mit Hanneman zum Widder nahm er 1410 die Schatzung der Pfarrei St. Emmeran ein<sup>16</sup>; er gehörte 1411 zu den 112 Exulanten<sup>17</sup>; 1414 besiegelte er zs. mit anderen Mainzer Bürgern eine wohl städtische Urkunde<sup>18</sup>; 1418 bestätigte er den Ehevertrag zwischen seinem Neffen Dietrich Schlüssel, Sohn seiner Schwester Katharina (G53), und Liebechin, Tochter des Jeckel Hirtze<sup>19</sup>.

Namensvarianten<sup>20</sup>: Friele Gensfleisch, Friele zu Gutenberg<sup>21</sup>.

Aufgrund der Lebensdaten seiner Tochter Patza (G67) dürfte er zuvor schon verheiratet gewesen sein. Vgl. Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, S. 92. Zu seiner Frau Else zu Gudenberg: Schorbach, Nr. 3, S. 10–172, 1430 Jan. 16.

6 StAWü Rechnungen 40576, f. 16v/17r.

7 NöLA St. Pölten, Hs. Nr. 328, f. 31v, 1397 Aug. 24.

8 Die Stadt Mainz verkaufte ihm, Ortlieb zum Silberberg und einem Mitglied der Familie zum Vitztum das Mehlungeld auf ein Jahr. StADa Abt. B19, Nr. 273, 1386 März 17.

9 StAWü Rechnungen 40576, f. 18v, 1410.

10 StADa Abt. B19, Nr. 264, 1410 Juli 5. Vgl. Fischer, Anhang 1, Nr. 58, S. 73.

11 Hallein, Gerichtsformeln, Nr. 26c, S. 102f., um 1427/28. Zum Hof zum Gutenberg vgl. Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, S. 138–140; Hübel, Gutenberg, S. 31.

12 Dertsch 3, Nr. 2437, S. 236, 1392 Sept. 11.

13 StADa Abt. B19, Nr. 260, 1400 April 10.

14 StADa Abt. B19, Nr. 261, 1407 Okt. 29.

15 UniBib Ffm Ms.germ.qu. 104/IV, 1409 Okt. 14.

16 StAWü Rechnungen 40576, f. 13r, f. 16v, 1410.

17 CdtSt 17, S. 46f.

18 Von dieser Urkunde ist auch in der Chronik nur noch ein Bruchstück mit den Namen der siegelnden Personen überliefert. CdtSt 17, S. 52.

19 StAMz o.P. 1418 Sept. 22.

20 StADa Abt. B19, Nr. 264, 1410 Juli 5.

21 Hallein, Gerichtsformeln, Nr. 26c, S. 102f., um 1427/28. Vgl. Schorbach, Nr. 2, S. 167–170 und Anm.

## G16 Friele zur Laden gen. Gutenberg (1414–vor 18. Aug. 1447)<sup>1</sup>

**I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Friele zur Laden (G15) & Else Wirich.

Geschwister: Else (G8), Henne (G37), Patza (G67).

Kinder: Ort (G65), Odilgen (G64).

1 Erstmals ist er 1414 als Zeuge nachweisbar. StAMz Reichklara (?) 1414 Sept. 12. Der erste (überlieferte) Eintrag der Vormundschaftsverwaltung für seine Kinder datiert vom 18. August 1448, sodass er vor diesem Zeitpunkt verstorben ist. Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, Urkunden-

**III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT**

Ehefrau<sup>2</sup>: Else, Tochter des Jeckel Hirtze.

**IV. FUNKTIONEN/ÄMTER**

Ratsherr<sup>3</sup>.

**VI. BEGRÄBNISORT/STIFTUNGEN**

Seelmesse bei den Barfüßern (1444)<sup>4</sup>; Anniversar in der Pfarrkirche in Eltville<sup>5</sup>.

**VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION**

Scheune und Haus, gen. zu St. Briden<sup>6</sup>; Scheune gegenüber dem Lorscher Hof<sup>7</sup>; Renten von Mainz<sup>8</sup>; Rente von Straßburg<sup>9</sup>.

**IX. SONSTIGES**

Er teilte mit seinem Bruder Henne (G37) und seiner Schwester Else (G8) und deren Mann Clas Vitztum den Nachlass seiner Mutter (1433)<sup>10</sup>; 1434 wohnte er in Eltville<sup>11</sup>; 1436/37 quittierte sein Schwager Clas Vitztum für ihn den Erhalt der Rente von Mainz<sup>12</sup>.

Bezeichnung<sup>13</sup>: Junker.

Namensvarianten<sup>14</sup>: Friele Gensfleisch zu Gutenberg.

Beilagen, Nr. 3, S. 159–161. Vgl. Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, S. 95f., 132; Ruppel, Gutenberg, S. 27.

2 Schaab, Buchdruckerkunst 2, Nr. 78, 1431 Nov. 2.

3 StAWü MBvI 2, f. 88v.

4 StADa Abt. C1C, Nr. 133, f. 390r.

5 StADa Abt. C1C, Nr. 133, f. 102, f. 390.

6 Friele hat Scheune und Haus, welche zuvor dem – inzwischen verstorbenen – Jeckel Hirtze, Frielles Schwiegervater gehört hatten, an Johannes Imgrase aufgegeben, der es 1432 an die Witwe Johann Molsbergs verkaufte. StAMz Altmünster 1432 Dez. 5.

7 StAMz Dalen 1437 Dez. 19.

8 Schaab, Buchdruckerkunst 2, Nr. 78, 1431 Nov. 2; Schorbach, Nr. 7, S. 182–184, 1434 Mai 30; StAWü Rechnungen 40577, f. 33, 1436.

9 Schorbach, Anteil, S. 583.

10 Schorbach, Nr. 5, S. 179f., 1433 Aug. 2.

11 Schorbach, Nr. 7, S. 182–184, 1434 Mai 30.

12 StAWü Rechnungen 40577, f. 33, 1436.

13 StADa Abt. C1C, Nr. 133, f. 390r.

14 StAWü Rechnungen 40577, f. 33, 1436; MBvI 2, f. 88v, o.D.

**G17 Friele zur Laden (der Junge) (1421)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Ort zur Laden (G66) & N. zur Britschen.

Geschwister: Grete (G27), Friele (G18), Ulman (G78).

Kinder: Hildegard zur Laden (G44).

**IV. FUNKTIONEN/ÄMTER**

Münzerhausgenosse (1421)<sup>2</sup>.

**IX. SONSTIGES**

Einladung zur Hochzeit der Grete (G27).

1 Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, S. 98, 136.

2 CdtSt 17, Anhang, S. 350–352.



### G18 Friele zur Laden, Kleriker (1417–16. April 1460)<sup>1</sup>

#### I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER

Eltern: Ort zur Laden (G66) & N. zur Britschen.  
Geschwister: Friele (G17), Grete (G27), Ulman (G78).

#### IV. FUNKTIONEN/ÄMTER

Kanoniker zu St. Stephan<sup>2</sup>.

#### VI. BEGRÄBNISORT/STIFTUNGEN

Grabstein in der Kirche von St. Stephan<sup>3</sup>; Bruderschaftsbuch St. Stephan; Eintrag im Nekrolog von St. Agnes.

#### VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION

Anderthalb Ohm Weingült/Geltrente<sup>4</sup>.

#### VIII. BILDUNG

Studium in Erfurt<sup>5</sup>.

#### IX. SONSTIGES

Er bezeugte den Verkauf von Gütern der Gisel von Wickersheim, Frau des Heinrich zum Jungen (J96), in der Immunität von St. Stephan (1431)<sup>6</sup>; Union der Klöster (1434)<sup>7</sup>; er wurde zum Schlichter zwischen Mariagreden und St. Johann ernannt<sup>8</sup>.

Namensvarianten<sup>9</sup>: Friele Gensfleisch zur Laden; Friele Gensfleisch.

- 1 Er wird bei seinem Eintritt in die Universität Erfurt das erste Mal erwähnt. Weissenborn, Acten, S. 110, Sp. 1, Z.13f., 1417/18. Das Todesdatum ist durch den Grabstein überliefert. DI 2, Nr. 900, S. 458f., 1460 April 16. Vgl. Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, S. 98, 137.
- 2 RG 4, Sp. 763, 1425 Sept. 12; Sp. 872f., 1428 Dez. 30; Sp. 1151, 1419 Nov. 20; Sp. 1931, 1422 März 27; Sp. 2502f., 1428 Sept. 25; Sp. 3165f., 1417 Dez. 5; Sp. 3202f., 1424 Jan. 12; Sp. 3715f., 1417 Dez. 5.
- 3 DI 2, Nr. 900, S. 458f., 1460 April 16.
- 4 Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, S. 98.
- 5 Weissenborn, Acten, S. 110, Sp.1, Z.12f., 1417/18; S. 110, Sp.2, Z.1, 1417/18; Bakkalarenregister Erfurt, S. 27f., 1420.
- 6 StAMz Kloster Eberbach 1431 Nov. 9.
- 7 StAWü Mainzer Neuregistrierte Urkunden Htt. 140, 1434 Aug. 27.
- 8 StADa Abt. A2, Nr. 168/776, 1437 Juli 13.
- 9 DI 2, Nr. 900, S. 458f., 1460 April 16; RG 4, Sp. 872f., 1428 Dez. 30.

### G19 Friele Rafit (1250)<sup>1</sup>

#### I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER

Kinder<sup>2</sup>: Friele zum Eselweck (G9).

#### IX. SONSTIGES

Er bezeugte einen Vergleich zwischen dem Kloster Eberbach und dem Kloster Ilbenstadt<sup>3</sup>.

- 1 Er wird zuerst erwähnt als Friele Rafit im Jahr 1250. Baur 1, Nr. 33, S. 22, 1250 Nov. 3.
- 2 Siehe dazu die Einleitung zum Personenkatalog der Gensfleisch.
- 3 Baur 1, Nr. 33, S. 22, 1250 Nov. 3.

**G20 Friele (Rafit) zum Gensfleisch (1270/1305–vor 6. Juni 1352)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Friele Rafit zum Eselweck (G9) & Elisabeth.

Kinder<sup>2</sup>: Agnes (G1), Clara (G4), Clas (G5), Friele (G12), Friele (G10), Johann (G48), Katharina (G51), Peter (G68), Peter (G69), Wonne (G80).

**II. WAPPEN/SIEGEL**

Es ist ein Wappenbildsiegel überliefert, das im Siegelfeld den Pilger mit Stab, Schale, Beutel und Gugelmütze zeigt sowie Kreuze als Beizeichen. Die Siegelumschrift lautet: (*† S. FRI*)LO DICT(...) RAFIT CIWES DE MAGUCIA<sup>3</sup>.

**III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT**

Er war vielleicht zweimal verheiratet, in erster Ehe eventuell mit einer Frau aus dem Geschlecht derer zum Jungen. Seine vermutlich zweite Frau brachte wohl einen Sohn mit in die Ehe, Frieles Stiefsohn Peter von Oppenheim<sup>4</sup>. Bekannt ist, dass eine seiner Ehefrauen Katharina hieß<sup>5</sup>.

**IV. FUNKTIONEN/ÄMTER**

Vermutlich war er schon 1330 Ratsherr zu Mainz, sicher in der Zeit von 1332–1348<sup>6</sup>; Bevollmächtigter der Stadt (1339)<sup>7</sup>.

- 1 Schenk zu Schweinsberg, *Genealogie*, S. 82, II; Ruppel, *Johannes Gutenberg*, S. 21f. Da sein Sohn Henne 1337 bereits zwei erwachsene Kinder hatte, muss er spätestens 1320 geheiratet haben und war zu diesem Zeitpunkt ca. 25 Jahre, d.h., er wird vermutlich spätestens 1295 geboren worden sein. Dementsprechend müsste sein Vater spätestens 1294 im Alter von ca. 25 Jahren geheiratet haben, d.h., Friele dürfte um 1270 geboren worden sein. Erstmals nachzuweisen ist er 1305. Er starb vor dem 6. Juni 1352, da an diesem Tag sein Sohn Peter das Lehnsrevers über das hanauische Lehen ausstellte. Baur 2, Nr. 649, S. 648f., 1305 Jan. 27; Reimer, *Hess. UB* 2.3, Nr. 53, S. 58, 1352 Juni 6.
- 2 1337 war sein Sohn Johannes schon verstorben. Dertsch 2, Nr. 1021, S. 69, 1337 Nov. 14; Nr. 1022, S. 69, 1337 Nov. 14 (gedr. bei Schaab, *Buchdruckerkunst* 2, Nr. 7/8, S. 155–157). Zu Clara: Schaab, *Buchdruckerkunst* 2, Nr. 12, S. 164f., 1342 Mai 3. Zu Clas und Peter als Söhne Frieles: StADa Abt. B19, Nr. 29, 1358 Juli 28. Zu Friele: Die für Friele Gensfleisch (G12) nachzuweisenden Siegel legen nahe, dass er ein Sohn des Friele (Rafit) Gensfleisch gewesen ist. Siehe dazu die Belege bei Friele (G12). Zu Friele, Kleriker: *Lettres*, Jean XXII, Bd. 6, Nr. 25144, S. 176, 1326 Mai 1; Bd. 9, Nr. 49288, S. 284, 1330 April 18. Zu Peter, Kleriker: *Lettres*, Jean XXII, Bd. 6, Nr. 25143, S. 175f., 1326 Mai 1. Zu Agnes und Wonne siehe die Anm. und Belege bei Friele Gensfleisch (G12).
- 3 Vgl. Schenk zu Schweinsberg, *Genealogie*, Tafelband, Tafel 3, Nr. 1. Zu Siegelumschrift und Überlieferung vgl. Schenk zu Schweinsberg, *Genealogie*, S. 83f. Das Siegel hängt an einer Quitung seines Sohnes Friele Gensfleisch (G12) aus dem Jahr 1359. StADa Abt. B19, Nr. 255, 1359 April 13. Mit letzter Sicherheit lässt sich der Siegelstempel nicht ihm zuweisen, da ein solches Siegel nicht an einer vom ihm besiegelten Urkunde überliefert ist.
- 4 Vgl. Schenk zu Schweinsberg, *Genealogie*, S. 82; Ruppel, *Johannes Gutenberg*, S. 22. Der Grabstein seines Sohnes Friele (G10) weist heraldisch rechts das Hörner-Wappen derer zum Jungen auf. DI 2, Nr. 726, S. 391, 1337 Juni 18. Zu seinem Stiefsohn Dertsch 2, Nr. 1060, S. 79, 1338 Dez. 28.
- 5 Schaab, *Buchdruckerkunst* 2, Nr. 344, S. 533f., 1318 Febr. 24; StADa Abt. A2, Nr. 168/198, 1321 Juli 24. Da Peter von Oppenheim erst 1338 als Stiefsohn des Friele erwähnt wird und Katharina nur 1318 und 1321 als Ehefrau nachzuweisen ist, kann nicht entschieden werden, ob es sich bei ihr um die erste oder die zweite Ehefrau handelt. Zu seinem Stiefsohn Peter von Oppenheim: Dertsch 2, Nr. 1060, S. 79, 1338 Dez. 28.
- 6 CdtSt 17, S. 9–11, 1332 Aug. 4; Dertsch 2, Nr. 1060, S. 79, 1338 Dez. 28; Baur 3, Nr. 1111, S. 177f., 1339 März 11; Dertsch 2, Nr. 1246, S. 138, 1344 Juni 5; REB 1.2, Nr. 5694, S. 582, 1348 Sept. 28.
- 7 Zusammen mit Ludwig zum Steinen Haus vertrat er den Rat, als Friedrich von Greiffenklau und Klaus von Scharfenstein die Stadt und den Rat mit dem Domstift der Stadt wegen der niedrigergerissenen Häuser versöhnten. Baur 3, Nr. 1111, S. 177f., 1339 März 11 (Baur u. Schaab mit falschem Datum).

## V. LEHENSVERHÄLTNISSE

Lehnsmann der Herren von Hanau<sup>8</sup>.

## VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION

Scheune gegenüber dem Lorscher Hof<sup>9</sup>; Scheune und evtl. auch Besitz auf dem Kästrich<sup>10</sup>; Turm, Hof zum Gensfleisch<sup>11</sup>; Gut zu Astheim, Rudensheim und Pfungstadt<sup>12</sup>; Einkünfte<sup>13</sup>; Jakobsbünde<sup>14</sup>; Rente (zu Lehen)<sup>15</sup>.

## IX. SONSTIGES

Er bezeugte eine Urkunde des Klosters St. Agnes (1305)<sup>16</sup>; ebenso die Belehnung des Peters zum Dusburg mit der Vogtei zu Vilzbach (1331)<sup>17</sup>; ebenso einen Vergleich zwischen dem Kloster St. Klara und den Weißfrauen (1339)<sup>18</sup>; ebenso einen Vergleich zwischen dem Kloster St. Agnes und Nebulo (1344)<sup>19</sup>; ebenso den Verkauf der Vogtei zu Astheim durch Johann von Lurzweiler, Heinrich Ruhe und die Brüder Heinrich und Hertwin Ruhen an Hermann Schilling zu Fürstenberg 1346<sup>20</sup>.

Wohnort<sup>21</sup>: Hof zum Gensfleisch

Namensvariante<sup>22</sup>: Friele zum Eselweck.

- 8 Reimer, Hess. UB 2.3, Nr. 53, S. 58, 1352 Juni 6.
- 9 Baur 3, Nr. 995, S. 63f., 1331 April 10. Diese Scheune dürfte wohl mit der 1387 genannten Scheune identisch sein, die ehemals in Frieles Besitz gewesen sei. HStAWi Abt. 52/Akten/65, f. 1v/2r, 1387 Juni 26.
- 10 Bei einem Verkauf 1364 werden 3 Morgen Weingarten als neben den Grundstücken des verstorbenen Friele Gensfleisch liegend bezeichnet, wobei nicht geklärt werden kann, ob es sich dabei um ihn oder seinen gleichnamigen Sohn (G12) handelt. Dertsch 2, Nr. 1742, S. 326f., 1364 Juni 26; Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, S. 82.
- 11 Zum Turm: StADa Abt. B19, Nr. 29, 1358 Juni 27. Zum Hof: CdtSt 17, S.29, Z.10f.
- 12 Er kaufte das Gut für 400 Pfund Heller vom Kloster Kamberg mit Ausnahme des Zehnten zu Astheim. NUB 1.3, Nr. 1662, S. 108, 1318 Nov. 23 (Druck: Baur 1, Nr. 372, S. 265f.).
- 13 Es handelte sich um 7 Malter Korngült, die ihm das Kloster Arnsburg von seinem Gut zu Edersheim gezahlt hat. Das geht aus der Urkunde aus dem Jahr 1358 hervor, worin sein Sohn Clas und dessen Frau diese Korngülte an das Kloster Arnsburg verkauften. Baur, UB Arnsburg, Nr. 863, S. 526f., 1358 Juli 13.
- 14 Dass sie ihm und nicht seinem Vater verliehen wurde, geht aus der Urkunde von 1318 eindeutig hervor, da er dort *Frilo Frilonis zum Eselwecke* genannt wurde. Schaab, Buchdruckerkunst 2, Nr. 344, S. 533f., 1318 Febr. 24; StADa Abt. A2, Nr. 168/177, 1318 Nov. 8. In einem Vergleich wurden 1321 die Bedingungen zur Leihe des Landes neu festgelegt. StADa Abt. A2, Nr. 168/198, 1321 Juli 24.
- 15 Reimer, Hess. UB 2.3, Nr. 53, S. 58, 1352 Juni 6.
- 16 Baur 2, Nr. 649, S. 648f., 1305 Jan. 27.
- 17 Schaab, Buchdruckerkunst 2, Nr. 2, S.135–137, 1331.
- 18 Dertsch 2, Nr. 1080, S. 84f., 1339 Juni 18.
- 19 Dertsch 2, Nr. 1246, S. 138, 1344 Juni 5.
- 20 StADa Abt. B19, Nr. 21, 1346 Juli 5.
- 21 CdtSt 17, S. 26 Anm. 4.
- 22 Lettres, Jean XXII, Bd. 6, Nr. 25144, S. 176, 1326 Mai 1; Bd. 9, Nr. 49288, S. 284, 1430 April 18.

## G21 Georg von Sorgenloch gen. Gensfleisch (1380/1398–vor Aug. 1442)<sup>1</sup>

## I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER

Eltern: Henne zum Gensfleisch (G32) & Katharina Berwolf (J161).

Geschwister: Grete (G24), Henne (G35a), Jakob (G45), Katharina (G52), Peter (G72).

- 1 Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, S. 107f., III3. Er dürfte wohl ein jüngerer Bruder Peters (G72) gewesen sein, da dieser z.B. die Lehen, welche vom Vater auf die Brüder vererbt wurden, für beide

Kinder<sup>2</sup>: Henne von Sorgenloch gen. Gensfleisch (G39).

## II. WAPPEN/SIEGEL

Es ist ein Vollwappensiegel überliefert, das im Siegelfeld den Wappenschild mit Pilger, Stab, Schale, Beutel und Gugelmütze sowie Helm und Helmzier (Pilgerkopf) zeigt. Die Siegelumschrift lautet: *s. gorge Geinsfleis*<sup>3</sup>.

## V. LEHENSVERHÄLTNISSE

Lehnsmann des Erzbischofs von Mainz<sup>4</sup>; Lehnsmann der Herren von Eppstein<sup>5</sup>.

## VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION

Häuser, Erbe und Gut auf dem erzbischöflichen Hof auf Lebenszeit (ab 1398)<sup>6</sup>; Zinsgaden und -häuser unter den Woll- und Leinengaden mit allen Gefällen (ab 1402)<sup>7</sup>; Haus zu Merenberg, Häuser und Kramen, Gülten (ab 1420)<sup>8</sup>; 1429 nahm er bei Henne zum Jungen (J132) zwölf Gulden auf<sup>9</sup>; er und sein Bruder Jakob traten die Schulden der Stadt Wetzlar an Graf Philipp von Katzenelnbogen ab (1437)<sup>10</sup>.

## IX. SONSTIGES

Er war zusammen mit seinem Vater Henne (G32) und seinen Brüdern Peter (G72) und Jakob (G45) 1411 unter den Exulanten<sup>11</sup>; er wurde 1430 ausdrücklich von der Rachtung zwischen Gemeinde und Geschlechtern ausgenommen<sup>12</sup>; er und Dieter von

angenommen hat. Z.B. StAWü MLB 1, f. 7r, 1420 Febr. 25. Verstorben ist er vor dem 18. August 1442, da an diesem Tag Henne, *Sohn des verstorbenen Jorge*, die Mannlehen der Herrschaft Eppstein, welche sein Vater besessen hat, erhielt. ISG Ffm Holzhausen-Archiv, Urk., Nr. 420, 1442 Aug. 18.

2 ISG Ffm Holzhausen-Archiv, Urk., Nr. 420, 1442 Aug. 18.

3 ISG Ffm Rachtungen, Nr. 948, 1428 März 30.

4 StAWü MIB 13, f. 89v, 1398 Nov. 28; 14, f. 20r, 1402 Juli 25. Diese Güter wurden fünf Jahre später erneuert. StAWü MIB 14, f. 195r, 1407 Juni 7; StADa Abt. A2, Nr. 168/654, 1407 Juni 25 (Lehnsrevers Henne Gensfleischs (G32)); StAWü MbVl 110, S. 133–135, 1430 Juli 19. Sie gingen nicht an seinen Sohn, sondern an Henne Adolf zur Jungen Aben (J140). StAWü MIB 24, f. 124v/125r, 1441 April 26; f. 135v–137r, 1441 Mai 29.

5 ISG Ffm Holzhausen-Archiv, Urk., Nr. 349, 1432 Dez 23. 1435 musste Gottfried, Herr zu Eppstein, einen Streit der Brüder Georg und Peter u.a. um Gülten zu Astheim und Hechtsheim sowie um Zinsen zu Mainz beilegen. ISG Ffm Holzhausen-Archiv, Urk., Nr. 366, 1435 Okt. 21.

6 Die Güter, welche zuvor Heinrich von Merenberg und seine Frau zu Lehen gehabt hatten, erhielt er zusammen mit seinem Vater und seinem Bruder Peter von Erzbischof Johann. StAWü MIB 13, f. 89v, 1398 Nov. 28. Allerdings konnte er die Einnahmen wohl nicht problemlos einziehen. StAWü MbVl 110, S. 133–135, 1430 Juli 19.

7 Die Güter, welche zuvor Henne von Breidenbach, der Schneider des Erzbischofs Johann, besessen hatte, erhielt er zusammen mit seinem Vater und seinem Bruder Peter. StAWü MIB 14, f. 20r, 1402 Juli 25; f. 195r, 1407 Juni 7; StADa Abt. A2, Nr. 168/654, 1407 Juni 25 (Revers Henne Gensfleischs (G32)).

8 Das erste Haus und die Rente trug er alleine zu Lehen, die weiteren Lehngüter, die zuvor sein inzwischen verstorbener Vater hatte, zusammen mit seinem Bruder Georg. StAWü MLB 1, f. 7r, 1420 Febr. 25. Im Jahr 1437 sagt er seinen Teil am Haus Merenberg auf. StAWü MIB 22, f. 308r, 1437 Jan. 17.

9 Zur Tilgung der Summe dienten die Einnahmen aus den Lehngütern – Haus Merenberg und Gaden. Schaab, Buchdruckerkunst 2, Nr. 72, S. 221, 1429.

10 Die Urkunde der Übertragung selbst nennt den Bruder Henne, welcher mit Jakob zusammen die Schulden an den Grafen weitergab, in der Bestätigung durch den Grafen drei Monate später ist dann sein Bruder Georg genannt. Da hier ausdrücklich erwähnt wird, dass diese Schulden vom Rentenvertrag der Grete, Witwe des Peter Gensfleisch (G69), herrührten, dürfte dies ein Nachweis sein, dass Jakob, seine Brüder sowie sein Vater zu den Nachfahren des Peter Gensfleisch (G69) gehörten. RGKE 2, Nr. 3830, S. 1077, 1437 Okt. 30; Nr. 3844, S. 1081, 1438 Jan. 16; Nr. 3853, S. 1083, 1438 März 16.

11 CdtSt 17, S. 46f., 1411.

12 CdtSt 17, S. 77, 1430 März 28.

Hazstein hatten eine Fehde mit Hessen, in welcher der Frankfurter Bürger Henne Holzschuwer angegriffen wurde<sup>13</sup>.

Namensvarianten<sup>14</sup>: Georg Gensfleisch.

- 13 Der Verzichtsbrief des Henne Holzschuwer soll sich im Institut für Stadtgeschichte Frankfurt befinden, konnte dort aber nicht eingesehen werden. So ist nur die kurze Angabe bei Schenk zu Schweinsberg und bei Jung, Inventare bekannt. Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, S. 108. 1428 sühnt sich Georg mit Frankfurt. ISG Ffm Rachtungen, Nr. 948, 1428 März 30.
- 14 ISG Ffm Holzhausenarchiv, Urk., Nr. 366, 1434 Okt. 21. Daneben wird er aber auch Georg Gensfleisch genannt, z.B. CdtSt 17, S. 77, 1430 März 38.

## G22 Götz Gensfleisch (1397)<sup>1</sup>

### I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER

Eltern: Peter (G69) & Grete zum Jungen (J84).

Geschwister: Agnes (G2), Friele (G13), Henne (G32), Katharina (G51a), Peter (G70).

### VI. BEGRÄBNISORT/STIFTUNGEN

Dotation an das Liebfrauentift<sup>2</sup>.

- 1 Zu seinen Eltern und Geschwistern siehe die Belege bei seinem Vater Peter Gensfleisch (G69). Vgl. Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, S. 90, I21.
- 2 StAMz 13/284, p. 47, 1397.

## G23 Grete Gensfleisch (1363–1366)<sup>1</sup>

### I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER

Eltern: Friele Gensfleisch (G12) & Grete Gelthus (J86).

Geschwister: Friele (G14), Friele (G15), Henne (G38), Katharina (G53), Grete (G26), Ort (G66), Peter (G71).

### II. WAPPEN/SIEGEL

Auf ihrem Grabstein befanden sich heraldisch links das Wappen der Gensfleisch und heraldisch rechts das derer zum Jungen<sup>2</sup>.

### III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT

Ehemann: Heinrich zum Jungen zum Juckel (J102)<sup>3</sup>.

### VI. BEGRÄBNISORT/STIFTUNGEN

Stiftung zum St. Albans-Altar<sup>4</sup>; Grabstein bei den Dominikanern<sup>5</sup>.

- 1 Köhler, Ehrenrettung, Nr. 6, S. 79, 1363 Jan. 11; DI 2, Nr. 754, S. 402f., 1366 Juni 18. Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, S. 88, I15.
- 2 DI 2, Nr. 754, S. 402f., 1366 Juni 18.
- 3 Köhler, Ehrenrettung, Nr. 6, S. 79, 1363 Jan. 11; DI 2, Nr. 754, S. 402f., 1366 Juni 18.
- 4 Köhler, Ehrenrettung, Nr. 6, S. 79, 1363 Jan. 11.
- 5 DI 2, Nr. 754, S. 402f., 1366 Juni 18.

**G24 Grete Gensfleisch, Nonne (1389)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Henne Gensfleisch (G32) & Katharina (J161).

Geschwister: Georg (G21), Henne (G35a), Jakob (G45), Katharina (G52), Peter (G72).

**IV. FUNKTIONEN/ÄMTER**

Nonne St. Klara.

**VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION**

Acht Pfund Heller Leibgeding.

- 1 Sie kommt nur dieses eine Mal in den Quellen vor. Dertsch 3, Nr. 2339, S. 207, 1389 Mai 20 (2. Bann); Nr. 2361, S. 213, 1389 Okt. 20 (3. Bann). Vgl. Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, S. 94, 129.

**G25 Grete Gensfleisch (1. April 1447–17. Febr. 1448)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Henne Gensfleisch (G35) & Katharina Gostenhofer.

Geschwister: Michel (G62), Henne (G36), Katharina (G55), Henne (G40), Henne (G41), Clas (G7), Grete (G25).

**IX. SONSTIGES**

Sie wurde wohl in Oppenheim getauft, Taufpatin war die Kudelsen zu Oppenheim.

- 1 *Item Margrete wart geborn den ersten dag in dem april anno 47 jar off dinstag nach unser lieben frauen dag beklibe; hub die Kudelsen zu Oppenheym; starb off reminiscere anno 48.* ISG Ffm Gostenhofer-Chronik, f. 17.

**G26 Grete zur Laden (1372–1399)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Friele (G12) & Grete Gelthus (J86).

Geschwister: Friele (G14), Henne (G38), Friele (G15), Grete (G23), Katharina (G53), Ort (G66), Peter (G71).

**VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION**

Rente von Frankfurt<sup>2</sup>.

- 1 Erstmals wird sie erwähnt, als ihre Mutter eine Leibrente von der Stadt Frankfurt für sie kauft. Diese ist wohl 1399 abgestorben. Vgl. Fischer, Anhang I, Nr. 57, S. 73; Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, S. 92f., 126.  
2 Fischer, Anhang I, Nr. 57, S. 73.

**G27 Grete zur Laden (Ende 14./Anf. 15. Jh.)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Ort zur Laden (G66) & N. zur Britschen.

- 1 Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, S. 97, 135.

Geschwister: Friele (G17), Friele (G18), Ulman (G78).

Kinder: Walter Molsberg, Getze Molsberg, Dorothea.

### III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT

Ehemann<sup>2</sup>: Johann Molsberger.

Getze Molsberg heiratete 1442 Wicker Knoblauch zu Frankfurt.

2 StADa Abt. C1C, Nr. 133, f. 366r. Vgl. Hübel, Gutenberg, S. 32.

## G28 Grete zum Landfrieden (1413)<sup>1</sup>

### I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER

Eltern: Peter zur Laden (G71) & Katharina zum Landfrieden.

### VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION

Zehnt- und zinsfreies Stück Weingarten und Acker.

1 Sie ist nur dieses eine Mal zu belegen. StAMz Altmünster 1413 Jan. 29. Vgl. Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, S. 98, 139.

## G29 Gudele Gensfleisch (1390)<sup>1</sup>

### I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER

Eltern: Henne Gensfleisch (G31) & Eva.

Geschwister: Clas (G6), Henne (G33).

### III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT

Ehemann: Rudolf zum Landecker.

### VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION

Anteil am dritten Teil des Zehnts zu Oppenheim (1390).

1 Sie ist nur in der Urkunde von 1390 belegt. Köhler, Ehrenrettung, Nr. 2, S. 84, 1390 Nov. 30. Vgl. Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, S. 100.

## G30 Heinrich Gensfleisch (1364)<sup>1</sup>

### I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER

Geschwister: Friele Gensfleisch.

### IX. SONSTIGES

Namensvarianten: Heilman.

1 Vgl. Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, S. 88, I14, der darauf hinweist, dass dieser Heinrich Gensfleisch nicht gesichert nachgewiesen werden kann, da der einzige Beleg aus einem Kopialbuch stammt.

**G31 Henne Gensfleisch (1345/1383–1405/06)****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER<sup>1</sup>**

Eltern: Clas Gensfleisch (G5) & Gudele, Tochter des Johann zum Humbrecht.

Geschwister: Rudolf (G75).

Kinder: Clas (G6), Gudele (G29), Henne (G33).

**III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT**

Ehefrau<sup>2</sup>: Eva.

**IV. FUNKTIONEN/ÄMTER**

Ratsherr (1383)<sup>3</sup>.

**VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION**

Zinspflichtig an St. Stephan<sup>4</sup>.

**IX. SONSTIGES**

Er bezeugte 1389 die Güterübertragung von Grete, der Witwe Peter Gensfleischs (G69), an ihren Sohn Henne (G32)<sup>5</sup>; Anteil am Zehnt zu Oppenheim<sup>6</sup>.

- 1 Köhler, Ehrenrettung, Nr. 2, S. 84, 1390 Nov. 30. Vgl. Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, S. 100, II2. Da seine Tochter Gudele 1390 schon verheiratet war, also mindestens 15 Jahre alt war, müsste Henne ca. 1375 geheiratet haben und ca. 1350 geboren worden sein.
- 2 Köhler, Ehrenrettung, Nr. 2, S. 84, 1390 Nov. 30.
- 3 Würdtwein, Bibl. Mog., S. 217.
- 4 Eintrag im Zinsregister von St. Stephan zu Hechtsheim 1405/06. Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, S. 101.
- 5 Dertsch 3, Nr. 2339, S. 207, 1389 Mai 20 (1. Bann); Nr. 2361, S. 213, 1389 Okt. 20 (Eidbesagung); überliefert im Vidimus aus dem Jahr 1449: StAMz St. Jakob 1449 Aug. 16.
- 6 Köhler, Ehrenrettung, Nr. 2, S. 84, 1390 Nov. 30.

**G32 Henne Gensfleisch (um 1350/1387–2. Febr. 1414)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Peter Gensfleisch (G69) & Grete zum Jungen (J84).

Geschwister: Agnes (G2), Friele (G13), Götz (G22), Katharina (G51a), Peter (G70).

Kinder<sup>2</sup>: Georg (G21), Grete (G24), Henne (G35a), Jakob (G45), Katharina (G52), Peter (G72).

**II. WAPPEN/SIEGEL**

Es sind drei Vollwappensiegel überliefert, die im Vierpass den Wappenschild (Pilger

- 1 Erstmals ist er durch seine Quittung an die Stadt Wetzlar vom 25. Juni 1387 nachzuweisen. Vgl. Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, S. 89. Zum Sterbedatum vgl. Frank, Totenbuch, S. 139f. Anm. 54. Schenk zu Schweinsberg unterscheidet zwei Personen mit diesem Namen in dieser Zeit: den hier genannten Henne (G32) sowie einen Sohn des Clas Gensfleisch (G6). Vor allem aufgrund der Jakobsbünde, dem Auftreten als Finanzier eines Henne Gensfleisch mit Henne Berwolf (J110), welcher der Schwiegervater dieses Henne (G32) gewesen ist, und der Verbindung zu Erzbischof Johann von Nassau sowie den Grafen von Nassau werden hier mehrere Quellenbelege diesem Henne (G32) zugeordnet. Vgl. Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, S. 89, 118; S. 101f., II6. Vgl. auch die Belege bei Clas (G6).
- 2 Zu Peter und Georg: StAWü MIB 13, f. 89v, 1398 Nov. 28. Zu Jakob: CdtSt 17, S. 46f., 1411. Henne wird erstmals 1437 als Bruder des Jakob, Pastor, genannt. RGKE 2, Nr. 3830, S. 1077, 1437 Okt. 30. Zu Grete: Dertsch 3, Nr. 2339, S. 207, 1389 Mai 20. Zu Katharina: Hallein, Gerichtsformeln, Nr. 15b, S. 60f., 1428 Juli 5.



mit Stab, Schale, Beutel und Gugelmütze) mit Helm und Helmzier zeigen<sup>3</sup>.  
Wappen im Bruderschaftsbuch St. Christoph auf dem Arlberg<sup>4</sup>.

### III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT

Ehefrau<sup>5</sup>: Katharina (J161).

### IV. FUNKTIONEN/ÄMTER

Baumeister (1399)<sup>6</sup>.

### V. LEHENSVERHÄLTNISSE

Lehnsmann des Erzbischofs<sup>7</sup>; Lehnsmann der Grafen von Nassau<sup>8</sup>.

### VI. BEGRÄBNISORT/STIFTUNGEN

Stiftung an St. Stephan<sup>9</sup>; begraben im Dominikanerkloster, wo auch sein Gedächtnis/Anniversar gefeiert wurde<sup>10</sup>; Bruderschaft St. Christoph auf dem Arlberg<sup>11</sup>.

### VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION

Renten<sup>12</sup>; Weingarten und Acker am Salzberg, Zins, Jakobsbünde<sup>13</sup>; Güter zu Ingelheim (1391, 1409)<sup>14</sup>; Güter und Zinsen zu Bodenheim<sup>15</sup>; Häuser, Erbe und Gut vom

- 3 Das Siegel von 1387 ist stark beschädigt, sodass die Siegelumschrift nicht mehr zu lesen ist. Es zeigt aber wohl dasselbe Siegelbild wie das Siegel seines Vaters Peter (G69). Vgl. Schenk zu Schweinsberg, *Genealogie*, S. 89. Die beiden Siegel aus den Jahren 1395 und 1396, die dasselbe Siegelbild zeigen, weist Schenk zu Schweinsberg einem anderen Henne Gensfleisch zu, nämlich aus der Linie Sorgenloch. Das Siegel von 1395 ist stark beschädigt, sodass Helmzier und Anfang der Siegelumschrift zerstört ist. (...) *ENSEFLEIS*. StADa Abt. B19, Nr. 259, 1395 März 25. Das Siegel von 1396 zeigt die Siegelumschrift fast vollständig. *S' (HEN)NE (G)-ENSFLEIS*. RAGS 2, Nr. 2739, S. 527, 1396 März 21. Obwohl das erste Siegel sich durch den Vierpass von den beiden anderen unterscheidet, dürfte es dennoch von derselben Person stammen: 1387 quittiert er der Stadt Wetzlar die Zahlung der fälligen Rente, in welcher er eindeutig als der Sohn des verst. Peter Gensfleisch (G69) ausgewiesen wird. 1395 siegelt er für Clara zum Gedank (J35), die Tochter des Berwolf.
- 4 NöLA St. Pölten Hs. Nr. 328, f. 31v.
- 5 Er war bereits 1391 mit Katharina verheiratet. Dertsch 3, Nr. 2396, S. 233, 1391 April 26. 1392 wird er als Henne Berwolfs *eyden* bezeichnet. Dertsch 3, Nr. 2429, S. 233, 1392 Juni 26. Aus dem Totenbuch der Dominikaner geht hervor, dass seine Frau Katharina die Tochter des Henne Berwolf (J110) war. Frank, *Totenbuch*, S. 259f.
- 6 ISG Ffm Fichard, Nr. 282, f. 25.
- 7 StAWü MIB 13, f. 89v, 1398 Nov. 28; MIB 14, f. 20r, 1402 Juli 25; f. 195, 1407 Juni 7; StADa Abt. A2, Nr. 168/654, 1407 Juni 25.
- 8 Köhler, *Ehrenrettung*, Lit. Ff., S. 74f., 1401 Dez. 10.
- 9 Schenk zu Schweinsberg, *Genealogie*, S. 89.
- 10 Frank, *Totenbuch*, S. 139f.; StAMz 13/121, p. 52f., 1452 Mai 20.
- 11 NöLA St. Pölten Hs. Nr. 328, f. 31v.
- 12 Zu den Renten auf Wetzlar und Bingen vgl. Schenk zu Schweinsberg, *Genealogie*, S. 89. Bis 1391 besaßen er und seine Frau 4 Gulden von Bürgern in Ingelheim, die sie dem Kloster St. Klara verkauften. Dertsch 3, Nr. 2396, S. 223, 1391 April 26.
- 13 Diese Güter übertrug ihm 1389 seine Mutter Grete. Dertsch 3, Nr. 2339, S. 207, 1389 Mai 20 (1. Bann); Nr. 2361, S. 213, 1389 Okt. 20 (Eidbesagung); Nr. 2429, S. 233, 1392 Juni 26 (3. Bann); überliefert sind die Urkunden im Vidimus aus dem Jahr 1449: StAMz St. Jakob 1449 Aug. 16.
- 14 Er und seine Frau verkauften an Clese, Sohn des Contze von Sporckenheim, Renten und Zinsen, mit denen sie Weingärten und einen Baumgarten bei Ingelheim belasteten. Baur 3, Nr. 1492, S. 567f., 1391 Juni 1. 1409 verkaufte er an Hermann zu Fürstenberg 2 Mark Ewiggült auf dem Haus zum Schultknecht. ISG Ffm Holzhausen-Archiv, Glauburg-Urk., Nr. 147, 1409 Juni 27. Der Verkauf wird diesem Henne zugeordnet, weil Hermann Fürstenberg zwei Jahre später zusammen mit ihm und anderen als Finanzier Erzbischof Johanns auftrat. Würdtwein, *Nova Subsidia* 4, Nr. 97, S. 312–314, 1411 Sept. 9.
- 15 Das geht aus einer Verkaufsurkunde seines Sohnes Jakob (G45) hervor. Schaab, *Buchdrucker-kunst* 2, Nr. 94, S. 238–240, 1439 Juli 25.

Erzstift (in Leihe)<sup>16</sup>; Kirchsatz und Zehnt zu Mettenheim, ein Mühlenwasser im Rhein oberhalb von Mainz, ein Fischwasser in der Gerau, die Vogtei zu Astheim, Weingärten, Zehnten und Zinsen zu Hechtsheim und Mainz (zu Lehen)<sup>1617</sup>.

### IX. SONSTIGES

Er trat meist mit Henne Berwolf (J110), seinem Schwiegervater, zs. als Finanzier Erzbischof Konrads<sup>18</sup>, Erzbischofs Johanns II.<sup>19</sup>, Elisabeths von Sponheim, Pfalzgräfin bei Rhein und Herzogin in Bayern<sup>20</sup>, und der Grafen von Katzenelnbogen<sup>21</sup> auf; 1395 siegelte er für Clara (J35)<sup>22</sup>; er war Parteigänger Erzbischofs Johann II.<sup>23</sup>, zs. mit seine Söhnen Peter (G72), Jakob (G45) und Georg (G21) gehörte er 1411 zu den 112 Exulanten<sup>24</sup>; vermutlich waren Peter Gensfleisch (G72) und Peter Silberberg seine nächsten Erben<sup>25</sup>.  
Namensvarianten: Henne der Alte (1392)<sup>26</sup>.

16 StAWü MIB 13, f. 89v, 1398 Nov. 28.

17 Köhler, Ehrenrettung, Lit. Ff., S. 74f., 1401 Dez. 10.

18 1394 bekannte Erzbischof Konrad, dass er ihnen 564 Gulden schuldete. StAWü MIB 12, f. 257r–258r, 1394 Dez. 13.

19 StAWü MIB 13, f. 216r, 1401 Jan. 11; MIB 14, f. 128v, 1405 Nov. 12; Würdtwein, Nova Subsidia 4, Nr. 97, S. 312–314, 1411 Sept. 9.

20 1395 bekundete Henne Gensfleisch, dass Elisabeth von Sponheim ihre Schulden mit Ausnahme eines Guldens bezahlt habe. RAGS 2, Nr. 2697, S. 509, 1395 Sept. 10. Ein Jahr später quittierten Henne Gensfleisch und Henne Berwolf (J110) Elisabeth von Sponheim über 19 Gulden weniger 2 ½ Schillinge. RAGS 2, Nr. 2739, S. 527, 1396 März 21. 1408 bekundeten Henne Gensfleisch, Jakob Hirtze und Henne Berwolf (J110), dass der Diener der Herzogin ihnen 100 Gulden bezahlt habe; sie blieb ihnen 85 Gulden schuldig. RAGS 3, Nr. 3313, S. 133f., 1408 Sept. 07. Da Henne Gensfleisch zusammen mit Henne Berwolf (J110) auftrat, wird er wohl mit diesem Henne (G32), dem Sohn des Peter Gensfleisch (G69), identisch sein und nicht – wie Schenk zu Schweinsberg angenommen hat – mit dem Sohn des Clas Gensfleisch (G6). Vgl. Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, S. 100–102.

21 Lachmann, Rechnung, S. 49, 1401 März 22; S. 57, 1401; S. 60, 1401 April 19; S. 60f., 1401 Sept. 4.

22 StADa Abt. B19, Nr. 259, 1395 März 25. Zu den Familienverhältnissen vgl. Frank, Totenbuch, S. 214.

23 Würdtwein, Subs. dipl. 3, Nr. 39, S. 176–178, 1396 Juli 27.

24 CdtSt 17, S. 46f., 1411.

25 Vgl. Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, S. 89, 105–107.

26 Dertsch 3, Nr. 2429, S. 233, 1392 Juni 26. Er wird also zu diesem Zeitpunkt das älteste Familienmitglied mit diesem Namen von insgesamt wohl vier oder fünf Personen gewesen sein: er selbst, Henne zur Laden (G38), Henne Gensfleisch (G31) und Henne Gensfleisch (G33). Vgl. Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, S. 89.

## G33 Henne Gensfleisch (1395)<sup>1</sup>

### I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER

Eltern: Henne Gensfleisch (G31) & Eva.

Geschwister: Clas (G6), Gudele (G29).

Kinder<sup>2</sup>: Henne (G34), Michel (G61), Rudolf (G76).

### VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION

Anteil am dritten Teil des Zehnts zu Oppenheim (1390).

1 Er ist lediglich durch die Urkunde von 1390 belegt. 1395 verglich sich sein Bruder Clas (G6) für sich und Rudolf (G76), Hennes Sohn, mit seinem Schwager Rudolf zum Landecker, sodass er entweder nicht in Mainz oder schon verstorben war. Köhler, Ehrenrettung, Nr. 2, S. 84; S. 84, 1395 Juni 14. Vgl. Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, S. 100, II4.

2 In einem Frankfurter Schöffensprotokoll werden nur Michel und Henne als Brüder genannt. ISG Ffm Fichard, Nr. 282, f. 14r.

### G34 Henne Gensfleisch (1423–1444)<sup>1</sup>

#### I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER

Eltern: Henne Gensfleisch (G33).

Geschwister: Michel (G61); Rudolf (G76).

#### III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT

Er war zs. mit seinem Bruder Michel (G61), Rudolf zum Landecke und Meckel zum Berne Erbe der Elsa von Hochhaus aus Frankfurt, der Mutter Meckels, welche mit Clas Berne aus Friedberg verheiratet gewesen war. Es bestand wohl ein Anspruch auf das Präsentationsrecht des Altars St. Barbara zu Friedberg<sup>2</sup>.

#### IV. FUNKTIONEN/ÄMTER

Münzerhausgenosse (1423)<sup>3</sup>.

#### VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION

Güter zu Hechtsheim<sup>4</sup>; Rente von Mainz<sup>5</sup>; Hof zum Jungen (auf drei Jahre gemietet)<sup>6</sup>.

#### IX. SONSTIGES

Er bezeugte den Vergleich zwischen Rudolf zum Humbracht und seinem Stiefsohn Conrad Glauburg (1423)<sup>7</sup>; er verglich sich mit seinem *swager* Rudolf zum Landeck bzgl. der Güter in Hechtsheim (1431)<sup>8</sup>; er einigte sich mit seinem Cousin Rüdiger zum Landeck, dem Sohn der Gudele (G29) und des Rudolfs zum Landecke, bzgl. des Erbes von Rüdigers Eltern<sup>9</sup>; er war Zeuge eines Notariatsinstrumentes von einer Übereinkunft zwischen der Stadt Mainz und Heinrich Rebstock (1441)<sup>10</sup>.

Namensvarianten: Henne Gensfleisch der Alte<sup>11</sup>.

- 1 Er ist vermutlich 1444 verstorben, weil nach der ersten Zahlung der Miete für den Hof zum Jungen keine weiteren mehr folgten. Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, S. 104f., II10.
- 2 ISG Ffm Fichard, Nr. 282, f. 14r; Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, S. 104. Weshalb diese vier Personen in Gemeinschaft Ansprüche auf das Erbe der Elsa Hochhus, der Mutter der Meckel zum Berne, hatten, lässt sich nicht abschließend klären.
- 3 Entgegen der Annahme Schenks zu Schweinsberg, S. 104, Henne (G34) sei Münzmeister gewesen, war 1423 Clese zum Widenhof Münzmeister. Henne (G34) war jedoch Mitglied der Münzerhausgenossenschaft. ISG Ffm Holzhausen-Archiv, Urk. Nr. 301, 1423 Febr. 13.
- 4 StADa Abt. C1C, Nr. 133, f. 190. 1436 verkaufte er der Kartause St. Michaelsberg den halben Teil des Gutes in Hechtsheim, das zuvor Henne Humbrecht gen. Spenshard gehört hatte. Er hatte ihn erklagt. StAMz 13/263, p. 192f., 1436 März 18. Henne Humbrecht ist vor 1427 gestorben und hatte zumindest einen Sohn namens Rudolf. HStAWi Abt. 121/Urk./Silberberg 1427 Mai 25. Da Henne Gensfleischs (G34) Urgroßmutter Gudele zum Humbrecht gewesen ist, wäre es möglich, dass er aufgrund des Erbweges Anspruch auf dieses Gut hatte. Dafür spricht auch, dass sein Onkel Rudolf (G75) ebenfalls an der Erbschaft Henne Humbrechts gen. Spenshard beteiligt war. Siehe die Belege bei Rudolf (G75) und Clas (G5).
- 5 StAWü Rechnungen 14577, f. 23v/24r, 1436.
- 6 Er gehörte Ort zum Jungen (J189). Köhler, Ehrenrettung, Lit Aa, S. 67; Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, S. 105.
- 7 Rudolf war mit Margarete von Glauburg verheiratet. ISG Ffm Holzhausen-Archiv, Urk., Nr. 301, 1423 Febr. 13; ISG Ffm Reichssachen 1, Nr. 1841, 1421 Okt. 1.
- 8 StADa Abt. C1C, Nr. 133, f. 190.
- 9 StADa Abt. B19, Nr. 144, 1438 Dez. 1.
- 10 CdtSt 17, S. 260–263, 1441 Mai 8.
- 11 Er dürfte sich im Vergleich entweder mit Henne Gensfleisch gen. Gutenberg (G37) oder mit seinem Neffen Henne Gensfleisch (G35) „der Alte“ genannt haben. Vgl. Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, S. 104.

**G35 Henne Gensfleisch (1437–29. Sept. 1467)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER<sup>2</sup>**

Eltern: Michel Gensfleisch (G61).

Kinder: Clas (G7), Grete (G25), Henne (G40), Henne (G41), Henne (G36), Katharina (G55), Michel (G62).

**II. WAPPEN/SIEGEL**

Sein Vollwappensiegel zeigt im Siegelfeld den Wappenschild mit Pilger, Stab, Schale, Beutel und Gugelmütze sowie Helm und Helmzier (Pilgerkopf) und hat folgende Siegelumschrift: *s. hen. gensfleisch d. ald<sup>3</sup>*.

**III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT**

Ehefrau<sup>4</sup>: Katharina, Tochter des Clas Gostenhofer gen. Schenkenberg.

Katharina Gostenhofer ist die Base der Anna von Rosenberg, Ehefrau des Henne zum Jungen (J133) gewesen<sup>5</sup>.

**IV. FUNKTIONEN/ÄMTER**

Ratsherr (1440)<sup>6</sup>; weltlicher Richter (1447)<sup>7</sup>; Schöffe zu Hechtsheim<sup>8</sup>.

**V. LEHENSVERHÄLTNISSE**

Lehnsmann der Pfalzgrafen bei Rhein (1461)<sup>9</sup>.

**VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION**

Gült vom Haus Lauffenberg (1441/1453)<sup>10</sup>; Zinsen und Gülden von Frankfurt (1443)<sup>11</sup>; Haus und Erbe Lauffenberg<sup>12</sup>; anderthalb Ohm Weißwein von einem Weinberg und von Gütern zu Bodenheim (1451)<sup>13</sup>; Weingült von Laubenheim (1451)<sup>14</sup>.

**IX. SONSTIGES**

Clas Hochhus aus Frankfurt hatte Geldforderungen an ihn (1440)<sup>15</sup>; er war anwesend,

1 Das Todesdatum ist in der Gostenhofer-Chronik vermerkt. ISG Ffm Gostenhofer-Chronik, f. 18. Vgl. Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, S. 108f., II14.

2 Die Chronik seines Schwiegervaters gibt über die Heirat, die Kinder und den Tod der Familienmitglieder Auskunft. ISG Ffm Gostenhofer-Chronik.

3 StAMz 5SS, 1451.

4 Sie heirateten am 22. Januar 1437: *Item Henne Gynsfleis und Ketgin myn dochter qwamen zu hauff da man zalte nach cristus gebort 14 und siebenunddrissig jar off den dynstag nach sant agnesen dag in dem zeichen des leben*. ISG Ffm Gostenhofer Chronik, f. 17. Vgl. auch Dobras, Münzerhausgenossen, S. 103 Anm. 60.

5 StADa Abt. B19, Nr. 204, 1498 Nov. 26.

6 ISG Ffm Reichssachen I, Nr. 3818/1, 1440 April 16.

7 Schaab, Buchdruckerkunst 2, Nr. 142, S. 287–290, 1447 Mai 27.

8 Urkunden St. Ignaz Nr. 112, S. 44\*f., 1451 April 12. Zu dieser Urkunde gehört wohl das sich jetzt im Stadtarchiv befindliche Siegel. Schaab, Buchdruckerkunst 2, Nr. 119, S. 264f. Anm. 1. Köhler, Ehrenrettung, S. 83, 1451 Jan. 11.

9 GLAKa Abt. 67/1007, f. 80r, 1461 April 23.

10 Schaab, Buchdruckerkunst 2, Nr. 117, S. 263f., 1441 Dez. 1; StAMz o.P. 1453 Okt. 6 (Eidbesagung).

11 Seine Frau Katharina erteilte ihm die Vollmacht über ihre beiden Zinsen und Gülden zu Frankfurt. ISG Ffm Holzhausenarchiv, Urk., Nr. 426, 1443 Aug. 27.

12 StAMz o.P. 1448 Juni 26 (1).

13 Köhler, Ehrenrettung, S. 83, 1451 Jan. 11.

14 Diese kaufte er auf Lebenszeit seiner Frau und seiner acht Jahre alten Tochter Katharina. Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, S. 109 (ohne Nachweis).

15 Dass Michel (G61) Anteil am Erbe der Elsa Hochhus hatte, ist ein Hinweis darauf, dass Henne sein Sohn gewesen sein könnte. ISG Ffm Reichssachen I, Nr. 3818/1+2, 1440 April 16, 1440 April 19.

als Henne zum Jungen (J133) Johann Mulbaum 96 Gulden verkaufte<sup>16</sup>; er hatte Auseinandersetzungen mit Henne Stomp von Dettingen, während denen Hans Beyer als sein Mompar in Frankfurt auftrat und die mit dem Nachlass der Else Hochhus im Zusammenhang gestanden haben dürften<sup>17</sup>; in diesem Zusammenhang dürfte auch die Auseinandersetzung mit Else von Dettingen gestanden haben (1452/53)<sup>18</sup>; er und Ort Gelthus (J186) waren anwesend, als Henne zum Jungen (J133) Johann Fürstenberg gen. Salmann zehn Gulden gegeben hat (1456)<sup>19</sup>; er hatte einen Streit mit der Stadt Mainz und Jakob von Erlenbach (1458)<sup>20</sup>.

Namensvarianten: Henne Gensfleisch der Alte<sup>21</sup>; Henne von Sorgenloch gen. Gensfleisch<sup>22</sup>.  
 Attribute: Junker<sup>23</sup>.  
 Wohnort: Oppenheim (vielleicht seit 1456, spätestens seit 1458)<sup>24</sup>.

16 Köhler, Ehrenrettung, S. 82, 1445 März 24.

17 ISG Ffm Reichssachen 1, Nr. 4331, 1447 Aug. 10.

18 ISG Ffm Reichssachen 1, Nr. 4772, 1–3.

19 Köhler, Ehrenrettung, S. 83, 1456 Sept. 8.

20 Von dieser Urkunde ist nur noch das Kurzregest bekannt. Sie zählt zu den vernichteten Urkunden des Bestandes. StADa Abt. B19, Nr. 171, 1458 Aug. 26 (vernichtet).

21 Köhler, Ehrenrettung, S. 82, 1445 März 24. Der hier genannte Henne Gensfleisch der Alte dürfte mit Henne (G35) identisch sein, da sein Onkel Henne (G34) im Jahr zuvor verstorben sein dürfte. Von diesem Zeitpunkt an wurde er offenbar *der Alte* genannt. Siehe die Belege zu Henne (G34) bei Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, S. 108.

22 So lässt er sich allerdings nicht zu Lebzeiten nachweisen, sondern erst ab 1476. UB Basel 8, Nr. 38, S. 5, 1476 Sept. 10; StADa Abt. B19, Nr. 205, 1499 April 27.

23 Urkunden St. Ignaz Nr. 112, S. 44\*f., 1451 April 12.

24 Köhler, Ehrenrettung, S. 83, 1456 Sept. 8; StADa Abt. B19, Nr. 171, 1458 Aug. 26 (vernichtet).

### G35a Henne Gensfleisch (1437)<sup>1</sup>

#### I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER

Eltern: Henne Gensfleisch (G32) & Katharina (J161).

Geschwister: Georg (G21), Grete (G24), Jakob (G45), Katharina (G52), Peter (G72).

- 1 Er ist nur dieses eine Mal als Bruder Jakobs, des Pastors, genannt. RGKE 2, Nr. 3830, S. 1077, 1437 Okt. 30.

### G36 Henne Gensfleisch (11. März 1441)<sup>1</sup>

#### I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER

Eltern: Henne Gensfleisch (G35) & Katharina Gostenhofer.

Geschwister: Clas (G7), Grete (G25), Henne (G40), Henne (G41), Katharina (G55), Michel (G62).

- 1 *Item Johannes ir son wart geborn 14 dage in dye fast off den mytwochen anno 41 starb yn eyner uwern.* ISG Ffm Gostenhofer Chronik, S. 17/f. 9r. Von Köhler wurden das Geburtsjahr und die Angabe zu seinem Tod falsch gelesen. Köhler, Ehrenrettung, S. 86.

**G37 Henne zur Laden gen. Gutenberg (1420–3. Febr. 1468)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Friele zur Laden (G15) & Else Wirich.

Geschwister: Else (G8), Friele (G16), Patza (G67).

**II. WAPPEN/SIEGEL**

Das Wappensiegel zeigt den Wappenschild mit Pilger, Stab, Schale, Beutel und Gugelmütze sowie folgender Siegelumschrift: *s \* hans \* gensfleisch \* die \* gutenbg<sup>2</sup>*.

**III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT**

Ehefrau<sup>3</sup>: Eventuell war er mit Anna zum Eisentürlein aus Straßburg verlobt.

**V. LEHENSVERHÄLTNISSE**

Hofmann Erzbischof Adolfs (1465)<sup>4</sup>.

**VI. BEGRÄBNISORT/STIFTUNGEN**

Eventuell befand sich das Grab in der Kirche der Franziskaner<sup>5</sup>; Bruderschaft St. Viktor<sup>6</sup>.

**VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION**

Renten von Mainz<sup>7</sup>; Weinsteuern in Straßburg<sup>8</sup>; Kredit über 80 Pfund Straßburger Denare bei St. Thomas Stift<sup>9</sup>; Kredit von 150 Gulden bei Arnold Gelthus zum Echezeller (J22) (1448)<sup>10</sup>; jährlich neue Kleidung, 20 Malter Korn und zwei Fuder Wein (1465) (als erzbischöflicher Hofmann)<sup>11</sup>.

1 Er wird erstmals in der Einigung der Geschwister mit Patza (G67) 1420 genannt. Schorbach, Nr. 1, S. 166, 1420. Gestorben ist er am 3. Febr. 1468. Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, S. 96f., 134. Vgl. dazu auch Bechtel, Gutenberg; Venzke, Gutenberg; Wagner, Unbekannter; Ruppel, Gutenberg, S. 29–32, 68–71.

2 Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, S. 97.

3 Vgl. Wagner, Unbekannter, S. 123; Schorbach, Nr. 10, S. 191–195. 1482 erhielt Katharina, die Witwe eines Henne Gensfleisch, von Erzbischof Dieter 20 Malter Korn und zwei Fuder Wein ohne Niederlage und Ungeld, solange sie lebt. Es handelt sich hierbei um genau die Zahlungen, welche Gutenberg 1465 als Hofmann auf Lebzeit verschrieben wurden. So fällt zwar die Übereinstimmung im Umfang der Zuwendungen auf, doch muss aufgrund der Bestimmung, dass die Zahlung auf Lebzeit erfolgen soll, offenbleiben, ob es sich um eine Ehefrau Gutenbergs gehandelt hat. Möglich wäre auch, dass sie sich auf Katharina, die Tochter des Clas Gostenhofer gen. Schenkenberg und Frau des Henne Gensfleisch (G35) bezieht. StAWü MIB 37, f. 328v, 1482 Jan. 7.

4 Schorbach, Nr. 25, S. 290–292, 1465 Jan. 17. Vgl. dazu Ruppel, Gutenberg, S. 55.

5 Arens, Kunstdenkmäler, S. 286. Vgl. dazu Ruppel, Gutenberg, S. 72–75.

6 Schorbach, Nr. 26, S. 295f. Gegen Zedlers Behauptung, die Annahme der Zugehörigkeit zur Bruderschaft beruhe auf einer Fälschung Bodmanns, vgl. Stamm, Zugehörigkeit.

7 Die Stadt war ihm aufgrund ausstehender Rentenzahlungen 1434 insgesamt 310 Gulden schuldig, auf welche er mit dieser Urkunde verzichtete. Schorbach, Nr. 6, S. 180f., 1434 März 14. Offenbar zahlte die Stadt ihm 1436 35 Gulden aufgrund ihrer Schulden. StAWü Rechnungen 40577, f. 40r. Eine weitere Rente erhielt er wohl ab 1434, welche eventuell aus dem Nachlass seiner Mutter stammen könnte. Schorbach, Nr. 7, S. 182–184. Eine dritte Rente stammte von seinem verstorbenen Onkel Johann Leheimer (*es successione prefati quondam Johannis Leheymer, eius annunculi*), die er 1442 als Sicherheit für einen Kredit des St. Thomas-Stifts zu Straßburg setzt. Schorbach, Nr. 13, S. 235–241, 1442 Nov. 17; StAWü Rechnungen 40577, f. 21v.

8 Schorbach, Nr. 9, S. 189; Nr. 14, S. 241. Vgl. dazu auch Radler, Gutenberg, S. 52f.

9 Schorbach, Nr. 13, S. 235–239, 1442 Nov. 17. Bis 1457 sind die Rückzahlungen des Kredites in den Rechnungsbüchern des Stiftes St. Thomas belegt, danach geriet er allerdings mit den Zahlungen in Rückstand. Das Stift versuchte ihn schließlich vor das Hofgericht zu Rottweil zu ziehen. Über den Ausgang ist jedoch nichts bekannt. Schorbach, Nr. 17, S. 246f.; Nr. 22, S. 281; Nr. 23, S. 284, 1461 April 10.

10 Schorbach, Nr. 18, S. 249–253, 1448 Okt. 17.

11 Schorbach, Nr. 25, S. 290–292, 1465 Jan. 17.

Goldschmied<sup>12</sup>; Unternehmung mit Andreas Dritzehen, Hans Riffe, Andreas und Anton Heilmann<sup>13</sup>; eigene Werkstatt, Gesellschaft mit Johannes Fust (1452)<sup>14</sup>.

### VIII. BILDUNG

Eventuell hat er in Erfurt studiert<sup>15</sup>.

### IX. SONSTIGES

Hans Gutlicher hatte wohl auf das Leben der Brüder Henne (G37) und Friele (G16) eine Leibrente von 20 Gulden gekauft, die er 1427 oder 1428 an Johannes Imgrase verkaufte<sup>16</sup>; Katharina, Tochter des Cuntze Schwartz von Delckenheim, hatte eine Leibrente auf Henne gekauft<sup>17</sup>; 1430, als die Rachtung zwischen den Geschlechtern und der Gemeinde gemacht wurde, war er nicht in Mainz, ihm wurde aber die freie Rückkehr nach Mainz zugebilligt<sup>18</sup>; er ist von 1434 bis 1444 als Beisasse in Straßburg nachzuweisen<sup>19</sup>; er nahm den Mainzer Stadtschreiber Nikolaus von Werstadt aufgrund ihm von der Stadt Mainz schuldiger Rentenzahlungen in Schuldhaft (1434)<sup>20</sup>; Eintrag im Helbeling-Zollbuch (1436, 1443/1444)<sup>21</sup>; gegen ihn klagte die Straßburger Patrizierin Anne zur Iser Türe (1437)<sup>22</sup>; Prozess des Georg Dritzehen gegen Henne (1439)<sup>23</sup>; er bürgte für Johann Karle beim St. Thomas Kapitel (1441)<sup>24</sup>; für die Ausrüstung der Stadt Straßburg gegen die Armagnaken hatte er Pferde zu stellen und zählte zu den Constofflern<sup>25</sup>; er wird im Aufgebot der waffenfähigen Männer unter den Goldschmieden geführt (1444)<sup>26</sup>; er war Zeuge einer Urkunde des Hans Schuchmann, Bruder und Diener des Klosters St. Klara (1453)<sup>27</sup>; er führte einen Rechtsstreit gegen Johannes Fust (1455)<sup>28</sup>; er war Zeuge bei der Besitzübertragung der sog. Schlüsselschen Güter an Henne Gensfleisch (den Jungen) (G39)<sup>29</sup>.

Besonderheit: Erfinder der Buchdruckerkunst.

12 Schorbach, Nr. 16, S. 244f., 1444 Jan. 22. Vgl. Ruppel, Gutenberg, S. 50f.

13 Schorbach, Nr. 11/VI, S. 206–209, 1439 Dez. 12.

14 Das Protokoll über die Eidesleistung des Johannes Fust ist durch das sog. Helmaspergsche Notariatsinstrument überliefert. Schorbach, Nr. 20, S. 256–260, 1455 Nov. 6.

15 Weissenborn, Acten, S. 111, Sp.2, Z.27; S. 112, Sp.1, Z.3; S. 116, Sp.2, Z.41; Bakkalarenregister Erfurt, S. 27f. Gegen die Ansicht, Gutenberg habe in Erfurt studiert, vgl. Corsten, Gutenberg.

16 Schorbach, Nr. 2, S. 167f. Schorbach vermutet, dass die 20 Gulden Leibgeding den beiden Brüdern gezahlt wurden. Schorbach, S. 169. Jedoch heißt es in der Urkunde, dass die *vorgescriben xx gulden geltis lipgedings dem vorgenanten Johannesen ader sein erben der vorgenanten zweijer personen leptage ganz usz alle jor jerlichen fallen* sollen, dass also Johannes Imgrase diese 20 Gulden erhalten sollte.

17 1430 traf seine Mutter Else Gutenberg mit der Stadt Mainz eine Vereinbarung über diese Leibrente, die sie wohl in eine Ewigrente umwandelt. Schorbach, Nr. 3, S. 170f., 1430 Jan. 16. Ob Else diese Übereinkunft im Namen ihres Sohnes trifft, wie Schorbach annimmt, oder doch eher in eigener Angelegenheit, ist nicht mit Sicherheit zu entscheiden. Vgl. Schorbach, S. 172.

18 CdtSt 17, S. 76, 1439 März 28. Zur Frage, ob es sich bei dem genannten Henchin zu Gutenberg tatsächlich um den Erfinder der Buchdruckerkunst handelt, vgl. CdtSt 17, S. 76 Anm. 1.

19 Vermutlich hatte er 1428 Mainz verlassen und kehrte erst 1448 dorthin zurück. Vgl. Severin Corsten, Art. Gutenberg, Johannes, in: LexMA 4, München 1999, Sp. 1801f. Im Urteilspruch der Klage von Georg Dritzehen gegen ihn wird er *Hans Genszefleisch von Mentz genant Gutenberg, unser (...) hindersosz* genannt. Schorbach, Nr. 11/VI, S. 206–209, 1439 Dez. 12. Vgl. Ruppel, Gutenberg, S. 36–48.

20 Schorbach, Nr. 6, S. 180f., 1434 März 14.

21 Schorbach, Nr. 9, S. 188, 1436 Jan. 2; Nr. 14, S. 241f.

22 Zur Überlieferung sowie gegen die Vermutung, dass Henne (G37) mit Anna zur Isern Türe verheiratet gewesen sei vgl. Schorbach, Nr. 10, S. 191–195.

23 Schorbach, Nr. 11, S. 195–228.

24 Schorbach, Nr. 12, S. 228–233, 1441 März 25.

25 Schorbach, Nr. 15, S. 243, 1443 ca.

26 Schorbach, Nr. 16, S. 244f., 1444 Jan. 22.

27 Schorbach, Nr. 19, S. 254f., 1453 Juli 3.

28 Das Protokoll über die Eidesleistung des Johannes Fust ist durch das sog. Helmaspergsche Notariatsinstrument überliefert. Schorbach, Nr. 20, S. 256–260, 1455 Nov. 6.

29 Schorbach, Nr. 21, S. 279f., 1457 Juni 21.



Namensvarianten: Henne Gensfleisch der Junge gen. Gutenberg<sup>30</sup>; Henne Gensfleisch gen. Gutenberg<sup>31</sup>.  
 Attribute: *juncher*<sup>32</sup>.

- 30 Schorbach, Nr. 6, S. 180f., 1434 März 14; Nr. 7, S. 182–184, 1434 Mai 30; CdtSt 17, S. 76, 1439 März 28. Vermutlich seit ca. 1440 wird dann Henne von Sorgenloch gen. Gensfleisch (G39) als Henne der Jüngere bezeichnet, da er von diesem Zeitpunkt an mündig gewesen zu sein scheint. Als Henne Gutenberg 1457 einen Kauf seines Verwandten Henne (G39) bezeugte, wird er selbst *Johanne Gudenberg* und sein gleichnamiger Verwandter *Johanni Genszfleisch iuniori* genannt. Schorbach, Nachrichten, Nr. 21, S. 279f.
- 31 Schorbach, Nr. 18, S. 249–253, 1448 Okt. 17.
- 32 Sowohl in den Akten des Prozesses des Georg Dritzehen 1439 als auch im Helmaspergschen Notariatsinstrument wird Henne Gutenberg als *juncher* bezeichnet. Allerdings scheint es sich hierbei nicht um die dem Adel zustehende Anrede zu handeln, sondern um eine Anrede des Dieners seinem Herrn gegenüber. In beiden Fällen werden die Zeugenaussagen seiner Diener bzw. Gesellen, 1439 von Lorenz Beildeck und 1455 von Heinrich Keffer und Bechtolf von Hanau, wiedergegeben. Schorbach, Nr. 11/I (Z.2), S. 196, 1439; Nr. 20, 256–260, hier S. 257, 1455 Nov. 6.

### G38 Henne zur Laden (1366–1400)<sup>1</sup>

#### I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER

Eltern: Friele (G12) & Grete Gelthus (J86).

Geschwister: Friele (G14), Friele (G15), Grete (G23), Grete (G26), Katharina (G53), Ort (G66), Peter (G71).

#### II. WAPPEN/SIEGEL

Es ist ein Wappensiegel überliefert, das im Siegelfeld den Wappenschild mit Pilger, Stab, Schale, Beutel und Gugelmütze zeigt<sup>2</sup>.

Wappen im Bruderschaftsbuch St. Christoph auf dem Arlberg<sup>3</sup>.

#### III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT

Ehefrau<sup>4</sup>: Anne, Tochter des Hartman Grossjohann von Friedberg.

Peter zum Silberberg war der Sohn von Annes Schwester.

#### VI. BEGRÄBNISORT/STIFTUNGEN

Bruderschaft St. Christoph auf dem Arlberg<sup>5</sup>.

- 1 Sein Vater kaufte 1366 eine Rente von Frankfurt für ihn. Fischer, Anhang 1, Nr. 41, S. 71. Seine Frau Anne wird 1400 als Witwe bezeichnet. Dertsch 3, Nr. 2684, S. 320f., 1400 März 27. Vgl. Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, S. 91, I24.
- 2 Er besiegelte die Quittung seiner Mutter über die Rente von Frankfurt. Vom Siegel sind nur noch Reste erhalten. StADa Abt. B19, Nr. 258, 1391 April 8. Schenk zu Schweinsberg hat es aber wohl noch gesehen. Die Siegelumschrift lautete: *sigillum Johannis gensfleischsche*. Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, S. 91.
- 3 NöLA St. Pölten Hs. Nr. 328, f. 32r. Es lässt sich nicht mit Sicherheit festlegen, welcher Henne Gensfleisch sich neben Henne Gensfleisch dem Alten (G32) in das Bruderschaftsbuch eingetragen hat, denn es lebten zu dieser Zeit mehrere Personen dieses Namens: Henne zur Laden (G38) und Henne Gensfleisch (G34).
- 4 StADa Abt. B19, Nr. 267, 1419 Juni 29. Sie verstarb wohl vor dem 24. Juni 1442. Fischer, Anhang 1, Nr. 68, Nr. 69, S. 74. Ausweislich seines Siegels gehörte Peter zum Silberberg nicht wie Rudolf zum Silberberg (L129) zum Familienverband der Löwenhäupter. HStAWi Abt. 121/Urk./Silberberg 1452 Sept. 10.
- 5 Siehe Anm. 3.



## VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION

Rente von Friedberg<sup>6</sup>; Rente von Frankfurt<sup>7</sup>; Weingärten, Häuser und Zinsen<sup>8</sup>.

## IX. SONSTIGES

Namensvarianten: Henne zu Gutenberg<sup>9</sup>.

- 6 UB Friedberg 1, Nr.723, S. 445 Anm. a, 1394 April 11. Der hier genannte Henne zur Laden ist sicherlich identisch mit Henne zur Laden (G38), da seine Frau aus Friedberg stammte.
- 7 Fischer, Anhang 1, Nr. 41, S. 71.
- 8 Diese setzte er 1395 als Pfand für eine an Peter Dulin zu zahlende Leibrente in Höhe von zehn Gulden. StADa Abt. B19, Nr. 76, 1395 Juni 30.
- 9 Hallein, Gerichtsformeln, Nr. 26c, S. 102f., um 1427/28. Vgl. Schorbach, Nr. 2, S. 167–170 und Anm.

### G39 Henne von Sorgenloch gen. Gensfleisch (1410/1447–1478)<sup>1</sup>

## I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER

Eltern: Georg von Sorgenloch (G21).

Kinder<sup>2</sup>: Henne (G42).

## II. WAPPEN/SIEGEL

Es sind zwei Vollwappensiegel überliefert, die im Siegelfeld den Wappenschild mit Pilger, Stab, Schale, Beutel und Gugelmütze sowie Helm und Helmzier (3 Federbüsche) zeigen<sup>3</sup>.

## III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT

Ehefrau<sup>4</sup>: Odilgen Gensfleisch (G64).

## IV. FUNKTIONEN/ÄMTER

Schöffe zu Bodenheim; Schöffen zu Hechtsheim<sup>5</sup>.

## V. LEHENSVERHÄLTNISSE

Lehnsmann der Herren von Eppstein (1442)<sup>6</sup>.

## VI. BEGRÄBNISORT/STIFTUNGEN

Er war eventuell in St. Emmeran begraben<sup>7</sup>.

- 1 Er wird erstmals 1447 genannt. Würdtwein, Bibl. mog., Nr. 21, S. 235–250, 1447 Juni 5. Er dürfte 1477 verstorben sein, da sein Sohn bereits im Oktober 1477 die Eppsteinischen Lehen empfängt. HStAWi Abt. 121/Urk./v. Sörgenloch 1477 Okt. 9.
- 2 Die von Schenk zu Schweinsberg genannte Tochter Margarete dürfte eher seine Enkelin gewesen sein: In einer Urkunde von 1465 werden Henne der Alte und Henne der Junge als Schöffen zu Hechtsheim genannt, wobei es sich um Vater (G39) und Sohn (G42) handeln dürfte. Henne von Sorgenloch der Junge gibt dann einen Monat später seine Tochter ins Kloster Dalen. StAMz St. Peter 1465 März 21; Schaab, Buchdruckerkunst 2, Nr. 137, S. 280–283, 1465 April 25.
- 3 Das Siegel von 1468 weist folgende Umschrift auf: *s. hene von selgelouch genat gisflesch*. StAMz 6SS, 1468. Das zweite Siegel hat die Siegelumschrift: *hen vo selgelouch gat gisflesch*. Vgl. Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, Tafelband, Tafel 1, Nr. 5; StAMz 7SS, 1476.
- 4 In der Abrechnung über die Vormundschaftsverwaltung wird erwähnt, dass Henne Gensfleisch der Junge 1450 seinem *swager* Ort (G65) 1½ Gulden schuldig ist. Mit Henne Gensfleisch dem Jungen dürfte 1450 der Sohn Georgs gemeint gewesen sein. Demnach könnte Henne (G39) mit Odilgen (G64), der Schwester, verheiratet gewesen sein. Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, Urkunden-Beilage, Nr. 3, S. 159–161; S. 110.
- 5 StAMz St. Peter 1465 März 21.
- 6 ISG Ffm Holzhausen-Archiv, Urk., Nr. 420, 1442 Aug. 18.
- 7 Schenk zu Schweinsberg vermutet, dass die von Fichard wiedergegebene Nachricht von Johann Maximilian zum Jungen, dass ein Henne Gensfleisch 1478 gestorben sei und zu St. Emmeran

## VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION

Schlüsselsches Gut zu Bodenheim<sup>8</sup>; Jakobsbünde<sup>9</sup>; ca. 1465 nahm er zehn Gulden bei Henne zum Jungen (J133) auf<sup>10</sup>; Korngült an St. Nikomed (1467)<sup>11</sup>.

Kirchsatz und Pastorei zu Mettenheim mit dem Zehnten an Wein und Früchten, eine freie Pfründe zu St. Gangolf, vier Mühlwasser auf dem Rhein, Weingärten, Zinsen, Zehnt sowie alle Lehen, die Clas von Gudenberg und seine Eltern in der Grafschaft von Dietz zu Lehen getragen hatten, ausgenommen das Binger Marktschiff, Vogtei zu Astheim (zu Lehen)<sup>12</sup>.

## IX. SONSTIGES

Namensvarianten<sup>13</sup>: Henne von Sorgenloch der Junge (bis 1465); Henne von Sorgenloch der Alte (ab 1465); Henne Gensfleisch.

begraben liege, sich auf diesen Henne (G39) bezieht. Fichard selbst bezog diese Nachricht auf Henne Gutenberg (G37), welcher aber 1468 schon verstorben war. ISG Ffm Fichard, Nr. 282, f. 20v; Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, S. 110f. Da dieser Henne wohl bereits 1477 verstorben ist, kann nicht abschließend geklärt werden, auf wen sich diese – letztendlich nicht bewiesene – Nachricht bezieht.

- 8 Von diesen Gütern fallen jährlich 30 Malter Korngült an St. Viktor. Würdtwein, *Bibl. mog.*, Nr. 21, S. 235–250, 1447 Juni 5; Schorbach, Nr. 21, S. 279f., 1457 Juni 21. 1459 war Henne dem Stift St. Viktor die Korngült seit drei Jahren schuldig geblieben. Wolf Kämmerer von Dalburg, Bartholomeus von Etten und Arnold Gelthus (J26) schlichteten den Streit zwischen dem Stift und Henne. Schaab, *Buchdruckerkunst 2*, Nr. 129, S. 275–277.
- 9 Die Jakobsbünde war von seinem Onkel Jakob, Stiftsherr zu St. Viktor (G45), auf ihn gekommen. 1458 verkaufte er sie an Conrad Guldenluft und seine Erben. Schaab, *Buchdruckerkunst 2*, Nr. 128, S. 274f., 1458 Aug. 16. Auch die die Jakobsbünde betreffende Urkunde von 1469, in der Henne Gensfleisch der Junge als Vorbesitzer der Jakobsbünde genannt wird, dürfte sich noch auf diesen Henne beziehen. Sicherlich ist die Bezeichnung *der Junge* aus der früheren Urkunde, als Henne die Jakobsbünde an Conrad Guldenluft verkaufte, übernommen worden, sodass sie sich zum einen tatsächlich auf ihn bezieht und zum anderen nicht angenommen werden muss, dass er noch 1469 mit dem Zusatz der Junge bezeichnet wird. Schaab, *Buchdruckerkunst 2*, Nr. 141, S. 285–287, 1469 Okt. 16.
- 10 Köhler, *Ehrenrettung*, S. 86; geprüft von Schenk zu Schweinsberg, *Genealogie*, S. 110.
- 11 Schaab, *Buchdruckerkunst 2*, Nr. 138, S. 284f., 1467 Nov. 16.
- 12 ISG Ffm Holzhausen-Archiv, *Urk.*, Nr. 420, 1442 Aug. 18; *Urk.*, Nr. 460, 1450 Aug. 18
- 13 Würdtwein, *Bibl. mog.*, Nr. 21, S. 235–240, 1447 Juni 5.

G40 Henne von Sorgenloch gen. Gensfleisch (8. März 1444–3. Sept. 1504)<sup>1</sup>

## I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER

Eltern: Henne Gensfleisch (G35) & Katharina Gostenhofer.

Geschwister: Clas (G7), Grete (G25), Henne (G41), Henne (G36), Katharina (G55), Michel (G62).

Kinder<sup>2</sup>: Bernhard (G3), Johann (G49), Katharina (G56), Michel (G63), Walter (G79).

- 1 *Item Hans ir son wart geborn achtage in dem merte off eynen sondag vor sant gregorien dag anno 44; hub Peter Erkel senger zu sant Peter.* ISG Ffm Gostenhofer Chronik, S. 17/f. 9r. Zum Datum seines Todes: DI 2, Nr. 1070, S. 518, 1504 Sept. 3. Vgl. Schenk zu Schweinsberg, *Genealogie*, S. 111f., II21.
- 2 Zu Bernhard und Katharina: Köhler, *Ehrenrettung*, S. 87, 1480 Mai 22. Seine Kinder werden im Testament seines Bruders Henne (G41) von 1518 erwähnt. ISG Ffm Fichard, Nr. 282, f. 36v. Zu Walter: ISG Ffm Mainz Lehen, Nr. 449, 1493 Okt. 9. Zu Henne, Walter und Michel: Schaab, *Buchdruckerkunst 2*, Nr. 186, S. 333f., 1513 Nov. 12.

## II. WAPPEN/SIEGEL

Es sind sieben Vollwappensiegel von ihm in seiner Funktion als weltlicher Richter überliefert, die im Siegelfeld den Wappenschild mit Pilger, Stab, Schale, Beutel und Gugelmütze sowie Helm und Helmzier (Pilgerkopf) zeigen<sup>3</sup>.

Als weltlicher Richter nutzte er 1498 ein Rücksiegel, das im Siegelfeld Helm und Helmzier (Pilgerkopf) zeigte<sup>4</sup>.

Zudem ist ein „privates“ Vollwappensiegel überliefert, das im Siegelfeld den Wappenschild mit Pilger, Stab, Schale, Beutel und Gugelmütze sowie Helm und Helmzier (Pilgerkopf) zeigt und eine in einem inneren und einem äußeren Kreis umlaufende Siegelumschrift: *s hans // sgeloch gisfleiß der iug*<sup>5</sup>.

## III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT

Ehefrau<sup>6</sup>: Magdalena von Grebenradt, Tochter des Konrad von Grebenradt und der Agnes Böcklin.

Heinrich von Babenhausen nennt ihn *swager*<sup>7</sup>.

Conrad Fuchs, Kanoniker am Liebfrauenstift zu Worms, nennt ihn Schwager. Martha Clapis, die Ehefrau von Hennes (G40) Sohn Bernhard (G3), ist Conrads Base<sup>8</sup>.

## IV. FUNKTIONEN/ÄMTER

Weltlicher Richter zu Mainz (1475–1504)<sup>9</sup>; Schöffe zu Hechtsheim (ab 1481–vor 1497)<sup>10</sup>.

## V. LEHENSVERHÄLTNISSE

Lehnsmann der Pfalzgrafen bei Rhein (Burglehen)<sup>11</sup>; Lehnsmann der Grafen von Katzenelnbogen (Mannlehen und Burglehen)<sup>12</sup>; Burgmann zu Oppenheim und Dornberg<sup>13</sup>.

- 3 Gudenus 2, p. 490 Nr. 34, 1476; StAMz 9SS, 1479; 10SS, 1480; 11SS, 1481; StADa Abt. C1D, Nr. 85, f. 36v/37r, Nr. 9, 1481. Das Siegel von 1482 weist folgende Siegelumschrift auf: *s hans genßfleisch wer(...) richter (...)*. StAMz 13SS, 1482. Das Siegel von 1498 weist folgende Siegelumschrift auf: *hans gensfleisch wertliche richter zu mentz*. StAMz 14SS, 1498. Das Siegel von 1503 weist folgende Siegelumschrift auf: *hans gensfleisch wertliche richter zu mentze*. StAMz 15SS, 1503.
- 4 StAMz 14SS, 1498.
- 5 StAMz 8SS, 1478.
- 6 RGKE 2, Nr. 5925, S. 1650, 1477 Juni 1.
- 7 ISG Ffm Holzhausen-Archiv, Mainz Lehen, Nr. 449, 1493 Okt. 9.
- 8 ISG Ffm Holzhausen-Archiv, Mainz Lehen, Nr. 474, 1502 April 3.
- 9 Scriba 3, Nr. 4265, S. 285, 1475 Dez. 28. Vgl. StAMz Verzettelung Dertsch, Stichwort weltliche Richter. Offenbar schied er 1504 aufgrund einer Krankheit aus dem Amt aus. Schaab, Buchdruckerkunst 2, Nr. 172, S. 323, 1504 Juni 29.
- 10 In dieser Urkunde werden drei Personen dieses Namens erwähnt: Henne von Sorgenloch gen. Gensfleisch, Richter zu Mainz, und Henne von Sorgenloch gen. Gensfleisch der Jungen, beide Schöffen zu Mainz, und Henne von Sorgenloch gen. Gensfleisch, Amtmann, Schultheiß und Schöffe zu Bodenheim. Es dürfte sich hierbei um Henne (G40), seinen gleichnamigen, jüngeren Bruder (G41) und ihren Verwandten Henne (G42) handeln. Schaab, Buchdruckerkunst 2, Nr. 150, S. 294f., 1481 April 10. StAMz St. Johannes 1485 Mai 15 (Schaab, Buchdruckerkunst 2, Nr. 157, S. 301–303). 1497 werden unter den Schöffen zu Hechtsheim nur Henne von Sorgenloch, Amtmann zu Ulm (G42), und Henne Gensfleisch (G41) genannt. Schaab, Buchdruckerkunst 2, S. 306–308, 1497 Okt. 2.
- 11 GLAKa Abt. 67/1007, f. 80v, 1478.
- 12 Da sein Schwiegervater offenbar ohne männliche Erben verstarb, belehnte Graf Philipp von Katzenelnbogen die Ehemänner seiner Töchter, Johann Meilsheimer und Henne von Sorgenloch gen. Gensfleisch, mit den Lehen des verstorbenen Schwiegervaters. RGKE 2, Nr. 5925, S. 1650, 1477 Juni 1.
- 13 RGKE 2, Nr. 5925, S. 1650, 1477 Juni 1; GLAKa Abt. 67/1007, f. 80v, 1478.

## VI. BEGRÄBNISORT/STIFTUNGEN

Ablassbrief<sup>14</sup>; Bruderschaft St. Klara<sup>15</sup>; er wurde in der Pfarrkirche St. Emmeran be-  
graben<sup>16</sup>.

## VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION

Gerechsamte des Dorfes Sprendlingen sowie Güter und Gülten (zu Lehen)<sup>17</sup>; Fle-  
cken<sup>18</sup>; Wiederkaufszinsen (1485/1499)<sup>19</sup>; Hof mit Zubehör<sup>20</sup>; Hof zum Nullen; Han-  
del<sup>21</sup>; Bauplatz<sup>22</sup>.

## IX. SONSTIGES

Sein Taufpate war Peter Erkel, Sänger zu St. Peter<sup>23</sup>; er besiegelte 1476 für seine Mut-  
ter den Erhalt einer Leibrente von Basel<sup>24</sup>; er traf sich mit dem päpstlichen Legaten<sup>25</sup>;  
er und sein Bruder Henne (G41) erhielten von ihrer Mutter eine Vollmacht bzgl. der  
Erbschaft von Anna Rosenberger<sup>26</sup>; er wohnte zur Miete im Hof zum Gensfleisch<sup>27</sup>; er  
war der Lehnsträger für Wolf Gelthus (J231)<sup>28</sup>.

Namensvarianten: der Junge (bis 1478), der Ältere (ab 1478); Henne Gensfleisch  
von Sorgenloch gen. Gensfleisch.

Attribute: *domicellus*<sup>29</sup>; *juncker*<sup>30</sup>.

14 Köhler, Ehrenrettung, S. 87, 1480 Juli 6.

15 StADa Abt. B19, Nr. 198, 1486 April 16 (vernichtet). *Sie sollen an allen guten Werken und Gna-  
den von St. Clara teilhaben*. Schaab, Buchdruckerkunst 2, Nr. 158, S. 303, missverständlich nach  
Köhler, Ehrenrettung S. 88.

16 DI 2, Nr. 1070, S. 518.

17 RGKE 2, Nr. 5925, S. 1650, 1477 Juni 1.

18 Die Gerechtigkeit an diesem Flecken verkauft er 1479. StAMz o.P. 1479 Aug. 30 (Schaab, Buch-  
druckerkunst 2, Nr. 146, S. 292).

19 StAMz o.P. 1485 Jan. 19; HStAWi Abt. 108/Urk./562, 1499 Jan. 11.

20 Schaab, Buchdruckerkunst 2, Nr. 159, S. 303f., 1490 März 16.

21 Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, S. 111.

22 Schaab, Buchdruckerkunst 2, Nr. 146, S. 292, 1479 Aug. 30 (Schaab mit falschem Datum).

23 ISG Ffm Gostenhofer Chronik, S. 17/f. 9r.

24 Das Siegel selbst hat sich nicht erhalten. StAKBS Finanz AA6, Nr. 66, 1476 Sept. 10 (UB Basel 8,  
Nr. 38, S. 5).

25 Köhler, Ehrenrettung, S. 87, 1480 Mai 22.

26 StADa Abt. B19, Nr. 205, 1499 April 27 (vernichtet).

27 Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, S. 111.

28 StADa Abt. A13, Nr. 634, 1495 März 28.

29 StADa Abt. B19, Nr. 198, 1486 April 16 (vernichtet).

30 Es handelt sich hierbei um einen Wiederkaufszins auf Güter in Hallgarten. HStAWi Abt. 108/  
Urk./562, 1499 Jan. 11.

### G41 Henne von Sorgenloch gen. Gensfleisch (\*23. Aug. 1448–2. März 1520)<sup>1</sup>

## I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER

Eltern: Henne Gensfleisch (G35) & Katharina Gostenhofer.

Geschwister: Michel (G62), Henne (G36), Katharina (G55), Henne (G40), Clas (G7),  
Grete (G25).

1 *Item Henne wart geborn anno 48 off sant Bartholomey abent*. ISG Ffm Gostenhofer Chronik,  
S. 18/f. 9v. Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, S. 112f., II22; ISG Ffm Fichard, Nr. 282, f. 36r/v.

**III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT**

- Ehefrau<sup>2</sup>: 1) Christine von Gabsheim.  
2) Gude Reutlinger, Witwe des Hans Heinrich.

**IV. FUNKTIONEN/ÄMTER**

Schöffe zu Hechtsheim<sup>3</sup>.

**V. LEHENSVERHÄLTNISSE**

Burgmann zu Oppenheim.

**VI. BEGRÄBNISORT/STIFTUNGEN**

Er wurde zu St. Leonhard in Frankfurt begraben.

**VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION**

In Mainz, Frankfurt und Hechtsheim begütert.

**IX. SONSTIGES**

Er und sein Bruder Henne (G40) erhielten von ihrer Mutter eine Vollmacht bzgl. der Erbschaft von Anna Rosenberger<sup>4</sup>; seine zweite Ehefrau beschuldigte ihn, sie bei der Aushandlung des Ehevertrages über seine Vermögenslage getäuscht zu haben<sup>5</sup>; 1518 machte er sein Testament<sup>6</sup>.

Wohnort: Haus zum alten Gral/Frankfurt.

- 2 Gute Reutlinger war die Schwester des Frankfurter Gerichtsschreibers Johann Reutlinger. Frankfurter Urkundenbuch zur Frühgeschichte des Buchdrucks, S. 17.
- 3 In dieser Urkunde werden drei Personen dieses Namens erwähnt: Henne von Sorgenloch gen. Gensfleisch, Richter zu Mainz, und Henne von Sorgenloch gen. Gensfleisch der Jungen, beide Schöffen zu Mainz, und Henne von Sorgenloch gen. Gensfleisch, Amtmann, Schultheiß und Schöffe zu Bodenheim. Es dürfte sich hierbei um Henne (G41), seinen gleichnamigen, älteren Bruder (G40) und ihren Verwandten Henne (G42) handeln. Schaab, Buchdruckerkunst 2, Nr. 150, S. 294f., 1481 April 10; StAMz St. Johannes 1485 Mai 15 (Schaab, Buchdruckerkunst 2, Nr. 157, S. 301–303). Weitere Nennungen in dieser Funktion: Schaab, Buchdruckerkunst 2, Nr. 162, S. 306–308, 1497 Okt. 2; StAMz 13/292, Bl. 87r–88r, 1499 Juni 28; Bl. 97v/98r, 1500 Aug. 11.
- 4 StADa Abt. B19, Nr. 205, 1499 April 27 (vernichtet).
- 5 Frankfurter Urkundenbuch zur Frühgeschichte des Buchdrucks, S. 17.
- 6 ISG Ffm Fichard, Nr. 282, f. 36v.

**G42 Henne von Sorgenloch gen. Gensfleisch (1465–1513)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Henne von Sorgenloch gen. Gensfleisch (G39).

Kinder<sup>2</sup>: Margarethe (G58), Margarethe (G59).

**II. WAPPEN/SIEGEL**

Es sind mehrere Vollwappensiegel überliefert, die im Siegelfeld den Wappenschild mit Pilger, Stab, Schale, Beutel und Gugelmütze sowie mit Helm und Helmzier (drei Federbüsche) zeigen und folgende Siegelumschrift: *s. hans vo sorgenloch*<sup>3</sup>:

- 1 Als er zum ersten Mal nachzuweisen ist, ist er bereits Schöffe zu Hechtsheim. StAMz St. Peter 1465 März 21. Vgl. dazu auch die Belege bei Henne Gensfleisch (G40). Folglich dürfte er spätestens 1445 geboren worden sein. Er ist 1513 verstorben. DI 2, Nr. 1095, S. 527f., 1513.
- 2 Zu Margarete, Nonne zu Dalen: StAMz Dalen 1465 April 25 (Schaab, Buchdruckerkunst 2, Nr. 137, S. 280–283). Zu Margarete: Schaab, Buchdruckerkunst 2, Nr. 185, S. 332f., 1513 Mai 28. Bei dieser Urkunde kann sich Schaab nur auf eine Abschrift aus dem Bodmannschen Nachlass stützen.
- 3 StAMz 12SS, 1481; StAMz 13SS, 1481. Zeichnung der Siegel in StADa Abt. C1D, Nr. 85,

**III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT**

Ehefrauen<sup>4</sup>: 1) Getze Gelthus (J65).

2) Margarete Seltin von Saulheim.

Er ist der Schwager der Genofesa Breder von Hohenstein<sup>5</sup>.

**IV. FUNKTIONEN/ÄMTER**

Schöffe zu Hechtsheim<sup>6</sup>; Amtmann, Schultheiß und Schöffe zu Bodenheim<sup>7</sup>; Amtmann zu Neu-Bamberg<sup>8</sup>; Amtmann zu (Nieder-)Olm<sup>9</sup>; Amtmann der Immunität von St. Viktor<sup>10</sup>; Vogt von Sprendlingen in der Dreieich<sup>11</sup>.

**V. LEHENSVERHÄLTNISSE**

Lehnsmann der Herren zu Eppstein<sup>12</sup>.

**VI. BEGRÄBNISORT/STIFTUNGEN**

Er ist zu Dalheim begraben gewesen<sup>13</sup>.

**VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION**

Gülten, Weingarten und Äcker<sup>14</sup>; Kirchsatz und Pastorei zu Mettenheim mit dem Zehnten an Wein und Früchten, eine freie Pfründe zu St. Gangolf, vier Mühlwasser auf dem Rhein, Weingärten, Zinsen, Zehnt sowie alle Lehen, die zuvor Clas von Gudenberg und seine Eltern in der Grafschaft von der Grafschaft Dietz zu Lehen getragen hatten (zu Lehen)<sup>15</sup>.

**IX. SONSTIGES**

Er besiegelte eine Verkauf des Johann Schwalbach des Alten (1487)<sup>16</sup>; er besiegelte die Verschreibung einer Gülte von Bewohnern des Dorfes Bodenheim an St. Moritz<sup>17</sup>; er war Vormund der Brigide, Witwe des Johann Schwalbach des Alten, und ihrer Kinder Philipp, Henne und Anna<sup>18</sup>; er reformierte das Steuerwesen in Niederolm<sup>19</sup>.

Attribute: *junghern/juncker*<sup>20</sup>.

f. 36v/37r, Nr. 10, Nr. 11. StAMz 16SS, 1503; 17SS, 1504 (3 Siegel); 18SS, 1506.

4 HStAWi Abt. 121/Urk./v. Sörgenloch 1506 Nov. 12.

5 StAMz Dalen 1484 Juli 11 (Schaab, Buchdruckerkunst 2, Nr. 156, S. 299–301).

6 StAMz St. Peter 1465 März 21.

7 Schaab, Buchdruckerkunst 2, Nr. 150, S. 294f., 1481 April 10.

8 StAMz St. Moritz 1496 Febr. 5 (Schaab, Buchdruckerkunst 2, Nr. 160, S. 304–306).

9 Schaab, Buchdruckerkunst 2, Nr. 162, S. 306–308, 1497 Okt. 2; StAMz 13/292, Bl. 87r–88r, 1499 Juni 28.

10 Schaab, Buchdruckerkunst 2, Nr. 165, S. 309f., 1499 Sept. 25.

11 Staab, Orte, S. 96.

12 HStAWi Abt. 121/Urk./v. Sörgenloch 1477 Okt. 9; 1506 Nov. 12.

13 DI 2, Nr. 1095, S. 527f., 1513.

14 Diese Gülten und Güter erhält seine Tochter Margarete, als sie in das Kloster Dalen eintritt. StAMz Dalen 1465 April 25 (Schaab, Buchdruckerkunst 2, Nr. 137, S. 280–283).

15 HStAWi Abt. 121/Urk./v. Sörgenloch 1477 Okt. 9.

16 StAMz 13/292, Bl. 85r/v, 1487 Nov. 19.

17 StAMz St. Moritz 1496 Febr. 5 (Schaab, Buchdruckerkunst 2, Nr. 160, S. 304–306).

18 StAMz 13/292, Bl. 87r–88r, 1499 Juni 28; StAMz 13/292, Bl. 97v/98r, 1500 Aug. 11.

19 Vgl. Staab, Orte, S. 107f.

20 Er wird einmal von Bewohnern des Dorfes, wo er Amtmann und Schöffe ist, so titulierte. StAMz St. Moritz 1496 Febr. 5 (Schaab, Buchdruckerkunst 2, Nr. 160, S. 304–306). Ein anderes Mal wird er in einer Urkunde des Stiftes St. Viktor mit diesem Titel bezeichnet. Schaab, Buchdruckerkunst 2, Nr. 165, S. 309f., 1499 Sept. 25.

### G43 Henne Ort von Sorgenloch gen. Gensfleisch (–1566/67)<sup>1</sup>

#### I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER

Eltern: Johann von Sorgenloch gen. Gensfleisch (G49).

Geschwister: Sara (G77).

Kinder: Margarethe (G60).

#### III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT

Ehefrau: Barbara Fink.

#### V. LEHENSVERHÄLTNISSE

Lehnsmann der Landgrafen zu Hessen.

#### VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION

Gerechtsame des Dorfes Sprendlingen, Güter und Zinsen (zu Lehen).

- 1 Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, S. 119f., II34.

### G44 Hildegard zur Laden (1442)<sup>1</sup>

#### I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER

Eltern: Friele zur Laden (G17).

#### VI. BEGRÄBNISORT/STIFTUNGEN

Anniversar beim Kloster St. Agnes<sup>2</sup>.

- 1 Sie wird nur einmal in der Chronik des Johann Maximilian zum Jungen zusammen mit Friele zur Laden, welcher ihr Vater gewesen sein könnte, erwähnt. StADa Abt. C1C, Nr. 133, f. 366v. Vgl. Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, S. 99, I43.
- 2 StAMz 13/11 (11. Okt.).

### G45 Jakob Gensfleisch, Kleriker (1399–vor Aug. 1458)<sup>1</sup>

#### I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER

Eltern: Henne zum Gensfleisch (G32) & Katharina Berwolf (J161).

Geschwister: Peter (G72), Georg (G21), Grete (G24), Henne (G35a), Katharina (G52).

#### II. WAPPEN/SIEGEL

Es sind zwei unterschiedliche Siegel überliefert:

zum einen ein Vollwappensiegel aus dem Jahr 1426, das im Siegelfeld den Wappenschild mit Pilger, Stab, Schale, Beutel und Gugelmütze sowie Helm und Helmzier (Pilgerkopf) zeigt und folgende Siegelumschrift hat: *s iacob gensfleysch*<sup>2</sup>, und zum anderen ein Wappenbildsiegel aus dem Jahr 1439, das im Siegelfeld den Pilger mit Stab, Schale, Beutel und Gugelmütze zeigt<sup>3</sup>.

- 1 Er ist erstmals durch seine Immatrikulation 1399 in Heidelberg belegt. Toepke, Matrikel, S. 71, 1399. Als sein Neffe Henne (G39) die 30 Morgen Acker, von welchen die Herren von St. Jakob jährlich 30 Malter Korn bezogen, die Jakobsbünde, die er von Jakob erhalten hat, im August 1458 Dieter Billing auflässt, wird er als verstorben bezeichnet. Schaab, Buchdruckerkunst 2, Nr. 128, S. 274f., 1458 Aug. 16. Dem Totenbuch des Stiftes St. Viktor nach ist er an einem 14. Januar gestorben. Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, S. 107, II12.
- 2 StAMz 4SS; StAMz Bodmann Collectio Sigillourm, f. 39b.
- 3 Schaab, Buchdruckerkunst 2, Nr. 94, S. 238–240, 1439 Juli 25. Beschreibung nach Schenk zu

## IV. FUNKTIONEN/ÄMTER

Er supplizierte um Einsetzung in Kanonikat und Präbende am Liebfrauenstift<sup>4</sup>; Kanoniker von St. Gangolf<sup>5</sup>; Kanoniker und Schulmeister von St. Viktor; Pfarrer zu Rostorf<sup>6</sup>.

## VI. BEGRÄBNISORT/STIFTUNGEN

Bruderschaft St. Viktor<sup>7</sup>.

## VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION

Haus zum Schreibhaus auf dem Leichhof<sup>8</sup>; Güter zu Bischofsheim<sup>9</sup>; Güter und Zinsen in Bodenheim, Verkauf Rente<sup>10</sup>; Jakobsbünde<sup>11</sup>; er und sein Bruder traten die Schulden der Stadt Wetzlar an Graf Philipp von Katzenelnbogen ab (1437)<sup>12</sup>; er hatte bei Henne zum Jungen (J132) Geld geliehen.

## VIII. BILDUNG

1399 in Heidelberg immatrikuliert<sup>13</sup>.

## IX. SONSTIGES

Er war zusammen mit seinem Vater Henne (G32) und seinen Brüdern Peter (G72) und Georg (G21) 1411 unter den Exulanten<sup>14</sup>; er führte Klage gegen die Grafen von Nassau<sup>15</sup> und gegen die Witwe seines Bruders Peter<sup>16</sup>; er stritt um schuldigen Schulohn (1439)<sup>17</sup>; er legte eine Inhibition auf die Äcker und Weingärten vor der Gaupförte (1441)<sup>18</sup>; auf einem Tag zwischen dem alten und dem neuen Rat 1445 stand er aufseiten des alten Rates<sup>19</sup>.

Attribute<sup>20</sup>: *de militaris genus*.

Namensvarianten<sup>21</sup>: Jakob von Sorgenloch gen. Gensfleisch.

Schweinsberg, Genealogie, S. 107.

4 RG 2, Sp. 538, 1395 März 9; Würdtwein, Bibl. Mog., S. 219, 1395.

5 RG 2, Sp. 538, 1395 März 9.

6 Acht Jahre später supplizierte er erneut um Dispens von der Unvereinbarkeit von Kanonikat und Pfarrstellen. RG 4, Sp. 1515, 1420 Dez. 10; 1428 Juni 24, 1429 Febr. 15. Als Schulmeister wird er erstmals 1433 erwähnt: Schaab, Buchdruckerkunst 2, Nr. 83, S. 227, 1433.

7 StADa Abt. C1D, Nr. 35, f. 9.

8 Er erhielt dieses Haus, das zur Hälfte dem Kapitel und zur Hälfte der Präsenz des Domes gehörte, gegen einen Zins von 6 Gulden. StAMz Domstift 1426 Febr. 26.

9 Schaab, Buchdruckerkunst 2, Nr. 83, S. 227, 1433.

10 Schaab, Buchdruckerkunst 2, Nr. 94, S. 238–240, 1439 Juli 25.

11 Schaab, Buchdruckerkunst 2, Nr. 128, S. 274f., 1458 Aug. 16.

12 Die Urkunde der Übertragung selbst nennt den Bruder Henne, welcher mit Jakob zusammen die Schulden an den Grafen weitergab. In der Bestätigung durch den Grafen drei Monate später ist dann sein Bruder Georg genannt. Da hier ausdrücklich erwähnt wird, dass die Schulden vom Rentenvertrag der Grete, Witwe des Peter Gensfleisch (G69), herrühren, dürfte dies ein Nachweis sein, dass Jakob, seine Brüder sowie sein Vater zu den Nachfahren des Peter Gensfleisch (G69) gehören. RGKE 2, Nr. 3830, S. 1077, 1437 Okt. 30; RGKE 2, Nr. 3844, S. 1081, 1438 Jan. 16; RGKE 2, Nr. 3853, S. 1083, 1438 März 16.

13 Toepke, Matrikel, S. 71 (unter Rektorat des Wasmud von Homberg).

14 CdtSt 17, S. 46f.

15 StAWü MIB 22, f. 257v–258v, 1436 Okt. 26; ISG Ffm Reichssachen 1, Nr. 3627, 1437 Nov. 30; StAWü MIB 22, f. 283r–285v, 1437 Nov. 30.

16 Schaab, Buchdruckerkunst 2, Nr. 92, S. 233f., 1438 Juli 20.

17 Schaab, Buchdruckerkunst 2, Nr. 96, S. 241f., 1439 Juli 19.

18 StAMz St. Jakob 1441 Sept. 27.

19 CdtSt 17, S. 188, 1445 Jan. 21.

20 RG 4, Sp. 1515, Jakob Gensfleisch, 1429 Febr. 15.

21 Schaab, Buchdruckerkunst 2, Nr. 92, S. 233f., 1438 Juli 20; RG 4, Sp. 1515, Jakob Gensfleisch, 1429 Febr. 15.



## G46 Jakob von Sorgenloch gen. Gensfleisch (1425/1441–22. Juni 1478)<sup>1</sup>

### I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER

Eltern: Peter von Sorgenloch (G72) & Seele.

Geschwister: Katharina (G54), Peter (G73).

Kinder<sup>2</sup>: Jakob (G47), Magarethe (G57), Philipp (G74).

### II. WAPPEN/SIEGEL

Der Grabstein zeigt ein mit sieben Kreuzen bestreutes Schild mit Pilger mit Stab, Schale, Beutel und Gugelmütze, Helm und Helmzier (drei Federbüsche)<sup>3</sup>.

Sein Wappensiegel zeigt im Siegelfeld den Wappenschild mit Pilger, Stab, Schale, Beutel und Gugelmütze; Siegelumschrift: *s iacob vo silgeloch*<sup>4</sup>.

### III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT

Ehefrau<sup>5</sup>: Else Bechtermünze.

### V. LEHENSVERHÄLTNISSE

Lehnsmann der Grafen von Nassau<sup>6</sup>; Lehnsmann der Herren zu Eppstein<sup>7</sup>; Lehnsmann des Erzbischofs von Mainz<sup>8</sup>.

### VI. BEGRÄBNISORT/STIFTUNGEN

Begraben in der Pfarrkirche St. Peter und Paul in Eltville<sup>9</sup>.

### VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION

Grundbesitz zu Mainz (1458)<sup>10</sup>; Güter zu Bodenheim<sup>11</sup>; Auen im Rhein (zu Lehen)<sup>12</sup>; Haus bei den Gewandgaden, Erst- und Grundzins auf Haus zum Knopf (zu Lehen)<sup>13</sup>; Kirchsatz und Pastorei zu Mettenheim mit dem Zehnten an Wein und Früchten, eine freie Pfründe zu St. Gangolf, vier Mühlwasser auf dem Rhein, Weingärten, Zinsen, Zehnt sowie alle Lehen, die Clas von Gudenberg und seine Eltern in der Grafschaft von Dietz zu Lehen getragen hatten, ausgenommen das Binger Marktschiff; Vogtei zu Astheim (zu Lehen)<sup>14</sup>.

### IX. SONSTIGES

Erklärte zusammen mit seiner Mutter Agnes die Jahrzeit seines Großvaters bei den Dominikanern (1452)<sup>15</sup>; er wurde am 6. Mai 1463 von Anhängern Erzbischof Diethers

- 1 Er war 1441 noch unmündig, da Hans von Udenheim, der Bruder seiner Mutter, als sein Momp die Nassauischen Lehen empfängt. HStAWi Abt. 121/Urk./v. Sorgenloch 1441 Jan. 20; 1443. 1443 erhält er für sich und seinen Bruder Peter (G73) die Lehen seines Vaters von Erzstift Mainz. StAWü MLB 2, 1443 Aug. 1. Er könnte demzufolge ca. 1425 geboren worden sein. Er starb wohl am 22. Juni 1478. DI 43, Nr. 255, S. 217f. Vgl. auch Wahl, Gensfleisch, S. 15; Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, S. 109f., II16.
- 2 Zu Philipp: HStAWi Abt. 121/Urk./v. Sorgenloch 1495 Mai 8.
- 3 DI 43, Nr. 255, 217f.; Staab, Gensfleisch; Wahl, Gensfleisch, S. 15; Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, S. 110.
- 4 HStAWi Abt. 121/Urk./v. Sorgenloch 1446 Dez. 21.
- 5 Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, S. 110, nach Bodmann, Alterthümer, S. 135.
- 6 HStAWi Abt. 121/Urk./v. Sorgenloch 1441 Jan. 20; 1446 Dez. 21.
- 7 ISG Ffm Holzhausen-Archiv, Urk., Nr. 470, 1452 Sept. 29; Nr. 561, 1466 Nov. 4.
- 8 StAWü MLB 3, f. 112v/113r, 1460 Mai 6; MLB 4, f. 248r, 1476 Mai 31.
- 9 Wahl, Gensfleisch, S. 16.
- 10 StAMz St. Jakob 1458 Nov. 3.
- 11 StAMz St. Moritz 1468 April 20.
- 12 Es handelte sich um drei Auen: *die Mitte, die hohe Au* gegenüber von Nackenheim und eine Aue gegenüber von Ginsheim. HStAWi Abt. 121/Urk./v. Sorgenloch 1441 Jan. 20; 1446 Dez. 21.
- 13 StAWü MLB 3, f. 112v/113r, 1460 Mai 6; MLB 4, f. 248r, 1476 Mai 31.
- 14 ISG Ffm Holzhausen-Archiv, Urk., Nr. 470, 1452 Sept. 29; Nr. 561, 1466 Nov. 4.
- 15 StAMz 13/121, p. 52f., 1452 Mai 20.

von Isenburg verwundet, als er vom Rheingau nach Mainz ziehen wollte<sup>16</sup>.

Namensvariation<sup>17</sup>: Henne Gensfleisch.

Attribut<sup>18</sup>: *einen vornehmen Geschlechter*

Wohnort<sup>19</sup>: Eltville.

16 CdtSt 18, S. 69, Z.33.

17 StAMz St. Moritz 1468 April 20.

18 CdtSt 18, S. 69, Z.33.

19 StAWü MLB 4, f. 248r, 1476 Mai 31.

#### G47 Jakob von Sorgenloch gen. Gensfleisch (–9. Juni 1478)<sup>1</sup>

##### I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER

Eltern: Jakob von Sorgenloch gen. Gensfleisch (G46) & Else Bechtermünze.

Geschwister: Philipp (G74), Margarethe (G57).

##### VI. BEGRÄBNISORT/STIFTUNGEN

In der Pfarrkirche St. Peter und Paul zu Eltville befand sich eine Memorialinschrift.

##### IX. SONSTIGES

Attribute: *armiger*.

1 Memorialinschrift: *Anno domini m cccc lxxviii ix die mensis iunii obiit validus Jacobus de Sorgenloch armiger cuius anima requiescit in sancta pace amen*. Er wurde anscheinend nur 13 Jahre alt. DI 43, Nr. 254, S. 216f., 1478 Juni 9.

#### G48 Johann Gensfleisch (1295/1332–vor 1337)<sup>1</sup>

##### I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER

Eltern: Friele (Rafit) zum Gensfleisch (G20).

Geschwister: Agnes (G1), Clara (G4), Clas (G5), Friele (G10), Friele (G12), Katharina (G51), Peter (G69), Peter (G68), Wonne (G80).

Kinder<sup>2</sup>: Katharina (G50), Friele (G11).

##### II. WAPPEN/SIEGEL

Er führte im Wappen die Gensfleisch-Figur<sup>3</sup>.

##### IX. SONSTIGES

Er gehörte 1332 zu den *Jungen Leuten unter den Gaden* und war unter den 129 Ausgezogenen<sup>4</sup>.

1 Er ist erstmals in den innerstädtischen Unruhen 1332 erwähnt. Im November 1337 ist er bereits verstorben. CdtSt 17, S. 20f.; Dertsch 2, Nr. 1021, S. 69, 1337 Nov. 14; Nr. 1022, S. 69, 1337 Nov. 14. Da er 1337 schon zwei mündige Kinder hatte, muss er spätestens 1320 geheiratet haben und zu diesem Zeitpunkt ca. 25 Jahre gewesen sein. Vermutlich muss er folglich spätestens 1295 geboren worden sein. Schenk zu Schweinsberg vermutet, dass er zwischen 1285 und 1290 geboren wurde. Vgl. Schenk zu Schweinsberg, *Genealogie*, S. 84, I3.

2 Dertsch 2, Nr. 1021, S. 69, 1337 Nov. 14; Nr. 1022, S. 69, 1337 Nov. 14 (gedr. bei Schaab, *Buchdruckerkunst* 2, Nr. 7/8, S. 155–157).

3 StADa Abt. C1A, Nr. 181, f. 37v.

4 StADa Abt. C1A, Nr. 181, f. 37v; CdtSt 17, S. 20f.

### G49 Johann von Sorgenloch gen. Gensfleisch (1502–1562)<sup>1</sup>

#### I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER

Eltern: Henne von Sorgenloch gen. Gensfleisch (G40) & Magdalena von Grebenradt.

Geschwister: Bernhard (G3), Katharina (G56), Michel (G63), Walter (G79).

Kinder: Sara (G77), Henne Ort (G43).

#### II. WAPPEN/SIEGEL

Wappensiegel.

#### IV. FUNKTIONEN/ÄMTER

Kanoniker zu Liebfrauen in Worms<sup>2</sup>; Amtmann, Vicepleban und Verweser der Pfarrkirche von St. Emmeran; lutherischer Mit-Prediger zu Darmstadt und Inhaber der dortigen Altarpfründe der Hl. drei Könige.

#### V. LEHENSVERHÄLTNISSE

Lehnsmann der Landgrafen von Hessen; Lehnsmann der Herren von Stolberg-Königstein.

#### VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION

Hof zum Nullen; Hausrat wurde 1528 beschlagnahmt, dann aber wieder zurückgegeben; Grundstücke zu Darmstadt; Gut zu Finthen<sup>3</sup>.

#### VIII. BILDUNG

Studium, Bez. *magister*.

#### IX. SONSTIGES

Er schloss sich der Reformation an; er verglich sich mit dem Liebfrauenstift; er war der Haupterbe seines Bruders Michel; 1556 präsentierte er Wolfgang Welle auf den Altar zu St. Barbara zu Friedberg.

Attribute: *armiger*.

1 Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, S. 115f., II29.

2 Schaab, Buchdruckerkunst 2, Nr. 186, S. 333f., 1513 Nov. 12.

3 Schaab, Buchdruckerkunst 2, Nr. 186, S. 333f., 1513 Nov. 12.

### G50 Katharina zum Gensfleisch (1337)<sup>1</sup>

#### I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER

Eltern: Johann zum Gensfleisch (G48).

Geschwister: Friele (G11).

#### VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION

Rente von 25 Malter Korn von St. Peter.

1 Die Urkunde über den Kauf einer Korngült von St. Peter an sie und ihren Bruder Friele (G11) gibt den einzigen Nachweis für sie und ihre verwandtschaftliche Einbindung. Dertsch 2, Nr. 1021, S. 69, 1337 Nov. 14. Vgl. Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, S. 85, 18.

**G51 Katharina Gensfleisch (zum Herbold) (1348–1384)****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER<sup>1</sup>**

Eltern: Friele (Rafit) Gensfleisch (G20) & Katharina.

Geschwister: Agnes (G1), Clara (G4), Clas (G5), Friele (G12), Friele (G10), Johann (G48), Peter (G68), Peter (G69), Wonne (G80).

**III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT**

Ehemann<sup>2</sup>: Peter zum Jungen (J207).

**VI. BEGRÄBNISORT/STIFTUNGEN**

Anniversar bei den Dominikanern<sup>3</sup>; Stiftung an das Liebfrauentift<sup>4</sup>.

**VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION**

Scheune<sup>5</sup>; sie und ihr Ehemann Peter (J207) zahlten einen Zins an St. Alban<sup>6</sup>.

- 1 Sie wird 1348 erstmals als Ehefrau des Peter zum Jungen (J207) genannt. StAWü Stift St. Alban Mainz Urkunden 1348 Juli 25. Die letzte Erwähnung findet sich im Seelbuch von Liebfrauen im Jahr 1384. StAMz 13/284, p. 16f. Die Urkunde von 1373 nennt keinen Taufnamen der Tochter des Peter Gensfleisch. Deshalb ist es fraglich, ob sie sich tatsächlich auf Katharina bezieht. Baur 3, Nr. 1407, S. 497f., 1373 Jan. 19. Vgl. Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, S. 87, 111.
- 2 Frank, Totenbuch, S. 257 (23. Sept.); Lettres, Urbain V, Bd. 3, Nr. 8543, S. 8, 1364 Febr. 1. Vgl. Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, S. 87. 1314 wird ein Thiele, *gener Frilonis dicti zum Eselwecke* genannt, bei dem es sich um Frieles (G20) Schwiegersohn handeln dürfte. StADa Abt. A2, Nr. 168/158, 1314 Dez. 4.
- 3 Frank, Totenbuch, S. 257 (23. Sept.).
- 4 StAMz 13/284, p. 16f.
- 5 Die Scheune lag zwischen Kästrich und Strebengasse. StAMz Reichklara 1438 Aug. 23 (Eidbesagung).
- 6 Den Zins in Höhe von 13 Pfund Heller vom Hof zum Lindenfels, einem Stall und angrenzenden Häusern zahlten sie im Auftrag der Treuhänder des verst. Abt Giselbrechts zur Ausführung einer Stiftung. StAWü Stift St. Alban Mainz Urkunden 1348 Juli 25.

**G51a Katharina Gensfleisch (1353)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Peter zum Gensfleisch (G69) & Grete zum Jungen (J84).

Geschwister: Agnes (G2), Friele (G13), Götz (G22), Henne (G32), Peter (G70).

- 1 Sie ist nur dieses eine Mal belegt. RGKE 2, Nr. 3844, S. 1081, 1353 März 14.

**G52 Katharina Gensfleisch, Nonne (1428–1450)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Henne Gensfleisch (G32) & Katharina (J161).

Geschwister: Georg (G21), Grete (G24), Henne (G35a), Jakob (G45), Peter (G72).

- 1 Hallein, Gerichtsformeln, Nr. 15b, S. 60f., 1428 Juli 5. Vgl. Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, S. 94, 130.

**IV. FUNKTIONEN/ÄMTER**

Nonne St. Klara (1428); Äbtissin (1447–1451)<sup>2</sup>.

**VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION**

Haus Fierenberg<sup>3</sup>.

- 2 Als Äbtissin ist sie von 1447 bis 1451 nachzuweisen. StAMz Reichklara 1450 Febr. 12; 1451 (1). Dem Salbuch zufolge sei sie allerdings am 3. Jan. 1437 verstorben. Vgl. Schrohe, Reichklara, S. 11.
- 3 Hallein, Gerichtsformeln, Nr. 15b, S. 60f., 1428 Juli 5.

**G53 Katharina zur Laden (1366–1432)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Friele Gensfleisch (G12) & Grete Gelthus (J86).

Geschwister: Friele (G14), Friele (G15), Grete (G23), Grete (G26), Henne (G38), Ort (G66), Peter (G71).

Kinder<sup>2</sup>: Henne und Dietrich Schlüssel.

**III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT**

Ehemann<sup>3</sup>: Peter Lindenfels gen. Schlüssel.

Ihr Sohn Dietrich heiratete Liebe, die Tochter des Jeckel Hirze<sup>4</sup>.

**VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION**

Rente von Frankfurt<sup>5</sup>; Rente von Andernach<sup>6</sup>; Zinsen<sup>7</sup>.

- 1 Die von Frankfurt gekaufte Rente ist wohl 1432 abgestorben. Fischer, Anhang 1, Nr. 52, S. 72. Vgl. Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, S. 90f., I23.
- 2 Sie werden zum Teil mit den Namen „zur Laden bezeichnet und gehörten offenbar 1411 zu den 112 Exulanten. Vgl. Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, S. 91.
- 3 ISG Ffm Holzhausen-Archiv, Glauburg-Urk., Nr. 70, 1376 Okt. 17. Ihr Ehemann verstarb vor dem 2. Mai 1410. ISG Ffm Holzhausen-Archiv, Glauburg-Urk., Nr. 150, 1410 Mai 2.
- 4 Der Ehevertrag wurde am 31. März 1403 geschlossen und im September 1418 beedigt. StAMz Mainz 1418 Sept. 22.
- 5 StAda Abt. B19, Nr. 261, 1407 Okt. 29; ISG Ffm Holzhausen-Archiv, Glauburg-Urk., Nr. 150, 1410 Mai 2.
- 6 Urkunden Andernach Nr. 617, S. 54, 1378 Dez. 14; Nr. 634, S. 56, 1379 März 27; Nr. 635, S. 56, 1380 Febr. 28; Nr. 636, S. 56, 1381 April 27; Nr. 769–772, S. 66, 1384 Juni 4, 1388 März 19, 1390 Jan. 29, 1395 Jan. 23.
- 7 Diese lagen auf Backhäusern und einem Garten an der Bleiche. Diese Zinsen hatte später Liebe Guldenschaf, die Frau des Henne Schlüssel, also ihrer Schwiegertochter, besessen. ISG Ffm Holzhausen-Archiv Lit U, Nr. 7/1, 1443 Mai 22.

**G54 Katharina von Sorgenloch gen. Gensfleisch (1400–5. Febr. 1435)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Peter Gensfleisch (G72) & Seele.

Geschwister: Jakob (G46), Peter (G73).

Kinder<sup>2</sup>: Henne Adolf der Junge (J141), Katharina (J168).

- 1 Falls die genannten Kinder tatsächlich ihre waren, dann dürfte sie ca. 1400 geboren sein. Siehe Anm. 2. Über den Tag ihres Todes gibt ihr Grabstein Auskunft. DI 23, Nr. 71, S. 33f., 1435 Febr. 5. Vgl. Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, S. 109, II15.
- 2 Es ist nicht mit Sicherheit zu entscheiden, ob die beiden 1439 genannten Kinder des Henne Adolf zur Jungen Aben auch ihre Kinder gewesen sind. Schaab, Buchdruckerkunst 2, Nr. 95, S. 241, 1439 Sept. 11. Dann müsste sie spätestens kurz nach 1400 geheiratet haben und ihr Vater

**II. WAPPEN/SIEGEL**

Der Grabstein von Katharina und Agnes von Udenheim weist die Wappen der Gensfleisch, zur Jungen Aben und Udenheim auf<sup>3</sup>.

**III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT**

Ehemann<sup>4</sup>: Henne Adolf zur Jungen Aben (J140).

**VI. BEGRÄBNISORT/STIFTUNGEN**

Grabstein in der Katharinen-Kirche zu Oppenheim<sup>5</sup>.

spätestens 1380 geboren worden sein. Siehe dazu die Belege bei Peter (G72). Vgl. Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, S. 109.

3 DI 23, Nr. 71, S. 33f., 1435 Febr. 5.

4 *Anno domini m cccc xxxv in die beate agate virginis obiit katherina e sulgeloch uxor Johannis adolphi de Jungenabent cuius anima requiescat in pace.* DI 23, Nr. 71, S. 33f., 1435 Febr. 5. Ihr Mann Henne Adolf zur Jungen Aben heiratete in zweiter Ehe die Witwe seines Schwiegervaters Peter (G72), Agnes von Udenheim. Vgl. Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, S. 106. Siehe auch die Belege zu Henne Adolf zur Jungen Aben (J140).

5 DI 23, Nr. 71, S. 33f., 1435 Febr. 5.

**G55 Katharina von Sorgenloch gen. Gensfleisch (1442–30. April 1497)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Henne Gensfleisch (G35) & Katharina Gostenhofer.

Geschwister: Clas (G7), Grete (G25), Henne (G36), Henne (G40), Henne (G41), Michel (G62).

**III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT**

Ehemann<sup>2</sup>: Bernhard von Kirchdorf gen. Liederbach, Schultheiß zu Nierstein.

**VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION**

Besitz im Burgbann Mainz<sup>3</sup>.

**IX. SONSTIGES**

Sie und ihr Mann verständigten sich mit Ort zum Jungen (J190) wegen des Erbes des Henne Humbrechts, das dieser zum Teil dem Henne zum Jungen (J133) vermacht hatte, von ihm auf seine Ehefrau Anna Rosenberger gekommen war, die wiederum das Erbe des Henne Humbrecht dem Ehepaar verkauft hatte<sup>4</sup>.

1 *Item Ketgin ir dochter wart geborn off mytwoch zu abent zu vier uuern nach dyemst kirwy anno 42.* ISG Ffm Gostenhofer-Chronik, f. 9r. *Item ist gestorben die erber frauwe Katharina von Sorgenloch, Bernhart von Kirchdorff gnt. Liederbach und scholdeiß zu Nerstein und uff sant Walborgen abent 97 jar.* ISG Ffm Gostenhofer-Chronik, f. 18. Vgl. Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, S. 111, II20.

2 Die Urkunde des Ehepaares für Ort zum Jungen ist vernichtet worden, durch das Regest bekannt. StADa Abt. B19, Nr. 187, 1478 Nov. 25.

3 Ihre Mutter hat ihnen ihren Besitz im Burgbann Mainz wohl 1468 übertragen, mit Ausnahme des Besitzes, den sie noch zusammen mit ihrem Bruder hatte. Die Angabe findet sich bei Schenk zu Schweinsberg, allerdings ohne Nachweis. Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, S. 111.

4 Henne Humbrecht hatte Henne zum Jungen (J133) in seinem Testament bedacht. Von ihm war dieser Teil des Erbes wohl auf Anna Rosenberger übergegangen, welche eine Base der Katharina Gostenhofer gewesen ist. Siehe dazu die Belege bei Henne zum Jungen (J133). StADa Abt. B19, Nr. 187, 1478 Nov. 25 (vernichtet). Im Testament setzte Henne Humbrecht als Erben seinen Vetter Henne zum Jungen, Margarethe und Herwin Ergersheim, die Kinder seines Schwagers, Dr. Ludwig zum Paradies, seinen Vetter, und die Kinder seines Veters Henne von Holzhausen zu Liechtenstein ein. ISG Ffm Holzhausen-Archiv, Urk., Nr. 611, 1475 Juli 20.

**G56 Katharina von Sorgenloch gen. Gensfleisch, Nonne (1518–1550)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Henne von Sorgenloch gen. Gensfleisch (G40) & Magdalena von Gebradt.  
 Geschwister: Bernhard (G3), Johann (G49), Michel (G63), Walter (G79).

**IV. FUNKTIONEN/ÄMTER**

Nonne zu St. Klara.

- 1 Sie wird im Testament ihres Onkels Henne (G41) und ihres Bruders Michel (G63) erwähnt und war schon 1518 Nonne zu St. Klara. ISG Ffm Fichard, Nr. 282, f. 36v; StADa Abt. CIC, Nr. 133, f. 399v/400r. Vgl. Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, S. 115, II28.

**G57 Margarethe von Sorgenloch gen. Gensfleisch (1484)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Jakob von Sorgenloch gen. Gensfleisch (G46) & Else Bechtermünze.  
 Geschwister: Philipp (G74), Jakob (G47).  
 Kinder: Walter.

**III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT**

Ehemann<sup>2</sup>: Johann Molsberg, weltlicher Richter zu Mainz.

**IX. SONSTIGES**

Sie ist die Ahnfrau des bis ins 20. Jahrhundert hinein lebenden Familienzweiges, der die Rheininsel gegenüber von Ginsheim besaß<sup>3</sup>.

- 1 Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, S. 113, II24.  
 2 StAWü MIB 40, f. 142r, 1484.  
 3 Vgl. Hübel, Gutenberg.

**G58 Margarethe von Sorgenloch gen. Gensfleisch, Nonne Kloster Dalen (1465)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Henne von Sorgenloch gen. Gensfleisch (G42).

**IV. FUNKTIONEN/ÄMTER**

Nonne zu Dalen.

- 1 Schenk zu Schweinsberg hat in ihr eine Schwester des Henne (G42) gesehen. Dazu und zur Begründung dieser Einordnung siehe die Belege bei ihrem Großvater Henne (G39). Sie ist nur durch diese eine Urkunde nachzuweisen, in der ihre Ausstattung dem Kloster übertragen wird. StAMz Dalen 1465 April 25.

**G59 Margarethe von Sorgenloch zu Bodenheim (1513–1524)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Henne von Sorgenloch gen. Gensfleisch (G42) & Getze Gelthus zur Jungen Aben (J65).  
 Kinder<sup>2</sup>: Margarete, Elisabet, Philipp, Anna.

- 1 Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, S. 118f., II32.

**III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT**

- Ehemann<sup>3</sup>: 1) Philipp von Geroltstein.  
 2) Philipp von Langeln.  
 3) Johann Knebel von Katzenelnbogen.

**V. LEHENSVERHÄLTNISSE**

Lehen der Herren von Falkenstein<sup>4</sup>.

**VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION**

Steinerer Stock und Haus zu Bodenheim (zu Lehen)<sup>5</sup>; Zinsen und Gülden als Wittum<sup>6</sup>.

**IX. SONSTIGES**

Johann Knoblauch nimmt als ihr Mompar 1513 die Erlehen der Herrschaft Falkenstein für sie entgegen<sup>7</sup>.

- 2 Die vier Kinder stammten aus der Ehe mit Philipp von Geroltstein. Schaab, Buchdruckerkunst 2, Nr. 190, S. 338–345, 1524 Dez. 24.  
 3 RLGH 2.2, Nr. 2464, S. 959f., 1515 Dez 15; Schaab, Buchdruckerkunst 2, Nr. 190, S. 338–345, 1524 Dez. 24.  
 4 Schaab, Buchdruckerkunst 2, Nr. 185, S. 332f., 1513 Mai 28.  
 5 Schaab, Buchdruckerkunst 2, Nr. 185, S. 332f., 1513 Mai 28.  
 6 RLGH 2.2, Nr. 2464, S. 959f., 1515 Dez 15  
 7 Schaab, Buchdruckerkunst 2, Nr. 185, S. 332f., 1513 Mai 28.

**G60 Margarethe von Sorgenloch gen. Gensfleisch (1545/1572–10. Juli 1587)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Henne Ort von Sorgenloch gen. Gensfleisch (G43) (& Barbara Fink).  
 Kinder: Johann Ort Pfeilsticker.

**III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT**

Ehemann: Peter Pfeilsticker.

**IX. SONSTIGES**

1570 gab ihr Mann Ciliax Dietz die Vollmacht, einen Grundzins zu verkaufen; 1572 ihrem Schwager Hans Heinrich Epstein, Schultheiß zu Rüsselsheim, die Vollmacht, ihre Zinsen, Renten und Gülden in und bei Mainz einzunehmen mit Ausnahme derjenigen zu Finthen, sowie die Vollmacht zum Verkauf dieser Güter.

Wohnort: Darmstadt.

- 1 Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, S. 120, II35.

**G61 Michel Gensfleisch (1385/1419–1429)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER<sup>2</sup>**

Eltern: Henne Gensfleisch (G33).  
 Geschwister: Rudolf (G76), Henne (G34).  
 Kinder: Henne (G35)

- 1 Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, S. 104, II9; ISG Ffm Fichard, Nr. 282, f. 14r. Sein Sohn Henne Gensfleisch (G34) heiratete 1437 Katharina, Tochter des Clas Gostenhofer zu Schenkenberg. Demnach müsste er um 1410 geheiratet haben, folglich um 1385 geboren worden sein. Vgl. dazu die Belege bei Henne Gensfleisch (G34).  
 2 Es fehlt jeglicher Hinweis, wer der Vater dieses Michels gewesen ist bzw. ob er Nachfahren ge-



**III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT**

Er war zs. mit seinem Bruder Henne (G34), Rudolf zum Landecke und Meckel zum Berne Erbe der Elsa von Hochhaus aus Frankfurt, der Mutter Meckels, welche mit Clas Berne aus Friedberg verheiratet gewesen war. Es bestand wohl ein Anspruch auf das Präsentationsrecht des Altars St. Barbara zu Friedberg<sup>3</sup>.

**IV. FUNKTIONEN/ÄMTER**

Münzerhausgenosse (1421)<sup>4</sup>.

**IX. SONSTIGES**

Er war Zeuge bei der Räumungsklage des Salman wegen versessener Gült (1419)<sup>5</sup>.

habt hat. Fichard vermutet, dass Michel (G61) kinderlos verstorben ist. ISG Ffm Fichard, Nr. 282, f. 14r. Dagegen nimmt Schenk zu Schweinsberg an, dass Michel (G61) mit der Tochter von Patza Gensfleisch (G67) verheiratet gewesen ist. Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, S. 141–144, 148–155. Allerdings dürfte Henne von Sorgenloch gen. Gensfleisch (G35) sein Sohn gewesen sein: Dieser hatte in den 40er und 50er Jahren noch Auseinandersetzungen mit Henne Stumpf von Dettingen zu Friedberg, dem zweiten Ehemann der genannten Meckel zum Berne und der Else von Dettingen, evtl. eine Tochter des Ehepaares. Diese dürften sich auf die Erbschaft der Elsa von Hochhaus bezogen haben. ISG Ffm Reichssachen 1, Nr. 4331, 1447 Aug. 10; Nr. 4772, 1452 Nov. 3; 1453 April 26; 1452 Juni 4. Eine Einordnung des Michels (G61) in den Familienzweig des Clas Gensfleisch (G5) erfolgt aufgrund des wiederholten Zusammenhangs mit Rudolf zum Landecke, dem Ehemann der Gudele Gensfleisch (G29).

- 3 ISG Ffm Fichard, Nr. 282, f. 14r; Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, S. 104. Weshalb diese vier Personen in Gemeinschaft Ansprüche auf das Erbe der Elsa Hochhus, der Mutter der Meckel zum Berne, hatten, lässt sich nicht abschließend klären.
- 4 CdtSt 17, Anhang S. 350–352, 1421 Jan. 27.
- 5 StAMz o.P. 1419 Dez. 7.

**G62 Michel Gensfleisch (\*29. Sept. 1439)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Henne Gensfleisch (G35) & Katharina Gostenhofer.

Geschwister: Henne (G36), Katharina (G55), Henne (G40), Henne (G41), Clas (G7), Grete (G25).

**IX. SONSTIGES**

Peter Echter, Dekan des Domstiftes zu Mainz, war sein Patenonkel.

- 1 Über ihn geben die Aufzeichnungen seines Großvaters Clas Gostenhofer gen. Schenkenberg Auskunft: *Item Michel ir son wart geborn off sant mychels dag zu 10 uwern; hub der dechen zum dom her Peter Echter in dem 39*. Ohne dass es in den Aufzeichnungen erwähnt ist, ist er wohl sehr früh gestorben, da der Eintrag zu seiner Geburt ebenso wie diejenigen seiner anderen früh verstorbenen Geschwister gestrichen wurde. Im Gegensatz dazu sind die der überlebenden Geschwister Katharina (G55), Henne (G40) und Henne (G41) nicht gestrichen. ISG Ffm Gostenhofer Chronik, S. 17f. 9r; Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, S. 111, II19.

**G63 Michel von Sorgenloch gen. Gensfleisch (1503–ca. 1551)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Henne von Sorgenloch gen. Gensfleisch (G40) & Magdalena von Grebenradt.

Geschwister: Bernhard (G3), Katharina (G56), Johann (G49), Walter (G79).

- 1 Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, S. 117f., II30.

**III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT**

- Ehefrau<sup>2</sup>: 1) Margarete, Tochter des Walter Boßman von Weißenburg.  
 2) Elisabeth Blum, Witwe des Conrad zum Jungen, Tochter des Wolf Blum und der Lisa von Holzhausen.  
 3) Margarete Rosenlecher, Tochter des Henne Rosenlecher und der Barbara von Gelnhausen.

**IV. FUNKTIONEN/ÄMTER**

Ratsherr zu Frankfurt (1529–1545).

**V. LEHENSVERHÄLTNISSE**

Lehnsmann der Landgrafen von Hessen<sup>3</sup>; erzbischöflicher Dienstmann; er versuchte, die Nachfolge in das Eppsteinische Lehen zu erlangen<sup>4</sup>.

Burgmann zu Dornberg<sup>5</sup>.

**VI. BEGRÄBNISORT/STIFTUNGEN**

Patronat für den Altar St. Barbara vor Friedberg und den Heiligkreuzaltar in der Stadtkirche zu Friedberg<sup>6</sup>.

**VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION**

Gerechtigkeiten am Dorf zu Sprendlingen, einen Hof, Grund und Gülden zu Darmstadt (zu Lehen)<sup>7</sup>; Haus zum Birnbaum; Haus zum Nollen; Haus zum Schlegel; Güter zu Finthen<sup>8</sup>; Grundbesitz zu Darmstadt; Wiederkaufsgülden.

**IX. SONSTIGES**

1521 Bürger zu Frankfurt; 1522 Mitglied der Gesellschaft Alten-Limburg; er war einer der Treuhänder des Ort zum Jungen (J190)<sup>9</sup>; er schloss sich der Reformation an.

2 RLGH 2.2, Nr. 2367, S. 907f., 1512 Dez. 12; StADa Abt. E12, 193/10, 1521 (Registereintrag).

3 RLGH 2.2, Nr. 2367, S. 907f., 1512 Dez. 12.

4 Sein Ansinnen wurde mit dem Hinweis abgelehnt, dass er nicht der Erbe des Henne von Sorgenloch (G42) sei. Zwei Jahre später wurde er aufgefordert, seinen sowie Hennes (G41) Familienstammbaum, Stamm und Familie sowie die Vollwappen vorzulegen. ISG Ffm Holzhausen-Archiv, Urk., Nr. 845, 1517 Juni 24; Nr. 851, 1519 Jan. 3.

5 RLGH 2.2, Nr. 2367, S. 907f., 1512 Dez. 12.

6 StADa Abt. B5, 1538 Nov. 6.

7 RLGH 2.2, Nr. 2367, S. 907f., 1512 Dez. 12.

8 Schaab, Buchdruckerkunst 2, Nr. 186, S. 333f., 1513 Nov. 12.

9 StA Erfurt 0–1/IV,293, 1533 März 33.

**G64 Odilgen Gensfleisch (1448–1452)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Friele zur Laden (G16) & Else Hirtze.

Geschwister: Ort (G65).

**III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT**

Ehemann: Henne Gensfleisch (G39).

**VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION**

Zinsen von einer Aue und einer Scheune, Rente von Peter Silberberg, Rente auf Straßburg.

1 Sie wird nur in den Abrechnungen der Vormundschaftsverwaltung nach dem Tod seines Vaters erwähnt. Vgl. Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, Drei Urkunden-Beilagen III, S. 159–161, 1448 Aug. 18 – 1452 April 23; S. 98, 141.

### G65 Ort Gensfleisch (1448–1452)<sup>1</sup>

#### I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER

Eltern: Friele zur Laden (G16) & Else Hirtze.  
Geschwister: Odilgen (G64).

#### VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION

Zinsen von einer Aue und einer Scheune, Rente von Peter Silberberg, Rente auf Straßburg.

#### IX. SONSTIGES

Peter Silberberg (der Junge) übernahm die Vormundschaftsverwaltung der beiden Geschwister.

- 1 Er wird nur in den Abrechnungen der Vormundschaftsverwaltung nach dem Tod seines Vaters erwähnt. Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, Drei Urkunden-Beilagen III, S. 159–161, 1448 Aug. 18–1452 April 23; S. 98, 140.

### G66 Ort zur Laden (1372–1428)<sup>1</sup>

#### I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER

Eltern: Friele Gensfleisch (G12) & Grete Gelthus (J86).  
Geschwister: Friele (G14), Friele (G15), Grete (G23), Grete (G26), Henne (G38), Katharina (G53), Peter (G71).  
Kinder<sup>2</sup>: Friele (G17), Friele (G18), Grete (G27), Ulmann (G78).

#### II. WAPPEN/SIEGEL

Es ist ein Vollwappensiegel überliefert, das den Wappenschild mit Pilger, Stab, Schale, Beutel und Gugelmütze sowie Helm und Helmzier zeigt und folgende Siegelumschrift hat: *S ORT GENSFLEISCH*<sup>3</sup>.

Wappen im Bruderschaftsbuch St. Christoph auf dem Arlberg<sup>4</sup>.

#### III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT

Ehefrau<sup>5</sup>: N. zur Britschen.

#### IV. FUNKTIONEN/ÄMTER

Baumeister St. Quintin (1399)<sup>6</sup>; Münzerhausgenosse<sup>7</sup>.

#### VI. BEGRÄBNISORT/STIFTUNGEN

Bruderschaft St. Christoph auf dem Arlberg<sup>8</sup>.

#### VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION

Drei Huben Land zu Kriftel<sup>9</sup>; Kohleungeld der Stadt in Pacht<sup>10</sup>; Rente von Frankfurt<sup>11</sup>;

- 1 Die Rente, welche seine Mutter für ihn 1372 von der Stadt Frankfurt kaufte, ist 1428 abgestorben. Fischer, Anhang 1, Nr. 59, S. 73. Vgl. Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, S. 93, 127.
- 2 Die für Ort nachweisbare Weingülte zu Ingelheim haben später Friele zur Laden, Kanoniker zu St. Stephan, (G18) und Ulman zur Laden (G78) innegehabt. Vgl. Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, S. 98.
- 3 StAMz 2SS.
- 4 NöLA St. Pölten, Hs. Nr. 328, f. 31v.
- 5 Laut Grabstein seines Sohnes Friele (G18) stammte seine Frau aus der Familie zur Britschen. DI 2, Nr. 900, S. 458f., 1460 April 16. Vgl. auch Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, S. 98, 137.
- 6 Vgl. Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, S. 93.
- 7 CdtSt 17, Anhang, S. 350–352.
- 8 NöLA St. Pölten, Hs. Nr. 328, f. 31v.
- 9 Alheit von Rockenberg, Äbtissin zu Engelthal, und der Konvent verkauften dem Ortlieb zur La-

Rente von Andernach<sup>12</sup>; Garten, Hof zur Laden, Weingütle zu Ingelheim<sup>13</sup>.

#### IX. SONSTIGES

Er befand sich 1411 unter den 112 Exulanten<sup>14</sup>;

Namensvarianten: Ortlieb zum Gensfleisch zur Laden<sup>15</sup>.

den in Mainz drei Huben spezifizierten, zins- und zehntfreien Landes zu Krißel für eine unbekannte Summe. HStAWi Abt. 106/Urk./171, 1406 Dez. 3.

10 StAWü Rechnungen 40576, f. 5r, f. 8r, 1410.

11 StADa Abt. B19, Nr. 264, 1410 Juli 5; Fischer, Anhang 1, Nr. 59, S. 73.

12 Urkunden Andernach, Nr. 627, S. 54, 1378 Dez. 14; Nr. 634, S. 56, 1379 März 27; Nr. 635, S. 56, 1380 Febr. 28; Nr. 636, S. 56, 1381 April 27; Nr. 769–772, S. 66, 1384 Juni 4, 1388 März 19, 1390 Jan. 29, 1395 Jan. 23.

13 Vgl. Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, S. 93.

14 CdtSt 17, S. 46f.

15 StADa Abt. B19, Nr. 264, 1410 Juli 5.

### G67 Patza zur Laden (1368–1450)<sup>1</sup>

#### I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER

Eltern: Friele zur Laden (G15).

Geschwister: Friele (G16), Else (G8), Henne (G37).

#### II. WAPPEN/SIEGEL

Ihr Wappen befand sich wohl auf dem Grabmal ihres Mannes, hatte vermutlich einen blauen Schild und war mit zehn goldenen Lilien bestreut<sup>2</sup>.

#### III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT

Ehemann<sup>3</sup>: Peter zum Blasehof (J198).

#### VI. BEGRÄBNISORT/STIFTUNGEN

Sie vermachte all ihren Besitz dem Kloster St. Agnes (1450)<sup>4</sup>.

#### VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION

Siebeneinhalb Gulden von Gütern in Olm und Winterheim<sup>5</sup>; Besitz der Metze von Kreuznach<sup>6</sup>; sechs Gulden Losungsgült auf St. Jakob<sup>7</sup>.

#### IX. SONSTIGES

1412 wurde der Streit mit Peter zum Wildgrefen und dessen Ehefrau Katharina wegen siebeneinhalb Gulden geschlichtet<sup>8</sup>; sie trat in das Kloster St. Agnes ein (1450)<sup>9</sup>.

1 Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, S. 94f., I31.

2 Das gemalte Wappen neben dem Eintrag in der Genealogie des Johann Maximilian zum Jungen zeigt den Pilger auf rotem Grund. Ernst von Glauburg hat dann wohl die zweite Wappenbeschreibung am Rande nachgetragen: *Nota auf dem angezogenen Monum ist der Gensfl. Schild blau auch mit 10 goldenen Lilien bestreut*. ISG Ffm Bellersheim, Nr. 1, f. 44v. Vgl. auch Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, S. 94f.

3 StAMz St. Agnes 1450 Jan. 12; DI 2, Nr. 817, S. 428f., 1403 Dez. 24.

4 StAMz St. Agnes 1450 Jan. 12; StAMz St. Agnes 1450 Jan. 26. Das erklärt, weshalb alle sie betreffenden Urkunden die Provenienz St. Agnes aufweisen.

5 StAMz St. Agnes 1412 Aug. 18.

6 StAMz St. Agnes 1447 Juni 14.

7 StAMz St. Agnes 1450 Jan. 26.

8 StAMz St. Agnes 1412 Aug. 18.

9 StAMz St. Agnes 1450 Jan. 12.

**G68 Peter zum Eselweck (1326)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Friele zum Gensfleisch (G20).

Geschwister: Agnes (G1), Clara (G4), Clas (G5), Friele (G12), Friele (G10), Johann (G48), Katharina (G51), Peter (G69), Wonne (G80).

**IX. SONSTIGES**

Er erhielt eine Provision für Kanonikat und Präbende von St. Stephan.

- 1 Er ist nur dieses eine Mal belegt, als er diese Provision erhielt, wobei er nicht als Kleriker bezeichnet wurde. Lettres, Jean XXII, Bd. 6, Nr. 25143, S. 175f., 1326 Mai 1.

**G69 Peter Gensfleisch (1310/1332–19. Sept. 1382)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Friele (Rafit) Gensfleisch (G20).

Geschwister: Agnes (G1), Clara (G4), Clas (G5), Friele (G12), Friele (G10), Johann (G48), Katharina (G51), Peter (G68), Wonne (G80).

Kinder<sup>2</sup>: Agnes (G2), Friele (G13), Götz (G22), Henne (G32), Katharina (G51a), Peter (G70).

**II. WAPPEN/SIEGEL**

1332 ist er mit dem Gensfleisch-Wappen im Wappenbuch der Mainzer Geschlechter aufgeführt<sup>3</sup>.

Es sind zwei unterschiedliche Siegel für ihn überliefert<sup>4</sup>: 1352 siegelte er mit dem Siegel eines Vorfahren. 1368 führte er ein Wappenbildsiegel, das im Siegelfeld den Pilger mit Schale, Stab und Gugel zeigt. Die Siegelumschrift lautet: + S (...)M GENSFLEISCHE.

**III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT**

Ehefrau<sup>5</sup>: Grete zum Jungen (J84).

- 1 Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, S. 84f., 14; S. 86f., 110; Ruppel, Johannes Gutenberg, S. 22; ISG Ffm Fichard, Nr. 282, f. 7r. Köhler erwähnt eine Quittung Friele Gensfleischs, des Sohn Peters, für die Stadt Frankfurt über den Erhalt einer Rente, die er von seinem Vater geerbt haben soll. Demnach wäre Peter schon vor dem 13. April 1359 verstorben. Allerdings ist in der Originalurkunde und auch bei Fichard weder Peter erwähnt noch die Herkunft der Rente. StAdA Abt. B19, Nr. 255, 1359 April 13; ISG Ffm Fichard, Nr. 282, f. 7r; Köhler, Ehrenrettung, Nr. 7, S. 79; Schaab, Buchdruckerkunst 2, Nr. 17, S. 168 (nach Köhler). Laut Grabstein ist er am 19. September 1382 verstorben. DI 2, Nr. 776, S. 411, 1382 Sept. 19. Seine Frau Grete wird am 12. Nov. 1382 als Witwe bezeichnet. ISG Ffm Holzhausen-Archiv, Glauburg-Urk. Nr. 83, 1382 Nov. 12.
- 2 Zu Friele und Peter: Schaab, Buchdruckerkunst 2, Nr. 28, S. 175, 1379; Lettres, Urbain V, Bd. 5, Nr. 17679, S. 341, 1366 März 19; Bd. 3, Nr. 10167, S. 238f., 1364 Sept. 6. Zusammen mit Götz wird Peter nochmals 1405 auf der Urkunde einer Stiftung seines Bruders Henne genannt. Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, S. 89. Henne wird erstmals 1389 genannt, hat zu diesem Zeitpunkt eine Tochter und wird dementsprechend schon verheiratet gewesen sein; Dertsch 3, Nr. 2339, S. 207, 1389 Mai 20. Zu Agnes und Katharina: RGKE 2, Nr. 3844, S. 1081, Anm. 4, 1353 März 14.
- 3 StAdA Abt. C1A, Nr. 181, f. 37v.
- 4 Zu 1352: Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, S. 84. Zu 1368: Die Siegelumschrift ist beschädigt. StAMz St. Jakob 1368 Febr. 14; Zeichnung in StAMz Bodmann Collectio Sigillorum, Bl. 65a.
- 5 Seine Frau bzw. Witwe Grete wird 1355, 1382 und 1389 genannt. ISG Ffm Fichard, Nr. 82, f. 7r; ISG Ffm Holzhausen-Archiv, Glauburg-Urk. Nr. 83, 1382 Nov. 12; Dertsch 3, Nr. 2339, S. 207, 1389 Mai 20. Sie stammte wahrscheinlich aus dem Geschlecht derer zum Jungen bzw. derer zur Jungen Aben, da der Grabstein des Ehepaares das Wappen der Gensfleisch und das mit den drei Jagdhörnern aufweist. DI 2, Nr. 776, S. 411, 1382 Sept. 19. Zu einer anderen Einordnung sowohl Peters als auch der ehelichen Verbindungen kam Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, S. 84–87. Zur Begründung

## IV. FUNKTIONEN/ÄMTER

Schöffe des weltlichen Gerichts (1356)<sup>6</sup>; Baumeister der Stadt (1368)<sup>7</sup>; Ratsherr<sup>8</sup>; *Bürgermeister*<sup>9</sup>.

## V. LEHENSVERHÄLTNISSE

Lehnsmann der Herren von Hanau<sup>10</sup>; Lehnsmann der Grafen von Nassau<sup>11</sup>.

## VI. BEGRÄBNISORT/STIFTUNGEN

Grab in St. Klara<sup>12</sup>.

## VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION

Hof zum Gensfleisch, Gaden<sup>13</sup>; Haus unter den Gaden<sup>14</sup>; Rheinaue vor Ginsheim als Lehen<sup>15</sup>; Rente von Wetzlar<sup>16</sup>; Weingarten<sup>17</sup>.

## IX. SONSTIGES

Er gehörte 1332 zu den Jungen Leuten unter den Gaden und war unter den 129 Ausgezogenen<sup>18</sup>; er bezeugte die Übertragung seines Schwagers Peter zum Jungen (J207) und seiner Schwester Katharina (G51) an St. Alban<sup>19</sup>; 1356 fällte er einen Rechtspruch bzgl. der Besitzübertragungen innerhalb der Stadt<sup>20</sup>; er bezeugte eine Verleihung des Klosters St. Klara (1356)<sup>21</sup>; ebenso das Testament von Elisabeth, der Witwe Werner Rorheimers (1364)<sup>22</sup>; ebenso die Einigung zwischen Götz (J71) und Heinrich zum Jungen (J95) einerseits und dem Stift St. Paul zu Worms andererseits (1369)<sup>23</sup>; Sühne zwischen Peter (G69) und Agnes [zum Jungen] (1370)<sup>24</sup>; er war Treuhänder im Testament des Friele zum Dorum (1369)<sup>25</sup>; ebenso für Clas, Sohn des Heinrich zum Bechtolsmünzer (1379)<sup>26</sup>; ebenso für seinen Sohn Friele (G10) und Henne zum Blahhof (J113), Sänger des Liebfrauenstiftes (1379)<sup>27</sup>.

für die hier vorgenommene Einordnung siehe die Einleitung zum Personenkatalog der Gensfleisch.

6 Schunk, *Beyträge* 3, S. 291. In dieser Zeit wurden die Schöffen vom Stadtrat eingesetzt.

7 *Dertsch* 3, Nr. 1827, S. 29, 1368 Febr. 14.

8 *DI* 2, Nr. 776, S. 411, 1382 Sept. 19.

9 *Lehne* 4, Abt. 1, S. 160.

10 *Reimer*, Hess. UB 2.3, Nr. 53, S. 58, 1352 Juni 6.

11 Am 8. Nov. 1357 erhielt er zusammen mit seinem Schwager Peter zum Jungen (J207) die Aue, wie sie zuvor Katherina zum Geraue und ihre Kinder inne gehabt hatten, zu rechtem Lehen. Die Lehnsurkunde ist überliefert durch eine Bestätigung des Frankfurter Rates vom 5. November 1635. Darin bestätigen sie die Bestätigung aus dem Jahr 1432 durch Johann Kobel, Sänger, und Niklas von Lübe, Kanoniker des Stifts St. Katharina zu Oppenheim, die damit wiederum die Bestätigung durch Karl IV. vom 14. April 1359 bestätigen. ISG Ffm Holzhausen-Archiv, Kasten 148, 1635 Nov. 5.

12 *DI* 2, Nr. 776, S. 411, 1382 Sept. 19. Vgl. Schenk zu Schweinsberg, *Genealogie*, S. 84.

13 Das geht aus dem Lehnsrevers hervor. *Reimer*, Hess. UB 2.3, Nr. 53, S. 58, 1352 Juni 6.

14 *StADa* Abt. B19, Nr. 29, 1358 Juli 27.

15 ISG Ffm Holzhausen-Archiv, Kasten 148, 1635 Nov. 5.

16 Die Stadt war seiner Witwe Grete aufgrund versessener Renten im Jahr 1382 insgesamt 1.932 Gulden schuldig. ISG Ffm Fichard, Nr. 282, f. 7r; ISG Ffm Holzhausen-Archiv, Glauburg-Urk. Nr. 83, 1382 Nov. 12.

17 *Dertsch* 3, Nr. 1931, S. 72, 1372 Juni 30.

18 *CdtSt* 17, S. 20f.

19 Den Zins in Höhe von 13 Pfund Heller vom Hof zum Lindenfels, einem Stall und angrenzenden Häusern zahlte das Ehepaar im Auftrag der Treuhänder des verst. Abt Giselbrechts zur Ausführung einer Stiftung. *BayStAWü* Stift St. Alban Mainz Urkunden 1348 Juli 25.

20 *Dertsch* 2, Nr. 1551, S. 247, 1356 Jan. 16.

21 *Dertsch* 2, Nr. 1574, S. 255, 1356 Okt. 23.

22 *Dertsch* 2, Nr. 1735, S. 324, 1364 März 5; Nr. 1748, S. 330f., 1364 Sept. 6 (Eidbesagung).

23 *StADa* Abt. A2, Nr. 43/26, 1369 Sept. 28.

24 Köhler, *Ehrenrettung*, Nr. 4, S. 79, 1370 Sept. 13. Zu dieser Urkunde siehe die Einleitung zum Personenkatalog.

25 *Dertsch* 3, Nr. 1864, S. 44f., 1369 Nov. 27 (Eidbesagung); Nr. 1864, S. 45, 1369 Dez. 13 (3. Bann).

26 *StADa* Abt. B19, Nr. 62, 1379 Dez. 31.

27 *Schaab*, *Buchdruckerkunst* 2, Nr. 28, S. 175, 1379.

### G70 Peter Gensfleisch, Kleriker (\*1348–1381)<sup>1</sup>

#### I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER

Eltern: Peter Gensfleisch (G69).

Geschwister: Agnes (G2), Friele (G13), Götz (G22), Henne (G32), Katharina (G51a).

#### IV. FUNKTIONEN/ÄMTER

Er wurde mit Kanonikat und Pfründe am Domkapitel in Speyer providiert und hatte *in forma pauperum* um ein Benefizium in St. Stephan suppliziert<sup>2</sup>; Kanoniker an St. Stephan.

#### IX. SONSTIGES

Er wurde 1379 mit seinem Vater und Henne zum Blasehof (J113), Sänger zu Liebfrauen, von seinem Bruder Friele (G13), Kanoniker zu Liebfrauen, zum Treuhänder ernannt<sup>3</sup>.

- 1 1364 war er 16 Jahre alt. Lettres, Urbain V, Bd. 3, Nr. 10167, S. 238f., 1364 Sept. 6. Vgl. Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, S. 90, 120.
- 2 Lettres, Urbain V, Bd. 3, Nr. 10167, S. 238f., 1364 Sept. 6; Bd. 5, Nr. 17679, S. 341, 1366 März 19. Vgl. dazu Falk, Peter Gensfleisch.
- 3 Schaab, Buchdruckerkunst 2, Nr. 28, S. 175, 1379.

### G71 Peter zur Laden (1397–vor Juni 1426)<sup>1</sup>

#### I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER

Eltern: Friele (G12) & Grete Gelthus (J86).

Geschwister: Friele (G14), Friele (G15), Grete (G23), Grete (G26), Henne (G38), Katharina (G53), Ort (G66).

Kinder<sup>2</sup>: Grete (G28).

#### II. WAPPEN/SIEGEL

Wappen im Bruderschaftsbuch St. Christoph auf dem Arlberg<sup>3</sup>.

#### III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT

Ehefrau<sup>4</sup>: Katharina zum Landfrieden.

#### VI. BEGRÄBNISORT/STIFTUNGEN

Anniversar für sich und seine Frau in St. Quintin<sup>5</sup>; Bruderschaft St. Christoph auf dem Arlberg<sup>6</sup>.

#### IX. SONSTIGES

Er zählte 1411 mit seinen Brüdern Friele (G15) und Ort (G66) zu den 112 Exulanten<sup>7</sup>.

- 1 Sein Frau Katharina wurde im Juni 1426 als Witwe bezeichnet. StAMz Weißfrauen 1426 Juni 7. Vielleicht war er der ältere der beiden zu dieser Zeit lebenden Personen mit Namen Peter Gensfleisch (Peter (G71) und Peter (G72)). Beide wurden erstmals 1397 im Bruderschaftsbuch St. Christoph auf dem Arlberg genannt, einer der beiden mit dem Zusatz *der jung*. Da Peter von Sorgenloch gen. Gensfleisch (G72) vermutlich erst um 1375 geboren worden wurde und noch im September 1437 lebte, könnte er der Jüngere der beiden gewesen sein. NöLA St. Pölten, Hs. Nr. 328, f. 31v. Vgl. Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, S. 93f., 128.
- 2 StAMz Altmünster 1413 Jan. 29.
- 3 NöLA St. Pölten, Hs. Nr. 328, f. 31v.
- 4 StAMz Weißfrauen 1426 Juni 7 (Eidbesagung). Vgl. Forschner, Geschichte, S. 221f.
- 5 Forschner, Geschichte, S. 221f.
- 6 NöLA St. Pölten, Hs. Nr. 328, f. 31v.
- 7 CdtSt 17, S. 46f.

**G72 Peter von Sorgenloch gen. Gensfleisch (1380/1397–vor 20. Juli 1438)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Henne Gensfleisch (G32) & Katharina Berwolf (J161).

Geschwister: Georg (G21), Grete (G24), Henne (G35a), Jakob (G45), Katharina (G52).

Kinder<sup>2</sup>: Jakob (G46), Katharina (G54), Peter (G73).

**II. WAPPEN/SIEGEL**

Es sind zwei Vollwappensiegel überliefert, die im Siegelfeld den Wappenschild mit Pilger, Stab, Schale, Beutel und Gugelmütze sowie mit Helm und Helmzier (Pilgerkopf) zeigen.

Wappen im Bruderschaftsbuch St. Christoph auf dem Arlberg<sup>3</sup>.

**III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT**

Ehefrau<sup>4</sup>: 1) Seele.

2) Agnes von Udenheim.

**IV. FUNKTIONEN/ÄMTER**

Amtmann in der Muntat von St. Viktor (1420)<sup>5</sup>; Münzerhausgenosse (1421)<sup>6</sup>.

**V. LEHENSVERHÄLTNISSE**

Lehnsmann des Mainzer Erzbischofs<sup>7</sup>; Lehnsmann der Grafen zu Nassau<sup>8</sup>; Lehnsmann der Herren von Eppstein<sup>9</sup>.

**VI. BEGRÄBNISORT/STIFTUNGEN**

Mitglied der Bruderschaft von St. Viktor<sup>10</sup>.

**VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION**

Rente von Mainz<sup>11</sup>; er hatte sich bei Henne zum Jungen (J132) Geld geliehen (1418); Häu-

1 Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, S. 105–107, II11. Der Eintrag im Bruderschaftsbuch St. Christoph auf dem Arlberg dürfte wohl auf ihn zu beziehen sein und ist die erste Erwähnung Peters. Am 20. Juli 1438 wird seine Witwe Agnes von Udenheim erwähnt. Schaab, Buchdruckerkunst 2, Nr. 92, S. 233f., 1438 Juli 20.

2 Zu Jakob: HStAWi Abt. 121/Urk./v. Sorgenloch 1446 Dez. 21.

3 Zu diesem Zeitpunkt wird er zur Unterscheidung von Peter Gensfleisch (G71) noch Peter Gensfleisch der Junge genannt. NöLA St. Pölten, Hs. Nr. 328, f. 31v.

4 StAMz 13/284, S. 50f., 1402; Schaab, Buchdruckerkunst 2, Nr. 92, S. 233f., 1438 Juli 20. Vgl. dazu auch Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, S. 106.

5 Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, S. 106.

6 CdtSt 17, Anhang S. 350–352, 1421 Jan. 27.

7 StAWü MIB 13, f. 89v, 1398 Nov. 28; StAWü MIB 14, f. 20r, 1402 Juli 25. Diese Lehen wurden fünf Jahre später erneuert. StAWü MIB 14, f. 195r, 1407 Juni 7; StADa Abt. A2, Nr. 168/654, 1407 Juni 25 (Lehnsrevers Henne Gensfleischs (G32); StAWü MLB 1, f. 7r, 1420 Febr. 25.

8 HStAWi Abt. 121/Urk./v. Sorgenloch 1427 Juni 27.

9 Die Lehen gehörten ursprünglich zur Grafschaft Dietz und waren schon seinen Vorfahren zu Lehen gegeben worden. ISG Ffm Holzhausen-Archiv, Urk., Nr. 348, 1432 Dez. 23. Zuvor hatte er sich mit Gottfried, Herr zu Eppstein, verglichen. ISG Ffm Holzhausen-Archiv, Urk., Nr. 349, 1432 Dez. 23. Gottfried, Herr zu Eppstein, schlichtete 1435 einen Streit zwischen den Brüdern Peter und Georg bzgl. der Gülden zu Astheim und Hechtheim sowie der Lehen, die sie von der Grafschaft Dietz hatten. ISG Ffm Holzhausen-Archiv, Urk., Nr. 366. Diese Urkunde ließ Peter zwei Jahre später durch Ritter Hans von Sickingen, Wigand von Dienheim und Friedrich von Isenburg gen. von Freimersheim durch ein Notariatsinstrument beglaubigen. ISG Ffm Holzhausen-Archiv, Urk., Nr. 378, 1437 Sept. 5.

10 Im Bruderschaftsbuch von St. Viktor ist ein Peter Gensfleisch eingetragen. Stamm, Zugehörigkeit, S. 184. Um welche Person es sich handelt, geht aus dem Eintrag nicht hervor, sodass nur vermutet werden kann, dass sich um Peter (G72) handelt, weil für ihn Verbindung zu St. Viktor belegt ist.

11 Köhler, Ehrenrettung, Nr. 11, S. 85, 1432 Mai 11.



ser, Erbe und Gut auf dem erzbischöflichen Hof auf Lebenszeit (zu Lehen)<sup>12</sup>; Zinsgaden und -häuser unter den Woll- und Leinengaden mit allen Gefällen (zu Lehen)<sup>13</sup>; Haus, Rente, Haus zu Merenberg, Häuser und Kramen, Gülden (zu Lehen)<sup>14</sup>; drei Auen im Rhein (zu Lehen)<sup>15</sup>; Kirchsatz und Pastorei zu Mettenheim mit dem Zehnten an Wein und Früchten, eine freie Pfründe zu St. Gangolf, vier Mühlwasser auf dem Rhein, Weingärten, Zinsen, Zehnt sowie alle Lehen, die Clas von Gudenberg und seine Eltern in der Grafschaft von Dietz zu Lehen getragen hatten, ausgenommen das Binger Marktschiff; Vogtei zu Astheim (zu Lehen)<sup>16</sup>; Wiesen in Gerau, Leheim, Ginsheim und Oppenheim (zu Lehen)<sup>17</sup>.

#### IX. SONSTIGES

Er war zusammen mit seinem Vater Henne (G32) und seinen Brüdern Georg (G21) und Jakob (G45) 1411 unter den Exulanten<sup>18</sup>; zs. mit Peter Silberberg führte er Beschwerde gegen Frank von Cronberg (1416)<sup>19</sup>; er bürgte für Peter Silberberg beim Verkauf einer Rente an Jeckel zum Jungen (J151), für welche er als Sicherheit den Hof zum Gensfleisch setzte (1425)<sup>20</sup>; er war anwesend, als sich sein Bruder bei Henne zum Jungen (J132) Geld lieh<sup>21</sup>; er war 1428 unter den Ausgewanderten<sup>22</sup>; er ist in der Sühne von 1430 erwähnt und scheint dieser zufolge kein Ratsherr gewesen zu sein<sup>23</sup>; er empfing für Emmerich Kessler v. Saulheim eine Rente von Mainz (1437)<sup>24</sup>.

Wohnort<sup>25</sup>: vermutlich in Bodenheim und Udenheim.

Bezeichnung<sup>26</sup>: *juncker*.

Namensvarianten<sup>27</sup>: Peter Gensfleisch.

- 12 Diese Güter, welche zuvor Heinrich von Merenberg und seine Frau zu Lehen gehabt hatten, erhielt er zusammen mit seinem Vater und seinem Bruder Georg von Erzbischof Johann. StAWü MIB 13, f. 89v, 1398 Nov. 28. Allerdings konnte er die Einnahmen wohl nicht problemlos einziehen. StAWü MBvI 110, S. 133–135, 1430 Juli 19.
- 13 Diese Güter, welche zuvor Henne von Breidenbach, der Schneider des Erzbischofs Johann, besessen hatte, erhielt er zusammen mit seinem Vater und seinem Bruder Georg. StAWü MIB 14, f. 20r, 1402 Juli 25; f. 195r, 1407 Juni 7; StADa Abt. A2, Nr. 168/654, 1407 Juni 25 (Revers Henne Gensfleischs (G32); StAWü MBvI 110, S. 133–135, 1430 Juli 19.
- 14 Das erste Haus und die Rente trug er alleine zu Lehen, die weiteren Lehngüter, welche zuvor schon sein inzwischen verstorbener Vater hatte, zusammen mit seinem Bruder Georg. StAWü MLB 1, f. 7r, 1420 Febr. 25. 1437 sagt er seinen Teil am Haus Merenberg auf. StAWü MIB 22, f. 308r, 1437 Jan. 17.
- 15 Die Auen lagen gegenüber von Nackenheim, die *mitte Au* und die *hohe Au*, sowie gegenüber von Ginsheim. HStAWi Abt. 121/Urk./v. Sörngenloch 1427 Juni 27.
- 16 ISG Ffm Holzhausen-Archiv, Urk., Nr. 348, 1432 Dez. 23.
- 17 StAMz 13/121, p. 52f., 1452 Mai 20.
- 18 CdtSt 17, S. 46f., 1411.
- 19 ISG Ffm Reichssachen 1, Nr. 1583, 1416 Sept. 1.
- 20 Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, S. 106, nach dem inzwischen verschollenen Rotbuch der Familie zum Jungen.
- 21 Die schuldige Summe wird durch die Einnahmen aus den Lehngütern – Gaden und Haus Merenberg – getilgt. Schaab, Buchdruckerkunst 2, Nr. 72, S. 221, 1429.
- 22 Altmann, Denkwürdigkeiten, §473, S. 455f.
- 23 CdtSt 17, S. 77, 1420 März 28.
- 24 StAWü Rechnungen 40577, 1437 Jan. 13.
- 25 Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, S. 106.
- 26 ISG Ffm Holzhausen-Archiv, Urk., Nr. 378, 1437 Sept. 5.
- 27 Er ist das erste Mitglied der Familie, welches sich mit dem Namen von *Sorgenloch gen. Gensfleisch* nachweisen lässt. HStAWi Abt. 121/Urk./v. Sörngenloch 1427 Juni 27. Schenk zu Schweinsberg datiert das erste Auftreten auf 1400 für Henne (G32). Allerdings stützt er sich dabei auf eine chronikalische Nachricht, bei welcher die Gefahr der Rückschreibung besteht. Vgl. Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, S. 101. Er wird daneben aber auch Peter Gensfleisch genannt, z.B. CdtSt 17; ISG Ffm Holzhausen-Archiv, Urk., Nr. 349, 1432 Dez. 23.

**G73 Peter von Sorgenloch gen. Gensfleisch (1443)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Peter von Sorgenloch (G72) & Seele.  
 Geschwister: Jakob (G46), Katharina (G54).

**V. LEHENSVERHÄLTNISSE**

Lehnsmann des Erzbischofs von Mainz (1443)<sup>2</sup>; Lehnsmann der Herren von Eppstein (1443)<sup>3</sup>.

**VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION**

Mit seinem Bruder Kirchsatz und Pastorei zu Mettenheim mit dem Zehnten an Wein und Früchten, eine freie Pfründe zu St. Gangolf, vier Mühlwasser auf dem Rhein, Weingärten, Zinsen, Zehnt sowie alle Lehen, die Clas von Gudenberg und seine Eltern in der Grafschaft von Dietz zu Lehen getragen hatten, ausgenommen das Binger Marktschiff; Vogtei zu Astheim (zu Lehen)<sup>4</sup>; Haus bei den Gewandgaden, Erst- und Grundzins auf Haus zum Knopf (zu Lehen)<sup>5</sup>.

- 1 Er kommt nur in diesem einen Jahr in den Quellen vor. Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, S. 110, II17.
- 2 StAWü MLB 2, f. 323v, 1443 Aug. 1.
- 3 StADa Abt. C1C, Nr. 133, f. 390v, 1443 Dez. 24.
- 4 StADa Abt. C1C, Nr. 133, f. 390v, 1443 Dez. 24.
- 5 StAWü MLB 2, f. 323v, 1443 Aug. 1.

**G74 Philipp von Sorgenloch gen. Gensfleisch (1475/1478–18. Nov. 1511)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Jakob von Sorgenloch gen. Gensfleisch (G46) & Else Bechtermünze.  
 Geschwister: Margarethe (G57), Jakob (G47).

**II. WAPPEN/SIEGEL**

Sein Grabstein zeigte folgende Wappen: Gensfleisch, Udenheim, Bechtermünz, Schwalbach<sup>2</sup>.

**V. LEHENSVERHÄLTNISSE**

Lehnsmann der Grafen zu Nassau<sup>3</sup>; Lehnsmann des Erzbischofs zu Mainz<sup>4</sup>; Lehnsmann der Grafen zu Nassau-Zweibrücken<sup>5</sup>; Dienstmann des Mainzer Erzbischofs (1509)<sup>6</sup>.

**VI. BEGRÄBNISORT/STIFTUNGEN**

Er wurde in der Kirche des Klosters Eberbach bestattet<sup>7</sup>.

- 1 Erstmals wird er im Lehnsrevers des Henne Bechtermünz als Vormund des Philipp gegenüber dem Grafen zu Nassau erwähnt. HStAWi Abt. 121/Urk./v. Sörgenloch 1478 Dez. 18. 1494 empfängt er erstmals selbst ein Lehen des Grafen zu Nassau-Saarbrücken und stellt ein Jahr später den Lehnsrevers für die Grafen zu Nassau aus. HStAWi Abt. 121/Urk./v. Sörgenloch 1494 Febr. 27; 1495 Mai 8. Er dürfte folglich ca. 1475 geboren worden sein. Das Datum seines Todes zeigt sein Grabstein: DI 43, Nr. 354, S. 305, 1511 Nov. 18. Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, S. 113, II23.
- 2 DI 43, Nr. 354, S. 305, 1511 Nov. 18.
- 3 HStAWi Abt. 121/Urk./v. Sörgenloch 1478 Dez. 18; 1484 Aug. 20.
- 4 Würdtwein, Bibl. mog., Nr. 23, S. 241–243, 1483 April 5; StAWü MLB 7, f. 2v/3r, 1495 Mai 10.
- 5 HStAWi Abt. 121/Urk./v. Sörgenloch 1494 Febr. 27.
- 6 StAWü MIB 50, f. 251r, 1509.
- 7 DI 43, Nr. 354, S. 305, 1511 Nov. 18.

## VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION

Drei Auen im Rhein (zu Lehen)<sup>8</sup>; verschiedene Gülden und Gefälle (zu Lehen)<sup>9</sup>; Haus unter den Gaden und Erst- und Grundzins (zu Lehen), welche er gegen Gült aus dem Ungeld zu Eltville tauschte<sup>10</sup>.

## IX. SONSTIGES

Zunächst empfing sein Onkel Hans Bechtermünze, dann sein Schwager Henne Molsberg, der Mann seiner Schwester, die Lehen für ihn<sup>11</sup>.

- 8 HStAWi Abt. 121/Urk./v. Sörgenloch 1478 Dez. 18. Nach der Teilung des Lehens mit seinem Schwager Johann Molsberg – dieser erhielt die Aue gegenüber Ginsheim, er selbst *die auwe genant dy mitte uf dem ryn gelegen gegen Nackheim ubir und dy hohe auwe die do zu gehorig ist* – empfängt er das Lehen 1495 selbst. HStAWi Abt. 121/Urk./v. Sörgenloch 1495 Mai 8.
- 9 HStAWi Abt. 121/Urk./v. Sörgenloch 1494 Febr. 27.
- 10 StAWü MLB 7, f. 2v/3r, 1495 Mai 10; 8, f. 118r, 1506.
- 11 Henne Bechtermünze: HStAWi Abt. 121/Urk./v. Sörgenloch 1478 Dez. 18; Würdtwein, Bibl. mog., Nr. 23, S. 241–243, 1483 April 5. Zu Henne Molsberg: HStAWi Abt. 121/Urk./v. Sörgenloch 1484 Aug. 20; StAWü MLB 7, f. 2v/3r, 1495 Mai 10.

G75 Rudolf Gensfleisch (1375/1392–1440)<sup>1</sup>

## I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER

Eltern: Clas Gensfleisch (G5) & Gudele zum Humbrecht.

Geschwister: Henne (G31).

## II. WAPPEN/SIEGEL

Das Wappensiegel zeigt den Wappenschild mit Pilger, Stab, Schale, Beutel und Gugelmütze sowie folgender Siegelumschrift: + *RODOLF GINSFLEIS*<sup>2</sup>.

Wappen im Bruderschaftsbuch St. Christoph auf dem Arlberg<sup>3</sup>.

## III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT

Arnold Gelthus (J22) ist wohl einer seiner Erben gewesen<sup>4</sup>.

## IV. FUNKTIONEN/ÄMTER

Münzerhausgenosse (1421)<sup>5</sup>; Münzmeister, Rechenmeister<sup>6</sup>; Ratsherr (1434)<sup>7</sup>.

## VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION

Rente von Frankfurt<sup>8</sup>; Rente von Mainz<sup>9</sup>; Rente von Arnold Gelthus (J22)<sup>10</sup>; Korngült<sup>11</sup>.

- 1 Die Rente auf Frankfurt ist 1440 abgestorben. Fischer, Anhang 1, Nr. 76, S. 75. Er könnte allerdings auch ein Sohn des Clas (G6) gewesen sein, wie Schenk zu Schweinsberg es annimmt. Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, S. 102f., II7.
- 2 StADa Abt. B19, Nr. 263, 1408 Sept. 2.
- 3 NöLA St. Pölten, Hs. Nr. 328, f. 32r, 1397 Aug. 24.
- 4 StAMz o.P. 1461 Mai 21 (1).
- 5 CdtSt 17, Anhang S. 305–352, 1421 Jan. 27.
- 6 Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, S. 103.
- 7 StAWü Mainzer Neuregistrierte Urkunden Htt. 133, 1434 Okt. 2. In einer anderen Liste ist Rudolf (G75) durchgestrichen worden. StAWü MBvI 2, f. 88v.
- 8 Fischer, Anhang 1, Nr. 76, S. 75; StADa Abt. B19, Nr. 262, 1408 April. 8; Nr. 263, 1408 Sept. 2.
- 9 StAWü Rechnungen 40576, f. 14v; 40577, f. 15v, 1436.
- 10 Die Übergabe vom 29. Aug. 1459 ist enthalten in Eidbesagung: StAMz o.P. 1461 Mai 21 (1).
- 11 Schaab, Buchdruckerkunst 2, Nr. 68, S. 215, 1427, nach Köhler, Ehrenrettung, Nr. 7, S. 84. Dieser zitiert aus dem inzwischen vernichteten Gültbuch des Henne zum Jungen (J133). Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, S. 103, gibt eine verbesserte Lesung der von Köhler zitierten Stelle wieder.

**IX. SONSTIGES**

Er war Zeuge im Testament des Johann Salmann zum Alten Schultheißen (L80) (1392)<sup>12</sup>; er bezeugte den Verkauf eines Gadens an Rüdiger zum Landecke, den Sohn seiner Nichte Gudule (G29) (1414)<sup>13</sup>; ebenso die Schlichtung seines Cousins Rudolf Humbrecht mit seinem Stiefsohn Conrad Glauburg (1432)<sup>14</sup>; er ist im Bruchstück der Mainzer Stadtrechnung (1423) genannt<sup>15</sup>; er war einer der Erben des Henne Humbrecht zum Spenshard<sup>16</sup>; er war Zeuge beim Abhör der Kirchenrechnung von St. Emmeran (1433)<sup>17</sup>.

12 Dertsch 3, Nr. 2437, S. 236, 1392 Sept. 11.

13 ISG Ffm Holzhausen-Archiv, Kasten 142, 1414 Okt. 30.

14 ISG Ffm Holzhausen-Archiv, Urk., Nr. 301, 1423 Febr. 13.

15 StAMz 6/30,2, 1432.

16 Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, S. 103.

17 Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, S. 103.

**G76 Rudolf Gensfleisch (1395)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Henne Gensfleisch (G33).

**IX. SONSTIGES**

Sein Onkel Clas Gensfleisch (G6) verglich sich, auch für ihn, mit Rudolf zum Landeck.

1 Er kommt nur dieses eine Mal vor. Köhler, Ehrenrettung, Nr. 3. S. 84, 1395 Juni 14. Vgl. Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, S. 103, II8.

**G77 Sara von Sorgenloch gen. Gensfleisch (1521–13. Jan. 1605)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Johann von Sorgenloch gen. Gensfleisch (G49).

Geschwister: Henne Ort (G43).

Kinder: Margarete.

**III. KONNUBIUM/VERWANDTSCHAFT**

Ehemann: Georg Schaff von Worms.

1 Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, S. 119, II33.

**G78 Ulman zur Laden (1417/1418–1429)<sup>1</sup>****I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER**

Eltern: Ort zur Laden (G66) & N. zur Britschen.

Geschwister: Friele (G17), Friele (G18), Grete (G27).

**VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION**

Anderthalb Ohm Weingült/Geltrente<sup>2</sup>.

1 Vgl. Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, S. 98, I38.

2 Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, S. 98, nach einem Ingelheimer Gerichtsbuch.

## VIII. BILDUNG

Studium in Erfurt<sup>3</sup>.

- 3 Weissenborn, Acten, S. 110, Sp.1, Z.12f.; S. 110, Sp.2, Z.1, 1417/18; Bakkalarenregister Erfurt, S. 27f., 1420.

### G79 Walter von Sorgenloch gen. Gensfleisch, Kleriker (1493–1519)

## I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER

Eltern: Henne von Sorgenloch gen. Gensfleisch (G40) & Magdalena von Grebenradt.

Geschwister: Bernhard (G3), Johann (G49), Katharina (G56), Michel (G63).

## IV. FUNKTIONEN/ÄMTER

Kapitular Liebfrauenstift zu Worms<sup>1</sup>.

## VII. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION

Als Pfründe Altäre St. Laurentii zu St. Emmeran in Mainz und zu St. Barbara vor Friedberg.

## IX. SONSTIGES

Er war 1493 beim Schwager seines Vaters Heinrich von Babenhauen in Darmstadt, der Henne (G40) zu dieser Zeit fragte, ob er Walter nicht nach Mainz zurückschicken sollen, *da es sich mit dem sterben vast ernstlich hie zu Darmstadt antstelt*<sup>2</sup>.

1 Schaab, Buchdruckerkunst 2, Nr. 186, S. 333f., 1513 Nov. 12.

2 ISG Ffm Mainz Lehen, Nr. 449, 1493 Okt. 9.

### G80 Wonne Gensfleisch (14. Jh.)<sup>1</sup>

## I. ELTERN/GESCHWISTER/KINDER

Vater: Friele (Rafit) Gensfleisch (G20).

Geschwister: Agnes (G1), Clara (G4), Clas (G5), Friele (G12), Friele (G10), Johann (G48), Katharina (G51), Peter (G69), Peter (G68).

## VI. BEGRÄBNISORT/STIFTUNGEN

Grab und Anniversar bei den Dominikanern.

- 1 Im Totenbuch des Dominikanerklosters als Tochter des Friele Gensfleisch (G12) genannt. Da sie in der Grablege der Boderam beigesetzt wurde, wird sie vermutlich eine Schwester der Nese, Frau des Nikolaus zum Boderam, gewesen sein. Frank, Totenbuch, S. 53, S. 285; Schenk zu Schweinsberg, Genealogie, S. 88, I17.



### 3. Der Familienverband der Löwenhäupter

#### 3.1. Einleitung

Jüngst hat B. Flug die Genealogie des Familienverbandes der Löwenhäupter aufgearbeitet<sup>1</sup>. Deshalb kann hier mit dem Verweis auf diese Arbeit auf die Einzelbiogramme verzichtet werden. Der Einheitlichkeit halber wurden die Familienmitglieder der Löwenhäupter ebenso wie diejenigen der beiden anderen Familienverbände alphabetisch geordnet und mit laufenden Nummern versehen. Die folgende Tabelle dient dem Nachweis und Verweis auf die Nummerierung bei B. Flug.

Im Verlauf der Arbeit wurden wenige Ergänzungen zum Personenkatalog von B. Flug notwendig. Im 14. Jahrhundert lebten Klara zur Eiche (L91) und Ort zur Eiche (L114). Klara (L91) war die Ehefrau des Henne zum Jungen (J129)<sup>2</sup>. Sie kann nicht eindeutig in den Familienverband eingeordnet werden. Da sie bereits 1364 mit Henne (J129) verheiratet war und noch 1382 lebte, könnte sie eine Tochter des Jakob zur Eiche (L73) gewesen sein. Ort zur Eiche (L114) war nachweislich der Sohn Jakobs (L73)<sup>3</sup>.

Diesem Familienverband zugeordnet wurden zudem Jeckel Dusburg (L75) und Henne zum Guldenschaf (L70). Jeckel (L75) wechselte sein Wappen: Er führte zunächst die drei Jagdhörner und dann die Löwenhäupter im Wappen. Deshalb ist eine eindeutige, auf den Familienverband ausgerichtete Zuordnung nur schwer möglich. Da er sich jedoch in seinem Testament explizit auf den Verband der Löwenhäupter bezog, wurde er diesem zugeordnet<sup>4</sup>. Henne zum Guldenschaf (L70), der im 15. Jahrhundert lebte, führte im Wappen die drei Löwenhäupter. Sein Wappen zeigte in Gold einen schwarzen Pfahl, der mit den drei Löwenhäuptern belegt war<sup>5</sup>.

1 Flug, Löwenhäupter, insbes. S. 45–78.

2 Siehe dazu die Anmerkungen bei Henne zum Jungen (J129).

3 Lettres, Jean XXII, Nr. 46745, 1349 Sept. 27.

4 Siehe dazu Kapitel A 4.

5 Ausführlich zu den Wappen der Löwenhäupter vgl. Flug, Bindungen, S. 137f.

#### 3.2. Konkordanz

Nr.	Name	Flug, Löwenhäupter	
L1	Aegidius	III.2.	S. 53
L2	Agnes (Nese) Clemann	II.2.A.1.h.	S. 51
L3	Agnes Salmann zum Alten Schultheißen	IV.1.D.3.a.4.a.	S. 73
L4	Agnes Schultheiß	III.1.C.2.c.1.	S. 56
L5	Agnes zum Silberberg	IV.1.A.1.	S. 61
L6	Anna	III.1.C.2.c.1.a.1.1.1.1.	S. 60
L7	Arnold Walpod	F.2.A.	S. 46
L8	Arnold Walpod	IV.	S. 60
L9	Arnold zur Eiche	F.3.	S. 45
L10	Arnold zur Eiche	F.3.A.1.	S. 46
L11	Bertha	B.4.	S. 45

L12	Billung zum Fürstenberg	III.1.C.2.c.1.α.3	S. 57
L13	Christina	III.1.C.2.c.1.α.1.1.1.2.	S. 60
L14	Clese Salmann	IV.1.D.3.a.6.	S. 72
L15	Crafto	I.2.	S. 46
L16	Crafto	III.1.C.1.	S. 53
L17	Crafto	III.1.C.2.a.	S. 54
L18	Diele Salmann	IV.1.D.3.a.5.	S. 72
L19	Dudo zur Kanne	III.1.C.1.e.	S. 54
L20	Elchen		S. 56
L21	Elchin zum Fürstenberg	III.1.C.2.c.1.α.6	S. 57
L22	Elisabeth	III.1.C.1.c.	S. 54
L23	Elisabeth	III.1.C.2.d.	S. 54
L24	Elisabeth	III.1.C.2.c.1.β	S. 57
L25	Else Salmann	IV.1.D.3.a.7.	S. 72
L26	Else zum Zirle	II.1.A.1.d.	S. 49
L27	Embricho	B	S. 45
L28	Embricho	B.1.	S. 45
L29	Embricho	D.	S. 45
L30	Embricho zur Eiche	F.2.	S. 45
L31	Embricho zur Eiche	F.3.A.	S. 46
L32	Embricho zur Eiche	F.3.A.3.	S. 46
L33	Emercho		S. 46
L34	Emercho	III.1.C.	S. 53
L35	Emercho	III.1.C.2.	S. 53
L36	Emercho	III.1.C.2.c.	S. 54
L37	Emercho zum Rosenbaum	III.1.C.1.a.	S. 54
L38	Emmelmann		S. 56
L39	Emmelmann/Emercho	III.1.C.2.c.1.	S. 56
L40	Fene zum Silberberg	IV.1.A.3.	S. 61
L41	Gesa Salmann zum Alten Schultheißen	IV.1.D.3.a.4.β.	S. 73
L42	Getze zum Fürstenberg	III.1.C.2.c.1.α.5	S. 57
L43	Gotzo Salmann	IV.1.D.3.a.4.	S. 72
L44	Gotzo zur Eiche	IV.1.C.1.c.2	S. 67
L45	Grede Salmann	IV.1.D.3.a.8.	S. 72
L46	Grete zur Eiche	IV.1.C.2.b.	S. 66
L47	Guda zur Eiche	IV.1.C.2.a.6.	S. 67
L48	Hartwin	B.3.	S. 45
L49	Heidolf zur Eiche	F.3.A.2.	S. 46
L50	Heinemann zum Clemann	II.2.	S. 48
L51	Heinemann zum Zirle	II.1.A.1.e.	S. 49
L52	Heinrich	III.1.C.1.b.	S. 54
L53	Heinrich		S. 56
L54	Heinrich	IV.1.D.1.	S. 63
L55	Heinrich Clemani	II.2.A.1.e.	S. 51
L56	Heinrich Walpod	I.	S. 46
L57	Heinrich zum Clemann	II.2.A.1.	S. 50
L58	Heinrich zum Fürstenberg	III.1.C.2.c.1.α.1	S. 57



L59	Heinrich zum Zirle	II.1.	S. 48
L60	Heinrich zum Zirle	II.1.B.	S. 48
L61	Heinrich zum Zirle	II.1.A.1.	S. 48
L62	Helena	I.1.D.	S. 47
L63	Henne	IV.1.C.1.c.	S. 65
L64	Henne Salmann	IV.1.D.3.a.2.	S. 72
L65	Henne Salmann zum Alten Schultheißen	IV.1.D.3.a.2.α	S. 74
L66	Henne Salmann zum Alten Schultheißen	IV.1.D.3.a.5.α	S. 74
L67	Henne zur Eiche	IV.1.C.2.a.2.	S. 67
L68	Hermann zum Fürstenberg	III.1.C.2.c.1.α	S. 57
L69	Hermann zum Fürstenberg	III.1.C.2.c.1.α.2	S. 57
L70	Henne zum Guldenschaf		
L71	Hilde zum Zirle	II.1.A.1.c.	S. 49
L72	Jakob zum Rosenbaum	III.1.B.	S. 53
L73	Jakob zur Eiche	IV.1.C.	S. 61
L74	Jakob zur Eiche	IV.1.C.3.	S. 62
L75	Jeckel Dusburger		
L76	Jeckel zur Eiche	IV.1.C.1.c.1.	S. 67
L77	Jeckel zur Eiche	IV.1.C.2.a.4.	S. 67
L78	Johann Clemann	II.1.A.1.f.	S. 51
L79	Johann Clemann	II.2.A.1.d.1.α	S. 53
L80	Johann/Henne Salmann zum Rosendal/ zum Alten Schultheißen	IV.1.D.3.a.	S. 71
L81	Johann/Henne zum Clemann	II.2.A.	S. 48
L82	Johann zum Zirle	II.1.A.	S. 48
L83	Judelin	I.1.B.	S. 47
L84	Katharina	IV.1.C.1.a.2.β.	S. 70
L85	Katharina Clemann	II.2.A.1.a.	S. 51
L86	Katharina zum Silberberg	IV.1.A.2.	S. 61
L87	Katharina zum Zirle	II.1.A.1.b	S. 49
L88	Klara Salmann zum Alten Schultheißen	IV.1.D.3.a.2.α.1.	S. 75
L89	Klara zum Fürstenberg	III.1.C.2.c.1.α.7	S. 57
L90	Klara zur Eiche	IV.1.C.1.c.4.	S. 67
L91	Klara zur Eiche		
L92	Konrad Clemann	II.2.B.	S. 48
L93	Konrad Winzo	F.	S. 45
L94	Konrad Winzo	F.1.	S. 45
L95	Konrad Winzo	F.1.A.	S. 45
L96	Margarethe	III.1.C.2.c.1.α.1.1.2.	S. 59
L97	Margarethe	III.1.C.2.e.	S. 54
L98	Margarethe Clemann	II.2.A.1.g.	S. 51
L99	Margarethe zum Fürstenberg	III.1.C.2.c.1.α.1.2.	S. 58
L100	Margarethe zum Clemann	II.2.A.3.	S. 50
L101	Margarethe zum Fürstenberg	III.1.C.2.c.1.α.4	S. 57
L102	Margarethe	III.1.C.2.c.1.α.1.1.1.3.	S. 60
L103	N.N.	III.1.C.1.d	S. 54
L104	N.N. (Tochter)	IV.1.C.1.c.5.	S. 67
L105	N.N. (Tochter)	II.1.C.	S. 48

L106	N.N. (Tochter)	II.1.D.	S. 48
L107	Nikolaus	IV.1.D.2.	S. 63
L108	Nikolaus zum Zirle	II.1.A.1.a.	S. 49
L109	Nikolaus zum Zirle	II.1.A.1.a.1.	S. 49
L110	Nikolaus zur Eiche	IV.1.C.1.a.1.	S. 66
L111	Ort	IV.1.C.1.b.	S. 65
L112	Ort (d.J.) zur Eiche	IV.1.C.1.c.3.	S. 67
L113	Orte zur Eiche	IV.1.C.1.	S. 62
L114	Ort zur Eiche		
L115	Ort zur Eiche	IV.1.C.2.d.	S. 66
L116	Ort zur Eiche	IV.1.C.1.a.2.	S. 66
L117	Ort zur Eiche	IV.1.C.2.a.5.	S. 67
L118	Peter	III.1.C.2.b.	S. 54
L119	Peter Clemann		
L120	Peter zum Clemann	II.1.A.1.d.1.	S. 52
L121	Peter zum Fürstenberg	III.1.C.2.c.1.a.1.1.	S. 58
L122	Peter zum Straßburg	II.2.A.1.d.	S. 51
L123	Peter zur Eiche	IV.1.C.2.c.	S. 66
L124	Peter zur Eiche	IV.1.C.2.c.1.	S. 68
L125	Philipp zum Fürstenberg	III.1.C.2.c.1.a.1.1.1.	S. 59
L126	Philipp zum Zirle	II.1.A.1.a.2.	S. 49
L127	Reinold zum Clemann	II.2.A.1.c.	S. 51
L128	Rudolf Salmann	IV.1.D.3.a.3.	S. 72
L129	Rudolf zum Silberberg	IV.1.A.	S. 61
L130	Rudolf zur Eiche	IV.1.C.2.	S. 62
L131	Rudolf zur Eiche	IV.1.C.2.a.	S. 66
L132	Rudolf zur Eiche	IV.1.C.2.a.1.	S. 67
L133	Salman Coecus	C.	S. 45
L134	Salmann	I.1.	S. 46
L135	Salmann		S. 51
L136	Salmann	IV.1.C.1.a.2.a.	S. 70
L137	Salmann	B.2.	S. 45
L138	Salmann	A	S. 45
L139	Salmann	IV.1.B.	S. 61
L140	Salmann	IV.1.C.1.a.	S. 65
L141	Salmann	E.	S. 45
L142	Salmann Molich/zum Zirle	II.1.A.2.	S. 48
L143	Salmann zum Clemann	II.2.A.2.	S. 50
L144	Siegfried zur Eiche	IV.1.C.2.a.3.	S. 67
L145	Thilo	I.1.C.	S. 47
L146	Thina	I.2.A.	S. 47
L147	Ulmann zum Rosenbaum	III.1.A.	S. 53
L148	Ulo	I.1.A.	S. 47
L149	Ulrich zum Rosenbaum	III.1.	S. 53
L150	Wilkin	IV.1.D.	S. 61
L151	Wilkin Salmann	IV.1.D.3.	S. 63
L152	Wilkin Salmann	IV.1.D.3.a.1.	S. 72
L153	Wilkin Schultheiß	II.2.A.1.b.	S. 51

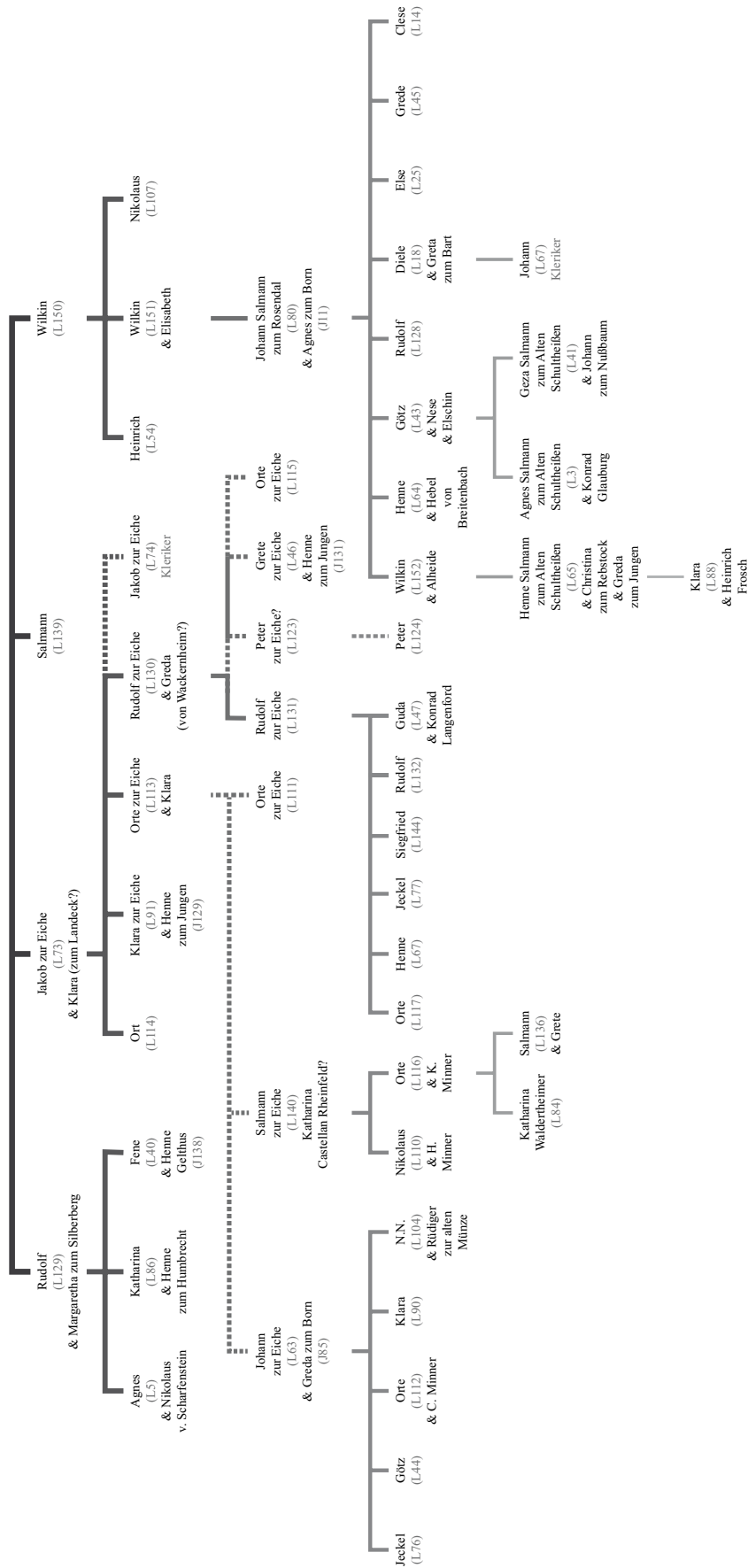


Abb. 15: Stammbaum der Löwenhäupter mit Sparren

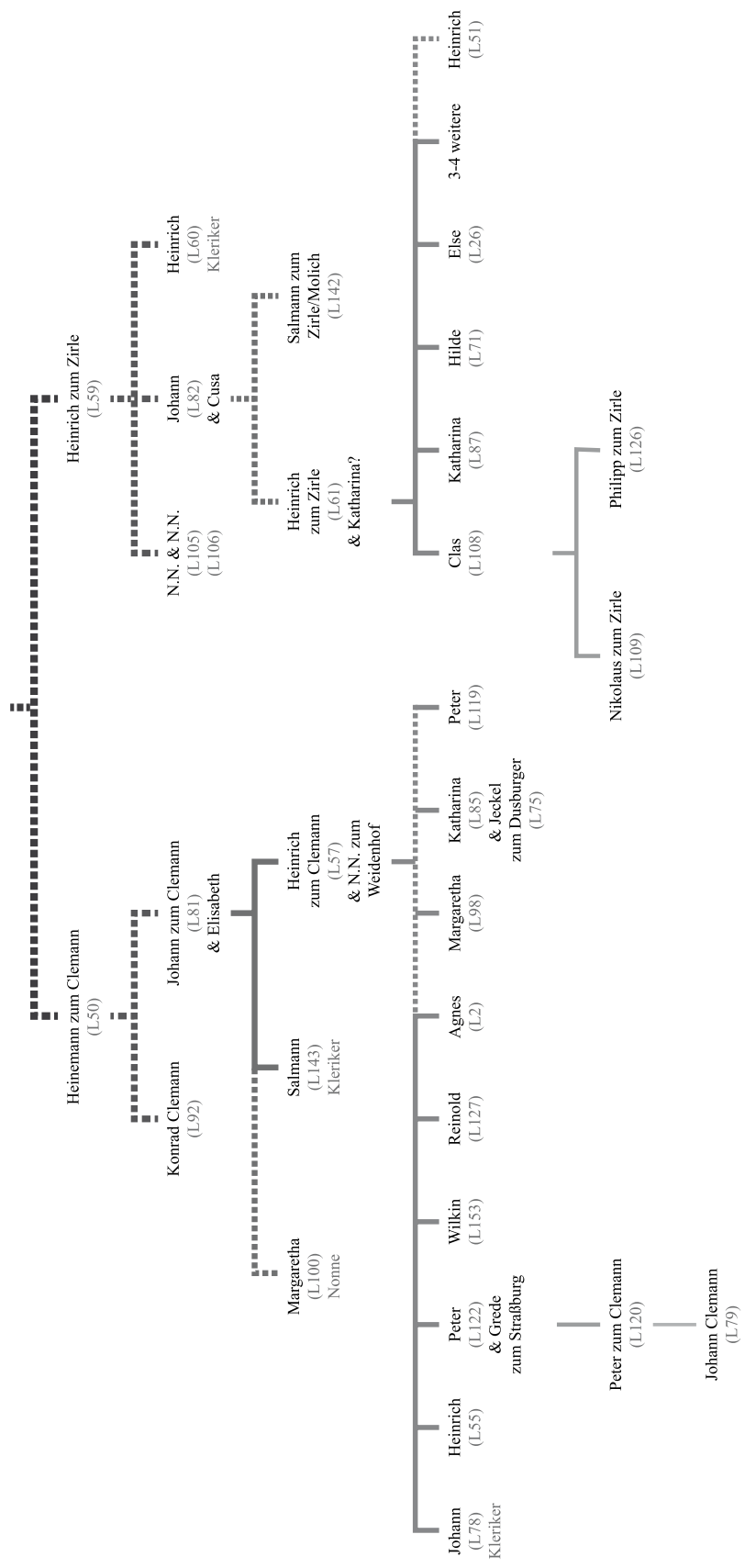


Abb. 16: Stammbaum der Löwenhäupter ohne Beizeichen

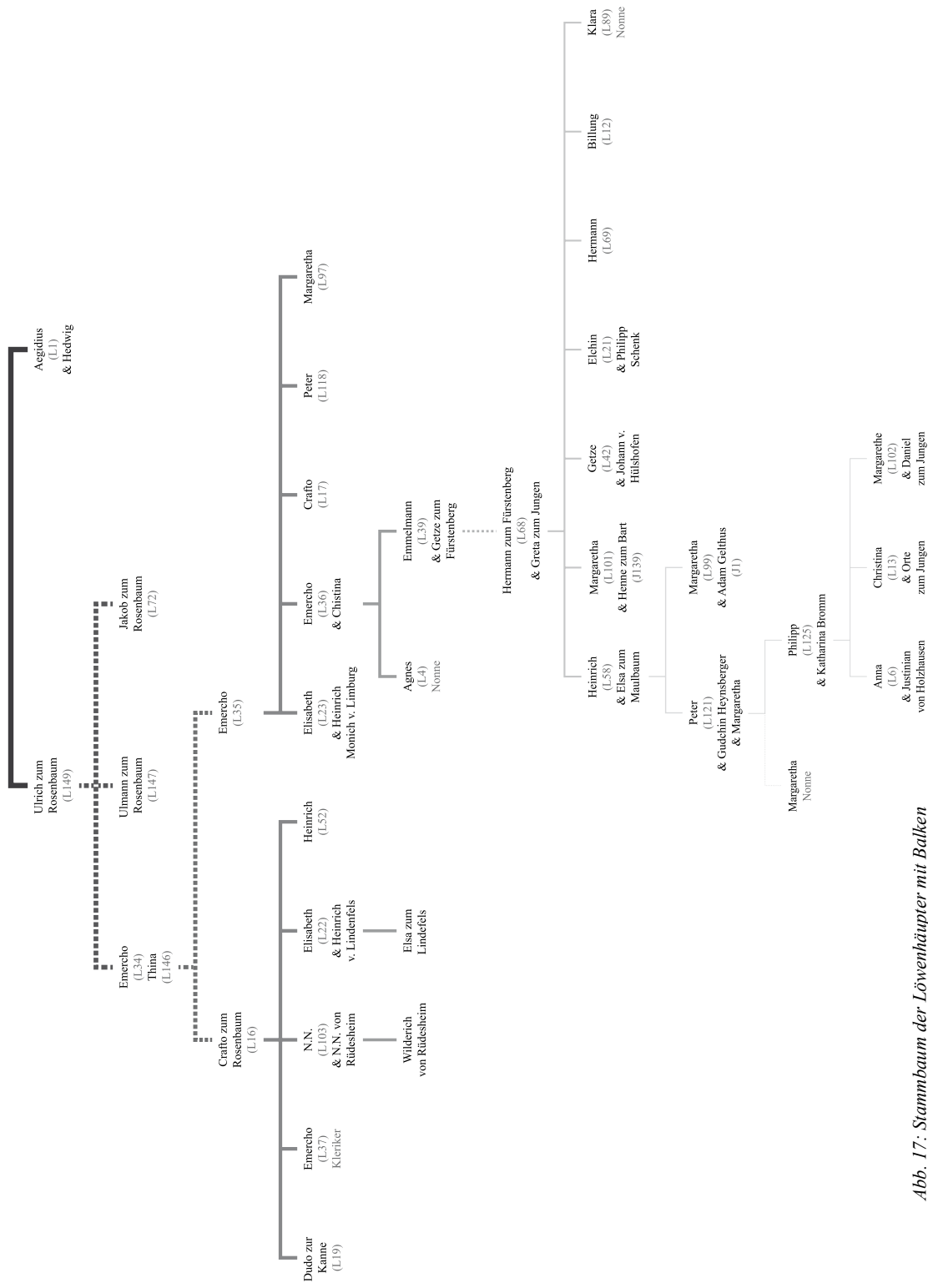


Abb. 17: Stammbaum der Löwenhäupter mit Balken

## H Anhang

### 1. Ehepartner der Familienmitglieder

#### 1.1. zum Jungen

##### 1.1.1. Ehepartner aus dem Mainzer Patriziat

Adam Gelthus (J1)	&	Margarethe Fürstenberg (L99)
Agnes Berwolf (J6)	&	Peter Nussbaum
Agnes (J9)	&	Friele von Waldertheim
Agnes zum Born (J11)	&	Henne Salman zum Rosendal (L80)
Anna zum Juckel (J16)	&	Henne Berwolf (J110)
Anna Berwolf (J14)	&	Ort zum Gedank
Anna zum Gedank (J15)	&	Henne zum Gedank
Arnold Echzeller (J22)	&	Elisabeth zum Vitztum
Arnold zum Jungen (J27)	&	Katharina Gostenhofer gen. Schenkenberg
Berwolf (J31)	&	Klara zum Rosenbaum
Diele zum Jungen (J45)	&	Christina Schenkenberg
Diele zum Jungen (J44)	&	Agnes [von Löwenstein]
Elisabeth Gelthus (J48)	&	1. Jeckel zum Jungen (J151) 2. Philipp zum Jungen (J223)
Elisabeth zum Jungen (J50)	&	Clese Dulin
Fene Gelthus (J56)	&	Heinrich Sommerwonne
Getze Gelthus (J65)	&	Henne von Sorgenloch (G42)
Götz Mul zum Jungen (J75)	&	2. Elisabeth von Diemerstein
Grete Gelthus (J78)	&	Clese Reise
Grete zum Born (J85)	&	Henne zur Eiche (L63)
Grete zum Juckel (J80)	&	Götz zum Jungen (J72)
Grete zum Juckel (J81)	&	Hermann zum Fürstenberg (L68)
Grete zum Jungen (J82)	&	Henne Guldenschaf
Grete zum Jungen (J83)	&	Wilhelm zum Dürrenbaum (J230)
Grete zur Jungen Aben (J86)	&	Friele Gensfleisch (G12)
Heinrich zum Jungen (J94)	&	1. Grete zum Eselweck
Heinrich zum Juckel (J102)	&	1. Grete Gensfleisch (G23)
Henne Adolf zur Jungen Aben (J140)	&	1. Katharina von Sorgenloch (G54)
Henne Berwolf (J110)	&	Anna zum Juckel (J16)
Henne Gelthus (J120)	&	Selind zum Humbrecht
Henne Gelthus gen. Echzeller (J122)	&	Lieba Bart
Henne zum Jungen (J129)	&	Klara zur Eiche (L91)
Henne zum Jungen (J131)	&	Grete zur Eiche (L46)
Henne zum Jungen (J132)	&	Anna/Agnes zum Humbrecht
Henne zum Jungen (J134)	&	Grete Reise
Henne zur Jungen Aben (J138)	&	Fene zum Silberberg (L40)

Henne zur Jungen Aben (J139)	&	Grete Fürstenberg (L101)
Hildegard zum Jungen (J144)	&	Clas Minner zu Lichtenberg
Idel Berwolf (J147)	&	Elisabeth zum Humbrecht
Jeckel zum Juckel (J151)	&	Elisabeth Gelthus (J48)
Joste Gelthus (J155)	&	Clas Rebstock
Katharina (J164)	&	Henne Dusburger (J117)
Katharina Berwolf (J161)	&	Henne Gensfleisch (G32)
Katharina zum Juckel (J166)	&	Henne Reise
Merge zum Jungen (J177)	&	Ort Gelthus (J187)
Ort Gelthus (J187)	&	1. [Merge] zum Jungen (J177)
Ort zum Jungen (J190)	&	Anna Mulbaum
Ort zur Jungen Aben (J194)	&	Grete zum Alten Landfrieden
Peter Wyde (J220)	&	Clara Dulin
Peter zum Blasehof (J197)	&	Agnes zum Nussbaum
Peter zum Blasehof (J198)	&	Patza zur Laden (G67)
Peter zum Juckel (J205)	&	1. Clara zum Landeck 2. Clara zum Falkenberg
Peter zum Jungen (J207)	&	Katharina zum Gensfleisch (G51)
Philipp zum Jungen (J223)	&	1. Elisabeth Gelthus (J48)

### 1.1.2. Ehepartner aus dem Niederadel

Clara Gelthus (J36)	&	1. Gerhard von Wachenheim 2. Henne Stumpf von Waldeck
Elisabeth Gelthus (J49)	&	Nikolaus II. von Ruckingen
Elisabeth zum Jungen (J51)	&	Eberhard von Zeiskam
Heinrich zum Juckel (J102)	&	2. Katharina von Bechtolsheim
Heinrich zum Jungen (J100)	&	Appollonia von Gabsheim
Heinrich zum Jungen (J94)	&	2. Katharina von Bechtolsheim
Heinrich zum Jungen (J95)	&	Else Knebel von Katzenelnbogen
Heinrich zum Jungen (J96)	&	Gisel von Wickersheim
Henne Adolf zur Jungen Aben (J140)	&	2. Agnes von Udenheim
Katharina zum Jungen (J167)	&	Siegfried von Dienheim
Katharina zur Jungen Aben (J168)	&	Siegfried von Wachenheim
Merge zum Jungen (J176)	&	Hermann von Udenheim
N. zum Jungen (J232)	&	Henne Fullschüssel
Ort Gelthus (J187)	&	2. Margarethe Barfuss von Wintersheim
Selen Echezeller (J225)	&	1. Rudolf von Molhofen zu Nierstein 2. Hans Hornick von Heppenheim
Werner zum Jungen (J228)	&	2. Anna von Helmstadt
Werner zum Jungen (J229)	&	Gertrud [von Mauchenheim]

### 1.1.3. Ehepartner aus Speyer, Frankfurt

Heinrich Berwolf (J107)	&	Elsa von Limburg
Heinrich Gelthus (J93)	&	Gertrud Knoblauch

Heinrich zum Jungen (J105)	&	Margarethe von Glauburg
Henne Gelthus (J125)	&	Katharina Neuhaus
Jeckel Wyde (J153)	&	Gude (aus Speyer)
Katharina Gelthus (J162)	&	Henne Knoblauch
Ort Gelthus (J188)	&	Else Pfrumbaum (Speyer)
Ort zum Jungen (J191)	&	Katharina von Heringen
Peter Wyde (J221)	&	Gude Meyer (aus Speyer)
Werner zum Jungen (J228)	&	1. Elisabeth von Muttirstedter

#### 1.1.4. Ehepartner nicht sicher einzuordnen

Getze zum Langenhof (J66)	&	Heinrich zum Lindenberg
Henne zum Jungen (J133)	&	Anna zum Rosenberg
Jeckel Berwolf (J149)	&	Agnes Bosin
Peter zum Jungen (J206)	&	Grete [von Bebenhofen]
Peter Gelthus (J202)	&	Katharina zum Wonnenberg
Philipp zum Jungen (J223)	&	2. Eva von Oppenheim

#### 1.1.5. Familien der Ehefrauen unbekannt

Friele zum Jungen (J60)	&	Katharina
Götz Mul zum Jungen (J75)	&	1. Grete
Junge zum Jungen (J158)	&	1. Clara 2. Grete

## 1.2. Gensfleisch

### 1.2.1. Ehepartner aus dem Mainzer Patriziat

Clas Gensfleisch (G5)	&	Gudele Humbrecht
Else zur Laden (G8)	&	Clas Vitztum
Friele Gensfleisch (G12)	&	Grete Gelthus (J86)
Friele zur Laden (G16)	&	1. N. zum Jungen 2. Frau aus Oppenheim
Friele zum Gensfleisch (G20)	&	Else Hirze
Grete Gensfleisch (G23)	&	Heinrich zum Jungen zum Juckel (J102)
Grete zur Laden (G27)	&	Johann Molsberg
Gudele Gensfleisch (G29)	&	Rudolf zum Landecke
Henne Gensfleisch (G32)	&	Katharina Berwolf (J161)
Henne Gensfleisch (G35)	&	Katharina Gostenhofer
Henne von Sorgenloch (G39)	&	Odilgen Gensfleisch (G64)
Henne von Sorgenloch (G42)	&	1. Getze Gelthus (J65)
Jakob von Sorgenloch (G46)	&	Else Bechtermünze
Katharina Gensfleisch (G51)	&	Peter zum Jungen zum Herbold (J207)
Katharina von Sorgenloch (G54)	&	Henne Adolf zur Jungen Aben (J140)



Katharina zur Laden (G53)	&	Peter Lindenfels gen. Schlüssel
Margarethe von Sorgenloch (G57)	&	Johann Molsberg
Ort zur Laden (G66)	&	N. zur Britsche
Patza zur Laden (G67)	&	Peter zum Blasehof (J198)
Peter zum Gensfleisch (G69)	&	Grete zum Jungen (J84)
Peter zur Laden (G71)	&	Katharina zum Landfrieden

### 1.2.2. Ehepartner aus dem Niederadel

Bernhard von Sorgenloch (G3)	&	Martha Clapis
Henne von Sorgenloch (G40)	&	Magdalena von Grebenradt
Henne von Sorgenloch (G41)	&	1. Christine von Gabsheim
Henne von Sorgenloch (G42)	&	2. Margarethe Seltin von Saulheim
Katharina von Sorgenloch (G55)	&	Bernhard von Kirchdorft gen. Liederbach
Peter von Sorgenloch (G72)	&	2. Agnes von Udenheim

### 1.2.3. Ehepartner aus Limburg, Frankfurt, Friedberg

Henne zur Laden (G38)	&	Anna, Tochter des Hartmann Großjohann
Michel von Sorgenloch (G63)	&	1. Margarethe Boßmann von Weißenburg, 2. Elisabeth Blum, 3. Margarethe Rosenlecher

### 1.2.4. Ehepartner nicht sicher einzuordnen

Agnes Gensfleisch (G1)	&	Nikolaus Boderam
Friele Gensfleisch zur Laden (G15)	&	2. Else Wirich

### 1.2.5. Familien der Ehefrauen unbekannt

Friele zum Eselweck (G9)	&	Elisabeth
Henne Gensfleisch (G31)	&	Eva
Peter von Sorgenloch (G72)	&	1. Selen

## 1.3. Löwenhäupter

### 1.3.1. Ehepartner aus dem Mainzer Patriziat

Elisabeth (L22)	&	Heinrich von Lindenfels
Else zum Fürstenberg (L21)	&	Philipp Schenk
Emercho (L34)	&	Thina (L146)
Emercho zum Fürstenberg (L39)	&	Grete zum Fürstenberg
Fene zum Silberberg (L40)	&	Henne Gelthus (J138)
Gesa zum Alden Schultheißen (L41)	&	Henne Nussbaum
Grete zur Eiche (L46)	&	Henne zum Jungen (J131)
Heinrich zum Clemann (L57)	&	N. zum Weidenhof

Heinrich zum Fürstenberg (L58)	&	Elsa zum Maulbaum
Henne zur Eiche (L63)	&	Grete zum Born (J85)
Henne zum Alden Schultheißen (L65)	&	Christina Rebstock
Hermann zum Fürstenberg (L68)	&	Grete zum Jungen (J81)
Johann Salmann (L80)	&	Agnes zum Born (J11)
Katharina zum Clemann (L85)	&	Jakob zum Dusburger (L75)
Katharina zum Silberberg (L86)	&	Henne zum Humbrecht
Klara zur Eiche (L91)	&	Henne zum Jungen (J129)
Margarethe zum Fürstenberg (L99)	&	Adam Gelthus (J1)
Margarethe zum Fürstenberg (L101)	&	Henne zum Bart (J139)
Nikolaus zur Eiche (L110)	&	Hildegard Minner zu Lichtenstein
Ort zur Eiche (L112)	&	Christina Minner zu Lichtenstein
Ort zur Eiche (L116)	&	Katharina Minner zu Lichtenstein
Peter zum Straßburg (L122)	&	Grete zum Straßburg
Rudolf zum Silberberg (L129)	&	Margarethe zum Silberberg
Salmann (L139)	&	Elisabeth zum Spiegel
Wilkin Salman (L151)	&	Elisabeth [zum Fürstenberg]

### 1.3.2. Ehepartner aus dem Niederadel

Agnes zum Silberberg (L5)	&	Nikolaus von Scharfenstein
Getze zum Fürstenberg (L42)	&	Henne von Hülshofen
N.N. (L103)	&	Engilmann von Rüdesheim

### 1.3.3. Ehepartner aus Limburg, Frankfurt, Friedberg

Agnes zum Alden Schultheißen (L3)	&	Konrad Glauburg
Elisabeth (L23)	&	Heinrich Münch von Limburg
Guda zur Eiche (L47)	&	Konrad Langenford
Henne Salmann (L64)	&	Hebel von Breitenbach
Peter zum Fürstenberg (L121)	&	1. Gude Hinsberg 2. Grede Staffenshenne Tochter
Philipp zum Fürstenberg (L125)	&	Katharina Bromm
Wilkin Salmann (L152)	&	Alheid Engel zum Aren

### 1.3.4. Ehepartner nicht sicher einzuordnen

Klara (L88)	&	Heinrich Frosch
Rudolf zur Eiche (L130)	&	Grete [von Wackernheim]
Salman (L140)	&	Katharina Castellan Rheinfeld

### 1.3.5. Familien der Ehefrauen unbekannt

Emercho (L36)	&	Christina
Götz (L43)	&	1. Nese; 2. Else
Heinrich Walpod (L56)	&	Carissima

Heinrich zum Zirle (L61)	&	Katharina
Jakob zur Eiche (L74)	&	Klara
Henne zum Clemann (L81)	&	Elisabeth
Johann zum Zirle (L82)	&	Cusa
Judeln (L83)	&	Alheidis
Ort zur Eiche (L113)	&	Klara

## 2. Die Familienmitglieder als Münzerhausgenossen und erzbischöfliche Amtsträger

### 2.1. Familienmitglieder unter den Münzerhausgenossen 1421

Löwenhäupter	Zum Jungen	Gensfleisch
Diele Salmann (L18)	Arnold zum Gelthus (J26)	Friele Gensfleisch (G17)
Götz Salmann (L43)	Clese Gelthus (J39)	Michel Gensfleisch (G61)
Götz zur Eiche (L44)	Jeckel zum Jungen (J151)	Ort Gensfleisch (G66)
Hermann Fürstenberg (L68)	Nikolaus zum Jungen (J181)	Peter Gensfleisch (G71)
Jeckel zur Eiche (L76)	Peter Berwolf (J195)	Rudolf Gensfleisch (G75)
Ort zur Eiche (L111)	Peter zum Jungen (J205)	
Ort zur Eiche zu Waldertheim (L116)		
Peter Clemann (L120)		
Rudolf Salmann (L128)		
Rudolf zur Eiche (L131)		
Salman zur Eiche zu Waldertheim (L136)		
Wilkin Salman (L152)		

### 2.2. Familienmitglieder als Mainzer Schultheißen

Löwenhäupter	Zum Jungen	Gensfleisch
Crafto (L16)	Heinrich zum Juckel (J102)	—
Emercho (L35)	Peter zur Jungen Aben (J214)	
Heinrich Clemann (L57)		
Henne Clemann (L81)		

### 2.3. Familienmitglieder als weltliche Richter

Löwenhäupter	Zum Jungen	Gensfleisch
Clas zum Guldenschaf (1477–1486)	Arnold zum Jungen (J27) (1406–1416)	Henne Gensfleisch (G35) (1447)
Crafto (L16) (1297–1311)	Jeckel zum Dürrenbaum (J150) (1345–1382)	Henne Gensfleisch (G40) (1475–1504)
Emercho (L35) (1307–1319)	Nikolaus zum Eczeller (J180) (1314–1342)	

Heinrich zum Fürstenberg (L58) (1426–1438)		
Henne Clemann (L81) (1295–1306)		
Salmann (L134) (1288–1295)		
Salmann (L139) (1313–1328)		
Wilkin Salmann (L150) (1329–1333)		

#### 2.4. Familienmitglieder als Walpoden

Löwenhäupter	Zum Jungen	Gensfleisch
Arnold Walpod (L8)	Jeckel zum Jungen (J151)	—
	Peter zum Jungen (J205)	

#### 2.5. Familienmitglieder als erzbischöfliche Dienstmänner

Löwenhäupter	Zum Jungen	Gensfleisch
Grete zur Eiche (L46)	Agnes zum Jungen (J12)	—
Heinrich zum Fürstenberg (L58)	Arnold Gelthus (J26)	
Hermann zum Fürstenberg (L68)	Diele zum Jungen (J42)	
Ort zur Eiche (L115)	Heinrich Berwolf (J107)	
Peter zur Eiche (L123)	Henne zum Jungen (J132)	
Reinhold zum Clemann (L127)	Henne zum Jungen (J133)	
Rudolf zur Eiche (L131)	Peter zum Jungen (J205)	
Wilkin Salman (L151)	Peter zum Jungen (J208)	

### 3. Die erzbischöflichen Lehen

#### 3.1. zum Jungen

Name	Nachfolger im Lehen	Lehngüter
Götz zum Jungen (J72)	Götz Mul zum Jungen (J75); zs. Peter (J209), Arnold (J27), Junge (J159) zum Jungen. Arnold zum Jungen (J27)	¼ an der Fronwaage ¼ am Fischwasser Spitze Maraue 4 Morgen Weingarten hinter St. Alban 3 Morgen Wiese und 3 Mor- gen Acker zu Mombach 2 ½ Pfund zu Lorch 2 Gulden auf 2 Gaden
Götz Mul (J75), seine Ehefrau Else und ihre Sohn Henne (J132)	(unbekannt)	Haus und Hofstatt Hanau
Heinrich zum Jungen (J94)	Heinrich zum Jungen (J96); zs. Werner (J228) und Philipp (J223) zum Jungen	200 Pfund Heller/Auftragung Grundbesitz in Laubenheim

Heinrich zum Jungen (J94)	(unbekannt)	Hofstatt in Frauenstein
Henne Dusburger (J117)		Mühle zu Hattenheim
Henne Gelthus (J123)	Ort Gelthus (J187) Henne Echzeller (J122)	1 Gulden auf Gaden
Henne Gelthus (J125)	(unbekannt)	Hof in Frankfurt
Peter zur Jungen Aben (J214)	(unbekannt)	20 Pfund Heller vom Zoll zu Ehrenfels

### 3.2. Gensfleisch

Name	Nachfolger im Lehen	Lehngüter
Henne (G32), Peter (G72), Georg (G21)	Jakob (G46)	Haus, Erbe und Gut auf dem erzbischöflichen Hof; Gaden.

### 3.3. Löwenhäupter

Name	Nachfolger im Lehen	Lehngüter
Ort zur Eiche (L111)	Hermann Fürstenberg (L68), Peter Fürstenberg (L121)	Ölmaß und Gülden (6 ½ Pfund, 10 Kapaune auf Häuser bei Liebfrauen, 2 Gulden auf 2 Gaden zur Eiche)
Ort zur Eiche (L111)	Ort zur Eiche (L116); Katharina zur Eiche (L84)	8 Pfund Heller und 3 Kapaune 3 Pfund Heller 6 Pfund 4 Schilling 3 Gulden 1 Gulden auf einem Gaden zur Eiche
Hermann Fürstenberg (L68)	(unbekannt)	Mann- und Burglehen Gerhards von Biegen
Hermann Fürstenberg (L68)	Peter Fürstenberg (L121)	4 Läden, Hofstatt zu Frauen- stein, Hofstatt außerhalb der Burg
Götz Salmann zum Alten Schultheißen (L43)	Henne Salmann (L64) für die noch unmündigen Kinder von Götz (L43)	18 Pfund auf zwei Häusern 6 Pfund und 2 Kapaune 1 Gulden 1 Mark
Wilkin Salmann (L151)	(auf Lebenszeit)	8 Mark von der Judensteuer

## 4. Provisionen, Pfründen und kirchliche Ämter

### 4.1. zum Jungen

Name	Institution/Amt	Zeitraum
Adam Gelthus (J2)	Vikar St. Quintin Vikar Pfarrkirche Eltville	1468–1518

Folzo zum Langenhof (J57)	Liebfrauen, Stiftsherr	1300–1361
Friele zum Jungen (J62)	[Exspektanz St. Viktor] [Provision: Domkapitel Lüttich, Kanonikat/ Präbende]	1364
Heinrich zum Jungen (J97)	[Provision: St. Maria/Erfurt]	1395–1420
Heinrich zum Jungen (J98)	Augustiner-Chorherr, Kloster Hördt	1439–1466
Henne Gelthus (J126)	Vikar	1430–1434
Henne zum Blasehof (J113)	Liebfrauen, Stiftsherr	1364–1392
Henne zum Blasehof (J115)	St. Peter, Stiftsherr [Exspektanz: Stift St. Peter und Alexander, Aschaffenburg, Kanonikat/ Präbende]	1319–1341
Henne zum Born (J116)	Vikar St. Quintin	1407
Henne zum Eselweck (J21)	Kartäuser in Mainz	1433
Henne zum Jungen (J130)	[Provision: St. Severin/Erfurt]	
Henne zum Jungen (J128)	[Exspektanz: St. Viktor, Kanonikat/ Präbende]	1330
Jeckel zur Wyde (J154)	[Provision: St. Peter, Vikariat]	
Nikolaus zur Wyde (J182)	Franziskaner	um 1360
Ort Berwolf (J184)	Liebfrauen, Stiftsherr	1396–1406
Ort zum Jungen (J189)	Liebfrauen, Stiftsherr	1348
Peter zum Eselweck (J201)	Kartäuser in Trier	1433
Peter zum Jungen (J204)	Domherr Speyer	1368–1418
Peter zum Jungen (J212)	Bestätigung: Vikariat am Altar St. Johannes und Katharina in St. Klara	1455

## 4.2. Gensfleisch

Name	Institution, Amt	Zeitraum
Friele Gensfleisch (G10)	[Exspektanz: Domkapitel Mainz, Kanonikat/ Präbende] St. Peter, Stiftsherr	1304–1337
Friele Gensfleisch (G13)	Liebfrauen, Stiftsherr	1379–1417
Friele zur Laden (G14)	St. Viktor, Stiftsherr [Streit um Kanonikat/ Präbende St. Peter]	1390–1406
Friele zur Laden (G18)	St. Stephan, Stiftsherr [Streit um Kanonikat/ Präbende Liebrauen]	1417–1460
Jakob Gensfleisch (G45)	St. Gangolf, Kanonikat/ Präbende Bestätigung: Liebfrauen, Kanonikat/ Präbende St. Moritz, Pfarrei, Kanonikat/ Präbende, Schulmeister St. Viktor, Kanonikat/ Präbende, [Supplik: Schulmeister] Pfarrei Roßdorf	1395 1395 1426–1452 1420
Peter Gensfleisch (G68)	[Exspektanz: St. Stephan]	1326
Peter Gensfleisch (G70)	[Exspektanz: Domkapitel Speyer, Kanonikat/Präbende] St. Stephan, Stiftsherr	1364–1381

## 4.3. Löwenhäupter

Name	Institution/Amt	Zeitraum
Crafto (L17)	Priester am Dom [Provision: Propstei St. Stephan, St. Viktor] [Exspektanz: Domkapitel] [Exspektanz: St. Viktor, Kanonikat/Präbende]	1302–1357
Emercho (L37)	St. Stephan, Stifths herr	1344
Heinrich zum Clemann (L55)	St. Viktor, Stifths herr	1360
Heinrich zum Zirle (L60)	St. Viktor, Stifths herr	1338–1341
Henne zum Alten Schultheißen (L66)	Vikar St. Quintin	1422
Johann zum Clemann (L78)	[Provision: Chorherrenstift St. Peter, Fritzlar] St. Peter, Küster	1322–1375
Jakob zur Eiche (L74)	Dominikaner	um Mitte 14. Jh.
Jeckel zur Eiche (L77)	Augustiner-Chorherr	1411–1442
Ort zur Eiche (L114)	[Exspektanz: Liebfrauen, Kanonikat/ Präbende]	
Peter (L118)	[Exspektanz: Liebfrauen, Kanonikat/ Präbende] [Exspektanz: St. Maria im Feld]	1309–1326
Peter zum Clemann (L119)	Liebfrauen ?	
Reinhold zum Clemann (L127)	[Exspektanz: Stift St. Paul, Worms, Kanonikat/ Präbende]	
Salmann (L143)	[Provision: Domkapitel Worms, Kanonikat/ Präbende] [Provision: Domkapitel Mainz, Kanonikat/ Präbende] St. Peter, Kanonikat/Präbende, Küster St. Stephan, Propst Bischof von Worms	1325–1359

## 5. Die Begräbnisstätten

## 5.1. zum Jungen

## 5.1.1. Weltliche Familienmitglieder innerhalb der Stadt Mainz

Name	Grablege
Agnes Berwolf (J6)	Dominikanerkloster
Agnes zum Born (J11)	Pfarrkirche St. Quintin
Anna Berwolf (J14)	Dominikanerkloster
Anna zum Juckel (J16)	Dominikanerkloster
Clara zum Gedank (J35)	Dominikanerkloster
Diele zum Jungen (J45)	Kloster St. Klara
Friele zum Jungen (J60)	Franziskanerkloster
Götz Mul zum Jungen (J75)	Dominikanerkloster
Grete zum Gedank (J77)	Dominikanerkloster

Grete zum Jungen (J81)	Kloster St. Klara
Grete zum Jungen (J85)	Augustinerkloster
Heinrich Berwolf (J91)	Dominikanerkloster
Heinrich zum Jungen (J94)	Dominikanerkloster
Heinrich zum Jungen (J95)	Dominikanerkloster
Heinrich Berwolf (J107)	Kloster St. Klara
Heinrich zur Wyde (J108)	Franziskanerkloster
Henne Berwolf (J110)	Dominikanerkloster
Henne zum Blasehof (J114)	Dominikanerkloster
Henne zum Jungen (J129)	Dominikanerkloster
Henne zum Jungen (J132)	Dominikanerkloster
Henne Bart (J139)	Dominikanerkloster
Idel Berwolf (J147)	Dominikanerkloster
Jeckel Berwolf (J149)	Dominikanerkloster
Junge zum Jungen (J158)	Dominikanerkloster
Katharina Berwolf (J161)	Dominikanerkloster
Katharina zum Jungen (J167)	Dominikanerkloster
Nikolaus zum Jungen (J181)	Dominikanerkloster
Nikolaus zur Wyde (J182)	Franziskanerkloster
Ort Gelthus (J187)	Kartause
Peter zum Blasehof (J196)	Kloster St. Klara
Peter zum Blasehof (J197)	Dominikanerkloster
Peter zum Blasehof (J198)	Kloster St. Klara
Peter zum Jungen (J206)	Kloster St. Klara
Peter zum Jungen (J207)	Dominikanerkloster
Peter zum Jungen (J209)	Dominikanerkloster

### 5.1.2. Geistliche Familienmitglieder

Name	Grablege
Folzo zum Langenhof (J57)	Liebfrauenstift
Henne zum Blasehof (J113)	Liebfrauenstift
Henne zum Blasehof (J115)	Stift St. Peter
Peter zum Jungen (J204)	Dom Speyer

### 5.1.3. Außerhalb von Mainz wohnende weltliche Familienmitglieder

Name	Grablege
Friele zum Jungen (J61)	Pfarrkirche in Oestrich
Heinrich Gelthus (J93)	Franziskanerkloster Oppenheim
Heinrich zum Jungen (J96)	Katharinenkirche Oppenheim
Heinrich zum Jungen (J105)	Barfüßerkloster Frankfurt
Henne Eczeller (J122)	Pfarrkirche St. Martin in Erbach
Henne zum Jungen (J133)	Pfarrkirche in Hattenheim
Ort zum Jungen (J191)	Barfüßerkloster Frankfurt



Peter zum Jungen (J205)	Pfarrkirche in Oestrich
Peter zum Jungen (J210)	Barfüßerkloster Frankfurt
Philipp zum Jungen (J223)	Katharinenkirche Oppenheim

## 5.2. Gensfleisch

### 5.2.1. Weltliche Familienmitglieder innerhalb der Stadt Mainz

Name	Grablege
Agnes Gensfleisch (G1)	Dominikanerkloster
Grete Gensfleisch (G23)	Dominikanerkloster
Henne Gensfleisch (G32)	Dominikanerkloster
Henne Gensfleisch (G37)	Franziskanerkloster
Henne Gensfleisch (G39)	Pfarrkirche St. Emmeran?
Henne Gensfleisch (G40)	Pfarrkirche St. Emmeran
Henne von Sorgenloch (G42)	Kloster Dalheim
Peter Gensfleisch (G69)	Kloster St. Klara
Wonne Gensfleisch (G80)	Dominikanerkloster

### 5.2.2. Geistliche Familienmitglieder

Name	Grablege
Friele Gensfleisch (G10)	Stift St. Peter
Friele zur Laden (G18)	Stift St. Stephan

### 5.2.3. Außerhalb von Mainz wohnende weltliche Familienmitglieder

Name	Grablege
Henne von Sorgenloch (G41)	Pfarrkirche St. Leonhard in Frankfurt
Jakob von Sorgenloch (G46)	Pfarrkirche St. Peter und Paul in Eltville
Jakob von Sorgenloch (G47)	Pfarrkirche St. Peter und Paul in Eltville
Katharina von Sorgenloch (G54)	Katharinenkirche Oppenheim
Philipp von Sorgenloch (G74)	Kloster Eberbach

## 5.3. Löwenhäupter

### 5.3.1. Weltliche Familienmitglieder innerhalb der Stadt Mainz

Name	Grablege
Crafto (L16)	Kloster Dalheim
Diele Salmann (L18)	Pfarrkirche St. Quintin

Elisabeth (L22)	Kloster Dalheim
Elisabeth (L23)	Kloster Dalheim
Emercho (L35)	Kloster Dalheim
Gesa Salmann (L41)	Dominikanerkloster
Henne Salmann (L64)	Pfarrkirche St. Quintin
Henne Salmann zum Alten Schultheißen (L80)	Pfarrkirche St. Quintin
Henne zum Clemann (L81)	Altmünsterkloster
Henne zur Eiche (L67)	Augustinerkloster
Hermann Fürstenberg (L69)	Kloster St. Klara
Klara zur Eiche (L90)	Altmünsterkloster
Margarethe Fürstenberg (L101)	Kloster St. Klara
Ort zur Eiche (L113)	Altmünsterkloster ??
Philipp Fürstenberg (L125)	Stift St. Peter
Salmann (L139)	Pfarrkirche St. Ignaz
Thina (L146)	Kloster Dalheim
Wilkin Salmann (L150)	Pfarrkirche St. Quintin
Wilkin Salmann (L152)	Karmeliterkloster

### 5.2.3. *Weltliche Familienmitglieder außerhalb von Mainz*

<b>Name</b>	<b>Grablege</b>
Agnes zum Silberberg (L5)	Kloster Eberbach
Getze Fürstenberg (L42)	Pfarrkirche St. Peter und Paul in Eltville